

N e u e U e b e r s e h u n g

des

zweiten Theiles

der

H e i l i g e n S c h r i f t

genannt

N e u e s T e s t a m e n t.

Aus dem Urtext übersetzt.

Zweite revidirte Auflage.

Zu haben: Engelbergstraße 52.

Elberfeld und Barmen.

In Commission bei W. Langewiesche.

Vorwort zur ersten Auflage.

Um den Leser in den Stand zu setzen, diese neue Uebersetzung mit größerem Nutzen gebrauchen zu können, ist es nothwendig, sowol über den uns dabei vorgesezten Zweck, als auch über die angewandten Mittel, denselben zu erreichen, sowie endlich über verschiedene Einzelheiten etliche Andeutungen zu geben.

Durch die Herausgabe einer neuen Uebersetzung gibt man zu verstehen, daß man mit den vorhandenen nicht zufrieden ist. Wir sind weit entfernt, die Mängel der Arbeiten Anderer aufsuchen und lieblos richten zu wollen, jedoch beweisen die wiederholten Anführungen des Urtextes verschiedener Bibelstellen auf den Kanzeln, sowie die Verbesserungen der lutherischen Uebersetzung, so wie endlich die in den letzten Jahren erschienenen neuen Uebersetzungen auf das Klarste das Bedürfniß unserer Zeit.

Als Gott zu Anfang des 16. Jahrhunderts Sein Licht vor den Augen der in tiefer Finsterniß versunkenen Welt hervorbrechen ließ, ward besonders Martin Luther von Ihm als Werkzeug ausersehen, die Wahrheit in Deutschland zu verbreiten. Dieser Arbeiter voll Glaubens beschäftigte sich auch vornehmlich mit dem Werke, welches Gott ihm anvertraut hatte. Er bediente sich, um diesen Zweck zu erreichen, der Bibel, die er deshalb Uebersetzte. Hierin folgten ihm Andere in verschiedenen Ländern nach, deren Etliche sogar das Ziel ihres heiligen Eifers um den Preis ihres Lebens erringen mußten. — Es sei ferne von uns, die Mühe und die Arbeit der Liebe dieser gesegneten Werkzeuge des Herrn zu verachten; gewiß, Gott Selbst hat sie nicht verachtet, und viele Länder genießen seit drei Jahrhunderten die Frucht ihrer Mühe.

Allein die Bedürfnisse unserer Zeit sind andere geworden. Während die Wirksamkeit des Heiligen Geistes vor dreihundert Jahren dahin ging, die Fundamente der durch eine unzählige Menge menschlicher Sagen und Ueberlieferungen verhüllten Wahrheit wieder aufzudecken und für dieses Werk die Uebersetzung von Luther als ein schätzbares Mittel segnete, ist Er in der Jetztzeit thätig, andern Bedürfnissen zu entsprechen. In unsern Tagen geht man weiter, wie ehemals. Alles wird untersucht; die Schriften werden erforscht, und wer wollte dieses tadeln? Man will nicht nur etnige, unbedingt zur Seligkeit erforderliche Wahrheiten, sondern die ganze Wahrheit und also die Gedanken und den Willen Gottes verstehen lernen, insofern es sich um Seine Rathschlüsse und Offenbarungen, in Bezug auf die Welt und in Bezug auf die Kirche, handelt.

Der Heilige Geist Selbst macht uns auf die Nothwendigkeit des Verständnisses des göttlichen Willens, als auf ein Mittel unserer Sicherheit in den leyten Tagen, aufmerksam; und die Werthschätzung der heiligen Schriften ist in diesen Tagen ein Beweis, daß Gott verehrt wird. Auch sind die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich wider Sein Wort gerichtet. Während nun der Gelehrte dasselbe im Urtext untersuchen kann, ist den Nichtgelehrten und des Urtextes Unkundigen dazu dieser Weg versperrt. Es war daher unser Bemühen und unser Zweck, diesen Letzteren hilfreich die Hand zu bieten und ihnen mit wenigen Kosten eine möglichst treue und genaue Darstellung des Wortes Gottes in ihrer eigenen Sprache darzureichen. Freilich wird jede Uebersetzung mehr oder weniger mangelhaft sein, und wir schätzen keineswegs unsere Arbeit so hoch, daß wir eine vollkommene Ausführung derselben von anderer Hand in Abrede stellen. Wie groß die Schwierigkeiten sind, die Ausdrücke einer Sprache, zumal die der reichen griechischen, in eine andere zu übertragen, das werden allein Diejenigen anerkennen, welche versucht haben, eine Uebersetzung in Ausführung zu bringen. Wir können jedoch mit gutem Gewissen behaupten, daß wir mit aller Sorgfalt gear-

beitet haben, das Wort Gottes möglichst treu darzustellen, und hegen die Hoffnung, daß selbst der ungeliebteste Leser unsere Uebersetzung einfach und verständlich finden werde. Wol möglich, daß wir manche Stelle in ein schöneres Deutsch hätten kleiden können; allein, ohne Slaven der Wörter zu sein, leitete uns stets der Gedanke, daß eine möglichst treue Darstellung des Urtextes jede andere Rücksicht überwiege, um so mehr, da wir mit vollkommener Ueberzeugung die göttliche Eingebung der heiligen Schrift glauben, als die Offenbarung der unendlichen Weisheit Gottes und den Ausdruck Seines gnadenreichen Charakters in Jesu Christo. Weil nun aber Niemand die ganze Tragweite dieser Offenbarung aufzufassen vermag, und oft in einem Satze ein das Verständniß des Uebersetzers übersteigender Sinn verborgen liegt, der in einer freien Uebersetzung verloren geht, in einer genauern hingegen durch eine tiefere Belehrung des Heiligen Geistes gefunden werden könnte, so ist es eine gebieterische Nothwendigkeit, das Wort des Urtextes gleichsam wie in einem Spiegel wieder hervorzubringen. Selbstredend darf die Grenze dieser Genauigkeit nicht so enge gezogen werden, daß dadurch der in eine andere Sprache übersezte Satz alle Verständlichkeit verlieren, und folglich ohne Sinn bleiben würde.

Ein anderer Grund, die Uebersetzung so genau als möglich zu geben, war die Ueberzeugung, daß es für den des Urtextes unkundigen Leser, nicht ohne Nutzen sein könnte, etwas von dem Styl, den Gewohnheiten, den Gedanken, den Sitten der Schriftsteller der Evangelien kennen zu lernen. Denn da sowol das Herz, als auch das Verständniß in dem Worte Gottes Nahrung findet, so ist das von ihnen gewählte Bild der Ausdrücke nicht ohne Wichtigkeit, und durch die Veränderung desselben, selbst wenn der Sinn des Satzes unverändert bleibt, können oft die Empfindungen des Herzens verloren gehen. Ueberhaupt bewegte uns stets das tiefe Gefühl, daß es das Wort Gottes sei, das uns beschäftigte, und wir waren daher bemüht, dieses unser Werk, indem wir es der Beurtheilung rücksichtsvoller Richter an-

heimgeben, so verständlich und zugleich so wörtlich, wie uns irgend möglich, auszuführen.

Zur Erreichung dieses Zweckes übersetzten wir zunächst nach dem Urtext; wir benutzten aber auch die Uebersetzungen von Luther, von de Wette, von von der Heydt, sowie die durch Meier verbesserte lutherische Uebersetzung; ferner die im Allgemeinen sehr wörtliche berleburgische, die holländische und englische Uebersetzung, welche letztere beide sehr genau und vortrefflich sind, und endlich die Polyglottenbibel von Stier, die außer einigen der genannten deutschen Uebersetzungen noch mehrere andere enthält. Wir machen keinen Anspruch darauf, eine kritische Ausgabe der Öffentlichkeit übergeben zu wollen; jedoch wollten wir dem der griechischen Sprache unfundigen Leser die Gelegenheit verschaffen, von der Frucht der Mühe der Gelehrten genießen zu können; und einige Worte über die Geschichte des Textes werden über das, was wir zur Erreichung dieser Absicht versucht haben, nähern Aufschluß geben.

Bis zu Ende des 15. Jahrhunderts, um welche Zeit die Druckerei erfunden wurde, waren die heiligen Schriften, gleich allen andern Büchern, nur in Manuscripten zu finden. Die erste gedruckte Bibel verdanken wir dem Cardinal Ximenes. Es wurde nämlich ein großes Werk von Manuscripten in Spanien zusammengestellt, welches man nach dem lateinischen Namen des Ortes, wo es vollendet wurde, Complutensis nannte. Man sagt auch, daß einige Manuscripte von Rom gesandt worden seien, was jedoch von anderer Seite verneint wird; und so weiß man nicht genau, welche die Quellen waren, woraus jene, auf Kosten des Cardinals arbeitenden Gelehrten schöpften. Lange vermifste man diese Manuscripte, und erst in neuerer Zeit versichert man, daß sie in Madrid aufgefunden seien. Auch macht man jener Ausgabe den Vorwurf, daß sie zu sehr der Vulgata, das ist der lateinischen Uebersetzung, gefolgt sei; jedoch sind die Gelehrten, für welche allein dieses Werk geeignet ist, hierüber nicht einstimig. Obgleich dieses kostbare und gelehrte Werk das erste

war, das gedruckt wurde, so war doch bereits zwei Jahre vor diesem ein kleineres von Erasmus veröffentlicht, der, da in jener Zeit die Manuscripte nicht so zugänglich, wie in unsern Tagen, waren, nur wenige derselben und dazu noch unvollkommene, ja in Betreff der Offenbarung nur ein einziges schlechtes benutzen konnte, dem sogar ein Theil am Ende fehlte, so daß er, um dennoch sein Werk zu vollenden, sich gezwungen sah, das Fehlende durch Uebersetzung aus der Vulgata in das Griechische zu ergänzen.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte N. Stephanus in Paris eine Ausgabe, die er mittelst Vergleichung von dreizehn, in der französischen königlichen Bibliothek aufgefundenen Manuscripten, sowie nach einem andern, angeblich von seinem Sohne Heinrich untersuchten, bearbeitet hat, welches letzter zu jener Zeit Beza gehörte, jetzt aber in Cambridge aufbewahrt wird. Am Ende des 16. Jahrhunderts veröffentlichte Beza selbst eine Ausgabe des Neuen Testaments, nebst einer Uebersetzung desselben. Die meisten der europäischen Uebersetzungen sind daher nach der einen oder andern dieser früheren Ausgaben bearbeitet. Es war auch eine etwas später in Holland erschienene Ausgabe des Urtextes vom Neuen Testament wenig von der Stephanischen verschieden, obgleich man sich erkühnte, ihr den Titel: *Textus ab omnibus receptus* (allgemein angenommener Text) zu geben, unter welchem sie bis jetzt noch immer bekannt ist.

Der fromme und gelehrte Bengel in Deutschland bemühte sich, einen genauern Text durch eine weitere Untersuchung zu erlangen, und war, soviel wir wissen, der Erste, der auf die Classe der zahlreichen Manuscripte (gewöhnlich Familien genannt) die Aufmerksamkeit wandte. Auf die Einzelheiten dieses Gegenstandes dürfen wir uns hier nicht näher einlassen, sondern nur im Allgemeinen andeuten, daß zwei Haupt-Classen der griechischen Manuscripte, die sogenannte Alexandrinische und die Konstantinopolitanische, die gewöhnlichsten sind. Zu der ersten Classe

gehören fast alle die ältesten Manuscripte, zu der zweiten die bei Weitem größte Zahl, welche, mit Ausnahme einiger, später geschrieben sind.

Nach Bengel ließ Mill, ein gelehrter Engländer, viele Manuscripte an verschiedenen Orten untersuchen, und setzte, ohne den Textus receptus zu verändern, die nach seiner Meinung genaueste Lesart unter den Text.¹ Ihm folgte Wetstein in Holland, der gleichfalls den Textus receptus unverändert ließ, und die von ihm vorgezogenen Lesarten unter den Text setzte, dabei aber viele andere Manuscripte nachschlug und Anmerkungen hinzufügte, die, wenn auch einerseits oft unglaublich, anderseits sehr nützlich sind, weil sie eingeführte Stellen von griechischen, lateinischen und jüdischen Schriftstellern enthalten, um die Anwendung der in dem Text gefundenen Wörter und Ausdrücke zu erläutern. Wir können hier jedoch einige mehr oder weniger wichtige und unserm Zweck fern liegende Ausgaben unberührt lassen und der Bemühung Griesbach's gedenken, der die durch Mill und Wetstein begonnene Untersuchung vieler werthvoller Manuscripte mit großem Fleiße fortsetzte, und noch andere untersuchte, indem er dieselben, um den Text so genau als möglich einzurichten, mit sorgfältiger Nachforschung verglich. Ohne weiter von Birsch, einem dänischen Gelehrten, der reiche Sammlungen² ähnlicher Art veranstaltete und besonders das Vaticaniſche Manuscript in Rom verglich, von welchem auch Bentley, ein englischer Kritiker, die Lesarten erhielt, und von Matthiä, der die russischen Manuscripte verglich, und eine auf dieselben gegründete Ausgabe veröffentlichte,³ sowie endlich von vielen andern nicht so sehr bekannten Ausgaben in Deutschland und England zu reden, nennen wir noch die Arbeit von Scholz in

¹ Er nahm die Stephanische dritte Ausgabe (in Folio) in Paris 1550 als seinen Text auf. — ² Zufolge eines Brandes in Kopenhagen hat Birsch nur die Evangelien, sowie seine Sammlungen der verschiedenen Lesarten des übrigen Theiles des N. Testaments herausgegeben. — ³ Diese gehören jener zahlreichen und spätern Classe von Manuscripten, genannt die Konstantinopolitanische, an.

Bonn, der den Vorrath der nachgeschlagenen Manuscripte um Vieles vermehrte, ferner die von Tischendorf und Sachmann, die diese Untersuchungen fortsetzten, und zum Schluß die von Alster, der die vortrefflichsten Manuscripte der kaiserlichen Bibliothek in Wien verglich und veröffentlichte.

Diesen Untersuchungen nun verdanken wir es, daß wir, anstatt jener dreizehn Manuscripte, welchen man sich, was einzelne derselben, deren Identität nicht nachgewiesen ist, betrifft, nicht ganz zu vertrauen wagt, jetzt, theils von dem ganzen Neuen Testament, theils von einem Theil desselben, etwa sechshundert besitzen, welche, um die durch öfteres Nachschreiben eingeschlichenen Fehler zu corrigiren, mehr oder weniger verglichen sind.

Um den nichtgelehrten Lesern eine weitere Vorstellung von den Quellen zu verschaffen, aus denen man zu schöpfen im Stande war, fügen wir noch hinzu, daß das Neue Testament seit den ersten Jahrhunderten übersetzt worden ist. Wir nennen die syrische¹ und die italische Uebersetzung, die wahrscheinlich im 2. Jahrhundert bearbeitet sind, und welche letztere im 5. Jahrhundert durch Hieronymus verbessert und fortan unter dem Namen Vulgata von den Katholiken gebraucht wurde. Diesen Hilfsmitteln muß man die zahlreichen Anführungen aus den heiligen Büchern hinzufügen, die sich in den Schriftstellern nach dem Tode der Apostel, in einem derselben vor dem Tode Johannis, vorfinden, indem diese mit mehr oder weniger Genauigkeit das in ihrer Zeit in den Schriften Gelesene mittheilen. Von solchen Mitteln haben auch die genannten Herausgeber des Neuen Testaments fleißig Gebrauch gemacht, um den Text so genau und vollkommen als möglich darzustellen; und wunderbar ist es, daß, einige ungewiß bleibende Einzelheiten abgerechnet, trotz der verschiedenen Systeme und Theorien bezüglich der Manuscripte, dieselben in fast allen erheblichen Veränderungen einstimmig sind. Die Vorsehung Gottes hat ungeachtet der Schwach-

¹ Peshito genannt; eine andere ist später gemacht.

heit der Menschen über Sein Wort gewacht, so daß, während man von den berühmtesten und viel gelesenen Klassikern, Wenige, wie z. B. von Virgil nur etwa sechs Manuscripte auffinden konnte, man von dem wenig gelesenen und der Welt unbekanntem Neuen Testament schon im Besitz von etwa sechshundert Codices gelangt ist. Und selbst die Thatsache, daß diese in Klöstern und öffentlichen Bibliotheken aufbewahrten Manuscripte unbenutzt geblieben sind, ist ein Mittel gewesen, sie desto sicherer und unveränderter jetzt in unsern Händen zu haben. Gott sei Dank! Das schlechteste und mit großer Nachlässigkeit geschriebene Manuscript enthält die ganze Wahrheit und Alles, was nöthig ist, unverfälscht, und die Fehler, die sich durch Nachschreiben eingeschlichen haben, sind durch Vergleichung einer so großen Anzahl beinahe alle beseitigt. Außer diesen augenscheinlichen Fehlern sind andere dadurch entstanden, daß man Worte, um gewisse Stellen des Textes durch klarere Ausdrücke verständlicher zu machen, als Randbemerkungen beifügte, und sie nach und nach dem Texte einverleibte. Einige dieser Manuscripte sind 1200—1300 Jahre alt.

Der schon erwähnte Griesbach führte nicht nur seine Untersuchungen weiter aus, als alle seine Vorgänger, sondern rief auch noch eine wichtige Veränderung ihres Planes hervor, indem er, nicht wie jene den nach einigen Manuscripten von ungewissem Werth gebildeten Text, sondern den, welchen er nach sorgfältiger Prüfung als den Urtext bewährt fand, als den seinigen aufnahm, die Veränderungen aber durch kleinere Typen darstellte und die von ihm verworfenen Lesarten unter dem Texte beifügte. Seitdem sind die meisten Herausgeber diesem Plane gefolgt, indem auch sie den nach ihrer Meinung genauesten Text herausgaben.

Wir haben keinen Grund gefunden, den Lesern die Uebersetzung eines unvollkommenen, auf wenig bekannten Manuscripten gegründeten Textes, anstatt eines solchen zu geben, den die mühevollen Sorge der Nachsuchung in möglichster Genauigkeit gebildet hat, und der daher der Vollkommenheit am nächsten liegt.

Wie schon bemerkt, konnten wir die Einrichtung einer kritischen Ausgabe nicht unternehmen; aber wir thaten folgendes:

Da, wo die Gelehrten, nachdem sie zur Erreichung eines genauen Textes die vielen Manuscripte verglichen und alle andere vorhandene Mittel benutzt haben, in Betreff der Lesart einstimmig waren, sind wir ihnen gefolgt; und zur großen Freude dürfen wir sagen, daß sie, wenige Stellen ausgenommen, in allen wichtigen Fällen in der Lesart einstimmig sind. Dazu haben wir die verworfene Lesart, d. h. die Uebersetzung des unvollkommenen Textes (Textus receptus), den auch die früheren Uebersetzer in Ermangelung eines bessern übersehten, mit den Buchstaben T. r. am Schluß des Buches aufgezeichnet. Der nicht gelehrte Leser kann diese Noten ganz unbeachtet lassen, indem wir sie nicht als etwas Ungewisses oder Zweifelhaftes, sondern aus dem Grunde anführten, um dem Einwurfe zu begegnen, als hätten wir nach Willkühr oder aus Nachlässigkeit diese oder jene Stellen verändert. Nur da, wo man im Betreff der Veränderungen in der Lesart unschlüssig war, übersehten wir nach dem Textus receptus. — Wenn ferner der Leser unten als Note das Wörtchen: „Oder“ findet, so soll dadurch angedeutet werden, daß die betreffenden Wörter oder Sätze noch eine andere Uebersetzung zulassen. Ebenso, wenn es in der Note: „Buchstäblich“ heißt, so soll damit gesagt werden, daß eine wörtliche Uebersetzung des Textes zu sehr der Verständlichkeit ermangeln würde, und daher haben wir es, da dennoch oft in dem buchstäblichen Ausdrucke eine Kraft verborgen liegt, vorgezogen, diesen als Note anzuführen. Endlich zeigen die dem Texte in kleineren Buchstaben beigefügten Wörter an, daß sie nicht im Urtext stehen, sondern nothwendig waren, um den Satz in der deutschen Sprache verständlich zu machen.

So wie wir nun schon über Einzelheiten zu sprechen begonnen haben, fahren wir fort, nebst der Erklärung etlicher Punkte, noch Einiges hinzuzufügen, das dem Leser bei Benutzung unserer Arbeit behülflich sein könnte.

Wir haben schon bemerkt, daß wir da, wo es uns zulässig schien, den eigenthümlichen Styl eines jeden der verschiedenen Schriftsteller unverändert ließen, indem wir unsern Zweck festhielten: das geschriebene Wort so treu als möglich zu übersetzen. Wir haben da, wo für den Leser kein Mißverständniß entstand, stets den Satz in seiner ursprünglichen Form, wie wir ihn im Urtext fanden, beibehalten, und uns nur da, wo eine Nachahmung jener Form Zweideutigkeiten hervorrufen würde, eine Veränderung erlaubt, um nach unserm Vermögen den Sinn wieder zu geben. So finden wir z. B. im Lucas an vielen Stellen das Wörtchen „und“, wo wir es, um verständlich zu sein, durch „daß“ übersetzen mußten. (Siehe Luc. 2, 15; 5, 1. 17; 9, 28; 14, 1.) Da, wo eine Redeweise die Sitten des Morgenlandes bezeichnete, haben wir dieselbe nicht denen des Abendlandes anzubequemen gesucht; weil durch ein wirkliches Gemälde derselben alle dort erwähnten Umstände dem Leser anschaulicher vor die Augen gestellt werden.

Nach glauben wir, daß die Darstellung der Sitten und Gebräuche in ihrem ursprünglichen Charakter, (wie z. B. „zu Tische liegen“, anstatt „zu Tische sitzen“), uns nicht nur oft die ganze Scene lebhafter gemalt vorführt, sondern auch, wenn gleich Anfangs unserer Anschauung meist fremd, geeignet ist, manche Stellen in ein helleres Licht zu setzen. So erklärt z. B. die buchstäblich angeführte Redeweise „zu Tische liegen“, wie Lazarus im Schooße Abrahams, und Johannes im Schooße des Herrn lag; und man wird ohne große Mühe noch andere gleichartige Beispiele auffinden können.

Einige Worte erfordern eine ausführlichere Erklärung. — In Marc. 14, 72 übersetzten wir: „Als er daran gedachte, weinte er.“ Jedoch ist die Meinung vieler über die Bedeutung des durch „als er daran gedachte“ übersetzten Wortes sehr getheilt, indem es Einige durch: „Er ging plötzlich hinaus“, Andere: „Er bedeckte sein Angesicht“, Andere: „sehr“, Andere: „Er fing an“, Andere: „Resum

anschauen" übersetzten. Da der buchstäbliche Sinn heißt: „Er warf an“, so haben noch Einige, ein Object hinzufügend, gesagt: „Er warf einen Blick auf Jhn“, oder: „Er warf den Mantel über seinen Kopf“; während wieder Andere einen idiomatischen Gebrauch des Wortes suchen, wie z. B.: „Er fing an.“

In der Apostelgeschichte wird man das Wort „Weg“ in einer besonderen Weise angewandt finden. (Apostgesch. 24, 22; 19, 9.) Wir haben uns jedoch zu einer etwaigen Umschreibung dieses Ausdrucks nicht veranlaßt gefunden, da der Leser bald verstehen wird, daß man in jener Zeit sich desselben in einer Weise bediente, wie man in unsern Tagen zur Bezeichnung der Christen das Wort „Pietist“ gebraucht.

Sowol um die Uebersetzung einiger Stellen, im Blick auf die Eigenthümlichkeit im Style des Evangelisten Lucas zu rechtfertigen, als auch eine für Viele schwer zu verstehende Stelle selbst zu erklären, machen wir darauf aufmerksam, daß Lucas nicht selten die dritte Person der Mehrzahl eines aktiven, anstatt eines passiven Zeitworts gebraucht, und zwar selbst dann, wenn keine Thätigkeit vorhanden ist. Wir führen hier zum Beweis mehrere Stellen an: Luc. 6, 38 lesen wir: „Sie werden geben“, und in demselben Verse: „Sie werden messen“, was so viel heißt, als: „Es wird gegeben werden“, „es wird gemessen werden“; und ebenso passend würde es sein, wenn auch nicht in allen Fällen, zu sagen: „Man wird geben.“ Die Stelle Vers 44: „Die Feigen werden nicht von den Dornen gelesen“, oder: „Man liest nicht Feigen von den Dornen“, heißt im Griechischen: „Sie lesen nicht zc.“ Cap. 14, 35: „Sie werfen es aus“, heißt nur: „Es ist ausgeworfen“, oder: „Man wirft es aus“. — Cap. 12, 20 heißt es: „Heute Nacht werden sie deine Seele von dir fordern“. Hier würde es nicht passend sein, zu sagen: „Man wird deine Seele fordern“, sondern: „sie

wird gefordert werden". Siehe auch Cap. 21, 16; Apostelgesch. 27, 42. Freilich sind diese letztern Beispiele nicht so bestimmt; allein, gestützt auf die vielen andern, haben wir Luc. 16, 9 durch: „Auf daß ihr aufgenommen werden möget“, zu übersetzen gewagt; und diese Bemerkung deutet die Ursache an, aus welcher wir *δέξωμαι* (*dexontai*) also verdeutschet haben.

Was das Gebet des Herrn betrifft, so läßt es die langjährige Gewohnheit der Christen kaum zu, irgend eine Veränderung zu treffen, ohne dabei Anstoß zu erregen. Obwol nun allerdings nicht zu bezweifeln ist, daß in Lucas einige Sätze fehlen, so haben wir dennoch da, wo die das Wort untersuchenden Gelehrten nicht einstimmig waren, unserer Regel gemäß, nichts verändert. Wir begnügen uns damit, an diesem Orte die nach unserer Meinung vorzuziehende Lesart im Lucas anzuführen. Sie heißt: „Vater! geheiligt sei Dein Name; es komme Dein Reich; gib uns heute unser nöthiges Brod, und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben Jedem, der uns schuldig ist, und führe uns nicht in Versuchung“.

Es wird den Leser einigermaßen befremden, die in der Offenbarung verworfene Lesart nicht unten als Note, wie bei den übrigen Büchern, verzeichnet zu finden. Unter andern sind zwei Ursachen vorhanden, welche eine große Anzahl von Fehlern in den Text früherer Ausgaben dieses Buches gebracht haben. Die erste war, daß das Buch nach einem beschädigten Manuscript gedruckt wurde, in welchem sogar, wie schon bemerkt, ein Theil am Ende fehlte, so daß man zur Erreichung eines vollständigen Ganzen sich benöthigt fand, das Fehlende aus der lateinischen Uebersetzung wieder in's Griechische zu übertragen, während man in unsern Tagen 93 Manuscripte von diesem Buche, von denen drei sehr alt sind,¹ nachschlagen kann. Als eine andere

¹ Seyt auch noch das ehr alte sinaitische Manuscript.

Ursache bezeichnen wir die außerordentliche Unregelmäßigkeit in der grammatischen Bildung der Offenbarung, die größtentheils durch die Natur des Buches hervorgerufen ist, indem der durch göttliche Eingebung geleitete Schriftsteller, beschäftigt mit dem Gegenstande, der „im Gesicht“ vor seinen Augen war, schreibt, ohne der grammatischen Verbindung der betreffenden Stelle eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen. So ist z. B. wenn er in seinem „Gesicht“ eine Person schaut, das Zeitwort oder Particip mit dem Gesehenen, nicht aber mit dem vorhergehenden Worte in grammatischer Verbindung.¹ Die Grammatiker, die diese Ausdrücke zu corrigiren versuchten, haben nur Verwirrung in den Text gebracht; und sobald man durch die Untersuchung der Manuscripte das Ergebnis der Anstrengungen menschlicher Weisheit beseitigen konnte, wurden alle diese Correkturen einstimmig verworfen. Es schien uns daher eine überflüssige Mühe zu sein, dieselben als Note beizufügen, weil zuerst das Buch nach einem, alle jene Correkturen enthaltenden Manuscripte gedruckt worden ist, so daß der wahrhaftige Text nothwendig wieder als Correctur erscheinen mußte. Ueberhaupt haben sie nichts mit dem Sinn der Stellen zu thun und treten oft in einer Uebersetzung nicht in die Erscheinung.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß in der Offenbarung das Wort „geben“ (*δίδωμι* — *didomi*) auf eigenthümliche Art gebraucht ist und so viel heißt, als: „Kraft geben“, oder: „gültig machen“. (Cap. 8, 3; 11, 3.) Bei andern Stellen möchten wir vielleicht einer Lesart den Vorzug gegeben haben, in Betreff derer sich die Herausgeber nicht einig sind. Jedoch sind wir auch hier unserer Regel gefolgt, indem wir nichts veränderten, wo die Einstimmigkeit der vornehmsten Untersucher fehlte.

¹ Ähnliches finden wir im Deutschen, wo bei Personennamen das Filzwort das natürliche Geschlecht bezeichnet, wie z. B.: „Sie brachten ein Weib zu Ihm und stellten sie (nicht es) in die Mitte“. Die Offenbarung geht über noch weiter.

Wir lassen jetzt für Die, welche Griechisch verstehen, hier eine Bemerkung einfließen. Wir sind nämlich nicht mit der Uebersetzung des in Ebr. 9, 1 sich findenden Ausdrucks „weltliches Heiligthum“ zufrieden, weil „Heiligthum“ ἅγιον (hagion) nach der Ordnung des Satzes ein Adjectiv sein sollte. Es gibt zwar etliche wenige Beispiele dieser ungewohnten Ordnung wie ζωή αἰώνη (zoë aioniä), wenn anders diese Lesart richtig ist, und man kann dazu keinen Grund finden, κοσμικός (kosmikos) als Hauptwort zu gebrauchen. Wir haben jedoch in der gewöhnlichen Uebersetzung nichts verändert; denn wenn dieses geschehen würde, so bezeichnete das griechische Wort eine „allgemeine heilige Ordnung“.

Eine fast unüberwindliche Schwierigkeit bot uns das mit „Taufe“ verbundene Vorwort εἰς (eis) dar, weil die deutsche Sprache kein Wort hat, das dem griechischen in allen Fällen entspricht. Die Juden waren εἰς Mosen getauft. (I. Cor. 10, 2.) Der Apostel fragt Apostelgesch. 19, 3: „Wozu seid ihr getauft?“ Sie antworteten: „Zu der Taufe Johannes“; eine Antwort, welcher im Deutschen aller Wohlklang mangelt. In Beziehung auf den Namen Jesu übersetzen Einige das griechische εἰς (eis) durch „auf“, Andere durch „in“. („Auf den Namen Jesu“, oder: „in den Namen Jesu“.) In Röm. 6, 3. 4 sagt der Apostel: „Wir sind getauft εἰς Christum Jesum εἰς den Tod“, mithin: „begraben durch die Taufe εἰς den Tod“. — Wollte man übersetzen: „getauft in Christum“, so würde man auch, dem Zwecke dieser Handlung zuwider, sagen müssen: „getauft in Mosen“; und ein ähnliches Hinderniß würde der Ausdruck „an Christum“ bieten, indem es dann auch gegen allen Sprachgebrauch: „an den Tod“ heißen würde. Für den Uebersetzer handelt es sich indeß nicht um eine Lehre von der Taufe, sondern um eine äußerst genaue Uebersetzung, deren Ausführung, wie schon gesagt, sehr erschwert ist, weil die deutsche Sprache für das griechische εἰς kein entsprechendes Wort hat. Dieses, eine Richtung

bezeichnend, kann, wenn von einem Orte die Rede ist, ohne Schwierigkeit übersetzt werden; z. B.: „Ich gehe nach Rom“. Wenn es jedoch in Beziehung auf einen moralischen Zweck, den man erreichen, oder auf eine Person oder Sache, der man sich anschließen will, angewandt ist, so ist für den Uebersetzer das Hinderniß nicht auf befriedigende Art zu bestiegen. Jene Frage des Apostels (Apostelgesch. 19.) drückt die Bedeutung des Wortes klar und bestimmt aus. „Wozu“, sagt er, „seid ihr getauft?“ Wie wollen wir antworten? Ein in jeder Beziehung völlig genügendes Wort fehlt, um durch dasselbe den Zweck, die Richtung, oder die Anschließung an irgend eine Person oder Lehre, sei es an Mose, sei es an Christum, sei es an die Lehre Johannis, sei es an den Tod, zu unserer Zufriedenheit ausdrücken zu können. Wir sind daher, gleich mehreren andern Uebersetzern, gezwungen, die Frage mit Hilfe des Wörtchens „auf“ beantworten zu müssen, so wenig uns auch unsere Wahl befriedigt.

Der Ausdruck: „zweit = erster Sabbath“ (Luc. 6, 1.) bietet auf den ersten Blick dem Verständniß einige Schwierigkeit dar, die jedoch bei einer näheren Beleuchtung der jüdischen Gebräuche schwinden wird. Das Jahr, in Betreff des Gottesdienstes der Juden, begann mit dem Monat Nisib (hebräisch: grünes Korn), der von Mitte März bis Mitte April dauerte. In dem 23. Capitel des dritten Buches Moses, wo wir die jüdischen Feste beschrieben finden, bemerken wir neben dem allgemeinen und wöchentlich wiederkehrenden Feste des Sabbath, daß die Hauptfeste mit dem Passah (14. Nisib) beginnen, und daß in unmittelbarer Verbindung damit verordnet wird, am Tage nach dem darauf folgenden Sabbath die Erstlinge des Kornes in der Mehre zu opfern, ein Vorbild der Auferstehung Jesu, die am Morgen nach dem Sabbath der Passahwoche oder des ungesäuerten Brodes stattfand. Der auf den Tag des Passah unmittelbar folgende Sabbath war also der „erste“ oder Hauptsabbath, und nach der am andern

Morgen, dem ersten Tage der Woche, stattfindenden Darbringung der Erstlinge durfte man ernten und neues Korn essen, was vorher, selbst wenn die Frucht schon reif im Felde stand, nicht erlaubt war. An dem folgenden Sabbath, der mithin der „zweite“ nach dem „ersten“ oder Hauptsabbath war, sehen wir, da schon am ersten Tage der Woche die Opferung der Erstlinge geschehen war, daß die Jünger auf dem Wege Aehren aßen; und da man von diesem Tage an sieben Wochen oder Sabbathe bis zum Pfingstfeste zählte, so war folglich derselbe der „erste“ dieser sieben Sabbathe, aber der „zweite“ in Bezug auf den Hauptsabbath des Passah. Nach diesen Erläuterungen glauben wir die Beziehung: „zweiter erster Sabbath“ gerechtfertigt und die Schwierigkeit für das Verständniß des Lesers gehoben zu haben.

Wir gehen noch zu einigen andern Bemerkungen über. Das Wort *δαίμονιον* (daimonion), im Allgemeinen durch „Teufel“ übersetzt, wo wir lesen, daß Christus „die Teufel“ ausgetrieben hat, ist ein anderes, als wenn von dem Teufel (Satan) *διάβολος* (diabolos) die Rede ist. Das Wort „Teufel“ heißt Verläumber oder böser Verfläuger; darum ist der große Verfläuger der Brüder, der auch ein böser Geist ist, „Teufel“ genannt. „Die Teufel“ *δαίμονια* (daimonia) sind aber mit Satan oder Beelzebub verbunden. (Matth. 12, 22—27; Marc. 3, 22. 26.) Das Wort *δαίμονια* ward von den Heiden für gewisse Mittler-Geister gebraucht, die sie sich in einem guten Sinne als mächtig waltende Geister dachten, welche einem Volke oder einer Person Schutz gewährten. Die Schrift (5. Mos. 32, 17; 1. Cor. 10, 20.) lehrt uns, daß die Götter der Heiden von diesen bösen Geistern waren; und so ist uns Beelzebub als Gott der Philister und anderer mit diesen Stamme verwandten Heiden bekannt. Da wir nun für *δαίμονιον* kein entsprechendes Wort finden konnten, so waren wir in die Nothwendigkeit versetzt, dasselbe gleich Andern durch

„Teufel“ zu übersetzen, obgleich eigentlich das Wort *διάβολος* (diabolos) Teufel heißt.

Die von uns gebrauchten, etwas fremd klingenden Ausdrücke: „der Christus, des Christus“ anstatt: „Christus, Christi“, sind von uns in der Absicht gewählt worden, um dadurch den Unterschied zwischen der Stellung und dem Namen des Herrn zu bezeichnen. „Christus“ ist nach dem Sprachgebrauch der Jetztzeit ein einfacher Name geworden; früher war dies nicht der Fall. „Christus“ (griechisch) oder „Messias“ (hebräisch) heißt: „der Gesalbte“, den man nach der Verheißung Gottes erwartete. Es drückt also dieses Wort mehr als eine bloße Bezeichnung des Namens einer Person aus, wiewol dieser Gebrauch schon in der Zeit, wo die Schriften des Neuen Testaments geschrieben sind, in die Erscheinung trat; und da nach unserer Meinung die Bezeichnung der Stellung und die des Namens nicht verwechselt werden darf, so haben wir, um die Kraft des Wortes zu erhalten, da, wo es sich um den Namen handelt, „Christus“, wo aber die Stellung des Messias, des Gesalbten, bezeichnet werden soll, „der Christus“ gesagt. Im Griechischen gibt der Artikel (*ὁ*) den Unterschied an.

Ebenso haben wir oft das Wort „Gesetz“ ohne Artikel gebraucht, oder denselben in kleinern Typen beigelegt. Der Unterschied ist sehr wichtig, weil man bei dem Ausdruck: „das Gesetz“ immer an das Gesetz Moses denkt. Der Apostel aber spricht oft vom Gesetz als einem allgemeinen Grundsatz, und nicht vom Gesetz Moses, und in diesem Falle haben wir „Gesetz“ ohne Artikel gebraucht, oder denselben in kleinern Typen beigelegt.

Der Leser wird ferner finden, daß wir „Nationen“ anstatt „Heiden“ übersetzt haben, und zwar aus dem Grunde, weil die letztere Bezeichnung, in unsern Tagen als Name für unbefehrte Göyendiener gebraucht, nicht überall an ihrem Orte ist. Allerdings waren alle Nicht-Juden der alten Zeit Göyen-

diener; denn die Menschen waren von Gott abgewichen. Die Gnade jedoch, welche die Nationen besucht hat, veränderte Alles; und obgleich sie im Gegensatz zu den Juden nicht aufgehört haben, „Nationen“ zu sein, so sind sie doch keine „Heiden“ mehr. Dieses war die Ursache, daß wir „Nationen“ als eine allgemeine Bezeichnung wählten, obgleich dieses Wort ein eingeführtes ist. Wir konnten nicht „Völker“ sagen, weil die Juden das vornehmste Volk waren. Aus den Stellen, wo τὰ ἔθνη (ta ethnä) eine Klasse bedeutet und nicht die Völker, haben wir das Wort durch den Ausdruck: „die aus den Nationen“ übersetzt.

Nicht minder auffallend wird man die Anwendung des nichtdeutschen Wortes „Hades“ finden. Der Grund zu dieser unserer Wahl war wichtig genug. Luther hat nämlich zwei Wörter durch „Hölle“ übersetzt, obwol deren Bedeutung ganz und gar zu unterscheiden ist, indem durch den einen Ausdruck der Ort zukünftiger Qual, bereitet für den Teufel und seine Engel, durch den andern aber im Allgemeinen die unsichtbare Geister-Welt bezeichnet wird, auf welcher bis zur Ankunft Christi Dunkel und Finsterniß ruhte, wie wir dieses im alten Testament, wo dieses Wort Scheol heißt, finden können. De Wette hat die etwas heidnische Bezeichnung „Unterwelt“ gebraucht. Da wir aber dasselbe Wort auf Christum, der in's „Paradies“ gegangen ist, angewandt finden, so zogen wir vor, das griechische Wort „Hades“ selbst beizubehalten, auf daß es nicht mit „Hölle“ γέεννα (Gehenna), dem Orte ewiger Pein verwechselt werde. Im „Hades“ kann sowol Freude als Pein sein. Der reiche Mann und der arme Lazarus waren beide im Hades. In der Hölle ist nur Pein.

Etwas ausführlicher müssen wir des gewöhnlich durch „Kirche, oder Gemeinde“, von uns aber durch „Versammlung“ übersetzten Wortes ἐκκλησία (ecclesia) gedenken. Wenn wir auch im Allgemeinen in Betreff dieses Ausdrucks

unbesorgt sein konnten, so dürfen wir es nie in Betreff einer falschen Darstellung des Wortes Gottes sein. Das griechische Wort *ἐκκλησία* heißt „Versammlung“, und bezeichnet besonders eine Versammlung Derer, welche in den griechischen Staaten, wie auch in einigen jetzigen Republiken, Bürgerrecht hatten, gegenüber solchen Einwohnern, welche dessen ermangelten und die den schwer zu übersetzenden Namen *παροικος* (*paroikos*) trugen, den wir durch „Fremdling“, oder „ohne Bürgerrecht“ verdeutscht haben. Daß wir *ἐκκλησία* nicht durch „Gemeine“ übersetzt haben, geschah, weil diese Bezeichnung die wahre Bedeutung des Wortes in seinem ursprünglichen Charakter nicht darstellt. Um daher jeder Begriffsverwirrung vorzubeugen, haben wir es durch „Versammlung“ übersetzt; und es wird der Leser dasselbe Wort in Apostelgesch. 12, 40, wo wir lesen: „Der Stadtschreiber hob die Versammlung auf“, unzweifelhaft also gebraucht finden. Um daher seine wahre Kraft nicht zu schwächen, glaubten wir uns veranlaßt, dasselbe zu ähnlicher Anwendung in allen Fällen gebrauchen zu müssen. Es ist daher auf jede Art von Versammlung angewandt, sowol auf die der Kinder Israel in der Wüste, als auch auf die der in das Theater stürzenden Auführerischen und die der Gesetzlichen zu Ephesus (Apostelgesch. 19); sowol auf die allgemeine Versammlung der Christen im Himmel, als auch auf die sogenannte Gemeine auf der Erde, sei es die Versammlung in einem Orte oder auch in irgend einem Hause. So hat also die Schrift das gemeinsame Wort, gebraucht, um die Zusammenkünfte der Bürger zu bezeichnen, auf die Versammlungen Gottes angewandt.

Wir wenden jetzt unsere Aufmerksamkeit auf das Wort „Buße“, einen Ausdruck, der uns, obgleich aufgenommen, nicht genügt, indem er mehr einen äußeren Charakter trägt und ein Werkethum bezeichnet. Es wurde „Bekehrung“ als eine geeignete Bezeichnung vorgeschlagen, allein obwol mehrere Uebersetzer dieselbe gebraucht haben, so sind wir doch nicht gefolgt,

weil Bekehrung nicht die Bedeutung des Wortes *μετάνοια* (*metanoia*) ist. In Jer. 31 lesen wir: „Als ich bekehrt war, that ich Buße“. *Μετάνοια* ist das moralische Urtheil der Seele über alles Vergangene, über Alles, was sie, als im Fleische, vor Gott ist. Andere haben „Sinnesänderung“ vorgezogen, und sind allerdings der wahren Bedeutung etwas näher gerückt. Allein da in dieser Bezeichnung das Urtheil der Seele in Betreff der Vergangenheit fehlte, so sahen wir uns genöthigt, bei dem Worte „Buße“ zu bleiben. Wir machen jedoch keine weitere Einwürfe, wenn Jemand „Sinnesänderung“ vorziehen sollte, weil diese Bezeichnung sich in *μετάνοια* findet, ohne jedoch, wie gesagt, das Urtheil der Seele auszudrücken.

In Marc. 2, 26; 12, 26 finden wir die Ausdrücke „in Abjathar“ und „in dem Busche“, welchen ersteren Ausdruck oft Andere durch „in der Zeit Abjathars“ übersetzt haben. Man kann zwar diese Stelle *ἐπι* (*epi*) mit Hinzufügung der nicht im Text stehenden Worte „der Zeit“ übersetzen; aber man würde nie „in der Zeit des Busches“ sagen können. Die letztere Bezeichnung „in dem Busche“, ebenso Röm. 11, 2, wo es heißt: „in Elias“, geben uns indeß nach unserer Meinung darüber Aufschluß, daß unter dieser Form eine Stelle des Alten Testaments angeführt wird, was auch die Ansicht mehrerer Gelehrten ist.

Das Wort „Älteste“ entspricht nicht vollkommen dem griechischen *πρεσβύτερος* (*presbyteros*), weil dieses letztere, obwohl es unzweifelhaft für ein Amt gebraucht ist, in verschiedenen Stellen einen Gegensatz zu *νεώτερος* (*neoteros*) (Jüngern) bildet, der in dem deutschen Ausdrucke ganz und gar verloren ist. Der Ausdruck „die Ältern“ aber, die wirkliche Kraft von *πρεσβύτερος*, hat im Deutschen eine andere Bedeutung. Es ist wahr, *πρεσβύτερος* ist nicht bloß ein alter Mann *πρεσβύτερος* (*presbyteros*), sondern ist für die ganze Klasse der Alten, im Gegensatz zu den Jüngern gebraucht. Unter den Juden, welche

Christen geworden, ist in der Schrift keine Spur von irgend einem bestimmten Amte: „Aelteste“ genannt, vorhanden.

Die Apostelgeschichte hat oft das Wort: „Anbeter“ oder „Anbetende“ *σεβόμενος* (*sebomenos*), wodurch der Name einer zahlreichen Klasse aus den Heiden bezeichnet wurde, welche, die Eitelkeit des heidnischen Götzendienstes erkennend und seinen Anflug verabscheuend, dem jüdischen Gottesdienste beiwohnten, hier für ihre moralische Noth eine Zuflucht suchten und, wenn auch nicht hinreichend, dennoch, trotz der Untreue der Juden — so kräftig ist die Wahrheit Gottes — eine solche baselbst fanden. Wir finden daher viele aus dieser Klasse, welche dem Apostel Paulus und andern Dienern Gottes nachfolgten. — „Profelyten“ ist ein anderes Wort, obwol die Anbeter auch solche gewesen sein mögen. Wir hätten gleich Andern das Wort durch „Gottesfürchtige“ übersetzen können, allein hierdurch würde zwar der Zustand einer Seele, nicht aber, wie in der Apostelgeschichte, der Name einer Klasse von Menschen bezeichnet sein, welche, ob zwar Heiden von Geburt, dem Gottesdienste der Juden beiwohnten.

Dem Leser wird in 2. Cor. 2, 16 der ungewöhnliche Ausdruck: „Wohlgeruch des Todes“ auffallen. Zum Verständniß desselben wird ihm die Bemerkung dienen, daß dieser Ausdruck ein bildlicher ist, der auf die römischen Triumphzüge anspielt. Man bediente sich nämlich bei denselben der Wohlgerüche und tödtete bei dieser Gelegenheit oft viele Gefangene, während andere Gefangene dagegen verschont wurden. Der „Wohlgeruch“ war also ein „Geruch des Todes“ oder des „Lebens“. Ebenso, sagt der Apostel, sei auch das Evangelium, wenn es angenommen werde, ein Mittel des Lebens; wenn es aber nicht angenommen werde, so süß es auch sei, ein Anlaß zur Verurtheilung.

Der mit den Sitten, Gebräuchen und Einrichtungen der damaligen Zeit wenig vertraute Leser wird nicht selten auf noch andere Ausdrücke stoßen, die unsers Erachtens, da wir sie ohne

Umschreibung im Deutschen nicht wiederzugeben vermochten, einer kurzen Erläuterung bedürfen. Wir lassen sie der Reihe nach folgen.

1. Das „Prätorium“. Durch dieses Wort wurde das Hauptquartier eines römischen Lagers, wo der Oberbefehlshaber seine amtliche Stellung hatte, oder in Rom das der kaiserlichen Garde bezeichnet, und war also im Allgemeinen das befestigte Hauptquartier der Kriegsknechte; und weil die von dem Kaiser abhängenden Landpfleger einer Provinz Prätores genannt wurden, so wurde der Saal, weil diese hier, wie der Oberbefehlshaber in dem Hauptquartier, Anordnungen trafen und Urtheile fällten, „Prätorium“ genannt. Das Wort wird in allen diesen Bedeutungen, die erste Bedeutung ausgenommen, im N. Testament gebraucht, und wir haben es deshalb unverändert gelassen.

2. Das „Synedrium“ war der in Jerusalem gehaltene Hauptrath der Juden, der, bestehend aus 72 Mitgliedern, aus Priestern, Schriftgelehrten und Ältesten gebildet wurde und in welchem der Hohepriester den Vorsitz führte.

3. Die „Synagoge“ war in Bezug auf das Judenthum dasselbe, was man jetzt in Bezug auf das Christenthum Kirche nennt. Man brachte zwar die Opfer nur im Tempel dar; aber in den Synagogen fanden die gewöhnlichen Gottesdienste Statt. Hier las man das Wort, hier predigte man, von hier ging die Züchtigung aus, indem man Diejenigen, welche man nicht für treue Juden hielt, ausschloß.

4. „Asiarchen“ waren Beamte in der Provinz des proconsularischen Asiens (eines Theiles von Kleinasien), welche jährlich von den Vornehmsten der Provinz gewählt wurden, um die Stellung als Vorsteher bei den verschiedenen Götzendiensten einzunehmen, sowie die zu Ehren der Götter gefeierten Wettkämpfe anzuordnen.

5. Der „Areopagus“ war ein von Solon, dem Gesetzgeber in Athen, eingerichtetes Tribunal, um sowol über die Sitten der Athener zu wachen, als darüber, daß den Göttern

die gebührende Ehre erwiesen würde. Diese Einrichtung, obgleich ihrer Wichtigkeit beraubt, wurde auch unter der Herrschaft der Römer beibehalten. Dieses Tribunal hielt auf dem Hügel des Mars oder Ares, wovon der Name „A re o p a g u s“, d. h. Ares- oder Mars Hügel, abgeleitet ist, seine Sitzungen, und man kann daher Apostelgesch. 17, 19 durch: „Sie führten ihn zu dem Areshügel“, oder: „vor das Tribunal, genannt A re o p a g u s“, übersetzen.

6. „Sandalen“ sind Sohlen, die mit ledernen Riemen unter die Füße gebunden wurden. Als die römische Neppigkeit sich ausbreitete, trugen die Männer Schuhe oder Halbstiefeln ὑποδήματα κοίλα (hypodemata koila) und wie es scheint, später bloß ὑποδήματα (hypodemata) genannt. Im N. Testament ist sowohl „Hypodemata“ als auch „Sandalen“ gebraucht worden. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß jene Neppigkeit die Finger erreicht hat; und da die Schriftsteller des N. Testaments zwei Wörter für dasselbe Ding gebrauchen, so wird der Leser unter „Sandalen“ jene mit ledernen Riemen unter die Füße gebundenen Sohlen verstehen.

Münzen und Maß. Die genauere Kenntniß des Werthes der verschiedenen Geldmünzen ist nicht sehr wichtig, weil sie im N. Testament im Allgemeinen nur gebraucht werden, um große oder geringere Summen zu bezeichnen, und dieser Unterschied in den betreffenden Stellen selbst vorkommt. Weil wir aber einige griechische Namen gebraucht haben, so geben wir hier den Werth der verschiedenen Münzen an, ohne dabei eine vollkommene Genauigkeit zu suchen. Hinsichtlich der Drachme bemerken wir nur, daß Einige den Werth derselben geringer angeben als wir. — Lepton. $\frac{1}{2}$ Pfennig oder noch weniger; die kleinste Geldmünze. — Quadrans. So viel als 2 Lepta. — Assarion. Der Werth dieser Münze ist ungewiß. Einige geben 4 Pfennige, Andere 2 Pfennige an. — Denar. Beinahe so viel als eine Drachme. — Drachme. (100 eine Mite) etwa 7 Groschen. — Didrachme. Zwei Drachmen = 14 Gro-

ſchen. — Mine. (60 ein Talent); ungefähr $22\frac{1}{2}$ bis 23 Thaler. — Talent. Der Werth eines Talents war in den verſchiedenen Ländern verſchieden. Das babylonische Talent hatte 12 Minen mehr als das am meiſten gebräuchliche attische Talent. Im N. Teſtament iſt es wahrſcheinlich das Syriſche Talent. Das ſilberne Talent betrug in Syrien etwas über 320 Thaler, das goldene 3935 Thaler. (M. Böckh rechnet die Drachme zu $7\frac{1}{2}$ Sgr.; die Mine zu 25 Thaler, und das attische Talent zu 1500 Thaler.) — Chörix. Gewöhnlich der Bedarf einer Tageskoſt für eine Perſon. — Bath = 6 Hin oder ungefähr 1 Eimer. — Corus = 10 Bath oder 10 Eimer.

*

*

*

So glauben wir nun über den uns bei dieſer Ueberſetzung geleiteten Zweck, über die dabei angewandten Mittel, und endlich über die Art und Weiſe, in welcher verſchiedene Stellen überſetzt ſind, hinreichende Andeutungen gegeben zu haben. In dem wir nun unſer Werk der Deffentlichkeit übergeben, befehlen wir es, und gewiß nicht zum erſten Male, von ganzem Herzen Dem, von welchem allein die Segnung kommt, und deſſen Genehmigung mehr gilt, als die aller Menſchen. Wir maßen uns keineswegs an, unſer Buch als fehlerfrei anzusehen, hoffen aber, daß es für jeden chriſtlichen und aufrichtigen Leſer von einigem Nutzen ſein werde. Unſer Ziel war ſtets Genauigkeit, und wir haben daher, wie ſchon bemerkt, unter Benutzung mehrerer Ueberſetzungen, um paſſende Ausdrücke zu finden und die Kraft betreffender Stellen zu begreifen, excluſivlich von Anfang bis zu Ende nach dem griechiſchen Urtext überſetzt. Sollte es aber Jemand der Mühe werth achten, uns entweder perſönlich oder öffentlich über einige Fehler Bemerkungen machen zu wollen, ſo werden wir ſie zu dem Zwecke verwenden, das Wort Gottes in deutſcher Sprache ſo genau als möglich darzuſtellen.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Wir können die zweite Auflage dieser Uebersetzung des Neuen Testaments nicht veröffentlichen, ohne den Herrn zu preisen, daß Er der ersten das Siegel Seiner Genehmigung aufgedrückt hat. Wir haben gute Hoffnung, daß dieses Werk die Frucht Seines Willens und Seiner Gnade ist, und daß es vielen gläubigen Seelen nützlich und willkommen gewesen ist. Zu dem Vorwort der ersten Auflage haben wir nur Weniges hinzuzufügen, da alles Wesentliche bei dieser zweiten Auflage unverändert geblieben ist. Doch haben wir sie sorgfältig bearbeitet, die Uebersetzung genau untersucht und den Styl an verschiedenen Stellen verbessert, aber dabei stets an unserm Vorsatz festgehalten: das Wort Gottes so genau wie möglich in einer Sprache, in der es nicht geschrieben ist, wiederzugeben. Die wesentlichste Veränderung, die wir haben eintreten lassen, besteht in der Auflösung einer Menge Participien, da der zu häufige Gebrauch derselben in der deutschen Sprache nicht gewöhnlich ist. So kommt in dem griechischen Neuen Testament z. B. unzählige Male das Wort „sagend“ vor, das wir fast überall in: „und sagte“, oder: „indem er sagte“ u. s. w. aufgelöst haben. Dasselbe haben wir bei vielen andern Participien gethan, insofern der Sinn dadurch nicht verloren ging, indem wir stets unsern Zweck vor Augen hielten, die Bedeutung der Wörter ganz genau wieder zu geben. In einigen Stellen, wo die Genauigkeit und die Kraft der Darstellung durch diese Veränderung gefährdet schien, haben wir die griechische Form des Satzes buchstäblich als Note bemerkt. Auch gibt es Sätze, wo man den Wohlklang nicht befriedigen kann, ohne die wahre Bedeutung zu verlieren; so z. B. in 2. Corinth. 5, 19: „Gott

war in Christo, die Welt mit Sich Selbst versöhnend." In solchen Fällen haben wir den schönen Styl der wahren Bedeutung zum Opfer gebracht. Doch hoffen wir, daß im Allgemeinen die Uebersetzung etwas klarer und in Kleinigkeiten genauer ist; übrigens aber, ausgenommen die Auflösung vieler Participien, bleibt sie dieselbe. — Noch haben wir einige kleine Bemerkungen zu machen.

Wir hatten uns in Offenb. Joh. 2, 20 nach der Mehrzahl der Handschriften und Ausgaben gerichtet und „dein Weib“ übersetzt; da aber die sehr alte sinaitische Handschrift, die seit der Herausgabe der ersten Auflage unserer Uebersetzung veröffentlicht worden ist, „das Weib“ hat, so sind auch wir zu der alten Lesart zurückgekehrt. Dieselbe Ursache hat uns geleitet, Cap. 22, 14 durch: „die ihre Kleider, gewaschen haben“, zu übersetzen.

In Betreff des Wortes: *πλεονεξία* (pleonexia) oder *πλεονεξίας* das von Allen durch „Habsucht“ oder „Geldgier“ übersetzt worden ist, haben auch wir diesen Sinn beibehalten. Doch sind wir der Ueberzeugung, daß jenes Wort, indem es eine zügellose Zuneigung zu dem bezeichnet, was dem mit pleonexia Erfüllten nicht zugehört, sowohl auf die fleischliche Lust, als auch auf die Habsucht hindeutet. Siehe Eph. 5, 3. 5; Col. 3, 5; 2. Petr. 2, 3. 14; 1. Thess. 4, 6; 1. Cor. 5, 10. 11; Eph. 4, 19. Diese letzte Stelle erklärt den allgemeinen Gebrauch des Wortes. Einige der angeführten Stellen sind nicht so bestimmt; doch kann sie der Leser zu diesem Zweck benutzen.

Ein anderes Wort ist der durch „Diener“ übersetzte Ausdruck *ὑπερέτης* (hyperetes). Es gibt außer diesem Worte noch zwei andere, die ebenso übersetzt werden können: *δούλος* (doulos) und *διάκονος* (diakonos). Doulos ist ein Slave; diakonos ein gewöhnlicher Diener, am Tische 2c.; hyperetes aber ist mehr amtlich oder officiell. Die nächste Bedeutung dieses Wortes ist: „Ruderer“, und bezeichnet deshalb im Allgemeinen Jemanden, der sich in einem bestimmten Dienste befindet.

Da wir dieses Wort aber nur durch „Diener“ übersetzen konnten, so geben wir hier die Stellen an, worin dasselbe vorkommt: Matth. 5, 25; Marc. 14, 54; Luc. 1, 2; 4, 20; Joh. 7, 32. 45. 46; 18, 3. 12. 18. 22. 36; 19, 6; Apostelg. 5, 22. 26; 13, 5; 26, 16; 1. Cor. 4, 1.

Endlich noch eine kurze Bemerkung über das Wörtchen „also“ in Ev. Joh. 3, 16. Es ist möglich, daß sich dieses Wörtchen auf das vorhergehende: „ewiges Leben habe“, bezieht, und dann drückt der nächste Gedanke eine Folgerung aus und das „also“ bezeichnet mehr den Zweck, die Art und Weise der Liebe, als die Kraft derselben, so daß man sagen könnte: „Denn in der Art hat Gott die Welt geliebt 2c.“

Von Grund des Herzens dem Herrn dankend, daß Er auf unserer Arbeit Seinen Segen hat ruhen lassen, indem sie von vielen Christen aufgenommen und, wie wir hoffen, mit Nutzen gelesen worden ist, flehen wir auch jetzt zu Ihm, bei dieser zweiten Ausgabe, die wir in Seine Hand legen, unsern Versuch, Sein Wort so genau wie möglich vor die Seelen hinzustellen, mit Seinem reichen Segen krönen zu wollen.

Abkürzungen

bei den am Schluß des Buches angeführten Noten.

B. = Buchstäblich.

D. = Oder.

T. r. = Textus receptus. (Siehe 1. Borm. S. XI.)

T. r. f. h. = T. r. fügt hinzu.

T. r. l. f. = T. r. läßt fehlen.

Gr. = Griechisch.

Das Evangelium Matthäi.

1. Das Buch des Geschlechtes Jesu Christi, Sohnes Da-
2. vids, Sohnes Abrahams. * Abraham zeugete Isaac;
3. Isaac aber zeugete Jakob; Jakob aber zeugete Juda und
4. seine Brüder. * Juda aber zeugete Pharez und Sarah
5. von der Thamar; Pharez aber zeugete Hezron; Hezron
6. aber zeugete Aram. * Aram aber zeugete Aminadab; Ami-
7. nadab aber zeugete Nahasson; Nahasson aber zeugete
8. Salmon. * Salmon aber zeugete Boas von der Rahab;
9. Boas aber zeugete Obed von der Ruth; Obed aber zeu-
10. gete Jesse. * Jesse aber zeugete David, den König; Da-
11. vid, der König aber zeugete Salomon von dem Weibe
12. des Uria. * Salomon aber zeugete Roboam; Roboam
13. aber zeugete Abia; Abia aber zeugete Asa. * Asa aber
14. zeugete Josaphat; Josaphat aber zeugete Joram; Joram
15. aber zeugete Osia. * Osia aber zeugete Jotham; Jotham
16. aber zeugete Achas; Achas aber zeugete Ezechia. * Ezechia
17. aber zeugete Manasse; Manasse aber zeugete Amon; Amon
18. aber zeugete Josia. * Josia aber zeugete Jechonia und
19. seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon.
20. * Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugete Je-
21. chonia Salathiel; Salathiel aber zeugete Zorobabel. * Zo-
22. robabel aber zeugete Abiud; Abiud aber zeugete Eliakim;
23. Eliakim aber zeugete Asor. * Asor aber zeugete Zadok;
24. Zadok aber zeugete Achim; Achim aber zeugete Eliud.
25. * Eliud aber zeugete Eleasar; Eleasar aber zeugete Ma-

16. than; Mathan aber zeugete Jakob. * Jakob aber zeugete
 17. Joseph, den Mann der Maria, von welcher Jesus geboren
 ist, der genannt ist Christus. * So sind denn alle Ge-
 schlechtsglieder von Abraham bis David vierzehn Ge-
 schlechtsglieder, und von David bis auf die Wegführung
 nach Babylon vierzehn Geschlechtsglieder, und von der
 Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn
 Geschlechtsglieder.
18. Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich
 Maria, Seine Mutter, dem Joseph verlobt war, ward
 sie, ehe sie zusammen gekommen, schwanger erfunden von
 19. dem Heiligen Geiste. * Joseph aber, ihr Mann, indem
 er gerecht war, und sie nicht öffentlich zur Schau stellen
 20. wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. * Indem er
 aber solches bei sich überlegte, siehe, da erschien ihm ein
 Engel des Herrn im Traum und sagte: Joseph, Sohn
 Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu
 nehmen; denn das in ihr gezeuget ist, ist von dem Hei-
 21. ligen Geiste. * Und sie wird einen Sohn gebären, und du
 sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein
 22. Volk erretten von ihren Sünden. * Alles dieses aber ist
 geschehen, auf daß erfüllet würde, das von dem Herrn
 23. geredet ist durch den Propheten, der da sagt: * „Siehe,
 die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn ge-
 bären; und sie werden Seinen Namen nennen: Emmanuel,
 was verdollmetscht heißt: Gott mit uns!“ (Zes. 7, 14.)
24. * Joseph aber, vom Schlafe erwacht, that, wie ihm der
 Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib
 25. zu sich, * und erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgebörnen
 Sohn geboren hatte; und er nannte Seinen Namen Jesus.
- 2.** Nachdem nun Jesus geboren worden war zu Bethle-
 hem in Judäa, in den Tagen Herodis des Königs, siehe,
 da kamen Magier aus dem Morgenlande nach Jeru-
 2. salem, welche sagten: * Wo ist der, der geboren ist, der

König¹ der Juden? Denn wir haben Seinen Stern ge-
 sehen im Morgenlande, und sind gekommen, Ihm zu hul-
 3. digen. *Als es aber der König Herodes hörte, ward er
 4. bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm; *und alle die
 Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes versam-
 melnd, erkundigte er sich bei ihnen, wo der Christus ge-
 5. boren werden sollte. *Sie aber sagten ihm: Zu Beth-
 lehem in Judäa. Denn also steht geschrieben durch den
 6. Propheten: *„Und du, Bethlehem, Land Juda; keineswegs
 bist du die geringste unter den Fürsten Juda; denn aus
 dir wird ein Fürst kommen, der mein Volk Israel wei-
 den wird.“ (Mich. 5, 1.)
 7. Dann berief Herodes die Magier heimlich und er-
 forschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des
 8. Sternes. *Und er sandte sie nach Bethlehem und sprach:
 Ziehet hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn
 ihr es aber gefunden habt, so meldet es mir, daß ich
 9. auch komme und Ihm huldige. *Sie aber, als sie den
 König gehört hatten, zogen hin. Und siehe, der Stern,
 den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen
 her, bis er kam und stand oben über, wo das Kindlein
 10. war. *Als sie aber den Stern sahen, freueten sie sich
 11. mit überschwänglich großer Freude. *Und als sie in das
 Haus hineinkamen, sahen² sie das Kind mit Maria,
 Seiner Mutter, und niederfallend huldigten sie Ihm.
 Und als sie ihre Schätze aufgethan, opferten sie Ihm
 12. Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhen. *Und als
 sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen, nicht
 wieder nach Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem
 13. andern Wege hin in ihr Land. *Als sie aber hingezogen
 waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Jo-
 seph im Traum und sagt: Stehe auf, nimm das Kind-
 lein und Seine Mutter zu dir, und fliehe nach Egypten
 und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird

14. daß Kindlein suchen, um es umzubringen. * Er aber, als er aufgestanden, nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich bei der Nacht und zog hin nach Egypten.
15. * Und er war daselbst bis zum Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das von dem Herrn geredet ist durch den Propheten, der da sagt^s: „Aus Egypten habe ich meinen
16. Sohn gerufen.“ (Hos. 11, 1.) * Da ward Herodes, als er sah, daß er von den Magiern hintergangen worden war, sehr ergrimmt, und sandte hin und tödtete alle Knaben, welche in Bethlehent und in allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er
17. von den Magiern genau erkundet hatte. * Da ward erfüllt, das geredet ist von Jeremias, dem Propheten, der da sagt: * „Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Trauer und Heulen und viel Wehklagen: Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, weil sie nicht sind.“ (Jer. 31, 15.)
19. Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Egypten
20. * und sagt: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben standen.
21. * Und er stand auf und nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.
22. * Als er aber hörte, daß Archelaus über das Land Juda herrsche, anstatt Herodes, seines Vaters, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und da er von Gott im Traum eine Weisung empfing, zog er in die Gegenden von Galiläa.
23. * Und er kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth, daß erfüllet würde, das geredet ist durch die Propheten: „Er wird Nazarener genannt werden.“
- 3.** In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer
2. und predigt in der Wüste von Judäa, * und sagt: Thuet Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!

3. * Denn Dieser ist Der, von welchem geredet hat Jesaias, der Prophet, indem er sagt: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade Seine Steige!“ (Jes. 40, 3.) * Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kameelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war
4. Heuschrecken und wilder Honig. * Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des
5. Jordans, * und wurden von ihm am Jordan getauft, ihre
6. Sünden bekennend. * Als er nun viele der Pharisäer und Sadducäer kommen sah zu seiner Taufe, sprach er zu ihnen: Otternbrut! wer hat euch angewiesen, dem
7. kommenden Borne zu entfliehen? * Bringet denn der
8. Buße würdige Frucht, * und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch, daß Gott vermag dem Abraham aus diesen
9. Steinen Kinder zu erwecken. * Es ist aber schon auch die Art an die Wurzel der Bäume gelegt⁴. Jeder Baum denn, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und
10. in's Feuer geworfen. * Ich freilich taufe euch mit Wasser zur Buße; der nach mir Kommende aber ist mächtiger als ich, des Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; Er
11. wird euch mit Heiligem Geiste und Feuer taufen; * dessen Worffschaufel in Seiner Hand ist; und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und Seinen Weizen auf den Speicher sammeln; aber die Spreu wird Er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.
12. Zu der Zeit kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan
13. zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. * Johannes aber wehrete Ihm und sagte: Ich habe nöthig von
14. Dir getauft zu werden, und Du kommst zu mir? * Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt; denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da
15. läßt er es Ihm zu. * Und als Jesus getauft war, stieg

Er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe, die Himmel wurden Ihm aufgethan, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herniederfahren und auf Ihn kommen. * Und siehe, eine Stimme aus den Himmeln, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

4. Da ward Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden.

2. * Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn darnach. * Und der Versucher trat

3. zu Ihm hin, und sagte: Wenn Du Gottes Sohn bist, so sprich, auf daß diese Steine Brode werden. * Er aber

4. antwortete und sprach: Es steht geschrieben: „Nicht von Brod allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgehet.“ (5. Mos.

5. 8, 3.) * Da nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt Ihn auf die Rinne des Tempels,

6. * und sagt zu Ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, wirf Dich hinab; denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln befehlen über Dir, und sie werden Dich auf den Händen tragen, daß Du nicht etwa Deinen Fuß an einen

7. Stein stoßest.“ (Ps. 91, 11. 12.) * Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen

8. Gott, nicht versuchen.“ (5. Mos. 6, 16.) * Wiederum nimmt Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. * und sagt zu Ihm: Alle diese Dinge werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend mich anbeten⁵ willst. * Da

10. spricht Jesus zu ihm: Gehe hinter mich Satanas! denn es steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott,

11. anbeten⁵ und Ihm allein dienen.“ (5. Mos. 6, 13.) * Da verläßt ihn der Teufel, und siehe, Engel kamen zu Ihm und dienten Ihm.

12. Da aber Jesus hörte, daß Johannes überliefert wor-

13. den war, entwich Er nach Galiläa. * Und Nazareth verlassend, kam Er und wohnte in Kapernaum, welches am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Naphthalim;
14. * auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias,
15. den Propheten, der da sagt: „Land Zabulon und Land Naphthalim, am Wege des See's, jenseit des Jordans,
16. Galiläa der Nationen! * Das Volk, das in Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und Denen, die da saßen in dem Lande und Schatten des Todes, — Licht ist ihnen aufgegangen.“ (Jes. 8, 23; 9, 1.)
17. Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Thuet Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen!
18. * Als Er aber am See von Galiläa wandelte, sah Er⁶ zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz in den See warfen;
19. denn sie waren Fischer; * und Er sagt zu ihnen: Kommt her, mir nach! und ich werde euch zu Menschenfischern
20. machen. * Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folg-
21. ten Ihm. * Und von da weiter ziehend, sah Er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, die ihre Netze ausbesserten⁷. Und Er rief sie.
22. * Sie aber verließen alsbald das Schiff und ihren Vater und folgten Ihm.
23. Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, und verkündigte das Evangelium des Reiches, und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen in dem Volke.
24. * Und Sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu Ihm alle die Siechen, die mit vielerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene, und Mondslichtige, und Wichtbrüchige; und Er
25. heilte sie. * Und es folgte Ihm eine große Volksmenge von Galiläa, und Delapolis, und Jerusalem, und Judäa und von jenseit des Jordans.

5. Da Er aber die Volksmenge sah, stieg Er auf den
 Berg. Und als Er Sich gesetzt hatte, traten Seine Jün-
 2. ger zu Ihm. * Und Er that Seinen Mund auf, lehrte
 3. sie und sprach: * Glückselig die Armen im Geiste; denn
 4. ihrer ist das Reich der Himmel! * Glückselig die Trau-
 5. ernden: denn sie werden getröstet werden! * Glückselig
 die Sanftmüthigen; denn sie werden das Land⁸ erben!
 6. * Glückselig die nach der Gerechtigkeit Hungervnden und
 7. Durstenden; denn sie werden gesättigt werden! * Glück-
 selig die Barmherzigen; denn ihnen wird Barmherzigkeit
 8. widerfahren! * Glückselig die Reinen im Herzen; denn
 9. sie werden Gott schauen! * Glückselig die Friedensstifter;
 10. denn sie werden Söhne Gottes heißen! * Glückselig die
 um Gerechtigkeit willen Verfolgten; denn ihrer ist das
 11. Reich der Himmel! * Glückselig seid ihr, wenn sie euch
 schmähen und verfolgen werden, und wenn sie jedes böse
 Wort lägnerisch wider euch reden um meinetwillen.
 12. * Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß in
 den Himmeln! denn also haben sie die Propheten ver-
 folgt, die vor euch waren.
 13. Ihr seid das Salz der Erde⁹. Wenn aber das Salz
 dumm geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es
 taugt zu nichts mehr, als draußen hingeworfen und von
 14. den Menschen zertreten zu werden. * Ihr seid das Licht
 der Welt. Eine Stadt, die oben auf einem Berge liegt,
 15. kann nicht verborgen sein. * Man zündet auch nicht eine
 Lampe an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf
 das Lampengestell, und sie leuchtet Allen, die im Hause
 16. sind. * Also laffet euer Licht leuchten vor den Menschen,
 daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der in
 den Himmeln ist, verherrlichen.
 17. Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder
 die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, auf-
 18. zulösen, sondern zu erfüllen. * Denn wahrlich, ich sage

- euch: bis daß der Himmel und die Erde vergehe, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz vergehen,
19. bis es Alles geschehen ist. * Wer denn nun irgend einß dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer aber irgend sie thut und lehret, dieser wird
20. groß heißen im Reich der Himmel. * Denn ich sage euch: wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen.
21. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geredet ist: „Du sollst nicht tödten! Wer aber irgend tödten wird, der
22. wird dem Gericht verfallen sein.“ * Ich aber sage euch, daß Jeder, der seinem Bruder ohne Grund zürnet, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber irgend zu seinem Bruder sagt: Maka! dem Synedrium verfallen sein wird; wer aber irgend sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers
23. verfallen sein wird. * Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar darbringst und dich daselbst erinnerst, daß dein
24. Bruder etwas wider dich habe, * so laß daselbst deine Gabe vor dem Altar, und gehe hin und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, und dann kommt und bringe
25. deine Gabe dar. * Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege bist, damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener, und du in's Gefängniß
26. geworfen werdest. * Wahrlich, ich sage dir: du wirst nicht von da herauskommen, bis du den letzten Pfening bezahlt hast.
27. Ihr habt gehört, daß geredet ist¹⁰: „Du sollst nicht
28. ehebrechen!“ * Ich aber sage euch, daß Jeder, der ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe
29. gebrochen hat in seinem Herzen. * Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, so reiß es aus und wirf es von dir.

Denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder un-
 komme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle gewor-
 30. fen werde. * Und wenn deine rechte Hand dich ärgert,
 so haue sie ab, und wirf sie von dir. Denn es ist dir
 nützlich, daß eins deiner Glieder unkomme, und nicht
 dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist aber geredet, daß wer irgend sein Weib entlassen
 32. wird, der gebe ihr einen Scheidebrief. * Ich aber sage
 euch, daß wer irgend sein Weib entlassen wird, ausgenom-
 men auf Grund der Hurerei, der macht, daß sie die Ehe
 bricht; und wer irgend eine Entlassene heirathet, der
 bricht die Ehe.

33. Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten geredet
 ist: „Du sollst nicht fälschlich schwören; du sollst aber
 34. dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen.“ * Ich aber sage
 euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei
 35. dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; * noch bei der
 Erde, denn sie ist Seiner Füße Schemel; noch bei Je-
 36. rusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; * noch
 sollst du schwören bei deinem Haupte; denn du vermagst
 37. nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. * Es sei
 aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was aber mehr ist,
 als diese, ist aus dem Bösen.

38. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Auge um Auge und
 39. Zahn um Zahn!“ * Ich aber sage euch, daß ihr dem
 Uebel nicht widerstehet, sondern wer irgend dich auf dein
 rechten Backen schlagen wird, dem biete auch den an-
 40. dern dar. * Und Dem, der mit dir vor Gericht gehen
 und deinen Rock nehmen will, dem laß auch den Mantel.
 41. * Und wer irgend dich zwingen wird, eine Meile zu gehen,
 42. mit dem gehe zwei. * Gib Dem, der dich bittet, und
 weise Den nicht ab¹², der von dir borgen will.

43. Ihr habt gehört, daß geredet ist: „Du sollst deinen
 44. Nächsten lieben und deinen Feind hassen.“ * Ich aber

- sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl Denen, die euch hassen, und betet für Die, die
45. euch beeinträchtigen und verfolgen, *auf daß ihr Söhne seiet eures Vaters, der in den Himmeln ist; denn Er läßet Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und
46. läßet regnen auf Gerechte und Ungerechte. *Denn wenn ihr liebet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Thun
47. nicht auch die Zöllner dasselbe? *Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was thut ihr Vorzügliches? Thun
48. nicht auch die Zöllner also? *Seid denn vollkommen, gleichwie euer Vater, der in den Himmeln ist, vollkommen ist.
- 6.** Habt Acht, daß ihr nicht euer Almosen gebet vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in
2. den Himmeln ist. *Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler thun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich, ich
3. sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. *Du aber, wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine
4. Rechte thut, *daß dein Almosen sei im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen siehet, Er wird dir ver-
5. gelten öffentlich. *Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben zu beten, stehend in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, ich sage euch:
6. sie haben ihren Lohn dahin. *Du aber, wenn du betest, so gehe in deine Kammer, und nachdem du deine Thür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir
7. vergelten öffentlich. *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört wer-

8. den. * Seid denn ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr Jhu bittet.
9. Betet ihr nun also: Unser Vater, der Du bist in den
10. Himmeln; geheiligt sei Dein Name; * Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf der
11. 12. Erde. * Unser nöthiges¹³ Brod gib uns heute; * und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern
13. Schuldnern, * und führe uns nicht in Versuchung, sondern
14. rette uns von dem Bösen¹⁴. * Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird euer himm-
15. lischer Vater auch euch vergeben. * Wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.
16. Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht dükter aus, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen scheinen wie Fastende. Wahrlich, ich
17. sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. * Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Auge-
18. sicht, * daß du vor den Menschen nicht scheinst wie ein Fastender, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dir vergelten¹⁵.
19. Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, da wo Motte und Rost verderbet¹⁶, und wo Diebe durchgraben und
20. stehlen. * Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost verderbet¹⁶, und wo Diebe nicht
21. durchgraben noch stehlen. * Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. * Das Auge ist des Leibes
22. Lampe. Wenn nun dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht sein; * wenn aber dein Auge böse ist,
23. so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß die Finsterniß!
24. Keiner kann zweien Herren dienen; denn entweder

wird er den Einen hassen und den Andern lieben, oder dem Einen anhangen und den Andern verachten; ihr

25. könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. * Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr, als die

26. Speise, und der Leib, als die Kleidung? * Sehet hin auf die Vögel des Himmels, daß sie nicht säen, noch ernten, noch sammeln auf die Speicher, und euer himmlischer Vater ernähret sie. Seid ihr nicht viel vorzuzil-

27. licher als sie? * Wer aber unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? * Und warum seid ihr besorgt um Kleidung? Lernet von den¹⁷ Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und

29. spinnen auch nicht. * Ich sage euch aber, daß auch Salomo in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie

30. eine von diesen. * Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet; nicht viel mehr euch, Kleingläubige?

31. * So seid denn nicht besorgt und saget: Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? * Denn nach allem diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr

33. dieses Alles bedürftet. * Trachtet aber zuerst nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, und dieses Alles wird euch dazu gegeben werden. * So seid denn nicht besorgt für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist dem Tage sein Uebel genug.

7. Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet;

2. * denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird

3. euch gemessen werden. * Was aber siehest du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist; den Balken aber

4. in deinem Auge nimmst du nicht wahr? * Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube! ich werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen; und siehe,
5. der Balken ist in deinem Auge? * Heuchler! nimm zuerst den Balken aus deinem Auge weg, und dann wirst du gut sehen, um den Splitter aus deines Bruders Auge
6. wegzunehmen. * Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit ihren Füßen zertreten und, sich umwendend, euch zerreißen.
7. Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgethan
8. werden. * Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgethan
9. werden. * Oder welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brod bitten würde, daß er ihm einen
10. Stein geben wird? * Und wenn er ihn um einen Fisch bitten würde, daß er ihm eine Schlange geben wird?
11. * Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie vielmehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben Denen, die ihn
12. bitten? * Alles nun, was immer ihr wollt, daß euch die Menschen thun, ebenso thut auch ihr ihnen. Denn dies ist das Gesetz und die Propheten.
13. Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der in's Verderben führt, und
14. Viele sind, die durch dieselbe eingehen. * Denn ¹⁸ enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zu dem Leben
15. führt, und Wenige sind, die ihn finden. * Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleibern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.
16. * An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lasset man eine Weintraube von Dornen, oder Feigen von Disteln?
17. * Also brinat jeder gute Baum gute Früchte: aber der

18. faule Baum bringt schlechte Früchte. * Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen; auch kann ein fauler Baum nicht gute Früchte bringen. * Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. * Also an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

21. Nicht Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen thut meines Vaters, der in den Himmeln ist. * Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Teufel ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wunderwerke gethan? * Und dann werde ich ihnen bekennen: ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir, ihr Wirker des Bösen!¹⁰ * Ein Jeder nun, der diese meine Worte höret und sie thut, den werde ich einem verständigen Manne vergleichen, der sein Haus auf den Felsen gebaut hat. * Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. * Und Jeder, der diese meine Worte höret und sie nicht thut, der wird einem thörichtesten Manne verglichen werden, der sein Haus auf den Sand gebaut hat. * Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde weheten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.

28. Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über Seine Lehre. * Denn Er lehrte sie, wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

8. Als Er aber von dem Berge herabgestiegen war, folgte 2. Ihm eine große Volksmenge. * Und siehe, ein Aussätziger kam und huldigte Ihm und sagte: Herr, wenn Du

3. willst, kannst Du mich reinigen! *Und Jesus, Seine Hand ausstreckend, rührte ihn an und sagte: Ich will, sei gereinigt! Und alsbald war sein Aussatz gereinigt.
4. *Und Jesus sagt zu ihm: Siehe, sage es Niemandem; gehe aber hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, die Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugniß.
5. Als Er²⁰ aber in Kapernaum einging, trat zu Ihm
6. ein Hauptmann, der Ihn bat *und sagte: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich ge-
7. quält. *Und Jesus sagt zu ihm: Ich will kommen und
8. ihn heilen. *Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach kommst; aber sprich nur ein Wort²¹, und mein Knecht
9. wird gesund werden. *Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt und habe Kriegsknechte unter mir; und ich sage zu diesem: Gehe hin! und er geht; und zu dem andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte:
10. Thue dieses! und er thut's. *Als aber Jesus es hörte, verwunderte Er Sich und sprach zu Denen, die da folg-
11. ten: Wahrlich, ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich solchen Glauben gefunden. *Ich sage euch aber: Viele werden kommen von Aufgang und von Niedergang und werden mit Abraham und Isaac und Jakob zu Tische
12. liegen in dem Reiche der Himmel; *die Söhne aber des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsterniß; da wird sein das Weinen und das Zähne-
13. knirschen. *Und Jesus sagte zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein
14. Knecht ward gesund in jener Stunde. *Und als Jesus in das Haus des Petrus kam, sah er dessen Schwieger-
15. mutter liegen und fieberkrank. *Und Er rührte ihre Hand an, und das Fieber verließ sie; und sie stand auf
16. und dienete ihnen. *Als es aber Abend geworden, brach-

- ten sie viele Besessene zu Ihm; und Er trieb die Geister aus durch Sein Wort, und Er heilte alle die Siechen
17. *auf daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias den Propheten, der da sagt: „Er Selbst hat unser Schwachheiten genommen und unsere Krankheiten getragen.“ (Jes. 53, 4.)
18. Da aber Jesus eine große Volksmenge um Sich sah
19. befahl Er hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. *Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu Ihm: Lehrer, ich will Dir folgen, wohin Du auch gehest. *Und
20. Jesus sagt zu ihm: Die Fische haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo Er das Haupt hinlege. *Ein Anderer aber
21. Seiner Jünger sprach zu Ihm: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehe und meinen Vater begrabe. *Jesus
22. aber sagte zu ihm: Folge mir nach, und laß die Todten ihre Todten begraben. *Und als Er in's Schiff stieg
23. folgten Ihm Seine Jünger. *Und siehe, es erhob sich ein großes Ungeflüm im See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. *Und Seine
24. Jünger traten hinzu, weckten Ihn auf und sagten: Herr rette uns, wir gehen unter! *Und Er sagt zu ihnen Was seid ihr furchtsam, Meingläubige? Dann stand Er
25. auf, bedrohte die Winde und den See, und es war eine große Stille. *Die Menschen aber verwunderte sich und sagten: Was für Einer ist Dieser, daß auch die
26. Winde und der See Ihm gehorchen?
27. Und als Er an das jenseitige Ufer gekommen war, in die Gegend der Gergesener, begegneten Ihm zwei Besessene, die aus den Gräbtern hervorkamen, sehr wüthend
28. so daß Niemand jenes Weges vorbeigehen konnte. *Und siehe, sie riefen und sagten: Was haben wir und Du miteinander, Jesu, Sohn Gottes? Bist Du hierher gekommen, uns zu quälen vor der Zeit? *Aber ferne wo
29. 30.

ihnen war eine Heerde von vielen Schweinen, welche wei-
 31. dete. *Die Teufel aber baten Jhn und sagten: Wenn
 Du uns austreibst, so erlaube uns, in die Heerde Schweine
 32. zu fahren. *Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie
 aber führen aus und führen in die Heerde Schweine.
 Und siehe, die ganze Heerde Schweine stürzte sich den Ab-
 hang hinab in den See; und sie starben in dem Gewäs-
 33. ser. *Die Hirten aber entflohen; und sie gingen in die
 Stadt und berichteten Alles, und das von den Besessenen.
 34. *Und siehe, die ganze Stadt ging hinaus, Jesu entge-
 gen; und als sie Jhn sahen, baten sie Jhn, Er möge
 von ihren Grenzen weggehen.

9. Und Er stieg in das Schiff, setzte über und kam in
 2. Seine eigene Stadt. *Und siehe, sie brachten zu Jhm
 einen Sichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Und
 als Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Sicht-
 brüchigen: Sei gutes Muthes, Kind, deine Sünden sind
 3. dir vergeben. *Und siehe, Etliche von den Schriftgelehr-
 4. ten sagten bei sich selbst: Dieser lästert. *Und Jesus,
 ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt ihr Arges in
 5. euren Herzen? *Denn was ist leichter, zu sagen: Dir
 sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf
 6. und wandle? *Damit ihr aber wisset, daß der Sohn
 des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu ver-
 geben (dann sagt Er zu dem Sichtbrüchigen): Stehe auf,
 7. und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. *Und
 8. er stand auf und ging nach seinem Hause. *Als aber die
 Volksmenge es sah, verwunderte sie sich, und verherr-
 lichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gegeben.
 9. Und als Jesus von da weiter ging, sah Er einen Men-
 schen an dem Zollhause sitzen, genannt Matthäus; und
 Er sagt zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf
 10. und folgte Jhm nach. *Und es geschah, als Er in dem
 Hause zu Tische lag, siehe²², da kamen viele Zöllner und

- Sünder und lagen zu Tische mit Jesu und Seinen Jüngern.
11. *Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern
12. und Sündern? *Jesus aber, als Er es hörte, sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen nicht eines Arztes,
13. sondern die Kranken. *Gehet aber hin und lernet, was das sei: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer!“ (Hos. 6, 6.) denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.
14. Da kommen die Jünger Johannis zu Ihm und sagen: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, Deine Jünger
15. aber fasten nicht? *Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da
16. der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann werden sie fasten. *Niemand aber flickt einen Kittlappen von ungewalktem²³ Tuche auf ein altes Kleid; denn der eingeflickte Lappen reißt ab vom Kleide, und der
17. Riß wird ärger. *Nuch thut man nicht jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißen die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man thut jungen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.
18. Während Er dieses zu ihnen redete, siehe, da kam ein Borsteher, und huldigte Ihm und sagte: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm', lege Deine Hand
19. auf sie, und sie wird leben. *Und Jesus stand auf und
20. folgte ihm, und Seine Jünger. *Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu
21. und rührte den Zipfel Seines Kleides an. *Denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur Sein Kleid anrühre,
22. so werde ich geheilt werden. *Jesus aber wandte sich um, und sah sie und sprach: Sei gutes Muthes, Tochter! dein Glaube hat dich geheilt. Und das Weib ward ge-

23. heilt von jener Stunde an. *Und als Jesus in das
 Haus des Vorstehers kam, und sah die Pfeifer und den
 24. lärmenden Haufen, *sagt Er zu ihnen: Gehet fort! denn
 das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und
 25. sie verlachten Ihn. *Als aber die Volksmenge hinaus-
 getrieben war, ging Er hinein und ergriff ihre Hand; und
 26. das Mädchen richtete sich auf. *Und dieses Gerücht ging
 aus in jenes ganze Land.
27. Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten Ihm
 zwei Blinde, welche schriehen und sagten: Erbarme Dich
 28. unser, Sohn Davids! *Als Er aber in das Haus kam,
 traten die Blinden zu Ihm, und Jesus sagt zu ihnen:
 Glaubet ihr, daß ich dieses thun kann? Sie sagen zu Ihm:
 29. Ja, Herr. *Dann rührte Er ihre Augen an und sagte:
 30. Euch geschehe nach eurem Glauben. *Und ihre Augen
 wurden aufgethan. Und Jesus bedrohet sie und sagte:
 31. Sehet zu, daß es Niemand erfahre. *Sie aber gingen
 aus und machten Ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande.
 32. *Als sie aber weggingen, siehe, da brachten sie zu Ihm
 33. einen Menschen, stumm, besessen. *Und als der Teufel
 ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es verwun-
 derte sich die Volksmenge und sagte: Niemals ward es
 34. also in Israel gesehen. *Die Pharisäer aber sagten: Er
 treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.
35. Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer,
 lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evan-
 gelium des Reiches, und heilend jede Krankheit und jedes
 36. Gebrechen²⁴. *Als Er aber die Volksmenge sah, ward
 Er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und
 zerstreut waren, wie Schafe, die keinen Hirten haben.
 37. *Dann sagt Er zu Seinen Jüngern: Die Ernte zwar
 38. ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. *Bittet denn
 den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in Seine
 Ernte.

- 10.** Und als Er Seine zwölf Jünger zu Sich gerufen hatte, gab Er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. *Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste, Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und Johannes, sein Bruder; *Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, zubenannt Thaddäus; *Simon, der Kananiter und Judas, der Iskariot, der Ihn auch überlieferte. *Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen und sagte: Gehet auf keinen Weg der Nationen, und gehet in keine Stadt der Samariter hinein. *Gehet aber vielmehr zu den verlorne Schafen des Hauses Israel. *Indem ihr aber hinziehet, prediget und saget: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. *Heilet Kranke, reiniget Aussägige, erwecket Todte, treibet Teufel aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet. *Verschaffet euch weder Gold, noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel; *wederbeutel auf den Weg, noch zwei Mäcke, noch Sandalen, noch einen Stab. Denn der Arbeiter ist seiner Nahrung werth. *In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgend hineingegangen seid, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis ihr weggehet. *Wenn ihr aber in das Haus hineingeht, so grüßet es. *Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede auf euch zurück. *Und wer irgend euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, — gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. *Wahrlich, ich sage euch: es wird dem Lande der Sodomiter und Gomorrer erträglicher ergehen am⁹⁶ Tage des Gerichts, als jener Stadt. *Siehe, ich sende euch wie

Schafe inmitten der Wölfe. So seid denn klug wie die
 17. Schlangen, und einfältig wie die Tauben. *Fürchtet euch
 aber vor den Menschen; denn sie werden euch an die Syn-
 18. nedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie
 euch geißeln; *und auch vor Statthalter und Könige
 19. werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen und
 den Nationen zu einem Zeugniß. *Wenn sie euch aber
 überliefern, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt;
 20. denn es wird euch zu jener Stunde gegeben werden, was
 ihr reden sollt. *Denn nicht ihr seid es, die da reden,
 21. sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet. *Es
 wird aber der Bruder den Bruder überliefern zum Tode,
 und der Vater das Kind; und es werden Kinder sich er-
 22. heben gegen Eltern und sie tödten. *Und ihr werdet
 von Allen gehasset werden um meines Namens willen;
 wer aber ausharret bis an's Ende, dieser wird errettet
 23. werden. *Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt,
 so fliehet in die andere. Denn wahrlich, ich sage euch:
 24. ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein,
 bis der Sohn des Menschen kommen wird. *Der Jün-
 25. ger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht über
 seinen Herrn. *Es ist dem Jünger genug, daß er sei
 wie sein Lehrer, und der Knecht wie sein Herr. Wenn
 26. sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie vielmehr
 seine Hausgenossen? *Fürchtet euch denn nicht vor ihnen.
 27. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und
 verborgen, was nicht kund werden wird. *Was ich euch
 28. sage in der Finsterniß, das redet in dem Lichte; und was
 ihr höret in's Ohr, das predigt auf den Häusern. *Und
 fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib tödten, die
 Seele aber nicht zu tödten vermögen; fürchtet aber viel-
 29. mehr Den, der Beides, Seele und Leib zu verderben
 vermag in der Hölle. *Werden nicht zwei Sperlinge ver-
 kauft für einen Pfening? und nicht einer von ihnen

30. fällt auf die Erde ohne euren Vater. *An euch aber
 31. sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. *Fürch-
 tet euch denn nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sper-
 32. linge. *Jeder nun, der irgend mich bekennen wird vor
 den Menschen, den werde auch ich bekennen vor meinem
 33. Vater, der in den Himmeln ist. *Wer aber irgend mich
 verläugnen wird vor den Menschen, den werde auch ich
 verläugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.
 34. *Wähnet nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die
 Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu
 35. bringen, sondern das Schwerdt. *Denn ich bin gekommen,
 den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die
 Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit
 36. ihrer Schwiegermutter. *Und die Feinde des Menschen
 37. werden seine eigenen Hausgenossen sein. *Wer Vater oder
 Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und
 wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner
 38. nicht würdig. *Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt
 39. und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. *Wer sein
 Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben ver-
 40. liert um meinetwillen, wird es finden. *Wer euch auf-
 nimmt, nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt
 41. Den auf, der mich gesandt hat. *Wer einen Propheten
 aufnimmt in eines Propheten Namen, wird eines Pro-
 pheten Lohn empfangen; und wer einen Gerechten auf-
 nimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten
 42. Lohn empfangen. *Und wer irgend einen dieser Kleinen
 nur mit einem Becher kalten Wassers tränken wird in
 eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch, er wird
 seinen Lohn nicht verlieren.

11. Und es geschah, als Jesus Seine Befehle an Seine
 zwölf Jünger vollendet hatte, begab Er Sich von dannen
 hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

2. *Als aber Johannes in dem Gefängnisse die Werke des

3. Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger, * und sprach zu Ihm: Bist Du der Kommende, oder sollen wir
4. eines Andern warten? * Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündiget dem Johan-
5. nes, was ihr höret und sehet: *Blinde sehen und Lahme wandeln; Aussfähige werden gereinigt und Taube Hören; Todte werden auferweckt und Armen wird das Evangelium
6. verkündigt. *Und glücklich ist Jeder, der sich nicht an
7. mir ärgern wird. *Als diese aber hingingen, fing Jesus an, zu der Volksmenge zu reden über Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr vom Winde hin und her bewegt? *Was aber seid ihr
8. hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen mit weichen Kleidern angethan? Siehe, die die weichen Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. *Was aber seid ihr
9. hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, auch viel mehr, als einen Propheten. *Denn Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „Siehe, ich sende meinen Boten vor Deinem Angesicht her, der Deinen
10. Weg vor Dir bereiten wird.“ (Mal. 3, 1.) *Wahrlich, ich sage euch: unter Denen, die von Weibern geboren, ist nicht aufgestanden, der größer ist, als Johannes der Täufer; der Geringste aber in dem Reiche der Himmel
11. ist größer als er. *Aber von den Tagen Johannis des Täufers an bis jetzt wird dem Reiche der Himmel Gewalt gethan, und Gewaltthuende reißen es an sich. *Denn alle die Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis
12. auf Johannes. *Und wenn ihr es annehmen wollt, er ist Elias, der kommen soll. *Wer Ohren hat zu hören, der höre! *Wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen, und ihren Gespielen zuzurufen *und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehllagt.

18. *Denn Johannes ist gekommen, der weder aß noch trank,
 19. und sie sagen: Er hat einen Teufel. *Der Sohn des
 Menschen ist gekommen, der da isset und trinket, und sie
 sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund
 der Böllner und Sünder; und die Weisheit ist gerecht=
 fertigt von ihren Kindern.
20. Zu der Zeit fing Er an, die Städte zu schelten, in wel=
 chen Seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil
 21. sie nicht Buße thaten. *Wehe dir, Chorazin! wehe dir,
 Bethsaida! denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wun=
 derwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind,
 22. längst hätten sie in Sack und Asche Buße gethan. *Doch
 ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher er=
 23. gehen an²⁵ Tage des Gerichts, als euch. *Und du, Ka=
 pernaum, die du bis zum Himmel erhöht bist, bis zum
 Hades wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in
 Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir ge=
 schehen sind, sie wäre geblieben bis auf den heutigen Tag.
24. *Doch ich sage euch: dem Sodomiter Lande wird es er=
 25. träglicher ergehen an²⁵ Tage des Gerichts als dir. *Zu
 jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise Dich,
 Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du dieses
 vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast
 26. es Unmündigen offenbart. *Ja, Vater; denn also war
 27. es wohlgefällig vor Dir. *Alles ist mir übergeben von
 meinem Vater; und Niemand erkennt den Sohn, als
 nur der Vater; und Niemand erkennt den Vater, als
 nur der Sohn, und wenn irgend der Sohn ihn offen=
 28. baren will. *Kommet her zu mir, alle Mühselige und
 29. Beladene! und ich werde euch Ruhe geben. *Nehmet auf
 euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanft=
 mützig und von Herzen demüthig, und ihr werdet Ruhe
 30. finden für eure Seelen. *Denn mein Joch ist sanft und
 meine Last ist leicht.

- 12.** Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten. Es hungerte aber Seine Jünger, und sie fi-
2. gen an, Aehren abzupflücken und zu essen. *Als es aber die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jünger thun, was am Sabbath zu thun nicht erlaubt ist.
3. *Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David that, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte?
4. *wie er hineinging in das Haus Gottes und die Schaubrode aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen,
5. die bei ihm waren, sondern allein den Priestern? *Oder habt ihr nicht gelesen in dem Gesetz, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheil-
6. ligen und schuldlos sind? *Ich aber sage euch: Siner, der größer ist als der Tempel, ist hier. *Hättet ihr aber gewußt, was es ist: „Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer!“ (Hos, 6, 6.) so hättet ihr die Schuldlosen
8. nicht verurtheilt. *Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbathes.
9. Und von da weiter gehend, kam Er in ihre Synagoge.
10. *Und siehe, da war ein Mensch, der eine dürre Hand hatte. Und sie fragten Ihn und sagten: Ist es erlaubt, an dem Sabbath zu heilen? damit sie Ihn anklagen
11. möchten. *Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter euch sein, der ein Schaf hat, und wenn dieses an dem Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht greifen
12. und herausheben wird? *Um wie viel mehr denn ist ein Mensch vorzüglicher als ein Schaf! Also ist es erlaubt, an dem Sabbath Gutes zu thun. *Dann sagt Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er
14. streckte sie aus, und sie ward wieder gesund wie die andere. *Die Pharisäer aber gingen hinaus und hielten
15. einen Rath wider Ihn, um Ihn umzubringen. *Jesus aber, es wissend, entwich von dämmen; und es folgte Ihm
16. eine große Volksmenge, und Er heilte sie Alle. *Und

Er bedrohetete sie, daß sie Ihn nicht offenbar machten;

17. *daß erfüllet würde, das geredet ist durch Jesaias, den

18. Propheten, der da sagt: „Siehe, mein Knecht, den ich
 erwählt habe, mein Beliebter, an welchem meine Seele
 Wohlgefallen gefunden hat; ich werde meinen Geist auf
 Ihn legen, und Er wird den Nationen das Gericht an-

19. klündigen. * Er wird nicht streiten und nicht schreien;
 auch wird Niemand Seine Stimme auf den Straßen

20. hören. * Ein zerstoßenes Rohr wird Er nicht zerbrechen,
 und einen rauchenden Fackel wird Er nicht auslöschten,

21. bis daß Er das Gericht hinausführe zum Siege. *Und
 auf Seinen Namen werden die Nationen hoffen.“ (Jes.
 42, 1—4.)

22. Da ward zu Ihm gebracht ein Beseffener, blind und
 stumm; und Er heilte ihn, so daß der Blinde und

23. Stumme sowol redete als sah. *Und es erstaunte die
 ganze Volksmenge und sagte: Dieser ist doch nicht der

24. Sohn Davids? *Die Pharisäer aber, als sie es hörten,
 sagten: Dieser treibt die Teufel nicht aus, als nur durch

25. Beelzebub, den Obersten der Teufel. *Jesus aber, ihre
 Gedanken wissend, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das wi-
 der sich selbst entzweit ist, wird wüste; und jede Stadt
 oder jedes Haus, das wider sich selbst entzweit ist, wird

26. nicht bestehen. *Und wenn Satan Satan austreibt,
 so ist er wider sich selbst entzweit; — wie wird denn

27. sein Reich bestehen? *Und wenn ich durch Beelzebub die
 Teufel austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus?

28. Deswegen werden Jene eure Richter sein. *Wenn ich
 aber in der Kraft des Geistes Gottes die Teufel austreibe,

29. so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen. *Oder
 wie kann Jemand hineingehen in das Haus des Star-

30. ken bindet? Und alsdann wird er sein Haus berauben. *Wer
 nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit

31. mir sammelt, der zerstreut. * Deshalb sage ich euch: jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen
32. nicht vergeben werden. * Und wer irgend ein Wort reden wird wider den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; wer aber irgend wider den Heiligen Geist reden wird, es wird ihm nicht vergeben werden,
33. weder in diesem Zeitlauf, noch in dem Zukünftigen.* Entweder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn der
34. Baum wird aus der Frucht erkannt. * Otternbrut! wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus
35. der Fülle des Herzens redet der Mund. * Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz²⁷ Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor.
36. * Ich sage euch aber, daß von jedem unnützen Worte, das irgend die Menschen reden werden, sie von demselben Rechenschaft geben werden am²⁵ Tage des Gerichts.
37. * Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.
38. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sagten: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von
39. Dir sehen. * Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonä, des Propheten. * Denn
40. gleichwie Jonä drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Meerungeheuers war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der
41. Erde sein. * Männer von Ninive werden im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße auf die Predigt Jonä; und siehe,
42. mehr als Jonä ist hier. * Eine Königin des Südens

wird im Gericht aufstehen mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um zu hören die Weisheit Salomo's; und siehe, mehr als Salomo ist hier.

43. Wenn aber der unreine Geist ausgefahren ist von dem Menschen, so durchwandert er dürre Dertter, Ruhe suchend,
44. und er findet sie nicht. *Dann spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, davon ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es müßig, gelehrt und geschmückt.
45. *Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser als er selbst; und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen wird ärger als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

46. Da Er aber noch zu der Volksmenge redete, siehe, da standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen, und
47. suchten Ihn zu sprechen. *Und es sprach Einer zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen
48. und suchen Dich zu sprechen. *Er aber antwortete und sprach zu Dem, der es Ihm sagte: Wer ist meine Mutter?
49. und wer sind meine Brüder? *Und Er streckte Seine Hand aus über Seine Jünger und sprach: Siehe da,
50. meine Mutter und meine Brüder! *Denn wer irgend thun wird den Willen meines Vaters, der in den Himmeln ist, derselbe ist mein Bruder und Schwester und Mutter.

13. An jenem Tage aber ging Jesus aus von dem Hause
2. und setzte Sich hin an den See. *Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff einstieg und Sich setzte; und die ganze Volksmenge
3. stand am Ufer. *Und Er redete von vielen Dingen zu ihnen in Gleichnissen und sagte: Siehe, es ging der Säemann aus zu säen. *Und während er säete, fiel Etliches
4. an den Weg; und es kamen die Vögel und fraßen es
5. auf. *Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es nicht

- viel Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil es nicht
 6. tiefe Erde hatte. *Als aber die Sonne aufging, ward es
 verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es.
 7. *Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen
 8. schossen auf und erstickten es. *Anderes aber fiel auf
 die gute Erde und gab Frucht; das Eine hundert=, das
 9. Andere sechzig=, das Andere dreißigfältig. *Wer Ohren
 hat zu hören, der höre!
 10. Und die Jünger traten herzu und sprachen zu Ihm:
 11. Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen? *Er aber
 antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist,
 die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu wissen; Je-
 12. nen aber ist es nicht gegeben. *Denn wer da hat, dem
 wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; wer
 aber nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genom-
 13. men werden. *Darum rede ich zu ihnen in Gleichnissen,
 weil sie sehend nicht sehen, und hörend nicht hören, noch
 14. verstehen. *Und es wird die Weissagung des Jesajas
 an ihnen erfüllt, welche sagt: „Mit Gehör werdet ihr
 hören, und nicht verstehen; und sehend werdet ihr sehen,
 15. und nicht wahrnehmen.“ *Denn das Herz dieses Volkes
 ist dick geworden; und mit den Ohren haben sie schwer
 zugehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie
 nicht irgend mit den Augen sehen, und mit den Ohren
 hören, und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren,
 16. und ich sie heile.“ (Jes. 6, 10.) *Glückselig aber eure
 Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.
 17. *Denn wahrlich, ich sage euch: viele Propheten und Ge-
 rechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und
 haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret,
 und haben es nicht gehört.
 18. So höret denn ihr das Gleichniß des Säemanns.
 19. *Wenn Jemand das Wort des Reiches hört und es nicht
 versteht, so kommt der Böse, und reißt weg, was in

- seinem Herzen gesäet war. Das ist Der, welcher an den
 20. Weg gesäet ist. * Der aber auf das Steinichte gesäet ist,
 das ist Der, der das Wort hört und es alsbald mit
 21. Freuden aufnimmt. * Er hat aber keine Wurzel in sich,
 sondern er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal
 oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen, alsbald
 22. ärgert er sich. * Der aber unter die Dornen gesäet ist,
 das ist Der, der das Wort höret; und die Sorge dieses
 Zeitlaufs und der Betrug des Reichthums ersticken das
 23. Wort, und er²⁸ bringt keine Frucht. * Der aber auf die
 gute Erde gesäet ist, das ist Der, der das Wort hört
 und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der Eine trägt
 hundert-, der Andere sechzig-, der Andere dreißigfältig.
 24. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, und sagte:
 Das Reich der Himmel ist verglichen einem Menschen,
 25. der guten Samen auf seinen Acker säete. * Während aber
 die Menschen schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut
 26. mitten unter den Weizen, und ging hinweg. * Als aber die
 Saat aufsproß und Frucht gab, da erschien auch das Un-
 27. kraut. * Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu
 und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Sa-
 men auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn Un-
 28. kraut? * Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch
 hat dies gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm:
 Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen?
 29. * Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen
 des Unkrauts nicht zugleich mit denselben den Weizen
 30. ausreißet. * Lasset es Beides zusammen wachsen bis zur
 Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern
 sagen: Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es
 in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sam-
 melt auf meinen Speicher.
 31. Ein anderes Gleichniß legte Er ihnen vor, und sagte²⁹:
 Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches

32. ein Mensch nahm und auf seinen Acker säete. *Dies ist zwar das kleinste unter allen Samen = Arten; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Gemüße, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und sich niederlassen unter seinen Zweigen.
33. Ein anderes Gleichniß redete Er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich dem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gesäuert ward.
34. Alle diese Dinge redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichniß redete Er nicht zu ihnen;
35. *daß erfüllet würde, das geredet ist durch den Propheten, der da sagt: „Ich werde meinen Mund aufthun in Gleichnissen; ich werde aussprechen, was von der Gründung der Welt an verborgen war.“ (Ps. 78, 2.)
36. Dann entließ Jesus die Volksmenge und kam in das Haus, und Seine Jünger traten zu Ihm und sagten:
37. Deute uns das Gleichniß vom Unkraut des Ackers. *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen säet, das ist der Sohn des Menschen. *Der Acker aber ist die Welt. Der gute Same aber, das sind die Söhne des Reiches. Das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. *Der Feind aber, der es gesäet hat, ist der Teufel. Die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters. Die Schnitter aber sind Engel. *Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. *Der Sohn des Menschen wird Seine Engel senden, und sie werden aus Seinem Reiche zusammenlesen alle Aergernisse, und welche das Gesetzlose thun; *und sie werden sie in den Ofen des Feuers werfen; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. *Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

44. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor²⁰ Freuden geht er hin und verkauft Alles, was er irgend hat, und kauft jenen Acker.

45. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht²⁰. *Als er aber eine sehr köstliche Perle gefunden, ging er hin und verkaufte Alles, was er irgend hatte, und kaufte sie.

47. Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, das in's Meer geworfen ward, und von jeder Gattung
48. zusammen brachte, *welches sie, als es voll war, an das Ufer aufzogen; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen; aber die Faulen warfen sie
49. aus. *Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein; es werden die Engel ausgehen und die Bösen aus
50. der Mitte der Gerechten aussondern; *und sie werden sie in den Ofen des Feuers werfen; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.

51. Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses Alles verstanden?
52. Sie sagen zu ihm: Ja, Herr. *Er aber sprach zu ihnen: Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, der in dem Reiche der Himmel unterrichtet ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.

53. Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging Er von dannen hinweg. *Und Er kam in Sein Land, und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sagten: Woher Diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? *Ist Dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht Seine Mutter Maria, und Seine Brüder Jakobus und Joses und Simon und
56. Judas? *Und Seine Schwestern — sind sie nicht alle
57. bei uns? Woher denn Diesem alles dieses? *Und sie ärgerten sich an Ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein

Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Lande
 58. und in seinem Hause. *Und Er that daselbst nicht viele
 Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

14. Zu jener Zeit hörte Herodes der Vierfürst das Ge-
 2. richt von Jesu. *Und er sprach zu seinen Knechten:
 Dieser ist Johannes der Täufer; er ist von den Todten
 auferweckt, und deshalb werden die Wunderwerke von
 3. Ihm gewirkt³¹. *Denn Herodes hatte Johannes gegrif-
 fen, ihn gebunden und in's Gefängniß gesetzt, um der
 Herodias willen, des Weibes Philippi, seines Bruders,
 4. *Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht er-
 5. laubt, sie zu haben. *Und als er ihn tödten wollte,
 fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Pro-
 6. pheten hielten. *Als aber der Jahrestag des Herodes
 stattfand, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und
 7. sie gefiel dem Herodes; *weshalb er mit einem Eidschwur
 erklärte, ihr zu geben, was irgend sie fordern würde.
 8. *Sie aber, von ihrer Mutter zuvor unterrichtet, sagt:
 Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannis
 9. des Täufers. *Und es ward der König traurig; aber
 um der Eide willen und Derer, die mit ihm zu Tische
 10. lagen, befahl er, daß es ihr gegeben werde. *Und er
 sandte hin, und enthauptete den Johannes im Gefäng-
 11. niß. *Und es ward sein Haupt auf einer Schüssel ge-
 bracht und dem Mädchen gegeben; und sie brachte es ihrer
 12. Mutter. *Und seine Jünger kamen herzu, nahmen den
 Leib und begruben ihn. Und sie kamen und berichteten
 es Jesu.

13. Und als Jesus es hörte, entwich Er von daunen in
 einem Schiffe an einen wüsten Ort allein. Und da es
 die Volksmenge hörte, folgte sie Ihm zu Fuß aus den
 14. Städten. *Und als Jesus herausging, sah Er viel Volks,
 und ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kran-
 15. ken. *Als es aber Abend geworden war, traten Seine

Jünger zu Ihm und sagten: Der Ort ist wüste, und die Tageszeit ist schon vorbei; entlaß die Volksmenge, damit
 16. sie hingehen in die Dörfer und sich Speise kaufen. * Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nöthig, weg-
 17. zugehen; gebt ihr ihnen zu essen. * Sie aber sagen zu Ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brode und zwei
 18. 19. Fische. * Er aber sprach: Bringet sie mir her. * Und Er befahl, daß sich die Volksmenge auf das Gras nieder-
 setze; und Er nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete⁸², und brach und gab
 Seinen Jüngern die Brode, und die Jünger der Volks-
 20. menge. * Und sie aßen Alle und wurden gesättigt, und hoben auf, was an Brocken überblieb, zwölf Körbe voll.
 21. * Die aber gegessen hatten, waren bei fünftausend Männer, ohne Weiber und Kinder.
 22. Und alsbald nöthigte Er die⁸⁰ Jünger, in das Schiff zu steigen und vor Ihm an das jenseitige Ufer zu fah-
 23. ren, bis Er die Volksmenge entlassen habe. * Und als Er die Volksmenge entlassen, flog Er auf den Berg allein, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war Er da-
 24. selbst allein. * Das Schiff aber war schon mitten im See und litt Noth von den Wellen; denn der Wind war ent-
 25. gegen. * Aber in der vierten Nachtwache kam Er⁸⁰ zu ihnen, wandelnd auf dem See. * Und als die Jünger Ihn, auf dem See wandeln sahen, wurden sie bestürzt und sagten: Es ist ein Gespenst! Und sie schriegen vor
 27. Furcht. * Alsbald aber redete Jesus zu ihnen und sagte: Seid gutes Muthes! ich bin's; fürchtet euch nicht! * Petrus aber antwortete Ihm und sprach: Herr, wenn Du es bist, so befehl mir, zu Dir zu kommen auf dem Ge-
 28. wässer. * Er aber sprach: Komm! Und Petrus stieg aus dem Schiffe und wandelte auf dem Gewässer, um zu Jesu zu kommen. * Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfing zu sinken, schrie er und

31. sagte: Herr, rette mich! * Als bald aber streckte Jesus die Hand aus, griff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger!
32. warum zweifeltest du? * Und als sie in das Schiff gestiegen, legte sich der Wind. * Die aber in dem Schiffe waren, kamen und huldigten Ihm und sagten: Wahrlich, Du bist Gottes Sohn!
34. Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das
35. Land Genezareth. * Und als Ihn die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend und
36. brachten zu Ihm alle die Siechen * und baten Ihn, daß sie nur den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. Und so Viele anrührten, wurden geheilt.
- 15.** Zu der Zeit treten Schriftgelehrte und Phariseer, die
2. von Jerusalem waren, zu Jesu und sagen: * Warum übertreten Deine Jünger die Ueberlieferung der Ältesten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brod essen.
3. * Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Ueberlieferung willen?
4. * denn Gott hat geboten und gesagt: „Ehre Vater und Mutter!“ und: „Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben!“ * Ihr aber sagt: Wer irgend zu dem Vater oder der Mutter sagt: Gabe sei, wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest⁸⁴ — und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren . . .
6. * und ihr habt das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Ueberlieferung willen. * Heuchler! wol recht hat
8. von euch geweissagt Jesaias, indem er sagt: * „Dieses Volk nahet sich mir mit ihrem Munde und ehret mich mit den
9. Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. * Vergeblich aber verehren sie mich, lehrend als Lehren Menschenengebote.“ (Jes. 29, 13.) * Und Er rief die Volksmenge
11. zu Sich und sprach zu ihnen: Höret und verstehet! * Nicht, was in den Mund eingehet, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Munde ausgehet, das verunreinigt

12. den Menschen. *Da traten Seine Jünger herzu und sprachen zu Ihm: Weißt Du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten? *Er aber antwortete und sprach: Jegliche Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. *Lasset sie; sie sind blinde Leiter der Blinden! Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden Beide in die Grube fallen. *Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Deute uns dieses Gleichniß. *Jesus aber sprach: Seid auch ihr noch unverständig? *Vernehmet ihr noch nicht, daß Alles, was in den Mund eingehet, in den Bauch gehet, und in einen heimlichen Ort ausgeworfen wird? *Was aber aus dem Munde ausgehet, kommt aus dem Herzen; und diese Dinge verunreinigen den Menschen. *Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung^{us}. *Diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.
21. Und Jesus ging aus von daumen und entwich in die Gegenden von Tyrus und Sidon. *Und siehe, ein kanaänisches Weib, die von jenen Grenzen herkam, rief zu Ihm und sagte: Erbarme Dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist sehr befallen. *Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und Seine Jünger traten zu Ihm und baten Ihn und sagten: Entlaß sie! denn sie ruft hinter uns her. *Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. *Sie aber kam und huldigte Ihm und sagte: Herr, hilf mir! *Er aber antwortete und sprach: Es ziemt sich nicht, das Brod der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. *Sie aber sprach: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde von den Brotsamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. *Da

antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und von jener Stunde an war ihre Tochter geheilt.

29. Und Jesus ging von da weg und kam an den Galla-läischen See; und als Er auf den Berg gestiegen, setzte
30. Er Sich daselbst. *Und eine große Volksmenge kam zu Ihm, und hatte bei sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele Andere; und sie warfen sie hin zu den
31. Füßen Jesu, und Er heilte sie, *so daß sich die Volksmenge verwunderte, als sie sah Stumme reden, Krüppel gesund werden, Lahme wandeln und Blinde sehen; und
32. sie verherrlichten den Gott Israels. *Als Jesus aber Seine Jünger zu Sich gerufen, sprach Er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie bei mir, und sie haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ohne Essen entlassen, damit sie nicht ver-
33. schmachten auf dem Wege. *Und Seine Jünger sagen zu Ihm: Woher sollten wir in der Wüste so viele Brode
34. haben, um eine so große Volksmenge zu sättigen? *Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Und
35. sie sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. *Und Er
36. gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. *Und Er nahm die sieben Brode und die Fische; und nachdem Er die Dankagung gesprochen hatte, brach Er und gab sie Seinen Jüngern, und die Jünger der Volksmenge.
37. *Und sie aßen Alle und wurden gesättigt; und hoben auf,
38. was an Brocken überblieb, sieben Körbe voll. *Es waren aber Derer, die da aßen, viertausend Männer, ohne
39. Weiber und Kinder. *Und als Er die Volksmenge entlassen hatte, stieg Er in das Schiff und kam in die Grenzen von Magdala.
- 16.** Und die Pharisäer und Sadducäer kamen Herzu, und, Ihn versuchend, baten sie, Er möge ihnen ein Zeichen
2. aus dem Himmel zeigen. *Er aber antwortete und sprach

- zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, so sagt ihr:
3. Heiteres Wetter! denn der Himmel ist feuerroth. *Und
früh Morgens: Heute stürmisches Wetter; denn der Him-
mel ist feuerroth und trübe. Geuchler! das Aussehen
des Himmels wisset ihr zu beurtheilen; aber die Zeichen
4. der Zeiten, könnt ihr die nicht beurtheilen? *Ein böses und
eheblicherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen; und es
wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als nur das Zei-
chen Jonä, des Propheten. Und Er verließ sie und
ging weg.
5. Und als Seine Jünger an das jenseitige Ufer kamen,
6. hatten sie vergessen, Brode mitzunehmen. *Jesus aber
sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauer-
7. teig der Pharisäer und Sadducäer. *Sie aber über-
legten bei sich selbst und sagten^o: weil wir keine Brode
8. mitgenommen haben. *Als aber Jesus es merkte, sprach
Er: Was überlegt ihr bei euch selbst, Kleingläubige, weil
9. ihr keine Brode mitgenommen habt? *Verstehet ihr noch
nicht, und erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brode
10. der Fünftausend, und wie viel Körbe ihr aufhobet? *noch
an die sieben Brode der Viertausend, und wie viel Körbe
11. ihr aufhobet? *Wie verstehtet ihr nicht, daß ich euch
nicht von Brod sagte, euch zu hüten vor dem Sauerteig
12. der Pharisäer und Sadducäer? *Da verstanden sie, daß
Er nicht gesagt, sich zu hüten vor dem Sauerteig des
Brodcs, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sad-
ducäer.
13. Als aber Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi
kam, fragte Er Seine Jünger, und sagte: Wer sagen die
14. Menschen, daß ich, der Sohn des Menschen, sei? *Sie
aber sagten: Etliche: Johannes der Täufer; Andere aber:
Elias; Andere aber: Jeremias, oder einer der Prophe-
15. ten. *Spricht Er zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr,
16. daß ich sei? *Simon Petrus aber antwortete und

- sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen
 17. Gottes! *Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
 Glückselig bist du, Simon, Bar Jonä! denn Fleisch und
 Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater,
 18. der in den Himmeln ist. *Aber auch ich sage dir, daß
 du bist Petrus; und auf diesen Felsen will ich bauen
 meine Versammlung, und die Pforten des Hades werden
 19. sie nicht überwältigen. *Und ich werde dir die Schlüssel
 des Reiches der Himmel geben, und was irgend du auf
 der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden
 sein; und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird
 20. in den Himmeln gelöst sein. *Dann gebot Er Seinen
 Jüngern, daß sie Niemandem sagten, daß Er der Chri-
 stus⁹⁶ sei.
21. Von der Zeit an begann Jesus Seinen Jüngern zu
 zeigen, daß Er müsse nach Jerusalem hingehen, und Vie-
 les leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und
 Schriftgelehrten, und getödtet, und am dritten Tage auf-
 22. erweckt werden. *Und Petrus nahm Ihn zu sich und
 fing an, Ihn zu strafen, indem er sagte: Ei behalte,
 23. Herr! dieses wird Dir nicht widerfahren. *Er aber
 wandte Sich, und sprach zu Petrus: Gehe hinter mich,
 Satan! du bist mir ein Nergerniß; denn du sinnest nicht
 auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Men-
 24. schen ist! *Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Wenn
 Jemand mir nachkommen will, der verlägne sich selbst,
 und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.
 25. *Denn wer irgend sein Leben retten will, wird es ver-
 lieren; wer aber irgend sein Leben verlieren wird um
 26. meinetwillen, wird es finden. *Denn was wird es dem
 Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne, aber
 seine Seele einbüßte? Oder, was wird ein Mensch als
 27. Lösegeld geben für seine Seele? *Denn der Sohn des
 Menschen wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters

mit Seinen Engeln, und dann wird Er einem Jeglichen
 28. vergelten nach seinem Thun. *Wahrlich, ich sage euch:
 Es sind Etliche von Denen, die hier stehen, die den Tod
 nicht schmecken werden, bis sie gesehen den Sohn des
 Menschen kommend in Seinem Reiche.

17. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus zu Sich den Pe-
 trus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder; und
 2. Er führt sie besonders auf einen hohen Berg. *Und
 Er ward umgestaltet vor ihnen, und Sein Angesicht leuch-
 tete wie die Sonne; Seine Kleider aber wurden weiß,
 3. wie das Licht. *Und siehe, Moses und Elias erschienen
 4. ihnen, sich mit Ihm unterredend. *Petrus aber ant-
 wortete und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut, daß wir
 hier sind! Wenn Du willst, laß uns hier drei Hütten
 machen; Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias
 5. eine. *Während Er noch redete, siehe, eine lichte Wolke
 überschattete sie; und siehe, eine Stimme aus der Wolke,
 welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich
 6. Wohlgefallen gefunden habe, Ihn höret! *Und als die
 Jünger es hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und fürch-
 7. teten sich sehr. *Und Jesus trat herzu, rührte sie an
 8. und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht! *Als
 sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemanden, als
 Jesum allein.

9. Und als sie von dem Berge hinabstiegen, gebot ihnen
 Jesus und sprach: Saget Niemandem das Gesicht, bis
 der Sohn des Menschen aus den Todten auferstanden ist.
 10. *Und Seine Jünger fragten Ihn und sagten: Warum
 sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kom-
 11. men? *Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:
 Elias zwar kommt zuerst, und wird alle Dinge wieder
 12. herstellen. *Ich sage euch aber, daß Elias schon gekom-
 men ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm
 gethan Alles, was sie wollten. Eben so wird auch der

13. Sohn des Menschen von ihnen leiden. *Da verstanden die Jünger, daß Er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach.
14. Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu Ihm, der fiel vor Ihm auf die Kniee *und sagte: Herr, erbarme Dich meines Sohnes! denn er ist mondsüchtig und leidet arg; denn oft fällt er in's Feuer und oft in's Wasser. *Und ich brachte ihn zu Deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. *Jesus aber antwortete und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein? Bis wann soll ich euch ertragen? Bringet mir ihn her! *Und Jesus bedrohte ihn, und der Teufel fuhr von ihm aus; und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. *Da traten die Jünger zu Jesu besonders und sagten: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? *Jesus aber sagte zu ihnen: Wegen eures Unglaubens. Denn wahrlich, ich sage euch, wenn ihr Glauben habet, wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Verseze dich von hier dorthin, und er wird versezt werden; und nichts wird für euch unmöglich sein. *Diese Art aber fährt nicht aus, als nur durch Gebet und Fasten.
22. Als sie aber in Galiläa ihren Verkehr hatten⁸⁷, sprach Jesus zu ihnen: Es wird der Sohn des Menschen überliefert werden in die Hände der Menschen, *und sie werden Ihn tödten, und am dritten Tage wird Er auferweckt werden. Und sie wurden sehr betrübt.
24. Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einwohner der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme? *Er sagt: Ja. Und als er in's Haus hineinging, kam Jesus ihm zuvor, indem Er sagte: Was dünket dich, Simon? Von welchen erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer; von ihren Söhnen, oder von den Fremden? *Petrus sagt zu Ihm:

27. Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind denn die Söhne frei. *Damit wir ihnen aber kein Mergerniß geben, so gehe an den See, wirf den Angelhaken aus, und nimm den ersten Fisch, der heraufkommt, thue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib ihnen für mich und dich.
18. Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sagten: Wer ist denn der größte im Reiche der Himmel?
2. *Und als Jesus ein Kind zu Sich gerufen hatte, stellte
3. Er es in ihre Mitte *und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehret, und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hin-
4. einkommen. *Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der
5. Himmel; *und wer irgend ein einziges solches Kindlein aufnehmen wird um meines Namens willen, er nimmt
6. mich auf. *Wer aber irgend eines dieser Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft würde
7. in der Tiefe des Meeres. *Wehe der Welt der Mergernisse wegen! Denn es ist nothwendig, daß Mergernisse kommen; doch wehe jenem Menschen, durch welchen das
8. Mergerniß kommt. *Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, haue sie ab und wirf sie von dir. Es ist dir besser, lahm oder als Krüppel in das Leben ein-
9. zugehen, als zwei Hände oder zwei Füße zu haben und in das ewige Feuer geworfen zu werden. *Und wenn dein Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es von dir. Es ist dir besser, einäugig in das Leben einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle des Feuers ge-
10. worfen zu werden. *Sehet zu, daß ihr nicht Einen dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln immerdar schauen das Angesicht
11. meines Vaters, der in den Himmeln ist. *Denn der

- Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu er-
12. retten. *Was dünket euch? Wenn irgend ein Mensch
hundert Schafe hat, und wenn eins von ihnen sich ver-
13. irrt hätte, läßt er nicht die neun und neunzig auf den
Bergen, und gehet hin und suchet das Irrende? *Und
wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, ich sage
euch, daß er sich mehr über dieses freuet, als über die
14. neun und neunzig, die nicht verirrt sind. *Eben so ist
es nicht der Wille vor eurem Vater, der in den Him-
meln ist, daß eins dieser Kleinen verloren gehe.
15. Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, gehe hin
und überführe ihn zwischen dir und ihm allein; wenn er
auf dich hören wird, so hast du deinen Bruder gewonnen.
16. *Wenn er aber nicht hören wird, so nimm hinzu mit
dir noch Einen oder Zwei, damit aus dem Munde zweier
oder dreier Zeugen jede Sache bestätigt sei. (5. Mos. 19, 15.)
17. *Wenn er aber nicht auf sie hören wird, so sage es der
Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung
nicht hören wird, so sei er dir wie der Heide und der
18. Zöllner. *Wahrlich, ich sage euch: Alles, was irgend
ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel ge-
bunden sein; und Alles, was irgend ihr auf der Erde
19. lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. *Wiederum
sage ich euch: daß, wenn zwei von euch einstimmig sein
werden auf der Erde in irgend einer Sache, um welche
sie bitten, ihnen dieselbe widerfahren wird von meinem
20. Vater, der in den Himmeln ist. *Denn wo zwei oder
drei versammelt sind in meinem Namen⁸⁸, da bin ich in
ihrer Mitte.
21. Zu der Zeit trat Petrus zu Ihm und sagte: Herr,
wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt,
vergeben?⁸⁹ Bis siebenmal? *Jesus spricht zu ihm:
22. Nicht sage ich dir: bis siebenmal, sondern bis siebenzig
mal sieben. *Deswegen ist das Reich der Himmel ver-
- 23.

glichen einem Könige, der mit seinen Knechten abrechnen
 4. wollte. *Als er aber anfing abzurechnen, ward Einer
 5. zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete; *da
 er aber nicht hatte zu bezahlen, befahl sein Herr, ihn zu
 verkaufen und sein Weib und die Kinder und Alles, was
 6. er hatte, und zu bezahlen. *Der Knecht nun fiel nieder,
 huldigte ihm und sagte: Herr, habe Geduld mit mir, und
 7. ich will dir Alles bezahlen! *Der Herr jenes Knechtes
 aber, innerlich bewegt, ließ ihn los und erließ ihm die
 8. Schuld. *Jener Knecht aber ging aus und fand einen
 seiner Mittknechte, der ihm hundert Denare schuldig war.
 Und er ergriff und würgete ihn und sprach: Bezahle mir,
 9. was du mir schuldig bist! *Sein Mittknecht nun fiel nie-
 der⁴⁰ und bat ihn und sagte: Habe Geduld mit mir, und
 10. ich will dir Alles bezahlen! *Der aber wollte nicht;
 sondern er ging hin und warf ihn in's Gefängniß, bis
 11. er die Schuld bezahlt habe. *Als aber seine Mittknechte
 sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, gin-
 gen und berichteten ihrem Herrn Alles, was geschehen
 12. war. *Da rief ihn sein Herr zu sich und spricht zu ihm:
 Böser Knecht! jene ganze Schuld habe ich dir erlassen,
 13. weil du mich batest; *solltest nicht auch du dich deines
 Mittknechtes erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmt
 14. habe? *Und sein Herr ward zornig, und überlieferte
 ihn den Peinigern, bis er Alles bezahlt habe, was er ihm
 15. schuldig war. *Also auch wird mein himmlischer Vater
 euch thun, wenn ihr nicht ein Jeder seinem Bruder von
 Herzen seine Uebertretungen vergebet.

19. Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte,
 begab Er Sich von Galiläa hinweg, und kam in die
 2. Grenzen von Judäa, jenseit des Jordans. *Und es folgte
 Ihm eine große Volksmenge, und Er heilte sie daselbst.
 3. *Und die Pharisäer traten zu Ihm, Ihn versuchend und
 zu Ihm sagend: Ist es einem Menschen erlaubt, aus je-

4. dem Grunde sein Weib zu entlassen? * Er aber antwor-
tete und sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß Der,
welcher sie schuf, sie von Anfang männlich und weiblich
5. schuf (1. Mos. 1, 27 u. 5, 2.) * und sagte: Deswegen soll ein
Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe
anhangen, und werden die Zwei Ein Fleisch⁴¹ sein?
6. (1. Mos. 2, 24.) * Und so sind sie nicht mehr Zwei, sondern
Ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll
7. der Mensch nicht scheiden. * Sie sprechen zu Ihm: Wes-
halb hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu
8. geben, und sie zu entlassen? * Er spricht zu ihnen: Mo-
ses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure
Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht also.
9. * Ich sage euch aber, daß wer irgend sein Weib entlassen wird,
es sei denn der Hurerei wegen, und eine andere heirathet,
bricht die Ehe; und wer eine Abgeschiedene heirathet,
10. bricht die Ehe. * Seine Jünger sagen zu Ihm: Wenn
die Sache des Mannes mit dem Weibe also steht, so ist es
11. nicht gut, zu heirathen. * Er aber sagte zu ihnen: Nicht
Alle fassen dieses Wort, sondern denen es gegeben ist.
12. * Denn es sind Verschnittene, die also von Mutterleibe
geboren sind; und es sind Verschnittene, die von den
Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnit-
tene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reiches
der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.
13. Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, auf daß Er
ihnen die Hände auflegte und betete. Die Jünger aber
14. bedroheten sie. * Jesus aber sagte: Lasset die Kindlein;
und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher
15. ist das Reich der Himmel. * Und Er legte ihnen die Hände
auf und ging von dannen weg.
16. Und siehe, Einer trat herzu und sprach zu Ihm: Gu-
ter Lehrer, was soll ich Gutes thun, damit ich das ewige
17. Leben habe? Er aber sagte zu ihm: * Was heißest du

- nich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. Wenn du aber zum Leben eingehen willst, so halte⁴² die Ge-
18. hote! * Er spricht zu Ihm: Welche? Jesus aber sagte: Diese: Du sollst nicht tödten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß ge-
19. ben; * ehre Vater und Mutter,⁴³ und: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. * Der Jüngling spricht
20. zu Ihm: Alles dieses habe ich beobachtet von meiner Jugend an. Was fehlt mir noch? * Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm her, folge mir nach!
22. * Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg; denn er hatte ein großes Vermögen. * Jesus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen.
24. * Wiederum aber sage ich euch: es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. * Als aber Seine Jünger es hörten, waren sie sehr bestürzt und sagten: Wer kann dann selig werden? * Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich; bei Gott aber sind alle Dinge möglich. * Da antwortete Petrus und sprach zu Ihm: Siehe, wir haben Alles verlassen und sind Dir gefolgt; was wird uns denn werden? * Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, wenn der Sohn des Menschen sitzen wird auf dem Throne Seiner Herrlichkeit, daß auch ihr sitzen werdet auf zwölf
29. Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels. * Und ein Jeglicher, der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Acker um meines Namens willen verlassen hat, der wird hundertfältig empfangen und das ewige Leben erben. * Aber
- 30.

viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.

20. *Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, der früh morgens ausging, um Arbeiter zu dingen in
 2. seinen Weinberg. *Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte
 3. er^a sie in seinen Weinberg. *Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er Andere auf dem Markte müßig
 4. stehen, *und sagte zu diesen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend recht ist, werde ich euch geben.
 5. *Sie aber gingen hin. Wiederum ging er aus um die
 6. sechste und neunte Stunde, und that gleich also. *Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er Andere, die müßig standen; und er spricht zu ihnen: Was steht
 7. ihr hier den ganzen Tag müßig? *Sie sprechen zu ihm: Weil uns Niemand gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was irgend
 8. recht ist, werdet ihr bekommen. *Als es aber Abend geworden, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, anfangend von den Letzten bis zu den Ersten. *Und als
 9. die von der elften Stunde kamen, bekamen sie je einen
 10. Denar. *Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen je einen
 11. Denar. *Als sie aber den empfangen, murreten sie wider den Hausherrn *und sagten: Diese Letzten haben eine
 12. Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben.
 13. *Er aber antwortete und sprach zu Einem von ihnen: Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um
 14. einen Denar mit mir übereingekommen? *Nimm das Deine und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben,
 15. wie auch dir. *Steht⁴⁴ es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu thun, was ich will? Ist⁴⁵ dein Auge böse, weil
 16. ich gütig bin? *Also werden die Letzten Erste, und die

Ersten Letzte sein. Denn Viele sind Berufene; Wenige aber Auserwählte.

17. Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm Er auf dem Wege die zwölf Jünger besonders und sprach
18. zu ihnen: *Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden; und sie werden
19. Ihn zum Tode verurtheilen, *und werden Ihn den Nationen überliefern, um Ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird Er auferstehen.
20. Zu der Zeit trat zu Ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen und huldigte, und beehrte Et-
21. was von Ihm. *Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu Ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne sitzen, Einer zu Deiner Rechten und Einer zu Deiner
22. Linken⁴⁶ in Deinem Reiche. *Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr begehret. Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde, oder mit der Taufe getauft werden, womit ich getauft werde?
23. Sie sagen zu Ihm: Wir können es. *Und Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, womit ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; das Sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken steht nicht bei mir zu vergeben, sondern
24. denen es bereitet ist von meinem Vater. *Und als die Zehn es hörten, wurden sie unwillig über die zwei
25. Aelider. *Jesus aber rief sie zu Sich und sprach: Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese herrschen,
26. und die Großen Gewalt über sie üben. *Unter euch soll es⁴⁷ nicht also sein; sondern wer irgend unter euch groß
27. werden will, sei euer Diener; *und wer irgend unter
28. euch der Erste sein will, sei euer Knecht; *gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu

werden, sondern um zu dienen, und Sein Leben als Lösegeld zu geben für Viele.

29. Und als sie von Jericho ausgingen, folgte Ihm eine
 30. große Volksmenge. * Und siehe, zwei Blinde, als sie, am
 Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorbeigehe, riefen und
 31. sagten: Erbarme Dich unser, Herr, Sohn Davids! * Die
 Volksmenge aber bedrohte sie, daß sie schweigen sollten.
 Sie aber riefen noch mehr und sagten: Erbarme Dich
 32. unser, Herr, Sohn Davids! * Und Jesus blieb stehen
 und rief ihnen und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch
 33. thun soll? * Sie sagen zu Ihm: Herr, daß unsere Augen
 34. aufgethan werden! * Jesus aber, innerlich bewegt, rührte
 ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie
 folgten Ihm nach.

21. Und als sie Jerusalem naheten und nach Bethphage,
 an den Delberg, kamen, da sandte Jesus zwei Jünger,
 2. * und sagte zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch
 gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin an-
 gebunden finden, und ein Füllen bei ihr; bindet sie los
 3. und führet sie zu mir. * Und wenn Jemand zu euch
 Etwas sagen wird, so sollt ihr sprechen: Der Herr be-
 4. darf ihrer; alsbald schickt er sie. * Dies Alles aber ist
 geschehen, damit erfüllt würde, das geredet ist durch den
 5. Propheten, der da sagt: * „Sprechet zu der Tochter Zion:
 Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmüthig, und sitzend
 auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lastthiers
 6. Jungen“⁴⁸. (Sach. 9, 9.) * Als aber die Jünger hinge-
 gangen waren und gethan hatten, wie Jesus es ihnen
 7. aufgetragen, * brachten sie die Eselin und das Füllen,
 und legten ihre Kleider auf dieselben, und Er setzte Sich
 8. darauf⁴⁹. * Und eine sehr große Volksmenge breitete
 ihre Kleider aus auf den Weg; Andere aber schnitten
 Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg.
 9. * Die Volksmenge aber, welche voranging und nachfolgte,

- rief und sagte: Hosanna dem Sohne Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! * Und als Er in Jerusalem hineingekommen, ward die ganze Stadt bewegt und sagte: Wer ist Dieser?
10. Höhe! * Und als Er in Jerusalem hineingekommen, ward die ganze Stadt bewegt und sagte: Wer ist Dieser?
11. * Die Volksmenge aber sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.
12. Und Jesus trat ein in den Tempel Gottes, und trieb hinaus alle die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel, und die Tische der Wechsler stieß Er um und die Stühle derer, welche die Tauben verkauften. * Und Er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden;“ (Jes. 56, 7.) „Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) * Und es traten Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er heilte sie. * Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und die Kinder, die im Tempel riefen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig * und sagten zu Ihm: Hörest Du, was Diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
13. Derer, welche die Tauben verkauften. * Und Er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben: „Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden;“ (Jes. 56, 7.) „Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) * Und es traten Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er heilte sie. * Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und die Kinder, die im Tempel riefen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig * und sagten zu Ihm: Hörest Du, was Diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
14. zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) * Und es traten Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er heilte sie. * Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und die Kinder, die im Tempel riefen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig * und sagten zu Ihm: Hörest Du, was Diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
15. Er heilte sie. * Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er that, und die Kinder, die im Tempel riefen und sagten: Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig * und sagten zu Ihm: Hörest Du, was Diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
16. Hosanna dem Sohne Davids! wurden sie unwillig * und sagten zu Ihm: Hörest Du, was Diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: „Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
17. Lob zugerichtet?“ (Ps. 8, 3.) * Und Er verließ sie und ging hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.
18. Des Morgens früh aber, als Er nach der Stadt zu rückkehrte, hungerte Ihn. * Und als Er einen Feigenbaum sah auf dem Wege, ging Er darauf zu, und fand nichts darauf als nur Blätter. Und Er spricht zu ihm: Nie mehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum. * Und als es die Jünger sahen, verwunderten sie sich und sagten: Wie ist der Feigenbaum so auf der Stelle verdorrt! * Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: wenn ihr Glauben habet und nicht zweifelt, so

- werdet ihr das nicht allein mit dem Feigenbaum thun, sondern wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: Sei aufgehoben und in das Meer geworfen! so wird es
22. geschehen. *Und Alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend fordert, werdet ihr empfangen.
23. Und als Er in den Tempel kam, traten, während Er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes zu Ihm und sagten: In welchem Recht thust Du dieses?
24. und wer hat Dir dieses Recht gegeben? *Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch um Eines fragen, und wenn ihr es mir saget, so will ich euch
25. auch sagen, in welchem Recht ich dieses thue. *Die Taufe Johannis, woher war sie? vom Himmel, oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: vom Himmel, so wird Er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?
26. *Wenn wir aber sagen: von Menschen, — wir fürchten die Volksmenge; denn Alle halten den Johannes für
27. einen Propheten. *Und sie antworteten Jesu und sagten: Wir wissen es nicht. Da sagte auch Er zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in welchem Recht ich dieses
28. thue. *Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder. Und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe hin, arbeite heute in meinem Weinberge.
29. *Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Darnach
30. aber gereuete es ihn und er ging hin. *Und er trat hin zu dem zweiten und sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr! Und Er ging
31. nicht. *Welcher von den Beiden hat den Willen des Vaters gethan? Sie sagen zu Ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und
32. die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. *Denn Johannes ist zu euch gekommen im Wege der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und

die Suren glaubten ihm. Ihr aber, als ihr es sahet, — gereuete es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein gewisser Hausherr, der einen Weinberg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Thurm bauete; und er that ihn aus an Ackerbauer und
34. reisete außer Landes. *Als aber die Zeit der Früchte nahete, sandte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um
35. die Früchte desselben⁵⁰ zu empfangen. *Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte; einen schlugen sie, einen
36. andern tödteten sie, einen andern steinigten sie. *Wiederum sandte er andere Knechte, mehr als die ersten;
37. und sie thaten ihnen ebenso. *Am leyten aber sandte er seinen Sohn zu ihnen, indem er sagte: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. *Als aber die Acker-
38. bauer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Dieser ist der Erbe; kommt her, laßt uns ihn tödten und sein Erbe in Besitz nehmen. *Und sie nahmen ihn,
39. warfen ihn aus dem Weinberge und tödteten ihn.
40. *Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Ackerbauern thun? *Sie sagen zu Ihm: Er wird jene Bösewichter übel verderben, und den Weinberg wird er an andere Ackerbauer austhun, die ihm die
42. Früchte abgeben werden zu ihren Zeiten. *Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein⁵¹ geworden; vom Herrn ist dieses⁵² geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen?“ (Ps. 118, 22.)
43. *Deswegen sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden,
44. welche dessen Früchte bringen wird. *Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Den aber, auf welchen irgend er fallen wird, wird er zermalmen.
45. *Und als die Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleich-

nisse gehört hatten, erkannten sie, daß Er von ihnen
 46. rede. * Und sie suchten Ihn zu greifen, fürchteten aber
 die Volksmenge; denn sie hielt Ihn für einen Propheten.
22. Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen
 2. in Gleichnissen, und sagte: * Das Reich der Himmel ist
 verglichen einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit
 3. machte. * Und er sandte seine Knechte aus, um die Ge-
 ladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht
 4. kommen. * Wiederum sandte er andere Knechte aus und
 sprach: Saget den Geladenen: siehe, mein Mahl habe
 ich zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind
 geschlachtet, und Alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!
 5. * Sie aber achteten es nicht und gingen hin; der Eine
 6. auf seinen Acker, der Andere an seinen Handel. * Die
 Uebrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und
 7. tödteten sie. * Als es aber der König hörte, erzürnte er.
 Und er sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um
 8. und steckte ihre Stadt in Brand. * Dann sagt er zu
 seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die
 9. Geladenen waren nicht würdig. * So gehet denn hin
 auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so Viele ihr
 10. immer findet, ladet zur Hochzeit! * Und jene Knechte
 gingen aus auf die Landstraßen und brachten zusammen
 Alle, so Viele sie fanden, sowohl Schlechte als Gute. Und
 11. die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. * Als aber der
 König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er da-
 selbst einen Menschen, der nicht bekleidet war mit einem
 12. Hochzeitskleide. * Und er spricht zu ihm: Freund, wie
 bist du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeits-
 13. Kleid hast? Er aber verstummte. * Da sprach der König
 zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände, nehmt
 ihn und werft ihn in die äußere Finsterniß; da wird sein
 14. das Weinen und das Zähneknirschen. * Denn Viele sind
 Berufene, Wenige aber Auserwählte.

15. Zu der Zeit gingen die Pharisäer hin und hielten
 Rath, wie sie Ihn in der Rede in eine Falle lock-
16. ten. *Und sie schickten ihre Jünger mit den Herodianern
 zu Ihm, welche sagten^s: Lehrer, wir wissen, daß Du
 wahrhaftig bist und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest,
 und daß Du Dich um Niemanden kümmerst; denn Du
17. achtest nicht das Ansehen der Menschen. *Sage uns
 nun, was denkest Du? Ist es erlaubt, dem Kaiser
 Steuer zu geben, oder nicht? *Jesus aber, ihre Bosheit
18. kennend, sprach: Was versucht ihr mich, Heuchler? *Zeiget
 mir die Münze der Steuer! Sie aber brachten Ihm einen
20. Denar. *Und Er sagt zu ihnen: Wessen ist dies Bild
 und die Aufschrift? *Sie sagen zu Ihm: Des Kaisers.
 Da spricht Er zu ihnen: So gebet denn dem Kaiser,
 was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist *Und
22. als sie das hörten, verwunderten sie sich, und, Ihn ver-
 lassend, gingen sie weg.
23. An jenem Tage traten Sadducäer zu Ihm, welche
24. sagen: es sei keine Auferstehung, und fragten Ihn *und
 sagten: Lehrer, Moses hat gesagt: Wenn Jemand stirbt
 und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib hei-
 rathen nach dem Rechte der Verwandtschaft, und er soll
25. seinem Bruder Samen erwecken. *Es waren aber bez
 uns sieben Brüder. Und der Erste verheirathete sich
 und starb. Und weil er keinen Samen hatte, hinterließ
26. er sein Weib seinem Bruder. *Desgleichen auch der
27. Zweite und der Dritte, bis auf den Siebenten. *Am
 28. letzten aber von Allen starb auch das Weib. *In der
 Auferstehung nun, wessen Weib unter den Sieben wird
29. sie sein? denn Alle hatten sie. *Jesus aber antwortete
 und sprach zu ihnen: Ihr irret, indem ihr die Schriften
30. nicht kennet, noch die Kraft Gottes; *denn in der Auf-
 erstehung heirathen sie nicht, noch werden sie verheirathet;
31. sondern wie Engel Gottes sind sie im Himmel. *Was

- aber die Auferstehung der Todten betrifft, — habt ihr nicht gelesen, was euch geredet ist von Gott, der da spricht:
32. * „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Mos. 3, 6.) Gott ist nicht der
33. Gott der Todten, sondern der Lebendigen. * Und als die Volksmenge dieses hörte, erstaunte sie über Seine Lehre.
34. Als aber die Pharisäer hörten, daß Er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich alle-
35. sammt. * Und Einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter,
36. fragte Ihn versuchend und sagte: * Lehrer, welches ist
37. das große Gebot in dem Gesetz? * Jesus aber sprach zu ihm: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und
38. mit deinem ganzen Verstande.“ (5. Mos. 6, 5.) * Dieses ist
39. das erste und das große Gebot. * Das zweite aber, ihm gleich, ist: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3. Mos. 19, 18.) * An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.
41. Als aber die Pharisäer zusammen waren, fragte sie
42. Jesus * und sagte: Was denket ihr über den Christus? wessen Sohn ist Er? Sie sagen zu Ihm: David's.
43. * Spricht Er zu ihnen: Wie nennt David Ihn denn im Geiste Herr, indem er sagt: * „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße?“ (Ps. 110, 1.)
45. * Wenn also David Ihn Herr nennt, wie ist Er sein
46. Sohn? * Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten, noch wagte Jemand von jenem Tage an, Ihn ferner zu fragen.
- 23.** Zu der Zeit redete Jesus zu der Volksmenge und zu
2. Seinen Jüngern * und sagte: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl Moses gesetzt.
3. * Alles nun, was sie euch irgendwie sagen, zu halten,

- das haltet und thut; aber thut nicht nach ihren Werken;
4. denn sie sagen, und thun es nicht. *Denn sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten und legen sie auf die Schultern der Menschen; aber mit ihrem eigenen
5. Finger wollen sie dieselben nicht bewegen. *Alle ihre Werke aber thun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen.⁵³ Sie machen aber ihre Denkfettel breit, und
6. die Säume ihrer Kleider groß; *und sie lieben den ersten Platz bei den Gastmählern, und die ersten Sitze in den
7. Synagogen, *und die Grüße auf den Märkten, und von
8. den Menschen genannt zu werden: Rabbi, Rabbi. *Ihr aber, lasset ihr euch nicht Rabbi nennen;⁵⁴ denn Einer ist euer Lehrmeister, der Christus; ihr Alle aber seid
9. Brüder. *Ihr sollt auch nicht Jemand auf der Erde euren⁵⁵ Vater nennen; denn Einer ist euer Vater, der
10. in den Himmeln ist. *Werdet auch nicht Lehrmeister genannt; denn Einer ist euer Lehrmeister, der Christus.
11. 12. *Der Größere unter euch soll euer Diener sein. *Wer aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.
13. ⁵⁶Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel verschließet vor den Menschen; denn ihr gehet nicht ein, noch lasset ihr die
14. Eingehenden eingehen. *Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! denn ihr verschlinget die Häuser der Wittwen und haltet zum Vorwand lange Gebete; deswegen werdet ihr schwereres Gericht empfangen.
15. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um Einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, so macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr, als ihr.
16. *Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Wer irgend bei dem Tempel schwöret, das ist nichts; wer

aber irgend bei dem Golde des Tempels schwöret, der
 17. ist schuldig. *Narren und Blinde! Denn was ist größer,
 18. das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? *Und:
 Wer irgend bei dem Altar schwöret, das ist nichts; wer
 aber irgend bei der Gabe schwöret, die darauf ist,
 19. der ist schuldig. *Narren und Blinde! Denn was ist
 größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt?
 20. *Wer nun bei dem Altar schwöret, der schwöret bei dem-
 21. selben und bei Allem, was darauf ist. *Und wer bei
 dem Tempel schwöret, der schwöret bei demselben und
 22. bei Dem, der darinnen wohnt. *Und wer bei dem
 Himmel schwöret, der schwöret bei dem Throne Gottes
 23. und bei Dem, der darauf sitzt. *Wehe euch, Schrift-
 gelehrte und Pharifäer, ihr Heuchler! Denn ihr ver-
 zehnet die Krausmünze und den Ams und den Kümmel,
 und lasset die wichtigern Dinge des Gesetzes dahinten:
 das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben.
 24. Dieses sollte man thun und Jenes nicht lassen. *Blinde
 Leiter, die ihr die Mücke seiget, das Kameel aber ver-
 25. schlucket. *Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharifäer,
 ihr Heuchler! Denn ihr reiniget das Aeußere des Bechers
 und der Schlüssel, inwendig aber sind sie voll von Staub
 26. und Unenthaltbarkeit. *Blinder Pharifäer! reinige zu-
 erst das Inwendige des Bechers und der Schlüssel, damit
 27. auch das Aukwendige derselben rein werde. *Wehe euch,
 Schriftgelehrte und Pharifäer, ihr Heuchler! Denn ihr
 gleichet übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön
 aussehen, inwendig aber voll Todtengebeine und aller
 28. Unreinigkeit sind. *Also scheineth auch ihr von außen
 zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr
 29. voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. *Wehe euch, Schrift-
 gelehrte und Pharifäer, ihr Heuchler! denn ihr bauet die
 Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der
 30. Gerechten *und saget: Wären wir in den Tagen unserer

31. Väter gewesen, so wären wir an dem Blute der Prophe-
 32. ten nicht ihre Theilhaber gewesen. *Und so gebet ihr
 33. euch selbst Zeugniß, daß ihr Söhne Derer seid, welche
 34. die Propheten ermordet haben. *Und ihr, — erfüllet das
 35. Maß eurer Väter! *Schlangen, Otternbrut! Wie möget
 36. ihr dem Gericht der Hölle entfliehen? *Deswegen siehe,
 37. ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte,
 38. und Etliche von ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen,
 39. und Etliche von ihnen werdet ihr in euern Synagogen
 40. geißeln und werdet sie verfolgen von Stadt zu Stadt;
 41. *daß auf euch komme alles gerechte Blut, das auf der
 42. Erde vergossen ist, von dem Blute Abels, des Gerechten,
 43. an, bis zu dem Blute des Zacharias, des Sohnes Ba-
 44. rachä, den ihr ermordet habt zwischen dem Tempel und
 45. dem Altar. *Wahrlich, ich sage euch: Alles dieses wird
 46. auf dieses Geschlecht kommen. *Jerusalem, Jerusalem!
 47. die du tödtest die Propheten und steinigst, die zu dir ge-
 48. sandt sind; wie oft habe ich deine Kinder versammeln
 49. wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter
 50. ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! *Stehe, euer
 51. Haus wird euch wüste gelassen. *Denn ich sage euch:
 52. Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sagt:
 53. „Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!“

24. Und Jesus trat hinaus und ging von dem Tempel
 2. weg; und Seine Jünger traten herzu, um Ihm die Ge-
 3. bäude des Tempels zu zeigen. *Jesus aber sprach zu
 4. ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, ich
 5. sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern
 6. gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. *Als Er
 7. aber auf dem Delberge saß, traten Seine Jünger zu Ihm
 8. besonders und sagten: Sage uns, wann dieses geschehen
 9. wird, und welches das Zeichen Deiner Zukunft und der
 10. Vollendung des Zeitalters sein wird? *Und Jesus ant-
 11. wortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch Nie-

5. mand verführe! *Denn Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! und
 6. sie werden Viele verführen. *Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; sehet zu, daß ihr nicht be-
 7. stürzt werdet; denn dies Alles muß geschehen, aber noch
 8. ist nicht das Ende. *Denn es wird sich Nation wider
 9. Nation erheben und Königreich wider Königreich, und
 10. es werden sein Hungersnoth und Seuchen und Erdbeben
 11. an verschiedenen Orten. *Dieses Alles aber ist der An-
 12. fang der Wehen. *Dann werden sie euch in Drangsal
 13. überliefern und euch tödten, und ihr werdet gehasset wer-
 14. den von allen Nationen um meines Namens willen.
 15. *Und dann werden Viele geärgert werden, und werden
 16. einander überliefern, und werden einander hassen. *Und
 17. viele falsche Propheten werden aufstehen und Viele ver-
 18. führen. *Und wegen des Ueberhandnehmens der Gesetz-
 19. losigkeit wird die Liebe vieler erkalten. *Wer aber aus-
 20. harret bis an's Ende, dieser wird errettet werden. *Und
 21. dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden
 22. auf dem ganzen Erdkreise zu einem Zeugnisse allen
 23. Nationen; und dann wird das Ende kommen. *Wenn
 24. ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung — wo-
 25. von durch Daniel, den Propheten, geredet ist — stehend
 26. an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es,⁵⁷) *daß
 27. alsdann, die in Judäa sind, auf das Gebirge fliehen,
 28. *wer auf dem Hause ist, nicht hinab steige, um Etwas
 29. aus seinem Hause zu holen; *und wer auf dem Felde
 30. ist, nicht zurück kehre, um seine Kleider zu holen. *Wehe
 31. aber den Schwängern und den Säugenden in jenen
 32. Tagen! *Betet aber, auf daß eure Flucht nicht geschehe
 33. im Winter, noch am Sabbath; *denn alsdann wird eine
 34. große Drangsal sein, dergleichen von Anfang der Welt
 35. bis jekthün nicht gewesen ist und auch nicht sein wird.
 36. *Und wenn nicht jene Tage würden verkürzt werden, so

würde kein Fleisch gerettet werden; doch um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. *Als dann wenn Jemand zu euch sagen möchte: Siehe, hier der Christus! oder: hier! so glaubet nicht. *Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen geben und Wunder, so daß sie, wenn möglich, auch die Auserwählten verführen würden. *Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt! *Wenn sie nun zu euch sagen: Siehe, Er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, in den Gemächern! so glaubet nicht. *Denn gleich wie der Blitz ausfährt vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Ankunft des Sohnes des Menschen. *Denn wo irgend das Naß ist, da werden die Acker versammelt werden. *Als bald aber nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. *Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen erscheinen in dem Himmel; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes⁵⁸ und sie werden sehen den Sohn des Menschen, kommend auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. *Und Er wird Seine Engel senden mit großemposaunenschall, und sie werden versammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von den äußersten Enden der Himmel, bis zu ihren äußersten Enden. — *Von dem Feigenbaume lernet aber das Gleichniß: Wenn sein Zweig schon weich geworden und die Blätter hervor treibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. *Also auch ihr, wenn ihr alles dieses sehet, so wisset, daß es nahe an den Thüren ist. *Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieses geschehen ist. *Der Himmel und die Erde werden vergehen; meine Worte aber vergehen nicht.

36. *Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß Niemand,
selbst nicht die Engel der Himmel, sondern mein Vater
37. allein. *Aber gleichwie die Tage Noah's, also wird auch
38. sein die Ankunft des Sohnes des Menschen. *Denn
gleichwie sie in den Tagen vor der Sündfluth waren:
sie aßen und tranken, sie heiratheten und wurden verhei-
39. *und sie es nicht erkannten, bis die Sündfluth kam, und
sie Alle hinwegnahm, so wird auch sein die Ankunft des
40. Sohnes des Menschen. *Dann werden Zwei auf dem
Felde sein; der Eine wird genommen, und der Andere
41. gelassen. *Zwei werden in der Mühle mahlen; die Eine
wird genommen, die Andere gelassen.
42. Wachtet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde
43. euer Herr kommt. *Jenes aber erkennet: daß, wenn der
Haußherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb komme,
so würde er wol gewacht und nicht erlaubt haben, daß
44. sein Haus durchgegraben würde. *Deshalb auch ihr,
seid bereit! Denn zu einer Stunde, die ihr nicht meinet,
45. kommt der Sohn des Menschen. *Wer ist nun der ge-
treue und kluge Knecht, den sein Herr gesetzt hat über
sein Gefinde, um ihnen die Speise zu geben zur rechten
46. Zeit? *Glücklich jener Knecht, den sein Herr, wenn er
47. kommt, also thugend finden wird. *Wahrlich, ich sage
48. euch: er wird ihn über seine ganze Habe setzen. *Wenn
aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr
49. verziehet zu kommen! *und anfangen wird, seine Mit-
knechte zu schlagen, und zu essen und zu trinken mit den
50. Trunkenen, *so wird der Herr jenes Knechtes kommen
an einem Tage, da er es nicht erwartet, und in einer
51. Stunde, die er nicht weiß, *und wird ihn in zwei
Stücke zertheilen und ihm sein Theil setzen mit den
Heuchlern; da wird sein das Weinen und das Zähne-
knirschen.

- 25.** Zu der Zeit wird das Reich der Himmel gleich geworden sein zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen
 2. und ausgingen dem Bräutigam entgegen. * Fünf aber
 3. von ihnen waren klug und fünf thöricht. * Die thöricht
 waren, nahmen ihre Lampen, und nahmen kein Del mit
 4. sich. * Die Klugen aber nahmen Del in ihren Gefäßen
 5. mit ihren Lampen. * Als aber der Bräutigam verzog,
 6. wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. * Um Mitter-
 nacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam
 7. kommt; gehet aus ihm entgegen! * Da standen alle jene
 8. Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. * Die
 Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von
 9. eurem Del, denn unsere Lampen verlöschen. * Die Klug-
 gen aber antworteten und sagten: Nein, weil es für uns
 und euch nicht ausreichen möchte; gehet⁶⁰ lieber zu den
 10. Krämern hin und kaufet für euch selbst. * Als sie aber
 weggingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit
 waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Thür
 11. ward verschlossen. * Später aber kommen auch die an-
 dern Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, thue uns auf!
 12. * Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch,
 13. ich kenne euch nicht! * So wachet nun, denn ihr wisset
 weder den Tag, noch die Stunde⁶⁰.
 14. Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete,
 seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe über-
 15. gab. * Und Einem gab er fünf Talente, Einem aber
 zwei, Einem aber eins; einem Jeglichen nach seiner eige-
 nen Fähigkeit. Und alsbald reisete er außer Landes.
 16. * Der aber die fünf Talente empfangen hatte, ging hin
 und handelte damit, und gewann andere fünf Talente.
 17. * Desgleichen auch, der die zwei hatte; auch er gewann
 18. andere zwei. * Der aber das eine empfangen hatte, ging
 hin, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.
 19. * Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte

20. und hält Rechnung mit ihnen. * Und es trat herzu, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte fünf andere Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben; siehe, fünf andere Talente habe ich zu densel-
21. ben gewonnen. * Sein Herr⁵⁹ sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! über Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude
22. deines Herrn! * Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe
23. ich zu denselben gewonnen. * Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! über Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich setzen; gehe ein in
24. die Freude deines Herrn! * Es trat aber auch herzu, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist, der du erntest, wo du nicht gesäet, und sammelst, wo du nicht
25. ausgestreuet hast; * und ich fürchtete mich, und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe, du hast
26. das Deine. * Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesäet, und sammle, wo ich nicht aus-
27. gestreuet habe? * So solltest du denn mein Geld den Wechslern gegeben haben; und wenn ich kam, hätte ich
28. das Meine mit Wucher erhalten. * Nehmet nun das Talent von ihm, und gebet es Dem, der die zehn Talente hat; * denn Jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Ueberfluß haben; von Dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst, was er hat, genommen werden.
29. * Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsterniß; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
30. * Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsterniß; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen.
31. Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit Ihm, dann

- 32 wird Er sitzen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit; *und vor Ihm werden versammelt werden alle die Nationen, und Er wird sie von einander scheiden, gleichwie der
- 33 Hirte die Schafe scheidet von den Böcken. *Und Er wird die Schafe stellen zu Seiner Rechten; die Böcke aber zu
- 34 Seiner Linken. *Dann wird der König sagen zu Denen zu Seiner Rechten: Kommet her, Gesegnete meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Grün-
- 35 dung der Welt. *Denn ich hungerte, und ihr gabet mir zu essen; ich dürstete, und ihr tränktet mich; ich war
- 36 Fremdling, und ihr nahmet mich auf; *nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich;
- 37 ich war im Gefängniß, und ihr kamet zu mir. *Dann werden die Gerechten Ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir Dich hungern, und speisten Dich? oder
- 38 dürsten, und tränkten Dich? *Wann aber sahen wir Dich als Fremdling, und nahmen Dich auf? oder nackt, und bekleideten Dich?
- 39 *Wann aber sahen wir Dich krank, oder im Gefängniß, und kamen zu Dir? *Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich
- 40 sage euch: insofern ihr dieses gethan habt einem der geringsten dieser meiner Brüder, habt ihr es mir gethan.
- 41 Dann wird Er auch sagen zu Denen zu Seiner Linken: Gehet hin von mir, Verfluchte! in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. *Denn
- 42 ich hungerte, und ihr gabet mir nichts zu essen; ich dürstete, und ihr tränktet mich nicht; *ich war Fremdling
- 43 und ihr nahmet mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet mich nicht; krank, und im Gefängniß, und ihr besuchtet
- 44 mich nicht. *Dann werden auch sie Ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir Dich hungern, oder dürsten, oder als Fremdling, oder nackt, oder krank, oder
- 45 im Gefängniß, und haben Dich nicht bedient? *Dann wird Er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage

euch: insofern ihr es nicht gethan habt einem dieser Ger-
 46. ringsten, habt ihr es auch mir nicht gethan. * Und diese
 werden hingehen in die ewige Pein; die Gerechten aber
 in das ewige Leben.

- 26.** Und es geschah, als Jesus alle diese Reden voll-
 2. endet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: * Ihr wisset,
 daß nach zwei Tagen das Passah ist; und der Sohn des
 Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.
 3. Da versammelten sich die Hohenpriester und die Schrift-
 gelehrten und die Ältesten des Volkes an den Hof des
 4. Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. * Und sie hielten
 Rath, auf daß sie Jesum mit List griffen und Ihn töd-
 5. teten. * Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit
 nicht ein Aufruhr entstehe unter dem Volke.
 6. Als aber Jesus zu Bethanien war, im Hause Simons,
 7. des Aussätzigen, * trat zu Ihm ein Weib, die ein Ma-
 baster-Fläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und sie
 8. goß es auf Sein Haupt aus, als Er zu Tische lag. * Als
 es aber Seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und
 9. sagten: Wozu diese Verschwendung? * Denn dieses⁶¹
 hätte um Vieles verkauft und den Armen gegeben wer-
 10. den können. * Als aber Jesus es merkte, sprach Er zu
 ihnen: Was macht ihr dem Weibe Miße? denn sie hat
 11. ein gutes Werk an mir gethan; * denn die Armen habt
 ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
 12. * Denn daß sie diese Salbe geschüttet hat über meinen Leib
 13. — sie hat es zu meinem Begräbniß gethan. * Wahrlich,
 ich sage euch: wo irgend dieses Evangelium gepredigt
 wird in der ganzen Welt, wird auch gesagt werden, was
 diese gethan hat, zu ihrem Gedächtniß.
 14. Da ging von den Zwölfen Einer, genannt Judas,
 15. der Iskariot, hin zu den Hohenpriestern * und sprach:
 Was wollt ihr mir geben, und ich werde Ihn euch über-
 liefern? Sie aber stellten⁶² ihm dreißig Silberlinge fest.

16. *Und von da an suchte er Gelegenheit, um Ihn zu überliefern.
17. An dem ersten Tage der ungesäuerten Brode aber traten die Jünger zu Jesu und sagten zu Ihm: Wo willst Du, daß wir Dir das Passah zu essen bereiten? *Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu Dem und Dem, und saget zu ihm: Der Lehrer sagt: meine Zeit ist nahe; bei
18. dir halte ich das Passah mit meinen Jüngern. *Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen, und bereiteten das Passah.
19. Als es aber Abend geworden, legte Er Sich zu Tische mit den Zwölfen. *Und während sie aßen, sprach Er: Wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern. *Und sie wurden sehr betrübt, und fingen ein jeder von ihnen an, zu Ihm zu sagen: Herr, bin ich's?
20. *Er aber antwortete und sprach: Der mit mir die Hand in die Schüssel eintaucht, dieser wird mich überliefern.
21. *Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von Ihm geschrieben ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre. *Judas aber, der Ihn überlieferte, antwortete und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!
22. Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brod, segnete²², brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmet, esset! dies ist mein Leib. *Und Er nahm den Kelch und dankte, und gab ihnen denselben und sagte²³: Trinket
23. Alle daraus! *Denn dies ist mein Blut, das des neuen Bundes, welches für Viele vergossen wird zur Vergebung
24. der Sünden. *Ich sage euch aber: ich werde von jetzt an nicht mehr trinken von diesem Gewächs des Weinstocks, bis an jenem Tage, wenn ich es neu trinken werde mit euch in dem Reiche meines Vaters.
25. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie

31. hinaus nach dem Ölberg. *Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch Alle an mir ärgern in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden.“
32. (Sach. 13, 7.) *Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will
33. ich vor euch hingehen nach Galiläa. *Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Wenn sich Alle²⁸ an Dir
34. ärgern, ich werde mich niemals ärgern. *Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß du in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, mich dreimal verläugnen wirst.
35. *Petrus spricht zu Ihm: Selbst wenn ich mit Dir sterben müßte, werde ich Dich nicht verläugnen. Desgleichen sprachen auch alle Jünger.
36. Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane, und spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier,
37. bis ich hingehge und dort bete. *Und Er nahm mit Sich den Petrus und die zwei Söhne Zebedäi, und fing an,
38. betrübt und beängstigt zu sein. *Dann spricht Er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet hier
39. und wachet mit mir! *Und Er ging ein wenig weiter und fiel auf Sein Angesicht und betete und sagte: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir
40. vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie Du willst. *Und Er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend, und spricht zu dem Petrus: Also nicht eine Stunde vermögst
41. ihr mit mir zu wachen? *Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung hineingehet; der Geist ist willig, aber
42. das Fleisch ist schwach. *Wiederum, zum zweiten Male ging Er hin und betete und sagte: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht von mir vorübergehen kann, ohne daß
43. ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille! *Und als Er kommt, findet Er sie wiederum schlafend; denn ihre Augen waren beschwert. *Und Er ließ sie, ging wiederum
44. hin, betete zum dritten Male und sprach dasselbe Wort.

45. *Dann kommt Er zu Seinen Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus! Siehe, die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen
46. wird überliefert in die Hände der Sünder. *Stehet auf, laffet uns gehen! siehe, er ist nahe gekommen, der mich überliefert.
47. Und als Er noch redete, siehe, da kam Judas, Einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den Hohenpriestern und
48. Ältesten des Volkes. *Der Jhn aber überlieferte, gab ihnen ein Zeichen und sagte: Welchen ich küssen werde, der ist's; Jhn greifet. *Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi! und küßte Jhn sehr.
49. *Jesus aber sagte zu Jhm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie herzu und legten die Hände
50. an Jesum und griffen Jhn. *Und siehe, Einer von Denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein
51. Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. *Da spricht Jesus zu ihm:
52. Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn Alle, die das Schwert nehmen, werden durch's Schwert um-
53. kommen. *Meinest du, daß ich nicht jetzt meinen Vater bitten könnte, und Er mir mehr als zwölf Legionen En-
54. gel stellen werde? *Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, welche sagen, daß es also geschehen muß?
55. *Zu jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr⁶⁹ ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? Täglich saß ich bei euch, lehrend im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.
56. *Dieses Alles aber ist geschehen, damit erfüllet würden die Schriften der Propheten. Da verließen Jhn die Jün-
57. ger alle und flohen. Die aber Jesum gegriffen hatten, führten Jhn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und

58. die Ältesten versammelt waren. * Petrus aber folgte Ihm von ferne bis an den Hof des Hohenpriesters; und in das Innere hineingehend, setzte er sich mit den Dienern, um das Ende zu sehen.
59. Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugniß wider Jesum, um Ihn zu tödten; * und sie fanden keins. Und ob schon viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie keins. Zu-
60. 61. letzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu * und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und
62. in dreien Tagen ihn aufbauen. * Und der Hohenpriester stand auf und sagte zu Ihm: Antwortest Du nichts?
63. Was zeugen Diese wider Dich? * Jesus aber schwieg. Und es antwortete der Hohenpriester und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest: ob Du seiest der Christus, der Sohn Gottes!
64. * Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch sage ich euch: von jetzt an werdet ihr sehen den Sohn des Menschen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend
65. auf den Wolken des Himmels. * Da zerriß der Hohenpriester seine Kleider und sagte: Er hat gelästert! Was bedürfen wir noch Zeugen! Siehe, jetzt habt ihr Seine
66. Lästerung gehört. * Was dünket euch? Sie aber ant-
67. worteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! * Dann spicen sie Ihm in Sein Angesicht und schlugen Ihn mit
68. Fäusten. Etliche aber gaben Ihm Backenstreichs * und sagten: Weissage uns, Christus, wer ist es, der Dich schlug?
69. Petrus aber saß draußen in dem Hofe; und es trat eine Magd zu ihm und sagte: Auch du warest mit Jesu, dem Galiläer. * Er aber läugnete vor Allen und sagte:
70. Ich weiß nicht, was du sagst. * Als er aber in das Thor hinausging, sah ihn eine andere, und sie sagt zu denen, die da waren: Auch Dieser war mit Jesu, dem Nazaräer.
71. 72. * Und wiederum läugnete er mit einem Schwur: Ich kenne

73. den Menschen nicht! *Kurz nachher aber traten die Da-
 stehenden hinzu und sagten zu dem Petrus: Wahrhaftig,
 auch du bist von ihnen, denn selbst deine Sprache macht
 74. dich offenbar. *Da fing er an, sich zu verfluchen und
 zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht! Und als-
 76. bald krähete der Hahn. *Und Petrus erinnerte sich der
 Rede Jesu, der zu ihm gesagt hatte: Bevor der Hahn
 krähet, wirst du mich dreimal verläugnen. Und er ging
 hinaus und weinte bitterlich.

27. Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohen-
 priester und die Ältesten des Volkes einen Rath wider
 2. Jesum, um Ihn zu tödten. *Und nachdem sie Ihn ge-
 bunden hatten, führten sie Ihn weg und überlieferten Ihn
 dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

3. Als nun Judas, der Ihn überliefert hatte, sah, daß
 Er verurtheilt ward, gereuete es ihn, und er brachte die
 dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten
 4. zurück *und sagte: Ich habe gesündigt, daß ich schuld-
 loses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht
 5. das uns an? stehe du zu. *Und er warf die Silberlinge
 in den Tempel hin und machte sich davon; und er ging
 6. hin und erhengte sich. *Die Hohenpriester aber nahmen
 die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in
 7. den Korb⁰⁴ zu werfen; denn es ist Blutgeld. *Sie
 hielten aber einen Rath, und kauften dafür den Acker des
 8. Töpfers zu einer Begräbnißstätte für Fremde. *Des-
 wegen ist jener Acker genannt; Blutacker, bis auf den
 9. heutigen Tag. *Da ist erfüllt worden, das geredet ist
 durch den Propheten Jeremias, der da sagt: „Und ich
 nahm⁰⁵ die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzen,
 10. wofür die von den Kindern Israel Ihn schätzten; *und
 sie gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr
 befohlen hat.“ (Sach. 11, 12. 18.)

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Land-

pfleger fragte Ihn und sagte: Bist Du der König der
 12. Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. *Und
 als Er von den Hohenpriestern und Ältesten angeklagt
 13. ward, antwortete Er nichts. *Da sagt Pilatus zu Ihm:
 Hörest Du nicht, wie Vieles sie wider Dich zeugen?
 14. *Und Er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges
 Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.
 15. *Auf dem Feste aber war der Landpfleger gewohnt, der
 Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie
 16. wollte. *Sie hatten aber damals einen verächtigten Ge-
 17. fangenen, Namens Barabbas. *Als sie nun versammelt
 waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich
 euch losgeben soll? den Barabbas oder Jesus, der da ge-
 18. nannt ist Christus? *denn er wußte, daß sie Ihn aus
 19. Neid überliefert hatten. *Während er aber auf dem
 Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm und sagte:
 Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn
 viel habe ich heute gelitten im Traum um Seinetwillen.
 20. *Die Hohenpriester aber und die Ältesten überredeten
 die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum
 21. aber umbrächten. *Der Landpfleger aber antwortete und
 sprach zu ihnen: Welchen von den Beiden wollt ihr, daß
 ich euch losgebe? Sie aber sagten: Den Barabbas.
 22. *Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu
 thun, der da genannt ist Christus? Sie sagen Alle zu
 23. ihm⁶⁶: Er werde gekreuzigt! *Der Landpfleger aber
 sagte: Was hat Er denn Böses gethan? Sie aber schrien
 24. übermäßig und sagten: Er werde gekreuzigt! *Als aber
 Pilatus sah, daß er nichts ausrichtet, sondern vielmehr
 ein Tumult entsteht, nahm er Wasser, wusch seine Hände
 vor dem Volke und sagte: Ich bin schuldlos an dem
 25. Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu. *Und das ganze
 Volk antwortete und sprach: Sein Blut über uns und
 26. über unsere Kinder! *Da gab er ihnen den Barabbas

- los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte Jhn,
 27. auf daß Er gekreuzigt würde. * Dann nahmen die Kriegs-
 knechte des Landpflegers Jesum mit sich in das Präto-
 rium, und versammelten über Jhn die ganze Schaar.
 28. * Und sie zogen Jhn aus und legten Jhm einen Purpur-
 29. mantel um. * Und sie flochten eine Krone von Dornen
 und setzten sie Jhm auf Sein Haupt, und ein Rohr in
 Seine Rechte. Und sie fielen vor Jhm auf die Kniee
 und verspotteten Jhn und sagten: Sei gegrüßt, König
 30. der Juden! * Und sie spieen Jhn an, nahmen das Rohr
 31. und schlugen auf Sein Haupt. * Und als sie Jhn ver-
 spottet hatten, zogen sie Jhm den Mantel aus und zo-
 gen Jhm Seine eigenen Kleider an, und sie führten Jhn
 32. weg, um Jhn zu kreuzigen. * Als sie aber hinausgingen,
 fanden sie einen Menschen von Cyrene, Namens Simon;
 diesen zwangen sie, daß Er Sein Kreuz trug.
 33. Und als sie kamen an den Ort, genannt Golgatha,
 34. das ist, genannt Schädelstätte, * gaben sie Jhm Essig zu
 trinken mit Galle vermischt, und als Er es schmeckte,
 35. wollte Er nicht trinken. * Als sie Jhn aber gekreuzigt
 hatten, vertheilten sie Seine Kleider, indem sie das Loos
 36. warfen.⁶⁷ * Und sie saßen und bewachten Jhn daselbst.
 37. * Und sie setzten oben über Seinem Haupte Seine Be-
 schuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der
 38. Juden. * Dann werden zwei Räuber mit Jhm gekreuzigt,
 Einer zur Rechten und Einer zur Linken.
 39. Die Vorübergehenden aber lästerten Jhn, schüttelten
 40. ihre Köpfe * und sagten: Der Du den Tempel abbrichst
 und in drei Tagen aufbauest, rette Dich Selbst! Wenn
 41. Du Gottes Sohn bist, so steige herab vom Kreuze. * Des-
 gleichen aber verspotteten Jhn auch die Hohenpriester,
 sammt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sagten:
 42. * Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht ret-
 ten. Wenn Er Israels König ist, so steige Er jetzt herab

43. vom Kreuze, und wir wollen Ihm glauben. * Er ver-
trauete auf Gott, der rette Ihn jetzt, wenn Er Ihn will;
44. denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn. — * Auf dieselbe
Weise schmäheten Ihn auch die Räuber, die mit Ihm
gekreuzigt waren.

45. Aber von der sechsten Stunde an ward eine Finster-
niß über das ganze Land⁰⁸ bis zur neunten Stunde.
46. * Aber zu der neunten Stunde schrie Jesus mit starker
Stimme und sagte: Eli, Eli, lama, sabachthani? das
ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du mich ver-
lassen? * Als aber Etliche der Dastehenden es hörten,
47. sagten sie: Dieser ruft den Elias! * Und alsbald lief
48. Einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn
mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte Ihn.
49. * Die Uebrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob
Elias kommt, Ihn zu retten.

50. Jesus aber schrie abermals mit starker Stimme und
51. gab den Geist auf. * Und siehe, der Vorhang des Tempels
zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und
52. die Erde erbehte, und die Felsen zerrissen, * und die Grä-
ber wurden aufgethan, und viele Leiber der entschlafenen
53. Heiligen wurden auferweckt; * und sie gingen nach Seiner
Auferweckung aus den Gräbern, und gingen in die hei-
lige Stadt und erschienen Vielen.

54. Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesum
bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah,
fürchteten sie sich sehr, und sagten: Wahrlich, Dieser war
55. Gottes Sohn! * Es waren aber daselbst viele Weiber,
die von ferne zusahen, welche Jesu gefolgt waren von Ga-
56. liläa und Ihm gedient hatten; * unter welchen war Maria
Magdalena, und Maria, die Mutter Jakobi und Josis,
und die Mutter der Söhne Zebedäi.

57. Als es aber Abend geworden, kam ein reicher Mann
von Arimathia, Namens Joseph, der auch selbst ein Jhu-

58. ger Jesu war. *Dieser ging hin zu dem Pilatus und
bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß der
59. Leib übergeben würde. *Und Joseph nahm den Leib
60. und wickelte ihn in reine Leinwand. *Und er legte ihn
in seine neue Gruft, die er in dem Felsen ausgehauen
hatte; und er wälzte einen großen Stein vor die Thür
61. der Gruft und ging weg. *Es waren aber daselbst
Maria Magdalena und die andere Maria, die dem Grabe
gegenüber saßen.

62. An dem folgenden Tage aber, der nach dem Rüsttage
ist, versammelten sich die Hohenpriester und Pharisäer
63. bei Pilatus *und sagten: Herr, wir haben uns erinnert,
daß jener Verführer sagte, als Er noch lebte: Nach drei
64. Tagen stehe ich auf! *So befiel nun, daß das Grab
gesichert werde bis zum dritten Tage, damit nicht Seine
Jünger kommen⁶⁰, Ihn stehlen, und dem Volke sagen:
Er ist auferstanden von den Todten, und die letzte Ver-
65. führung ärger sein wird, als die erste. *Pilatus aber
sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert
66. es, wie ihr wisset. *Sie aber gingen hin, sicherten das
Grab, indem sie den Stein versiegelten und eine Wache
setzten.

28. Aber spät am Ende⁷⁰ des Sabbath's, in der Dämme-
rung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und
die andere Maria, um das Grab zu sehen.

2. Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein
Engel des Herrn kam hernieder aus dem Himmel, trat
hinzu, wälzte den Stein von der Thür und setzte sich
3. darauf. *Seine Gestalt war wie der Blitz und sein
4. Kleid weiß wie Schnee. *Aber aus Furcht vor ihm beb-
5. ten die Hüter und wurden wie todt. *Es antwortete
aber der Engel und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr
euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuz-
6. zigten, suchet. *Er ist nicht hier, denn Er ist auferweckt

- worden, wie Er gesagt hat. Kommet her, sehet die Stätte,
7. wo der Herr lag; *und gehet eilend hin und jaget Sel-
nen Jüngern, daß Er auferweckt ist von den Todten.
Und siehe, Er gehet vor euch hin nach Galiläa; daselbst
werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt!
8. *Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht
und großer Freude, und liefen, um es Seinen Jüngern
9. zu erzählen. *Als sie aber hingingen, um es Seinen
Jüngern zu erzählen, siehe, da kam auch Jesus ihnen
entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie aber traten her-
10. zu, umfaßten Seine Füße und huldigten Ihm. *Da
spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin,
verkündiget meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Ga-
liläa, und daselbst werden sie mich sehen.
11. Als sie aber hingingen, siehe, da kamen Etliche von
der Wache in die Stadt und berichteten den Hohenpre-
12. stern Alles, was geschehen war. *Und sie versammelten
sich mit den Ältesten und hielten einen Rath, und ga-
13. ben den Soldaten viel Geld *und sagten: Sprechet:
Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen und stahlen
14. Ihn, während wir schliefen. *Und wenn dieses dem
Landpfleger zu Ohren kommt, so werden wir ihn zufrieden
15. stellen und machen, daß ihr ohne Sorge seid. *Sie aber
nahmen das Geld und thaten, wie sie unterrichtet waren.
Und diese Rede ist gerüchtsweise verbreitet worden bei den
Juden bis auf den heutigen Tag.
16. Die elf Jünger aber gingen hin nach Galiläa an den
17. Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. *Und als sie
Ihn sahen, huldigten sie Ihm; Einige aber zweifelten.
18. *Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sagte:
Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der
19. Erde. *Gehet also hin und machet alle die Nationen zu
Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters und
20. des Sohnes und des Heiligen Geistes; *sie lehrend, zu

bewahren Alles, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen.

Das Evangelium Marci.

1. Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes
2. Gottes; * wie geschrieben steht in Jesaias, dem Prophe-
3. ten¹: „Siehe, ich sende meinen Boten vor Deinem An-
4. gesicht her, der Deinen Weg² bereiten wird. * Stimme
5. eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des
6. Herrn, machet gerade Seine Steige!“ (Jes. 40, 3.) * Jo-
7. hannes kam, taufend in der Wüste und predigend die
8. Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. * Und es
9. ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die
10. von Jerusalem, und Alle wurden von ihm getauft in
11. dem Fluß Jordan, ihre Sünden bekennend. * Johannes
12. aber war bekleidet mit Kameelhaaren und einem ledernen
13. Gürtel um seine Lenden; und er aß Heuschrecken und
14. wilden Honig. * Und er predigte und sagte: Der stär-
15. ker ist als ich, kommt nach mir, vor dem ich nicht wür-
16. dig bin, mich zu bücken, um Ihn die Riemen Seiner
17. Sandalen aufzulösen. * Ich habe euch mit Wasser ge-
18. tauft; Er aber wird euch mit Heiligem Geiste taufen.
19. Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus von Naza-
20. reth in Galiläa kam und von Johannes getauft ward
21. am Jordan. * Und alsbald, da Er von dem Wasser
22. heraufstieg, sah Er die Himmel sich theilen und den
23. Geist wie eine Taube auf Ihn herniederfahren. * Und
24. eine Stimme geschah aus den Himmeln: „Du bist mein
25. geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“
26. Und alsbald treibt der Geist Ihn hinaus in die

13. Wüste. * Und Er war daselbst in der Wüste vierzig Tage versucht vom Satan, und Er war unter den wilden Thieren, und die Engel dienten Ihm.
14. Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa, predigend das Evangelium des Reiches Gottes
15. * und sagend: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Thuet Buße und glaubet dem⁹ Evangelium! * Als Er aber am See von Galiläa wandelte, sah Er Simon und Andreas, seinen Bruder, die ein Netz umherwarfen in dem See; denn sie waren Fischer. * Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet her, mir nach! und ich werde machen, daß ihr Menschenfischer werdet. * Und alsbald verließen sie ihre Netze und folgten Ihm nach. * Und als Er von da ein wenig weiter ging, sah Er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, auch in einem Schiffe, welche die Netze ausbesserten. * Und alsbald rief Er sie; und sie ließen ihren Vater Zebedäus in dem Schiffe mit den Tagelöhnern und gingen weg Ihm nach.
21. Und sie treten in Kapernaum hinein. Und alsbald an dem Sabbath ging Er in die Synagoge und lehrte. * Und sie erstaunten sehr über Seine Lehre; denn Er lehrte sie wie einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten. * Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geiste, und der schrie auf * und sagte; Laß ab! was haben wir mit einander, Jesu, Nazarener? Bist Du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der Heilige Gottes! * Und Jesus bedrohetete ihn, indem Er sagte: Verstumme, und fahre aus von ihm! * Und es zerzte ihn der unreine Geist und rief mit starker Stimme und fuhr aus von ihm. * Und sie entsetzten sich Alle, so daß sie sich untereinander befragten und sagten: Was ist dieses? Was ist dies für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet

Er selbst den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm.
 28. *Und alsbald ging das Gerücht von Ihm aus in die
 ganze Umgegend von Galiläa.

29. Und alsbald gingen sie aus der Synagoge und kamen
 in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus
 30. und Johannes. *Die Schwiegermutter des Simon aber
 lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie Ihm
 31. von ihr. *Und Er trat hinzu und richtete sie auf, in=
 dem Er ihre Hand ergriff; und das Fieber verließ sie
 32. alsbald, und sie dienete ihnen. *Als es aber Abend
 geworden, als die Sonne unterging, brachten sie zu Ihm
 33. alle die Stichen und die Besessenen. *Und die ganze
 34. Stadt war an der Thüre versammelt. *Und Er heilte
 viele, die sich an allerlei Krankheiten übel befanden; und
 trieb viele Teufel aus, und erlaubte den Teufeln nicht,
 zu reden, weil sie Ihn kannten.

35. Und des Morgens früh, als es noch sehr Nacht war,
 stand Er auf und ging aus, und ging hin an einen wü=
 36. sten Ort und betete daselbst. *Und Simon und die bet
 37. Ihm waren folgten Ihm. *Und als sie Ihn gefunden,
 38. sagen sie zu Ihm: Alle suchen Dich. *Und Er spricht
 zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Flecken gehen, daß
 ich auch daselbst predige; denn dazu bin ich ausgegangen.
 39. *Und Er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa,
 und trieb die Teufel aus.

40. Und es kommt zu Ihm ein Aussätziger, Ihn bittend
 und vor Ihm niederknieend und zu Ihm sagend: Wenn
 41. Du willst, kannst Du mich reinigen! *Jesus aber, in=
 nerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und
 42. spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt! *Und während
 Er redete, ging alsbald der Aussatz von ihm, und er
 43. war gereinigt. *Und Er bedrohte ihn und schickte ihn
 44. alsbald fort, *und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du
 Niemandem etwas sagest; gehe aber hin, zeige dich dem

Priester und opfere für deine Reinigung, was Moses
 45. geboten hat, ihnen zu einem Zeugniß. * Er aber, als er
 weggegangen war, fing an, es viel kund zu machen und
 die Sache auszubreiten, so daß Er nicht mehr öffentlich
 in die Stadt hineingehen konnte, sondern Er war
 draußen in wüsten Dertern; und sie kamen zu Ihm von
 allen Seiten.

2. Und nach etlichen Tagen ging Er wiederum in Na-
 pernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß Er im Hause
 2. sei. * Und alsbald versammelten sich Viele, so daß selbst
 an der Thür nicht mehr Raum war; und Er redete zu
 3. ihnen das Wort. * Und sie kommen zu Ihm und brin-
 4. gen einen Sichtbrüchigen, von Kieren getragen. * Und
 da sie nicht nahe zu Ihm kommen konnten wegen der
 Volksmenge, deckten sie das Dach ab, wo Er war; und
 als sie es durchgegraben, ließen sie das Ruhebett hinab,
 5. worauf der Sichtbrüchige lag. * Als Jesus aber ihren
 Glauben sah, spricht Er zu dem Sichtbrüchigen: Kind,
 6. deine Sünden sind dir vergeben! * Etlich: aber von den
 Schriftgelehrten saßen daselbst und dachten in ihren
 7. Herzen: * Warum redet dieser also Lästerungen? Wer
 8. kann Sünden vergeben, als nur Einer, Gott? * Und
 alsbald erkannte Jesus in Seinem Geiste, daß sie also
 bei sich dachten, und sprach zu ihnen: Warum denket
 9. ihr dieses in euren Herzen? * Was ist leichter, zu dem
 Sichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden ver-
 geben! oder zu sagen: Stehe auf! nimm dein Ruhebett
 10. und wandle? * Damit ihr aber wisset, daß der Sohn
 des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu ver-
 11. geben (spricht Er zu dem Sichtbrüchigen): * Ich sage dir:
 stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach deinem
 12. Hause! * Und alsbald stand er auf, nahm das Ruhebett
 und ging hinaus vor Allen, so daß sie Alle außer sich

waren und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir es also gesehen!

13. Und Er ging wiederum hinaus an den See, und die
 14. ganze Volksmenge kam zu Ihm, und Er lehrte sie. *Und
 vorübergehend, sah Er den Levi, den Sohn des Alphäus,
 am Zollhause sitzen, und spricht zu ihm: Folge mir nach!
 15. Und er stand auf und folgte Ihm nach. *Und es ge-
 schah, als Er in seinem Hause zu Tische lag, daß sich
 auch viele Zöllner und Sünder zu Tische legten mit Jesu
 und Seinen Jüngern; denn es waren ihrer Viele, und
 16. sie folgten Ihm nach. *Und als die Schriftgelehrten
 und die Pharisäer Ihn essen sahen mit den Zöllnern
 und Sündern, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum
 isset und trinket Er mit den Zöllnern und Sündern?
 17. *Und als es Jesus hörte, spricht Er zu ihnen: Die
 Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken.
 Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
 Sünder⁴.
18. Und die Jünger Johannis und die Pharisäer⁵ faste-
 ten; und sie kommen und sagen zu Ihm: Warum fasten
 die Jünger Johannis und die der Pharisäer; Deine
 19. Jünger aber fasten nicht? *Und Jesus sprach zu ihnen:
 Können die Söhne des Brautgemachs fasten, während
 der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräu-
 20. tigan bei sich haben, können sie nicht fasten. *Es wer-
 den aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen
 weggenommen sein wird, und dann an jenem Tage⁶
 21. werden sie fasten. *Niemand nähet einen Flicken
 von ungewalktem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt
 der neue hineingesehte Lappen vom alten ab, und der
 22. Riß wird ärger. *Nuch thut Niemand jungen Wein in
 alte Schläuche; sonst zerreißt der junge Wein die
 Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die

Schläuche verderben; sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche thun.

23. Und es geschah, daß Er am Sabbath durch die
Saaten ging, und Seine Jünger fingen an, im Gehen
24. die Aehren abzupflücken. *Und die Pharisäer sprachen
zu Ihm: Siehe, warum thun sie am Sabbath, was
25. nicht erlaubt ist? *Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr
nie gelesen, was David that, als er Noth hatte und ihn
26. hungerte und die bei ihm waren; *wie er hineinging in
das Haus Gottes „in Abjathar des Hohenpriesters“, und
die Schaubrode aß, (welche zu essen nicht erlaubt sind,
als nur den Priestern) und auch Denen gab, die bei ihm
27. waren? *Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward
um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sab-
28. bath's willen. *Also ist der Sohn des Menschen Herr
auch des Sabbath's.

3. Und Er ging wiederum in die Synagoge. Und es
war daselbst ein Mensch, der eine verdorrte Hand hatte;
2. *und sie lauerten auf Ihn, ob Er ihn auf den Sabbath
3. heilen würde, damit sie Ihn anklagen möchten. *Und Er
sagt zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte:
4. Tritt hervor in die Mitte! *Und Er spricht zu ihnen:
Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu thun, oder Böses
zu thun; das Leben zu retten, oder zu tödten? Sie aber
5. schwiegen. *Und Er blickte auf sie umher mit Zorn,
betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagt zu
dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte
sie aus, und seine Hand war wieder hergestellt.
6. *Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald
mit den Herodianern Rath wider Ihn, wie sie Ihn um-
brächten.

7. Und Jesus entwich mit Seinen Jüngern nach dem
See; und eine große Menge folgte Ihn von Galiläa und
8. von Judäa *und von Jerusalem und von Idumäa und

von jenseit des Jordans, und die aus der Umgegend von
 Tyrus und Sidon; eine große Menge, als sie gehört hatte,
 9. welche Dinge Er that, kam zu Ihm. *Und Er sagte zu
 Seinen Jüngern, daß ein kleines Schiff für Ihn in Be-
 reitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, damit sie
 10. Ihn nicht drängten. *Denn Er heilte Viele, so daß sie
 Ihn überfielen, um Ihn anzurühren, Alle, welche Plagen
 11. hatten. *Und die unreinen Geister, wenn sie Ihn sa-
 hen, fielen vor Ihm nieder und riefen und sagten: Du
 12. bist der Sohn Gottes! *Und Er bedrohte sie sehr, daß
 13. sie Ihn nicht offenbar machten. *Und Er steigt auf den
 Berg und ruft zu Sich, welche Er wollte; und sie ka-
 14. men zu Ihm. *Und Er bestellte Zwölfe, auf daß sie
 bei Ihm seien, und auf daß Er sie aussende zu predigen,
 15. *und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und
 16. die Teufel auszutreiben; *und Er gab dem Simon den
 17. Beinamen Petrus; *und Jakobus, den Sohn des Zebe-
 däus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und Er
 gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist, Söhne des
 18. Donners; *und Andreas, und Philippus, und Bartho-
 lomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jakobus, den
 Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Ka-
 19. naniter, *und Judas, den Iskariot, der Ihn auch über-
 lieferte.

20. Und sie kommen nach Hause. Und wiederum kommt
 eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht das
 21. Brod essen konnten. *Und als Seine Angehörigen es
 hörten, gingen sie hinaus, um Ihn zu ergreifen; denn
 22. sie sagten: Er ist außer Sich. *Und die Schriftgelehr-
 ten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten:
 Er hat den Beelzebub! und durch den Obersten der Teu-
 23. fel treibt Er die Teufel aus. *Und Er rief sie zu Sich
 und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan
 24. Satan austreiben? *Und wenn ein Reich wider sich

selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen.
 25. *Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so
 26. kann jenes Haus nicht bestehen. *Und wenn der Satan
 wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht
 27. bestehen, sondern hat ein Ende. *Niemand kann in das
 Haus eines Starken hineingehen und den Hausrath rau-
 28. ben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet; und dann
 wird er sein Haus berauben. *Wahrlich, ich sage euch:
 alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben,
 und alle Lästerungen, womit sie auch lästern mögen;
 29. *wer aber irgend wider den Heiligen Geist lästert, hat
 keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewigem Gericht
 30. verfallen; — *weil sie sagten: Er hat einen unreinen
 Geist.

31. Es kommen nun Seine Mutter und Seine Brüder;
 und draußen stehend, schickten sie zu Ihm und riefen Ihn.
 32. *Und die Volksmenge saß um Ihn herum; sie sagten
 aber zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder
 33. draußen suchen Dich. *Und Er antwortete ihnen und
 34. sagte: Wer ist meine Mutter oder meine Brüder? *Und
 im Kreise umherblickend auf die um Ihn herum Sizen-
 den, spricht Er: Siehe, meine Mutter und meine Brüder!
 35. *Denn wer irgend den Willen Gottes thut, dieser ist mein
 Bruder, meine Schwester und meine Mutter.

4. Und wiederum fing Er an zu lehren am See. Und
 es versammelte sich zu Ihm eine große Volksmenge, so
 daß Er in das Schiff hineinstieg und auf dem See saß;
 und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande.
 2. *Und Er lehrte sie Vieles in Gleichnissen, und Er sprach
 3. zu Ihnen in Seiner Lehre: *Höret! Siehe, der Säemann
 4. ging aus zu säen. *Und es geschah beim Säen, daß Et-
 liches an den Weg fiel; und es kamen die Vögel* und fraßen
 5. es auf. *Anderes aber fiel auf das Steinichte, wo es
 nicht viel Erde hatte; und alsbald ging es auf, weil es

6. nicht tiefe Erde hatte. *Als aber die Sonne aufging,
 ward es verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte, ver-
 7. dorrete es. *Und Anderes fiel unter die Dornen; und
 die Dornen schossen auf und erstickten es, und es gab
 8. keine Frucht. *Und Anderes fiel auf die gute Erde
 und gab Frucht, die aufschöß und wuchs; und es trug
 Eins dreißig-, und Eins sechszig- und Eins hundertfältig.
 9. *Und Er sagte: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
 10. Als Er aber allein war, fragten Ihn, die um Ihn
 11. waren, mit den Zwölfen um das Gleichniß. *Und Er
 sagte zu ihnen: Euch ist gegeben, das Geheimniß des
 Reiches Gottes zu wissen; Jenen aber, die draußen sind,
 12. geschieht Alles in Gleichnissen, *„damit sie sehend sehen
 und nicht vernehmen, und hörend hören und nicht ver-
 stehen, daß sie sich nicht zu irgend einer Zeit bekehren
 und ihnen die Sünden vergeben werden.“ (Jes. 6 10.)
 13. *Und Er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichniß
 nicht? Und wie werdet ihr alle die Gleichnisse verstehen?
 14. 15. *Der Säemann sät das Wort. *Diese aber sind es,
 die an dem Wege sind; wo das Wort gesät wird und
 alsbald, wenn sie es hören, der Satan kommt und das
 Wort wegnimmt, das in ihre Herzen gesät worden.
 16. *Und diese sind es gleicherweise, die auf das Steinichte
 gesät werden, die, wenn sie das Wort hören, es alsbald
 17. mit Freuden aufnehmen; *und sie haben nicht Wurzel
 in sich selbst, sondern sind für eine Zeit; darnach, wenn
 Trübsal oder Verfolgung entsteht um des Wortes willen,
 18. ärgern sie sich alsbald. *Und Diese sind es, die unter
 die Dornen gesät werden; Diese sind es, die das Wort
 19. hören, *und die Sorgen dieses Zeitlaufs und der Be-
 trug des Reichthums und die Begierden nach den übrige-
 20. n Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und
 es kommt nicht zur Frucht. *Und Diese sind es, die
 auf die gute Erde gesät werden; die das Wort hören

und aufnehmen, und sie bringen Frucht; Eins dreißig-,
und Eins sechszig-, und Eins hundertfältig.

21. Und Er sprach zu ihnen: Kommt etwa die Lampe,
daß sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt
werde? Ist es nicht, daß sie auf das Lampengestell hin-

22. gestellt werde? *Denn es ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werden wird; es ist auch nichts versteckt,

23. sondern daß es in das Offenbare komme. *Wer Ohren

24. hat zu hören, der höre! *Und Er sprach zu ihnen:

Sehet zu, was ihr höret! Mit welchem Maß ihr mes-
set, wird euch gemessen werden; und es wird euch, den

25. Hörenden, hinzugefügt werden. *Denn wer irgend hat,
dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem
wird selbst, was er hat, genommen werden.

26. Und Er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn

27. ein Mensch den Samen auf das Land wirft, *und schläft
und steht auf, Nacht und Tag, und der Same sprießt

28. hervor und wächst, er weiß nicht wie. *Denn die Erde

bringt von sich selbst Frucht hervor; zuerst das Gras,
dann die Aehre, dann den vollen Weizen in der Aehre.

29. *Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er als-
bald die Sichel; denn die Ernte ist da.

30. Und Er sprach: Wem sollen wir das Reich Gottes

vergleichen? oder in welchem Gleichniß sollen wir es dar-

31. stellen? *Gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf
die Erde gesät wird, kleiner ist, als alle Samen auf der

32. Erde, *und, wenn es gesät ist, aufgeht und größer
wird, als alle Kräuter, und große Zweige macht, so daß

unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich nie-

33. derlassen können. *Und in vielen solchen Gleichnissen

redete Er zu ihnen das Wort, je nachdem sie es hören

34. konnten. *Ohne Gleichniß aber redete Er nicht zu ihnen;

aber Seinen Jüngern erklärte Er Alles besonders.

35. Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht

- Er zu ihnen: Laßt uns an das jenseitige Ufer fahren.
36. *Und die Volksmenge entlassend, nehmen sie Ihn, wie Er war, in dem Schiffe mit. Aber auch andere kleine
37. Schiffe waren mit Ihm. *Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff,
38. so daß es schon voll war. *Und Er war im Hintertheil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen; und sie wecken Ihn auf und sagen zu Ihm: Lehrer, liegt Dir
39. nichts daran, daß wir umkommen? *Und Er stand auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig! verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand
40. eine große Stille. *Und Er sprach zu ihnen: Warum seid ihr so furchtiam? Wie, habt ihr keinen Glauben?
41. *Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen untereinander: Wer ist denn Dieser, daß sowol der Wind als auch der See Ihm gehorchen!
5. Und sie kamen an das jenseitige Ufer des See's in
2. die Gegend der Gadarener. *Und als Er aus dem Schiffe gestiegen war, begegnete Ihn alsbald aus den
3. Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geiste, *der seine Wohnung in den Grabmälern hatte; und selbst mit
4. Ketten vermochte Keiner ihn zu binden. *Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gezogen und die Fesseln zerrieben worden; und Niemand konnte
5. ihn bändigen. *Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabmälern und auf den Bergen⁹, und schrie
6. und zerschlug sich mit Steinen. *Als er aber Jesum
7. von ferne sah, lief er und huldigte Ihm. *Und er rief mit starker Stimme und sprach: Was haben wir mit einander, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre Dich bei Gott, daß Du mich nicht quälest!
8. *Denn Er sagte ihm: Fahre aus, du unreiner Geist,
9. aus dem Menschen! *Und Er fragte ihn: Was ist dein

- Name? Und er spricht zu Ihm¹⁰: Legion ist mein
 10. Name; denn unser sind viele. *Und er bat Ihn sehr,
 11. Er möge sie nicht fortschicken aus der Gegend. *Es war
 aber daselbst neben dem Gebirge eine große Heerde
 12. Schweine, welche weidete. *Und es baten Ihn die Teu-
 fel¹¹ und sagten: Schicke uns in die Schweine, daß wir
 13. in sie hineinfahren! *Und Jesus erlaubte es ihnen als-
 bald. Und die unreinen Geister fahren aus und fuh-
 ren in die Schweine, und die Heerde stürzte sich den
 Abhang hinab in den See. Es waren aber bei zwei Tau-
 14. send, und sie ersoffen in dem See. *Die sie¹² aber wel-
 deten, flohen, und berichteten es in der Stadt und auf
 dem Lande; und sie gingen hinaus, um zu sehen, was
 15. geschehen war. *Und sie kommen zu Jesu und sehen
 den Befessenen, den, der die Legion gehabt hatte, sitzen,
 16. bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich. *Und
 die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem Be-
 fessenen ergangen war, und das von den Schweinen.
 17. *Und sie fingen an, Ihm zuzureden, von ihren Grenzen
 18. wegzugehen. *Und als Er in das Schiff stieg, bat Ihn
 19. der Befessene, daß er bei Ihm bleiben dürfe. *Und Er¹³
 ließ es ihm nicht zu, sondern sagt zu ihm: Gehe hin
 nach deinem Hause zu den Deinen, und verkündige ihnen,
 welche Dinge der Herr an dir gethan und Sich deiner er-
 20. barmt hat. *Und er ging hin und fing an zu verkün-
 digen in der Gegend von Dekapolis, was Jesus an ihm
 gethan hatte. Und Alle verwunderten sich.
 21. Und als Jesus in dem Schiffe wiederum übergefahren
 war an das jenseitige Ufer, versammelte sich eine große
 22. Volksmenge zu Ihm; und Er war am See. *Und
 siehe, es kommt einer der Synagogen-Vorsteher, mit
 Namen Jairus; und als er Ihn sieht, fällt er zu Sei-
 23. nen Füßen. *Und er bat Ihn sehr und sagte: Mein
 Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte, daß Du

24. kommest und ihr die Hände auflegest, daß sie geheilt
 werde; und sie wird leben. *Und Er ging mit ihm.
 25. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und sie
 drängte Ihn.

26. Und ein gewisses Weib, das zwölf Jahre einen
 27. Blutfluß gehabt *und viel erlitten hatte von vielen Nerz=
 ten, und all' ihre Habe verwendet, und keinen Nutzen
 davon gehabt hatte, sondern vielmehr schlimmer gewor=
 28. den war, *kam, als sie von Jesu hörte, in der Volks=
 29. menge von hinten und rührte Sein Kleid an. *Denn
 sie sagte: Wenn ich auch nur Seine Kleider anrühre, so
 werde ich geheilt werden. *Und alsbald vertrocknete der
 30. Quell ihres Blutes, und sie mußte an ihrem Leibe, daß
 sie von der Plage geheilt war. *Und da Jesus alsbald
 in Sich Selbst erkannte, daß die Kraft von Ihm aus=
 ging¹⁴, wandte Er Sich in der Volksmenge um und sprach:
 31. Wer hat meine Kleider angerührt? *Und Seine Jünger
 sagten zu Ihm: Du siehst, wie die Volksmenge Dich
 32. drängt, und Du sagst: Wer hat mich angerührt? *Und
 Er blickte um Sich her, um sie zu sehen, die dieses ge=
 33. than hatte. *Das Weib aber, voll Furcht und Bittern,
 wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor Ihm
 34. nieder und sagte Ihm die ganze Wahrheit. *Er aber
 sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt;
 gehe hin in Frieden, und sei gesund von deiner Plage.
 35. Als Er noch redete, kommen sie von dem Syna=
 gogen-Vorsteher und sagen: Deine Tochter ist gestorben;
 36. was bemühst du den Lehrer noch? *Als aber Jesus das
 Wort reden hörte, spricht Er alsbald zu dem Synago=
 37. gen-Vorsteher: Fürchte dich nicht, glaube nur! *Und
 Er erlaubte Niemandem, Ihm zu folgen, als nur dem
 Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des
 38. Jakobus. *Und Er kommt in das Haus des Synagogen=
 Vorstehers und sieht das Getümmel, und die da sehr

39. weinen und heulen. *Und als Er hineingetreten, spricht Er zu ihnen: Warum lärmet und weinet ihr? Das
 40. Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. *Und sie verlachten Ihn. Als Er aber Alle hinausgetrieben, nimmt Er den Vater und die Mutter des Kindes, und die bei
 41. Ihm waren, und geht hinein, da das Kind lag. *Und des Kindleins Hand ergreifend, spricht Er zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mädchen, (ich sage
 42. dir) stehe auf! *Und alsbald stand das Mädchen auf und wandelte; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie
 43. erstaunten über die Mäßen. *Und Er gebot ihnen dringend, daß dieses Niemand erführe, und sagte, man solle ihr zu essen geben.

- 6.** Und Er ging weg von daumen und kam in Sein
 2. Land; und Seine Jünger folgten Ihm nach. *Und als es Sabbath war, fing Er an, in der Synagoge zu lehren; und Viele, die zuhörten, erstaunten und sagten: Woher Diesem solches? und was ist das für eine Weisheit, die Ihm gegeben ist, daß auch solche Wunderwerke
 3. geschehen durch Seine Hände? *Ist Dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und sind nicht Seine Schwestern hier bei uns? Und sie ärgerten sich an Ihm. *Jesus aber sprach zu ihnen: Ein
 4. Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Lande
 5. und unter seinen Verwandten und in seinem Hause. *Und Er konnte daselbst kein Wunderwerk thun, als nur, daß Er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte.
 6. *Und Er verwunderte Sich über ihren Unglauben. Und Er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.
 7. Und Er ruft die Zwölfe zu Sich und fing an, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über
 8. die unreinen Geister. *Und Er gebot ihnen, daß sie nichts mitnähmen auf den Weg, als allein einen Stab; keine

9. Tasche, kein Brod, keine Münze in dem Gürtel, *sondern Sandalen untergebunden; und ziehet nicht zwei Röcke an.
10. *Und Er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, so bleibet daselbst, bis ihr von dannen
11. weggehet. *Und so Viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus, und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugniß. Wahrlich, ich sage euch: es wird Sodom oder Gomorra erträglicher ergehen am ¹⁶ Tage des Gerichts
12. als jener Stadt. *Und sie gingen aus und predigten,
13. daß man Buße thun solle. *Und sie trieben viele Teufel aus, und salbten viele Schwache mit Del und heilten sie.
14. Und der König Herodes hörte davon (denn es war Sein Name offenbar geworden) und sagte: Johannes der Täufer ist aus den Todten auferweckt worden, und deshalb werden die
15. Wunderwerke von Ihm gewirkt¹⁶. *Anderer sagten: Er ist Elias! Andere aber sagten: Er ist ein Prophet, wie¹⁷ einer der Propheten!
16. *Herodes aber hörte es und sagte: Es¹⁸ ist Johannes, den ich enthauptet habe; dieser¹⁹ ist aus den Todten auferweckt worden. *Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes gegriffen, und ihn in dem Gefängniß gebunden, um der Herodias willen, des Weibes seines
18. Bruders Philippus; denn er hatte sie geheirathet. *Denn Johannes sagte dem Herodes: Es ist dir nicht erlaubt,
19. das Weib deines Bruders zu haben. *Die Herodias aber hegte einen Groll wider ihn, und sie wollte ihn tödten
20. und konnte nicht. *Denn Herodes fürchtete den Johannes, da er ihn als einen gerechten und heiligen Mann kannte. Und er achtete auf ihn²⁰; und wenn er ihn hörte, so that er Vieles, und hörte ihn gern. *Und als ein passender Tag kam, da Herodes an seinem Geburtstage ein Abendmahl machte seinen Großen und den Obersten über
22. Tausend und den Vornehmsten von Galiläa, *und die

- Tochter dieser Herodias herein kam und tanzte, und dem
 Herodes und denen, die mit zu Tische lagen, gefiel,
 sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was
 23. du irgend willst, und ich werde es dir geben! *Und er
 schwur ihr: Was du irgend von mir bitten wirst, ich werde
 24. es dir geben bis zur Hälfte meines Reichs. *Sie aber
 ging hinaus und sagte ihrer Mutter: Was soll ich bitten?
 Diese aber sagte: Das Haupt Johannis des Täufers.
 25. *Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige hinein
 und bat und sagte: Ich will, daß du mir alsbald auf
 einer Schüssel gebest das Haupt Johannis des Täufers.
 26. *Und obgleich der König sehr betrübt war, so wollte er sie
 um der Eidschwüre und um derer willen, die mit zu
 27. Tische lagen, nicht zurückweisen. *Und alsbald schickte
 der König einen Trabanten und befahl, sein Haupt her-
 28. zubringen. *Der aber ging hin und enthauptete ihn im
 Gefängniß. Und er brachte sein Haupt auf einer Schüs-
 sel und gab es dem Mädchen; und das Mädchen gab
 29. es ihrer Mutter. *Und als es seine Knechte hörten,
 kamen sie, trugen seinen Leib weg und legten ihn in
 ein Grab.
 30. Und es versammelten sich die Apostel zu Jesu, und sie
 erzählten Ihm Alles, sowol was sie gethan, als auch was
 31. sie gelehrt hatten. *Und Er sprach zu ihnen: Kommt ihr
 selbst her an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein
 wenig aus! Denn es waren Viele, die kamen und gin-
 32. gen, und sie fanden nicht einmal Zeit zu essen. *Und
 sie gingen hin an einen wüsten Ort in einem Schiffe be-
 33. sonders; *und sie²¹ sahen sie wegfahren; und Viele er-
 kannten Ihn, und liefen zu Fuß von allen Städten zu-
 sammen dort hin, und kamen ihnen zuvor und versam-
 34. melten sich zu Ihm. *Und als Jesus heraustrat, sah
 Er eine große Volksmenge, und wurde innerlich bewegt
 über sie, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten

25. haben; und Er fing an, sie Vieles zu lehren. * Und als
 es schon spät an der Zeit war, traten Seine Jünger zu
 26. Ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist schon spät
 an der Zeit; * entlaß sie, damit sie hingehen auf die Fel-
 27. der und Dörfer ringsum, und sich Brode kaufen; denn
 sie haben nichts zu essen. * Er aber antwortete und sagte
 zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sagen zu
 Ihm: Sollen wir hingehen und für zweihundert Denare
 28. Brode kaufen und ihnen zu essen geben? * Er aber spricht
 zu ihnen: Wie viele Brode habt ihr? Gehet hin und
 sehet! Und als sie es wußten, sagen sie: Fünf und zwei
 29. Fische. * Und Er befahl ihnen, daß sie sich Alle nieder-
 setzen sollten, eine Gruppe neben der andern, auf das
 40. grüne Gras. * Und sie lagerten sich in Abtheilungen
 41. von je hundert und je fünfzig. * Und Er nahm die
 fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel,
 segnete²², und brach die Brode, und gab sie Seinen Jün-
 42. gern, auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische
 43. theilte Er unter Alle aus. * Und sie aßen Alle und
 44. wurden gesättigt. * Und sie hoben auf von Brocken zwölf
 Körbe voll, und von den Fischen. * Und die von dem
 Broden gegessen hatten, waren fünf²³ tausend Männer.
 45. Und alsbald nöthigte Er Seine Jünger, in das Schiff
 zu steigen und auf das jenseitige Ufer vorzugehen nach
 46. Bethsaida, bis Er die Volksmenge entlassen habe. * Und
 als Er sie verabschiedet hatte, ging Er hin auf den Berg,
 47. um zu beten. * Und als es Abend geworden, war
 das Schiff mitten im See und Er allein auf dem
 48. Lande. * Und Er sah sie beim Rudern Noth leiden;
 denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte
 Nachtwache kommt Er zu ihnen, wandelnd auf dem See;
 49. und Er wollte an ihnen vorbeigehen. * Sie aber, als
 sie Ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es sei ein
 50. Gespenst und schrieken auf; * denn sie sahen Ihn Alle

und waren bestürzt. Und alsbald redete Er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Muthes! Ich bin's; fürchtet euch nicht! *Und Er stieg zu ihnen in das Schiff und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Mäßen bei sich selbst und verwunderten sich; *denn sie waren durch²⁴ die Brode nicht verständig geworden, denn ihr Herz war verhärtet.

53. Und als sie hinüber gefahren waren, kamen sie in
54. das Land Genezareth und legten an. *Und als sie aus
55. dem Schiffe gestiegen, erkannten sie Ihn alsbald, *und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen an, die Siechen auf den Ruhebetten umher zu tragen, wo sie
56. hörten, daß Er daselbst sei. *Und wo Er irgend in Dörfern, oder Städte, oder Felder eintrat, legten sie die Kranken auf den Marktplätzen hin und baten Ihn, daß sie nur den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. Und so Viele Ihn anrührten, wurden geheilt.

7. Und es versammeln sich zu Ihn die Pharisäer und etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen
2. waren. *Und als sie etliche Seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen, Brode essen sahen,²⁵
3. *(denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, es sei denn, daß sie sich oftmals²⁶ die Hände waschen, weil sie
4. die Sagung der Ältesten halten. *Und wenn sie vom Markte kommen, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen. Und viel Anderes ist, das sie zu halten überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und
5. ehernen Gefäße und der Tischlager;) *da fragen Ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln Deine Jünger nicht nach der Ueberlieferung der Ältesten, sondern essen das Brod mit ungewaschenen Händen?
6. *Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat Jesaias geweissagt von euch Heuchlern, wie geschrieben steht: „Dieses Volk ehret mich mit den Lippen; aber ihr

7. Herz ist weit entfernt von mir; *vergeblich aber verehren sie mich), lehrend als Lehren Menschengebote." (Jes. 29, 13.)
8. *Denn das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Ueberlieferung der Menschen: Waschungen der Krüge und Becher; und viel anderes dergleichen Aehnliches thut ihr.
9. *Und Er sprach zu ihnen: Wohl hebet ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Ueberlieferung haltet.
10. *Denn Moses hat gesagt: „Ehre deinen Vater und deine Mutter“; und: „Wer Vater oder Mutter flucht,²⁷
11. soll des Todes sterben.“ *Ihr aber sagt: Wenn Jemand zu dem Vater oder zu der Mutter sagt: Korban (das heißt Gabe) sei, wodurch du irgend von mir Nutzen haben könntest; *und ihr lasset ihn nichts mehr für
12. seinen Vater oder seine Mutter thun, *und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Ueberlieferung, die ihr überliefert habt. Und viel dergleichen Aehnliches thut ihr.
14. *Und als Er die ganze Volksmenge herzuggerufen hatte, sprach Er zu ihnen: Höret mich Alle und verstehtet! *Es ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben hineingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht. dieses ist es, das den Menschen verunreinigt,
16. *Wenn Jemand Ohren hat zu hören, der höre!
17. Und als Er von der Volksmenge weg nach Hause kam, fragten Ihn Seine Jünger um das Gleichniß.
18. *Und Er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständlich? Begreift ihr nicht, daß Alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen
19. kann? *Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den heimlichen Ort, reinigend alle Speisen. *Er sagte aber: Was aus dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Menschen.
21. *Denn von Innen aus dem Herzen der Menschen gehen hervor die schlechten Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,
22. *Dieberei, Geiz, Bosheit²⁸, List, Ausschweifung, Schalks=

23. auge, Lästerung, Hochmuth, Leichtfertigkeit. *Alle diese bösen Dinge gehen von Innem heraus und verunreinigen den Menschen.
24. Und Er machte Sich von da auf und ging hin an die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als Er in ein Haus trat, wollte Er, daß es Niemand wüßte; und Er
25. konnte nicht verborgen sein. *Denn ein Weib hatte von Ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist
26. hatte, und sie kam und fiel hin zu Seinen Füßen, *(das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Geburt) und bat Ihn, daß Er den Teufel austreibe von
27. ihrer Tochter. *Jesus aber sagte zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es geziemet sich nicht, daß Brod der Kinder zu nehmen und den Hunden hin-
28. zuwerfen. *Sie aber antwortete und spricht zu Ihm: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde unter dem
29. Tische von den Brotsamen der Kinder. *Und Er sagte zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel
30. ist ausgefahren von deiner Tochter. *Und sie ging hin nach ihrem Hause und fand den Teufel ausgefahren und die Tochter auf dem Bette liegen.
31. Und von den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggehend, kam Er an den Galiläischen See durch
32. die Mitte der Grenzen von Dekapolis. *Und sie bringen zu Ihm einen Tauben, der schwer redete, und bitten
33. Ihn, daß Er ihm die Hand auflege. *Und Er nahm ihn von der Volksmenge hinweg besonders, und legte Seine Finger in seine Ohren, und Er spükete und rükete
34. seine Zunge an; *und, gen Himmel blickend, seufzte Er und spricht zu Ihm: Ephphatha! das ist: Werde aufgethan!
35. *Und alsbald waren seine Ohren aufgethan⁴ und das Band seiner Zunge war gelöst, und er redete recht.
36. *Und Er gebot ihnen, daß sie es Niemandem sagten; jemebr Er es ihnen aber gebot, desto mehr verkündeter

37. sie es übermäßig. *Und überaus erstaunten sie und sagten: Er hat Alles wohlgemacht; Er macht sowol die Tauben hörend, als auch die Stummen redend.

8. In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge da war und nichts zu essen hatte, rief Er¹² Seine Jünger zu Sich und spricht zu ihnen: *Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie bei mir und haben nichts zu essen. *Und wenn ich sie ohne Essen nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche von ihnen sind von ferne gekommen. *Und Seine Jünger antworteten Ihm: Woher wird Jemand diese hier mit Broden sättigen können in der Wüsteney? *Und Er fragte sie: Wie viele Brode habt ihr? Sie aber sagten: Sieben. *Und Er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. Und Er nahm die sieben Brode, dankte, und brach und gab sie Seinen Jüngern, auf daß sie vorlegten; und sie legten sie der Volksmenge vor. *Auch hatten sie einige kleine Fische; und als Er gesegnet hatte, sagte Er, auch diese vorzulegen. *Sie aßen aber und wurden gesättigt, und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb, sieben Körbe. *Es waren aber Derer, die gegessen hatten, bei Viertausend. Und Er entließ sie.

10. Und alsbald stieg Er mit Seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegenden von Dalmanutha. *Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, sich mit Ihm zu befragen; und sie beehrten, Ihn versuchend, von Ihm ein Zeichen vom Himmel. *Und tief in Seinem Geiste seufzend, spricht Er: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben werden. *Und Er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. *Und sie hatten vergessen, Brode mitzunehmen, und hatten nichts mit sich auf dem Schiffe als

15. nur ein Brod. *Und Er ermahnte sie eindringlich und sagte: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der
16. Pharisäer und dem Sauerteig Herodis! *Und sie überlegten untereinander und sagten²⁰: Weil wir keine Brode
17. haben. *Und als Jesus es merkte, spricht Er zu ihnen: Was überlegt ihr, weil ihr keine Brode habt? Nehmt ihr noch nichts wahr, und verstehtet auch nichts? Habt
18. ihr noch euer Herz verhärtet? *Augen habt ihr, und sehet nicht? und Ohren habt ihr, und höret nicht? Und
19. erinnert ihr euch nicht? *Als ich die fünf Brode unter die Fünftausend brach, wie viel Körbe voll Brocken hobet
20. ihr auf? Sie sagen zu Ihm: Zwölf. *Als aber die sieben unter die Viertausend, wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt, hobet ihr auf? Sie aber sagten: Sieben.
21. *Und Er sprach zu ihnen: Wie, verstehtet ihr nicht?
22. Und Er kommt nach Bethsaida, und sie bringen Ihm einen Blinden, und bitten Ihn, daß Er ihn anrühre.
23. *Und Er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus, außerhalb des Dorfes; und als Er in seine Augen gespült hatte, legte Er ihm die Hände auf und
24. fragte ihn, ob er etwas sehe? *Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen wie Bäume wandeln. *Darauf legte Er wiederum die Hände auf seine Augen, und ließ ihn aufblicken, und er war wieder hergestellt
26. und sah alle Dinge deutlich. *Und Er schickte ihn nach seinem Hause und sagte: Gehe nicht in das Dorf hinein, sage es auch Niemandem in dem Dorfe.
27. Und Jesus ging hinaus und Seine Jünger nach den Dörfern bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger und sagte zu ihnen: Wer
28. sagen die Menschen, daß ich sei? *Sie aber antworteten: Johannes der Täufer; und Andere: Elias; Andere
29. aber: Einer der Propheten. *Und Er spricht zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß ich sei? Petrus aber ant-

wortete und spricht zu Ihm: Du bist der Christus.
 30. *Und Er bedrohetete sie, daß sie Niemandem von Ihm
 31. sagen sollten. *Und Er fing an, sie zu lehren, daß der
 Sohn des Menschen müsse Vieles leiden, und verworfen
 werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schrift-
 gelehrten, und getödtet werden, und nach drei Tagen
 32. auferstehen. *Und Er redete dieses Wort öffentlich. Und
 Petrus nahm Ihn zu sich und fing an, Ihn zu strafen.
 33. *Er aber, Sich umwendend und Seine Jünger an-
 sehend, strafte den Petrus und spricht: Gehe hinter
 mich, Satanas! denn du sinnest nicht auf das, was
 34. Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist. *Und
 als Er die Volksmenge sammt Seinen Jüngern zu Sich
 gerufen hatte, sprach Er zu ihnen: Wer mir nachkom-
 men will, der verläugne sich selbst und nehme sein Kreuz
 35. auf sich und folge mir nach. *Denn wer irgend sein
 Leben retten will, wird es verlieren; wer aber irgend
 sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums
 36. willen, wird es erretten. *Denn was wird es einem
 Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewänne und
 37. seine Seele einbüßte? *Oder, was wird ein Mensch als
 38. Lösegeld geben für seine Seele? *Denn wer irgend sich
 meiner und meiner Worte schämet unter diesem ehebrech-
 erischen und sündigen Geschlecht, dessen wird Sich auch
 der Sohn des Menschen schämen, wenn Er kommen
 wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen
 Engeln.

9. Und Er sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
 es sind Etliche unter Denen, die hier stehen, welche den
 Tod nicht schmecken werden, bis sie gesehen haben das
 Reich Gottes gekommen in Macht.

2. Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus
 und Jakobus und Johannes mit Sich und führt sie be-
 sonders auf einen hohen Berg allein. Und Er ward

3. umgestaltet vor ihnen; *und Seine Kleider wurden glän-
 zend, sehr weiß wie Schnee, wie kein Walker auf der
 4. Erde weiß machen kann. *Und es erschien ihnen Elias
 5. mit Moses und sie unterredeten sich mit Jesu. *Und
 Petrus antwortete und sagt zu Jesu: Rabbi, es ist gut,
 daß wir hier sind! und laß uns drei Hütten machen,
 Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine.
 6. *Denn er mußte nicht, was er sagen sollte, denn sie
 7. waren voll Furcht. *Und es entstand eine Wolke, die
 sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke:
 8. Dieser ist mein geliebter Sohn, Ihn höret! *Und plötzlich
 sich umblickend, sahen sie Niemanden mehr, sondern Je-
 sum allein bei ihnen.
9. Indem sie aber von dem Berge hinabstiegen, gebot Er
 ihnen, daß sie Niemandem erzählen sollten, was sie ge-
 sehen, außer wenn der Sohn des Menschen aus den Todten
 10. auferstanden wäre. *Und sie behielten das Wort für
 sich und befragten sich untereinander: Was ist das
 11. auferstehen aus den Todten? *Und sie fragten Ihn
 und sagten: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß
 12. Elias zuerst kommen muß? *Er aber antwortete und
 sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt
 alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des
 Menschen geschrieben steht, „daß Er Vieles leiden und
 13. ganz verachtet werden soll.“ *Aber ich sage euch: ³¹Elias
 ist gekommen, und sie haben mit Ihm gethan, was sie
 wollten, wie es über ihn geschrieben steht.
14. Und als Er zu den Jüngern kam, sah Er eine große
 Volksmenge um sie herum, und Schriftgelehrte, die sich
 15. mit ihnen befragten. *Und alsbald, als die ganze Volks-
 menge Ihn sah, waren sie sehr erstaunt; und sie liefen
 16. herzu und begrüßten Ihn. *Und Er fragte die Schrift-
 17. gelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? *Und es
 antwortete Einer aus der Volksmenge und sprach: Lehrer,

ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, der einen stum-
 18. men Geist hat; *und wo er irgend ihn ergreift, reißt
 er ihn hin; und er schäumt und knirscht mit seinen
 Zähnen und dörret aus. Und ich sprach zu Deinen
 Jüngern, daß sie ihn austrieben; und sie konnten es
 19. nicht. *Er aber antwortete ihnen³² und spricht: O un-
 gläubiges Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein?
 Bis wann soll ich euch ertragen? Bringt ihn zu mir!
 20. *Und sie brachten ihn zu Ihm; und als er Ihn sah, zer-
 rerte ihn alsbald der Geist, und er fiel zur Erde und wälzte
 21. sich schäumend. *Und Er fragte Seinen Vater: Wie
 lange Zeit ist es her, daß ihm dieses widerfahren ist?
 22. Er aber sprach: Von Kindheit an; *und öfters hat er
 ihn sowol in's Feuer als in's Wasser geworfen, um ihn
 umzubringen; aber wenn Du etwas kannst, so erbarme
 23. Dich unser und hilf uns! *Jesus aber sprach zu ihm:
 Das „Wenn Du kannst“ ist — glauben. Dem Glaubenden
 24. ist Alles möglich! *Und alsbald rief der Vater des
 Knäbleins und sagte mit Thränen: Ich glaube;³³ hilf
 25. meinem Unglauben! *Als aber Jesus sah, daß eine
 Volksmenge zusammen läuft, bedrohete Er den unreinen
 Geist, indem Er zu ihm sagte: Stummer und tauber
 Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus, und fahre
 26. nicht mehr in ihn hinein! *Und schreiend und ihn sehr
 zerrend fuhr er aus. Und er ward wie todt, so daß
 27. Viele sagten: Er ist gestorben. *Jesus aber nahm ihn
 bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf.
 28. *Und als Er nach Hause gekommen war, fragten Ihn
 Seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht
 29. austreiben können? *Und Er sprach zu ihnen: Diese
 Art kann durch nichts ausfahren, als nur durch Gebet
 und Fasten.
 30. Und sie gingen von dantten hinweg und zogen durch
 Galiläa; und Er wollte nicht, daß es Jemand wüßte.

31. *Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird überliefert in die Hände der Menschen, und sie werden Ihn tödten; und wenn Er getödtet worden, wird Er am dritten Tage auferstehen.
32. *Sie aber verstanden die Rede nicht, und fürchteten sich, Ihn zu fragen.
33. Und Er kam nach Kapernaum. Und als Er im Hause war, fragte Er sie: Was habt ihr auf dem Wege untereinander verhandelt?
34. *Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege untereinander besprochen, wer der Größte sei?
35. *Und Sich niedersetzend, rief Er die Zwölfe und sagt zu ihnen: Wenn Jemand der Erste sein will, so soll³⁴ er von Allen der Letzte und Aller
36. Diener sein. *Und Er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und als Er es in Seine Arme genommen,
37. sprach Er zu ihnen: *Wer irgend eins solcher Kindlein aufnehmen wird um meines Namens willen, nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, nimmt nicht mich auf, sondern Den, der mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete Ihm und sagte: Lehrer, wir haben Jemanden gesehen, der Teufel austrieb durch Deinen Namen, der uns nicht nachfolgt; und wir haben
39. es ihm gewehrt, weil er uns nicht nachfolgt. *Jesus aber sprach: Wehret es ihm nicht! Denn es ist Niemand, der ein Wunderwerk thun wird in meinem Namen
40. und wird bald übel von mir sprechen können. *Denn
41. wer nicht wider euch³⁵ ist, ist für euch; *denn wer irgend euch mit einem Becher Wasser tränken wird um des³⁶ Namens willen, weil ihr Christi seid, wahrlich, ich sage
42. euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren; *und wer irgend eins der Kleinen, die an mich glauben, ärgern wird, dem ist es besser, wenn ein Mühlstein an seinem Halse hängt, und er in das Meer geworfen wird.
43. *Und wenn dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; es

ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als die zwei Hände zu haben und in die Hölle hinabzufahren, 44. in das unauslöschliche Feuer, *wo ihr Wurm nicht stirbt, 45. und das Feuer nicht verlöscht. *Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als die zwei Füße zu haben und in die Hölle geworfen zu werden, in das unauslöschliche 46. Feuer, *wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht 47. verlöscht. *Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als zwei Augen zu haben und in die Hölle 48. des Feuers geworfen zu werden, *wo ihr Wurm nicht 49. stirbt und das Feuer nicht verlöscht. *Denn Jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Schlachtopfer wird 50. mit Salz gesalzen werden. *Das Salz ist gut. Wenn aber das Salz unsalzig geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden untereinander.

10. Und von dannen machte Er Sich auf und kommt durch das Jenseitige des Jordan an die Grenze von Judäa; und die Volksmenge kommt wiederum zu Ihm zusammen; und wie Er gewohnt war, lehrte Er sie wiederum. *Und es traten die Pharisäer herzu und fragten, Ihn versuchend: Ist es einem Manne erlaubt, sein 3. Weib zu entlassen? *Er aber antwortete und sprach zu 4. ihnen: Was hat euch Moses geboten? *Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu schreiben und 5. sie zu entlassen. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wegen eurer Herzenshärtigkeit schrieb er 6. euch dieses Gebot; *von Anfang der Schöpfung aber 7. schuf Gott sie männlich und weiblich. *„Deswegen soll ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen und sei- 8. nem Weibe anhangen; *und werden die Zwei ein Fleisch“³⁷ sein.“ (1. Mose 2, 24.) Und so sind sie nicht mehr Zwei,

9. sondern Ein Fleisch. *Was nun Gott zusammengefügt hat,
 10. soll der Mensch nicht scheiden. *Und in dem Hause frag-
 11. ten Ihn Seine Jünger wiederum über dasselbe; *und Er
 spricht zu ihnen: Wer irgend sein Weib entlassen und
 eine andere heirathen wird, bricht die Ehe gegen sie;
 12. *und wenn ein Weib sich von ihrem Manne scheiden
 und einen andern heirathen wird, so bricht sie die Ehe.
 13. Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie an-
 rührte. Die Jünger aber bedroheten Die, welche sie her-
 14. zubrachten. *Als aber Jesus es sah, ward Er un-
 willig und sagte zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir
 kommen und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das
 15. Reich Gottes. *Wahrlich, ich sage euch: wer irgend das
 Reich Gottes nicht aufnehmen wird als ein Kindlein, wird
 16. nicht in dasselbe eingehen. *Und Er nahm sie in Seine
 Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.
 17. Und als Er auf den Weg hinausging, lief Einer zu
 Ihm, kniete vor Ihm und fragte Ihn: Guter Lehrer,
 was soll ich thun, damit ich das ewige Leben ererbe?
 18. *Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut?
 19. Niemand ist gut als nur Einer, Gott. *Die Gebote
 weißt du: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht
 tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches
 Zeugniß reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen
 20. Vater und deine Mutter!“ *Er aber antwortete und
 sprach zu Ihm: Lehrer, alles dieses habe ich beobachtet
 21. von meiner Jugend an. *Jesus aber, ihn anblickend,
 liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir! Gehe hin,
 verkaufe Alles, was du hast, und gib den Armen, und
 du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm,
 22. folge mir nach, das Kreuz aufnehmend! *Er aber, be-
 trübt über das Wort, ging traurig weg; denn er hatte
 23. viele Güter. *Und Jesus blickte umher und spricht zu
 Seinen Jüngern: Wie schwerlich werden Die, welche

24. Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! * Die Jün-
 ger aber erstaunten sehr über Seine Worte. Jesus aber
 antwortete wiederum und sagte zu ihnen: Kinder, wie
 schwer ist es, daß Die, welche auf Güter ihr Vertrauen
 25. setzen, in das Reich Gottes eingehen! * Es ist leichter,
 daß ein Kameel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein
 26. Reicher in das Reich Gottes eingehe. * Sie aber entsetz-
 ten sich über die Maßen und sagten zu sich selbst: Und
 27. wer kann dann errettet werden? * Jesus aber sah sie an
 und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht
 28. bei Gott; denn bei Gott sind alle Dinge möglich. * Pe-
 trus^{us} aber fing an zu Ihm zu sagen: Siehe, wir ha-
 29. ben Alles verlassen und sind Dir nachgefolgt! * Jesus
 aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: es
 ist Niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern,
 oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder
 30. Acker verlassen hat um meinet- und um des Evange-
 liums willen; * der nicht hundertfältig empfangt, jetzt
 in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern,
 und Mütter, und Kinder, und Acker, mit Verfolgungen,
 31. und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. * Aber
 viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.
 32. Sie waren aber auf dem Wege, hinaufgehend nach
 Jerusalem, und Jesus ging vor ihnen her; und sie wa-
 ren bestürzt, und, indem sie Ihm nachfolgten, fürchteten
 sie sich. Und Er nahm wiederum die Zwölfe zu Sich
 und fing an ihnen zu sagen, was Ihm widerfahren
 33. sollte: * Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und
 der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und
 den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden
 Ihn zum Tode verurtheilen und Ihn den Nationen
 34. überliefern; * und sie werden Ihn verspotten und geißeln
 und Ihn verspeien und Ihn tödten, und am dritten
 Tage wird Er auferstehen.

35. Und es treten Jakobus und Johannes, die Söhne
 Zebedäi zu Ihm und sagen: Lehrer, wir wollen, daß
 Du uns das thuest, um was irgend wir bitten werden.
36. * Er aber sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch
 37. thue? * Sie aber sagten zu Ihm: Gib uns, daß wir,
 Einer zu Deiner Rechten und Einer zu Deiner Linken,
 38. sitzen in Deiner Herrlichkeit. * Jesus aber sprach zu ihnen:
 Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch
 trinken, den ich trinke, und mit der Taufe getauft wer-
 39. den, womit ich getauft werde? * Sie aber sprachen zu
 Ihm: Wir können es. Jesus aber sprach zu ihnen: Den
 Kelch, den ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der
 Taufe, womit ich getauft werde, werdet ihr getauft wer-
 40. den; * aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken
 steht nicht bei mir, zu vergeben, sondern denen es be-
 41. reitet ist. * Und als das die Zehn hörten, fingen sie an,
 42. unwillig zu werden über Jakobus und Johannes. * Je-
 sus aber, als Er sie zu Sich gerufen hatte, sagt zu
 ihnen: Ihr wisset, daß Die, welche für die Regenten der
 Nationen gehalten sind, über diese herrschen, und ihre
 43. Großen Gewalt über sie ausüben. * Aber also soll⁹¹ es
 nicht unter euch sein; sondern wer irgend unter euch
 44. groß sein will, soll⁹² euer Diener sein; * und wer ir-
 gend von euch der Erste sein will, soll⁹³ aller Knecht
 45. sein. * Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht ge-
 kommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen,
 und Sein Leben als Lösegeld zu geben für Viele.
46. Und sie kommen nach Jericho. Und als Er aus Je-
 richo herausging und Seine Jünger und eine zahlreiche
 Volksmenge, saß Timäi Sohn, Bartimäus, der Blinde,
 47. bettelnd am Wege. * Und als er hörte, es sei Jesus, der
 Nazaräer, fing er an zu rufen und zu sagen: O, Sohn
 48. Davids, Jesu, erbarme Dich meiner! * Und Viele bedro-
 heten ihn, daß er schweigen sollte; er aber rief viel mehr:

49. Sohn Davids, erbarme Dich meiner! * Und Jesus blieb stehen und sagte, daß er gerufen werden sollte. Und sie rufen den Blinden und sagen zu ihm: Sei gutes Muthes! 50. Stehe auf, Er rufet dich! * Er aber warf sein Gewand ab, stand auf und kam zu Jesu. * Und Jesus antwortete und sagt zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? 51. Der Blinde aber sprach zu Ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde. * Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt! Und alsbald ward er sehend und folgte Jesu auf dem Wege nach.

11. Und als sie nahe zu Jerusalem kommen, nach Bethphage und Bethanien hin, an den Delberg, sendet Er 2. zwei Seiner Jünger * und sagt zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr da hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem keiner der Menschen gefessen hat; bindet 3. es los und bringet es her! * Und wenn Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr dieses? so saget: Der Herr bedarf sein! Und alsbald schickt³⁹ er es hierher. 4. * Sie aber gingen hin, und fanden ein Füllen, angebunden an der Thür draußen auf dem Kreuzwege; und sie 5. binden es los. * Und Etliche von Denen, die daselbst standen, sprachen zu ihnen: Was thut ihr, daß ihr das 6. Füllen losbindet? * Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte. Und sie ließen sie gehen. * Und sie führten das Füllen zu Jesu und legen ihre Kleider darauf, und Er setzte Sich auf dasselbe. * Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; Andere schnitten Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg; 9. * und die vorangingen und nachfolgten riefen und sagten: Hosanna, gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! 10. * Gesegnet das kommende Reich unsers Vaters David! ⁴⁰ 11. Hosanna in der Höhe! ⁴¹ * Und Jesus ging in Jerusalem hinein und in den Tempel, und blickte über Alles unt=

her und ging, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

12. Und des folgenden Tages, als sie aus Bethanien her-

13. ausgingen, hungerte Jhn. *Und als Er von ferne einen

Feigenbaum sah, der Blätter hatte, trat Er hinzu, ob

Er vielleicht Etwas daran fände; und als Er hinzukam,

fand Er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die

14. Zeit der Feigen. *Und Er¹³ antwortete und sprach zu

demselben: Nie mehr esse Jemand von dir Frucht in

15. Ewigkeit! Und Seine Jünger hörten es. *Und sie kom-

men nach Jerusalem. Und in den Tempel hineintretend,

fieng Er an, die im Tempel Verkaufenden und Kaufen-

den auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die

16. Sitze der Taubenkrämer warf Er um. *Und Er erlaubte

nicht, daß Jemand ein Gefäß durch den Tempel trug.

17. *Und Er lehrte und sagte zu ihnen: Steht nicht ge-

schrieben: „Mein Haus soll ein Bethaus genannt werden

allen Nationen?“ (Jes. 56, 7.) „Ihr aber habt es zu einer

18. Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) *Und die Schriftgelehr-

ten und die Hohenpriester hörten es, und suchten, wie

sie Jhn umbrächten; denn sie fürchteten Jhn, weil die

ganze Volksmenge sehr erstaunt war über Seine Lehre.

19. Und als es Abend geworden, ging Er zur Stadt

20. hinaus. *Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen

21. sie den Feigenbaum verdorrt von den Wurzeln an. *Und

Petrus gedachte daran und spricht zu Jhn: Rabbi, siehe,

der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt.

22. *Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: Habt Glau-

23. ben an Gott!⁴² *Denn wahrlich, ich sage euch: wer ir-

gend zu diesem Berge sagen wird: Sei aufgehoben und

ins Meer geworfen! und nicht zweifeln wird in sei-

nem Herzen, sondern glauben, daß das geschieht, was er

sagt, dem wird geschehen, was er irgend sagen wird.

24. *Deswegen sage ich euch: Alles, was ihr irgend bittet im

Gebet, glaubet, daß ihr es empfanget, und es wird euch
 25. werden. * Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet,
 wenn ihr Etwas habt wider Jemanden, damit auch euer
 Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Uebertretungen
 26. vergebe. * Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euer
 Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Uebertretungen
 nicht vergeben.
 27. Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als
 Er im Tempel umher wandelt, kommen die Hohenpriester
 28. und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu Ihm * und
 sagen zu Ihm: In welchem Recht thust Du dieses?
 und wer hat Dir dieses Recht gegeben, daß Du dieses
 29. thust? * Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:
 Auch ich will euch um Eines fragen, und antwortet mir;
 und ich werde euch sagen, in welchem Recht ich dieses
 30. thue. * Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel oder
 31. von Menschen? antwortet mir. * Und sie überlegten bei
 sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: vom Himmel,
 so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht ge-
 32. glaubt? * Doch wenn wir sagen: von Menschen . . . ;
 sie fürchteten das Volk; denn Alle hielten von Johan-
 33. nes, daß er wirklich ein Prophet war. * Und sie ant-
 worteten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und
 Jesus antwortete und sagt zu ihnen: So sage ich euch
 auch nicht, in welchem Recht ich dieses thue.

12. Und Er fing an in Gleichnissen zu ihnen zu reden:
 Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und setzte einen
 Zaun darum und grub eine Kelter, und baute einen
 Thurm, und that ihn aus an Ackerbauer und reisete
 2. außer Landes. * Und zur rechten Zeit sandte er einen
 Knecht zu den Ackerbauern, damit er von den Acker-
 3. bauern empfinde von der Frucht des Weinbergs. * Si-
 aber nahmen ihn, schlugen ihn und sandten ihn leer fort
 4. * Und wiederum sandte er einen andern Knecht zu ihnen

und diesen verwundeten sie durch Steinwürfe am Kopf,
 5. und sandten ihn entehrt fort. *Und wiederum sandte
 er einen Andern, und diesen tödteten sie; und viele An-
 6. dere; die Einen schlugen sie, die Andern tödteten sie. *Da
 er nun noch einen Sohn, seinen Geliebten, hatte, sandte
 er auch ihn, den letzten, zu ihnen, indem er sagte: Sie
 7. werden sich vor meinem Sohne scheuen. *Jene aber, die
 Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe,
 kommt her, laßt uns ihn tödten, und das Erbe wird
 8. unser sein! *Und sie nahmen ihn und tödteten ihn und
 9. warfen ihn zum Weinberge hinaus. *Was wird nun
 der Herr des Weinbergs thun? Er wird kommen und
 die Ackerbauer umbringen und den Weinberg Andern ge-
 10. ben. *Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: „Der
 Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum
 11. Eckstein⁴³ geworden; *vom Herrn ist dieses⁴⁴ geschehen
 12. und ist wunderbar in unsern Augen?“ (Ps. 118. 22.) *Und
 sie suchten ihn zu greifen, und sie fürchteten sich vor der
 Volksmenge; denn sie wußten, daß Er das Gleichniß
 auf sie gesprochen hatte. Und sie ließen Ihn und gin-
 gen weg.
 13. Und sie schickten Etliche der Pharisäer und der Herod-
 14. dianer zu Ihn, damit sie Ihn in der Rede fingen. *Als
 sie aber kamen, sagen sie zu Ihn: Lehrer, wir wissen,
 daß Du wahrhaftig bist und nach Niemandem fragest;
 denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern
 lehrest den Weg Gottes nach der Wahrheit. Ist es er-
 15. laubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? Sollen
 wir geben, oder nicht geben? *Er aber, ihre Heuchelei
 16. kennend, sagte zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Brin-
 get mir einen Denar, daß ich ihn besehe! *Und sie
 brachten einen. Und Er spricht zu ihnen: Wessen ist die-
 ses Bild und die Aufschrift? Und sie sagten zu Ihm:
 17. Des Kaisers. *Und Jesus antwortete und sagte zu

- ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und sie verwunderten sich über Ihn.
18. Und es kommen Sadducäer zu Ihn, welche sagen, es gebe keine Auferstehung; und sie fragten Ihn und sag-
19. ten: *Lehrer, Moses hat uns geschrieben, daß wenn Jemandes Bruder gestorben ist und hinterläßt ein Weib und läßt keine Kinder nach, daß sein Bruder sein Weib
20. nehme und seinem Bruder Samen erwecke. *Es waren⁴⁵ sieben Brüder; und der Erste nahm ein Weib; und da
21. er starb, ließ er keinen Samen nach; *und der Zweite nahm sie, und ist gestorben, und auch er hinterließ keinen
22. Samen; und der Dritte dergleichen. *Und die Sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; die Letzte
23. von Allen starb auch das Weib. *In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Weib von ihnen wird sie sein? denn die Sieben haben sie zum Weibe gehabt.
24. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die
25. Kraft Gottes? *Denn wenn sie aus den Todten auferstehen, heyrathen sie nicht, noch werden sie verheyrathet,
26. sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. *Was aber die Todten betrifft, daß sie auferstehen, habt ihr nicht
- in dem Buche Moses gelesen, „in dem Busch“, wie Gott zu ihm redete und sagte: „Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?“ (2. Mos.
27. 3, 6.) *Nicht der Todten Gott ist Er, sondern⁴⁶ der Lebendigen. Ihr irret also sehr.
28. Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß Er ihnen gut geantwortet hatte, trat zu Ihn und fragte Ihn: Welches
29. ist das erste Gebot von allen? *Jesus aber antwortete ihm: Das Erste von allen Geboten ist: „Höre Israel, der
30. Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr. *Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen

- Herzen und von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Verstande und von ganzer Kraft." (5. Mos. 6; 4. 5.)
31. Dies ist das erste Gebot. *Und das zweite ist gleich: — dieses ⁴⁷: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!" (3. Mos. 19, 18.) Kein anderes Gebot ist größer
32. als diese. *Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Recht, Lehrer! Du hast nach der Wahrheit gesprochen; denn ⁴⁸ Er ist ein Einziger, ⁴⁹ und ist kein Anderer als
33. Er! *Und Ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem Sinn und von ganzer Seele und von ganzer Kraft, und den Nächsten lieben, wie sich selbst, das ist
34. mehr, als alle Brandopfer und Schlachtopfer. *Und als Jesus sah, daß er verständig antwortete, sprach Er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reiche Gottes! Und hinfort wagte Niemand, Ihn zu fragen.
35. Und im Tempel lehrend, antwortete Jesus und sprach: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids
36. Sohn sei? *Denn David selbst hat im Heiligen Geiste gesagt: „Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde lege zum
37. Schemel Deiner Füße." (Ps. 110, 1.) *David selbst also nennt Ihn Herr; und woher ist Er sein Sohn? Und die Masse des Volkes hörte Ihn gern.
38. Und Er sprach zu ihnen in Seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da lieben ⁵⁰ in langen Gewändern zu wandeln, und die Grüße auf den Märkten,
39. *und die ersten Sitze in den Synagogen, und die ersten Plätze bei den Gastmählern; *die die Häuser der Wittwen verschlingen und zum Vorwand lange Gebete halten; diese werden ein schwereres Urtheil empfangen.
41. Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge Münze wirft in den Schatzkasten; und viele Reiche warfen viel ein. *Und eine arme Wittwe kam und warf zwei Scherflein ein, das ist ein halber
- 42.

43. Kreuzer. *Und Er rief Seine Jünger herbei und sagt zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Wittwe hat mehr eingeworfen, als Alle, die in den Schatzkasten geworfen haben; *denn Alle haben von ihrem Ueberfluß eingeworfen; diese aber hat von ihrem Mangel Alles, was sie hatte, eingeworfen — ihren ganzen Lebensunterhalt.
13. Und als Er aus dem Tempel hinausging, sagt Einer Seiner Jünger zu Ihm: Lehrer, siehe, welche Steine und welche Gebäude! *Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Nicht ein Stein wird auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird. *Und als Er am Ölberg, gegenüber dem Tempel, saß, fragten Ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas besonders: *Sage uns, wann dies geschehen wird, und welches das Zeichen ist, wann dieses Alles vollendet werden soll? *Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch Niemand verführe! *Denn Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es! und sie werden Viele verführen. *Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, so werdet nicht bestürzt; denn dieses muß geschehen; aber noch ist nicht das Ende. *Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich; und es werden Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und werden Hungersnoth und Unruhen sein. *Dieses sind die Anfänge der Wehen. Sehet aber auf euch selbst; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern, und ihr werdet in den Synagogen geschlagen und vor Statthalter und Könige gestellt werden um meinetwillen, ihnen zu einem Zeugniß; *und allen Nationen muß zuvor das Evangelium verkündet werden. *Wenn sie euch aber hinführen und überliefern, soorget nicht zuvor, was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was irgend euch in jener Stunde gegeben wird, das redet.

- Denn nicht ihr seid es, die da reden, sondern der Heilige Geist.
12. *Es wird aber der Bruder den Bruder überliefern zum Tode und der Vater das Kind; und Kinder werden sich erheben wider die Eltern und sie tödten.
13. *Und ihr werdet von Allen gehaßt werden um meines Namens willen; wer aber ausharrt bis an's Ende, dieser wird errettet werden.
14. *Wenn ihr aber den Gräuel der Verwüstung, wovon durch Daniel, den Propheten, geredet ist, sehen sehet, wo er nicht sollte; (wer es liest, beachte es⁵¹) daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen; *und wer auf dem Hause ist, nicht in das Haus hinab steige, noch hinein gehe, um etwas aus seinem Hause zu holen; *und wer auf dem Felde ist, nicht zurückkehre, um sein Gewand zu holen. *Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen!
18. *Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe;
19. *denn jene Tage werden Drangsal sein, solche, dergleichen von Anfang der Schöpfung, die Gott schuf, bis jetzt hin nicht gewesen ist und nicht mehr sein wird. *Und wenn nicht der Herr die Tage verkürzt hätte, so würde kein Fleisch gerettet; aber um der Auserwählten willen, die Er auserwählet hat, hat Er die Tage verkürzt.
21. *Und alsdann, wenn Jemand zu euch sagt: Siehe, hier der Christus! oder: siehe, dort! so glaubet nicht. *Denn es werden falsche Christen und falsche Propheten aufstehen, und werden Zeichen geben und Wunder, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. *Ihr aber sehet zu! Siehe, ich habe euch Alles zuvor gesagt! *Über in denselben Tagen nach jener Trübsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben; *und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.
26. *Und alsdann werden sie sehen den Sohn des Menschen, kommend in den Wolken mit großer Macht und Herr-

27. lichkeit; * und dann wird Er Seine Engel ausfenden und Seine Auserwählten versammeln aus den vier Winden, vom äußersten Ende der Erde, bis zum äußersten Ende
 28. des Himmels. — * Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichniß. Wenn sein Zweig schon weich geworden ist und die Blätter hervortreibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Also auch ihr, wenn ihr dieses geschehen
 29. sehet, so wisset, daß es nahe an der Thür ist. * Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen
 30. wird, bis Alles dieses geschehen ist. * Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber vergehen nicht.
 31. * Von jenem Tage aber oder ⁵² der Stunde weiß Niemand, selbst nicht die Engel, die im Himmel sind, noch der
 32. Sohn, sondern nur der Vater. * Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. * Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reisete, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab, und Jedem sein Werk, und dem Thürhüter einschärfte, daß er wache.
 33. * So wachet denn! denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder
 34. um den Hahnenschrei, oder des Morgens; * damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. * Was ich euch aber sage, sage ich Allen: Wachet!

- 14.** Es war aber nach zwei Tagen Passah und das Fest der ungesäuerten Brode. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn mit List griffen und
 2. tödteten. * Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht etwa ein Aufruhr des Volkes werde.
 3. Und als Er zu Bethanien war, in dem Hause Simons des Aussätzigen, kam, während Er zu Tische lag, ein Weib, die hatte ein Alabaster-Fläschchen mit Salbe von ächter, kostbarer Narde; und sie zerbrach das Fläschchen und goß es auf Sein Haupt aus. * Es waren aber
 4. Etliche unwillig bei sich und sagten: Wozu ist dieser

5. Verlust der Salbe geschehen? * Denn es konnte diese Salbe⁵⁹ für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden; und sie murrten über sie.
6. * Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe?
7. Sie hat ein gutes Werk an mir gethan. * Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohlthun; mich aber habt ihr nicht alle-
8. zeit. * Sie hat gethan, was sie vermochte; sie hat es zuvor übernommen, meinen Leib zum Begräbniß zu sal-
9. ben. * Wahrlich, ich sage euch: wo irgend dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird auch gesagt werden, was diese gethan hat, zu ihrem Gedächtniß.
10. * Und Judas der Iskariot, Einer der Zwölfe, ging hin zu den Hohenpriestern, um Ihn denselben zu überliefern.
11. * Sie aber, als sie es hörten, freueten sich und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er Ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.
12. Und am ersten Tage der ungesäuerten Brode, als man das Passah schlachtete, sagen Seine Jünger zu Ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen und zubereiten, damit Du
13. das Passah essest? * Und Er schickt zwei Seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt; und es wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt; folget ihm. * Und wo er irgend hineingehet, spre-
14. chet zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: wo ist das Gastzimmer, da ich mit meinen Jüngern das Passah
15. esse? * Und er wird euch einen großen Speisesaal zeigen, fertig, mit Polstern belegt; daselbst bereitet für uns.
16. * Und Seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt, und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte; und sie bereiteten das Passah.
17. Und als es Abend geworden, kommt Er mit den
18. Zwölfen. * Und während sie zu Tische lagen und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch, daß Einer von

19. euch, der mit mir isset, mich überliefert wird. * Sie aber fingen an, betrübt zu werden, und Einer nach dem Andern zu Ihm zu sagen: Bin ich's? und ein Anderer:

20. Bin ich's? * Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir in die Schlüssel ein-

21. taucht. * Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie von Ihm geschrieben ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

22. Und während sie aßen, nahm Jesus Brod, segnete²², und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet;⁵⁴ dies

23. ist mein Leib! * Und Er nahm den Kelch, dankte⁵⁵, und

24. gab ihnen denselben; und sie tranken Alle daraus. * Und

Er sprach zu ihnen: Dies ist mein Blut, das des neuen

25. Bundes, welches für Viele vergossen wird. * Wahrlich,

ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr trinken werde von dem Gewächs des Weinstocks, bis an jenem Tage, da ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes.

26. Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie

27. hinaus an den Ölberg. * Und Jesus spricht zu ihnen:

Ihr werdet euch Alle an mir ärgern in dieser Nacht; denn es steht geschrieben: „Ich werde den Hirten schlagen und die Schafe werden zerstreuet werden.“ (Sach. 13, 7.)

28. * Nachdem ich aber auferweckt sein werde, will ich vor euch

29. hingehen nach Galiläa. * Petrus aber sagte zu Ihm:

Und wenn sich auch Alle ärgern werden, ich aber nicht.

30. * Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, daß

du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht,

31. mich dreimal verläugnen wirst. * Er aber sagte noch viel

mehr: Wenn ich mit Dir sterben müßte, werde ich Dich

nicht verläugnen! Gleicherweise aber sprachen auch Alle.

32. Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethse-

mane. Und Er spricht zu Seinen Jüngern: Setzet euch

33. hier, bis ich gebetet habe! * Und Er nimmt mit Sich den

- Petrus und Jakobus und Johannes; und fing an, sehr
 34. bestürzt und beängstigt zu werden. *Und Er spricht zu
 ihnen; Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet
 35. bet hier und wachet! *Und Er ging ein wenig weiter
 und fiel auf die Erde und betete, daß, wenn es möglich
 36. wäre, die Stunde an Ihm vorbeigehe. *Und Er sprach:
 Abba, Vater! Alles ist Dir möglich; nimm diesen Kelch
 von mir weg! doch nicht, was ich will, sondern was Du
 37. willst! *Und Er kommt und findet sie schlafend, und
 spricht zu dem Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest
 38. du nicht eine Stunde zu wachen? *Wachet und betet,
 damit ihr nicht in Versuchung hineingehet; der Geist ist
 39. zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. *Und Er ging
 40. wiederum weg, betete und sagte dasselbe Wort. *Und
 Er kam zurück und fand sie wiederum schlafend; denn
 ihre Augen waren beschwert; und sie wußten nicht, was
 41. sie Ihm antworten sollten. *Und Er kommt zum drit-
 ten Male und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort
 und ruhet aus! Es ist genug; die Stunde ist gekom-
 men; siehe, der Sohn des Menschen wird in die Hände
 42. der Sünder überliefert. *Stehet auf, lasset uns gehen;
 siehe, er ist nahe gekommen, der mich überliefert!
 43. Und alsbald, während Er noch redete, kommt herzu
 Judas, der Einer der Zwölfe war; und mit ihm eine
 große Volksmenge mit Schwertern und Stöcken, von den
 Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten.
 44. *Der Ihn aber überlieferte, gab ihnen ein Zeichen und
 sagte²⁹: Welchen ich küssen werde, der ist's; Ihn greifet
 45. und führet Ihn sicher fort. *Und als Er kam, trat er
 alsbald zu Ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte
 46. Ihn sehr. *Sie aber legten ihre Hände an Ihn und
 47. griffen Ihn. *Einer aber von den Dabeistehenden
 zog das Schwert, schlug den Knecht des Hohenprie-
 48. sters und hieb ihm das Ohr ab. *Und Jesus antwor-

- tete und sprach zu ihnen: Seid ihr⁵⁶ ausgezogen wie gegen einen Räuber, mit Schwertern und Stöcken, mich zu fangen? *Täglich war ich bei euch, lehrend im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen; — aber auf daß die Schriften erfüllet würden. *Und es verließen Jhn Alle und flohen. *Und ein gewisser Jüngling folgte Jhn und hatte eine feine Leinwand umgeworfen auf den bloßen Leib; und die Jünglinge greifen ihn.
52. *Er aber ließ die Leinwand und floh nackt von ihnen.
53. Und sie führten Jesum hin zu dem Hohenpriester, und alle die Hohenpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. *Und Petrus folgte Jhn von ferne bis inwendig in den Hof des Hohenpriesters, und er saß bei den Dienern und wärmte sich am Feuer.⁵⁷ *Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugniß wider Jesum, um Jhn zu tödten; und sie fanden keins. *Denn Viele gaben falsches Zeugniß wider Jhn; und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend. *Und Etliche standen auf und gaben falsches Zeugniß wider Jhn und sagten: *Wir haben Jhn sagen hören: Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und binnen drei Tagen werde ich einen andern aufbauen, der nicht mit Händen gemacht ist; *und auch so war ihr Zeugniß nicht übereinstimmend. *Und der Hohenpriester stand auf in der Mitte und fragte Jesum und sagte: Antwortest Du nichts? Was zeugen Diese wider Dich? *Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte Jhn der Hohenpriester und spricht zu Jhn: Bist Du der Christus, der Sohn des Gesegneten? *Jesus aber sagte: Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend mit den Wolken des Himmels. *Der Hohenpriester aber zerriß seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir noch Zeu-

64. gen? *Ihr habt die Lästerung gehört. Was blinset
 euch? Sie Alle aber verurtheilten Ihn, daß Er des Todes
 65. schuldig sei. *Und Etliche fingen an, Ihn anzuspeien,
 und Sein Angesicht zu verhüllen, und Ihn mit Fäusten
 zu schlagen und zu Ihm zu sagen: Weissagel! Und die
 Diener gaben Ihm Backenstreiche.
66. Und als Petrus unten in dem Hofe war, kommt
 67. eine von den Mägden des Hohenpriesters. *Und als sie
 den Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihn an und spricht:
 68. Auch du warest mit dem Nazarener Jesus! *Er aber
 läugnete und sagte: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was
 du sagst. Und er ging draußen in den Vorhof hinaus.
 69. Und der Hahn krähete. *Und die Magd sah ihn und
 fing wiederum an, zu den Dabeistehenden zu sagen:
 70. Dieser ist von ihnen. *Er aber läugnete abermals. Und
 wiederum, nach einiger Zeit, sagten die Dabeistehenden zu
 dem Petrus: Wahrhaftig, du bist von ihnen! denn du bist
 71. auch ein Galiläer und deine Sprache gleichet. *Er aber
 fing an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne
 72. diesen Menschen nicht, von dem ihr redet. *Und das
 zweite Mal krähete der Hahn. Und Petrus erinnerte
 sich an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der
 Hahn zweimal krähet, wirst du mich dreimal verläugnen.
 Und als er daran gedachte, weinte er.
- 15.** Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohen-
 priester einen Rath sammt den Ältesten und Schriftge-
 lehrten; und das ganze Synedrium war versammelt. Und
 nachdem sie Jesum gebunden, brachten sie Ihn weg und
 2. überlieferten Ihn dem Pilatus. *Und Pilatus fragte
 Ihn: Bist Du der König der Juden? Er aber ant-
 3. wortete und sprach zu ihm: Du sagst es. *Und die
 4. Hohenpriester klagten Ihn viel an. *Pilatus aber fragte
 Ihn wiederum und sagte: Antwortest Du nichts? Siehe,
 5. wie Vieles sie wider Dich zeugen! *Jesus aber antwor-

- tete noch immer nichts, so daß Pilatus sich verwunderte.
6. *In dem Feste aber gab er ihnen einen Gefangenen los,
 7. um welchen sie baten. *Es war aber Einer mit Namen
 8. Barabbas, gebunden mit den Auführern, die in dem
 9. Aufstande einen Mord begangen hatten. *Und die Volks-
 10. menge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren, daß
 11. er ihnen thäte wie allezeit. *Pilatus aber antwortete
 12. ihnen und sagte: Wollt ihr, daß ich euch den König
 13. der Juden losgebe? *(Denn er wußte, daß die Hohen-
 14. priester Jhn aus Neid überliefert hatten.) *Die Hohen-
 15. priester aber erregten die Volksmenge, daß er ihnen lie-
 16. ber den Barabbas losgebe. *Pilatus aber antwortete
 17. und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn,
 18. daß ich mit Dem thue, den ihr König der Juden heißet?
 19. *Sie aber schrieten wiederum: Kreuzige Jhn! *Pilatus
 20. aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses gethan?
 21. Sie aber schrieten übermäßig⁶⁸: Kreuzige Jhn! *Pilatus
 22. aber, da er die Volksmenge befriedigen wollte, gab ihnen
 den Barabbas los und überlieferte Jesum, nachdem er
 Jhn gezeißelt hatte, auf daß Er gekreuzigt würde.
16. Die Kriegsknechte aber führten Jhn in den Hof hin-
 17. ein, das ist das Prätorium, und rufen die ganze Schaar
 18. zusammen, *und legen Jhn einen Purpur an, und
 19. flochten eine Dornenkrone und setzen sie ihm auf, *und
 20. fingen an, Jhn zu grüßen: Sei gegrüßt, König der
 21. Juden! *und schlugen Jhn mit einem Rohr auf das
 22. Haupt, und spieen Jhn an, und beugten die Kniee und
 huldigten Jhn. *Und als sie Jhn verspottet hatten, zo-
 gen sie Jhn den Purpur aus und zogen Jhn Seine
 eigenen Kleider an; und sie führen ihn hinaus, um Jhn
 zu kreuzigen. *Und sie nöthigen einen Vorbeigehenden,
 der vom Felde kam, Simon von Cyrene, den Vater des
 Alexander und Rufus, Sein Kreuz zu tragen.
22. Und sie bringen Jhn nach der Stätte Golgatha, das

23. verdolmetscht ist: Schädelstätte. *Und sie gaben Ihm
Wein mit Myrrhen vermischet zu trinken; Er aber nahm
24. es nicht. *Und als sie Ihn gekreuzigt hatten, theilten⁵⁹
sie Seine Kleider, indem sie das Loos darüber warfen,
25. was Jeder nehmen sollte. *Es war aber die dritte
26. Stunde, und sie kreuzigten Ihn. *Und die Ueberschrift
Seiner Beschuldigung war übergeschrieben: Der König
27. der Juden. *Und mit Ihm kreuzigten sie zwei Räuber:
Einen zu Seiner Rechten und Einen zu Seiner Linken.
28. *Und es ist die Schrift erfüllt worden, welche sagt:
„Und Er ist unter Gesetzlose gerechnet worden.“ (Jes. 53, 12.)
29. *Und die Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre
Köpfe und sagten: Psui, der Du den Tempel abbrichst
30. und in drei Tagen aufbauest; *rette Dich Selbst und
31. steig herab vom Kreuze! *Desgleichen spotteten auch die
Hohenpriester untereinander sammt den Schriftgelehrten
und sagten: Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann
32. Er nicht retten. *Der Christus, der König Israels,
steige jetzt herab vom Kreuze, auf daß wir sehen und
glauben. — Auch die mit Ihm gekreuzigt waren, schmä-
heten Ihn.
33. Als es aber die sechste Stunde war, da ward eine
Finsterniß über das ganze Land⁶⁰ bis zur neunten
34. Stunde. *Und zur neunten Stunde schrie Jesus mit starker
Stimme: Eloï! Eloï! lamma sabachthani! das verdol-
metscht ist: Mein Gott, mein Gott! warum hast Du
35. mich verlassen? *Und als Etliche der Dabeistehenden es
36. hörten, sagten sie: Siehe, Er ruft den Elias! *Es lief
aber Einer und füllte einen Schwamm mit Essig und
steckte ihn auf ein Rohr und tränkte Ihn und sagte:
Lasset es! wir wollen sehen, ob Elias kommt, Ihn her-
abzunehmen.
37. Jesus aber gab einen starken Schrei von Sich und
38. verschied. *Und der Vorhang des Tempels zerriß in

39. zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *Als aber
 der Hauptmann, der Ihm nahe gegenüber stand, sah,
 daß Er also schrie und verschied, sprach er: Wahrlich,
 40. dieser Mensch war Gottes Sohn. *Es waren aber auch
 Weiber, die von ferne zusahen; unter welchen auch war
 Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi des
 41. Kleinen und Josis, und Salome, *welche auch, als Er
 in Galiläa war, Ihm nachfolgten und Ihm dienten;
 und viele andere Weiber, die mit Ihm nach Jerusalem
 hinaufgekommen waren.

2. Und als es schon Abend geworden, (denn es war
 13. Kilstag, welches der Vorsabbath ist) *kam Joseph von
 Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, der auch selbst das
 Reich Gottes erwartete und ging kühn zu Pilatus hinein
 44. und bat um den Leib Jesu. *Pilatus aber verwunderte
 sich, daß Er schon gestorben war; und er berief den
 Hauptmann zu sich und fragte ihn, ob Er schon lange
 45. gestorben sei. *Und als er es von dem Hauptmann
 46. erfahren hatte, schenkte er dem Joseph den Leib. *Und
 er kaufte eine feine Leinwand, nahm ihn herab und
 wickelte ihn in die feine Leinwand; und er legte ihn in
 eine Gruft, die aus einem Felsen gehauen war, und
 47. wälzte einen Stein vor die Thür der Gruft. *Aber
 Maria Magdalena und Maria, die Mutter Josis, sahen
 zu, wo er hingelegt ward.

16. Und als der Sabbath vergangen war, kauften Ma-
 ria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi, und Sa-
 lome, wohlriechende Specereien, auf daß sie kämen und
 2. Ihn salbten. *Und sehr früh am ersten Wochentage kom-
 3. men sie zur Gruft, als die Sonne aufging. *Und sie
 sprachen untereinander: Wer wird uns den Stein ab-
 4. wälzen von der Thür der Gruft? *Und als sie auf-
 blickten, sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist; denn er
 5. war sehr groß. *Und als sie in die Gruft hineingegan-

- gen waren, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit weißem Gewande, und sie entsetzten sich.
6. *Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Bekreuzigten; Er ist auferweckt worden; Er ist nicht hier. Siehe die Stelle,
7. da sie Ihn hinlegten. *Aber gehet hin, saget Seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch
8. gesagt hat. *Und sie gingen⁰¹ hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Bittern und Bestürzung, und sie sagten Niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.
9. Als Er aber früh am ersten Wochentage auferstanden war, erschien Er zuerst der Maria Magdalena, von
10. welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte. *Diese ging hin und verkündigte es Denen, die mit Ihm gewesen
11. waren, welche trauerten und weinten. *Und als sie nun hörten, daß Er lebe und von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. *Darnach aber offenbarte Er Sich Zweien
12. von ihnen, die auf dem Wege waren, in einer andern Gestalt, als sie auf das Land gingen. *Und diese gingen
13. hin, verkündigten es den Uebrigen; aber auch Jenen glaubten sie nicht. *Nachher, als sie zu Tische lagen, offenbarte Er Sich den Elfem und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie Denen, die Ihn aufer-
14. weckt gesehen, nicht geglaubt hatten. *Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, predigt das Evan-
15. gelium der ganzen Schöpfung. *Wer da glaubt und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber nicht
16. glaubt, wird verdammet werden. *Diese Zeichen aber werden Denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Sprachen
17. reden, *Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden, Kran-
- 18.

ten werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

19. Der Herr nun, nachdem Er mit ihnen geredet hatte, ward in den Himmel aufgenommen und setzte Sich⁸²
 20. zur Rechten Gottes. — *Jene aber gingen aus und predigten allenthalben, und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

Das Evangelium Lucä.

1. Indem es Viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen, die unter uns völlig geglaubt sind,
2. ordentlich zu verfassen, *so wie es uns Die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener
3. des Wortes gewesen sind, *schien es auch mir gut, der ich Allen von Anfang an genau gefolgt bin, es dir,
4. vortrefflicher Theophilus, ordentlich zu schreiben; *damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennest, in welchen du unterrichtet bist.
5. Es war in den Tagen Herodis, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, Namens Zacharias, aus der Ordnung Abia, und sein Weib aus den Töchtern Aarons;
6. und ihr Name war Elisabeth. *Beide aber waren gerecht vor Gott, untadelig wandelnd in allen Geboten und
7. Satzungen des Herrn. *Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und Beide in ihren Tagern
8. weit vorgereift waren. *Es geschah aber, als er in der Reihe seiner Ordnung den priesterlichen Dienst vor Gott
9. erfüllte, *traf ihn, nach der Gewohnheit des Priesterthums, das Loos, in den Tempel des Herrn hineinzugehen, um zu räuchern. *Und die ganze Menge des
10. Volkes war draußen betend zur Stunde des Räucherns.
11. *Und es erschien ihm ein Engel des Herrn, stehend zur

12. rechten Seite des Räuchaltars. *Und als Zacharias ihn
 13. sah, ward er bestürzt, und Furcht überfiel ihn. *Der
 Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias!
 denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth
 wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Na-
 14. men Johannes nennen. *Und du wirst Freude und
 Wonne haben, und Viele werden sich über seine Geburt
 15. freuen. *Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder
 Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon
 von Mutterleibe an mit dem Heiligen Geiste erfüllt wer-
 16. den. *Und Viele der Söhne Israels wird er bekehren zu
 17. dem Herrn, ihrem Gott. *Und derselbe wird vor Ihm her-
 gehen in dem Geiste und der Kraft des Elias, um die Her-
 zen der Väter zu bekehren zu den Kindern und Ungehör-
 same zur¹ Weisheit der Gerechten, um dem Herrn zu be-
 18. reiten ein zugewüstetes Volk. *Und Zacharias sagte zu
 dem Engel: Woran soll ich dieses wissen? denn ich bin alt
 und mein Weib Elisabeth ist in ihren Tagen weit vor-
 19. gerückt. *Und der Engel antwortete und sprach zu ihm:
 Ich bin Gabriel, der vor Gott stehet, und ich bin ge-
 sandt, zu dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu
 20. verkündigen. *Und siehe, du wirst schweigend sein und
 nicht sprechen können, bis zu dem Tage, da dieses gesche-
 hen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast,
 21. die zu ihrer Zeit werden erfüllt werden. *Und das
 Volk wartete auf Zacharias, und sie verwunderten sich,
 22. daß er im Tempel verzog. *Als er aber hinauskam,
 konnte er nicht zu ihnen reden, und sie erkannten, daß
 er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte
 23. ihnen und blieb stumm. *Und es geschah, als die Tage
 seines Dienstes erfüllt waren, ging er weg nach seinem
 24. Hause. *Nach diesen Tagen aber ward Elisabeth, sein
 Weib, schwanger und verbarg sich fünf Monate und
 25. sagte: *Also hat mir der Herr gethan in den Tagen,

in welchen Er mich angesehen, meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen.

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von
 27. Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, Namens Na-
 28. zareth, *zu einer Jungfrau, die verlobt war einem Manne,
 29. Namens Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name
 30. der Jungfrau war Maria. *Und der Engel trat zu ihr
 31. hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadigte! der Herr
 32. ist mit dir; du bist gesegnet unter den Weibern! *Sie
 33. aber, als sie hinsah, ward über sein Wort bestürzt und
 34. überlegte, was dies für ein Gruß sei. *Und der Engel
 35. sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast
 36. Gnade gefunden bei Gott; *und siehe, du wirst im Leibe
 37. empfangen und einen Sohn gebären, und sollst Seinen
 38. Namen Jesus heißen. *Dieser wird groß sein und
 39. Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr Gott
 40. wird Ihn den Thron Seines Vaters David geben;
 *und Er wird herrschen über das Haus Jakobs in die
 Zeitalter, und Seines Reiches wird kein Ende sein.
 *Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird dieses sein,
 da ich keinen Mann kenne? *Und der Engel antwortete
 und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich
 kommen und die Kraft des Höchsten wird dich über-
 schatten; darum wird auch das Heilige, das² geboren
 wird, Gottes Sohn genannt werden. *Und siehe, Elisa-
 beth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohne
 in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat bei ihr,
 welche die Unfruchtbare genannt war; *denn bei Gott
 wird kein Ding unmöglich sein. *Maria aber sprach:
 Siehe, die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem
 Worte. Und der Engel ging weg von ihr.
 Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und
 ging in Eile nach dem Gebirge in eine Stadt Juda,
 *und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte die

41. Elisabeth. *Und es geschah, als Elisabeth den Gruß
der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und
42. Elisabeth ward mit dem Heiligen Geiste erfüllt *und
rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist
du unter den Weibern! und gesegnet die Frucht deines
43. Leibes! *Und woher mir dieses, daß die Mutter meines
44. Herrn zu mir kommt? *Denn siehe, wie die Stimme
deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind
45. vor Freude in meinem Leibe. *Und glücklich ist, die
geglaubt hat! denn es wird zur Erfüllung kommen,
was ihr vom Herrn geredet worden ist.
46. Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn,
47. *und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande;
48. *denn Er hat hingeblickt auf die Niedrigkeit Seiner Magd;
denn siehe, von nun an sprechen mich glücklich alle Ge-
49. schlechter. *Denn große Dinge hat der Allmächtige an
50. mir gethan, und Sein Name ist heilig, *und Seine
Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über Die,
51. so Ihn fürchten. *Er hat Gewalt gethan mit Seinem
Arm; Er hat die Hochmüthigen zerstreut in der Gestir-
52. nung ihres Herzens. *Mächtige hat Er von den Thronen
53. gestoßen und Niedrige erhöht. *Hungernde hat Er mit
54. Gütern erfüllt und Reiche leer weggeschickt. *Er hat Sich
Israels angenommen als Seines Knechtes, damit Er ein-
55. gedenk sei der Barmherzigkeit *(wie Er geredet hat zu
unsern Vätern) gegen Abraham und seinen Samen in
56. Ewigkeit. *Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei
ihr und kehrte nach ihrem Hause zurück.
57. Für Elisabeth aber ward die Zeit erfüllt, daß sie ge-
58. bären sollte; und sie gebar einen Sohn. *Und ihre Nach-
barn und Verwandten hörten, daß der Herr Seine Barm-
herzigkeit an ihr groß gemacht habe, und sie freueten sich
59. mit ihr. *Und es geschah am achten Tage, daß sie kamen,
das Knäblein zu beschneiden; und sie nannten ihn, nach

60. dem Namen seines Vaters, Zacharias. *Und seine Mutter
 antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll
 61. Johannes heißen. *Und sie sprachen zu ihr: In deiner
 Verwandtschaft ist Keiner, der mit diesem Namen genannt
 62. ist. *Sie winkten aber seinem Vater, wie er wolle, daß
 63. er genannt werde. *Und er forderte ein Schreiftäfelchen
 und schrieb und sagte³: Johannes ist sein Name! Und
 64. sie verwunderten sich Alle. *Als bald aber ward sein Mund
 aufgethan und seine Zunge, und er redete und lobte
 65. Gott. *Und es kam Furcht über Alle, die um sie her
 wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa
 wurde durchgehends über alle diese Dinge gesprochen.
 66. *Und Alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen und
 sagten: Was wird doch aus diesem Kinde werden? Und
 die Hand des Herrn war mit ihm.
67. Und Zacharias, sein Vater, ward mit dem Heiligen
 68. Geiste erfüllt, und er weissagte und sprach: *Gelobt
 sei der Herr, der Gott Israels; denn Er hat besucht
 69. und eine Erlösung geschafft Seinem Volke, *und hat
 uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause
 70. Davids, Seines Knechtes, *(gleichwie Er geredet hat
 durch den Mund Seiner heiligen Propheten, die von
 71. Alters her waren) *Rettung von unsern Feinden und
 72. von der Hand Aller, die uns hassen; *um Barmherzig-
 keit zu vollbringen gegen unsere Väter und zu gedenken
 73. Seines heiligen Bundes, *des Eides, den Er Abraham,
 74. unserm Vater, geschworen hat, um uns zu geben, *daß wir
 ohne Furcht, gerettet aus der Hand unserer Feinde,
 75. Ihm dienen sollen, *in Frömmigkeit und Gerechtigkeit
 76. vor Ihm alle unsere Tage.⁴ *Und du Knäblein wirst
 ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du
 wirst vor dem Angesicht des Herrn vorangehen, Seine
 77. Wege zu bereiten, *um Erkenntniß des Heils zu geben
 78. Seinem Volke in Vergebung ihrer Sünden, *durch die

- herzliche Barmherzigkeit unser's Gottes, in welcher uns
79. besucht hat der Aufgang aus der Höhe, *um zu leuchten Denen, die da sitzen in Finsterniß und in Schatten des Todes, um unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.
80. Das Knäblein aber wuchs und ward stark im Geiste, und war in den Wüsteneien, bis zu dem Tage seiner Offenbarung an Israel.
2. Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. *Die Einschreibung selbst fand erst statt,
3. als Cyrenus Landpfleger über Syrien war. *Und Alle gingen hin, um eingeschrieben zu werden, ein Jeglicher
4. in seine eigene Stadt. *Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in eine Stadt Davids, die Bethlehem heißt, weil er aus
5. dem Hause und dem Geschlechte Davids war, *um eingeschrieben zu werden mit Maria, seinem angetrauten
6. Weibe. *Und es geschah, als sie da waren, wurden ihre
7. Tage erfüllt, daß sie gebären sollte. *Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn und wickelte Ihn in Bindeln und legte Ihn nieder in die Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.
8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend, die unter fretem Himmel blieben und Nachtwache hielten
9. über ihre Heerde. *Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn unleuchtete sie,
10. und sie fürchteten sich mit großer Furcht. *Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze
11. Volk sein wird; *denn euch ist heute ein Erretter geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.
12. *Und dieses sei euch das Zeichen: Ihr werdet finden ein Kindlein in Bindeln gewickelt, in einer Krippe liegend.

13. *Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerschaaren, die Gott lobten und sagten:
14. *Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf der
15. Erde, an den Menschen Wohlgefallen. *Und es geschah, als die Engel von ihnen hinweg in den Himmel fuhren, daß die Hirten untereinander sagten: Lasset uns denn hingehen gen Bethlehem und diese Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kund gethan hat.
16. *Und sie rannten eilend und fanden Maria und Joseph, und das Kindlein in der Krippe liegend.
17. *Und als sie es gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das zu ihnen geredet war über dieses Kindlein.
18. *Und Alle, die es hörten, wunderten sich über das, was von den Hirten zu ihnen gesagt ward.
19. *Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwägte sie in ihrem Herzen.
20. *Und die Hirten kehrten wieder um, Gott verherrlichend und lobend über Alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es zu ihnen geredet worden war.
21. Und als acht Tage erfüllt waren, daß man Jhn^s beschneiden sollte, wurde auch Sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe Er im Leibe empfangen worden war.
22. Und als die Tage ihrer Reinigung erfüllt waren, nach dem Gesetz Moses, brachten sie Jhn hinauf nach Jerusalem, um Jhn dem Herrn darzustellen, *(gleichwie in dem Gesetz des Herrn geschrieben steht: „Jedes Männliche, das zuerst die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen“; (2. Mos. 13, 2.)) *und ein Schlachtopfer zu geben, nach dem gesagt ist im Gesetz des Herrn: ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben.
23. Und siehe, es war ein Mensch in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels; und der
24. Heilige Geist war auf ihm. *Und es war ihm ein gött-
25. 11

- licher Ausspruch geworden von dem Heiligen Geiste: er solle den Tod nicht sehen, bevor er den Christ des Herrn gesehen habe. *Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Knäblein Jesus hineinbrachten, um für Ihn zu thun nach der Gewohnheit des Gesetzes, *nahm auch er Ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: *Nun entlässest Du, o Herr, Deinen Diener in Frieden, nach Deinem Worte; *denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, *das Du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker: *ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volkes Israel. *Und Joseph und Seine Mutter verwunderten sich über das, was von Ihm geredet ward. *Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter: Siehe, Dieser liegt zum Fall und Auferstehen vieler in Israel und zu einem widersprochenen Zeichen, *(und auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen) daß bei Vielen die Gedanken der Herzen offenbart werden.
36. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen sehr vorgerückt und hatte sieben Jahre gelebt mit einem Manne von ihrer Jungfräuschafft an, *und sie war eine Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die nicht von dem Tempel wich, indem sie Nacht und Tag mit Fasten und Gebet diente. *Und diese trat zu der selben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete vor Ihm zu Allen, die auf Erlösung warteten in Jerusalem.
39. Und als sie Alles vollendet hatten, was nach den Gesetz des Herrn zu ihm war, kehrten sie zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. *Das Knäblein aber wuchs und ward stark im Geiste, erfüllt mit Weisheit und Gottes Gnade⁶ war auf Ihm.
41. Und Seine Eltern gingen jährlich nach Jerusalem

12. auf das Fest des Passah. *Und als Er zwölf Jahre
 alt war, und sie nach Jerusalem hinaufgingen, nach der
 13. Gewohnheit des Festes, *und sie die Tage vollendet hat-
 ten, blieb, als sie zurückkehrten, der Knabe Jesus in
 Jerusalem zurück; und Joseph und Seine Mutter wußten
 14. es nicht. *Da sie aber meinten, Er sei unter der Reise-
 gesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten
 15. Ihn auf unter den Verwandten und Bekannten. *Und
 als sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zu-
 16. rück und suchten Ihn. *Und es geschah nach drei Ta-
 gen, fanden sie Ihn im Tempel, inmitten der Lehrer
 17. sitzen, sowol ihnen zuhörend, als sie fragend. *Und
 Alle, die Ihn hörten, erstaunten über Sein Verstandniß
 18. und Seine Antworten. *Und als sie Ihn sahen, wur-
 den sie bestürzt, und Seine Mutter sprach zu ihm: Kind,
 warum hast Du uns also gethan? Siehe, Dein Vater
 19. und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. *Und Er
 sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt?
 Wußtet ihr nicht, daß ich sein muß in dem, was meines
 20. Vaters ist? *Und sie verstanden das Wort nicht, das
 21. Er zu ihnen redete. *Und Er ging mit ihnen hinab
 und kam nach Nazareth; und Er war ihnen unterthänig.
 Und Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem
 22. Herzen. *Und Jesus nahm zu an Weisheit und an
 Größe und Gunst bei Gott und den Menschen.

3. Im fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers
 Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger war von
 Judäa, und Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein
 Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Gegend
 2. Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene, *unter
 dem⁷ Hohenpriester Hannas und Kajaphas, geschah das Wort
 Gottes zu Johannes, dem Sohne des Zacharias, in der
 3. Wüste. *Und er kam in die ganze Umgegend des Jor-
 dans, predigend die Taufe der Buße zur Vergebung der

4. Sünden; *wie geschrieben steht in dem Buche der Worte
 Jesaias, des Propheten, der da sagt: „Stimme eines
 Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn,
 5. machet gerade Seine Steige! *Jedes Thal wird ange-
 füllt und jeder Berg und Hügel wird geniedrigt werden,
 und das Krumme wird zum geraden Wege und die Höcke-
 6. richten zu ebenen Wegen werden; *und alles Fleisch
 7. wird das Heil Gottes sehen.“ (Jes. 40, 3—5.) *Da
 sagte er zu der Volksmenge, welche hinausging, um von
 ihm getauft zu werden: Otternbrut! wer hat euch an-
 8. gewiesen, dem kommenden Jorn zu entfliehen? *Bringet
 denn der Buße würdige Früchte, und beginnt nicht bei
 euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater!
 Denn ich sage euch, daß Gott vermag dem Abraham
 9. aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. *Es ist aber
 schon auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt.
 Ein jeder Baum denn, der nicht gute Früchte bringt,
 10. wird abgehauen und in's Feuer geworfen. *Und die
 Volksmenge fragte ihn und sagte: Was sollen wir denn
 11. thun? *Und er antwortete und sagte zu ihnen: Wer
 zwei Röcke hat, theile Dem mit, der keinen hat; und
 12. wer Speise hat, thue desgleichen. *Es kamen aber
 auch Zöllner, um getauft zu werden, und sprachen zu
 13. ihm: Lehrer, was sollen wir thun? *Und er sprach
 zu ihnen: Fordert nichts mehr, als was euch bestimmt
 14. ist. *Es fragten ihn aber auch Kriegsknechte^s und sagten:
 Und wir, was sollen wir thun? Und er sprach zu ihnen:
 Thut Niemandem Gewalt und klagt Niemanden ohne
 15. Ursache an, und begnügt euch mit eurem Solde. *Und
 als das Volk in Erwartung war, und Alle in ihren
 Herzen von Johannes dachten, ob er nicht vielleicht der
 16. Christus sei, *antwortete Johannes Allen und sagte:
 Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber, der stärker
 ist als ich, dem ich nicht würdig bin, den Riemen Seiner

- Sandalen aufzulösen; Er wird euch mit dem Heiligen
17. Geiste und mit Feuer taufen; *dessen Wurffschaukel in
Seiner Hand ist; und Er wird Seine Tenne ganz und
gar reinigen und den Weizen sammeln auf Seinen
Speicher, die Spreu aber verbrennen mit unauslösch-
18. lichem Feuer. *Und vieles Andere nun predigte er dem
19. Volke,⁹ es ermahnend. *Herodes aber, der Bierfürst,
weil er von ihm gestraft ward wegen Herodias, des
Weibes seines Bruders¹⁰ und wegen alles Bösen, das
20. Herodes gethan hatte, *fügte Allen auch das hinzu,
daß er den Johannes in's Gefängniß einschloß.
21. Es geschah aber, da das ganze Volk getauft wurde,
und auch Jesus getauft war und betete, daß der Him-
22. mel aufgethan wurde *und der Heilige Geist in leib-
licher Gestalt, wie eine Taube, auf Ihn hernieder fuhr
und eine Stimme aus dem Himmel geschah, welche sagte:
Du bist mein geliebter Sohn; an Dir habe ich Wohl-
gefallen gefunden.
23. Und Er Selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig
Jahre alt zu werden, und war, wie man glaubte,
24. Sohn des Joseph, des Eli, *des Matthat, des Levi,
25. des Melchi, des Janna, des Joseph, *des Mattathias,
26. des Amos, des Nahum, des Esli, des Raggai, *des
Maath, des Mattathias, des Semei, des Joseph, des
27. Juda, *des Johannas, des Mesa, des Zorobabel, des
28. Salathiel, des Meri, *des Melchi, des Abdi, des Ro-
29. sam, des Elmobam, des Er, *des Jose, des Elieser,
30. des Jorim, des Matthat, des Levi, *des Simeon,
31. des Juda, des Joseph, des Jonan, des Eljakim, *des
Melea, des Mainan, des Mattatha, des Nathan, des
32. David, *des Jesse, des Obed, des Boas, des Salmon,
33. des Nahasson, *des Aminadab, des Aram, des Esrom,
34. des Phares, des Juda, *des Jakob, des Isaac, des
35. Abraham, des Tharah, des Nachor, *des Seruch, des

36. Nagau, des Phalek, des Eber, des Salah, *des Rainan,
 37. des Arphagad, des Sem, des Noah, des Lamech, *des
 Methusalah, des Enoch, des Jared, des Maleleel, des
 38. Rainan, *des Enos, des Seth, des Adam, des Gottes.

4. Jesus aber, voll des Heiligen Geistes, kehrte vom
 Jordan zurück und ward durch den Geist in die Wüste
 2. geführt, *und ward vierzig Tage vom Teufel versucht.
 Und Er aß in jenen Tagen nichts; und als sie vollendet
 3. waren, hungerte Jhn darnach. *Und der Teufel
 sprach zu Jhm: Wenn Du Gottes Sohn bist, so sprich
 4. zu diesem Steine, auf daß er Brod werde. *Und Jesus
 antwortete ihm und sagte: Es steht geschrieben: Nicht
 von Brod allein soll der Mensch leben, sondern von
 5. jeglichem Worte Gottes. (5. Mos. 8, 3.) *Und der Teufel
 führte Jhn auf einen hohen Berg und zeigte Jhm
 6. in einem Augenblicke alle Reiche der Welt. *Und der
 Teufel sprach zu Jhm: Ich werde Dir alle diese Gewalt
 und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben,
 7. und wem irgend ich will, gebe ich sie. *Wenn
 Du denn vor mir anbeten¹¹ willst, so wird es Alles Dein
 8. sein. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Gehe
 hinter mich, Satanas! es¹² steht geschrieben: „Du
 sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten¹¹ und Jhm allein
 9. dienen!“ (5. Mose 6, 13.) *Und er führte Jhn nach Jerusalem
 und stellte Jhn auf die Rinne des Tempels und sprach zu Jhm:
 10. Wenn Du der Sohn Gottes bist, so wirf Dich von hier hinab!
 *denn es steht geschrieben: „Er wird Seinen Engeln befehlen
 über Dir, daß sie Dich bewahren; *und sie werden Dich auf
 11. den Händen tragen, daß Du nicht etwa Deinen Fuß an einen
 Stein stoßest.“ (Ps. 91, 11. 12.) *Und Jesus antwortete und
 sprach zu ihm: Es ist gesagt: „Du sollst den Herrn, deinen
 12. Gott, nicht versuchen.“ (5. Mos. 6, 16.) *Und als der Teufel
 13. jede Versuchung vollendet hatte, wich er für eine Zeit von Jhm.

14. Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück
nach Galiläa, und das Gerücht von Ihm ging aus durch
15. die ganze Umgegend. *Und Er lehrte in ihren Syna-
16. gogen, geehrt von Allen. *Und Er kam nach Nazareth,
wo Er erzogen war, und ging nach Seiner Gewohnheit
am Tage des Sabbaths in die Synagoge, und stand
17. auf, um vorzulesen. *Und Ihm ward die Rolle des
Propheten Jesaias gereicht, und indem Er die Rolle auf-
18. wickelte, fand Er die Stelle, da geschrieben war: *„Der
Geist des Herrn ist auf mir, weil Er mich gesalbt hat,
das Evangelium zu predigen den Armen; Er hat mich
19. gesandt, zu heilen die zerknirschten Herzens sind; *die
Befreiung zu verkündigen den Gefangenen, und den
Blinden das Gesicht; in Freiheit hinzusenden die Zer-
schlagenen, zu verkündigen das angenehme Jahr des
20. Herrn.“ (Jes. 61, 1. 2.) *Und als Er die Rolle zugewickelt
und dem Diener zurückgegeben hatte, setzte Er Sich; und
Alle Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet.
21. *Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift
22. vor euren Ohren erfüllt. *Und Alle gaben Ihm Zeug-
niß und verwunderten sich über die Worte der Gnade,
die von Seinem Munde ausgingen, und sprachen: Ist
23. Dieser nicht der Sohn Josephs? *Und Er sprach zu
ihnen: Ihr werdet ohne Zweifel dieses Sprüchwort zu
mir sagen: Arzt, heile dich selbst! Alles, von dem wir
gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen ist, thue auch
24. hier in Deinem Lande. *Er aber sagte: Wahrlich, ich sage
euch, daß kein Prophet in seinem Lande wohl aufgenom-
25. men ist. *In Wahrheit aber sage ich euch: viele Wittwen
waren in den Tagen des Elias in Israel, als der Him-
mel verschlossen war drei Jahre und sechs Monate, so
26. daß eine große Hungersnoth ward im ganzen Lande; *und
zu Keiner von ihnen ward Elias gesandt, als nur nach
27. Sarepta-Sidonis, zu einem Weibe, die Wittwe war. *Und

viele Ausfällige waren zur Zeit Elisa, des Propheten,
 in Israel, und Keiner von ihnen ward gereinigt, als
 28. nur Naeman der Syrer. *Und Alle in der Synagoge
 29. wurden von Wuth erfüllt, als sie dieses hörten. *Und sie
 standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus, und
 führten Ihn bis an den Rand des Berges, an welchem
 30. ihre Stadt erbaut war, um Ihn hinabzustürzen. *Er
 aber, durch ihre Mitte gehend, ging hinweg.
 31. Und Er kam hinab nach Kapernaum, einer Stadt
 32. in Galiläa, und lehrte sie am Sabbath. *Und sie er-
 staunten sehr über Seine Lehre; denn Sein Wort war
 33. mit Gewalt. *Und es war in der Synagoge ein Mensch,
 der den Geist eines unreinen Teufels hatte, und er schrie
 34. auf mit starker Stimme *und sagte: Laß ab! was haben
 wir miteinander, Jesu, Nazarener! Bist Du gekommen,
 uns zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der
 35. Heilige Gottes! *Und Jesus bedrohte ihn, und sagte:
 Verstumme und fahre aus von ihm! Und als der Teu-
 fel ihn mitten unter sie geworfen hatte, fuhr er von ihm
 36. aus, ohne ihn zu beschädigen. *Und Staunen kam über
 Alle, und sie redeten untereinander und sagten: Was
 ist dies für ein Wort, daß Er mit Gewalt und Kraft
 37. den unreinen Geistern gebietet und sie ausfahren? *Und
 das Gerücht von Ihm ging aus in jeden Ort der Um-
 gegend.
 38. Und Er stand auf und ging aus der Synagoge, und
 kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des
 Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und
 39. sie baten Ihn für sie. *Und Er stand über ihr, bedro-
 hete das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand als-
 40. bald auf und diente ihnen. *Als aber die Sonne un-
 terging, brachten Alle, welche Leidende an verschiedenen
 Krankheiten hatten, dieselben zu Ihm; Er aber legte
 einem Jeglichen von ihnen die Hände auf und heilte sie.

41. *Und auch Teufel fuhren von Vielen aus, indem sie riefen und sagten: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und Er bedrohetete sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß Er der Christus war. *Als es aber Tag geworden, ging Er aus und begab Sich an einen wüsten Ort; und die Volksmenge suchte Ihn und kam bis zu Ihm; und sie hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen ginge. *Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten die gute Botschaft vom Reiche Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt. *Und Er predigte in den Synagogen von Galiläa.

5. Und es geschah, als die Menge auf Ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, daß Er an dem See 2. Genezareth stand. *Und Er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten 3. und wuschen ihre Netze. *Er aber stieg in eins der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzufahren; und Sich niedersetzend, 4. lehrte Er das Volk aus dem Schiffe. *Als Er aber aufhörte zu reden, sprach Er zu Simon: Fahre auf die 5. Tiefe und lasset eure Netze zu einem Fang hinab. *Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht bemüht und nichts gefangen; 6. aber auf Dein Wort will ich das Netz hinablassen. *Und als sie dieses gethan hatten, umschlossen sie eine große 7. Menge Fische, und ihr Netz riß. *Und sie winkten ihren Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen, ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe, daß 8. sie sanken. *Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu hin und sagte: Gehe hinaus von 9. mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! *Denn Erstaunen hatte ihn erfaßt, und Alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische, den sie gethan hatten. 10. *Desgleichen aber auch den Jakobus und Johannes,

- Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht,
11. von jetzt an wirst du Menschen fangen. *Und sie brachten die Schiffe an das Land zurück, und verließen Alles und folgten Ihm nach.
12. Und es geschah, als Er in einer der Städte war, siehe, da war ein Mann voll Aussages; und als er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht, und bat Ihn und sagte: Herr, wenn Du willst, kannst Du mich reinigen.
13. *Und Er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sagte: Ich will, sei gereinigt! Und alsbald wich der
14. Aussatz von ihm. *Und Er gebot ihm, es Niemandem zu sagen: sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat,
15. ihnen zu einem Zeugniß. *Aber die Rede über Ihn ging um so mehr aus; und eine große Volksmenge versammelte sich, Ihn zu hören und durch Ihn von ihren
16. Krankheiten geheilt zu werden. *Er aber entwich in die Wüsteneien und betete.
17. Und es geschah an einem der Tage, daß Er lehrte; und es saßen daselbst Pharisäer und Gesetzeslehrer, welche aus jedem Dorfe in Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war
18. da, um sie zu heilen. *Und siehe, Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor Ihn zu legen.
19. *Und da sie nicht fanden, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Haus und ließen ihn durch die Dachziegel hinab mit dem Bettlein in die Mitte
20. vor Jesu. *Und als Er ihren Glauben sah, sprach Er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!
21. *Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu überlegen, indem sie sagten: Wer ist Dieser, der Lästerungen redet? Wer kann Sünden vergeben, als Gott

22. allein? *Jesus aber, ihre Gedanken erkennend, antwor-
tete und sprach zu ihnen: Warum überlegt ihr in
23. euren Herzen? *Was ist leichter, zu sagen: Dir sind
deine Sünden vergeben! oder zu sagen: Stehe auf und
24. wandele? *Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des
Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben,
(sprach Er zu dem Sichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe
auf, und nimm dein Bettlein und gehe nach deinem Hause!
25. *Und sogleich stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf
er gelegen hatte, und ging weg nach seinem Hause, in-
26. dem er Gott verherrlichte. *Und Staunen ergriff sie
Alle, und sie verherrlichten Gott, und wurden mit Furcht
erfüllt und sagten: Wir haben heute außerordentliche
Dinge gesehen!
27. Und nach diesem ging Er hinaus; und Er sah einen
Zöllner, mit Namen Levi, am Zollhause sitzen und sagte
28. zu ihm: Folge mir nach! *Und Alles verlassend, stand
29. er auf und folgte Ihm nach. *Und Levi machte Ihm
ein großes Mahl in seinem Hause; und da war eine
große Menge Zöllner und Anderer, die mit ihnen zu
30. Tische lagen. *Und ihre Schriftgelehrten und die Pha-
risäer murrten gegen Seine Jünger und sagten: Warum
esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern?
31. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Ge-
sunden bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Krankheit.
32. *Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern
33. Sünder zur Buße. *Sie aber sprachen zu Ihm: War-
um fasten die Jünger Johannis oft und beten, des-
gleichen auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen
34. und trinken? *Er aber sprach zu ihnen: Könnt ihr
die Söhne des Brautgemachs zum Fasten treiben, wäh-
35. rend der Bräutigam bei ihnen ist? *Es werden aber
Tage kommen, da auch der Bräutigam von ihnen weg-
genommen sein wird, dann, in jenen Tagen, werden sie

36. fasten. *Er sprach aber auch ein Gleichniß zu ihnen: Niemand flickt einen Fliedlappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst macht sowol das neue einen Riß, als auch der Fliedlappen von dem neuen für das
37. alte nicht paßt. *Und Niemand thut jungen Wein in alte Schläuche; sonst wird der junge Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden und die
38. Schläuche werden verderben. *Sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche thun, und beide zusammen
39. werden erhalten. *Und Niemand, wenn er alten getrunken hat, will alsbald jungen; denn er spricht: der alte ist besser.
- 6.** Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß Er durch die Saaten hindurchging; und Seine Jünger pflückten die Aehren ab und aßen sie, mit den Händen
2. sie zerreibend. *Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, was am Sabbath zu thun
3. nicht erlaubt ist? *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David that, als ihn, und die bei ihm waren, hungerte?
4. *Wie er hineinging in das Haus Gottes und die Schaubrode nahm und aß, und auch Denen gab, die bei ihm waren? welche zu essen nicht erlaubt ist, als nur den
5. Priestern. *Und Er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbath's.
6. Und es geschah auch an einem andern Sabbath, daß Er in die Synagoge ging und lehrte. Und es war da:
7. selbst ein Mensch, dessen rechte Hand blurre war. *Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber lauerten auf Ihn, ob Er an dem Sabbath heilen würde, damit sie eine
8. Beschuldigung wider Ihn fänden. *Er aber wußte ihre Gedanken und sprach zu dem Menschen, der die blurre Hand hatte: Stehe auf, und stelle dich in die Mitte.
9. Er aber stand auf und stellte sich hin. *Jesus sprach

- mit zu ihnen: Ich will euch Etwas fragen: Ist es er-
 laubt¹³, an den Sabbathen Gutes zu thun, oder Böses zu
 10. thun? das Leben zu retten, oder zu verderben? *Und
 Er sah sie Alle umher an und sprach zu ihm¹⁴: Strecke
 deine Hand aus! und er that also; und seine Hand
 11. ward wieder hergestellt,¹⁵ wie die andere. *Sie aber
 wurden ganz unsinnig, und besprachen sich untereinander,
 was sie Jesu thun sollten.
12. Und es geschah in diesen Tagen, daß Er hinausging
 auf den Berg, um zu beten; und Er verharrte die
 13. Nacht im Gebet zu Gott. *Und als es Tag ward, rief
 Er Seine Jünger zu Sich, und Er erwählte aus ihnen
 14. Zwölfe, die Er auch Apostel nannte: *Simon, den Er
 auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Ja-
 kobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus,
 15. *Matthäus und Thomas, Jakobus, Sohn des Alphäus,
 16. und Simon, genannt Zelotes, *Judas, den Bruder Ja-
 kobi, und Judas, den Iskariot, der auch der Ueberlieferer
 17. ward. *Und als Er mit ihnen hinabgegangen war, trat
 Er auf einen ebenen Platz, und die Menge Seiner Jün-
 ger und eine große Menge des Volkes von ganz Judäa
 und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und
 Sydon, welche kamen, Ihn zu hören, und von ihren
 18. Krankheiten geheilt zu werden, *und die von unreinen
 19. Geistern geplagt wurden; und sie wurden geheilt. *Und
 die ganze Volksmenge suchte Ihn anzuführen; denn es
 ging Kraft von Ihm aus und heilte Alle.
20. Und Er hob Seine Augen auf zu Seinen Jüngern
 und sprach: Glückselig ihr Armen; denn euer ist das
 21. Reich Gottes! *Glückselig, die ihr jetzt hungert; denn
 ihr werdet gesättigt werden! Glückselig, die ihr jetzt
 22. weinet; denn ihr werdet lachen! *Glückselig seid ihr,
 wenn euch die Menschen hassen werden, und wenn sie
 euch absondern und schmähen und euren Namen als böse

- verworfen werden um des Sohnes des Menschen willen!
23. *Freuet euch an demselben Tage und hüpfet; denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel; denn desgleichen thaten
24. ihre Väter den Propheten. *Aber wehe euch Reichen;
25. denn ihr habt euren Trost dahin! *Wehe euch, die ihr voll seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr
26. jetzt lachtet; denn ihr werdet trauern und weinen! *Wehe euch, wenn alle Menschen wohl von euch reden! denn dergleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten.
27. *Aber euch sage ich, die ihr höret: liebet eure Feinde;
28. thut wohl Denen, die euch hassen; *segnet, die euch fluchen;
29. betet für Die, so euch beleidigen. *Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und Dem, der dir den Mantel nimmt, wehre auch den Rock
30. nicht. *Gib aber Jedem, der dich bittet, und von Dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück.
31. *Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen thun, thut
32. auch ihr ihnen desgleichen. *Und wenn ihr liebet, die euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch
33. die Sünder lieben, die sie lieben. *Und wenn ihr Gutes thut Denen, die euch Gutes thun, was für Dank ist
34. es euch? denn auch die Sünder thun dasselbe. *Und wenn ihr leihet Denen, von welchen ihr wieder zu empfangen hofft, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen.
35. *Doch liebet eure Feinde und thut Gutes und leihet, ohne Etwas wieder zu hoffen, und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und
36. Bösen. *Seid also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist; *und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; verurtheilt nicht, und ihr werdet nicht verurtheilt werden; laffet los, und ihr werdet los-
38. gelassen werden; *gebet, und es wird euch gegeben wer-

den; ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schooß geben; denn mit demselben Maß, damit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.

39. Er sagte aber zu ihnen ein Gleichniß: Kann ein
Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht Beide
40. in die Grube fallen? *Ein Jünger ist nicht über seinen
Lehrer; Jeder aber, der vollkommen ist, wird sein wie
41. sein Lehrer. *Warum aber siehest du den Splitter, der
in deines Bruders Auge ist; den Balken aber, der in deinem
42. eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr? *Oder wie kannst
du zu deinem Bruder sagen: Bruder! laß mich den
Splitter auswerfen, der in deinem Auge ist, da du selbst den
Balken in deinem Auge nicht siehest? Heuchler! wirf zu-
erst den Balken aus deinem Auge weg, und dann wirst du
gut sehen, um den Splitter herauszuwerfen, der in deines
43. Bruders Auge ist. *Denn es gibt keinen guten Baum, der
faule Frucht bringt, noch einen faulen Baum, der gute
44. Frucht bringt; *denn ein jeder Baum wird an seiner eige-
nen Frucht erkannt. Denn von Dornen liest man nicht
Feigen, noch liest man Trauben von einem Brombeer-
45. strauch. *Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz
seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch
bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse
hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.
46. *Warum nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und thut
47. nicht, was ich sage? *Jeder, der zu mir kommt,
und meine Worte hört und sie thut — ich werde euch
48. zeigen, wem er gleich ist. *Er ist einem Menschen gleich,
der ein Haus bauete, welcher grub und vertiefte, und
das Fundament auf den Felsen legte. Als aber eine
Wasserfluth kam, schlug der Strom gegen jenes Haus
und konnte es nicht erschüttern; denn es war auf der
49. Felsen gegründet. *Der aber gehört und nicht gethan

hat, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde bauete, ohne Fundament; gegen welches der Strom anschlug, und alsbald fiel es, und der Riß jenes Hauses war groß.

7. Nachdem Er aber alle Seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging Er in Kapernaum hin-
 2. ein. *Und der Knecht eines gewissen Hauptmanns, der
 3. ihm werth war, war krank und lag im Sterben. *Und
 als er von Jesu hörte, sandte er Aelteste der Juden zu
 Ihm, Ihn bittend, daß Er käme und seinen Knecht ge-
 4. sund mache. *Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie
 Ihn dringend und sagten: Er ist würdig, daß Du ihm
 5. dies gewährst; *denn er hat unser Volk lieb, und er
 6. selbst hat uns die Synagoge erbaut. *Und Jesus ging
 mit ihnen hin. Als Er nun aber nicht ferne von dem
 Hause war, sandte der Hauptmann Freunde zu Ihm und
 sagte zu Ihm: Herr, bemühe Dich nicht; denn ich bin nicht
 7. würdig, daß Du unter mein Dach kommst! *Deshalb
 habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu Dir
 zu kommen; aber sprich ein Wort¹⁰, und mein Knecht
 8. wird gesund werden. *Denn auch ich bin ein Mensch,
 unter Gewalt gestellt, und habe Kriegerleute unter mir;
 und ich sage zu Diesem: Gehe hin! und er gehet; und
 zu einem Andern: Komm! und er kommt; und zu
 9. meinem Knechte: Thue dieses! und er thut's. *Als
 aber Jesus dieses hörte, verwunderte Er Sich über ihn;
 und Er wandte Sich zu der Volksmenge, die Ihn folgte,
 und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israël habe
 10. ich solchen Glauben gefunden; *und die gesandt waren,
 kehrten in das Haus zurück und fanden den kranken
 Knecht gesund.

11. Und es geschah am folgenden Tage, daß Er in eine
 Stadt ging, genannt Nain, und viele Seiner Jünger
 12. gingen mit Ihm und eine große Volksmenge. *Als Er

- aber nahe an das Thor der Stadt kam, siehe, da ward ein Gestorbener herausgetragen, der eingeborne Sohn seiner Mutter, und sie war eine Wittwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war bei ihr. *Und als der Herr sie sah, ward Er innerlich bewegt über sie
13. und sprach zu ihr: Weine nicht! *Und Er trat hinzu, und rührte die Bahre an (die Träger aber standen still)
14. und sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! *Und der Todte setzte sich auf und fing an zu reden; und Er
15. gab ihn seiner Mutter. *Alle aber ergriff Furcht, und sie verherrlichten Gott und sagten: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat Sein Volk besucht!
16. *Und diese Rede über Jhu ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.
17. Und dem Johannes verkündigten seine Jünger alle diese Dinge. *Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, und schickte sie zu Jesu und sagte: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern warten?
18. *Als aber die Männer zu Jhm gekommen waren, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu Dir gesandt und sagt: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern
19. warten? *In derselben Stunde aber heilte Er Viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vieler Blinden gab Er das Gesicht. *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündigt dem Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: daß Blinde sehen, Lahme wandeln, Aussätzige gereinigt werden, Taube hören, Todte auferweckt werden, Armen das Evangelium
20. gepredigt wird; *und glücklich ist, wer irgend sich nicht an mir ärgert.
21. Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing Er an, zu der Volksmenge zu reden über Johannes: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
22. Ein Mohr, vom Winde hin und her bewegt?
23. Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt?
24. Ein Mohr, vom Winde hin und her bewegt?

25. *Was aber seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen mit weichen Kleidern angethan? Siehe, die in herrlicher Kleidung und in Neppigkeit sind, sind an
26. den königlichen Höfen. *Was aber seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch,
27. auch viel mehr als einen Propheten. *Dieser ist es, von dem geschrieben steht: „Siehe, ich sende meinen Boten vor Deinem Angesicht her, der Deinen Weg vor Dir
28. bereiten wird;“ (Mal. 3, 1.) *denn ich sage euch: unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet, als Johannes der Täufer; aber der Geringste im
29. Reiche Gottes ist größer als er. *(Und das ganze Volk, welches zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannis getauft worden waren.
30. *Die Pharisäer aber und die Gesetzgelehrten machten in Bezug auf sich selbst den Rathschluß Gottes wirkungslos,
31. indem sie nicht von ihm getauft worden waren.) *¹⁷Wem soll ich denn die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und
32. wem sind sie gleich? *Sie sind Kindlein gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht
33. geweint. *Denn Johannes der Täufer ist gekommen, der weder Brod aß, noch Wein trank, und ihr sagt: Er hat einen Teufel. *Der Sohn des Menschen ist gekommen, der da isset und trinket, und ihr sagt: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und
34. Sünder; *und die Weisheit ist gerechtfertigt von allen ihren Kindern.
35. Es bat Jhn aber einer der Pharisäer, daß Er mit ihm äße; und Er ging in das Haus des Pharisäers
36. und legte sich zu Tische; *und siehe, ein Weib in der Stadt, die eine Sünderin war, als sie wußte, daß Er in dem Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte eine

38. Alabasterflasche mit Salbe; *und hinten zu Seinen Fü-
 39. ßen stehend und weinend, fing sie an, Seine Füße mit
 Thränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Ha-
 40. ren ihres Hauptes, und küßte Seine Füße sehr, und
 salbte sie mit der Salbe. *Als es aber der Pharisäer
 sah, der ihn eingeladen hatte, sprach er bei sich selbst
 und sagte: Dieser, wenn Er ein Prophet wäre, hätte
 41. gewußt, wer und welcherlei Art das Weib ist, die ihn
 42. angeführt hat; denn sie ist eine Sünderin. *Und Je-
 sus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir
 43. Etwas zu sagen. Er aber spricht: Lehrer, sage an.
 *Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine
 44. war fünfhundert Denare schuldig, der andere aber fünf-
 45. zig. *Da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er
 46. es Beiden. Wer nun von ihnen, sage, wird ihn am
 47. Meisten lieben? *Simon antwortete aber und sprach:
 Ich denke, dem er das Meiste geschenkt hat. Er aber
 48. sprach zu ihm: Du hast recht geurtheilt. *Und Er wandte
 49. sich zu dem Weibe und sprach zu Simon: Siehst du
 dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, du hast
 mir nicht Wasser auf meine Füße gegeben; diese aber
 hat mit Thränen meine Füße benetzt, und hat sie mit
 50. ihren Haaren¹⁸ getrocknet. *Du hast mir keinen Kuß
 gegeben; diese aber, seitdem ich hereingetreten bin, hat nicht
 abgelaßen, meine Füße zu küssen. *Du hast mein Haupt
 nicht mit Del gesalbt; diese aber hat mit Salbe meine
 Füße gesalbt. *Deshalb, sage ich dir, ihre vielen Sün-
 den sind vergeben; denn sie hat viel geliebt. Wen aber
 wenig vergeben wird, der liebt wenig. *Er aber sprach
 zu ihr: Deine Sünden sind vergeben! *Und die Tisch-
 genossen fingen an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist
 dieser, der auch Sünden vergibt? *Er aber sprach
 zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich errettet; gehe hin
 in Frieden!

- S.** Und es geschah darnach, daß Er die einzelnen Städte und Dörfer durchzog, predigend und verkündigend das Evangelium vom Reiche Gottes, und die Zwölfe mit
2. Ihm, *und gewisse Weiber, die von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren,
 3. *und Johanna, das Weib Chusa's, des Verwalters Herodis, und Susanna, und viele Andere, die Ihm dienten
 4. mit ihrer Habe. *Da sich aber eine große Volksmenge versammelte, und Die, welche aus jeder der Städte zu Ihm kamen, sprach Er durch ein Gleichniß:
 5. Der Säemann ging aus, zu säen seinen Samen. Und als er säete, fiel ein Theil an den Weg und ward zer-
 6. treten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. *Und Anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, ver-
 7. dorrtte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. *Und An-
 8. deres fiel mitten unter die Dornen; und da die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. *Und Anderes fiel auf die gute Erde, und ging auf und brachte hundertfältige Frucht. Indem Er dieses sagte, rief Er aus: Wer
 9. Ohren hat zu hören, der höre! *Seine Jünger aber fragten Ihn und sagten: Was mag dieses Gleichniß
 10. sein? *Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen; den Aebri-gen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen, und
 11. hörend nicht verstehen. *Dies aber ist das Gleichniß:
 12. Der Same ist das Wort Gottes. *Die aber an dem Wege, sind Die, welche hören; dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen weg, damit sie
 13. nicht glauben und errettet werden. *Die aber auf dem Felsen, sind Die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und Diese haben nicht Wurzel; sie glauben für eine Zeit, und in der Zeit der Versuchung
 14. fallen sie ab. *Das aber unter die Dornen fiel, sind

- Diese, welche gehört haben, und hingehen, und durch die Sorgen und den Reichthum und die Wollüste des Lebens erstickt werden, und bringen keine reife Frucht.
15. * Das aber in der guten Erde, sind Diese, die in einem redlichen und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört haben, aufbewahren und mit Ausdauer Frucht tragen.
16. * Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß, oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie hin auf das Lampengestell, damit die Eintretenden das Licht sehen. * Denn es ist nichts verborgen, das nicht offenbar, noch versteckt, das nicht kund werden wird und in das Offenbare komme. * Sehet nun zu, wie ihr höret; denn wer irgend hat, dem wird gegeben werden; und wer irgend nicht hat, von dem wird selbst, was er zu haben scheint¹⁹, genommen werden.
19. Es kamen aber Seine Mutter und Seine Brüder zu Ihm; und sie konnten wegen der Menge nicht zu Ihm kommen. * Und es wurde Ihm von Einigen gemeldet, welche sagten: Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und wollen Dich sehen. * Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind Diese, die das Wort Gottes hören und es thun.
22. Und es geschah an einem der Tage, daß Er in ein Schiff stieg und Seine Jünger. Und Er sprach zu ihnen: Laßt uns übersetzen an das jenseitige Ufer des See's.
23. Und sie stießen vom Lande. * Und während sie schifften, schlief Er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und sie wurden mit Wasser gefüllt und waren in Gefahr. * Und sie traten hinzu, und weckten Ihn auf und sagten: Meister, Meister! wir kommen um! Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Wassers, und sie hörten auf, und es ward eine Stille.
25. * Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Er:

schrocken aber erstaunten sie und sagten unter einander:
 Wer ist denn Dieser, daß Er auch den Winden und dem
 Wasser gebietet, und sie Ihm gehorchen?

26. Und sie fuhren an in der Gegend der Gadarener,
 27. welche Galiläa gegenüber ist. *Als Er aber ausgestie-
 gen war auf das Land, kam Ihm ein gewisser Mann
 aus der Stadt entgegen, der seit langer Zeit Teufel
 hatte, keine Kleider anzog, und nicht in einem Hause
 28. blieb, sondern in den Gräbern. *Als er aber Jesum
 sah, schrie er auf, und fiel vor Ihm nieder und sprach
 mit starker Stimme: Was haben wir miteinander, Jesu,
 Du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte Dich, daß
 29. Du mich nicht quälest! *Denn Er hatte dem unreinen
 Geiste geboten, er solle von dem Menschen ausfahren;
 denn öfters²⁰ hatte er ihn ergriffen. Und er war ver-
 wahrt, gebunden mit Ketten und Fußfesseln; und er zer-
 brach die Bande und ward getrieben von dem Teufel in
 30. die Wüsteneien. *Jesus fragte ihn aber und sagte:
 Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion; denn
 31. viele Teufel waren in ihn gefahren. *Und er bat Ihn,
 Er möge ihnen nicht gebieten, in den Abgrund hinzu-
 32. fahren. *Es war aber daselbst eine Heerde von vielen
 Schweinen, welche auf dem Berge weideten. Und sie
 baten Ihn, Er möge ihnen erlauben, in jene zu fahren.
 33. Und Er erlaubte es ihnen. *Die Teufel aber fuhren
 von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine; und
 es stürzte sich die Heerde den Abhang hinab in den See
 34. und erstickte. *Als aber Die, welche sie weideten, sahen,
 was geschehen war, flohen sie, und gingen hin und be-
 35. richteten es in der Stadt und auf dem Lande. *Sie
 gingen aber hinaus, zu sehen, was geschehen war; und sie
 kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von dem die
 Teufel ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig,
 36. sitzend zu den Füßen Jesu; und sie fürchteten sich. *Die

- es aber gesehen hatten, berichteten ihnen auch, wie der
37. Besessene geheilt worden war. *Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat Ihn, von ihnen wegzugehen; denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber schiffte sich ein und kehrte wieder zurück.
38. *Der Mann aber, von dem die Teufel ausgetrieben waren, bat Ihn, daß er bei Ihm sein dürfe.
39. Jesus aber entließ ihn und sagte: *Kehre in dein Haus zurück und erzähle, Welch' große Dinge Gott an dir gethan hat! Und er ging weg und verkündigte es durch die ganze Stadt, Welch' große Dinge Jesus an ihm gethan hatte.
40. Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, daß Ihn das
41. Volk aufnahm; denn Alle erwarteten Ihn. *Und siehe, es kam ein Mann, Namens Jairus; und er war Vorsteher der Synagoge; und er fiel zu den Füßen Jesu,
42. und bat Ihn, in sein Haus zu kommen. *Denn er hatte eine eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Indem Er aber hinging, drängte Ihn die Volksmenge. *Und ein Weib, die seit
43. zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, und, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an die Aerzte verwandt, von Niemandem geheilt werden konnte, *trat von hinten herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an; und alsbald
44. stand der Fluß ihres Blutes. *Und Jesus sprach: Wer ist es, der mich angerührt hat? Und als Alle läugneten, sprach Petrus, und die bei ihm waren: Meister, die Menge drängt und drückt Dich, und Du sagst, wer ist
45. es, der mich angerührt hat? *Jesus aber sprach: Es hat mich Jemand angerührt; denn ich weiß, daß Kraft von mir ausgegangen ist. *Das Weib aber, als sie
46. sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd; und sie fiel vor Ihm nieder und verkündigte Ihm vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie Ihn ange-
- 47.

48. rührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. * Er aber sprach zu ihr: Sei gutes Muthes, Tochter! Dein Glaube
 49. hat dich geheilt; gehe hin in Frieden! * Als Er noch redete, kommt Einer von dem Synagogen - Vorsteher und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe
 50. den Lehrer nicht. * Als aber Jesus es hörte, antwortete Er ihm und sagte: Fürchte dich nicht; glaube nur, und
 51. sie wird gerettet werden! * Als Er aber in das Haus trat, erlaubte Er Niemandem, herein zu kommen, als
 52. nur dem Petrus und Johannes und Jakobus und dem Vater des Kindes und der Mutter. * Alle aber weinten und wehlagten über sie. Er aber sprach: Weinet
 53. nicht! sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. * Und sie verlachten Ihn; denn sie wußten, daß sie todt war.
 54. * Als Er aber Alle hinausgetrieben hatte, ergriff Er ihre
 55. Hand, und rief und sagte: Kind, stehe auf! * Und es kehrte ihr Geist zurück, und sie stand alsbald auf; und
 56. Er befahl, ihr zu essen zu geben. * Und ihre Eltern erstaunten. Er aber gebot ihnen, Niemandem zu sagen, was geschehen war.

9. Und Er rief Seine zwölf Jünger zusammen, und gab ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel, und Krankheiten zu heilen; * und sandte sie, das Reich Gottes zu
 2. predigen, und die Kranken gesund zu machen. * Und Er sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg: weder
 3. Stab, noch Beutel, noch Brod, noch Geld, noch soll Jemand zwei Röcke haben. * Und in jegliches Haus, in welches ihr eingehet, bleibet daselbst und gehet von da
 4. aus. * Und wie Viele euch nicht aufnehmen werden, gehet aus von jener Stadt, und schüttelt auch den Staub
 5. von euren Füßen, zu einem Zeugniß wider sie. * Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, das Evangelium verkündigend und überall heilend.
 7. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, Alles, was

- durch Ihn gethan war, und war verlegen, weil von Etlichen gesagt war, daß Johannes aus den Todten auferstanden sei, * von Etlichen aber, daß Elias erschienen, von Andern aber, daß Einer von den alten Propheten auferstanden sei. * Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber Dieser, von dem ich solches höre? Und er suchte Ihn zu sehen.
10. Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie Ihm Alles, was sie gethan hatten; und Er nahm sie zu Sich und entwich besonders an einen wüsten Ort einer Stadt, Namens Bethsaida. * Aber die Volksmenge wußte es und folgte Ihm nach; und Er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die der Heilung bedurften, machte Er gesund. * Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe traten hinzu und sprachen zu Ihm: Entlaß die Volksmenge, damit sie hingehen in die Dörfer ringsum und die Felder, um Herberge und Speise zu finden; denn hier sind wir an einem wüsten Orte.
13. * Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr, als fünf Brode und zwei Fische; es sei denn, daß wir hingehen und für dieses ganze Volk Speise kaufen sollen. * Denn es waren bei fünftausend Männer. Er aber sprach zu Seinen Jüngern: Laßt sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlagern. * Und sie thaten also, und ließen Alle sich lagern. * Und Er nahm die fünf Brode und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete und brach und gab sie den Jüngern, um sie der Volksmenge vorzulegen.
17. * Und sie aßen Alle und wurden gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, zwölf Körbe.
18. Und es geschah, als Er allein betete, waren die Jünger bet Ihm; und Er fragte sie und sagte: Wer sagt die Volksmenge, daß ich sei? * Sie aber antworteten

- und sprachen: Johannes der Täufer; Andere aber: Elias;
 Andere aber, daß Einer von den alten Propheten auf-
 20. erstanden sei. * Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber,
 wer sagt ihr, daß ich sei? Petrus aber antwortete und
 21. sprach: Der Christus Gottes. * Er aber bedrohte sie
 und gebot ihnen, daß sie dieses Niemandem sagten.
 22. * Und Er sprach: Der Sohn des Menschen muß Vieles
 leiden, und verworfen werden von den Ältesten und
 Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet, und
 23. am dritten Tage auferweckt werden. * Er sprach aber
 zu Allen: Wenn Jemand mir nachkommen will, der
 verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täg-
 24. lich und folge mir nach. * Denn wer irgend sein Leben
 retten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Le-
 ben verliert um meinetwillen, dieser wird es erretten.
 25. * Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er
 die ganze Welt gewänne, sich selbst aber verlore oder
 26. einbüßte? * Denn wer irgend sich meiner und meiner
 Worte schämt, dessen wird sich der Sohn des Menschen
 schämen, wenn Er kommt in Seiner Herrlichkeit und der
 27. des Vaters und der heiligen Engel. * Ich sage euch aber
 in Wahrheit: es sind Etliche unter Denen, die hier stehen,
 welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich
 Gottes gesehen haben.
28. Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten,
 daß Er den Petrus und Johannes und Jakobus mit
 29. Sich nahm und auf den Berg ging, um zu beten. * Und
 es wurde, während Er betete, die Gestalt Seines An-
 gesichts anders, und Seine Kleidung ward weiß und
 30. strahlend. * Und siehe, zwei Männer redeten mit Ihm,
 31. welche Moses und Elias waren. * Diese erschienen in
 Herrlichkeit und besprachen Seinen Ausgang, den Er in
 32. Jerusalem erfüllen sollte. * Petrus aber und die bei
 ihm waren, waren beschwert vom Schlaf. Als sie aber

- aufgewacht waren, sahen sie Seine Herrlichkeit und die
33. zwei Männer, die bei Ihm standen. *Und es geschah, als sie von Ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu: Meister, es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias
34. eine — nicht wissend, was er sage. *Als er aber dieses sagte, entstand eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als Jene²¹ in die Wolke eintraten.
35. *Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, welche
36. sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, Ihn höret! *Und als die Stimme geschah, ward Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen Niemandem etwas von dem, was sie gesehen hatten.
37. Es geschah aber an dem Tage darnach, als sie von dem Berge gestiegen waren, kam Ihm eine große Volksmenge
38. entgegen. *Und siehe, ein Mann aus der Volksmenge rief laut und sagte: Lehrer, ich bitte Dich, blicke auf
39. meinen Sohn hin; denn er ist mein eingeborner. *Und siehe, ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er, und reißt ihn, so daß er schäumt; und mit Mühe weicht er
40. von ihm, indem er ihn aufreibt. *Und ich bat Deine Jünger, daß sie ihn austrieben; und sie konnten
41. es nicht. *Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Bis wann soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe deinen Sohn
42. her! *Während er aber noch hinzutrat, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedrohte den unreinen Geist und heilte den Knaben und gab ihn seinem
43. Vater zurück. *Sie erstaunten aber Alle sehr über die herrliche Größe Gottes.

- Während sich aber Alle verwunderten über Alles,
44. was Jesus that, sprach Er zu Seinen Jüngern: *Fasset diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen soll überliefert werden in die Hände der Menschen.

45. * Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verhüllt, daß sie es nicht vernahmen; und sie fürchteten sich, Ihn zu fragen wegen dieses Wortes.
46. * Es entstand aber unter ihnen eine Ueberlegung, nämlich:
47. lich; wer wol der Größte unter ihnen sei? * Jesus aber, als Er die Ueberlegung ihres Herzens sah, nahm ein
48. Kind, und stellte es neben Sich * und sprach zu ihnen: Wer irgend dieses Kind aufnehmen wird in meinem Namen, der nimmt mich auf; und wer irgend mich aufnehmen wird, der nimmt Den auf, der mich gesandt hat. Denn wer der Kleinste ist unter euch Allen, der
49. wird groß sein. * Johannes aber antwortete und sprach: Meister, wir sahen Jemanden, der auf Deinen Namen Teufel²² austrieb, und wir wehrten ihm, weil er uns
50. nicht nachfolgt. * Und Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht wider euch²³ ist, der ist für euch²³.
51. Es geschah aber, als sich die Tage Seiner Aufnahme erfüllten, daß Er Sein Angesicht feststellte, nach
52. Jerusalem zu gehen. * Und Er sandte Boten vor Seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen nach einem Dorfe der Samariter, um für Ihn zuzubereiten.
53. * Und sie nahmen Ihn nicht auf, weil Sein Angesicht
54. auf Jerusalem gerichtet war. * Als aber Seine Jünger, Jakobus und Johannes, es sahen, sprachen sie: Herr, willst Du, daß wir sagen, daß Feuer vom Himmel her-
55. abfalle und sie verderbe, wie auch Elias that? * Er aber wandte Sich um, strafte sie und sprach: Ihr wisset nicht,
56. weß Geistes ihr seid.²⁴ * Und sie gingen nach einem andern Dorfe.
57. Es geschah aber, während sie auf dem Wege gingen, sprach einer zu Ihm: Ich will Dir nachfolgen, wohin
58. Du auch gehest, Herr! * Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo Er Sein

59. Haupt hinlege. *Er aber sprach zu einem Andern:
 Folge mir nach! Der aber sprach: Herr, erlaube mir,
 60. daß ich hingehe und zuerst meinen Vater begrabe. *Je-
 sus aber sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten
 begraben. Du aber, gehe hin und verkündige das Reich
 61. Gottes! *Es sprach aber auch ein Anderer: Ich will
 Dir nachfolgen, Herr! zuerst aber erlaube mir, daß ich
 Abschied nehme von Denen, die in meinem Hause sind.
 62. *Jesus aber sprach zu ihm: Keiner, der seine Hand an
 den Pflug gelegt hat und zurück blickt, ist geschickt zum Reiche
 Gottes.
- 10.** Darnach aber bestellte der Herr auch andere Siebenzig
 und sandte sie, je zwei und zwei, vor Seinem Angesicht
 her in jede Stadt und in jeden Ort, wo Er Selbst
 2. hinkommen würde. *Er sprach dann zu ihnen: Die Ernte
 ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet
 denn den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter aussende in
 3. Seine Ernte. *Gehet hin! Siehe, ich sende euch wie
 4. Schafe inmitten der Wölfe. *Traget keine Börse, noch
 Tasche, noch Sandalen, und grüßet Niemanden auf dem
 5. Wege. *In welches Haus irgend ihr hineingehet, da
 6. saget zuerst: Friede diesem Hause! *Und wenn daselbst
 ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf
 demselben ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch
 7. zurückkehren. *In demselben Hause aber bleibet, und
 esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist
 seines Lohnes werth. Gehet nicht von Haus zu Haus.
 8. *Und in welche Stadt irgend ihr hineingehet, und sie
 9. euch aufnehmen, so esset, was euch vorgesetzt wird, *und
 heilet die Kranken darin, und sprecht zu ihnen: Das
 10. Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen! *In welche
 Stadt irgend ihr aber hineingehet, und sie euch nicht
 aufnehmen, so gehet hinaus auf ihre Straßen und sprecht:
 11. *Wuch den Staub, der uns anhängt aus eurer Stadt,

schütteln wir gegen euch ab; doch dieses wisset, daß
 12. das Reich Gottes nahe zu euch gekommen ist. * Ich
 sage euch aber, daß es Sodom an jenem Tage erträg-
 13. licher ergehen wird, als jener Stadt. * Wehe dir, Tho-
 razin! Wehe dir, Bethsaida! denn wenn in Tyrus und
 Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch
 geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche
 14. sitzend, Buße gethan. * Jedoch Tyrus und Sidon wird
 15. es erträglicher ergehen im Gericht, als euch. * Und du,
 Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöhst bist!
 16. bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. * Wer
 euch höret, höret mich; und wer euch verwirft²⁵, verwirft
 mich; und wer mich verwirft, verwirft Den, der mich
 17. gesandt hat. * Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden
 zurück und sagten: Herr, auch die Teufel sind uns
 18. unterthan in Deinem Namen! * Er aber sprach zu
 ihnen: Ich schaute den Satanas wie einen Blitz vom
 19. Himmel fallen. * Siehe, ich gebe euch die Gewalt, auf
 Schlangen und Scorpionen zu treten, und über die
 ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie
 20. beschädigen. * Doch darin freuet euch nicht, daß euch
 die Geister unterworfen sind; freuet euch aber²⁶, daß
 21. eure Namen geschrieben sind in den Himmeln. * In
 dieser Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach:
 Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der
 Erde, daß Du dieses vor Weisen und Verständigen
 verborgen hast, und hast es Unmündigen offenbart. Ja,
 22. Vater; denn also war es wohlgefällig vor Dir. * Alles
 ist mir übergeben von meinem Vater, und Niemand er-
 kennet, wer der Sohn ist, als nur der Vater; und wer
 der Vater ist, als nur der Sohn, und wem irgend der
 23. Sohn Ihn offenbaren will. * Und Er wandte Sich zu
 den Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen,
 24. die da sehen, was ihr sehet. * Denn ich sage euch, daß

- viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.
25. Und siehe, ein gewisser Gesezgelehrter stand auf und versuchte Jhn und sagte: Lehrer, was muß ich gethan
26. haben, damit ich das ewige Leben ererbe? *Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesez geschrieben?
27. wie liehest du? *Er aber antwortete und sprach: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele, und von deiner ganzen Kraft, und von deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten, wie dich selbst.“ (5. Mos. 6, 5; 3. Mos. 19, 18.)
28. *Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet;
29. thue dieses, und du wirst leben. *Da er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesu: Und wer ist
30. mein Nächster? *Und Jesus erwiderte und sagte: Ein gewisser Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho und fiel unter Räuber, welche, als sie ihn ausgezogen und ihm Schläge beigebracht hatten, weggingen und ihn
31. halbtodt liegen ließen. *Zufällig aber ging ein gewisser Priester desselben Weges hinab; und er sah ihn und ging
32. vorüber. *Desgleichen aber auch ein Levit, da er an den Ort hingelangte, kam und sah ihn und ging vor-
33. über. *Aber ein gewisser Samariter kam auf seiner Reise zu ihm, und als er ihn sah, ward er innerlich
34. bewegt; *und er trat hinzu und verband seine Wunden, und goß Del und Wein hinein, und er setzte ihn auf sein eigenes Thier, und führte ihn in eine Herberge und
35. verpflegte ihn. *Und am Morgen, als er fortreiste, nahm er zwei Denare, und gab sie dem Gastwirth und sprach zu ihm: Verpflege ihn; und was du noch irgend verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurück-
36. komme. *Wer nun von diesen Dreien dünkt dich der Nächste gewesen zu sein von Dem, der unter die Räuber

37. gefallen war? *Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: Gehe hin und thue desgleichen!
38. Es geschah aber, während sie auf dem Wege waren, daß Er in ein Dorf kam; und ein gewisses Weib, Namens
39. Martha, nahm Ihn in ihr Haus auf. *Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, welche auch, sitzend zu
40. den Füßen Jesu, Sein Wort hörte. *Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; und sie trat hinzu und sprach: Herr, kümmerst es Dich nicht, daß mich
41. meine Schwester allein dienen läßt? Sage ihr denn, daß
42. sie mir helfe. *Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha, Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; *Eins aber ist noth! Maria aber hat das gute Theil erwählt, das nicht von ihr weggenommen werden wird.

- 11.** Und es geschah, als Er an einem gewissen Orte betete, daß, als Er aufgehört hatte, Einer Seiner Jünger zu Ihm sprach: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. *Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist in den Himmeln! Geheiligt sei Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch
3. auf der Erde; *unser nöthiges²⁷ Brod gib uns täglich;
4. *und vergib uns unsere Sünden; denn auch wir vergeben Jedem, der uns schuldig ist; und führe uns nicht
5. in Versuchung²⁸. *Und Er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben, und zu ihm kommen um Mitternacht und zu ihm sagen: Freund! leihe mir drei
6. Brode; *denn mein Freund ist von der Reise bei mir angelangt, und ich habe nicht, was ich ihm vorsehen soll;
7. *und Jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! die Thür ist schon geschlossen, und meine Kinder sind mit mir zu Bette; ich kann nicht

8. aufstehen und dir geben? *Ich sage euch, wenn er auch nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er um seiner Unverschämtheit willen auf-
9. stehen und ihm geben, so viel er bedarf. *Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch
10. aufgethan werden. *Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird
11. aufgethan werden. *Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brod bittet, daß er ihm einen Stein geben wird? oder auch um einen Fisch, daß er ihm an-
12. statt des Fisches eine Schlange geben wird? *oder auch wenn er ihn um ein Ei bittet, daß er ihm einen Scor-
13. pion geben wird? *Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel-
- mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, den Heiligen Geist geben Denen, die Ihn bitten!
14. Und Er trieb einen Teufel aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel ausgetrieben war, redete
15. der Stumme, und die Volksmenge verwunderte sich. *Einige aber von ihnen sagten: Er treibt die Teufel aus durch
16. Beelzebub, den Obersten der Teufel. *Anderere aber for-
17. derten versuchend von Ihm ein Zeichen aus dem Him-
18. mel. *Er aber, ihre Gedanken wissend, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst entzweit ist, wird ver-
19. wüstet; und Haus wider Haus entzweit, fällt. *Wenn aber auch der Satanas wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? weil ihr sagt, daß ich durch
20. Beelzebub die Teufel austreibe. *Wenn aber ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben eure
- Söhne sie aus? Deshalb werden Jene eure Richter
21. sein. *Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist dann ja das Reich Gottes zu euch gekommen. *Wenn aber der Starke bewaff-

net seinen Hof bewahrt, so ist seine Habe in Frie-
 22. den. *Wenn aber Einer, der stärker ist als er, über
 ihn kommt und ihn besiegt, so nimmt er seine ganze
 Waffenrüstung weg, auf welche er vertraute, und seine
 23. Beute theilt er aus. *Wer nicht mit mir ist, der ist
 wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zer-
 24. streut. *Wenn der unreine Geist von dem Menschen
 ausgefahren ist, so durchzieht er dürre Dexter und suchet
 Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will
 zurückkehren in mein Haus, von wo ich ausgegangen
 25. bin, *und wenn er kommt, so findet er es ausgekehrt und
 26. geschnitten. *Dann geht er hin und nimmt sieben an-
 dere Geister zu sich, böser als er selbst; und sie gehen
 hinein und wohnen daselbst; und das Letzte jenes Menschen
 27. wird ärger als das Erste. *Es geschah aber, während
 Er dieses sagte, erhob ein gewisses Weib aus der Volks-
 menge ihre Stimme und sprach zu Ihm: Glückselig der
 Leib, der Dich getragen, und die Brust, die Du ge-
 28. sungen hast. *Er aber sprach: Ja, vielmehr glücklich,
 29. die das Wort Gottes hören und es bewahren. *Als
 aber die Volksmenge sich dicht zusammendrängte, begann
 Er zu sagen: Dieses Geschlecht ist böse; es sucht ein
 Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden,
 30. als nur das Zeichen Jonä, des Propheten. *Denn gleich-
 wie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es
 auch der Sohn des Menschen diesem Geschlechte sein.
 31. *Eine Königin des Südens wird im Gericht aufstehen
 mit den Männern dieses Geschlechts und sie verdammen;
 denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weis-
 heit Salomo's zu hören; und siehe, mehr als Salomo
 32. ist hier. *Männer von Ninive werden im Gericht auf-
 stehen mit diesem Geschlechte und es verdammen; denn
 auf die Predigt Jonä thaten sie Buße; und siehe, mehr
 33. als Jonas ist hier. *Niemand aber, der eine Lampe

- angezündet hat; setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Gerein-
34. kommenden den Schein sehen. *Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge einfach ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein
35. Leib finster. *Siehe nun zu, daß das Licht, das in dir ist,
36. nicht Finsterniß sei. *Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und keinen finstern Theil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete.
37. Während Er aber redete, bat Ihn ein gewisser Pharisäer, Er möge bei ihm essen. Er ging aber hinein
38. und legte Sich zu Tische. *Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, daß Er Sich nicht erst vor
39. dem Essen gewaschen hatte. *Aber der Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer reiniget das Außere des Bechers und der Schüssel; euer Inneres aber ist voller
40. Raub und Bosheit. *Ihr Thoren! hat nicht, der das Außere gemacht hat, auch das Innere gemacht? *Gebet aber Almosen nach Vermögen; und siehe, Alles ist euch
41. rein. *Aber wehe euch, den Pharisäern! denn ihr verzehnet Krausenlinze und Raute und alles Kraut, und übergehet das rechte Gericht und die Liebe Gottes.
42. Dieses sollte man thun und Jenes nicht lassen. *Wehe euch, den Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in
43. den Synagogen, und die Grüsse auf den Märkten. *Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! denn ihr seid wie die Gräber, die nicht offenbar sind; und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es nicht.
44. *Aber einer der Gesetzgelehrten spricht zu ihm: Lehrer, indem Du dieses sagst, schmähest Du auch uns. *Er aber sprach: Auch euch, den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten und rühret selbst die Lasten nicht an mit einem eurer

47. Finger. *Wehe euch! denn ihr bauet die Grabmäler
 48. der Propheten; eure Väter aber haben sie getödtet. *So
 gebt denn Zeugniß, und habt Wohlgefallen an den Wer-
 ken eurer Väter!²⁹ denn sie haben sie getödtet, ihr aber
 49. bauet deren Grabmäler. *Deshalb hat auch die Weis-
 heit Gottes gesagt: Ich werde zu ihnen senden Prophe-
 ten und Apostel, und Etliche von ihnen werden sie tödten
 50. und durch Verfolgung wegtreiben, *damit das Blut all'
 der Propheten, das vergossen ist seit Grundlegung der
 51. Welt, gefordert werde von diesem Geschlecht, *von dem
 Blute Abels bis zu dem Blute des Zacharias, welcher
 umkam zwischen dem Altar und dem Hause. Ja, ich
 sage euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert wer-
 52. den. *Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt
 weggenommen den Schlüssel der Erkenntniß. Ihr selbst
 seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt
 53. ihr gehindert. *Als Er aber dieses zu ihnen sagte,
 fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf
 Ihn einzudringen und Ihn über Mehreres auszufragen;
 54. *und sie lauerten auf Ihn, indem sie etwas aus Seinem
 Munde zu erjagen suchten, damit sie Ihn anklagen könnten.

- 12.** Als unterdessen eine Volksmenge von vielen Tau-
 senden zusammen gekommen war, so daß sie sich unter-
 einander traten, fing Er an, zuerst zu Seinen Jüngern
 zu sagen: Hütet³⁰ euch vor dem Sauerteig der Phari-
 2. säer, welcher Heuchelei ist! *Es ist aber nichts verdeckt,
 das nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, das nicht
 3. kund werden wird. *Deswegen, so viel ihr in der
 Finsterniß werdet gesprochen haben, wird im Lichte ge-
 hört werden; und was ihr in das Ohr werdet gesprochen
 haben in den Kammern, wird auf den Dächern ausge-
 4. rufen werden. *Ich aber sage euch, meinen Freunden:
 fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und
 5. darnach nichts mehr zu thun vermögen. *Ich will euch

- aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet Den, der nach dem Tödten Macht hat, in die Hölle hineinzuwurfen;
6. ja, sage ich euch, Den fürchtet. *Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Pfennige verkauft? Und nicht ein
7. Einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. *Ja, selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher, als viele Sper-
8. linge. *Ich sage euch aber: Jeder, der irgend mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn
9. des Menschen bekennen vor den Engeln Gottes. *Wer aber mich vor den Menschen verläugnet haben wird, der
10. wird vor den Engeln Gottes verläugnet werden. *Und Jeder, der ein Wort sagen wird wider den Sohn des Menschen, es wird ihm vergeben werden; dem aber, der wider den Heiligen Geist lästert, wird es nicht vergeben
11. werden. *Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten und Gewalten führen, so forget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt;
12. *denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Ein Gewisser aber sprach zu Ihm aus der Volksmenge: Lehrer, sage meinem Bruder, daß er das Erbe
14. mit mir theile? *Er aber sagte zu ihm: Mensch, wer hat mich zu einem Richter oder Theiler über euch gesetzt?
15. *Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor der Habsucht; denn nicht, weil Jemand Ueberfluß
16. hat, besteht sein Leben von seiner Habe. *Er sprach aber ein Gleichniß zu ihnen und sagte: Das Land eines gewissen reichen Menschen trug viel ein. *Und er dachte bei sich selbst und sagte: Was soll ich thun? denn ich
17. habe nicht, wo ich meine Früchte zusammenbringe. *Und er sprach: Dies will ich thun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und darin all' mein
18. Gewächs und meine Güter zusammenbringen; *und ich

- will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter
 daliegen auf viele Jahre; ruhe aus, iß, trink, ergöze
 20. dich! *Gott aber sprach zu ihm: Du Narr! in dieser
 Nacht wird deine Seele von dir gefordert werden; was
 21. du aber bereitet hast, für wen wird es sein. *Also ist,
 der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Be-
 22. zug auf⁹¹ Gott. *Er aber sprach zu Seinen Jüngern:
 Deshalb sage ich euch: seid nicht besorgt für euer Leben,
 was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt.
 23. *Das Leben ist mehr, als die Nahrung, und der Leib,
 24. als die Kleidung. *Betrachtet die Raben, daß sie nicht
 säen, noch ernten, welche weder Borrathskammer, noch
 Scheune haben, und Gott ernährt sie; um wie viel vor-
 25. züglicher seid ihr als die Vögel. *Wer aber unter euch
 vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusehen?
 26. *Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermöget,
 27. warum seid ihr für das Uebrige besorgt? *Betrachtet
 die Lilien, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und
 spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, auch Salomo
 in all' seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet, wie eine
 28. von diesen. *Wenn aber Gott das Gras, das heute
 auf dem Felde ist⁹² und morgen in den Ofen geworfen
 wird, also kleidet; wie viel mehr euch, ihr Kleingläubigen!
 29. *Nuch ihr; fraget nicht darnach, was ihr essen oder
 30. was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe; *denn
 darnach fragen alle Nationen der Welt. Euer Vater
 31. aber weiß, daß ihr dessen bedürftet. *Trachtet aber
 nach dem Reiche Gottes, und dieses Alles wird euch
 32. dazu gegeben werden. *Fürchte dich nicht, du kleine
 Herde! denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das
 33. Reich zu geben. *Verkauft, was ihr besitzt, und gebet
 Almosen; machet euch Säckel, die nicht veralten; einen
 Schatz, unvergänglich, in den Himmeln, wo kein Dieb
 34. sich nahet und keine Motte verderbet. *Denn wo euer

35. Schah ist, da wird auch euer Herz sein. * Es seien eure
 36. Lenden umgürtet und eure Lampen brennend; * und ihr,
 seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten,
 wenn er irgend aufbrechen wird von der Hochzeit, damit,
 wenn er kommt und anklopft, sie ihm alsbald auf-
 37. machen. * Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn
 er kommt, wachend finden wird. Wahrlich, ich sage
 euch: er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen
 38. lassen, und wird hinzutreten und sie bedienen. * Und
 wenn er in der zweiten Wache kommt, und in der drit-
 ten Wache kommt, und findet sie also — glücklich sind
 39. jene Knechte! * Das aber wisset, wenn der Hausherr
 gewußt hätte, um welche Stunde der Dieb kommen
 würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, sein Haus
 40. zu durchgraben. * Also seid auch ihr bereit; denn zu
 einer Stunde, da ihr es nicht meinet, kommt der Sohn
 41. des Menschen. * Petrus aber sprach zu Ihm: Herr, sagst
 42. Du dieses Gleichniß zu uns, oder auch zu Allen? * Der
 Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und weise Ver-
 walter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird, um
 43. die zugemessene Speise zu geben zur rechten Zeit? * Glück-
 selig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also
 44. thugend finden wird. * Wahrlich, ich sage euch: er wird
 45. ihn über alle seine Habe setzen. * Wenn aber jener Knecht
 in seinem Herzen sagt: Mein Herr verziehet zu kommen!
 und wird anfangen, die Knechte und Mägde zu schlagen,
 46. und zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, * so
 wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tage, da
 er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht
 weiß, und wird ihn in zwei Stücke zertheilen, und ihm
 47. seinen Theil setzen mit den Untreuen⁸⁸. * Jener Knecht
 aber, der den Willen seines Herrn gewußt und sich nicht
 bereitet, noch nach seinem Willen gethan hat, wird viel
 48. geschlagen werden. * Wer ihn aber nicht gewußt, aber

gethan hat, daß der Schläge werth ist, wird wenig ge-
 schlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, bei
 dem wird viel gesucht werden; und dem man viel ver-
 49. trauet hat, von dem wird man desto mehr fordern. *Ich
 bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und was
 50. will ich, wenn es schon angezündet ist! *Ich habe aber
 eine Taufe, womit ich getauft werden muß, und wie bin
 51. ich beengt, bis sie vollbracht ist! *Denket ihr, daß ich
 hergekommen bin, Frieden auf der Erde zu geben? Nein,
 52. sage ich euch, sondern Trennung. *Denn es werden von
 jetzt an Fünf in Einem Hause entzweit sein; Drei gegen
 53. Zwei und Zwei gegen Drei. *Es wird der Vater ent-
 zweit sein wider den Sohn, und der Sohn wider den
 Vater, die Mutter wider die Tochter, und die Tochter
 wider die Mutter, die Schwiegermutter wider ihre
 Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider ihre
 Schwiegermutter.
 54. Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr
 die Wolke von Westen aufsteigen sehet, so sagt ihr als-
 55. bald: Ein Regenguß kommt! und es geschieht also. *Und
 wenn ihr den Südwind wehen sehet, so sagt ihr: Es wird
 56. Hitze sein! und es geschieht. *Ihr Heuchler! das An-
 gesicht der Erde und des Himmels wisset ihr zu beur-
 57. theilen; wie aber beurtheilt ihr diese Zeit nicht? *Warum
 aber richtet ihr auch von selbst nicht, was gerecht ist?
 58. *Denn wenn du mit deiner Gegenpartei vor die Obrig-
 keit gehst, so gib dir auf dem Wege Mühe, von ihr los
 zu kommen, damit sie dich nicht etwa hinziehe zu dem
 Richter, und der Richter dich dem Gerichtsdiener über-
 liefere, und der Gerichtsdiener dich in's Gefängniß werfe.
 59. *Ich sage dir: du wirst nicht von da herauskommen, bis
 du auch den letzten Heller bezahlt hast.

13. Zu derselben Zeit waren aber Einige anwesend, die
 Ihn von den Galiläern berichteten, deren Blut Pilatus

2. mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. *Und Jesus
antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese
Galiläer mehr Sünder gewesen seien, als alle Galiläer,
3. daß sie solches erlitten haben? *Nein, sage ich euch,
sondern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr Alle
4. auf dieselbe Weise umkommen. *Oder jene Ahtzehn,
auf welche der Thurm in Siloam fiel und sie tödtete;
meinest ihr, daß sie mehr schuldig gewesen seien, als alle
5. Menschen, die zu Jerusalem wohnen? *Nein, sage ich
euch, sondern wenn ihr nicht Buße thut, so werdet ihr
6. Alle in gleicher Weise umkommen. *Er sagte aber die-
ses Gleichniß: Es hatte Jemand einen Feigenbaum in
seinen Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht
7. an ihm, und fand keine. *Er aber sprach zu dem Wein-
gärtner: Siehe, drei Jahre komme ich und suche Frucht
an diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab!
8. weshalb macht er auch noch das Land unnütz? *Er aber
antwortete und spricht zu ihm: Herr, laß ihn auch die-
ses Jahr noch, bis ich um ihn gegraben und gedüngt
9. habe; *und wenn er dann Frucht bringt, gut; wenn aber
nicht, so magst du ihn hernach abhauen.
10. Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen.
11. *Und siehe, es war ein Weib, die einen Geist der
Schwachheit hatte, achtzehn Jahre; und sie war zusam-
mengekrümmt und konnte sich ganz und gar nicht auf-
12. richten. *Als aber Jesus sie sah, rief Er ihr zu und
sprach zu ihr: Weib, du bist losgebunden von deiner
13. Schwachheit! *Und Er legte ihr die Hände auf, und
14. alsbald ward sie gerade und verherrlichte Gott. *Der
Synagogen = Vorsteher aber, unwillig, daß Jesus am
Sabbath heilte, antwortete und sprach zu der Volks-
menge: Sechs Tage sind, an denen man arbeiten soll;
an diesen kommt und laßt euch heilen, und nicht am
15. Tage des Sabbath's. *Der Herr aber antwortete ihm

- und sprach: Du Heuchler! macht nicht ein Jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los, und führt ihn weg, und tränkt ihn? * Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, und die der Satan gebunden hat, siehe, achtzehn Jahre — sie sollte nicht losgemacht werden von diesem Bande am Tage des Sabbath? * Und als Er dieses sagte, waren alle Seine Widersacher beschämt, und die ganze Volksmenge freuete sich über alle die herrlichen Dinge, die durch Ihn geschahen.
- Er aber sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll ich es vergleichen? * Es ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs, und ward zu einem großen Baume; und die Vögel des Himmels ließen sich nieder unter seinen Zweigen. * Und wiederum sprach Er: Womit soll ich das Reich Gottes vergleichen? * Es ist gleich dem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und ihn unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gesäuert war.
- Und Er ging nacheinander durch die Städte und Dörfer, lehrend, und reisend nach Jerusalem. * Es sprach aber Jemand zu Ihm: Herr, sind Derer wenig, die errettet werden sollen? Er aber sprach zu ihnen: * Ringet, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn Viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und werden nicht können. * Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen, und an die Thür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr! mache uns auf! und Er antworten und zu euch sagen wird: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; * alsdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast Du gelehrt. * Und Er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo

ihre her seid; weicht von mir all ihr Wirker der Unge-
 28. rechtigkeit! *Da wird sein das Weinen und das Zähne-
 knirschen, wenn ihr sehen werdet Abraham und Isaac
 und Jakob und alle die Propheten im Reiche Gottes,
 29. euch aber draußen hinausgestoßen. *Und sie werden
 kommen vom Aufgang und Niedergang, und vom Nor-
 den und Süden, und zu Tische liegen im Reiche Got-
 30. tes. *Und siehe, es sind Letzte, welche Erste sein wer-
 den; und sind Erste, welche Letzte sein werden.

31. An demselben Tage traten Etliche der Pharisäer her-
 zu und sagten zu Ihm: Gehe fort und ziehe von dan-
 32. nen; denn Herodes will Dich tödten. *Und Er sprach
 zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe,
 ich treibe Teufel aus, und vollbringe Heilungen heute
 und morgen, und am dritten Tage bin ich vollkommen
 33. gemacht. *Aber ich muß heute und morgen und an dem
 folgenden Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein
 34. Prophet unkomme außerhalb Jerusalem. *Jerusalem,
 Jerusalem! die du tödest die Propheten, und steinigst,
 die zu dir gesandt sind; wie oft habe ich deine Kinder
 versammeln wollen, wie eine Henne ihre eigene Brut
 35. unter die Flügel; und ihr habt nicht gewollt! *Siehe,
 euer Haus wird euch verlassen⁹⁴. ⁹⁵Ich sage euch aber:
 ihr werdet mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme,
 wenn ihr sagen werdet: Gesegnet, der da kommt im Na-
 men des Herrn!

14. Und es geschah, daß Er am Sabbath kam in das
 Haus eines der Obersten der Pharisäer, um Brod zu
 2. essen; und sie lauerten auf Ihn. *Und siehe, ein ge-
 3. wisser wassersüchtiger Mensch war vor Ihm. *Und Je-
 sus antwortete und sprach zu den Gesetzgelehrten und
 Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbath zu
 4. hellen? *Sie aber schwiegen. Und Er nahm und heilte
 5. ihn und entließ ihn. *Und Er antwortete ihnen und

sprach: Wer ist unter euch, dessen Esel oder Ochse in den Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald herauszieht am 6. Tage des Sabbath's? *Und sie vermochten nicht, Ihn 7. darauf zu entgegnen. *Er aber sprach zu den Eingeladenen ein Gleichniß, indem Er bemerkte, wie sie die 8. ersten Plätze wählten, und sagte zu ihnen: *Wenn du von Jemandem zur Hochzeit geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, daß nicht etwa Einer, der 9. mehr geehrt ist als du, von ihm geladen sei, *und Der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und zu dir sage: Gib Diesem den Platz! und dann wirst du anfangen, 10. mit Schande den letzten Platz einzunehmen. *Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn Der kommt, der dich geladen hat, er zu dir sage: Freund, rücke höher hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor Denen, die mit dir zu 11. Tische liegen. *Denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und der sich selbst erniedrigt, wird 12. erhöht werden. *Er sprach aber auch zu Dem, der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Frühstück oder ein Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht auch sie dich wieder laden, und dir Vergeltung geschehe; *sondern wenn du ein Mahl machst, so 13. lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde. *Und glücklich wirst du sein, weil sie nicht haben, dir zu vergelten; denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der 14. Gerechten. *Als aber einer der Tischgäste dieses hörte, sprach er zu Ihm: Glückselig, wer Brod isset im Reiche 15. Gottes! *Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch möchte ein großes Abendmahl und lud Viele. *Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen: Kommt! denn schon ist Alles 16. bereit. *Und sie fingen Alle, ohne Ausnahme, an, sich 17. 18.

- zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß nothwendig ausgehen und ihn sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt!
19. *Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu versuchen; ich bitte dich,
20. halte mich für entschuldigt! *Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib geheirathet, und deshalb kann ich
21. nicht kommen. *Und als jener Knecht zurückgekehrt war, melbete er dies seinem Herrn. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte: Gehe eilend hinaus auf die Gassen und Straßen der Stadt, und bringe hier herein die Armen, und Krüppel, und Lahme,
22. und Blinde. *Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast; und es ist noch Raum
23. da. *Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe hinaus an die Wege und Bäume, und nöthige sie, herein zu
24. kommen, damit mein Haus voll werde. *Denn ich sage euch: von jenen Männern, die geladen waren, soll Keiner mein Abendmahl schmecken.
25. Es ging aber eine große Volksmenge mit Ihm, und
26. Er wandte Sich und sprach zu ihnen: *Wenn Jemand zu mir kommt und hasset nicht seinen Vater, und Mutter, und Weib, und Kinder, und Brüder, und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, der kann nicht mein
27. Jünger sein. *Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir
28. nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein. *Denn wer unter euch, der einen Thurm bauen will, setzt sich nicht zuerst nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nöthige
29. habe, um zu vollenden; *auf daß nicht, wenn er den Grund gelegt hat, und nicht zu vollenden vermag, Alle,
30. die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, *und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und vermochte
31. nicht zu vollenden? *Oder welcher König, der auszieht, um sich in Krieg einzulassen mit einem andern Könige, setzt

sich nicht zuerst nieder und rathschlägt, ob er im Stande ist, Dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der wider
 32. ihn kommt mit Zwanzigtausend? * Wenn aber nicht, so sendet er, wenn Jener noch ferne ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens.
 33. * Also denn ein Jeder unter euch: Wer nicht Allen entsagt, was er hat, kann nicht mein Jünger sein.
 34. * Das Salz ist gut; wenn aber das Salz dumm wird,
 35. womit soll es gewürzt werden? * Es ist weder für das Land, noch für den Dünger tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, der höre!

15. Und es naheten zu Ihm alle die Zöllner und Sünder, Ihn zu hören. * Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sagten: Dieser nimmt die Sünder auf und isset mit ihnen. * Er aber sprach zu ihnen dieses Gleichniß und sagte: * Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat, und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? * Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern; * und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. * Ich sage euch: also wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. — * Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Lampe an, und kehrt das Haus aus, und sucht sorgfältig, bis sie sie findet? * Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freuet euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. * Also,

- sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.
11. Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei
 12. Söhne. *Und der Jüngere von ihnen sprach zu dem
 Vater: Vater, gib mir das Theil des Vermögens, das
 13. mir zukommt! Und er theilte ihnen die Habe. *Und
 nicht viele Tage darnach, brachte der jüngere Sohn Alles
 zusammen, und reiste weg in ein fernes Land, und ver-
 14. geudete daselbst sein Vermögen, indem er ausschweifend
 lebte. *Als er aber Alles verzehrt hatte, ward eine ge-
 15. waltige Hungerstoth in jenem Lande; und er selbst fing
 an, Mangel zu leiden. *Und er ging hin und hängte
 sich an einen der Bürger jenes Landes; und der schickte
 16. ihn auf seine Aecker, die Schweine zu hüten. *Und er
 begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Träbern, welche
 17. die Schweine fraßen; und Niemand gab ihm. *Als er
 aber zu sich selbst kam, sprach er: Wie viele Tagelöhner
 meines Vaters haben Ueberfluß an Brod; ich aber komme⁸⁶
 18. um vor Hunger. *Ich will mich aufmachen, und zu
 meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich
 19. habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; *ich⁸⁷
 bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache
 20. mich wie einen deiner Tagelöhner. *Und er machte
 sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch
 ferne war, sah ihn sein Vater, und ward innerlich be-
 wegt, und lief hin, und fiel ihm um seinen Hals, und
 21. küßte ihn sehr. *Der Sohn aber sprach zu ihm:
 Vater, ich habe gesündigt wider den Himmel und vor
 dir, und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.
 22. *Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet
 das vornehmste Kleid her und ziehet es ihm an, und ge-
 bet ihm einen Ring an seine Hand, und Sandalen an
 23. seine Füße, *und bringet das gemästete Kalb her und
 schlachtet es, und lasset uns essen und fröhlich sein;

24. *denn dieser, mein Sohn, war todt, und ist wieder lebendig geworden, und war verloren, und ist gefunden. Und
 25. sie fingen an, fröhlich zu sein. *Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem
 26. Hause nähete, hörte er die Musik und den Reigen. *Und er rief einen der Knechte zu sich und erkundigte sich,
 27. was das wäre. *Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder erhalten hat.
 28. *Er aber ward zornig, und wollte nicht hinein gehen.
 29. Sein Vater nun ging hinaus und bat ihn. *Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. *Als
 30. aber dieser, dein Sohn, gekommen ist, der dein Vermögen mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete
 31. Kalb geschlachtet. *Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und all' das Meinige ist
 32. dein. *Es geizente sich aber, fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn dieser, dein Bruder, war todt, und ist wieder lebendig geworden, und war verloren, und ist gefunden.

16. Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, der einen Verwalter hatte, und dieser war bei ihm angeschuldigt, als verschwende
 2. er sein Vermögen. *Und er rief ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich dieses von dir? Lege Rechnung ab von deiner Verwaltung; denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. *Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich thun? denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Graben kann ich nicht; zu betteln
 3. schäme ich mich. *Ich weiß, was ich thun werde, auf daß, wenn ich von der Verwaltung abgesetzt bin, sie
 4. mich aufnehmen können.

5. mich in ihre Häuser aufnehmen. *Und er rief einen jeglichen der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?
6. *Der aber sprach: Hundert Bath Del. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief, und setze dich flugs
7. hin und schreibe fünfzig. *Darauf sprach er zu einem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm:
8. Nimm deinen Schuldbrief, und schreibe achtzig. *Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieses Zeitlaufs sind in Bezug auf ihr Geschlecht klüger, als die Kinder des
9. Nichts. *Und ich sage euch: machet euch Freunde von dem ungerechten Mammon, damit ihr, wenn es mit euch zu Ende ist, aufgenommen werdet in die ewigen
10. Hütten. *Wer im Geringsten treu ist, ist auch in Vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch
11. in Vielem ungerecht. *Wenn ihr denn in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das
12. Wahrhaftige anvertrauen? *Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das
13. Surige geben? *Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen, und den Andern lieben, oder er wird dem Einen anhängen, und den Andern verachten; ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.
14. Dieses Alles aber hörten auch die Pharisäer, welche
15. geldgierig waren; und sie spotteten über Jhn. *Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; Gott aber kennet eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Gräuel
16. vor Gott. *Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes. Von da an wird das Reich Gottes ver-
17. kündigt, und Jeder thut ihm Gewalt an⁹⁸. *Es ist

- aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß
 18. ein Strichlein vom Gesetz wegfallt. *Jeder, der sein
 Weib entläßt und heirathet eine andere, bricht die Ehe;
 und Jeder, der die von einem Manne Entlassene heira-
 thet, bricht die Ehe.
19. Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er war
 gekleidet in Purpur undleinwand, und frohlockte alle
 20. Tage in Prunk. *Es war aber ein gewisser Armer, mit
 Namen Lazarus, der an dessen Pforte lag voller Ge-
 21. schwüre. *Und er beehrte sich zu sättigen von den
 Brotsamen, die von dem Tische des Reichen fielen. Aber
 22. auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. *Es
 geschah aber, daß der Arme starb; und er ward hinge-
 tragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Es
 23. starb aber auch der Reiche und ward begraben. *Und
 in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in den
 Qualen war, sieht er Abraham von weitem, und Laza-
 24. rus in seinem Schooß. *Und er rief und sprach: Vater
 Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarus, daß
 er die Spitze seines Fingers in's Wasser tauche und
 meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.
25. *Abraham aber sprach: Kind, gedenke, daß du dein Gu-
 tes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus glei-
 cherweise das Böse; nun aber wird er getröstet, du aber
 26. leidest Pein. *Und zu diesem Allen ist zwischen uns und
 euch eine große Kluft befestigt, so daß Die, welche von
 hier zu euch hinüber gehen wollen, es nicht können,
 noch auch Die, welche von dort zu uns herüber kommen
 27. wollen. *Er aber sprach: Ich bitte dich denn, Vater,
 28. daß du ihn sendest in das Haus meines Vaters; *denn
 ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich bezeuge,
 auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.
29. *Abraham spricht zu ihm: Sie haben Moses und die
 30. Propheten; laß sie Die hören. *Er aber sprach: Nicht

- doch, Vater Abraham, sondern wenn Jemand von den Todten zu ihnen hingehet, so werden sie Buße thun.
31. *Er aber sprach zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn Jemand aus den Todten auferstehet.
- 17.** Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Mergernisse kommen; wehe aber Dem, durch welchen sie kommen!
2. *Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein an seinen Hals gethan, und er in's Meer geworfen würde, als daß er eins dieser Kleinen ärgere.
3. *Gebt Acht auf euch selbst. Wenn aber dein Bruder an dir sündigt, so verweise es ihm, und wenn er es be-
4. reuet, so vergib es ihm. *Und wenn er sieben Mal des Tages an dir sündigt, und sieben Mal des Tages zu dir umkehrt und sagt: Ich bereue es; so sollst du es ihm
5. vergeben. *Und die Apostel sprachen zu dem Herrn:
6. Vermehre uns den Glauben! *Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet, wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem wilden Feigenbaum sagen: Sei entwurzelt und in's Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen.
7. *Wer aber von euch, der einen Knecht hat, welcher pflügt oder weidet, wird zu ihm, wenn er vom Felde
8. zurückkommt, alsbald sagen: Gehe hin und lege dich zu mir zu Abend essen soll, und güerte dich und diene mir, bis ich esse und trinke; und darnach sollst du essen und
9. trinken? *Dankt er auch jenem Knechte, weil er gethan,
10. was er ihm befohlen hat? Ich meine nicht. *So auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; denn wir haben
11. gethan, was wir zu thun schuldig waren.
12. Und es geschah, als Er nach Jerusalem reiste, daß Er mitten durch Samaria und Galiläa ging. *Und als

- Er in ein gewisses Dorf trat, begegneten Ihm zehn aus-
13. sätzliche Männer, die standen von ferne. * Und sie erhoben ihre Stimme und sagten: Jesu, Meister, erbarme
14. Dich unser! * Und als Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es ge-
15. schah, indem sie hingingen, wurden sie gereinigt. * Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte
16. um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend. * Und er fiel nieder auf sein Angesicht zu Seinen Füßen und
17. dankte Ihm; und derselbe war ein Samariter. * Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gerei-
18. nigt worden? Wo sind aber die Neun? * Sind keine gefunden, welche zurückkehren, um Gott die Ehre zu
19. geben, als nur dieser Fremdling? * Und Er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin; dein Glaube hat dich gerettet.
20. Und als Er von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß es sich
21. beobachten läßt. * Sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! denn siehe, das Reich Gottes ist
22. unter euch⁸⁹. * Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, da ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet
23. nicht sehen. * Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier! oder: siehe dort! Gehet nicht hin, folget auch nicht
24. nach. * Denn wie der Blitz, welcher blitzend leuchtet von einem Ende unter dem Himmel bis zum andern Ende unter dem Himmel, also wird auch sein der Sohn des
25. Menschen an Seinem Tage. * Zuvor aber muß Er Vieles leiden und von diesem Geschlecht verworfen werden. * Und gleichwie es in den Tagen Noah's geschah, also wird es auch sein in den Tagen des Sohnes des Menschen:
27. * sie aßen, sie tranken, sie heiratheten, sie wurden ver-

heirathet, bis zu dem Tage, da Noah in die Arche hineinging, und die Sündfluth kam und sie Alle umbrachte.

28. *Desgleichen auch, wie es geschah in den Tagen Lot's: sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanz-

29. ten, sie baueten. *An demselben Tage aber, da Lot aus Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom

30. Himmel und brachte sie Alle um. *Demgemäß wird es sein an dem Tage, da der Sohn des Menschen offenbart

31. wird. *An jenem Tage, wer auf dem Hause sein wird und sein Geräthe im Hause hat, der steige nicht hinab, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein wird, der kehre desgleichen nicht um zu dem, was hinter ihm

32. 33. ist. *Erinnert euch an Lot's Weib! — *Wer irgend sein Leben zu retten suchen wird, der wird es verlieren; und wer irgend es verlieren wird, der wird es erhalten.

34. *Ich sage euch: in jener Nacht werden Zwei auf Einem Bette sein; Einer wird genommen, der Andere ge-

35. lassen werden. *Zwei werden zusammen mahlen; die Eine wird genommen, und die Andere gelassen werden.

36. *Zwei werden auf dem Felde sein; der Eine wird

37. genommen, und der Andere gelassen werden. *Und sie antworten und sagen zu Ihm: Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Nas ist, da werden die Adler versammelt werden.

18. Er sagte aber auch ein Gleichniß zu ihnen, wie man

2. jederzeit beten und nicht nachlassen sollte, *und sagte: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, der Gott

3. nicht fürchtete und vor keinem Menschen sich scheute. *Es war aber eine Wittwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm und sagte: Schaffe mir Recht von meinem Wider-

4. sacher! *Und eine Zeitlang wollte er nicht. Darnach aber sprach er bei sich selbst: Wenn ich auch Gott nicht

5. fürchte, und vor keinem Menschen mich scheue, *so will ich doch, weil diese Wittwe mir Mühe macht, ihr Recht ver-

- schaffen, damit sie nicht, ohne aufzuhören, komme und
6. mich quäle. *Der Herr aber sprach: Höret, was der unge-
7. rechte Richter sagt! *Gott aber, wird Er nicht ausführen
das Recht Seiner Auserwählten, die Tag und Nacht zu
Ihm rufen, wenn Er in Betreff ihrer auch langsam
8. ist? *Ich sage euch, daß Er ihr Recht schnell aus-
führen wird. Doch wird wol der Sohn des Men-
schen, wenn Er nun kommt, den Glauben finden auf
Erden?
9. Er sprach aber auch zu Etlichen, die auf sich selbst
vertrauten, daß sie gerecht seien, und die Uebrigen ver-
10. achteten, dieses Gleichniß: *Zwei Menschen gingen hinauf in
den Tempel, um zu beten, der Eine ein Pharisäer, und der
11. Andere ein Zöllner. *Der Pharisäer stand beiseits und
betete also: O Gott, ich danke Dir, daß ich nicht bin,
wie die Uebrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte,
12. Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner! *Ich faste
zweimal in der Woche; ich verzehnte Alles, was ich be-
13. stze. *Und der Zöllner, von ferne stehend, wollte sogar
die Augen nicht aufheben gen Himmel. Er schlug
aber an seine Brust und sagte: O Gott, sei mir, dem
14. Sünder, gnädig! *Ich sage euch: Dieser ging hinab
in sein Haus mehr gerechtfertigt, als Jener; denn
Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden;
wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.
15. Sie brachten aber auch die Kindlein zu Ihm, daß
Er sie anrühren möchte. Da es aber die Jünger sa-
16. hen, bedroheten sie dieselben. *Jesus aber rief sie zu
Sich und sprach: Lasset die Kinder zu mir kommen,
und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich
17. Gottes. *Wahrlich, ich sage euch: Wer irgend das
Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, wird nicht
in dasselbe eingehen.
18. Und es fragte Ihn ein gewisser Oberster und sagte:

- Guter Lehrer, was muß ich gethan haben, damit ich
19. das ewige Leben ererbe? * Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, als nur
20. Einer, Gott. * Du kennest die Gebote: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugniß geben; ehre deinen Vater
21. und deine Mutter.“ * Er aber sprach: Alles dieses
22. habe ich beobachtet von meiner Jugend an.⁴⁰ * Als aber Jesus dieses hörte, sprach Er zu ihm: Noch Eines fehlt dir: Verkaufe Alles, was du irgend hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel ha-
23. ben; und komm und folge mir nach. * Als er aber dieses hörte, ward er sehr traurig; denn er war sehr
24. reich. * Als aber Jesus sah, daß er sehr traurig geworden, sprach Er: Wie schwerlich werden Die, welche
25. Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! * Denn es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe.
26. * Es sprachen aber, die es hörten: Wer kann dann er-
27. rettet werden? * Er aber sprach: Die Dinge, welche bei Menschen unmöglich sind, sind bei Gott möglich.
28. * Petrus aber sprach: Siehe, wir haben Alles verlassen
29. und sind Dir nachgefolgt. * Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder verlassen hat
30. um des Reiches Gottes willen, * der nicht Vielfältiges empfangen wird in dieser Zeit, und ewiges Leben in dem kommenden Zeitalter.
31. Er nahm aber die Zwölfe zu Sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, was durch die Propheten
32. geschrieben ist auf den Sohn des Menschen; * denn Er wird überliefert werden den Nationen, und wird ver-
33. spottet und geschmähet und verspeiet werden; *und wenn

- sie Ihn gezeißelt haben, werden sie Ihn tödten, und am
 34. dritten Tage wird Er auferstehen. * Und sie verstanden
 nichts davon; und es war dieses Wort vor ihnen ver-
 borgen, und sie wußten nicht, was gesagt wurde.
35. Es geschah aber, als Er Jericho nahete, daß ein ge-
 36. wisser Blinder am Wege saß und bettelte. * Als er aber
 eine Volksmenge vorbeigehen hörte, erkundigte er sich,
 37. was dieses wäre. * Sie verkündigten ihm aber, daß Je-
 38. sus, der Nazaräer, vorbeigehe. * Und er rief und sagte:
 39. Jesu, Sohn Davids, erbarme Dich meiner! * Und die
 Vorbeigehenden bedroheten ihn, daß er schweigen solle;
 er aber rief noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme
 40. Dich meiner! * Jesus aber stand still und befahl, daß
 er zu Ihm gebracht würde. Als er aber nahete, fragte
 41. Er ihn * und sagte: Was willst du, daß ich dir thun
 soll? Er aber sprach: Herr, daß ich sehend werde!
 42. * Und Jesus sprach zu ihm: Werde sehend! dein Glaube
 43. hat dich geheilt. * Und alsbald ward er sehend und
 folgte Ihm nach, indem er Gott verherrlichte. Und das
 ganze Volk, welches zusah, gab Gott Lob.
- 19.** 2. Und Er ging hinein und zog durch Jericho. * Und
 siehe, ein Mann, genannt mit Namen Zachäus, und
 derselbe war ein Ober = Zöllner, und war reich.
 3. * Und er suchte Jesum zu sehen, wer Er wäre, und er
 vermochte es nicht vor der Volksmenge; denn er war klein
 4. von Person. * Und er lief voraus und stieg auf einen
 Maulbeer = Feigenbaum, damit er Ihn sehen möge; denn
 5. Er sollte jenes Weges vorbeikommen. * Und als Je-
 sus an den Ort kam, sah Er hinauf und erblickte ihn,
 und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilend hernieder;
 6. denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. * Und
 er stieg eilend hernieder und nahm Ihn auf mit Freuden.
 7. * Und Alle, die es sahen, murrten und sagten: Er ist
 zu einem sündigen Manne eingekehrt, um Gast zu sein.

8. * Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden fälschlich angeklagt habe, so erstatte
9. ich es vierfältig. * Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal auch er ein Sohn
10. Abrahams ist. * Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. —
11. * Als sie aber dieses hörten, fügte Er hinzu und sagte ein Gleichniß, weil Er nahe bei Jerusalem war und sie meinten, daß das Reich Gottes alsbald erscheinen sollte.
12. * Er sagte nun: Ein gewisser Edelmann ging hin in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfan-
13. gen, und wieder zu kommen. * Er berief aber zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfunde⁴¹ und sprach zu ihnen:
14. Handelt damit, bis ich komme. * Seine Bürger aber haßten ihn, und schickten einen Gesandten hinter ihm her und sagten: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche!
15. * Und es geschah, als er zurückkam, nachdem er das Reich empfangen hatte, daß er sagte, daß diese Knechte, denen er das Geld gegeben, zu ihm gerufen werden sollten, damit er wüßte, was Jeder erhandelt hätte. * Und der Erste kam und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde
17. dazu gewonnen. * Und er sprach zu ihm: Wohl, du guter Knecht! Weil du im Geringssten treu gewesen bist, so sei gewalthabend über zehn Städte. * Und der Zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde
19. erworben. * Und er sprach auch zu diesem: Und du, sei über fünf Städte! * Und ein Anderer kam und sagte: Herr, siehe, dein Pfund, das ich in einem Schweisstuch ver-
21. wahrte hielt; * denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist; du nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesät hast. * Er aber spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich richten, du böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein

strenger Mann bin, der ich nehme, was ich nicht hinge-
 23. legt, und ernte, was ich nicht gesäet habe. *Und warum
 hast du mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben, und
 bei meiner Ankunft hätte ich es mit Zinsen wieder ge-
 24. fordert? *Und zu Denen, die dabei standen, sprach er:
 Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es Dem, der die
 25. zehn Pfunde hat. (*Und sie sprachen zu ihm: Herr, er
 26. hat zehn Pfunde!) *Denn ich sage euch: Jedem, der
 hat, wird gegeben werden; von Dem aber, der nicht hat,
 von Dem wird selbst, was er hat, weggenommen wer-
 27. den. *Doch Jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß
 ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie
 vor mir.

28. Und als Er dieses gesagt hatte, zog Er voran, und
 29. ging hinauf nach Jerusalem. *Und es geschah, als Er
 gen Bethphage und Bethanien kam, an den Berg, wel-
 30. cher Delberg heißt, sandte Er zwei Seiner Jünger *und
 sprach: Gehet hin in das Dorf gegenüber; und wenn ihr
 hinein kommt, so werdet ihr daselbst ein Füllen angebunden
 finden, auf welchem niemals ein Mensch gefessen hat;
 31. bindet es los und bringet es her! *Und wenn euch Je-
 mand fragt: Warum bindet ihr es los? so sollt ihr also
 32. zu ihm sagen: Der Herr bedarf sein. *Und die
 ausgesandt waren, gingen weg, und fanden es, wie Er
 33. ihnen gesagt hatte. *Indem sie aber das Füllen los-
 banden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bin-
 34. det ihr das Füllen los? *Sie aber sprachen: Der Herr
 35. bedarf sein. *Und sie brachten es zu Jesu hin, und
 warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum
 36. darauf. *Als Er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider
 37. unter auf den Weg. *Als Er aber nahete, und schon
 da war, wo man den Delberg hinabgeht, fing die ganze
 Menge Seiner Jünger an, mit lauter Stimme freudig
 Gott zu loben über all' die Wunderwerke, die sie gesehen

38. hatten, *und sagten: „Gefegnet der König⁴², der da kommt
im Namen des Herrn!“ (Ps. 118, 26.) Friede im Himmel
39. und Herrlichkeit in der Höhe. *Und einige der Pha-
risäer aus der Volksmenge sprachen zu Ihm: Lehrer,
40. verweise es Deinen Jüngern! *Und Er antwortete und
sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen
41. würden, so würden sofort die Steine schreien. *Und als
Er nahe kam und die Stadt sah, weinte Er über sie
42. *und sagte: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an
diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden gehört! —
43. nun aber ist es verborgen vor deinen Augen; *denn es
werden Tage über dich kommen, daß deine Feinde einen
Wall um dich aufschütten, und dich umzingeln und dich
44. einengen werden von allen Seiten; *und sie werden dich
und deine Kinder in dir zu Boden werfen, und wer-
den in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen,
darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit deiner Heim-
suchung.
45. Und Er ging in den Tempel hinein und fing an
46. auszutreiben, die darin verkauften und kauften, *in-
dem Er zu ihnen sagte: Es steht geschrieben: „Mein
Haus ist ein Bethaus;“ (Jes. 56, 7.) „ihr aber habt es
47. zu einer Räuberhöhle gemacht.“ (Jer. 7, 11.) *Und Er
lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und
die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes
48. suchten Ihn umzubringen. *Und sie fanden nicht, was
sie thun sollten; denn das ganze Volk hing Ihn an,
Ihn zu hören.
20. Und es geschah an einem jener Tage, als Er das
Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte,
daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Mel-
2. testen dazu kamen, *und zu Ihm sprachen und sagten:
Sage uns, in welchem Recht thust Du dieses? oder
3. wer ist es, der Dir dieses Recht gegeben hat? *Er aber

- antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein
 4. Wort fragen, und sagt mir: *die Taufe Johannes, war
 5. sie vom Himmel oder von Menschen? *Sie aber überlegten
 bei sich selbst und sprachen: Wenn wir sagen: vom
 Himmel, so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn
 6. nicht geglaubt? *Wenn wir aber sagen: von Menschen,
 so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist
 7. überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. *Und sie ant-
 8. worteten, daß sie nicht wüßten, woher. *Und Jesus
 sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, in wel-
 chem Recht ich dieses thue.
9. Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichniß zu
 reden: Ein gewisser Mensch pflanzte einen Weinberg,
 und that ihn an Ackerbauer aus, und reisete außer Lan-
 10. des lange Zeit. *Und zur rechten Zeit sandte er einen Knecht
 zu den Ackerbauern, damit sie ihm von der Frucht des
 Weinbergs gäben. Die Ackerbauer aber schlugen ihn,
 11. und schickten ihn leer fort. *Und wiederum sandte er einen
 andern Knecht. Diesen aber schlugen sie auch, und
 behandelten ihn verächtlich, und schickten ihn leer fort.
 12. * Und wiederum sandte er einen dritten. Sie aber ver-
 13. wundeten auch diesen, und stießen ihn hinaus. * Der
 Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich thun?
 Ich will meinen geliebten Sohn senden, vielleicht, wenn
 14. sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. * Als ihn aber
 die Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst und
 sagten: Dieser ist der Erbe; kommt her, laßt uns ihn
 15. tödten, damit das Erbe unser werde! * Und als sie ihn
 zum Weinberg hinausgeworfen hatten, tödteten sie ihn.
 Was wird ihnen nun der Herr des Weinbergs thun?
 16. * Er wird kommen und diese Ackerbauer umbringen und
 den Weinberg Andern geben. Als sie es aber hörten,
 17. sprachen sie: Das sei ferne! * Er aber sah sie an und
 sprach: Was ist denn das, was geschrieben steht: „Der

- Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum
18. Eckstein geworden." (Ps. 118, 22.) * Jeder, der auf diesen
Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf welchen irgend
19. er aber fallen wird, den wird er zermalmen! * Und die Ho-
henpriester und Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde
die Hände an Jhn zu legen, und sie fürchteten sich vor
dem Volke; denn sie sahen ein, daß Er dieses Gleichniß
auf sie gesagt hatte.
20. Und sie gaben Nacht auf Jhn und sandten Aufflauer aus,
die sich verstellten, als ob sie gerecht wären, damit sie
Jhn in Seiner Rede fingen, um Jhn der Obrigkeit⁴⁸
21. und Gewalt des Landpflegers zu überliefern. * Und sie
fragten Jhn und sagten: Lehrer, wir wissen, daß Du
recht redest und lehrest, und die Personen nicht ansehest,
sondern den Weg Gottes lehrest nach der Wahrheit.
22. * Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben oder
23. nicht? * Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu
24. ihnen: Was versucht ihr mich? * Zeigt mir einen Denar!
Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie aber antwor-
25. teten und sprachen: Des Kaisers. * Er aber sprach zu
ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und
26. Gott, was Gottes ist. * Und sie vermochten nicht, Jhn
in Seiner Rede zu fangen vor dem Volke; und sich ver-
wundernd über Seine Antwort, schwiegen sie.
27. Es kamen aber Etliche der Sadducäer herzu, welche
widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und frag-
28. ten Jhn * und sagten: Lehrer, Moses hat uns geschrie-
ben: Wenn Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat,
und dieser kinderlos stirbt, daß sein Bruder das Weib
nehme und seinem Bruder Samen erwecke. (5. Mos. 25, 5.)
29. * Es waren nun sieben Brüder; und der Erste nahm ein
30. Weib und starb kinderlos. * Und der Zweite nahm das
31. Weib; auch dieser starb kinderlos. * Und der Dritte
nahm sie; dergleichen aber auch die Sieben; sie hinter-

32. ließen keine Kinder und starben. *Am letzten aber von
 33. Allen starb auch das Weib. *In der Auferstehung nun,
 wessen Weib von ihnen ist sie? Denn die Sieben haben
 34. sie zum Weibe gehabt. *Und Jesus antwortete und
 sprach zu ihnen: Die Kinder dieses Zeitlaufs heirathen
 35. und werden verheirathet. *Die aber für würdig gehalten
 sein werden, jenes Zeitlaufs theilhaftig zu sein und
 der Auferstehung aus den Todten, werden weder heira-
 36. then, noch verheirathet werden. *Denn sie können auch
 nicht mehr sterben; denn sie sind Engeln gleich, und
 sind Söhne Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung
 37. sind. *Daß aber die Todten auferstehen, hat auch Mo-
 ses angedeutet, „in dem Busch“, als er den Herrn nennt
 „den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den
 38. Gott Jakobs.“ (2. Mos. 3, 6.) *Er ist aber nicht Gott
 der Todten, sondern der Lebendigen; denn für Ihn sind
 39. Alle lebend. *Einige aber der Schriftgelehrten antwor-
 teten und sprachen: Lehrer, Du hast wohl gesprochen.
 40. *Sie wagten aber nicht mehr, Ihn etwas zu fragen.
 41. Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, daß der
 42. Christus Davids Sohn sei? *Und er selbst, David,
 sagt im Buch der Psalmen: „Der Herr sprach zu meinem
 43. Herrn: Setze Dich zu meiner Rechten, *bis ich Deine
 Feinde lege zum Schemel Deiner Füße.“ (Ps. 110, 1.)
 44. *David also nennt Ihn Herr, und wie ist Er sein
 Sohn?
45. Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach Er zu
 46. Seinen Jüngern: *Hütet euch vor den Schriftgelehrten,
 die sich darin gefallen⁴⁴, umherzugehen in langen Ge-
 wändern, und die Grilse auf den Märkten lieben, und die
 ersten Sitze in den Synagogen, und die ersten Plätze
 47. bei den Gastmählern, *welche die Häuser der Wittwen
 verschlingen, und zum Vorwand lange Gebete halten.
 Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

21. Und aufsehend, sah Er die Reichen ihre Gaben in
 2. den Schatzkassen werfen. *Er sah aber auch eine arme
 3. Wittve, die zwei Scherflein daselbst einwarf. *Und Er
 sprach: Wahrlich, ich sage euch: diese arme Wittve hat
 4. mehr eingeworfen, als Alle; *denn diese Alle haben von
 ihrem Ueberfluß eingeworfen zu den Gaben Gottes; diese
 aber hat von ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt,
 5. den sie hatte, eingeworfen. *Und als Etliche von dem
 Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weih-
 6. geschenken geschmückt sei, sprach Er: *Diese Dinge, die
 ihr sehet, — es werden Tage kommen, in welchen kein
 Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht abge-
 7. brochen wird. *Sie fragten Ihn aber und sagten:
 Lehrer, wann wird dieses denn geschehen, und welches ist
 8. das Zeichen, wann dieses geschehen soll? *Er aber
 sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet; denn
 Viele werden unter meinem Namen kommen und sagen:
 Ich bin es! und die Zeit ist nahe gekommen! Gehet
 9. ihnen nicht nach. *Wenn ihr aber von Kriegen und
 Empörungen hören werdet, so seid nicht bestürzt; denn
 dieses muß zuvor geschehen; aber das Ende ist nicht als-
 10. bald da. *Dann sprach Er zu ihnen: Es wird sich
 Nation wider Nation erheben und Königreich wider Kö-
 11. nigreich; *und große Erdbeben werden sein an verschiedenen
 Orten, und Hungersnoth und Seuchen; auch Schrecken-
 erregendes und große Zeichen werden vom Himmel ge-
 12. sehen. *Vor diesem Allem aber werden sie ihre Hände
 an euch legen und verfolgen, indem sie euch an die Sy-
 nagogen und Gefängnisse überliefern; und ihr werdet
 vor Könige und Statthalter geführt werden um meines
 13. Namens willen. *Es wird euch aber zu einem Zeug-
 14. niß ausschlagen. *Nehmt es dann in eure Herzen, vor-
 15. her nicht zu sorgen, euch zu verantworten; *denn ich werde
 euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Wider-

16. sacher nicht werden widersprechen noch widerstehen kön-
 17. nen. *Ihr werdet aber überliefert werden fogar von
 18. Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden,
 19. und sie werden Ertliche von euch tödten; *und ihr werdet
 20. von Allen gehasset werden um meines Namens willen;
 21. *und es soll kein Haar von eurem Haupte untkommen.
 22. *Fasset⁴⁵ eure Seelen durch euer Ausharren. *Wenn
 23. ihr aber sehet, daß Jerusalem von Heerschaaren umzingelt
 24. wird, dann wisset, daß ihre Verwüstung nahe gekom-
 25. men ist; *daß alsdann, die in Judäa sind, auf die
 26. Berge fliehen, und die in seiner Mitte sind, daraus entwei-
 27. chen, und die in den Landschaften⁴⁶ nicht daselbst hinein
 28. gehen. *Denn dieses sind Tage der Rache, daß Alles,
 29. was geschrieben steht, erfüllt werde. *Wehe aber den
 30. Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen! denn
 große Noth wird in dem Lande sein, und Born über
 dieses Volk; *und sie werden fallen durch die Schärfe
 des Schwertes, und gefangen geführt werden unter alle
 Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den
 Nationen, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt wer-
 den. *Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und
 Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängniß der
 Völker in Rathlosigkeit, bei brausendem Meer und Was-
 serwogen; *die Menschen verschmachtet vor Furcht und
 Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen;
 denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.
 *Und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen,
 kommend in einer Wolke mit Macht und großer Herrlich-
 keit. *Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen,
 so richtet euch auf und hebet eure Häupter empor; denn
 es naht eure Erlösung. — *Und Er sprach ein Gleich-
 niß zu ihnen: Sehet den Feigenbaum und alle Bäume!
 *Wenn sie schon ausschlagen, so wisset ihr, indem ihr
 es sehet, von selbst, daß der Sommer schon nahe ist.

31. *So auch ihr, wenn ihr dieses geschehen sehet, so wisset,
 32. daß das Reich Gottes nahe ist. *Wahrlich, ich sage
 33. euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis Al-
 34. les geschehen ist. *Der Himmel und die Erde werden
 35. vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen.
 36. *Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht beschwert wer-
 37. den durch Bällerei und Trunkenheit und Lebenssorgen,
 38. und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche. *Denn
 39. wie ein Fallstrick wird Er kommen über Alle, die an-
 40. sässig sind auf dem Boden des ganzen Landes⁴⁷. *Wachet
 41. nun, zu jeder Zeit betend, auf daß ihr würdig gehalten
 42. werdet, allem diesem zu entgehen, was geschehen soll,
 43. und zu stehen vor dem Sohne des Menschen.
37. Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des
 38. Nachts ging Er hinaus und übernachtete auf dem Berge,
 39. welcher der Ölberg genannt wird. *Und das ganze
 40. Volk kam morgens früh zu Ihm in den Tempel, Ihn
 41. zu hören.

22. Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brode,
 2. Passah genannt. *Und die Hohenpriester und Schrift-
 3. gelehrten suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürch-
 4. teten das Volk. *Aber der Satanas fuhr in Judas,
 5. mit dem Namenen Iskariot, welcher aus der Zahl
 6. der Zwölfe war. *Und er ging hin und besprach sich
 7. mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihnen
 8. denselben überliefere. *Und sie freueten sich und kamen
 9. überein, ihm Geld zu geben. *Und er versprach es, und
 10. suchte eine Gelegenheit, um ihnen denselben zu über-
 11. liefern ohne Volksauflauf.

7. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an
 8. dem das Passah geschlachtet werden mußte. *Und Er
 9. sandte den Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin
 10. und bereitet uns das Passah, auf daß wir essen. *Sie
 11. aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es be-

10. reiten? * Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in
 11. die Stadt hineintretet, so wird euch ein Mensch begegnen,
 12. der einen Wasserkrug trägt; folgt ihm in das Haus, wo
 13. er hineingeht. * Und ihr sollt zu dem Hausherrn sagen:
 14. Der Lehrer sagt dir: wo ist das Gastzimmer, da ich mit
 15. meinen Jüngern das Passah esse? * Und Jener wird
 16. euch einen großen, mit Polstern belegten Oberaal zeigen;
 17. dort heret, * Als sie aber hingingen, fanden sie es,
 18. wie Er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah.
 19. * Und als die Stunde gekommen war, legte Er Sich zu
 20. Tische, und die zwölf Apostel mit Ihm. * Und Er sprach
 21. zu ihnen: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, dieses
 22. Passah mit euch zu essen, ehe daß ich leide. * Denn ich
 23. sage euch, daß ich nicht mehr davon essen werde, bis es
 24. erfüllt sein wird, im Reiche Gottes. * Und Er nahm den
 25. Kelch, und dankte, und sprach: Nehmet diesen und theilt
 26. ihn unter euch; * Denn ich sage euch: ich werde nicht
 27. von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis daß das
 28. Reich Gottes komme. * Und Er nahm Brod, und dankte,
 29. und brach es, und gab es ihnen und sagte: Dies ist mein
 30. Leib, für euch gegeben; dieses thut zu meinem Gedäch-
 31. tniß! * Desgleichen auch den Kelch, nach dem Mahle, und
 32. sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute,
 33. für euch vergossen. * Doch siehe, die Hand Dessen, der
 34. mich überliefert, ist mit mir am Tische. * Und der Sohn
 35. des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist;
 36. aber wehe aber jenem Menschen, durch den Er überliefert
 37. wird! * Und sie fingen an, sich untereinander zu be-
 38. fragen, wer es wol unter ihnen sein möchte, der dieses
 39. thun sollte.
 40. * Es ward aber auch ein Streit unter ihnen, wer von
 41. ihnen für den Größten zu halten sei. * Er aber sprach
 42. zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über diese,
 43. und ihre Gewalt haben werden; Wohlthäter genannt; * Ihr

- aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie
 27. der Jüngere, und der Oberste wie der Dienende. *Denn
 wer ist größer, der zu Tische Liegende, oder der Dienende?
 Ist es nicht der zu Tische Liegende? Ich aber bin in
 28. eurer Mitte wie der Dienende. *Ihr aber seid es, die
 29. mit mir ausgeharrt haben in meinen Versuchungen; *und
 ich verordne euch ein Reich, gleichwie es mir mein Vater
 30. verordnet hat, *damit ihr esset und trinket an meinem
 Tische in meinem Reiche, und auf Thronen sitzet, richtend
 die zwölf Stämme Israels.
31. Es sprach aber der Herr: Simon, Simon! siehe, der
 Satanas hat eurer begehrt, euch zu sichten, wie den
 32. Weizen. *Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein
 Glaube nicht aufhöre; und bist du einst zurückgekehrt,
 33. so stärke deine Brüder! *Er aber sprach zu ihm: Herr,
 mit Dir bin ich bereit, auch in Gefängniß und Tod zu
 34. gehen! *Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: der Hahn
 wird heute nicht krähen, ehe du dreimal gelängnet hast,
 35. daß du mich kennest. *Und Er sprach zu ihnen: Wann
 ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen sandte,
 36. mangelte euch Etwas? Sie aber sagten: Nichts. *Da
 sprach Er zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der
 nehme sie, und dergleichen eine Tasche; und wer nicht
 37. hat, verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert. *Denn
 ich sage euch, daß noch dieses, was geschrieben steht, an
 mir erfüllt werden muß: „Und Er ist unter die Gesetz-
 losen gerechnet worden.“ (Hes. 53, 12.) Denn auch die
 38. Dinge, die mich betreffen, haben eine Vollendung. *Sie
 aber sprachen: Herr, stehe, hier sind zwei Schwerter! Er
 aber sprach zu ihnen: Es ist genug!
39. Und Er ging hinaus und begab Sich der Gewohnheit
 nach an den Ölberg; es folgten Ihm aber auch Selne
 40. Jünger. *Und als Er an den Ort gekommen war, sprach
 Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hineint-

41. gehet! *Und Er zog Sich ungefähr einen Steinwurf
weit von ihnen zurück, und niederknieend betete Er
42. *und sagte: Vater, wenn Du diesen Kelch von mir vor=
überführen willst, — doch nicht mein Wille, sondern der
43. Deine geschehe! *Es erschien Ihm aber ein Engel vom
44. Himmel, der Ihn stärkte; *und als Er in ringendem
Kampfe war, betete Er heftiger. Es ward aber Sein
Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herab=
45. fielen. *Und Er stand auf vom Gebet, kam zu Seinen
Jüngern, und fand sie vor Traurigkeit eingeschlafen.
46. *Und Er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf
und betet, daß ihr nicht in Versuchung hineingehet.
47. Als Er aber noch redete, siehe, eine Volksmenge; und
Der, welcher Judas genannt war, Einer der Zwölfe,
ging vor ihnen her und nähete Jesu, um Ihn zu küssen.
48. *Jesus aber sprach zu Ihm: Judas, überlieferst du den
49. Sohn des Menschen mit einem Kuß? *Da aber, die um
Ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie
zu Ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte drein schla=
50. gen? *Und Einer aus ihnen schlug den Knecht des
51. Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. *Jesus
aber antwortete und sprach: Lasset es so weit! Und Er
52. rührte sein Ohr an und heilte ihn. *Jesus aber sprach
zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und
Ältesten, die wider Ihn kamen: Seid ihr ausgezogen
mit Schwertern und Stöcken, wie gegen einen Räuber?
53. *Als ich täglich unter euch im Tempel war, habt ihr
die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist
eure Stunde und die Gewalt der Finsterniß.
54. Sie nahmen Ihn aber und führten Ihn, und brachten
Ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte
55. von ferne. *Als sie aber mitten in dem Hofe ein Feuer
angezündet und sich zusammengesetzt hatten, setzte sich Pe=
56. trus in ihre Mitte. *Und eine gewisse Magd sah ihn

- bei dem Feuer⁴⁸ sitzen, und sie heftete ihre Augen auf
 57. ihn und sagte: Auch Dieser war mit Ihm! *Er aber
 verläugnete Ihn und sagte: Weib, ich kenne Ihn nicht!
 58. *Und kurz darauf sah ihn ein Anderer und sprach: Auch
 du bist von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin
 59. es nicht! *Und etwa nach Verlauf einer Stunde behaup-
 tete es ein Anderer und sagte: In Wahrheit, auch Die-
 60. ser war mit Ihm; denn auch er ist ein Galiläer! *Pe-
 trus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst!
 Und alsbald, während er noch redete, krähet der Hahn.
 61. *Und der Herr wandte Sich um und blickte Petrus an;
 und es gedachte Petrus an das Wort des Herrn, wie Er
 zu ihm sagte: Bevor der Hahn krähet, wirst du mich drei-
 62. mal verläugnen. *Und Petrus ging von da hinaus und
 weinte bitterlich.
63. Und die Männer, die Jesum festhielten, verspotteten
 64. und schlugen Ihn. *Und als sie Ihn bedeckt hatten,
 schlugen sie Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn und
 65. sagten: Weissage, wer ist's, der Dich schlug? *Und vie-
 les Andern sagten sie lästernd gegen Ihn.
66. Und als es Tag ward, versammelte sich das Ältesten-
 Collegium des Volkes: die Hohenpriester und Schriftgelehr-
 67. ten, und führten Ihn in ihr Synedrium *und sagten: Wenn
 Du der Christus bist, so sage es uns! Er aber sprach zu
 ihnen: Wenn ich es euch sage, so werdet ihr nicht glau-
 68. ben; *wenn ich aber auch fragen werde, so werdet ihr
 69. mir nicht antworten oder mich loslassen. *Von jetzt an
 wird der Sohn des Menschen sitzen zur Rechten der Kraft
 70. Gottes. *Sie sprachen aber Alle: So bist Du denn der
 Sohn Gottes? Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt's,
 71. daß ich es bin! *Sie aber sprachen: Was haben wir
 noch Zeugnisse nöthig? denn wir selbst haben es aus
 Seinem Munde gehört.
- 23.** Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie

2. führten Ihn hin zu Pilatus. *Sie fingen aber an,
 3. Ihn anzuklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir
 4. gefunden, daß Er das Volk verführt, und wehrt dem
 5. Kaiser die Steuer zu geben, indem Er sagt: daß Er
 6. Selbst Christus, ein König, sei. *Pilatus aber fragte
 7. Ihn und sagte: Bist Du der König der Juden? Er
 8. aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es! *Pila-
 9. tus aber sprach zu den Hohenpriestern und der Volks-
 10. menge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.
 11. *Sie aber drangen stärker an und sagten: Er erregt
 12. das Volk, lehrend durch ganz Judäa, anfangend von
 13. Galiläa bis hierher. *Als aber Pilatus von Galiläa
 14. hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei. *Und
 15. als er erfahren, daß Er aus dem Gebiet des Herodes
 16. sei, sandte er Ihn zu Herodes, der auch selbst in diesen
 17. Tagen in Jerusalem war. *Und als Herodes Jesum sah,
 18. freuete er sich sehr; denn seit langer Zeit wünschte er,
 19. Ihn zu sehen, weil er Vieles von Ihm gehört hatte;
 20. und er hoffte, irgend ein Zeichen zu sehen, das durch
 21. Ihn geschehen würde. *Und er befragte Ihn mit vielen
 22. Worten. Er aber antwortete ihm nichts. *Die Hohen-
 23. priester und Schriftgelehrten standen aber auf und klag-
 24. ten Ihn heftig an. *Aber Herodes mit seinen Kriegs-
 25. leuten behandelte Ihn verächtlich und verspottete Ihn,
 26. warf Ihm ein glänzendes Gewand um, und sandte Ihn
 27. zu Pilatus zurück. *Pilatus und Herodes wurden aber
 28. an demselben Tage Freunde mit einander; denn früher
 29. waren sie gegen einander in Feindschaft. *Als Pilatus
 30. aber die Hohenpriester und die Obersten und das Volk
 31. zusammen gerufen hatte, *sprach er zu ihnen: Ihr habt
 32. diesen Menschen zu mir gebracht als Einen, der das
 33. Volk abwendig macht; und siehe, ich habe Ihn in eurer
 34. Gegenwart verhört, und ich habe keine Schuld gefunden
 35. an diesem Menschen in Betreff dessen ihr Ihn anklagt;

15. *aber auch Herodes nicht; denn ich habe euch zu ihm
hingeschickt, und siehe, nichts Todeswürdiges ist von Ihm⁴⁹
16. gethan. *So will ich Ihn denn züchtigen und loslassen.
17. *Er aber mußte ihnen nothwendig auf dem Feste Einen
18. losgeben. *Die ganze Menge aber schrie zusammen
und sagte: Hinweg mit Diesem! Laß uns aber den
19. Barabbas los! *Der war wegen eines gewissen Auf-
ruhrs, der in der Stadt geschehen, und wegen eines
20. Mordes in's Gefängniß geworfen. *Pilatus rief ihnen
nun wiederum zu, indem er Jesum loslassen wollte.
21. *Sie aber schrieen entgegen⁵⁰ und sagten: Kreuzige,
22. kreuzige Ihn! *Er aber sprach zum dritten Male zu
ihnen: Was hat Dieser denn Böses gethan? Ich habe
nichts des Todes werthes an Ihm gefunden; ich will
23. Ihn denn züchtigen und loslassen. *Sie aber lagen
ihm an mit großem Geschrei, und forderten, daß Er
gekreuzigt würde. Und ihr und der Hohenpriester Ge-
24. schrei behielt die Oberhand. *Und Pilatus urtheilte,
25. daß ihre Forderung geschehe. *Er ließ ihnen aber Den
los, der des Aufruhrs und Mordes wegen in's Gefäng-
niß geworfen war, den sie forderten; Jesum aber über-
gab er ihrem Willen.
26. Und als sie Ihn wegführten, ergriffen sie einen ge-
wissen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, und
legten das Kreuz auf ihn, um es hinter Jesu her zu
27. tragen. *Es folgte Ihm aber eine große Menge Volkes
nach, und Weiber, die Ihn auch beklagten und bejam-
28. mertem. *Jesus aber wandte Sich zu ihnen und sprach:
Ihr Töchter Jerusalems, weinet nicht über mich, sondern
29. weinet über euch selbst und über eure Kinder! *Denn
siehe, es kommen Tage, an welchen man sagen wird:
Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht
geboren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben!
30. *Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen:

- Fallet über uns! und zu den Hülfe! Bedecket uns!
31. *Denn wenn sie dieses thun an dem grünen Baum, was
 32. soll es an dem dürren werden? *Es wurden aber auch
 zwei Andere hingeführt, Missethäter, um mit Ihm hin-
 gerichtet zu werden.
33. Und als sie an die Stätte gelangten, genannt Schä-
 delstätte, kreuzigten sie Ihn daselbst und die Missethäter,
 34. den Einen zur Rechten, den Andern zur Linken. *Jesus
 aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht,
 was sie thun! Sie vertheilten aber Seine Kleider,
 35. und warfen das Loos; *und das Volk stand und sah
 zu. Mit ihnen höhnten aber auch die Obersten und
 sagten: Andere hat Er gerettet; Er rette Sich Selbst,
 wenn Dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes!
 36. *Aber auch die Kriegsknechte verspotteten Ihn, in-
 37. dem sie herzutraten und Ihm Eßig reichten *und
 sagten: Wenn Du der König der Juden bist, rette Dich
 38. Selbst! *Es war aber auch eine Ueberschrift über Ihn
 geschrieben, in griechischen und römischen und hebräi-
 schen Buchstaben: Dieser ist der König der Juden!
39. Einer aber der gehängten Missethäter lästerte Ihn
 und sagte: Wenn Du der Christus bist, so rette Dich
 40. Selbst und uns! *Der Andere aber antwortete und
 strafte ihn, und sagte: Auch du fürchtest Gott nicht, da
 41. du in demselben Gericht bist? *Und wir zwar mit
 Recht; denn wir empfangen, was unsere Thaten werth
 42. sind; Dieser aber hat nichts Ungeziemendes gethan. *Und
 er sprach zu Jesu: Bedenke meiner, Herr, wenn Du in
 43. Deinem Reiche kommst! *Und Jesus sprach zu ihm:
 Wahrlich, ich sage dir: heute wirst du mit mir im
 Paradiese sein.
44. Es war aber um die sechste Stunde; und es ward
 eine Finsterniß über das ganze Land ⁴⁷ bis zur neunten
 45. Stunde. *Und die Sonne ward verfinstert, und der

46. Vorhang des Tempels ward mitten entzwei gerissen. *Und
 Jesus rief mit starker Stimme und sprach: Vater, in
 Deine Hände will ich meinen Geist übergeben. Und
 47. als Er dieses gesagt hatte, verschied Er. *Als aber der
 Hauptmann sah, was da geschah, verherrlichte er Gott
 48. und sagte: Wirklich, dieser Mensch war gerecht! *Und
 die ganze Volksmenge, welche zu diesem Schauspiel zu-
 sammengekommen war, als sie sahen, was geschehen war,
 49. schlugen an ihre Brust und kehrten zurück. *Aber alle
 Seine Bekannten standen von ferne, und Weiber,
 die Ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen
 dieses an.

50. Und siehe, ein Mann, mit Namen Joseph, der ein
 51. Rathsherr war, ein guter und gerechter Mann *(dieser
 hatte nicht eingewilligt in ihren Rath und in ihre That)
 von Arimathia, einer Stadt der Juden, welcher auch
 52. selbst das Reich Gottes erwartete; *dieser ging hin zu
 53. Pilatus, und bat um den Leib Jesu. *Und als er ihn
 abgenommen hatte, wickelte er ihn in Leinwand, und legte
 ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, in welcher noch nie
 54. Jemand gelegt war. *Und es war Kisttag und die
 Dämmerung des Sabbaths.

55. Es folgten aber auch die Weiber nach, die mit Ihm
 aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft
 56. und wie Sein Leib gelegt war. *Als sie aber zurück-
 gefehrt waren, bereiteten sie Spezereien und Salben;
 und den Sabbath über ruheten sie nach dem Gebot.

24. Am dem ersten Wochentage aber ganz in der Fröhe
 kamen sie zu der Gruft, und brachten die Spezereien,
 2. die sie bereitet hatten, und Einige mit ihnen. *Sie
 3. fanden aber den Stein von der Gruft abgewälzt. *Und
 als sie hineingegangen waren, fanden sie den Leib des
 4. Herrn Jesu nicht. *Und es geschah, als sie darüber
 ganz verlegen waren, — und siehe, zwei Männer in

5. strahlenden Kleidern standen bei ihnen. *Als sie aber erschreckt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen jene zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen
6. unter den Todten? *Er ist nicht hier, sondern Er ist auferweckt. Gedenkst, wie Er zu euch geredet hat, als Er
7. noch in Galiläa war, *indem Er sagte: Der Sohn des Menschen muß überliefert werden in die Hände sündiger Menschen, und gekreuzigt und am dritten Tage
8. auferweckt werden. *Und sie gedachten an Seine Worte;
9. *und sie kehrten von der Gruft zurück, und verkündigten
10. dies Alles den Elfen und den übrigen Allen. *Es waren aber die Maria Magdalena, und Johanna, und Maria, die Mutter Jakobi, und die übrigen Weiber mit
11. ihnen, welche dieses zu den Aposteln sagten. *Und ihre Reden schienen vor ihnen wie Märchen, und sie glaubten ihnen nicht.
12. Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und als er sich hineingeblickt hatte, sieht er die Leintücher allein liegen, und er ging weg, und verwunderte sich bei sich selbst über das, was da geschehen war.
13. Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage nach einem Dorfe, das sechszig Stadien von Jerusalem
14. entfernt liegt, welches Emmaus heißt. *Und sie unterhielten sich zusammen über alles dieses, was sich zu-
15. getragen hatte. *Und es geschah, als sie sich unterhielten und sich einander befragten, daß Jesus Selbst nahe-
16. te und mit ihnen ging. *Ihre Augen aber wurden gehalten, Ihn nicht zu erkennen. *Er sprach aber zu ihnen:
17. Was sind das für Reden, die ihr wandelnd mit einander wechselt, und seid niedergeschlagen? *Einer aber, mit Namen Kleophas, antwortete und sprach zu Ihm: Weilest Du als Fremdling allein⁶¹ in Jerusalem, daß Du die Dinge nicht weißt, die in diesen Tagen in ihr
19. geschehen sind? *Und Er sprach zu ihnen: Welche?

Sie aber sprachen zu Ihm: Die von Jesu, dem Naza-
 räer, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort
 20. vor Gott und dem ganzen Volke, *und daß Ihn
 unsere Hohenpriester und Obersten zum Urtheil des Todes
 21. überlieferten und Ihn kreuzigten. *Wir aber hofften,
 daß Er Der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch
 bei alle dem ist es heute der dritte Tag, seit diese
 22. Dinge geschehen sind. *Aber auch einige Weiber der
 Unseren haben uns außer uns gebracht, die am frühen
 23. Morgen bei der Gruft gewesen sind; *und als sie Sei-
 nen Leib nicht fanden, kamen sie und sagten, daß sie ein
 Gesicht von Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß Er
 24. lebe. *Und Einige der Unseren gingen nach der Gruft
 und fanden es so, wie es auch die Weiber gesagt hatten;
 25. Ihn aber sahen sie nicht. *Und Er sprach zu ihnen:
 O ihr Unverständigen und von Herzen träge, zu glauben
 26. an Alles, was die Propheten geredet haben! *Musste
 nicht der Christus dieses leiden und in Seine Herrlich-
 27. keit eingehen? *Und von Moses und von allen Propheten
 anfangend, erklärte Er ihnen in allen den Schriften das,
 28. was Ihn betraf. *Und sie naheten dem Dorfe, wohin
 sie gingen; und Er stellte Sich, als wollte Er weiter
 29. gehen. *Und sie nöthigten Ihn und sagten: Bleibe bei
 uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich
 geneigt. Und Er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben.
 30. *Und es geschah, als Er mit ihnen zu Tische lag, nahm
 Er das Brod und segnete⁶²; und als Er es gebrochen
 31. hatte, reichte Er es ihnen. *Ihre Augen aber wurden aufge-
 than, und sie erkannten Ihn; aber Er ward ihnen un-
 32. sichtbar⁶³. *Und sie sprachen zu einander: War unser
 Herz nicht brennend in uns, als Er zu uns redete auf
 dem Wege, und als Er uns die Schriften aufthat?
 33. *Und sie standen zur selbigen Stunde auf, und lehrten
 zurück nach Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt,

34. und die mit ihnen waren, *und sagten: Der Herr ist
 35. wirklich auferstanden und dem Simon erschienen! *Und
 sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und wie
 Er von ihnen erkannt worden sei am Brechen des
 Brodes.

36. Als sie aber dieses redeten, stand Jesus Selbst in
 37. ihrer Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! *Sie
 aber waren erschreckt und in Furcht gesetzt, und meinten,
 38. sie sähen einen Geist. *Und Er sprach zu ihnen: Was
 seid Ihr bestürzt, und warum steigen Gedanken auf in
 39. euren Herzen? *Sehet meine Hände und meine Füße,
 daß ich es Selbst bin; betastet mich und sehet, denn ein
 Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich
 40. habe. *Und als Er dieses sagte, zeigte Er ihnen die
 41. Hände und Füße. *Da sie aber noch vor Freude nicht
 glaubten und sich verwunderten, sprach Er zu ihnen:
 42. Habt ihr hier etwas Eßbares? *Sie aber reicheten
 Ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einer Honig-
 43. 44. scheibe. *Und Er nahm und aß vor ihnen. *Und
 Er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die ich zu
 euch geredet habe, als ich noch bei euch war: daß Alles
 erfüllt werden muß, was von mir geschrieben steht im
 Gesetz Moses und in den Propheten und Psalmen.
 45. *Da eröffnete Er ihnen das Verständniß, daß sie die
 46. Schriften verstanden. *Und Er sprach zu ihnen: Also
 steht geschrieben, und also mußte der Christus leiden,
 und am dritten Tage auferstehen aus den Toten,
 47. *und in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sün-
 den verkländigt werden an alle die Nationen, anfangend
 48. 49. von Jerusalem. *Ihr aber seid Zeugen hiervon; *und
 siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch.
 Ihr aber verbleibet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit
 Kraft aus der Höhe angethan werdet.

50. Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und

51. hob Seine Hände auf und segnete sie. * Und es geschah, indem Er sie segnete, schied Er von ihnen, und
 52. ward hinaufgetragen in den Himmel. * Und sie huldigten Ihm, und kehrten zurück nach Jerusalem mit
 53. großer Freude. * Und sie waren stets im Tempel, Gott lobend und preisend.

Das Evangelium Johannis.

1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war
 2. bei Gott, und das Wort war Gott. * Dieses¹ war
 3. im Anfang bei Gott. * Alles ward durch Dasselbe², und
 4. ohne Dasselbe ward nicht Eins, was geworden ist. * In
 5. Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der
 6. Menschen. * Und das Licht scheint in der Finsterniß,
 7. und die Finsterniß hat es nicht erfaßt³.
 8. Es ward ein Mensch, gesandt von Gott; sein Name:
 9. Johannes. * Dieser kam zum Zeugniß, auf daß er
 10. zeugte von dem Lichte, damit Alle durch ihn glaubten.
 11. * Jener war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von
 12. dem Lichte. * Das war das wahrhaftige Licht, welches,
 13. kommend in die Welt, jeden Menschen erleuchtet⁴. * Er
 14. war in der Welt, und die Welt ward durch Ihn, und
 15. die Welt kannte Ihn nicht. * Er kam in Sein Eigen-
 16. thum⁵, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf; * so
 17. Viele Ihn aber annahmen, Denen gab Er das Recht,
 18. Kinder Gottes zu werden, Denen, die an Seinen Na-
 19. men glauben, * welche nicht aus Geblüt, noch aus dem
 20. Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Man-
 21. nes, sondern aus Gott geboren sind.
 22. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns
 23. (und wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herr-

lichkeit als eines Eingebornen vom Vater) voller Gnade
 15. und Wahrheit. *Johannes zeugt von Ihm und rief
 und sagte: Dieser war es, von dem ich sagte: Der
 nach mir Kommende ist mir vor; denn Er war vor mir;
 16. *und aus Seiner Fülle haben wir Alle empfangen, und
 17. zwar Gnade um Gnade. *Denn das Gesetz war durch
 Moses gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch
 18. Jesum Christum geworden. *Niemand hat Gott je ge-
 sehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß
 19. ist, der hat Ihn kundgemacht^o. *Und dies ist das Zeug-
 niß des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Prie-
 ster und Leviten sandten, daß sie Ihn fragen sollten:
 20. Wer bist du? *Und er bekannte und läugnete nicht,
 21. und bekannte: Ich bin nicht der Christus! *Und sie
 fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er
 sagt: Ich bin es nicht! Bist du der Prophet? Und
 22. er antwortete: Nein! *Da sagten sie zu ihm: Wer
 bist du? damit wir Antwort geben denen, die uns ge-
 23. sandt haben; was sagst du von dir selbst? *Er sprach:
 Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste:
 Machet gerade den Weg des Herrn, wie Jesaias, der
 24. Prophet, gesagt hat. (Jes. 40, 3.) *Und die Abgesandten
 25. waren von den Pharisäern. *Und sie fragten ihn und
 sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du
 nicht der Christus bist, noch Elias, noch der Prophet?
 26. *Johannes antwortete ihnen und sagte: Ich taufe mit
 Wasser; aber mitten unter euch stehet, den ihr nicht ken-
 27. net; *Er ist's, der nach mir Kommende, der mir vor
 ist, dessen Sandalen aufzulösen ich nicht würdig bin.
 28. *Dieses geschah zu Bethania⁷ jenseits des Jordan, wo
 29. Johannes taufte. *Am folgenden Tage steht er⁸ Je-
 sum zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm
 30. Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt! *Die-
 ser ist es, von welchem ich sagte: Nach mir kommt ein

31. Mann, der mir vor ist; denn Er war vor mir. *Und ich kannte Ihn nicht. Aber damit Er Israel offenbar werden möchte, deswegen bin ich gekommen, mit Wasser taufend.
32. Und Johannes zeugte und sagte: Ich schaute den Geist wie eine Taube aus dem Himmel herniederfahren;
33. und Er blieb auf Ihm. *Und ich kannte Ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sagte zu mir: Auf welchen du irgend sehen wirst den Geist herniederfahren und auf Ihm bleiben, Dieser
34. ist's, der mit dem Heiligen Geiste tauft. *Und ich habe gesehen und habe gezeugt, daß dieser der Sohn Gottes ist.
35. Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und
36. zwei von seinen Jüngern, *und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes!
37. *Und es hörten ihn die zwei Jünger reden und folgten
38. Jesu. *Jesus aber, da Er Sich umwandte und sie folgen sah, spricht zu ihnen: *Was suchet ihr? Sie aber
39. sagten zu Ihm: Rabbi, (was verdolmetscht heißt: Lehrer) wo hältst Du Dich auf? *Er spricht zu ihnen: Kommt und sehet! Sie kamen und sahen, wo Er Sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei Ihm. Es war⁹
40. um die zehnte Stunde. *Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war Einer von den Zweien, die es von Johannes gehört hatten und Ihm nachgefolgt waren. *Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und
41. spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: der Christus). *Und er führte ihn zu
42. Jesu. Jesus⁹, ihn anblickend, sagte: Du bist Simon, der Sohn Jona; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht ist: Stein¹⁰).
43. Am folgenden Tage wollte Jesus ausgehen nach Galiläa, und findet den Philippus und spricht zu ihm:

45. Folge mir nach! * Philippus aber war von Bethsaida,
 46. aus der Stadt des Andreas und Petrus. * Philippus
 findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben Den
 gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Pro-
 pheten geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs, den
 47. von Nazareth. * Und Nathanael spricht zu ihm: Kann
 aus Nazareth etwas Gutes sein? Philippus sprach zu
 48. ihm: Komm und siehe! * Jesus sah den Nathanael auf
 Sich zukommen, und sagt von ihm: Siehe, wahrhaftig
 49. ein Israelit, in welchem kein Trug ist! * Nathanael spricht
 zu Ihm: Woher kennst Du mich? Jesus antwortete und
 sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter
 50. dem Feigenbaum warest, sah ich dich! * Nathanael ant-
 wortete und spricht zu Ihm: Rabbi, Du bist der
 51. Sohn Gottes, Du bist der König Israels! * Jesus
 antwortete und sprach zu ihm: Weil ich dir sagte:
 ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst¹¹ du? du
 52. wirst größere Dinge, als diese, sehen. * Und Er
 spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: von
 nun an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen, und die
 Engel Gottes auf- und niederfahren auf den Sohn des
 Menschen.

2. Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in
 2. Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. * Es
 war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und Seine
 3. Jünger. * Und als es an Wein gebrach, sagt die Mutter
 4. Jesu zu Ihm: Sie haben keinen Wein. * Jesus spricht
 zu ihr: Was haben wir mit einander, Weib? Meine
 5. Stunde ist noch nicht gekommen. * Seine Mutter sagt
 zu den Dienern: Was Er euch irgend sagt, das thut;
 6. * Es waren aber daselbst sechs steirerne Wasserkrüge auf-
 gestellt, nach der Reinigung der Juden, wovon jeder zwei
 7. oder drei Maß faßte. * Jesus spricht zu ihnen: Füllet
 die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben

8. an. * Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem Speisemeister! Und sie brachten es.
9. * Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, das Wein geworden war, (und wußte nicht, woher es sei; die Diener aber, die das Wasser schöpften, wußten es)
10. ruft der Speisemeister den Bräutigam * und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie wohl getrunken haben, dann den geringern; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.
11. * Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.
12. Darnach ging Er hinab nach Kapernaum, Er und Seine Mutter und Seine Brüder und Seine Jünger;
13. und daselbst blieben sie nicht viele Tage. * Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf
14. nach Jerusalem; * und Er fand im Tempel die Ochsen- und Schafe- und Tauben-Verkäufer, und die Wechsler daselbst.
15. * Und Er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle aus dem Tempel hinaus, auch die Schafe und die Ochsen; und die Münze der Wechsler schlittete
16. Er aus, und die Tische warf Er um. * Und zu den Taubenkrämern sprach Er: Nehmet dieses von hier weg. Machtet nicht das Haus meines Vaters zu einem Handelshause.
17. * Seine Jünger aber erinnerten sich daran, daß geschrieben steht: „Der Eifer um Dein Haus frisst mich!“ (Ps. 69, 10.) * Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Welches Zeichen zeigst Du uns, daß
18. Du dieses thust? * Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen
19. werde ich ihn aufrichten. * Da sprachen die Juden: Sechß und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden,
20. und Du willst ihn in drei Tagen aufrichten? * Er aber
21. sprach von dem Tempel Seines Leibes. * Als Er nun
- 22.

aus den Todten auferweckt war, erinnerten sich Seine Jünger, daß Er dieses zu ihnen gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Worte, das Jesus gesprochen hatte. * Als Er aber zu Jerusalem war, am Passah, auf dem Feste, glaubten Viele an Seinen Namen, als Sie Seine Zeichen sahen, die Er that. * Jesus Selbst aber vertraute Sich ihnen nicht, weil Er Alle kannte, * und nicht bedurfte, daß Jemand Zeugniß gäbe, von dem Menschen; denn Er wußte, was in dem Menschen war.

3. Es war aber ein Mensch von den Pharisäern; sein
 2. Name: Nikodemus, ein Oberster der Juden. * Dieser kam zu Ihm¹⁹ bei Nacht und sprach zu Ihm: Rabbi, wir wissen, daß Du, ein Lehrer, von Gott gekommen bist; denn Niemand kann diese Zeichen thun, die Du
 3. thust, es sei denn Gott mit ihm. * Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn daß Jemand von Neuem geboren worden
 4. sei, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. * Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er in den Leib seiner Mutter zum zweiten Male eingehen und geboren werden?
 5. * Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn daß Jemand aus Wasser und Geist geboren worden sei, so kann er nicht in das Reich
 6. Gottes eingehen. * Was aus dem Fleische geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geiste geboren ist, ist
 7. Geist. * Bewundere dich nicht, daß ich dir sagte: ihr müßet von Neuem geboren werden. * Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist Jeder, der aus dem Geiste geboren ist. * Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann dieses geschehen?
 10. * Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist

11. der Lehrer von Israel, und weißt dieses nicht? *Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: wir reden, was wir wissen, und zeugen, was wir gesehen haben: und unser Zeug-
12. niß nehmet ihr nicht an. * Wenn ich euch das Irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht; wie werdet ihr glau-
13. ben, wenn ich euch das Himmlische sage? * Und Niemand ist in den Himmel aufgefahren, als der aus dem Himmel niedergefahren ist, der Sohn des Menschen,
14. der in dem Himmel ist. * Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des
15. Menschen erhöht werden, * auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Leben
16. habe. * Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gegeben, auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Le-
17. ben habe. * Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die
18. Welt durch Ihn gerettet werde. * Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat ¹⁴ an den Namen des
19. eingebornen Sohnes Gottes. * Dieses aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsterniß mehr geliebt, als das
20. Licht; denn ihre Werke waren böse. * Denn Jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht zu dem
21. Lichte, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden. * Wer aber die Wahrheit thut, kommt zu dem Lichte, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.
22. Darnach kam Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa; und daselbst verweilte Er mit ihnen und taufte.
23. *Aber auch Johannes taufte zu Ainon, nahe bei Salim, weil viele Wasser daselbst waren; und sie kamen dahin
24. und wurden getauft. * Denn Johannes war noch nicht
25. in's Gefängniß geworfen. * Da entstand eine Frage von

einigen der Jünger Johannis mit einem¹⁶ Juden über
26. die Reinigung. *Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugniß gegeben hast, siehe, dieser tauft, und Alle
27. kommen zu Ihm. *Johannes antwortete und sprach: Es kann ein Mensch sich nichts verschaffen¹⁷, es sei ihm
28. denn aus dem Himmel gegeben. *Ihr selbst gebet mir Zeugniß, daß ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern daß ich vor Ihm her gesandt bin. *Der die Braut
29. hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, der da steht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. So ist denn diese meine Freude
30. erfüllt. *Er muß wachsen; ich aber geringer werden.
31. *Der von oben kommt, ist über Alles¹⁸; der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde; der
32. vom Himmel kommt, ist über Alle. *Und was Er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt Er, und Sein
33. Zeugniß nimmt Niemand an. *Wer Sein Zeugniß angenommen hat, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist.
34. *Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. *Der
35. Vater liebt den Sohn, und hat Alles in Seine Hand gegeben.
36. *Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt¹⁹, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

1. Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe, als
2. Johannes, *(wiewol Jesus Selbst nicht taufte, sondern
3. Seine Jünger) *verließ Er Judäa, und ging von da
4. wiederum nach Galiläa. *Er mußte aber durch Samaria gehen. *Er kommt nun in eine Stadt Samariens,
5. genannt Sichar, nahe bei dem Felde, welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. *Es war aber daselbst ein

- Brunnen Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich also an den Brunnen nieder. Es war um
7. die sechste Stunde. *Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib
8. mir zu trinken! *(Denn Seine Jünger waren weg-
9. gegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) *Da spricht das samaritanische Weib zu Ihm: Wie bittest Du, der Du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? (Denn die Juden verkehren
10. nicht mit den Samaritanern). *Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes künntest und wer Der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken, so würdest du Ihn gebeten haben, und Er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. *Das Weib spricht zu Ihm:
11. Herr, Du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist
12. tief; woher hast Du denn das lebendige Wasser? *Bist Du größer, als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab? Und er selbst trank aus demselben, und seine
13. Söhne und sein Vieh. *Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wie-
14. derum dürsten; *wer aber irgend von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell Wassers werden, das in
15. das ewige Leben quillt. *Das Weib spricht zu Ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und
16. nicht hierherkomme, um zu schöpfen. *Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm hierher!
17. *Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann; *denn fünf Männer hast du gehabt, und den
18. du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. *Das Weib spricht zu Ihm: Herr, ich sehe, daß
19. Du ein Prophet bist. *Unsere Väter haben auf diesem
- 20.

- Berge angebetet, und ihr saget, zu Jerusalem sei der Ort,
 21. wo man anbeten soll. *Jesus spricht zu ihr: Weib,
 glaube mir: es kommt die Stunde, da ihr weder auf
 diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten wer-
 22. det. *Ihr betet an, — ihr wisset nicht was; wir beten
 an, und wissen was; denn das Heil ist aus den Ju-
 23. den. *Es kommt aber die Stunde, und ist jetzt, da die
 wahrhaftigen Anbeter den Vater im Geist und in Wahr-
 heit anbeten werden; denn der Vater sucht auch Solche,
 24. die Ihn anbeten. *Gott ist ein Geist, und die Ihn an-
 beten, müssen Ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.
 25. *Das Weib spricht zu Ihm: Ich weiß, daß Messias
 kommt; (der Christus genannt ist) wenn Er gekommen
 26. ist, wird Er uns Alles kund machen. *Jesus spricht zu
 27. ihr: Ich bin's, der ich zu dir rede! *Und über dem
 kamen Seine Jünger und verwunderten sich, daß Er mit
 einem²⁰ Weibe redete. Dennoch sagte Niemand: Was
 28. suchst Du? oder: Was redest Du mit ihr? *Das Weib
 aber ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg nach der
 29. Stadt und sagt zu den Leuten: *Kommt, sehet einen
 Menschen, der mir Alles gesagt hat, was ich gethan habe;
 30. ist dieser nicht der Christus? *Sie gingen²¹ zu der Stadt
 hinaus und kamen zu Ihm.
 31. In der Zwischenzeit aber hater Ihn die Jünger und
 32. sagten: Rabbi, is! *Er aber sagte zu ihnen: Ich habe
 33. Speise zu essen, die ihr nicht kennet. *Da sprachen die
 Jünger zu einander: Hat Ihm Jemand zu essen gebracht?
 34. *Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den
 Willen Dessen thue, der mich gesandt hat, und Sein
 35. Werk vollbringe. *Saget ihr nicht: Es sind noch vier
 Monate, und die Ernte kommt? Siehe, ich sage euch:
 36. hebet eure Augen auf und schauet die Felder an; denn
 sie sind schon weiß zur Ernte. *Und der da erntet,
 empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben,

- damit Beide, der da säet und der da erntet, zugleich sich
 37. freuen. * Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein An-
 derer ist's, der da säet, und ein Anderer, der da erntet.
 38. * Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht be-
 arbeitet habt; Andere haben gearbeitet, und ihr seid in
 39. ihre Arbeit eingetreten. — * Aber aus jener Stadt glaubten
 Viele von den Samaritern an Jhn, um des Wortes des
 Weibes willen, welche bezeugte: Er hat mir Alles gesagt,
 40. was ich gethan habe. * Als nun die Samariter zu Jhn
 kamen, baten sie Jhn, bei ihnen zu bleiben; und Er blieb
 41. daselbst zwei Tage. * Und viel mehr glaubten um Sei-
 42. nes Wortes willen. * Und sie sagten zu dem Weibe:
 Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen; denn
 wir selbst haben gehört und wissen, daß Dieser ist wahr-
 hafig der Heiland der Welt, der Christus.
 43. Nach den zwei Tagen aber ging Er von da weg, und
 44. begab Sich nach Galiläa; * denn Er Selbst, Jesus, be-
 zeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine
 45. Ehre hat. * Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen
 Jhn die Galiläer auf, da sie Alles gesehen, was Er zu
 Jerusalem auf dem Feste gethan hatte; denn auch sie ka-
 men auf das Fest.
 46. Er²² kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo
 Er das Wasser zu Wein gemacht hatte; und es war ein
 gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank in
 47. Kapernaum. * Als dieser hörte, daß Jesus aus Judäa
 nach Galiläa komme, ging er zu Jhn hin und bat Jhn,
 daß Er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er
 48. lag im Sterben. * Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr
 nicht Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glau-
 49. ber. * Der königliche Diener spricht zu ihm: Herr, komm
 50. herab, ehe mein Kind stirbt! * Jesus spricht zu Jhn:
 Gehe hin, dein Sohn lebt! Und der Mensch glaubte dem
 51. Worte, das Jesus zu ihm sagte; und er ging hin. * Aber

schon während er hinging, begegneten ihm seine Knechte,
 52. und meldeten ihm und sagten: Dein Knabe lebt! * Da
 erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser
 mit ihm geworden war, und sie sagten zu ihm: Gestern in
 53. der siebenten Stunde verließ ihn das Fieber. * Da er-
 kannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in wel-
 cher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt! und er selbst
 54. glaubte und sein ganzes Haus. * Dieses zweite Zeichen
 that Jesus wiederum, als Er aus Judäa nach Galiläa
 gekommen war.

5. Nach diesem war ein Fest der Juden; und Jesus
 2. ging hinauf nach Jerusalem. * Es ist aber zu Jerusa-
 lem bei dem Schafthor ein Teich, der auf Hebräisch den
 Zunanen hat: Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat.
 3. * In diesen lag eine große Menge der Kranken: Blinde,
 Lahme, Dürre, die auf die Bewegung des Wassers war-
 4. teten. * Denn zu Zeiten stieg ein Engel in den Teich
 hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Be-
 wegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund,
 5. mit welcher Krankheit er irgend behaftet war. * Es war
 aber ein gewisser Mensch daselbst, der acht und dreißig
 6. Jahre mit einer Krankheit behaftet war. * Jesus, da Er
 diesen liegen sah und wußte, daß er schon lange Zeit
 also war, spricht zu ihm: Willst du gesund werden?
 7. * Der Kranke antwortete Ihm: Herr, ich habe keinen
 Menschen, der mich in den Teich werfe, wenn das Wasser
 bewegt worden ist; während ich aber gehe, steigt ein An-
 8. derer vor mir hinab. * Jesus spricht zu ihm: Stehe auf,
 9. nimm dein Bett und wandle! * Und alsbald war der
 Mensch gesund; und er hob sein Bett auf und wandelte.
 10. Es war aber an jenem Tage Sabbath. * Da sprachen
 die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath; es ist dir
 11. nicht erlaubt, das Bett zu tragen. * Er antwortete ihnen:
 Der mich gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein

12. Bett auf und wandele! * Da fragten sie ihn: Wer ist
 der Mensch, der zu dir sagte: Nimm dein Bett auf und
 13. wandele! * Der Geheilte aber wußte nicht, wer Er war;
 denn Jesus war entwichen, weil eine Volksmenge an dem
 14. Orte war. * Darnach findet ihn Jesus im Tempel, und
 Er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden; sün-
 dige nicht mehr, damit dir nichts Mergeres widerfahre.
 15. * Der Mensch ging hin und verkündigte den Juden, es
 16. sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. * Und um des-
 willen verfolgten die Juden Jesus und suchten Ihn zu
 17. tödten, weil Er dies am Sabbath that. * Jesus aber
 antwortete ihnen: Mein Vater wirkt bis jetzt, und ich
 18. wirke. * Um deswillen suchten die Juden noch mehr,
 Ihn zu tödten, weil Er nicht allein den Sabbath brach,
 sondern auch Gott Seinen eigenen Vater nannte, Sich
 19. Selbst Gott gleich machend. * Da antwortete Jesus und
 sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der
 Sohn kann nichts von Sich Selbst thun, es sei denn daß
 Er den Vater etwas thun sieht; denn was Dieser irgend
 20. thut, das thut auch der Sohn gleicherweise. * Denn der
 Vater hat den Sohn lieb, und zeigt Ihm Alles, was
 Er thut; und Er wird Ihm größere Werke, als diese, zei-
 21. gen, auf daß ihr euch verwundert. * Denn gleichwie der
 Vater die Todten auferweckt und lebendig macht, also
 22. macht auch der Sohn lebendig, welche Er will. * Denn
 auch der Vater richtet Niemanden, sondern das ganze
 23. Gericht hat Er dem Sohne gegeben, * auf daß Alle den
 Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn
 nicht ehret, ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat.
 24. * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer mein Wort
 hört und glaubt Dem, der mich gesandt hat, hat das
 ewige Leben und kommt nicht in's Gericht, sondern er ist
 25. aus dem Tode in das Leben hinstbergegangen. * Wahrlich,
 wahrlich, ich sage euch, daß die Stunde kommt, und ist

- jetzt, da die Todten die Stimme des Sohnes Gottes
 hören werden, und die sie gehört haben, werden leben.
26. *Denn gleichwie der Vater das Leben hat in Sich Selbst,
 also hat Er auch dem Sohne gegeben, das Leben zu
27. haben in Sich Selbst. *Und Er hat Ihm Gewalt ge-
 geben, auch Gericht zu halten, weil Er des Menschen
28. Sohn ist. *Wundert euch darüber nicht; denn es kommt
 die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind,
29. Seine Stimme hören werden, * und es werden hervor-
 kommen, die das Gute gethan haben, zur Auferstehung
30. erstehung des Gerichts. *Ich kann nichts von mir Selbst
 thun; so wie ich höre, richte ich; und mein Gericht ist
31. gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den
 Willen Dessen²³, der mich gesandt hat. *Wenn ich von
32. mir Selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr; * ein
 Anderer ist es, der von mir zeugt, und ich weiß, daß
33. das Zeugniß wahr ist, welches Er von mir zeugt.
34. *Ihr schicktet zu Johannes, und er hat der Wahrheit
 Zeugniß gegeben. *Ich aber nehme nicht Zeugniß von
35. Menschen, sondern dieses sage ich, auf daß ihr selig werdet.
36. *Jener war die brennende und scheinende Lampe; ihr aber
 wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein.
37. *Ich aber habe das Zeugniß, das größer ist, als das des
 Johannes; denn die Werke, die mir der Vater gegeben,
 auf daß ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich thue,
38. zeugen von mir, daß der Vater mich gesandt hat. *Und
 der Vater, der mich gesandt hat, hat Selbst von mir
39. Zeugniß gegeben; ihr habt weder jemals Seine Stimme
 gehört, noch Seine Gestalt gesehen; * auch Sein Wort
40. habt ihr nicht bleibend in euch; denn welchen Er gesandt
 hat, Diesem glaubet ihr nicht. *Erforschet²⁴ die Schrif-
 ten; denn ihr meint in ihnen das ewige Leben zu haben,
 und sie sind es, die von mir zeugen; * und ihr wollt

41. nicht zu mir kommen, auf daß ihr das Leben habet. *Ich
 42. nehme nicht Ehre von den Menschen; *aber ich kenne
 43. euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. *Ich
 bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr
 nehmet mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem
 44. eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. *Wie
 könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet,
 45. und die Ehre von Gott allein²⁵ nicht suchet? *Wähnet
 nicht, daß ich euch bei dem Vater verklagen werde; es
 ist Einer, der euch verklagt, Moses, auf den ihr eure
 46. Hoffnung gesetzt habt. *Denn wenn ihr Moses glaub-
 tet, so würdet ihr mir geglaubt haben; denn Vener hat
 47. von mir geschrieben. *Wenn ihr aber seinen Schrif-
 ten nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten
 glauben?

- 6.** Darnach fuhr Jesus über den See von Galläa, den
 2. von Tiberias; *und es folgte Ihm eine große Volks-
 menge, weil sie Seine Zeichen sahen, die Er an den
 3. Kranken that. *Jesus aber ging hinauf auf den Berg,
 4. und daselbst saß Er mit Seinen Jüngern. *Es war
 5. aber nahe das Passah, das Fest der Juden. *Als nun
 Jesus die Augen aufhob und sah, daß ein großer Haufe
 zu Ihm kommt, spricht Er zu Philippus: Woher sollen wir
 6. Brode kaufen, damit Diese essen? *Dieses sagte Er
 aber, ihn versuchend; denn Er Selbst wußte, was Er
 7. thun wollte. *Philippus antwortete Ihm: Für zwei-
 hundert Denare Brode reichen nicht hin für sie, auf daß
 8. Jeglicher von ihnen etwas Weniges bekomme. *Einer
 von Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon
 9. Petrus, spricht zu Ihm: *Es ist ein kleiner Knabe hier,
 der hat fünf Gerstenbrode und zwei Fische; aber was ist
 10. dies unter so Viele? *Jesus aber sprach: Macht, daß
 die Menschen sich lagern. Es war aber viel Gras an
 dem Orte; da lagerten sich die Männer an Zahl bei

11. fünftausend. *Jesus aber nahm die Brode, und als
 Er gedankt hatte, theilte Er sie unter die Jünger;
 die Jünger aber unter Die, welche da lagerten. Ebenso
 12. auch von den Fischen, so viel sie wollten. *Als sie aber
 gesättigt waren, spricht Er zu Seinen Jüngern: Sam-
 melt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verlo-
 13. ren gehe. *Sie sammelten denn und füllten von den
 fünf Gerstenbroden zwölf Körbe mit Brocken, welche
 14. übrig blieben Denen, die gegessen hatten. *Die Leute
 nun, als sie das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen:
 Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kom-
 15. men soll! *Da nun Jesus wußte, daß sie kommen und
 Ihn mit Gewalt nehmen würden, damit sie Ihn zum
 Könige machten, entwich wiederum auf den Berg, Er
 Selbst allein.
16. Als es aber Abend geworden, gingen Seine Jünger
 17. hinab an den See. *Und sie stiegen in das Schiff und
 fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war
 schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu
 18. ihnen gekommen. *Und der See erhob sich, weil ein
 19. starker Wind wehete. *Als sie nun etwa fünfundzwanzig
 bis dreißig Stadien gerübert waren, sehen sie Jesum auf
 dem See wandeln und nahe an das Schiff herankom-
 20. men; und sie fürchteten sich. *Er aber spricht zu ihnen:
 21. Ich bin's, fürchtet euch nicht! *Da wollten sie Ihn in
 das Schiff nehmen, und alsbald kam das Schiff an das
 Land, wo sie hinfuhren.
22. Am folgenden Tage, als die Volksmenge, die jenseit
 des See's stand, sah, daß daselbst kein anderes Schiff-
 lein war, als jenes eine, in welches Seine Jünger ge-
 stiegen, und daß Jesus nicht mit Seinen Jüngern in
 das Schiff gestiegen, sondern Seine Jünger allein weg-
 23. gefahren waren; * (es kamen aber andere Schiffe aus
 Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brod gegessen,

24. nachdem der Herr gedankt hatte); * da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht da sei, noch Seine Jünger, stiegen sie²⁰ selbst in die Schiffe und kamen nach Kapernaum, Jesus suchend.
25. *Und als sie Ihn jenseit des See's gefunden hatten, sprachen sie zu Ihm: Rabbi, wann
26. bist Du hierher gekommen? *Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr suchet mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den
27. Broden gegessen und gesättigt worden seid. *Wirket nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, die da bleibt in das ewige Leben, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn Diesen hat
28. Gott der Vater versiegelt. *Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir thun, auf daß wir die Werke Gottes
29. wirken? *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an Den glaubet, den Er
30. gesandt hat. *Da sagten sie zu Ihm: Was thust Du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und Dir glauben; was wirkst Du?
31. *Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste, wie geschrieben steht: Brod aus dem Himmel gab er ihnen zu essen.
32. *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: nicht Moses hat euch das Brod aus dem Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brod aus dem Himmel.
33. *Denn das Brod Gottes ist Der, welcher aus dem Himmel herniederkommt und der Welt das Leben gibt.
34. *Da sprachen sie zu Ihm: Herr, gib uns allezeit dieses Brod.
35. *Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, wird nicht hungern;
36. und wer an mich glaubt, wird nie dürsten. *Aber ich sagte euch, daß ihr mich auch gesehen habt und nicht
37. glaubet. *Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, werde ich nicht hinauswerfen;
38. *denn ich bin aus dem Himmel herniederge-

kommen, nicht auf daß ich meinen Willen thue, sondern
 39. den Willen Dessen, der mich gesandt hat. *Dieses aber
 ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich
 von Allen, was Er mir gegeben hat, nichts davon verliere,
 40. sondern es auferwecke am letzten Tage. *Dieses aber
 ist der Wille Dessen, der mich gesandt hat, daß Jeder,
 der den Sohn sieht und glaubt an Ihn, das ewige
 Leben habe; und Ich werde ihn auferwecken am
 41. letzten Tage. *Da murreten die Juden über Ihn, weil
 Er sagte: Ich bin das Brod, das aus dem Himmel her-
 42. niedergekommen ist, *und sagten: Ist Dieser nicht Jesus,
 der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir ken-
 nen? Wie sagt denn Dieser: Ich bin aus dem Him-
 43. mel herniedergekommen? *Da antwortete Jesus und
 44. sprach zu ihnen: Murret nicht untereinander! *Nie-
 mand kann zu mir kommen, es sei denn daß der Vater, der
 mich gesandt hat, ihn ziehe; und ich werde ihn auferwecken
 45. am letzten Tage. *Es steht geschrieben in den Prophe-
 ten: „Und sie werden Alle von Gott gelehrt sein.“
 (Jes. 54, 13.) Jeder²⁷, der von dem Vater gehört und
 46. gelernt hat, der kommt zu mir. *Nicht daß Jemand
 den Vater gesehen habe, als nur Der, welcher von Gott
 47. ist; Dieser hat den Vater gesehen. *Wahrlich, wahrlich,
 ich sage euch: wer an mich glaubt, hat das ewige Le-
 48. 49. ben.* Ich bin das Brod des Lebens. *Eure Väter
 haben das Manna gegessen in der Wüste und sind ge-
 50. storben. *Dies ist das Brod, das aus dem Himmel
 herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe.
 51. *Ich bin das lebendige Brod, das aus dem Himmel
 herniedergekommen ist. Wenn Jemand von diesem Brode
 isset, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brod aber
 auch, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich
 52. geben werde für das Leben der Welt. *Da stritten die
 Juden miteinander und sagten: Wie kann Dieser uns

53. das Fleisch zu essen geben? * Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn ihr nicht esset das Fleisch des Sohnes des Menschen, und trinket Sein
54. Blut, so habt ihr kein Leben in euch selbst. * Wer mein Fleisch isset und mein Blut trinket, hat das ewige Leben; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage.
55. * Denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut
56. ist wahrhaftig Trank. * Wer mein Fleisch isset und mein
57. Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm. * Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so wird auch, wer mich isset, leben
58. meinerwegen.²⁸ * Dieses ist das Brod, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Nicht, wie eure Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brod isset, wird leben
59. in Ewigkeit. * Dieses redete Er, lehrend in der Synagoge zu Kapernaum.
60. Viele nun von Seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören?
61. * Da aber Jesus bei Sich Selbst wußte, daß Seine Jünger hierüber murren, sprach Er zu ihnen: Mergert euch
62. dieses? * Wenn ihr denn den Sohn des Menschen wer-
63. det auffahren sehen, wo Er zuvor war? * Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.
64. * Aber es sind Etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der Ihn überliefern würde.
65. * Und Er sprach: Deswegen sagte ich zu euch, daß Niemand zu mir kommen kann, es sei ihm denn gegeben
66. von meinem Vater. * Von da an gingen viele Seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit Ihm.
67. * Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weg-
68. gehen? * Simon Petrus²⁹ antwortete Ihm: Herr, zu Wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Le-

69. bens; * und wir glauben und wissen⁸⁰, daß Du bist
 70. der Christus, der Sohn Gottes!⁸¹ * Jesus antwortete
 ihnen: Habe ich nicht euch, die Zwölfe, auserwählt?
 71. und Einer von euch ist ein Teufel. * Er sprach aber von
 dem Judas, Sohn Simons, dem Iskariot; denn dieser
 war es, der Jhn später überlieferte, und war Einer von
 den Zwölfen.

7. Und darnach wandelte Jesus in Galiläa; denn Er
 wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden Jhn zu
 2. tödten suchten. * Es war aber nahe das Fest der Juden,
 3. die Laubhütten. * Da sprachen Seine Brüder zu ihm:
 Ziehe von hinnen, und gehe nach Judäa, damit auch
 Deine Jünger Deine Werke sehen, die Du thust.
 4. * Denn Niemand thut etwas im Verborgenen und sucht
 selbst offenbar zu sein. Wenn Du diese Dinge thust, so
 5. zeige Dich der Welt. * Denn auch Seine Brüder glaub-
 6. ten nicht an Jhn. * Da spricht Jesus zu ihnen: Meine
 Zeit ist noch nicht da; eure Zeit aber ist stets bereit.
 7. * Euch kann die Welt nicht hassen, mich aber hasset sie,
 8. weil ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. * Gehet
 ihr hinauf zu diesem Feste. Ich gehe nicht⁸² hinauf zu
 diesem Feste; denn meine Zeit ist noch nicht erfüllt.
 9. * Als Er⁸³ dieses zu ihnen sagte, blieb Er in Galiläa.
 10. * Als aber Seine Brüder hingegangen waren, da ging
 auch Er hin auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern
 11. wie im Verborgenen. * Da suchten Jhn die Juden auf
 12. dem Feste und sprachen: Wo ist Jener? * Und viel Ge-
 murmel war über Jhn unter der Volksmenge; die Einen
 sagten: Er ist gut; Andere aber sagten: Nein, sondern Er
 13. verführt die Volksmenge. * Doch sprach Niemand öffent-
 lich von Jhn, aus Furcht vor den Juden.
 14. Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging
 15. Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. * Und die Ju-
 den verwunderten sich und sagten: Wie besitzet Dieser Ge-

16. lehrsamkeit³³, da Er nicht gelernt hat? *Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern
17. Dessen, der mich gesandt hat. *Wenn Jemand will Seinen Willen thun, der wird von der Lehre wissen, ob
18. sie aus Gott ist, oder ob ich von mir Selbst rede. *Wer von sich selbst redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre Dessen sucht, der Ihn gesandt hat, dieser
19. ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in Ihm. *Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? und Keiner von euch thut das Gesetz. Was suchet ihr mich zu tödten?
20. *Die Volksmenge antwortete und sprach: Du hast einen
21. Teufel; wer sucht Dich zu tödten? *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe ich gethan und
22. Alle verwundert ihr euch. *Deswegen gab Moses³⁴ euch die Beschneidung; (nicht als ob sie von Moses her sei, sondern von den Vätern)³⁵ und am Sabbath beschneidet
23. ihr einen Menschen. *Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, damit das Gesetz Moses nicht gebrochen werde, zürnet ihr mir, daß ich den ganzen Menschen gesund gemacht habe am Sabbath? *Richtet nicht nach der äußern Erscheinung³⁶, sondern richtet das gerechte Gericht. *Da sprachen Etliche von denen aus Jerusalem: Ist das nicht Dieser, den sie zu tödten suchen? *Und siehe, Er redet öffentlich, und sie sagen Ihm nichts. Haben denn die Obersten in Wahrheit erkannt, daß Dieser³⁷ der Christus ist? *Diesen aber kennen wir, woher Er ist; wenn aber der Christus kommen wird, so weiß Niemand, woher Er ist. *Daher rief Jesus im Tempel lehrend und sagend: Ihr kennet mich und wisset auch, woher ich bin; und ich bin nicht von mir Selbst gekommen, sondern der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und Den kennet ihr nicht. *Ich³⁸ kenne Ihn, weil
29. ich von Ihm bin, und Er mich gesandt hat. *Da suchten sie Ihn zu greifen, und Niemand legte die Hand an Ihn;
- 30.

31. denn Seine Stunde war noch nicht gekommen. *Viele aber aus der Volksmenge glaubten an Ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird er mehr Zeichen thun,
32. als diese, welche Dieser gethan hat? *Die Pharisäer hörten die Volksmenge also über Ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, damit
33. sie Ihn greifen möchten. *Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und gehe hin zu
34. Dem, der mich gesandt hat. *Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen.
35. *Da sprachen die Juden bei sich selbst: Wohin will Dieser gehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen
36. lehren? *Was ist das für eine Rede, die Er gesagt hat: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: wo ich bin, dahin könnet ihr nicht kommen?
37. Aber am letzten, dem großen Tage des Festes, stand Jesus und rief und sagte: Wenn Jemand dürstet, der
38. komme zu mir und trinke. *Wer an mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme
39. lebendigen Wassers fließen. *Dieses aber sagte Er von dem Geiste, welchen die an Ihn Glaubenden empfangen sollten; denn der Heilige Geist war noch nicht, weil Je-
40. sus noch nicht verherrlicht worden war. *Viele nun aus der Volksmenge, als sie diese Rede hörten, sagten: Dieser
41. ist wahrhaftig der Prophet! *Anderer sagten: Dieser ist der Christus! Andern aber sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? *Hat nicht die Schrift gesagt:
42. daß aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, der Christus kommt? *Da ward
43. Seinetwegen eine Spaltung in der Volksmenge. *Etliche aber von ihnen wollten Ihn greifen; aber Keiner legte
44. die Hände an Ihn. *Da kamen die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen zu
- 45.

46. ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht? *Die Die-
 47. ner antworteten: Niemals hat also ein Mensch geredet,
 48. wie dieser Mensch. *Da antworteten ihnen die Phari-
 49. säer: Seid ihr auch verführt? *Hat Jemand von den
 50. Obersten an Ihn geglaubt oder von den Pharisäern?
 51. *Diese Volksmenge aber, die das Gesetz nicht kennt, ist
 52. verflucht. *Spricht Nikodemus zu ihnen, der bei Nacht
 53. zu Ihm kam, und Einer von ihnen war: *Richtet unser
 Gesetz den Menschen, wenn es nicht zuvor ihn anhört und
 weiß, was er thut? *Sie antworteten und sprachen zu
 ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forseehe und siehe, daß
 aus Galiläa kein Prophet aufsteht. *Und ein Jeglicher
 ging nach seinem Hause.

8. 2. Jesus aber ging nach dem Delberge. *Früh Mor-
 gens aber kam Er wieder in den Tempel, und das ganze
 Volk kam zu Ihm, und Er setzte Sich und lehrte sie.
 3. *Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber führten
 ein Weib zu Ihm, ergriffen im Ehebruch, und stellten
 4. sie in die Mitte, *und sprachen zu Ihm: Lehrer, dieses
 Weib ist im Ehebruch auf der That ergriffen worden.
 5. *In dem Gesetz aber hat Moses uns geboten, daß Solche
 6. gesteinigt werden; Du nun, was sagst Du? *Dieses
 aber sagten sie, Ihn versuchend, auf daß sie etwas hätten,
 um Ihn anzuklagen. Jesus aber blickte Sich nieder und
 7. schrieb mit dem Finger auf die Erde. *Als sie aber
 fortführen, Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf und sprach
 zu ihnen: Wer von euch nicht gesündigt hat, der werfe
 8. zuerst den Stein auf sie! *Und wiederum blickte Er
 9. Sich nieder und schrieb auf die Erde. *Sie aber, als
 sie es hörten, und von dem Gewissen überflührt wurden,
 gingen Einer nach dem Andern einzeln hinaus, anfan-
 gend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus
 war allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend.
 10. *Jesus aber richtete Sich auf; und als Er Niemanden

sah, ausgenommen das Weib, sprach Er zu ihr: Weib, wo sind jene, deine Verkläger? Hat dich Niemand verurtheilt? *Sie aber sprach: Niemand, Herr! Jesus aber sprach zu ihr: So verurtheile ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr!

12. Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sagte: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsterniß wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.

13. *Da sprachen die Pharisäer zu Ihm: Du zeugst von Dir Selbst; Dein Zeugniß ist nicht wahr.

14. *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich auch von mir Selbst zeuge, so ist mein Zeugniß wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin, und wohin ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher ich komme, und wohin ich gehe.

15. *Ihr richtet nach dem Fleische; ich richte Niemanden.

16. *Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr; denn ich bin nicht allein, sondern ich und der Vater, der

17. mich gesandt hat. *Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, „daß das Zeugniß von zweien Menschen wahr

18. ist“. (5. Mos. 17, 6; 19, 15.) *Ich bin es, der von mir Selbst zeugt; und der Vater, der mich gesandt hat, gibt Zeug-

19. niß von mir. *Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist Dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennet weder mich noch meinen Vater; wenn ihr mich gekannt hättet, so hättet

20. ihr auch meinen Vater gekannt. *Diese Worte redete Jesus in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel; und Niemand griff Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.

21. Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe hin und ihr werdet mich suchen, und werdet in eurer Sünde

22. sterben; wo ich hingehge, da könnet ihr nicht kommen. *Daher sprachen die Juden: Will Er Sich Selbst tödten, daß Er sagt: Wo ich hingehge, da könnet ihr nicht kom-

23. men? *Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid von Dem,

was unten ist; ich bin von Dem, was oben ist; ihr seid
 24. von dieser Welt; ich bin nicht von dieser Welt. *Darum
 sagte ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet;
 denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß ich es bin, so
 25. werdet ihr in euren Sünden sterben. *Da sprachen sie
 zu Ihm: Wer bist Du? Und Jesus sprach zu ihnen:
 26. Durchaus das, was ich zu euch auch rede⁹⁸. *Vieles habe
 ich von euch zu reden und zu richten; aber der mich ge-
 sandt hat, ist wahrhaftig, und ich, was ich von Ihm ge-
 27. hört habe, dieses sage ich zu der Welt. *Sie erkannten
 28. nicht, daß Er von dem Vater zu ihnen sprach. *Da
 sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen
 werdet erhöht haben, dann werdet ihr erkennen, daß ich
 es bin, und daß ich von mir Selbst nichts thue, sondern
 29. dieses rede, so wie mich mein Vater gelehrt hat. *Und
 der mich gesandt hat, der ist mit mir; der Vater hat
 mich nicht allein gelassen; denn ich thue allezeit, was
 30. Ihm wohlgefällig ist. *Da Er dieses redete, glaubten
 Viele an Ihn.

31. Da sprach Jesus zu den Juden, die an Ihn glaub-
 ten: Wenn ihr in meinem Worte bleibet, so seid ihr
 32. wahrhaft meine Jünger; *und ihr werdet die Wahrheit
 erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.
 33. *Sie antworteten Ihm: Wir sind Abrahams Samen,
 und sind nie Jemandes Knechte gewesen; wie sagst Du:
 34. Ihr sollt frei werden? *Jesus antwortete ihnen: Wahr-
 lich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde thut,
 35. ist der Sünde Knecht. *Der Knecht aber bleibt nicht
 für immer in dem Hause; der Sohn bleibt für immer.
 36. *Wenn denn der Sohn euch frei machen wird, so wer-
 37. det ihr wirklich frei sein. *Ich weiß, daß ihr Abrahams
 Samen seid; aber ihr suchet mich zu tödten; denn mein
 38. Wort findet nicht Raum in euch. *Ich rede, was ich
 bei meinem Vater gesehen habe, und ihr, thut ihr denn,

39. was ihr bei eurem Vater gesehen habt. * Sie antworteten und sprachen zu Ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wäret, so würdet ihr wol die Werke Abrahams thun;
40. * nun aber suchet ihr mich zu tödten, einen Menschen, der ich euch die Wahrheit geredet, die ich von Gott ge-
41. hört habe; dies hat Abraham nicht gethan. * Ihr thut die Werke eures Vaters. Da sprachen sie zu Ihm: Wir sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben Einen Vater, Gott.
42. * Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin aus Gott ausgegangen und gekommen; denn ich bin auch nicht von mir Selbst gekommen, sondern Er hat
43. mich gesandt. * Warum versteht ihr meine Sprache
44. nicht? Weil ihr meine Rede nicht hören könnt. * Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr thun; jener war ein Menschenmörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden⁸⁹, weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen; denn er
45. ist Lügner und der Vater derselben⁴⁰. * Weil ich aber
46. die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht. * Wer von euch überführt mich der Sünde? Wenn ich⁹ Wahrheit
47. sage, warum glaubet ihr mir nicht? * Wer aus Gott ist, höret die Worte Gottes. Deswegen höret ihr nicht,
48. weil ihr nicht aus Gott seid. * Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß
49. Du ein Samariter bist und einen Teufel hast? * Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr entehret mich. * Ich aber suche nicht meine Ehre; es ist Einer, der da suchet und richtet.
51. * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn Jemand mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht sehen
52. ewiglich. * Da sprachen die Juden zu Ihm: Jetzt er-

kennen wir, daß Du einen Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sagst: Wenn Jemand mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. *Bist Du größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? und die Propheten sind gestorben; was machst Du aus Dir Selbst? *Jesus antwortete: Wenn ich mich Selbst ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater ist es, der mich ehrt, von welchem ihr saget, Er sei euer Gott; *und ihr kennet Jhn nicht. Ich aber kenne Jhn, und wenn ich sagte, daß ich Jhn nicht kenne, würde ich euch gleich sein — ein Sünder. Aber ich kenne Jhn, und Sein Wort bewahre ich. *Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. *Da sprachen die Juden zu Jhm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre, und hast Abraham gesehen? *Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ehe Abraham ward, bin ich. *Da hoben sie Steine auf, daß sie auf Jhn würfen. Jesus aber verbarg sich und ging aus dem Tempel, durch ihre Mitte hindurch gehend, und ging also vorbei.

1. Und vorbeigehend, sah Er einen Menschen, blind von
 2. Geburt. *Und Seine Jünger fragten Jhn und sagten:
 3. Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß
 4. er blind geboren ist? *Jesus antwortete: Weder dieser
 5. hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke
 6. Gottes an ihm offenbar wurden. *Ich muß die Werke
 7. Dessen wirken, der mich gesandt hat, so lange es Tag
 8. ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann. *So
 9. lange ich in der Welt bin, bin ich ein Licht der Welt.
 10. *Als Er dieses gesagt hatte, spükete Er auf die Erde, und
 11. machte Roth aus dem Speichel, und strich den Roth wie
 12. Salbe auf die Augen des Blinden *und sprach zu ihm:
 13. Gehe hin, wasche dich in dem Teiche Siloam, (was ver=

dolmetscht wird: gesandt). Er ging nun hin und wusch sich
 8. und kam sehend. *Die Nachbarn nun, und die ihn frü-
 her gesehen hatten, daß er Bettler⁴¹ war, sagten: Ist die-
 9. ser nicht, der da saß und bettelte? *Einige sagten: Er
 ist's. Andere aber: Er ist ihm ähnlich. Er sagte: Ich
 10. bin's. *Da sagten sie zu Ihm: Wie sind deine Augen
 11. geöffnet worden? *Er antwortete und sprach: Ein Mensch,
 genannt Jesus, machte Koth und strich ihn wie Salbe auf
 meine Augen und sprach zu mir: Gehe hin nach dem Teiche
 Siloam und wasche dich. Ich aber ging hin und wusch
 12. mich, und ich ward sehend. *Da sprachen sie zu ihm:
 Wo ist Er? Er sagte: Ich weiß es nicht.
 13. Sie führten ihn, den früheren Blinden, zu den Pha-
 14. risäern. *Es war aber Sabbath, als Jesus den Koth
 15. machte und seine Augen öffnete. *Wiederum dann frag-
 ten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden sei. Er
 aber sagte zu ihnen: Er legte Koth auf meine Augen,
 16. und ich wusch mich und ich sehe. *Da sprachen Etliche
 von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott;
 denn Er hält den Sabbath nicht. Andere sagten: Wie
 kann ein Mensch, der ein Sünder ist, solche Zeichen thun?
 17. Und es war Zwiespalt unter ihnen. *Wiederum sagen
 sie zu dem Blinden: Du, was sagst du von Ihm, daß
 Er deine Augen aufgethan hat? Er aber sagte: Er ist
 18. ein Prophet. *Da glaubten die Juden nicht von ihm,
 daß er blind war und sehend geworden, bis daß sie die
 19. Eltern Dessen riefen, der sehend geworden war. *Und
 sie fragten sie und sagten: Ist dieser euer Sohn, von
 dem ihr saget, er sei blind geboren? Wie ist er denn
 20. jetzt sehend? *Seine Eltern antworteten ihnen und spra-
 chen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß
 21. er blind geboren ist; *wie er aber jetzt siehet, wissen wir
 nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, wir wissen es
 nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird selbst von sich

22. sprechen. *Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, daß, wenn Jemand Ihn als Christum bekennen würde,
23. er aus der Synagoge gestossen werden sollte. * Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fraget ihn selbst.
24. * Sie riefen dann zum zweiten Male den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott Ehre! wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. * Da antwortete er und sprach: Ob Er ein Sünder ist, weiß ich nicht; Eines weiß ich, daß ich blind war, und jetzt sehe.
26. * Und sie sprachen abermals zu ihm: Was hat Er dir
27. gethan? wie hat Er deine Augen geöffnet? * Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hören? Wollt ihr auch Seine Jünger werden? * Sie schimpften⁴² ihn und sprachen: Du bist Jenes Jünger; wir aber sind
29. Moses Jünger. * Wir wissen, daß Gott zu Moses geredet hat; von Diesem aber wissen wir nicht, woher Er ist.
30. * Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Es ist hierbei doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher Er
31. ist, und Er hat meine Augen geöffnet. * Wir wissen aber, daß Gott Sünder nicht hört, sondern wenn Jemand gottesfürchtig ist und Seinen Willen thut, den
32. hört Er. * Von Ewigkeit her ist es nicht erhört, daß Jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet habe.
33. * Wenn Dieser nicht von Gott wäre, so könnte Er nichts
34. thun. * Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrst uns? Und sie warfen ihn hinaus.
35. Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten, und da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den
36. Sohn Gottes? * Er antwortete und sprach: Und wer⁴³
37. ist es, Herr, auf daß ich an Ihn glaube? * Jesus aber sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und der mit dir

38. redet, der ist es. *Er aber sprach: Ich glaube, Herr!
39. und er huldigte Ihm. *Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf daß die Nichtsehenden sehen, und die Sehenden blind werden. *Und Etliche von den Pharisäern, die bei Ihm waren, hörten dieses und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind?
41. *Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, so würdet ihr nicht Sünde haben; nun aber saget ihr: wir sehen;
- 10.** so bleibt denn eure Sünde. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Thür in den Hof der Schafe eingeht, sondern anderswo hinübersteigt, der
2. ist ein Dieb und ein Räuber. *Wer aber durch die
3. Thür eingeht, ist Hirte der Schafe. *Diesem thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und er ruft seine eigenen Schafe mit Namen und führt sie
4. aus. *Und wenn er seine eigenen Schafe ausgelassen hat, so geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen
5. ihm; denn sie kennen seine Stimme. *Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern werden vor ihm fliehen; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht.
6. *Dieses Gleichniß sprach Jesus zu ihnen; sie aber wußten nicht, was das war, das Er zu ihnen redete.
7. Wiederum sprach dann Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ich die Thür der Schafe bin.
8. *Alle, so Viele vor mir gekommen sind, sind Diebe
9. und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht. *Ich bin die Thür; wenn Jemand durch mich eingeht, der wird errettet werden, und wird ein- und ausgehen und Weide
10. finden. *Der Dieb kommt nicht, als nur daß er stehle und schlachte und verderbe. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben, und daß sie es in Ueberfluß haben.
11. *Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben
12. für die Schafe. *Der Miethling aber, und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, steht den Wolf

- kommen, und verläßt die Schafe und fleht; und der
 13. Wolf raubt sie, und zerstreut die Schafe. *Der Mieth-
 ling aber flieht, weil er ein Miethling ist, und sich um
 14. die Schafe nicht kümmert. *Ich bin der gute Hirte und
 erkenne die Meinen⁴⁴, und bin gekannt von den Meinen,
 15. *wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und
 16. ich lasse mein Leben für die Schafe. *Und ich habe an-
 dere Schafe, die nicht aus diesem Hofe sind; auch diese
 muß ich bringen, und sie werden meine Stimme hören;
 17. und es wird eine Heerde, ein Hirte sein. *Darum liebt
 mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, auf daß ich
 18. es wiedernehme. *Niemand nimmt es von mir, sondern
 ich lasse es von mir Selbst. Ich habe Gewalt, es zu
 lassen, und habe Gewalt, es wieder zu nehmen. Dieses
 19. Gebot habe ich von meinem Vater empfangen. *Da ward
 wiederum ein Zwiespalt unter den Juden dieser Worte
 20. wegen. *Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Teufel
 21. und ist unsinnig; was höret ihr Ihn? *Anderere sagten:
 Dies sind nicht Worte eines Besessenen; kann ein Teufel
 der Blinden Augen aufthun?
 22. Es war aber zu Jerusalem das Fest der Tempel-
 23. weihe, und es war Winter. *Und Jesus wandelte in
 24. dem Tempel in der Säulenhalle Salomon's. *Da um-
 ringten Ihn die Juden und sprachen zu Ihm: Bis wann
 hältst Du unsere Seele hin? Wenn Du der Christus
 25. bist, so sage es uns frei heraus. *Jesus antwortete
 ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht.
 Die Werke, die ich im Namen meines Vaters thue, diese
 26. zeugen von mir. *Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid
 nicht von meinen Schafen, so wie ich euch gesagt habe.
 27. *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie,
 28. und sie folgen mir, *und ich gebe ihnen das ewige Le-
 ben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und Niemand
 29. wird sie aus meiner Hand rauben. *Mein Vater, der

sie mir gegeben hat, ist größer als Alles⁴⁵, und Niemand
 30. kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. *Ich und
 31. der Vater sind Eins. *Da hoben die Juden wiederum
 32. Steine auf, damit sie Ihn steinigten. *Jesus antwortete
 ihnen: Viele gute Werke habe ich euch von meinem Va-
 ter gezeigt; wegen welches Werkes unter ihnen steinigt
 33. ihr mich? *Die Juden antworteten Ihm und sagten:
 Wegen eines guten Werkes steinigen wir Dich nicht, son-
 dern wegen Lästerung, und weil Du, der Du ein Mensch
 34. bist, Dich Selbst zu Gott machst. *Jesus antwortete
 ihnen: Ist es nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich
 35. habe gesagt: ihr seid Götter?“ (Ps. 82, 6.) *Wenn Er
 jene Götter genannt hat, zu welchen das Wort Gottes
 kam, (und die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden)
 36. *saget ihr zu Dem, den der Vater geheiligt und in die
 Welt gesandt hat: Du lästerst! weil ich gesagt habe: Ich
 37. bin Gottes Sohn? *Wenn ich nicht die Werke meines
 38. Vaters thue, so glaubet mir nicht; *wenn ich sie aber
 thue, so glaubet den Werken, wenn ihr auch mir nicht
 glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater
 39. in mir ist, und ich in Ihm. *Da suchten sie wiederum Ihn
 zu greifen, und Er entging ihrer Hand.

40. Und Er ging wiederum weg jenseits des Jordan nach
 dem Orte, wo Johannes zuerst taufte, und blieb daselbst.
 41. *Und Viele kamen zu Ihm und sagten: Johannes that
 zwar kein Zeichen, Alles aber, was irgend Johannes von
 42. Diesem gesagt hat, war wahr. *Und Viele daselbst glaub-
 ten an Ihn.

11. Es war aber ein Gewisser krank, Lazarus von Be-
 thanien, aus dem Dorfe der Maria und Martha, ihrer
 2. Schwester. *(Maria aber war es, die den Herrn mit
 Salbe salbte, und Seine Füße mit ihren Haaren ab-
 3. trocknete; deren Bruder Lazarus war krank.) *Da
 sandten die Schwestern zu Ihm und sagten: Herr, siehe,

4. den Du lieb hast, ist krank. *Als es aber Jesus hörte, sprach Er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß durch dieselbe der Sohn Gottes verherrlicht werde. *Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und Lazarus.
5. *Als Er nun hörte, daß er krank sei, da blieb Er zwei Tage an dem Orte, wo Er war. *Darnach sagte Er dann zu den Jüngern: Lasset uns wiederum nach Judäa ziehen. *Die Jünger sprechen zu Ihm: Rabbi, so eben suchten die Juden Dich zu steinigen, und wiederum gehst Du dahin? *Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wenn Jemand am Tage wandelt, so stößt er nicht an; denn er sieht das Licht dieser Welt.
6. *Wenn aber Jemand in der Nacht wandelt, so stößt er an; denn das Licht ist nicht in ihm. *Dieses sprach Er, und darnach sagt Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn wieder aufwecke.
7. *Da sagten Seine Jünger: Herr, wenn er schläft, so wird er geheilt werden. *Jesus aber redete von seinem Tode; sie aber meinten, Er rede von der Ruhe des Schlafes. *Darnach nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben; *und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da war, auf daß ihr glaubet; aber lasset uns zu ihm gehen. *Da sprach Thomas, genannt Zwilling, zu seinen Mit-Jüngern: Lasset auch uns gehen, auf daß wir mit Ihm sterben!
8. Als nun Jesus kam, fand Er ihn, daß er schon vier Tage in der Gruft gewesen war. *Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. *Und Viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten. *Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging Ihm entgegen. Maria aber saß im Hause. *Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder

22. nicht gestorben. *Aber auch jetzt weiß ich, daß, was
Du irgend von Gott bittest, Gott Dir geben wird.
23. *Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.
24. *Spricht Martha zu Ihm: Ich weiß, daß er auferstehen
25. wird in der Auferstehung am letzten Tage. *Jesus
sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben:
wer an mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben
26. ist; *und Jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird
27. nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du dieses? *Sie
spricht zu Ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß Du der
Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt Kom-
28. mende. *Und als sie dieses gesagt hatte, ging sie hin
und rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte: Der
29. Lehrer ist gekommen, und ruft dich. *Jene, als sie es
30. gehört, steht schnell auf und geht zu Ihm. *Jesus war
aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an
31. dem Orte, wo Martha Ihm begegnet war. *Die Juden
nun, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, als
sie sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging,
folgten ihr nach, indem sie sagten: Sie geht zur Gruft,
32. um daselbst zu weinen. *Als nun Maria dahin kam,
wo Jesus war, und Ihn sah, fiel sie zu Seinen Füßen
und sagte zu Ihm: Herr, wenn Du wärest hier gewesen,
33. so wäre mein Bruder nicht gestorben. *Jesus nun, als
Er sie weinen sah, und die Juden weinen, die mit ihr
gekommen waren, seufzte tief im Geiste und erschütterte
34. Sich Selbst *und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt?
35. Sie sagen zu Ihm: Herr, komm und siehe! *Jesus ver-
36. goß Thränen. *Da sprachen die Juden: Siehe, wie liebte
37. Er ihn. *Etliche aber von ihnen sagten: Konnte
Dieser, der die Augen des Blinden aufthat, nicht ma-
38. chen, daß auch Dieser nicht gestorben wäre? *Jesus
nun, wiederum tief in Sich Selbst seufzend, kommt zur
Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein

39. lag darauf. *Jesus sagt: Nehmet den Stein weg. Die Schwester des Verstorbenen, Martha, spricht zu Ihm: Herr, er stinkt schon; denn er ist schon vier Tage gestor-
40. ben. *Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? *Da nahmen sie den Stein weg⁴⁰. Jesus aber hob die Augen auf nach oben und sprach: Vater,
42. ich danke Dir, daß Du mich erhört hast. *Ich aber wußte, daß Du mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe ich es gesagt, auf
43. daß sie glauben, daß Du mich gesandt hast. *Und da Er dieses gesagt hatte, rief Er mit starker Stimme: Lazarus, komm heraus! *Und der Verstorbene kam
44. heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden; und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Machet ihn los und laffet ihn gehen.
45. Da glaubten Viele von den Juden an Ihn, die zu der Maria gekommen waren und gesehen hatten, was
46. Er²² that. *Etliche aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.
47. *Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer das Synedrium und sprachen: Was thun wir? denn dieser
48. Mensch thut viele Zeichen. *Wenn wir Ihn also lassen, so werden Alle an Ihn glauben, und die Römer werden kommen und sowol unsern Ort als unser Volk wegnehmen.
49. *Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr
50. wisset gar nichts; *und ihr überlegt auch nicht, daß es uns nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe,
51. und nicht das ganze Volk umkomme. *Dieses aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk ster-
52. ben sollte; *und nicht für das Volk allein, sondern auf

daß Er auch die zerstreuten Kinder Gottes in Eins ver-
 53. sammelte. *Von jenem Tage an nun rathschlagten sie mit-
 54. einander, daß sie Ihn tödteten. *Jesus wandelte nun
 nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging
 von da weg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine
 Stadt, genannt Ephraim, und verweilte daselbst mit
 55. Seinen Jüngern. *Es war aber das Passah der Juden
 nahe, und Viele aus dem Lande gingen vor dem Passah
 56. nach Jerusalem hinauf, auf daß sie sich reinigten. *Da
 suchten sie Jesum und sprachen, im Tempel stehend,
 untereinander: Was dünket euch, daß Er nicht auf das
 57. Fest kommt? *Es hatten aber sowohl die Hohenpriester
 als auch die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn Je-
 mand wisse, wo Er sei, er es anzeige, auf daß sie Ihn
 griffen.

12. Jesus nun, als es sechs Tage vor dem Passah war,
 kam nach Bethanien, wo Lazarus, der Gestorbene, war,
 2. den Er aus den Todten erweckt hatte. *Sie machten Ihn
 nun daselbst ein Abendessen, und die Martha diente.
 Lazarus aber war einer von Denen, die mit Ihm zu Tische
 3. lagen. *Da nahm Maria ein Pfund Salbe von un-
 verfälschter⁴⁷, sehr kostbarer Narde, und salbte die Füße
 Jesu, und trocknete Seine Füße mit ihren Haaren. Das
 4. Haus aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt. *Da
 spricht einer von Seinen Jüngern, Judas, Sohn Simons,
 5. der Iskariot, der Ihn überliefern sollte: *Warum
 ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft
 6. und den Armen gegeben worden? *Er sagte dies aber,
 nicht weil er für die Armen besorgt war, sondern weil
 er ein Dieb war und die Kasse hatte, und trug⁴⁸,
 7. was hineingelegt ward. *Da sprach Jesus: Laß sie;
 sie hat es auf den Tag meines Begräbnisses aufbewahrt;
 8. *denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, mich aber
 habt ihr nicht allezeit.

9. Eine große Volksmenge aus den Juden wußte nun,
 daß Er daselbst sei; und sie kamen nicht bloß um Jesu
 willen, sondern auf daß sie auch Lazarus sähen, den Er
 10. aus den Todten erweckt hatte. * Die Hohenpriester aber
 11. berathschlagten, auf daß sie auch Lazarus tödteten, * weil
 Viele von den Juden um feinetwillen hingingen, und
 12. an Jesum glaubten. * Am folgenden Tage, als eine
 große Volksmenge, die zu dem Feste gekommen war,
 13. hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, * nahmen sie
 die Zweige der Palmbäume und gingen hinaus, Ihm
 entgegen, und riefen: Hosanna! Gesegnet der Kom=
 14. mende im Namen des Herrn, der König Israels! * Jesus
 aber fand einen jungen Esel und setzte Sich darauf; wie ge=
 15. schrieben steht: * „Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe,
 dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin.“
 16. (Sach. 9, 9.) * Dieses aber verstanden Seine Jünger zu=
 erst nicht. Aber als Jesus verherrlicht war, da erinner=
 ten sie sich, daß dieses von Ihm geschrieben war, und sie
 17. Ihm dieses gethan hatten. * Da bezeugte die Volksmenge,
 die mit Ihm war, daß⁴⁰ Er Lazarus aus dem Grabe
 18. gerufen und ihn aus den Todten erweckt habe. * Deshalb
 ging Ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hör=
 19. ten, daß Er dieses Zeichen gethan hatte. * Da sprachen
 die Pharisäer zu einander: Sehet ihr, daß ihr gar nichts
 ausrichtet? Siehe, alle Welt ist Ihm nachgegangen.
20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hin=
 21. auf kamen, auf daß sie auf dem Feste anbeteten. * Diese
 nun kamen zu Philippus, der von Bethsaida in Galiläa
 war, und baten ihn und sagten: Herr, wir wollen
 22. den Jesus sehen. * Philippus kommt und sagt es An=
 dreas, und wiederum Andreas und Philippus sagen
 23. es Jesu. * Jesus aber antwortete ihnen und sagte:
 Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen
 24. soll verherrlicht werden. * Wahrlich, wahrlich, ich sage

- euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. * Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren. * Wenn mir Jemand dient, der folge mir, und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn⁵⁰ mir Jemand dient, ihn wird der Vater ehren.
27. Jetzt ist meine Seele bestürzt⁵¹; und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. * Vater, verherrliche Deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe Ihn verherrlicht und will Ihn wiederum verherrlichen. * Die Volksmenge nun, die da stand und zuhörte, sagte, daß ein Donnerschlag geschehen wäre; Andere sagten: Ein Engel hat mit Ihm geredet.
30. * Jesus antwortete und sprach: Nicht um meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen.
31. * Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt ausgeworfen werden; * und ich, wenn ich erhöht bin von der Erde, werde Alle zu mir ziehen. *(Dieses aber sagte Er, andeutend, welches Todes Er sterben sollte.)
34. * Das Volk antwortete Ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus bleibe in Ewigkeit, und wie sagst Du: Der Sohn des Menschen muß erhöht werden? Wer ist dieser: der Sohn des Menschen? * Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch; wandelt, während ihr das Licht habt, damit nicht Finsterniß euch ergreife. Und wer in der Finsterniß wandelt, weiß nicht, wohin er geht. * Während ihr das Licht habt, glaubet an das Licht; damit ihr Söhne des Lichtes seid. Dieses redete Jesus, und ging weg, und verbarg Sich vor ihnen.
37. Wiewol Er aber so viele Zeichen vor ihnen gethan hatte,

38. so glaubten sie nicht an Ihn; *auf daß erfüllt würde das
 Wort Jesaja, des Propheten, das er sprach: „Herr,
 wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der
 39. Arm des Herrn offenbart worden?“ (Jes. 53, 1.) *Dar-
 um konnten sie nicht glauben, weil wiederum Jesaias ge-
 40. sagt hat: * „Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz
 verstockt, auf daß sie nicht mit den Augen sehen und
 mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie
 41. heile.“ (Jes. 6, 10.) * Dieses sagte Jesaias, als er Seine
 42. Herrlichkeit sah und von Ihm redete. * Dennoch glaubten
 auch von den Obersten Viele an Ihn. Doch um der Pha-
 43. risäer willen bekannten sie Ihn nicht, damit sie nicht aus
 der Synagoge gestoßen werden möchten; * denn sie liebten
 die Ehre von den Menschen⁵² mehr, als die Ehre von Gott⁵³.
 44. Jesus aber rief und sprach: Wer an mich glaubt,
 glaubt nicht an mich, sondern an Den, der mich gesandt
 45. hat. * Und wer mich sieht, sieht Den, der mich ge-
 46. sandt hat. * Ich bin in die Welt gekommen, ein Licht,
 auf daß Jeder, der an mich glaubt, nicht in der Fin-
 47. sterniß bleibe; * und wenn Jemand meine Worte hört
 und nicht glaubt, ich richte ihn nicht; denn ich bin nicht
 gekommen, daß ich die Welt richte, sondern daß ich die
 48. Welt errette. * Wer mich verwirft und meine Worte
 nicht annimmt, hat Den, der ihn richtet. Das Wort, das
 ich geredet habe, dasselbe wird ihn richten am letzten Tage.
 49. * Denn ich habe nicht aus mir Selbst geredet, sondern
 der Vater, der mich gesandt hat, Er hat mir ein Gebot ge-
 50. geben, was ich sagen und was ich reden soll; * und ich
 weiß, daß Sein Gebot ist das ewige Leben. Was ich denn
 rede, rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

13. Vor dem Feste des Passah aber, als Jesus wußte,
 daß Seine Stunde gekommen war, daß Er aus dieser
 Welt zu dem Vater hingehen sollte, — da Er die Sei-
 nigen in der Welt geliebt hatte, liebte Er sie bis an's

2. Ende. * Und während des Abendessens, als der Teufel schon in das Herz des Judas, Sohn Simons, des Iskariot, gegeben, daß er Ihn überliefere, —
3. * steht Jesus, wissend, daß der Vater Ihn Alles in die Hände gegeben hatte, und daß Er von Gott ausgegangen war, und
4. zu Gott hingehe, * von dem Abendessen auf, und legte die Oberkleider ab, und nahm ein Leintuch und umgürtete Sich.
5. * Darauf gießt er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und abzutrocknen mit dem Leintuch, womit Er umgürtet war.
6. * Da kommt Er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu
7. Ihm: Herr, Du wäschest meine Füße? * Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, weißt du
8. jetzt nicht; du wirst es aber hernach verstehen. * Spricht Petrus zu Ihm: Du sollst in Ewigkeit nicht meine Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht
9. waschen, so hast du keinen Theil mit mir. * Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, nicht meine Füße allein,
10. sondern Beides, die Hände und das Haupt. * Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet⁶⁴ ist, hat nicht nöthig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; und
11. ihr seid rein, aber nicht Alle. * Denn Er kannte Den, der Ihn überliefern sollte; deswegen sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein.
12. Als Er nun ihre Füße gewaschen und Seine Oberkleider genommen hatte, setzte Er Sich wiederum nieder und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan
13. habe? * Ihr heißet mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht; denn ich bin es. * Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch
14. ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. * Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie ich
15. euch gethan habe, auch ihr thut. * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht größer als sein Herr,

17. noch der Gesandte größer als der ihn gesandt hat. *Wenn ihr dieses wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr es thut.
18. * Ich rede nicht von euch Allen; ich weiß, welche ich auserwählt habe; aber auf daß die Schrift erfüllt werde: „Der mit mir das Brod isset, hat seine Ferse
19. wider mich aufgehoben.“ (Ps. 41, 10.) * Von jetzt an sage ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn es geschieht,
20. glaubet, daß ich es bin. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer Den aufnimmt, den ich irgend sende⁶⁶, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, nimmt Den auf, der mich gesandt hat.
21. Als Jesus dieses gesagt hatte, ward Er sehr erschüttert im Geiste und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich überliefern.
22. *Da blickten die Jünger sich einander an, zweifelnd, von
23. wem Er spreche. *Einer aber von Seinen Jüngern, den Jesus liebte, lag zu Tische in dem Schooße Jesu.
24. *Diesem nun winkt Simon Petrus, damit er forschen
25. möchte, wer es wol wäre, von welchem Er rede. *Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu Ihm:
26. Herr, wer ist's? *Jesus antwortete: Jener ist's, dem ich den Bissen, wenn ich ihn eingetunkt habe, geben werde. Und als Er den Bissen eingetunkt, gibt Er ihn dem
27. Judas Iskariot, dem Sohne Simons. * Und nach dem Bissen fuhr dann der Satanas in ihn. Jesus spricht
28. nun zu ihm: Was du thust, thue schnell! *Niemand aber von den zu Tische Liegenden verstand, wozu Er
29. ihm dieses sagte. *Denn Etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sagt: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder daß er den Armen etwas
30. geben sollte. *Als nun Jener den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.
31. Als er hinaus gegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist

32. verherrlicht in Ihm. *Wenn Gott verherrlicht ist in
 Ihm, so wird auch Gott Ihn verherrlichen in Sich
 33. Selbst, und alsbald wird Er Ihn verherrlichen. *Kin-
 der, noch ein wenig bin ich bei euch; ihr werdet mich
 suchen; und so wie ich den Juden sagte: Wo ich hin-
 gehe, da könnt ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch
 34. euch. *Ein neues Gebot gebe ich euch, daß ihr einan-
 der liebet, auf daß, gleichwie ich euch geliebt habe, auch ihr
 35. einander liebet. *Daran werden Alle erkennen, daß ihr
 meine⁵⁰ Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.
 36. *Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, wohin gehst
 Du? Jesus antwortete ihm: Wo ich hingehe, kannst
 du mir jetzt nicht folgen; du wirst mir aber nachher
 37. folgen. *Petrus spricht zu Ihm: Herr, warum kann
 ich Dir jetzt nicht folgen? Mein Leben werde ich für
 38. Dich lassen. *Jesus antwortete ihm: Du wirst dein
 Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage
 dir: der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreimal
 verläugnet hast.

14. Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an
 2. Gott, glaubet auch an mich. *Im Hause meines Va-
 ters sind viele Wohnungen; wenn es aber nicht so wäre,
 so würde ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin, für
 3. euch eine Stätte zu bereiten. *Und wenn ich hinge-
 gangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, so komme
 ich wieder und werde euch zu mir nehmen, auf daß, wo
 4. ich bin, auch ihr seid. *Und wo ich hingehe, wisset ihr,
 5. und den Weg wisset ihr. *Thomas spricht zu Ihm:
 Herr, wir wissen nicht, wo Du hingehst, und wie kön-
 6. nen wir den Weg wissen? *Jesus spricht zu ihm:
 Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.
 7. Niemand kommt zum Vater, als nur durch mich. *Wenn
 ihr mich erkannt hättet, so würdet ihr auch meinen Va-
 ter erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr Ihr

8. und habt Ihn gesehen. *Philippus spricht zu Ihm:
 9. Herr, zeige uns den Vater und es genügt uns. *Jesus
 spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du hast
 mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen, hat
 den Vater gesehen; und wie sagst du: Zeige uns den
 10. Vater? *Glaubst du nicht, daß ich in dem Vater bin
 und der Vater in mir? Die Worte, die ich zu euch
 rede, rede ich nicht aus mir Selbst; der Vater aber,
 11. der in mir wohnt, Er thut die Werke. *Glaubet mir,
 daß ich in dem Vater bin und der Vater in mir; wenn
 aber nicht, so glaubet mir selbst um der Werke willen.
 12. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer an mich glaubt,
 der wird auch die Werke thun, die ich thue, und wird
 größere, als diese thun, weil ich zu meinem Vater gehe.
 13. *Und was irgend ihr bitten werdet in meinem Namen,
 das werde ich thun, auf daß der Vater verherrlicht werde
 14. in dem Sohne. *Wenn ihr etwas bitten werdet in
 meinem Namen, ich werde es thun.
 15. Wenn ihr mich liebet, so haltet meine Gebote;
 16. *und ich werde den Vater bitten, und Er wird euch
 einen andern Sachwarter⁵⁷ geben, daß Er bei euch bleibe
 17. in Ewigkeit, *den Geist der Wahrheit, den die Welt
 nicht kann empfangen, weil sie Ihn nicht sieht, noch Ihn
 kennt. Ihr aber kennet Ihn; denn Er bleibt bei euch
 18. und wird in euch sein. *Ich werde euch nicht als Wai-
 19. sen lassen; ich komme zu euch. *Noch ein wenig, und
 die Welt sieht mich nicht mehr; ihr aber sehet mich; weil
 20. ich lebe, werdet auch ihr leben. *An jenem Tage
 werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin, und
 21. ihr in mir und ich in euch. *Wer meine Gebote hat
 und sie hält, Sener ist es, der mich liebt; wer aber
 mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden;
 und ich werde ihn lieben und mich Selbst ihm offenbar
 22. machen. *Spricht zu Ihm Judas, nicht der Iskariot:

Und⁵⁸ was ist es, Herr, daß Du Dich uns offenbar ma-
 23. chen willst und nicht der Welt? *Jesus antwortete und
 sprach zu ihm: Wenn Jemand mich liebt, so wird er
 mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben,
 und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm
 24. machen. *Wer mich nicht liebt, hält meine Worte
 nicht; und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein,
 25. sondern des Vaters, der mich gesandt hat. *Dieses habe
 26. ich zu euch geredet, während ich bei euch blieb. *Der
 Sachwalter aber, der Heilige Geist, den der Vater sen-
 den wird in meinem Namen, Jener wird euch Alles
 lehren und wird euch an Alles erinnern, was ich euch
 27. gesagt habe. *Frieden lasse ich euch; meinen Frieden
 gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch.
 Euer Herz sei nicht bestürzt, auch nicht furchtsam.
 28. *Ihr habt gehört, daß ich euch sagte: Ich gehe hin
 und komme zu euch. Wenn ihr mich liebtet, so hättet
 ihr euch gefreut, daß ich zum Vater gehe⁵⁹; denn mein
 29. Vater ist größer als ich. *Und jetzt habe ich's euch
 gesagt, ehe es geschieht, auf daß, wenn es geschieht,
 30. ihr glaubet. *Ich werde nicht mehr Vieles mit
 euch reden; denn der Fürst der⁶⁰ Welt kommt und
 31. hat nichts in mir, *sondern auf daß die Welt erkenne,
 daß ich den Vater liebe, und daß ich also thue, wie mir
 der Vater geboten hat. Stehet auf und lasset uns von
 hier gehen!

15. Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist
 2. der Ackermann. *Jede Rebe in⁶¹ mir, die nicht Frucht
 bringt, die nimmt Er weg; und jede, die Frucht
 bringt, die reinigt Er, damit sie mehr Frucht bringe.
 3. *Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich
 4. zu euch geredet habe. *Bleibet in mir und ich in euch.
 Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen
 kann, sie bleibe denn im Weinstock, also auch ihr nicht,

5. ihr bleibet denn in mir. *Ich bin der Weinstock
 ihr die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm,
 dieser bringt viel Frucht; denn außer mir können ihr
 6. nichts thun. *Wenn Jemand nicht in mir bleibt, der
 wird hinausgeworfen, wie die Rebe, und verdorrt, und
 man sammelt dieselben, und wirft sie in's Feuer, und sie
 7. verbrennen. *Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte
 in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und
 8. es wird euch geschehen. *Hierin wird mein Vater verherr-
 licht, daß ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet meine⁵⁰
 9. Sünger sein. *Gleichwie mich der Vater geliebt hat,
 so habe auch ich euch geliebt; bleibet in meiner Liebe!
 10. *Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner
 Liebe bleiben, gleichwie ich die Gebote meines Vaters ge-
 11. halten habe, und in Seiner Liebe bleibe. *Dieses habe
 ich zu euch gesagt, auf daß meine Freude in euch bleibe,
 12. und eure Freude erfüllt werde. *Dieses ist mein Gebot,
 daß ihr einander liebet, gleichwie ich euch geliebt habe.
 13. *Größere Liebe hat Niemand, als diese, daß Jemand
 14. sein Leben läßt für seine Freunde. *Ihr seid meine
 Freunde, wenn ihr Alles thut, was ich euch gebiete.
 15. *Nicht mehr nenne ich euch Knechte, denn der Knecht
 weiß nicht, was sein Herr thut; sondern ich habe euch
 Freunde genannt, weil ich Alles, was ich von meinem
 16. Vater gehört, euch kund gemacht habe. *Ihr habt nicht
 mich auserwählt, sondern ich habe euch auserwählt, und
 euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht traget, und
 eure Frucht bleibe, auf daß, was ihr auch irgend den
 Vater bitten werdet in meinem Namen, Er euch gebe.
 17. *Dieses gebiete ich euch, daß ihr einander liebet.
 18. *Wenn euch die Welt haßt, so wisset ihr⁵², daß sie mich
 19. vor euch gehaßt hat. *Wenn ihr von der Welt wäret,
 so würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht
 von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt aus-

20. erwählt habe, deswegen haßt euch die Welt. *Erinnert euch des Wortes, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, so werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, so werden sie auch das eure halten.
21. *Aber dieses Alles werden sie euch thun um meines Namens willen, weil sie Den nicht kennen, der mich gesandt hat.
22. *Wenn ich nicht gekommen wäre, und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.
23. *Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater.
24. *Wenn ich nicht die Werke gethan hätte unter ihnen, die kein Audever gethan hat, so hätten sie nicht Sünde. Jetzt aber haben sie⁹³ gesehen und gehaßt Beide, mich und meinen
25. Vater; *aber auf daß das Wort erfüllet würde, daß in ihrem Gesetz geschrieben steht: „Sie haben mich ohne
26. Ursache gehaßt“. (Ps. 69, 5.) *Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird Er von mir zeugen. *Aber auch ihr zeuget, weil ihr von Anfang an bei mir seid.
- 16.** Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß ihr euch
2. nicht ärgert. *Sie werden euch von der Synagoge ausschließen. Es kommt aber die Stunde, daß Jeder, der euch tödtet, meinen wird, daß er Gott einen Dienst dar-
3. bringe. *Und dieses werden sie⁹⁴ thun, weil sie weder
4. den Vater, noch mich erkannt haben. *Dieses aber habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde gekommen ist, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Dieses aber habe ich euch von Anfang nicht ge-
5. sagt, weil ich bei euch war. *Jetzt aber gehe ich hin zu Dem, der mich gesandt hat, und Niemand von euch
6. fragt mich: Wohin gehst Du? *Aber weil ich dieses zu euch geredet habe, so hat die Traurigkeit euer Herz

7. erfüllt. *Doch ich sage euch die Wahrheit: es ist euch nützlich, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Sachwalter nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, so werde ich Ihn zu euch senden.
8. *Und wenn Er kommt, wird Er die Welt überführen von der Sünde und von der Gerechtigkeit und von dem Gericht.
9. *Von der Sünde, weil sie nicht an mich glauben;
10. *von der Gerechtigkeit, weil ich zu meinem Vater gehe,
11. und ihr mich nicht mehr sehet; *von dem Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.
12. Noch Vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. *Wenn aber Jener, der Geist der Wahrheit, gekommen sein wird, wird Er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn Er wird nicht aus Sich Selbst reden, sondern Alles, was Er irgend hören wird, wird Er reden, und das Kommende wird Er euch verkündigen.
14. *Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird Er empfangen⁶⁵ und euch verkündigen.
15. *Alles, was der Vater hat, ist mein; deswegen sagte ich, daß Er es von dem Meinen empfängt⁶⁶ und euch verkündigen wird.
16. *Noch um ein Kleines, und ihr schauet mich nicht; und wieder um ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, weil ich zum Vater hingehe. *Da sprachen Etliche von Seinen Jüngern untereinander: Was ist dieses, das Er uns sagt: Noch um ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wieder um ein Kleines, und ihr werdet mich sehen, und: weil ich zum Vater gehe? *Da sagten sie: Was ist dieses, das Er sagt: Noch um ein Kleines? Wir wissen nicht, was Er sagt. *Da vernahm Jesus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen forschet ihr miteinander, daß ich sagte: Noch um ein Kleines, und ihr schauet mich nicht, und wieder um ein Kleines, und ihr werdet mich sehen?
20. *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, daß ihr weinen und

- wehklagen werdet, die Welt aber wird frohlocken; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur
21. Freude werden. *Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so denkt sie nicht mehr an die Trübsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur
22. Welt geboren ist. *Ihr habt denn auch jetzt Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und Niemand wird eure Freude von euch
23. nehmen. *Und an jenem Tage werdet ihr mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Alles, was ihr irgend von dem Vater bitten werdet in meinem Namen,
24. wird Er euch geben. *Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eur Freude völlig sei. *Dieses habe ich in
25. Gleichnissen zu euch geredet; es kommt eine Stunde⁰⁷, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen von dem Vater verkündigen werde. *An
26. jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; *denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr
27. mich geliebt und geglaubt habt, daß ich von Gott ausgegangen bin. *Ich bin von dem Vater ausgegangen, und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.
29. Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe, jetzt sprichst Du offen und redest kein Gleichniß; *jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nöthig hast, daß Dich
30. Jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist. *Jesus antwortete ihnen: Glaubet
31. ihr jetzt? *Siehe, es kommt die Stunde, und ist jetzt gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und mich allein lassen werdet; und ich
32. bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. *Dieses
- 33.

habe ich zu euch geredet, auf daß ihr in mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Muthes! ich habe die Welt überwunden.

- 17.** Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich
2. verherrliche. * Gleichwie Du Ihm Gewalt gegeben hast über alles Fleisch, auf daß Alles, was Du Ihm gegeben,
 3. Er ihnen das ewige Leben gebe. * Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und
 4. den Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. * Ich habe Dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches Du mir gegeben hast, daß ich es thun
 5. sollte. * Und jetzt verherrliche Du mich, Vater, bei Dir Selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.
 6. Ich habe Deinen Namen offenbart den Menschen, die Du mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein, und Du hast sie mir gegeben, und sie haben Dein
 7. Wort bewahrt. * Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge, die Du mir gegeben hast, von Dir sind. * Denn die
 8. Worte, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß
 9. Du mich gesandt hast. * Ich bitte⁰⁸ für sie; nicht bitte⁰⁸ ich für die Welt, sondern für sie, die Du mir gegeben
 10. hast, weil sie Dein sind, * (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige mein) und ich bin in ihnen
 11. verherrlicht. * Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt; und ich komme zu Dir. Heiliger Vater, bewahre sie in Deinem Namen, in welchem Du sie mir⁰⁹ gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleich-
 12. wie wir. * Als ich bei ihnen war in der Welt, bewahrte ich sie in Deinem Namen. Die Du mir gegeben hast, habe

ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren, als nur
 der Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllet
 13. werde. * Jetzt aber komme ich zu Dir, und rede dieses
 in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben.
 14. * Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat
 sie gehaßt; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie
 15. ich nicht von der Welt bin. * Ich bitte⁶⁸ nicht, daß Du
 sie von der Welt wegnehmest, sondern daß Du sie bewahrest
 16. vor dem Bösen. * Sie sind nicht von der Welt, gleich-
 17. wie ich nicht von der Welt bin. * Heilige sie durch Deine
 18. Wahrheit; Dein Wort ist Wahrheit. * Gleichwie Du mich
 in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt
 19. gesandt; * und ich heilige mich Selbst für sie, auf daß
 20. auch sie Geheiligte seien durch die⁷⁰ Wahrheit. * Aber nicht
 für diese allein bitte⁶⁸ ich, sondern auch für die durch ihr
 21. Wort an mich Glaubenden⁷¹, * auf daß sie Alle Eins
 seien, gleichwie Du, Vater, in mir, und ich in Dir, auf
 daß auch sie in uns Eins seien, auf daß die Welt glaube,
 22. daß Du mich gesandt hast. * Und ich habe ihnen gege-
 ben die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, auf daß
 23. sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind. * Ich in ihnen
 und Du in mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und
 auf daß die Welt erkenne, daß Du mich gesandt und sie
 24. geliebt hast, gleichwie Du mich geliebt hast. * Vater, ich
 will, daß die Du mir gegeben hast, auch bei mir seien,
 wo ich bin, auf daß sie meine Herrlichkeit schauen, die
 Du mir gegeben hast; denn Du hast mich geliebt vor
 25. Grundlegung der Welt. * Gerechter Vater! und die Welt
 hat Dich nicht erkannt; ich aber habe Dich erkannt, und
 26. diese haben erkannt, daß Du mich gesandt hast. * Und
 ich habe ihnen Deinen Namen kundgethan und werde kund-
 thun, auf daß die Liebe, womit Du mich geliebt hast, sei
 in ihnen und ich in ihnen.

- 18.** Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er hinaus mit Seinen Jüngern jenseits des Baches Kedron, wo ein Garten war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger.
2. *Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, kannte den Ort, weil Jesus Sich oft daselbst versammelte mit Seinen
3. Jüngern. *Da nun Judas die Schaar und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern genommen hatte,
4. kommt er dahin mit Leuchten, Fackeln und Waffen. *Jesus nun, der Alles wußte, was über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5. *Sie antworteten Ihm: Jesum, den Nazaräer. Spricht Jesus zu ihnen: Ich bin's! Aber auch Judas, der Ihn
6. überlieferte, stand bei ihnen. *Als Er nun zu ihnen sagte: Ich bin's! traten sie zurück und fielen zu Boden.
7. *Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? Sie aber
8. sprachen: Jesum, den Nazaräer. *Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich es bin; wenn ihr denn mich
9. suchet, so lasset Diese gehen; *auf daß erfüllet würde das Wort, welches Er sagte: Die Du mir gegeben hast, von
10. denen habe ich Keinen verloren. *Simon Petrus nun, der ein Schwert hatte, zog es und schlug den Knecht des Hohenpriesters, und hieb sein rechtes Ohr ab. Der
11. Name aber des Knechtes war Malchus. *Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir mein Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken?
12. Da nahmen die Schaar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden
13. den Ihn. *Und sie führten Ihn zuerst zu Annas; denn er war Schwiegervater des Kajaphas, der jenes Jahr
14. Hoherpriester war. *Kajaphas aber war es, der den Juden den Rath gegeben hatte, es sei nützlich, daß ein Mensch
15. für das Volk umkomme. *Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der⁷² andere Jünger. Dieser Jünger aber

16. mar dem Hohenprieſter bekannt und ging mit Jeſu hinein
 in den Hof des Hohenprieſters. * Petrus aber ſtand an
 der Thür draußen. Da ging der andere Jünger, der
 dem Hohenprieſter bekannt war, hinaus und ſprach mit
 17. der Thürhüterin, und führte Petrus hinein. * Da ſpricht
 die Magd, die Thürhüterin, zu Petrus: Biſt du auch
 Einer von den Jüngern dieſes Menſchen? Er ſagt: Ich
 18. bin es nicht. * Es ſtanden aber die Knechte und die Die-
 ner, die ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt
 war, und wärmten ſich; Petrus aber ſtand bei ihnen und
 19. wärmte ſich. * Da fragte der Hoheprieſter Jeſum über
 20. Seine Jünger und über Seine Lehre. * Jeſus antwortete
 ihm: Ich habe öffentlich geredet zu der Welt; ich habe
 ſtets gelehrt in der Synagoge und im Tempel, wo alle
 Juden zuſammen kommen; und nichts habe ich im Ver-
 21. borgenen geredet; * was fragſt du mich? Frage Die,
 welche gehört, was ich zu ihnen geredet habe; ſiehe,
 22. Dieſe wiſſen, was ich geſagt habe. * Als Er aber dieſes
 geſagt hatte, gab einer der Diener, der dabei ſtand, Jeſu
 einen Backenſtreich und ſagte: Antworteſt Du alſo dem
 23. Hohenprieſter? * Jeſus antwortete ihm: Habe ich übel ge-
 redet, ſo gib Zeugniß von dem Uebel; wenn aber recht,
 24. was ſchlägſt du mich? * Annas ſandte⁷⁸ Ihn gebunden
 zu Kajaphas, dem Hohenprieſter.
 25. Simon Petrus aber ſtand und wärmte ſich. Da
 ſprachen ſie zu ihm: Biſt du auch von Seinen Jüngern?
 26. Er läugnete und ſprach: Ich bin's nicht. * Spricht
 einer von den Knechten des Hohenprieſters, der ein Ver-
 wandter Deſſen war, dem Petrus das Ohr abgehauen
 hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm?
 27. * Da läugnete Petrus wiederum; und alsbald krächte
 der Hahn.
 28. Da führen ſie Jeſum von Kajaphas in das Präto-
 rium; es war aber früh morgens. Und ſie ſelbſt gin-

- gen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten.
29. *Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach:
30. Welche Anklage bringet ihr wider diesen Menschen? *Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Uebelthäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht über-
31. liefert haben. *Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmet ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, Jemanden
32. zu tödten; *auf daß das Wort Jesu erfüllet würde, das Er sprach, anzeigend, welches Todes Er sterben sollte.
33. *Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du der König der
34. Juden? *Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus
35. dir selbst, oder haben dir Andere von mir gesagt? *Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir übertiefert; was hast
36. Du gethan? *Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, auf daß ich den Juden nicht übertiefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht
37. von hier. *Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, daß ich ein König bin; ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine
38. Stimme. *Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? Und als Er dieses gesagt hatte, ging er wiederum hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen: Ich finde keine
39. Schuld an Ihm; *ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen losgebe am Passah. Wollt ihr nun, daß
40. ich euch den König der Juden losgebe? *Da riefen wiederum Alle und sagten: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! Barabbas aber war ein Räuber.

- 19.** Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn.
2. *Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein
 3. Purpurkleid um *und sagten: Sei gegrüßt, König der
 4. Juden! und sie gaben Ihm Backenstreiche. *Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe, ich führe euch Ihn heraus, damit ihr wisset, daß ich keine
 5. Schuld an Ihm finde, *(da ging Jesus hinaus, die Dornenkrone und das Purpurkleid tragend) und er spricht zu
 6. ihnen: Siehe, der Mensch! *Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie und sagten: Kreuzige, Kreuzige Ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr Ihn hin und kreuziget Ihn; denn ich finde keine Schuld
 7. an Ihm. *Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserm Gesetz muß Er sterben, weil Er
 8. Sich Selbst zu Gottes Sohn gemacht hat. *Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich noch mehr;
 9. *und er ging wiederum in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? Jesus aber gab ihm keine Antwort.
 10. *Spricht nun Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich
 11. zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? *Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat Der, welcher mich dir überliefert hat, größere Sünde.
 12. *Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen und sagten: Wenn du Diesen losgibst, so bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich
 13. selbst zum Könige macht, spricht wider den Kaiser. *Als Pilatus nun dieses Wort hörte, führte Er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt
 14. Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. *Es war aber Rüsttag des Passah und um die sechste Stunde.
 15. Und er spricht zu den Juden: Siehe, euer König! *Sie

- aber riefen: Weg, weg! Kreuzige Ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? Die Hohenprieester antworteten: Wir haben keinen König, als den
16. Kaiser. * Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.
17. Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt:
18. Golgatha, * wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte
19. aber Jesum. * Pilatus schrieb aber auch eine Ueberschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben:
20. Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. * Diese Ueberschrift nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch.
21. * Da sagten die Hohenprieester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden; sondern daß
22. Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden. * Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.
23. * Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen Seine Kleider (und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Theil) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht, von oben an ganz
24. gewebt. * Da sprachen sie untereinander: Lasset uns ihn nicht zertheilen, sondern um ihn loosen, wessen er sein wird; auf daß die Schrift erfüllet würde, welche spricht: „Sie haben meine Kleider unter sich vertheilt, und um mein Gewand haben sie das Loos geworfen.“ (Ps. 22, 19.) Dieses haben nun die Kriegsknechte gethan.
25. Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter, und die Schwester Seiner Mutter, Maria, des Klopas
26. Weib, und Maria Magdalena. * Als nun Jesus die Mutter sah, und den Jünger, den Er liebte, dabei stehen,

- spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn!
27. * Sodann spricht Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger
28. zu sich. * Darnach spricht Jesus, da Er wußte, daß Alles bereits vollbracht war, auf daß die Schrift vollendet würde: Mich dürstet! * Es stand nun ein Gefäß voll Essig daselbst. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Pfop, und brachten
30. ihn an Seinen Mund. * Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er neigte das Haupt und übergab⁷⁶ den Geist.
31. Die Juden nun, damit die Leiber nicht am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war, (denn der Tag jenes Sabbath's war groß) baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und daß sie weggenommen werden möchten.
32. * Da kamen die Kriegsknechte, und brachen die Beine des Ersten, und des Andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. * Als sie aber zu Jesu kamen, und sahen, daß Er schon gestorben war, zerbrachen sie Seine
34. Beine nicht, * sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer Seine Seite; und alsbald kam Blut und Wasser hervor. * Und der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugniß ist wahr; und er weiß, daß Er
36. sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaubet. * Denn dieses geschah, auf daß die Schrift erfüllet würde: „Kein Bein von Ihm wird gebrochen werden.“ (2 Mos. 12. 46. Ps. 34, 21.) * Und wiederum sagt eine andere Schrift: „Sie werden Den anschauen, in welchen sie gestochen haben.“ (Sach 12, 10.)
38. Darnach aber hat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn
39. und nahm den Leib Jesu weg. * Es kam aber auch Ni-

- Kodemus, der zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war,
 und brachte eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei
 40. hundert Pfund. * Sie nahmen nun den Leib Jesu, und
 wickelten ihn in Leintücher mit den Spezereien, wie es
 41. bei den Juden Sitte ist zu begraben. * Es war aber
 an dem Orte, wo Er gekreuzigt wurde, ein Garten, und
 in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie Je-
 42. mand gelegt worden war. * Dorthin denn, wegen des
 Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war, legten
 sie Jesum.
- 20.** In dem ersten Wochentage aber kommt Maria Mag-
 dalena früh, als es noch finster war, zur Gruft, und
 sieht, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist.
2. * Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem
 andern Jünger, den Jesus liebte, und spricht zu ihnen: Sie
 haben den Herrn weggenommen aus der Gruft, und
 3. wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. * Da
 ging Petrus hinaus und der andere Jünger, und sie
 4. gingen zu der Gruft. * Die Beiden aber liefen zusam-
 men, und der andere Jünger lief vor, schneller als Pe-
 5. trus, und kam zuerst zu der Gruft. * Und sich vorn-
 überblickend, sieht er die Leintücher liegen; jedoch ging
 6. er nicht hinein. * Da kommt Simon Petrus, ihm nach-
 folgend, und ging in die Gruft hinein und sieht die
 7. Leintücher liegen, * und das Schweißtuch, welches um
 Sein Haupt war, nicht bei den Leintüchern liegen, son-
 8. dern eingewickelt besonders an einem Orte. * Da ging
 nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der
 9. Gruft kam, und sah und glaubte. * Denn sie wußten
 die Schrift noch nicht, daß Er aus den Todten auf-
 10. erstehen mußte. * Da gingen die Jünger wieder weg
 nach Hause⁷⁶.
11. Maria aber stand bei der Gruft und weinte draußen.
 Als sie nun weinte, blickte sie sich vornüber in die Gruft.

12. *Und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, Einen zu dem Haupte und Einen zu den Füßen, wo der Leib
 13. Jesu gelegen hatte. *Und Jene sagen zu ihr: Weib, warum weinst du? Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen, und ich nicht weiß, wo sie
 14. Ihn hingelegt haben. * Als⁷⁷ sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen; und sie
 15. wußte nicht, daß es Jesus sei. * Jesus spricht zu ihr: Weib, warum weinst Du? Wen suchst Du? Sie, meinend es sei der Gärtner, spricht zu Ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo du Ihn hinge-
 16. legt hast, und ich werde Ihn wegholen. * Jesus spricht zu ihr, Maria! Sie wendet sich um und spricht zu ihm:
 17. Rabbuni! das heißt: Lehrer. * Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, und zu meinem Gott und eurem Gott.
 18. * Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen, und Er dieses zu ihr gesagt habe.
 19. Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Thüren, wo die Jünger versammelt, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen: Friede
 20. euch! * Und als Er dieses gesagt hatte, zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Seite. Da freueten sich die
 21. Jünger, als sie den Herrn sahen. * Da sprach wiederum Jesus zu ihnen: Friede euch! Gleichwie mich der Vater
 22. gesandt hat, so sende ich auch euch. * Und als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er in sie und spricht zu ihnen: Empfanget den Heiligen Geist. * Welchen ihr irgend die Sünden vergeben, denen sind sie vergeben, und welchen ihr
 23. irgend sie behaltet, sind sie behalten. * Thomas aber,
 24.

- einer von den Zwölfen, genannt Zwilling, war nicht bei
 25. ihnen, als Jesus kam. * Da sagten die andern Jünger
 zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen! Er aber sprach
 zu ihnen: Es sei denn, daß ich sehe in Seinen Händen die
 Nägelmale, und lege meine Finger in die Nägelmale,
 und lege meine Hand in Seine Seite, so werde ich nicht
 26. glauben. * Und nach acht Tagen waren Seine Jünger
 wiederum drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus,
 als die Thüren verschlossen waren, und stand in der
 27. Mitte und sprach: Friede euch! * Dann spricht Er zu
 Thomas: Reiche deinen Finger her und besteh meine
 Hände, und reiche deine Hand und lege sie in meine
 28. Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. * Tho-
 mas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und
 29. mein Gott! * Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich ge-
 sehen hast⁷⁸, hast du geglaubt. Glückselig, die nicht ge-
 sehen und geglaubt haben.
30. Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor
 Seinen Jüngern gethan, die nicht geschrieben sind in
 31. diesem Buche. * Diese aber sind geschrieben, auf daß
 ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Got-
 tes, und daß ihr glaubend das Leben habet in Seinem
 Namen.
- 21.** Darnach offenbarte Sich Jesus wiederum den Jün-
 gern am See Tiberias. Er offenbarte Sich aber also:
 2. * Es waren Simon Petrus und Thomas, genannt Zwi-
 ling, und Nathanael, der aus Kana von Galiläa war, und
 die Söhne Zebedäi, und andere zwei von Seinen Jün-
 3. gern zusammen. Simon Petrus spricht zu ihnen: * Ich
 gehe hin fischen. Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen
 mit dir. Sie gingen weg und stiegen alsbald in das
 4. Schiff; und in jener Nacht fingen sie nichts. * Als es
 aber schon frühmorgens geworden war, stand Jesus am
 Ufer; doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei.

5. *Da spricht Jesus zu ihnen: Kindlein, habt ihr etwas
6. zu essen? Sie antworteten Ihm: Nein. *Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz aus auf die rechte Seite des Schiffes, und ihr werdet finden. Da warfen sie aus, und konnten es vor der Menge der Fische nicht
7. mehr ziehen. *Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Simon Petrus denn, als er hörte, daß es der Herr sei, umgürtete sich mit dem Oberkleide, (denn er war nackt) und warf sich in
8. den See. *Die andern Jünger aber kamen in dem Schifflein, (denn sie waren nicht weit vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen) und zogen das Netz mit
9. den Fischen nach. *Als sie nun an's Land ausstiegen, sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf liegen,
10. und Brod. *Jesus spricht zu ihnen: Bringet her von
11. den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. *Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz voll großer Fische, hundert drei und fünfzig, auf das Land; und wiewol ihrer
12. so viele waren, zerriß das Netz nicht. *Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! Keiner aber von den Jüngern wagte, Ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie
13. wußten, daß es der Herr sei. *Jesus kommt nun und nimmt das Brod und gibt ihnen, und gleicherweise
14. Fisch. *Dieses ist schon das dritte Mal, daß sich Jesus Seinen Jüngern offenbarte, nachdem Er aus den Todten auferweckt war.
15. Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn Jonä, liebst du mich mehr als diese? Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm:
16. Weide meine Lämmlein. *Wiederum spricht Er zum zweiten Male zu ihm: Simon, Sohn Jonä, liebst du mich? Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. Spricht Er zu ihm: Hüte meine

17. Schafe. * Er spricht zum dritten Male zu ihm: Simon, Sohn Jonä, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß Er zum dritten Male zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu Ihm: Herr, Du weißt Alles; Du erkennst, daß ich Dich lieb habe. Jesus spricht zu ihm:
18. Weide meine Schafe. * Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: als du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, so wirst du deine Hände ausstrecken und ein Anderer wird dich gürteten und hinbringen, wo du nicht hin willst.
19. * Dieses aber sagte Er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. Und als Er dieses gesagt hatte,
20. spricht Er zu ihm: Folge mir nach! * Petrus aber wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, den Jesus liebte, der sich auch bei dem Abendessen an Seine Brust lehnte und jagte: Herr, wer ist es, der Dich über-
21. liefert? * Als diesen Petrus sah, spricht er zu Jesu:
22. Herr, was aber Dieser? * Jesus spricht zu ihm: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich
23. an? Du, folge mir nach. * Da ging dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. Und Jesus sagte nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: Wenn ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?
24. Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein
25. Zeugniß wahr ist. * Es gibt aber auch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat; und wenn sie, jedes einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen⁷⁰.

Die Apostelgeschichte.

1. Die erste Schrift¹ habe ich verfaßt, o Theophilus,
2. von Allen, was Jesus anfang, Beides, zu thun und zu
3. lehren, *bis zu dem Tage, daß Er aufgenommen ward,
4. nachdem Er den Aposteln, die Er Sich auserwählt, durch
5. den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte; *welchen Er
6. Sich auch nach Seinem Leiden lebendig dargestellt hat in
7. vielen sichern Kennzeichen, von ihnen gesehen worden ist
8. während vierzig Tage, indem Er auch über die Dinge
9. des Reiches Gottes redete. *Und als Er mit ihnen ver-
10. sammelt war, befahl Er ihnen, daß sie sich nicht von
11. Jerusalem entfernen, sondern die Verheißung des Vaters
12. erwarten sollten, die ihr von mir gehört habt; *denn
13. Johannes taufte wol mit Wasser; ihr aber werdet mit
14. dem Heiligen Geiste getauft werden nach nicht vielen
15. Tagen. *Sie nun, als sie zusammengekommen waren,
16. fragten Ihn und sagten: Herr, stellst Du in dieser
17. Zeit das Reich dem Israhel wieder her? *Er aber sprach
18. zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeit oder Zeiten zu
19. wissen, die der Vater in Seiner eigenen Gewalt gesetzt
20. hat. *Aber ihr werdet Kraft empfangen, indem der
21. Heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet mir Zeu-
22. gen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria,
23. und bis an das Ende der Erde². *Und als Er dieses
24. gesagt hatte, ward Er, indem sie zusahen, emporgehoben,
25. und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen auf.
26. *Und wie sie unverwandt gen Himmel schauten, als Er
27. auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißem Kleide
28. bei ihnen, *welche auch sprachen: Ihr Männer von
29. Galiläa, was stehet ihr und schauet hinauf gen Him-
30. mel? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel auf-
31. genommen ist, wird also kommen, wie ihr Ihn gen Him-

12. mel habt auffahren sehen. *Da fehrten sie nach Jerusalem zurüch von dem Berge, genannt Olberg, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbather Weg entfernt.
13. Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal, wo sie blieben; Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, Sohn des Alphäus, und
14. Simon der Eiferer und Judas, Bruder Jakobi. *Diese Alle hielten sich einmüthig am Gebet und am Flehen mit den Weibern und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit Seinen Brüdern.
15. Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Jünger auf, und sprach (es war aber die Menge der
16. Namen zusammen an hundert und zwanzig): *Männer, Brüder! Diese Schrift mußte erfüllt werden, die der heilige Geist durch den Mund Davids zuvorgefagt hat über Judas, der Denen, die Jesum gegriffen haben, ein
17. Wegweiser geworden ist. *Denn er war unter uns gezählt, und hat das Loos dieses Dienstes empfangen.
18. *(Dieser nun hat sich zwar von dem Lohn der Unge- rechtigkeit einen Acker erworben, und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden. *Und es ist Allen, die zu Jerusalem wohnen, kund geworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart genannt worden ist:
19. Akeldama, das ist: Blutacker). *Denn es steht in dem Buche der Psalmen geschrieben: „Seine Wohnung werde wüste, und es sei Niemand, der darin wohne,“ (Ps. 69, 26.) und „sein Aufseher = Amt empfangen ein Anderer.“
20. (Ps. 109, 8.) *Es muß nun von den Männern, die mit uns zusammen gegangen sind in all der Zeit, in welcher
21. der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, *anfangend von der Taufe Johannes bis zu dem Tage, an welchem Er von uns aufgenommen worden ist, Einer ein Zeuge

23. Seiner Auferstehung mit uns werden. *Und sie stellten
 zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit Zunamen
 24. der Gerechte, und Matthias. *Und, nachdem sie ge-
 betet hatten, sprachen sie: Du, Herr, Herzenskündiger
 25. Aller, zeige an von diesen Beiden den Einen, den Du
 26. auserwählt hast, *um zu empfangen das Loos dieses
 Dienstes und Apostelamtes, von welchem Judas abge-
 wichen ist, um an seinen Ort zu gehen. *Und sie ga-
 ben ihre Loose ab, und das Loos fiel auf Matthias, und
 er ward zu den elf Aposteln gezählt.

2. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet wurde, waren
 2. sie Alle einmüthig zusammen. *Und plötzlich geschah
 aus dem Himmel ein Brausen, wie eines rauschenden,
 gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo
 3. sie saßen. *Und es erschienen ihnen zertheilte Zungen
 wie von Feuer, und es setzte sich auf einen Jeglichen von
 4. ihnen. *Und sie wurden Alle mit dem Heiligen Geiste
 erfüllt, und fingen an, in fremden Sprachen zu reden,
 5. wie der Geist es ihnen gab auszusprechen. *Es woh-
 ten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer,
 6. von allem Volk Derer, die unter dem Himmel sind. *Als
 aber diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen
 und ward bestürzt; denn sie hörten sie reden, ein Jeg-
 7. licher in seiner eigenen Mundart. *Sie entsetzten sich
 aber Alle und verwunderten sich, und sagten zu einan-
 8. der: Siehe, sind nicht alle Diese, die da reden, Galiläer?
 9. *Und wie hören wir, ein Jeglicher, in unserer eigenen
 10. Mundart, in der wir geboren sind: *Parther und Meder
 und Elamiter, und die Bewohner von Mesopotamien und
 von Judäa und Kappadocien, von Pontus und Asien,
 11. *und von Phrygien und Pamphylien, von Aegypten
 und den Gegenden von Libyen, nach Cyrene hin, und
 die hier verweilenden Römer, Juden und auch Pro-
 selyten, *Kreter und Araber; wie hören wir sie die gro-

12. ſen Thaten Gottes in unſern Sprachen reden? *Sie entſetzten ſich aber Alle und wurden ungewiß, und ſagten Einer zum Andern: Was mag dieß doch werden
13. wollen? *Anderer aber ſagten ſpottend: Sie ſind voll ſüßen Weins.
14. Petrus aber, mit den Elfen aufſtehend, erhob ſeine Stimme und redete zu ihnen: Jüdiſche Männer, und ihr Alle, die ihr zu Jeruſalem wohnet! Dieſes ſei
15. euch kund, und nehmet zu Ohren meine Worte! *Denn Dieſe ſind nicht trunken, wie ihr meinet; denn es iſt die
16. dritte Stunde des Tages; *ſondern dieß iſt es, das
17. durch den Propheten Joel geſagt iſt: *„Und es wird in den letzten Tagen geſchehen, ſpricht Gott, ich werde von meinem Geiſte ausgießen auf alles Fleiſch, und eure Söhne und eure Töchter werden weiſſagen, und eure Jünglinge werden Geſichte ſehen, und eure Aelteſten werden
18. Träume träumen; *und ſogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich ausgießen in jenen Tagen
19. von meinem Geiſte, und ſie werden weiſſagen. *Und ich werde Wunder geben in dem Himmel oben, und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauchdampf.
20. *Die Sonne wird verwandelt werden in Finſterniß, und der Mond in Blut, ehe der groſſe und herrliche Tag des
21. Herrn kommt. *Und es wird ſein, wer irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden“.
22. (Joel 3, 1—5.) *Männer von Iſrael, höret dieſe Worte: Jeſus, den Nazaräer, einen Mann, von Gott an euch erwieſen durch mächtige Thaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch Ihn in eurer Mitte that, wie ihr
23. auch ſelbſt wiſſet; *dieſen, übergeben nach dem Beſtimmten Rathſchluß und Vorkenntniß Gottes, habt ihr genommen, und durch geſchloſſene Hände angeheftet und um-
24. gebracht. *Den hat Gott auferweckt, als Er die Wehen des Todes aufgelöſt hatte, wie es denn nicht möglich war,

25. daß Er von demselben behalten würde. * Denn David sagt über Ihn: „Ich sah den Herrn allezeit³ vor mir; denn Er ist zu meiner Rechten, daß ich nicht wankte;
26. * deswegen erfreute sich mein Herz, und meine Zunge frohlockte; ja auch mein Fleisch wird ruhen in Hoffnung;
27. * denn Du wirst meine Seele nicht zurücklassen in dem Hades, noch Deinen Frommen hingeben, Verwefung zu sehen.
28. * Du hast mir kund gethan Wege des Lebens; Du wirst mich mit Freude erfüllen mit Deinem Angesicht.“ (Ps. 16, 8—11.)
29. Männer, Brüder! Es sei⁴ erlaubt, mit Freimüthigkeit zu euch zu reden von dem Patriarchen David, daß⁵ er sowol gestorben als begraben ist, und sein Grab ist
30. unter uns bis auf diesen Tag. * Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide geschworen hatte, aus der Frucht seiner Lende, was Fleisch betrifft, den Christus zu erwecken, um Ihn auf Seinen
31. Thron zu setzen, * hat er voraussehend geredet von der Auferstehung Christi, daß Seine Seele nicht in dem Hades zurückgelassen war, noch Sein Fleisch Verwefung
32. gesehen hat. * Diesen, den Jesus, hat Gott auferweckt,
33. wovon wir Alle Zeugen sind. * Indem Er daher durch die⁶ Rechte Gottes erhöht ist und die Verheißung des Heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, hat Er aus-
34. gegossen dieses, was ihr jetzt sehet und höret. * Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: „Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn:
35. Setze Dich zu meiner Rechten, * bis ich Deine Feinde lege
36. zum Schemel Deiner Füße.“ (Ps. 110, 1.) * Das ganze Haus Israel wisse denn zuverlässig, daß Gott Ihn sowol zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, nämlich Diesen, den Jesus, den ihr gekreuzigt habt.
37. Als sie aber dieses hörten, drang es ihnen durch's Herz, und sie sprachen zu Petrus und den andern Apo-

38. steln: Was sollen wir thun, Männer, Brüder? * Petrus
aber sprach zu ihnen: Thuet Buße, und Jeder von euch
werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Ver-
gebung der Sünden; und ihr werdet empfangen die Gabe
39. des Heiligen Geistes. * Denn euch ist die Verheißung
und euren Kindern, und Allen, die in der Ferne sind,
40. so Viele der Herr unser Gott herzurufen wird. * Und
mit mehreren andern Worten bezeugte er und ermahnte
und sagte: Rettet euch von diesem verkehrten Geschlecht!
41. * Die⁷ nun gern sein Wort annahmen, wurden getauft,
und wurden hinzugethan an jenem Tage bei dreitausend
Seelen.
42. Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel, und in
der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brodes, und
43. in den Gebeten. * Es kam aber jede Seele Furcht an;
und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die
44. Apostel. * Die Gläubigen Alle aber waren zusammen
45. und hatten Alles gemein. * Und sie verkauften die Güter
und die Habe, und vertheilten sie an Alle, wie Jeder
46. Bedürfniß hatte. * Und indem sie täglich einmüthig
im Tempel verharrten und zu Hause das Brod brachen,
nahmen sie Speise mit Frohlocken und Einsalt des Her-
47. zens, * und lobten Gott und hatten Gunst bei dem
ganzen Volke. Der Herr aber that täglich zu der Ver-
sammlung hinzu, die gerettet werden sollten.
- 3.** Um die Stunde des Gebets aber, die neunte, gingen
Petrus und Johannes zusammen hinauf in den Tempel.
2. * Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe
an lahm war, ward getragen, welchen sie täglich an die
Pforte des Tempels setzten, welche die Schöne heißt, um
ein Almosen zu bitten von denen, die in den Tempel ein-
3. gingen. * Dieser, als er Petrus und Johannes sah,
wie sie im Begriff waren, in den Tempel einzutreten,
4. bat, daß er ein Almosen bekäme. * Petrus aber, un-

- verwandt mit Johannes auf ihn hinsehend, sprach:
5. Siehe uns an! * Er aber gab Acht auf sie, in der Er-
6. wartung, Etwas von ihnen zu bekommen. * Petrus
- aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich
- aber habe, das gebe ich dir: In dem Namen Jesu Christi,
7. des Nazaräers, stehe auf und wandle. * Und er griff
- ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; und auf
- der Stelle wurden seine Füße und seine Knöchel fest.
8. * Und auffspringend stand er und wandelte, und ging mit
- ihnen in den Tempel, wandelnd und springend und
9. Gott lobend. * Und das ganze Volk sah ihn wandeln
10. und Gott loben; * und sie erkannten ihn, daß er Der
- war, welcher um das Almosen an der schönen Pforte
- des Tempels saß; und sie waren mit Verwunderung und
- Erstaunen erfüllt über das, was sich mit ihm ereignet
11. hatte. * Da er^s sich aber zu Petrus und Johannes
- hielt, lief das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen:
- zusammen in der Säulenhalle, die Salamon's genannt
- wird.
12. Da aber Petrus es sah, antwortete er dem Volke:
- Männer von Israel, was verwundert ihr euch hierüber,
- oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten
- wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln
13. gemacht? * Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs,
- der Gott unserer Väter, hat Seinen Knecht Jesum ver-
- herrlicht, den ihr zwar überliefert und angesichts des
- Pilatus verläugnet habt, als dieser urtheilte, Ihn los-
14. zugeben. * Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten
- verläugnet und gebeten, daß euch ein Mann, der ein
15. Mörder war, geschenkt würde; * den Fürsten des Lebens
- aber habt ihr getödtet, welchen Gott auferweckt hat aus
16. den Todten, wovon wir Zeugen sind. * Und durch den
- Glauben an Seinen Namen, hat Sein Name Diesen,
- den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube,

der durch Ihn ist, hat ihm vor euch Allen diese voll-

17. kommene Gesundheit gegeben. *Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, gleichwie

18. auch eure Obersten. *Gott aber hat, was Er zuvor verkündigt hat durch den Mund aller Seiner Propheten,

19. daß der Christus leiden sollte, also erfüllt. *So thut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausge-

20. tilgt werden, daß Zeiten der Erquickung kommen möchten von dem Angesicht des Herrn, *und daß Er euch senden möchte den zuvor verordneten⁹ Jesum Christum;

21. *welchen freilich der Himmel empfangen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott von jeher geredet hat durch den Mund Seiner¹⁰ heiligen Propheten. *Schon hat Moses¹¹ zu den Vätern gesagt: „Einen Propheten wie mich, wird euch der Herr euer Gott erwecken aus euren Brüdern; Ihn sollt ihr hören in Allem, was Er irgend zu euch reden wird.

22. *Es wird aber sein: jede Seele, die jenen Propheten nicht hören wird, wird ausgerottet werden aus dem

23. Volke“. (5. Mose 18, 15. 18. 19.) *Und auch die Propheten alle, von Samuel an, der Reihe nach, so Viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt¹². *Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott verordnet hat unsern Vätern, da er zu Abraham sagte: „Und in¹³ deinem Samen werden gesegnet werden alle

24. Geschlechter der Erde.“ (1. Mose 22, 18.) *Sucht zuerst hat Gott, als Er Seinen Knecht¹⁴ erweckte, Ihn gesandt, euch zum Segen, indem Er euch, einen Jeglichen, von euren Bosheiten abwendet.

4. Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer auf sie zu, *die es verdroß, daß sie das Volk lehrten und in Jesu die Auferstehung aus den Todten verkündigten. *Und sie legten die Hände an sie und

- setzten sie in Gewahrsam bis auf den Morgen; denn es
4. war schon Abend. * Viele aber Derer, die das Wort
gehört hatten, wurden gläubig; und es ward die Zahl
der Männer bei fünftausend.
5. Es geschah aber des andern Tages, daß ihre Obersten
und Ältesten und Schriftgelehrten zu Jerusalem versammelt
6. waren, * und Annas, der Hohepriester, und Kajaphas
und Johannes und Alexander, und so Viele ihrer vom
7. hohenpriesterlichen Geschlecht waren. * Und als sie sie
in ihre Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher
Macht oder in welchem Namen habt ihr dieses gethan?
8. * Da sprach Petrus, erfüllt mit dem Heiligen Geiste zu
ihnen: Oberste des Volkes und Älteste von Israel!
9. * Wenn wir heute über die Wohlthat an einem kranken
Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden
10. ist, * so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel
kund, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers,
den ihr gekreuzigt, den Gott auferweckt hat aus den
11. Todten, in Ihm dieser gesund vor euch steht. * Dieser
ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts ge-
12. achtet, der zum Eckstein geworden ist. * Und es ist in
keinem Andern das Heil; denn es ist auch kein anderer
Name unter dem Himmel, der unter den Menschen ge-
13. geben ist, in welchem wir müssen errettet werden. * Als
sie aber die Freimüthigkeit des Petrus und Johannes
sahen und vernahmen, daß es ungelehrte und unkundige
Leute seien, verwunderten sie sich; und sie erkannten sie,
14. daß sie mit dem Jesus gewesen waren. * Da sie aber
den Menschen, der geheilt war, bei ihnen stehen sahen,
15. hatten sie nichts dawider zu sagen. * Als sie ihnen aber
befohlen hatten, aus dem Synedrium zu gehen, über-
16. legten sie miteinander und sagten: * Was sollen wir
diesen Menschen thun? Denn daß ein kundbares Zei-
chen durch sie geschehen ist, ist Allen offenbar, die zu Je-

17. * Über auf daß es nicht weiter ausgebreitet werde unter dem Volke, laffet uns sie ernstlich bedrohen, daß sie nicht
 18. mehr in diesem Namen zu Keinem der Menschen reden. * Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, ganz und
 19. gar nicht in dem Namen Jesu zu reden, noch zu lehren. * Petrus aber und Johannes antworteten ihnen und
 20. sprachen: Urtheilet, ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott; * denn wir können nichts
 21. anders als reden, was wir gesehen und gehört haben. * Sie aber fügten noch Drohungen hinzu und entließen
 22. sie, indem sie nichts fanden, wie sie dieselben strafen möchten, um des Volkes willen; denn Alle verherrlichten
 23. Gott über das, was geschehen war. * Denn der Mensch war mehr als vierzig Jahre, an dem dieses Zeichen der
 24. Heilung geschehen war. * Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Thronen und verkündigten Alles, was die Hohenpriester und
 25. die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. * Als diese es aber hörten, erhoben sie einmüthig die Stimme zu Gott und
 26. sagten: Herrscher, Du bist der Gott, der Du gemacht hast den Himmel und die Erde und das Meer und Alles,
 27. was darinnen ist, * der Du durch den Mund Davids, Deines Knechtes, gesagt hast: „Warum tobten die Na-
 28. tionen, und sammelten Götzen die Völker? * Die Könige der Erde standen auf, und die Obersten sammelten sich wider
 29. den Herrn und wider Seinen Christus.“ (Ps. 2, 1. 2.) * Denn in dieser Stadt¹⁶ sind in Wahrheit wider Deinen heiligen
 Knecht Jesum, den Du gesalbt hast, versammelt, sowohl Herodes, als Pontius Pilatus, mit den Nationen und
 den Völkern Israels, * um Alles zu thun, was Deine Hand und Dein Rathschluß zuvor bestimmt hat, daß es ge-
 schehen solle. * Und nun Herr, siehe an ihre Drohungen, und gib Deinen Knechten zu reden Dein Wort

30. mit aller Freimüthigkeit, *indem Du Deine Hand ausstrecktest zur Heilung, und daß Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesu.
31. *Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden Alle mit dem Heiligen Geiste erfüllt, und redeten das Wort Gottes mit Freimüthigkeit.
32. Die Menge aber Derer, die gläubig geworden, war Ein Herz und Eine Seele; und auch nicht Einer sagte, daß Etwas von seiner Habe sein eigen wäre, sondern
33. alle Dinge waren ihnen gemein. *Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu; und große Gnade war über ihnen Allen.
34. *Denn es war auch Keiner dürftig unter ihnen; denn wie Viele unter ihnen Besitzer von Aekern oder Häusern waren, die verkauften und brachten den Preis des Verkaufes,
35. *und legten es zu den Füßen der Apostel; und es wurde Jeglichem ausgetheilt, je nachdem er bedurfte.
36. Josef aber, der von den Aposteln Barnabas zu benannt wurde, (was verdolmetscht ist: Sohn des Trostes)
37. ein Levit, ein Cyprier von Geburt, *der einen Acker besaß, verkaufte ihn und brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel.

5. Ein gewisser Mann aber, mit Namen Ananias, mit Sapphira, seinem Weibe, verkaufte ein Gut, *und schaffte von dem Kaufpreis bei Seite, wovon auch sein Weib wußte, und brachte einen gewissen Theil, und legte es

3. zu den Füßen der Apostel. *Petrus aber sprach: Ananias, warum hat Satan dein Herz erfüllt, daß du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Gutes

4. bei Seite geschafft hast? *Blieb es nicht, wenn es so blieb, dein? und war es nicht, als es verkauft war, in deiner Gewalt? Warum hast du diese That vorgenommen in deinem Herzen? Nicht Menschen, sondern

5. Gott hast du gelogen. * Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und verschied. Und es kam eine große
6. Furcht auf Alle, die dieses hörten. * Die Jünglinge aber standen auf, bereiteten ihn zum Begräbniß, und trugen ihn hinaus und begruben ihn. * Es geschah aber,
7. nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß auch sein
8. Weib hereintrat, nicht wissend, was geschehen war. * Petrus aber antwortete ihr: Sage mir, habt ihr für so viel den Acker hingegeben? Sie aber sprach: Ja, für
9. so viel. * Petrus aber sprach zu ihr: Was ist es, daß ihr übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu versuchen? Stehe, die Füße Derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Thür, und werden auch dich
10. hinaustragen. * Sie fiel aber alsbald zu seinen Füßen hin und verschied. Und als die Jünglinge hereinkamen, fanden sie sie todt, und trugen sie fort, und begruben sie bei ihrem Manne. * Und es kam eine große
11. Furcht auf die ganze Versammlung und auf Alle, die dieses hörten.
12. Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke; und sie waren Alle
13. einmüthig in der Säulenhalle Salamons. * Von den Hebräern aber wagte es Keiner, sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk erhob ¹⁰ sie. * Aber immer mehr Gläubige wurden dem Herrn ¹⁷ hinzugethan, eine Menge, sowohl
14. Männer als Weiber, * so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen, und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten
15. einen von ihnen überschatten möchte. * Es kam aber auch die Volksmenge der umliegenden Städte nach Jerusalem zusammen, und brachten Kranke, und die von unreinen Geistern geplagt waren; welche Alle geheilt wurden.
16. Der Hohepriester aber stand auf, und Alle, die zu ihm hielten, das ist die Sekte der Sadduceer, und wurden

18. von Eifer erfüllt; * und sie legten ihre Hände an die
 19. Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. *Über
 ein Engel des Herrn öffnete des Nachts die Thüren des
 Gefängnisses, und indem er sie hinausführte, sprach er:
 20. *Gehet hin und stehet und redet in dem Tempel zu dem
 21. Volke alle Worte dieses Lebens! *Als sie es aber ge-
 hört hatten, gingen sie des Morgens früh in den Tem-
 pel und lehrten. Der Hohepriester aber kam herzu, und
 die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrium und
 alle Ältesten der Söhne Israels zusammen, und sandten
 22. nach dem Gefängniß, daß sie herbeigeführt würden. *Als
 aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem
 23. Gefängniß, und sie kehrten zurück und erzählten *und sag-
 ten: Wir fanden das Gefängniß zwar mit aller Sicherheit
 verschlossen und die Wachen draußen vor den Thüren
 stehen; als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir Nie-
 24. manden darinnen. *Als aber der Priester und der Haupt-
 mann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte
 hörten, waren sie über sie in Verlegenheit, was dies doch
 25. werden möchte. *Es kam aber Einer hinzu, und verkün-
 digte ihnen¹⁸: Siehe, die Männer, die ihr in's Ge-
 fängniß gesetzt habt, sind im Tempel, stehen und lehren
 26. das Volk. *Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin
 und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, (denn sie fürchte-
 27. ten das Volk), auf daß sie nicht gesteinigt würden. *Sie
 führten sie aber herbei und stellten sie in das Syne-
 28. drium; und der Hohepriester befragte sie *und sagte:
 Haben wir euch nicht strenge geboten, in diesem Namen
 nicht zu lehren? Und siehe, ihr habt Jerusalem erfüllt
 mit eurer Lehre, und wollt das Blut dieses Menschen auf
 29. uns bringen. *Petrus und die Apostel aber antworte-
 ten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen als
 30. Menschen. *Der Gott unserer Väter hat Jesum aufer-
 weckt, den ihr ermordet, da ihr Ihn an einem Holze auf-

31. gehängt habt. * Diesen hat Gott zum Führer und Hei-
 lande erhöht durch¹⁹ Seine Rechte, um Israel Buße und
 32. Vergebung der Sünden zu geben. * Und wir sind Seine
 Zeugen von diesen Dingen²⁰; aber auch der Heilige
 Geist, welchen Gott Denen gegeben hat, die Ihm ge-
 horfam sind.
33. Sie aber, als sie es hörten, wurden durchbohrt²¹, und
 34. rathschlagten, sie zu tödten. * Es stand aber in dem Sy-
 nedrium ein gewisser Pharisäer auf, Namens Gamaliel,
 ein Gesetzgelehrter, angesehen beim ganzen Volke, und
 befahl, die Apostel eine kurze Zeit hinauszuthun.
35. * Und er sprach zu ihnen: Männer, Israeliten! Sehet
 euch in Betreff dieser Menschen vor, was ihr thun wollt.
36. * Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf und sagte,
 daß er selbst etwas sei, dem eine Zahl von beinahe vierhün-
 dert Männern anhing. Der ist getödtet worden, und
 Alle, so Viele ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zu
 37. nichte geworden. * Nach diesem stand Judas auf, der
 Galiläer, in den Tagen der Einschreibung, und machte
 viel Volks abfällig sich nach; auch er kam um, und Alle,
 38. so Viele ihm Gehör gaben, wurden zerstreut. * Und
 jetzt sage ich euch: Stehet ab von diesen Menschen
 und lasset sie; denn ist dieser Rath oder dieses Werk
 39. aus Menschen, so wird es zu Grunde gehen; * wenn
 es aber aus Gott ist, so könnet ihr es nicht zu Grunde
 richten, auf daß ihr nicht gar als Widerstrecker Gottes
 erfunden werdet.
40. Sie ließen sich aber von ihm überreden; und als sie
 die Apostel zu sich gerufen und sie geschlagen hatten, ge-
 boten sie ihnen, nicht im Namen Jesu zu reden, und
 41. entließen sie. * Sie nun gingen von dem Angesicht des
 Synedriums, sich freuend, daß sie gewürdigt worden
 waren, um des²² Namens willen Schmach zu leiden;
 42. * und jeden Tag hörten sie nicht auf, in dem Tempel

und zu Hause zu lehren, und Jesum als den Christus zu verkündigen.

- 6.** In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Bedienung. *Die Zwölfe aber beriefen die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen und den Tischen dienen. *So sehet euch nun, Brüder, nach sieben Männern aus euch um, von gutem Zeugniß, voll des Heiligen Geistes und Weisheit, die wir zu dieser Angelegenheit anstellen²³. *Wir aber werden im Gebet und im Dienste des Wortes verharren. *Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten den Stephanus, einen Mann voll Glaubens und des Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nifanor und Timon und Barnabas und Nikolaus, einen Proseliten aus Antiochia, *welche sie vor die Apostel stellten; und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf. *Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger vermehrte sich in Jerusalem sehr; und eine große Menge der Priester ward dem Glauben gehorsam. *Stephanus aber, voll Gnade²⁴ und Kraft, that Wunder und große Zeichen unter dem Volke. *Etliche aber Derer von der Synagoge, genannt die der Libertiner und der Cyrenäer und der Alexandriner, und Derer von Cilicien und Asien, standen auf und stritten mit Stephanus. *Und sie vermochten nicht, der Weisheit und dem Geiste zu widerstehen, mit welchem er redete. *Da schoben sie listig Männer vor, welche sagten: Wir haben ihn lästerliche Worte reden hören wider Moses und Gott. *Und sie erregten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten, und überfielen ihn und rissen ihn mit sich fort und führten ihn vor das Synedrium. *Und sie stellten falsche Zeu-

gen auf, welche sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Worte²⁵ zu reden wider die heilige Stätte und das Gesetz; *denn wir haben ihn sagen hören, daß Jesus, dieser Nazaräer²⁶, diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern werde, die uns Moses überliefert hat. *Und Alle, die in dem Synedrium saßen, richteten unverwandt ihre Augen auf ihn, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

7. Der Hohepriester aber sprach: Ist denn dieses also?
 2. *Er aber sprach: Männer, Brüder und Väter, höret zu! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran
 3. wohnte, *und sprach zu ihm: „Gehe weg aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft, und komm in ein Land,
 4. das ich dir zeigen werde.“ (1. Mos. 12, 1.) *Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da übersiedelte Er ihn, nachdem sein Vater gestorben
 5. war, in dieses Land, das ihr jetzt bewohnt. *Und Er gab ihm kein Erbe darinnen, auch nicht einen Fuß breit²⁷, und Er verhieß, daß Er es ihm zum Besitztum geben würde und seinem Samen nach ihm, als er kein Kind
 6. hatte. *Gott aber sprach also: sein Same wird ein Fremdling sein in fremdem Lande, und man wird denselben zu Knechten machen und mißhandeln vierhundert
 7. Jahre. *„Und das Volk, welchem sie dienen werden, werde ich richten, sprach Gott, und darnach werden sie ausziehen und mir dienen an diesem Orte.“ (1. Mos. 15, 13.)
 8. *Und Er gab ihm den Bund der Beschneidung, und also zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen;
 9. *und die Patriarchen, neidisch geworden auf den Joseph, verkauften ihn nach Aegypten. Und Gott war mit ihm,
 10. *und errettete ihn aus allen seinen Drangsalen, und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharao, dem Könige von

11. Ägypten, und Er setzte ihn zum Verwalter über Ägypten
 12. und sein ganzes Haus. *Es kam aber eine Hungersnoth
 13. über das ganze Land Ägypten und Kanaan, und eine
 14. große Drangsal; und unsere Väter fanden keine Speise.
 15. *Als aber Jakob hörte, daß in Ägypten Getreide sei,
 16. sandte er unsere Väter aus zum ersten Male. *Und
 17. beim zweiten Male wurde Joseph von seinen Brüdern
 18. erkannt, und dem Pharao ward das Geschlecht des Jo-
 19. seph offenbar. *Joseph aber sandte hin und ließ seinen
 20. Vater Jakob holen und seine ganze Verwandtschaft, fünf
 21. und siebenzig Seelen. *Jakob aber zog hinab nach Ä-
 22. gypten, und starb; er und unsere Väter. *Und sie wur-
 23. den hinübergebracht nach Sichem und in die Gruft gelegt,
 24. die Abraham kaufte für eine Summe Geldes von den
 25. Söhnen Hemor's, des Vaters Sichem's. *Als aber die
 Zeit der Verheißung nahete, die Gott dem Abraham
 geschworen hatte; wuchs das Volk und vermehrte sich in
 Ägypten, *bis daß ein anderer König aufstand, der den
 Joseph nicht kannte. *Der handelte mit List gegen un-
 ser Geschlecht, und mißhandelte unsere Väter, so daß ihre
 Kindlein ausgefetzt werden mußten, damit sie nicht le-
 bendig blieben. *Zu welcher Zeit Moses geboren ward;
 und er war ausnehmend schön²⁸. Dieser ward drei Mo-
 nate aufgezogen in dem Hause des²⁹ Vaters. *Als er
 aber ausgefetzt war, nahm ihn die Tochter Pharao zu
 sich und erzog ihn für sich selbst zum Sohne. *Und Mo-
 ses ward unterwiesen in aller Weisheit der Ägypter;
 er war aber mächtig in seinen Worten³⁰ und Werken.
 *Als ihm aber eine Zeit von vierzig Jahren erfüllt war,
 kam es auf in seinem Herzen, seine Brüder, die Söhne
 Israels, zu besuchen. *Und als er Einen Unrecht leiden
 sah, vertheidigte er ihn, und rächte den Unterdrückten,
 und schlug den Ägypter. *Er meinte aber, daß seine
 Brüder verstehen würden, daß Gott durch seine Hand

26. ihnen Rettung gebe; sie aber verstanden es nicht. * Und
 am folgenden Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich strit-
 ten, und trieb sie zum Frieden, indem er sagte: Männer,
 27. ihr seid Brüder; warum thut ihr einander Unrecht? * Der
 aber dem Nächsten Unrecht that, stieß ihn weg und sagte:
 Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns ge-
 28. stellt? * Willst du mich tödten, wie du gestern den Ae-
 29. gypter getödtet hast? * Moses aber entfloh bei diesem
 Worte, und ward Fremdling im Lande Midian, wo er
 30. zwei Söhne zeugte. * Und als vierzig Jahre erfüllt wa-
 ren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein
 Engel des Herrn in einer Feuerflamme eines Busches.
 31. * Da aber Moses es sah, verwunderte er sich des Gesichts; als
 er aber hinzutrat, es zu betrachten, geschah eine Stimme des
 32. Herrn zu ihm: * „Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott
 Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.“
 (2. Mos. 3, 6.) Moses aber, zitternd geworden, wagte nicht,
 33. es zu betrachten. * Der Herr aber sprach zu ihm: „Löse
 die Sandalen von deinen Füßen; denn die Stätte, wor-
 34. auf du stehst, ist heiliges Land.“ (2. Mos. 3, 5.) * „Sehend
 habe ich gesehen die Mißhandlung meines Volkes, das
 in Aegypten ist, und habe gehört ihr Seufzen, und bin
 hernieder gekommen, sie heraus zu reißen; — und nun
 komm', ich werde dich nach Aegypten senden.“ (2. Mos.
 35. 3, 7. 10.) * Diesen Moses, den sie verläugneten und sag-
 ten: „Wer hat dich zum Obersten und Richter gestellt?“
 (2. Mos. 2, 14.) diesen hat Gott zum Obersten und Ketter
 gesandt durch die Hand des Engels, der ihm in dem
 36. Busche erschien. * Dieser führte sie heraus, Wunder und
 Zeichen thugend im Lande Aegypten, und im rothen Meere,
 37. und in der Wüste vierzig Jahre. * Dieser ist der Moses,
 der zu den Söhnen Israels sagte: Einen Propheten wie
 mich wird euch der Herr Gott⁹¹ erwecken aus euren Brüd-
 38. ern; Ihn sollt ihr hören! (5. Mos. 18, 15. 18.) * Dieser

- ist es, der in der Versammlung in der Wüste mit dem Engel, der zu ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern gewesen ist, der die lebendigen Aussprüche³²
39. empfing, um sie uns zu geben, *dem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern ihn von sich stießen, und
40. sich in ihren Herzen nach Aegypten wandten, *und zu Aaron sagten: „Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat, — wir wissen nicht, was ihm geschehen ist.“
41. (2. Mos. 32, 1.) *Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen, und brachten ein Schlachtopfer dem Gözenbilde,
42. und ergöyten sich an den Werken ihrer Hände. *Gott aber wandte Sich und gab sie dahin, zu dienen dem Heere des Himmels, wie geschrieben steht im Buche der Propheten: „Habt ihr mir Opferthiere und Schlachtopfer dargebracht vierzig Jahre in der Wüste, du Haus Israel?
43. *Ja, ihr nahmet auf die Hütte des Moloch, und das Gestirn eures Gottes Kemphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, um sie anzubeten³³; und ich werde euch verpflanzen jenseits Babylon.“ (Amos 5, 25—27.)
44. Die Hütte des Zeugnisses war unter unsern Vätern in der Wüste, wie es Der angeordnet hatte, der zu Moses redete, daß er sie machen sollte nach dem Muster, das er
45. gesehen hatte; *welche auch unsere Väter überkamen und mit³⁴ Josua einführten in das Besizthum der Nationen, die Gott austieß vor dem Angesicht unserer Väter bis
46. zu den Tagen Davids, *der Gnade fand vor Gott, und eine Wohnstätte zu finden begehrte für den Gott Jakobs.
47. 48. *Salomo aber baute Ihm ein Haus. *Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen³⁵ von Händen gemacht,
49. wie der Prophet spricht: „Der Himmel ist mein Thron; die Erde aber der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr mir bauen, spricht der Herr? Oder wel-

50. Was ist der Ort meiner Ruhe? *Hat nicht meine Hand alle diese Dinge gemacht?" (Ves. 66, 1.)
51. Ihr Halsstarrige und Unbeschnittene an dem Herzen und an den Ohren! Allezeit widerstreitet ihr dem Heiligen Geiste — wie eure Väter, so auch ihr. *Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getödtet Die, welche zuvor verkündigten die Ankunft des Gerechten, dessen Ueberlieferer und Mörder
52. ihr jetzt geworden seid; *die ihr das Gesetz empfangen habt durch die Verordnung der Engel und habt es nicht beobachtet.
53. Als sie aber dieses hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt; und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn.
54. *Als er aber, voll des Heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur Rechten Gottes stehen, *und sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen
55. stehen zur Rechten Gottes! *Sie schrieten aber mit starker Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einhellig auf ihn los. *Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider ab zu den Füßen eines Jünglings,
56. mit Namen Saulus. *Und sie steinigten den Stephanus, der anrufend sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf!
57. *Er kniete aber nieder und rief mit starker Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er. *Saulus aber willigte in seine Tödtung mit ein.

Es entstand aber an jenem Tage eine große Verfolgung über die Versammlung, die in Jerusalem war, und Alle wurden zerstreut in die Gegenden von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel. * Gottesfürchtige Männer aber bestatteten zusammen den Stephanus, und stellten eine große Klage über ihn an.

3. Saulus aber ging überall in die Häuser und verwüstete die Versammlung, und schleppte heraus sowohl Männer als Weiber, und überlieferte sie in's Gefängniß.
4. Die Zerstreuten nun gingen umher und verkündigten das
5. Wort. * Philippus aber ging hinab in eine Stadt von
6. Samaria, und predigte ihnen den Christus. * Und die Volksmenge achtete einmüthig auf das, was von dem Philippus geredet ward, indem sie die Zeichen hörten und
7. sahen, die er that. * Denn von Vielen, die unreine Geister hatten, führen sie aus, mit starker Stimme schreiend;
8. und viele Sichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. * Und eine große Freude entstand in jener Stadt.
9. Ein gewisser Mann aber, mit Namen Simon, trieb vorher Zauberei in der Stadt und brachte das samaritanische Volk außer sich, indem er von sich selbst sagte, daß
10. er etwas Großes sei; * welchem Alle, vom Kleinen bis zum Großen anhängen und sagten: Dieser ist die Macht
11. Gottes, genannt⁹⁶ die große. * Sie hingen ihm aber an, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien außer sich
12. gebracht hatte. * Als sie aber dem Philippus glaubten, der die Dinge des Reiches Gottes und des Namens Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer
13. als Weiber. * Aber auch Simon selbst glaubte und wurde getauft, und hielt sich zu Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, gerieth er außer sich.
14. Als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe,
15. sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen, * welche, als sie hinabgekommen waren, für sie beteten, daß sie den Heiligen Geist empfangen möchten. *(Denn Er war noch
16. nicht auf Einen von ihnen gefallen, sondern sie waren
17. allein getauft auf den Namen des Herrn Jesu). * Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfingen den
18. Heiligen Geist. * Als aber Simon sah, daß durch das

- Auflegen der Hände der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, bot er ihnen Geld an * und sagte: Gebet auch mir diese Gewalt, daß wenn irgend ich die Hände
19. auflege, er den Heiligen Geist empfangen. * Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre³⁷ sammt dir in's Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch
20. Geld zu erlangen sei! * Du hast weder Theil noch Loos an dieser Sache; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor
21. Gott. * Thue denn Buße über diese deine Bosheit, und flehe zu Gott, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens
22. vergeben werde; * denn ich sehe, daß du in Walle der Bitterkeit und in Banden der Ungerechtigkeit bist. * Simon
23. aber antwortete und sprach: Flehet ihr für mich zu dem Herrn, damit nichts über mich komme von dem, wovon
24. ihr geredet habt. * Da sie nun bezeugt und das Wort des Herrn geredet hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück; und sie brachten die gute Botschaft in viele Dörfer der Samariter.
25. Ein Engel aber des Herrn sprach zu Philippus und sagte: Stehe auf und gehe gegen Mittag, auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; dieser ist öde.
26. * Und er stand auf und ging hin. Und siehe, ein aethiopischer Mann, ein Eunuch, ein Gewaltiger der Kandace, der Königin der Aethiopier, der über ihren ganzen Schatz war, welcher nach Jerusalem gekommen war, um anzubeten, * war auf der Rückkehr, und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaias. * Der Geist aber sprach zu dem Philippus: Tritt hinzu und schliesse dich
27. an diesen Wagen an. * Philippus aber lief hinzu, und hörte ihn den Propheten Jesaias lesen und sprach: Verstehst du wol, was du liest? * Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn nicht Jemand mich anleitet? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und bei ihm sitze.
28. * Die Stelle aber der Schrift, die er las, war diese: „Er
- 29.
- 30.
- 31.
- 32.

ward geführt wie ein Schaf zur Schlachtung, und wie ein Lamm, stumm vor Dem, der es scheert, ebenso thut Er
 33. Seinen Mund nicht auf. *In Seiner Erniedrigung ist Sein Gericht weggenommen; wer aber wird Sein Geschlecht beschreiben? denn Sein Leben wird von der
 34. Erde weggenommen." (Jes. 53, 7. 8.) *Der Eunuch aber antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt dieses der Prophet? von sich selbst oder von
 35. einem Andern? *Philippus aber that seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm
 36. Jesum. *Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein gewisses Wasser. Und der Eunuch spricht: Siehe da, Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden?
 37. 38. *³⁸. *Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen Beide hinab in das³⁹ Wasser, Philippus und der
 39. Eunuch; und er taufte ihn. *Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr; denn er
 40. zog seinen Weg mit Freuden. *Philippus aber ward zu Adod gefunden; und er zog hindurch und verkündigte das Evangelium in allen Städten, bis er nach Caesarea kam.

9. Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn schnaubend, ging zu dem Hohenpriester
 2. *und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, daß, wenn er Stiche, die von dem Wege wären, fände, sowol Männer als Weiber, er sie gebunden
 3. nach Jerusalem führe. *Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nahte; und plötzlich umstrahlte ihn
 4. ein Licht vom Himmel. *Und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die zu ihm sagte: Saul, Saul,
 5. was verfolgst du mich? *Er aber sprach: Wer bist Du, Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du
 6. verfolgst. *⁴⁰ Stehe aber auf und gehe in die Stadt

- hinein, und es wird dir gesagt werden, was du thun
 7. sollst. *Die Männer aber, die mit ihm des Weges zo-
 gen, standen sprachlos, da sie wol die Stimme hörten,
 8. aber Niemanden sahen. *Saulus aber richtete sich von
 der Erde auf. Als aber seine Augen aufgethan waren,
 sah er Niemanden; und sie leiteten ihn bei der Hand und
 9. führten ihn nach Damaskus. *Und er war drei Tage
 10. nicht sehend, und er aß nicht, noch trank er. *Es war
 aber ein gewisser Jünger in Damaskus, mit Namen Ana-
 nias; und zu dem sprach der Herr in einem Gesicht:
 Ananias! Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr!
 11. *Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe zu
 der Straße, genannt die Gerade; und frage in dem
 Hause Suda nach Einem, mit Namen Saulus, von Tarsus,
 12. denn siehe, er betet. *Und er hat im Gesicht einen Mann
 gesehen, mit Namen Ananias, der hereinkam und die Hand
 13. ihm auflegte, daß er wieder sehend werde. *Ananias
 aber antwortete: Herr, ich habe von Vielen von diesem
 Manne gehört, wie viel Böses er Deinen Heiligen in
 14. Jerusalem gethan hat. *Und hier hat er Gewalt von
 den Hohenpriestern, zu binden Alle, die Deinen Namen
 15. anrufen. *Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn
 ein auserwähltes Gefäß ist mir Dieser, meinen Namen
 zu tragen vor Nationen und Könige und Söhne Israels.
 16. *Denn ich werde ihm zeigen, wie Vieles er leiden muß
 17. um meines Namens willen. *Ananias aber ging hin
 und kam in das Haus, und legte ihm die Hände auf
 und sprach: Bruder Saul! Der Herr Jesus, der dir
 erschien auf dem Wege, den du kamst, hat mich gesandt,
 damit du wieder sehend und mit dem Heiligen Geiste
 18. erfüllt werdest. *Und alsbald fiel es wie Schuppen von
 seinen Augen, und auf der Stelle sah er und stand auf
 19. und wurde getauft. *Und als er Speise genommen hatte,
 ward er gestärkt. Er war aber⁴¹ etliche Tage bei den

20. Jüngern, die in Damaskus waren. *Und er predigte alsbald in den Synagogen Jesum⁴², daß Dieser der Sohn Gottes ist.
21. *Alle aber, die es hörten, erstaunten und sagten: Ist dies nicht Derselbe, der in Jerusalem die Anrufer dieses Namens zerstörte, und dazu hierhergekommen ist, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern?
22. *Saulus aber erstarkte mehr und mehr, und brachte die Juden, die zu Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, daß Dieser der Christus sei.
23. *Als aber viele Tage verflossen waren, berathschlugten die Juden, ihn zu tödten.
24. *Dem Saulus aber ward ihr Anschlag bekannt; und sie bewachten Tag und Nacht die Thore, daß sie ihn tödteten.
25. *Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und ließen ihn durch die Mauer⁴³ hinab, indem sie ihn in einem Korbe hinunterließen.
26. *Als er⁴⁴ aber nach Jerusalem hinkam, versuchte er, sich an die Jünger anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, daß er ein Jünger sei.
27. *Barnabas aber nahm ihn zu sich, brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß Er mit ihm geredet, und wie er in Damaskus freimüthig im Namen Jesu gesprochen habe.
28. *Und er ging in Jerusalem mit ihnen ein und aus; und freimüthig im Namen des Herrn Jesu sprechend,
29. *redete er auch zu den Hellenisten und stritt mit ihnen.
30. Diese aber trachteten ihn zu tödten. *Die Brüder aber erkannten es und geleiteten ihn nach Cäsarea, und entsandten ihn nach Tarsus. —
31. *So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden, wurden erbaut, und, wandelnd in der Furcht des Herrn und in dem Troste des Heiligen Geistes, wurden sie vermehrt.
32. Es geschah aber, daß Petrus, da er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen hinab kam, die zu Sydda

33. wohnten. *Dasselbst aber fand er einen gewissen Men-
schen, mit Namen Neneas, der seit acht Jahren auf dem
34. Bette darniederlag; der war gichtbrüchig. *Und Petrus
sprach zu ihm: Neneas! Jesus, der Christus, heilet
dich; stehe auf und bette dir selbst! Und alsbald stand
35. er auf. *Und es sahen ihn Alle, die zu Lydda und
Saron wohnten, die sich auch zum Herrn bekehrten.
36. Zu Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, mit Namen
Tabitha, (was verdolmetscht heißt: Dorcas (Steh)); diese
37. war voll guter Werke und Almosen, die sie that. *Es
geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward und
starb. Und als sie dieselbe gewaschen hatten, legten sie sie auf
38. den Oberaal. *Da aber Lydda nahe bei Joppe war,
und die Jünger gehört hatten, daß Petrus daselbst sei,
sandten sie zwei Männer zu ihm, ihn zu bitten, er
möge nicht zögern, bis zu ihnen herüberzukommen.
39. *Petrus aber stand auf und ging mit ihnen, und als
er angekommen war, führten sie ihn auf den Oberaal.
Und weinend traten zu ihm all' die Wittwen und zeigten
alle die Röcke und Kleider vor, welche die Dorcas ge-
40. macht hatte, als sie bei ihnen war. *Petrus aber trieb
Alle hinaus, kniete nieder und betete. Und er wandte
sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf!
Sie aber schlug ihre Augen auf; und als sie den Petrus
41. sah, setzte sie sich auf. *Er aber gab ihr die Hand und
richtete sie auf, und rief die Heiligen und Wittwen, und
42. stellte sie lebend dar. *Es ward aber durch ganz Joppe
43. hin kund; und Viele glaubten an den Herrn. *Es ge-
schah aber, daß er viele Tage in Joppe blieb, bei einem
gewissen Simon, einem Gerber.
- 10.** Es war aber ein gewisser Mann zu Cäsarea, mit Namen
Cornelius, ein Hauptmann von der Schaar, genannt
2. die Italische; *fromm und gottesfürchtig mit seinem gan-
zen Hause, der auch dem Volke viele Almosen gab, und

3. immerdar zu Gott betete. * Er sah in einem Gesicht,
um die neunte Stunde des Tages, offenbarlich einen
Engel Gottes zu ihm hereinkommen und zu ihm sagen:
4. Cornelius! * Er aber sah ihn unverwandt an und ward
erschrocken und sagte: Was ist, Herr? Er aber sprach
zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind hinauf-
5. gestiegen in das Gedächtniß vor Gott. * Und jetzt sende
Männer nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus
6. zubenannt wird; * dieser ist zur Herberge bei einem
gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere
7. ist⁴⁵. * Als aber der Engel, der mit ihm⁴⁶ redete, weg-
gegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und
einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig
8. bei ihm waren. * Und als er ihnen Alles erzählt hatte,
sandte er sie hin nach Joppe.
9. Am folgenden Tage aber, während jene reisten
und sich der Stadt nahen, stieg Petrus um die sechste
10. Stunde auf das Haus, um zu beten. * Er ward aber
sehr hungrig und wollte essen. Während sie ihm aber
11. bereiteten, kam eine Entzückung über ihn. * Und er sieht
den Himmel aufgethan und ein gewisses Gefäß, wie ein
großes Leintuch, auf ihn herniederkommen, an den vier
12. Zipfeln zusammengebunden und herabgelassen auf die
Erde, * in welchem allerlei vierfüßige Thiere der Erde
waren, und die wilden Thiere, und die kriechenden, und
13. das Geflügel des Himmels. * Und eine Stimme geschah
zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und is! * Petrus
14. aber sprach: Keineswegs, Herr! denn niemals habe ich
etwas Gemeines oder Unreines gegessen! * Und wiederum
15. geschah eine Stimme zum zweiten Male zu ihm: Was
Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein! * Dieses
16. aber geschah zu dreien Malen; und das Gefäß ward wie-
derum hinaufgenommen in den Himmel. * Als aber
17. Petrus in sich selbst zweifelhaft war, was doch das Ge-

- sicht möge sein, das er gesehen hatte, siehe, da standen die Männer, die von Cornelius gesandt waren, vor der
18. Thür, nachdem sie Simons Haus erfragt hatten. *Und als sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon, mit dem
19. Zunamen Petrus, daselbst zur Herberge sei? *Während aber Petrus über das Geslecht nachsann, sprach zu ihm
20. der Geist: Siehe, drei Männer suchen dich. *Stehe aber auf und gehe hinunter, und ziehe mit ihnen, nicht zwei-
21. felnd, denn ich habe sie gesandt. *Petrus aber ging zu den Männern hinunter⁴⁷ und sprach: Siehe, ich bin's, den ihr suchet. Was ist die Ursache, warum ihr kommt?
22. *Sie aber sprachen: Cornelius, ein Hauptmann, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes Zeugniß hat von dem ganzen Volke der Juden, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen worden, dich in sein Haus holen zu lassen, und Worte von dir zu hören.
23. *Als er sie hereingerufen hatte, beherbergte er sie. Am andern Tage aber machte er sich mit ihnen auf⁴⁸ und ging mit ihnen weg; und Etliche der Brüder von Joppe
24. gingen mit ihm; *und am folgenden Tage kamen sie nach Cäsarea. Cornelius aber, der seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen hatte, erwartete sie.
25. Als es aber geschah, daß Petrus hereintrat, ging ihm Cornelius entgegen, fiel zu seinen Füßen und huldigte ihm. *Petrus aber richtete ihn auf und sagte:
26. Stehe auf! auch ich selbst bin ein Mensch. *Und indem er sich mit ihm unterhielt, ging er hinein, und findet
27. Viele, die zusammengekommen waren. *Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es unerlaubt ist für einen jüdischen Mann, sich einem Fremdlinge anzuschließen, oder sich zu ihm zu begeben; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. *Des-
28. wegen bin ich auch, als ich geholt worden bin, ohne

- Widerrede gekommen. So frage ich denn: um welcher
30. Sache willen habt ihr mich holen lassen? *Und Cornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause; und siehe, ein Mann stand vor mir in
31. glänzendem Kleide *und spricht: Cornelius! dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist gedacht worden vor
32. Gott; *schicke nun nach Joppe und laß Simon holen, der Petrus zubenamt wird; dieser ist zur Herberge in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere; der wird,
33. wenn er hierher gekommen ist, mit dir reden. *Da habe ich denn auf der Stelle zu dir geschickt, und du hast wohlgethan, daß du gekommen bist. Jetzt also sind wir Alle vor Gott gegenwärtig, um Alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.
34. Petrus aber that den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht,
35. *sondern unter jeder Nation, wer Ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, der ist Ihm angenehm⁴⁹. *Das Wort,
36. daß Er den Söhnen Israels gesandt hat, Frieden verkündigend durch Jesum Christum, (Dieser ist Aller Herr)
37. *kennt ihr — die Sache, welche — angefangen von Galiläa durch ganz Judäa hin — nach der Taufe, die
38. Johannes predigte, geschehen ist, *betreffend den Jesus von Nazareth, wie Ihn Gott mit dem Heiligen Geiste und Kraft gesalbt hat, der umher ging, wohlthuend und heilend Alle, die von dem Teufel überwältigt
39. waren; denn Gott war mit Ihm. *Und wir sind Zeugen alles dessen, was Er gethan hat, sowol im Lande der Juden, als zu Jerusalem; welchen sie auch getödtet
40. haben, indem sie Ihn an ein Holz aufhängten. *Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und Ihn offenbar
41. werden lassen, *nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvorwählten Zeugen — uns, die wir mit

Ihm, nachdem Er auferstanden war aus den Todten, gegessen
 42. und getrunken haben. *Und Er hat uns befohlen, denn
 Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er Der ist,
 der von Gott verordnet ist zum Richter der Lebendigen
 43. und Todten. *Diesem geben alle die Propheten Zeug-
 niß, daß Jeder, der an Ihn glaubt, Vergebung der
 Sünden empfangen wird durch Seinen Namen.

44. Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige
 45. Geist auf Alle, die das Wort hörten. *Und die Gläu-
 bigen aus der Beschneidung, so Viele ihrer mit Petrus
 gekommen waren, ergriff Erstaunen, daß auch auf die
 aus den Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausge-
 46. gossen wurde; *denn sie hörten sie mit Sprachen reden
 47. und Gott erheben. Da antwortete Petrus: *Kann auch
 Jemand das Wasser verwehren, daß Diese nicht getauft
 werden, die, gleichwie auch wir, den Heiligen Geist
 48. empfangen haben? *Und er befahl, daß sie im Namen
 des Herrn getauft würden. Da bateten sie ihn, daß er
 etliche Tage bleiben möchte.

11. Die Apostel aber und die Bräder, die in Judäa
 waren, hörten, daß auch die Nationen das Wort Gottes
 2. angenommen hatten; *und als Petrus nach Jerusalem
 hinaufkam, stritten mit ihm die aus der Beschneidung
 3. *und sagten: Du bist zu Männern eingegangen, die
 4. Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. *Petrus
 aber fing an und sagte es ihnen der Reihe nach aus-
 5. einander und sagte: *Ich war in der Stadt Toppe im
 Gebet, und ich sah in einer Entzückung ein Gesicht, ein
 gewisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, an vier Zip-
 6. feln herabgelassen, aus dem Himmel herniederkommen;
 7. und es kam bis zu mir. *Und da ich es unverwandt an-
 schaute, bemerkte und sah ich die vierfüßigen Thiere der
 Erde, und die wilden Thiere, und die kriechenden, und
 das Geflügel des Himmels. *Ich hörte aber eine Stimme,

- die zu mir sagte: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß!
8. *Ich aber sagte: Keineswegs, Herr! denn niemals ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen.
9. *Eine Stimme aber antwortete mir zum zweiten Male aus dem Himmel: Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein!
10. *Dies aber geschah zu dreien Malen; und Alles ward wiederum hinaufgezogen in den Himmel.
11. *Und siehe, alsbald standen vor dem Hause, in welchem ich war, drei Männer, die von Cäsarea zu mir gesandt waren.
12. *Der Geist aber sprach zu mir, ich solle, ohne zu zweifeln, mit ihnen gehen. Es gingen aber auch mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen ein in das Haus des Mannes.
13. *Und er erzählte uns, wie er den Engel gesehen habe in seinem Hause stehen und zu ihm sagen: Sende Männer nach Soppe, und laß Simon holen, der den Zunamen Petrus hat;
14. *der wird zu dir Worte reden, durch welche du errettet werden wirst und dein ganzes Haus.
15. *Als ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, wie auch auf uns im Anfang.
16. *Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie Er sagte: Johannes taufte wol mit Wasser, ihr aber werdet getauft werden mit dem Heiligen Geiste.
17. *Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christum geglaubt haben; war denn ich Einer, der Gott wehren konnte⁵⁰?
18. *Als sie aber dieses gehört hatten, gaben sie sich zufrieden und verherrlichten Gott und sagten: Dann hat Gott wirklich auch den Nationen die Buße gegeben zum Leben.
19. Die nun also zerstreut waren durch die Trübsal, die wegen Stephanus geschah, zogen durch bis zu Phönicien hin, und Cypren und Antiochia, und redeten zu
20. Niemandem das Wort, als allein zu den Juden. *Es waren aber unter ihnen etliche Männer von Cypren und

20. Cyrene, die, als sie nach Antiochien kamen, zu den Grie-
 21. chen redeten, und ihnen die gute Botschaft von dem Herrn
 22. Jesu brachten; * und die Hand des Herrn war mit
 ihnen; und eine große Zahl glaubte und bekehrte sich
 23. zum Herrn. * Es kam aber die Rede von ihnen bis zu
 den Ohren der Versammlung, die zu Jerusalem war;
 und sie entsandten Barnabas, daß er durchzöge bis nach
 24. Antiochia. * Als Dieser hinkam und die Gnade Gottes
 sah, freute er sich und ermahnte Alle, mit Herzens-Ent-
 25. schluß bei dem Herrn zu verharren. * Denn er war ein
 guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens;
 und eine zahlreiche Menge ward dem Herrn hinzugethan.
 26. * Barnabas aber zog aus nach Tarsus, um Saulus auf-
 zusuchen; und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach
 27. Antiochia. * Es geschah aber, daß sie ein ganzes Jahr
 in der Versammlung waren und eine zahlreiche Menge
 lehrten, und daß zuerst in Antiochia die Jünger den
 Namen Christen bekamen.

27. In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusa-
 28. lem nach Antiochia. * Einer aber von ihnen, mit Namen
 Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große
 Hungersnoth an, die über den ganzen Erdbreis kommen
 sollte, die auch unter dem Kaiser Claudius geschah.
 29. * Die Jünger aber beschlossen, je nachdem einer von ihnen
 begütert war, ein Jeder von ihnen, zum Dienste den
 30. Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten, * welches
 sie auch thaten und es an die Ältesten sandten durch
 die Hand des Barnabas und Saulus.

12. Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand
 an, um Etliche von der Versammlung zu mißhandeln.
 2. * Er tödtete aber den Jakobus, den Bruder des Johan-
 3. nes, mit dem Schwerte; * und als er sah, daß es den
 Juden gefiel, fuhr er fort, auch den Petrus zu fangen,
 4. (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brode) * welchen

er, als er ihn gegriffen hatte, in's Gefängniß setzte, und ihn an vier Wachen von je vier Kriegsknechten zur Verwahrung überlieferte; und war willens, ihn nach dem Passah dem Volke vorzuführen. * Petrus nun wurde in dem Gefängniß verwahrt; aber von der Versammlung geschah ein unaufhörliches Gebet für ihn zu Gott. * Als aber Herodes ihn vorführen sollte, schlief Petrus in jener Nacht mitten zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden an zwei Ketten; und vor der Thür hüteten Wachen das Gefängniß. * Und siehe, ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete in dem Gebäude; und er schlug Petrus an die Seite, weckte ihn auf und sagte: Stehe schnell auf! Und seine Ketten fielen ihm von den Händen. * Und der Engel sprach zu ihm: Ungürte dich und binde deine Sandalen unter! Er aber that also. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir! * Und er ging hinaus und folgte ihm, und wußte nicht, daß es Wirklichkeit sei, was durch den Engel geschah, sondern meinte, ein Gesicht zu sehen. * Als sie aber durch die erste Wache und die zweite gegangen waren, kamen sie an das eiserne Thor, das in die Stadt führt, und das ihnen von selbst geöffnet wurde; und sie traten heraus und gingen eine Straße voran. Und als bald schied der Engel von ihm. * Und als Petrus zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, daß der Herr Seinen Engel gesandt und mich gerettet hat von der Hand Herodis und all' der Erwartung des Volkes der Juden. * Und als er sich bedachte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter Johannis, mit dem Zunamen Markus, wo Viele versammelt waren und beteten. * Als er⁵¹ aber an die Thür des Thores klopfte, kam eine Magd herzu, mit Namen Rhode, um zu horchen. * Und als sie die Stimme des Petrus erkannte, öffnete sie vor Freude das Thor nicht, sondern lief hin-

- ein und verkündigte, Petrus stehe vor dem Thore.
15. * Sie aber sagten zu ihr: Du bist von Sinnen. Sie aber behauptete, daß es also sei. Sie aber sagten: Es
16. ist kein Engel. * Petrus aber blieb am Klopfen. Als sie aber aufgethan hatten, sahen sie ihn und waren
17. außer sich. * Er aber winkte ihnen mit der Hand, zu schweigen und erzählte ihnen, wie der Herr ihn herausgeführt habe aus dem Gefängniß; und er sprach: Verkündigt dieses dem Jakobus und den Brüdern. Und er ging weg und ging an einen andern Ort.
18. Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe Bestürzung unter den Kriegsknechten, was doch mit Pe-
19. trus geschehen sei. * Als aber Herodes ihn suchte und nicht fand, zog er die Hüter zur Untersuchung, und befahl, daß sie zum Tode abgeführt würden; und er ging von Judäa hinab nach Cäsarea und verweilte daselbst.
20. * Er⁵² war aber voll Wuth gegen die Tyrer und Sidonier. Einmüthig aber kamen diese zu ihm und überredeten den Blastus, den Kämmerer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen ernährt
21. wurde. * An einem bestimmten Tage aber hielt Herodes, nachdem er königliche Kleider angelegt und sich auf den Thron⁵³ gesetzt hatte, eine öffentliche Rede an sie.
22. * Das Volk aber rief: Gottes Stimme, und nicht eines Menschen!
23. * Auf der Stelle aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum, daß er nicht Gott die Ehre gegeben hatte, und er ward von Würmern gefressen und verschied.
24. 25. Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. * Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück, und nahmen auch Johannes mit, zubenamt Markus.
13. Es waren aber in Antiochia in der Versammlung, die dort war, etliche Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Cyrene,

- und Manaen, der mit Herodes, dem Vierfürsten, aufer-
2. zogen war, und Saulus. *Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun den Barnabas und Saulus aus zu dem Werke,
 3. wozu ich sie berufen habe. *Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.
 4. Diese nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, kamen hinab nach Seleucia, und von dort segelten sie
 5. nach Cypren. *Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden.
 6. Sie hatten aber auch Johannes zum Diener. *Als sie aber die ganze Insel⁵⁴ bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Magier, einen falschen Propheten, einen Juden⁵⁵ mit Namen Bar-Jesus, *der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Manne. Dieser rief den Barnabas und Saulus,
 8. und begehrte, das Wort Gottes zu hören. *Elymas aber, der Zauberer, (denn so wird sein Name verdolmetscht) widerstand ihnen, und suchte den Prokonsul von
 9. dem Glauben abwendig zu machen. *Saulus aber, (der auch Paulus heißt) erfüllt mit dem Heiligen Geiste, und unverwandt auf ihn hinblickend, *sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! willst du nicht aufhören, die geraden
 11. Wege des Herrn zu verdrehen? *Und jetzt siehe, die Hand des Herrn über dich! und du wirst blind sein, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und auf der Stelle fiel auf ihn Dunkel und Finsterniß; und er tappte um-
 12. her, und suchte, die ihn bei der Hand leiteten. *Als aber der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.
 13. Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefegelt waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien.

- Johannes aber sonderte sich von ihnen ab und kehrte
 14. nach Jerusalem zurück. * Sie aber zogen von Berge aus
 hindurch und kamen nach Antiochia in Pisidien; und als
 sie am Tage des Sabbath's in die Synagoge gingen, setz-
 15. ten sie sich. * Aber nach der Vorlesung des Gesetzes und
 der Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu
 ihnen und sagten: Männer, Brüder! Wenn in euch
 ein Wort der Ermahnung an das Volk ist, so redet.
 16. * Paulus aber stand auf, winkte mit der Hand und
 sprach: Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet,
 17. höret! * Der Gott dieses Volkes⁵⁶ hat unsere Väter
 auserwählt; und Er hat das Volk erhöht, als sie im
 Lande Aegypten wohnten als Fremdlinge, und hat sie
 18. mit erhobenem Arm von da ausgeführt. * Und an
 vierzig Jahre lang hat Er sie in der Wüste gepflegt.⁵⁷
 19. * Und nachdem Er sieben Nationen vertilgt hatte im
 20. Lande Kanaan, ließ Er sie deren Land erben.⁵⁸ * Und
 darnach, etwa vierhundert und fünfzig Jahre, gab Er
 21. Richter bis auf Samuel, den Propheten. * Und von da
 an begehrten sie einen König; und Gott gab ihnen den
 Saul, Sohn des Kis', einen Mann aus dem Stamme
 22. Benjamin, vierzig Jahre. * Und nachdem Er ihn weg-
 gethan hatte, erweckte Er ihnen den David zum Könige, wel-
 chem Er auch Zeugniß gab, und sprach: „Ich habe
 David gefunden, den Sohn Jesse, einen Mann nach
 meinem Herzen, der meinen ganzen Willen thun wird.“
 23. (W. 89, 21; 1. Sam. 13, 14.) * Von dessen Samen hat
 Gott nach Verheißung dem Israel als Erretter Jesum
 24. kommen lassen, * nachdem Johannes, angesichts Seines
 Eintritts, zuvor die Taufe der Buße verkündigt hatte
 25. dem ganzen Volke Israel. * Als aber Johannes seinen
 Lauf erfüllte, sprach er: Wer meinet ihr, daß ich bin?
 Nicht ich bin es; aber siehe, Er kommt nach mir, deß
 ich nicht würdig bin, die Sandalen der Füße loszubin-

26. den. * Männer, Brüder, Söhne des Geschlechts Abra-
 hams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist das
 27. Wort dieses Heils gesandt. * Denn die zu Jerusalem
 wohnen und ihre Obersten, indem sie diesen nicht er-
 kannten, noch die Stimmen der Propheten, die jeden
 Sabbath gelesen werden, haben diese dadurch erfüllt, daß
 28. sie Ihn richteten. * Und obschon sie keine Ursache des
 Todes fanden, baten sie den Pilatus, daß Er getödtet
 29. würde. * Als sie aber Alles erfüllt hatten, was über Ihn
 geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holze ab und
 30. legten Ihn in eine Gruft. * Gott aber hat Ihn aufer-
 31. weckt aus den Todten, * der während mehrerer Tage
 denen erschienen ist, die mit Ihm hinaufgezogen waren
 von Galiläa nach Jerusalem, die Seine Zeugen sind an
 32. das Volk. * Und wir verkündigen euch die gute Bot-
 schaft, die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen
 33. ist, * daß Gott diese vollständig erfüllt hat, uns, ihren
 Kindern, indem Er Jesum auferweckt hat, wie auch in
 dem zweiten Psalm geschrieben steht: „Du bist mein
 34. Sohn, heute habe ich Dich gezeugt.“ (Ps. 2, 7.) * Daß
 Er Ihn aber aus den Todten auferweckt hat, um nicht
 mehr zur Verderbniß zurückzukehren, hat Er also gesagt:
 „Ich werde euch geben die treuen Gnaden⁵⁰ Davids.“ (Jes. 55,
 35. 3.) * Deshalb sagt Er auch an einer andern Stelle: „Du
 wirst Deinen Frommen nicht hingeben, Verwesung zu
 36. sehen.“ (Ps. 16, 10.) * Denn David freilich, als er zu
 seiner Zeit dem Willen Gottes gedient hatte, entschlief und
 ist beigesetzt zu seinen Vätern, und hat die Verwesung
 37. gesehen. * Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die
 38. Verwesung nicht. * So sei es euch denn kund, Männer,
 Brüder, daß durch Diesen euch die Vergebung der Sün-
 39. den verkündigt wird. * Und von Allem, wovon ihr in
 dem Gesetz Moses nicht gerechtfertigt werden konntet, ist
 40. in Diesem jeder Glaubende gerechtfertigt. * Sehet denn

- zu, daß nicht auf euch komme, was gesagt ist in den
 41. Propheten: * „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch,
 und verschwindet; denn ich wirke ein Werk in euren
 Tagen, ein Werk, woran ihr gar nicht glauben werdet,
 wenn es euch von Jemandem ganz klar verkündigt wird.“
 (Hab. 1, 5.)
42. Als sie aber hinausgingen, baten sie^{oo}, daß auf
 den folgenden Sabbath ihnen diese Worte geredet witr=
 43. den. *Als aber die Synagoge aus war, folgten viele
 der Juden und der anbetenden Profelyten dem Paulus
 und dem Barnabas, die zu ihnen sprachen und sie be=
 44. redeten, in der Gnade Gottes zu verharren. *An dem
 folgenden Sabbath versammelte sich fast die ganze Stadt,
 45. um das Wort Gottes zu hören. *Als aber die Juden
 die Volksmenge sahen, wurden sie voller Neid, und wi=
 46. dersprachen dem, was von Paulus geredet ward, wider=
 sprechend und lästernd. *Paulus aber und Barnabas
 gebrauchten Freimüthigkeit und sprachen: Zu euch mußte
 nothwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden;
 weil ihr es aber von euch stoßet, und euch selbst nicht
 würdig achtet des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir
 47. uns zu den Nationen. *Denn also hat uns der Herr
 geboten: „Ich habe Dich gesetzt zum Lichte der Nationen,
 daß Du zum Heil werdest bis an's Ende der Erde.“
 48. (Jes. 49, 6.) *Als aber die von den Nationen es hörten,
 wurden sie froh und verherrlichten das Wort des Herrn;
 und es glaubten so Viele, als zum ewigen Leben ver=
 49. ordnet waren. *Das Wort des Herrn aber wurde aus=
 50. gebreitet durch die ganze Gegend. *Die Juden aber
 erregten die anbetenden und vornehmen Frauen, und
 die Ersten der Stadt, und erweckten eine Verfolgung
 wider den Paulus und Barnabas, und trieben sie von
 51. ihren Grenzen fort. *Sie aber, als sie den Staub von
 ihren Füßen wider sie abgeschüttelt hatten, kamen nach

52. Thonium. *Die Jünger aber waren⁶¹ erfüllt mit Freude und dem Heiligen Geiste.

14. Es geschah aber zu Thonium, daß sie zusammen in die Synagoge der Juden gingen und also redeten, daß sowohl von den Juden als auch von den Griechen eine große Menge glaubte. *Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen der Nationen wider die Brüder. *Daher verweilten sie lange Zeit und sprachen freimüthig in dem Herrn, der dem Worte Seiner Gnade Zeugniß gab, indem Er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände. *Die Menge der Stadt aber war entzweit; und die Einen waren mit den Juden, die Andern aber mit den Aposteln. *Als aber ein ungestümer Anfall geschah, sowohl von den Nationen als auch von den Juden, sammt ihren Obersten, um sie zu beschimpfen und zu steinigen, *entflohen sie, als sie es inne geworden, in die Städte von Lykaonien: Lystra und Derbe, und die Umgegend, *und verkündigten daselbst das Evangelium.

8. Und ein gewisser Mann zu Lystra saß kraftlos an den Füßen, lahm von Mutterleibe an, der niemals gewandelt hatte. *Dieser hörte Paulus reden, welcher, da er unverwandt auf ihn hinblickte und sah, daß er Glauben hatte, geheilt zu werden, *mit lauter Stimme sprach: Stehe gerade auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte. *Die Volksmenge aber, als sie sah, was Paulus that, erhob ihre Stimme, und sagte auf Lykaonisch: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und sind zu uns herabgekommen. *Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er besonders das Wort führte. *Der Priester aber des Zeus, welcher vor ihrer Stadt war, brachte Stiere und Kränze vor die Thore und wollte mit der Volksmenge opfern. *Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zer-

- rissen sie ihre Kleider, sprangen hervor unter die Volksmenge, und riefen *und sagten: Männer, warum thut ihr dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr; und wir verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eiteln Dingen bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, welcher gemacht hat den Himmel und die Erde und das Meer und Alles, was darinnen ist,
16. *der in den vergangenen Geschlechtern alle die Nationen gehen ließ in ihren eigenen Wegen; *wiewol Er Sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem Er Gutes that, und euch⁶² vom Himmel Regen und fruchtbare Jahreszeiten gab und eure⁶³ Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte. *Und als sie dieses sagten, stillten sie kaum die Volksmenge, daß sie ihnen nicht opferten.
19. Aus Antiochia und Iconium kamen aber Juden herbei und überredeten die Volksmenge; und nachdem sie den Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, indem sie meinten, er sei gestorben. *Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tag zog er aus mit Barnabas nach Derbe. *Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und eine beträchtliche Anzahl Jünger gemacht hatten, kehrten sie zurück nach
22. Lystra und Iconium und Antiochia. *Und sie befestigten die Seelen der Jünger, indem sie sie ermahnten, in dem Glauben zu bleiben, und daß wir durch viele Trübsale eingehen müssen in das Reich Gottes. *Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an den sie geglaubt hatten. *Und als sie Pisidien durchzogen hatten, kamen sie nach Pamphylien; *und sie gingen, als sie zu Berge das Wort geredet hatten, hinab
26. nach Attalia, *und segelten von dort ab nach Antiochia, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren

27. für das Werk, das sie erfüllt hatten. *Als sie aber angekommen und die Versammlung zusammengebracht hatten, erzählten sie Alles, was Gott mit ihnen gethan, und daß Er den Nationen die Thür des Glaubens geöffnet habe. * Sie verweilten aber⁶⁴ eine nicht geringe Zeit bei den Jüngern.

15. Und Etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten werdet nach
 2. der Weise Moses, so könnt ihr nicht selig werden. *Da es nun für Paulus und Barnabas wider sie einen Streit und nicht geringen Wortwechsel gab, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und einige Andere von ihnen hinauf nach Jerusalem zu den Aposteln und
 3. Ältesten gehen sollten wegen dieser Streitfrage. *Da sie nun von der Versammlung das Geleit erhalten hatten, durchzogen sie Phönizien und Samarien und erzählten ausführlich die Bekehrung der Nationen; und
 4. machten allen Brüdern große Freude. *Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten empfangen, und sie verkündigten Alles, was Gott mit ihnen gethan hatte.
 5. *Etliche aber Derer von der Secte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf und sagten: Man muß sie beschneiden und gebieten, daß sie das Gesetz Moses halten. *Die
 6. Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.

7. Als aber viel Wortwechsel gewesen war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Männer, Brüder! ihr wisset, daß Gott vor längerer Zeit unter uns auserwählt hat, daß durch meinen Mund die Nationen das Wort des
 8. Evangeliums hören und glauben sollten. *Und der Gott, der die Herzen kennt, hat ihnen Zeugniß gegeben, indem Er ihnen den Heiligen Geist gegeben hat, wie
 9. auch uns. *Und hat keinen Unterschied zwischen uns

- und ihnen gemacht, da Er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt hat. * Nun denn, was versucht ihr Gott, um ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten?
11. * sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu⁶⁵ in derselben Weise, wie auch Jene, selig zu werden. * Die ganze Menge aber schwieg und hörten dem Barnabas und Paulus zu, die da erzählten, welche Zeichen und Wunder Gott unter den Nationen durch sie
12. gethan habe. * Nachdem sie aber geschwiegen hatten, antwortete Jakobus und sagte: Männer, Brüder, höret mich!
13. * Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen besucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für Seinen Namen. * Und hiermit stimmen überein die Worte
14. der Propheten, wie geschrieben steht: * „Darnach will ich zurückkehren, und wieder aufbauen die Hütte David's, die verfallen ist; und ihre Ruinen will ich wieder bauen, und werde sie wieder aufrichten, * damit die Uebrigen
15. der Menschen den Herrn suchen, und alle die Nationen, über welche mein Name angerufen ist,“ (Amos 9, 11.)
16. spricht der Herr, der dieses thut, * was von Ewigkeit her bekannt⁶⁶ ist. * Deshalb urtheile ich, daß man Diejenigen, die von den Nationen zu Gott bekehrt sind,
17. nicht mit Nebendingen⁶⁷ beunruhige, * sondern ihnen schreibe, daß sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen, und von der Hurerei, und von dem Ersticken,
18. und von dem Blute. * Denn Moses, jeden Sabbath in den Synagogen vorgelesen, hat von alten Zeiten her in jeder Stadt, die ihn predigen.
19. Da dünkte es den Aposteln und den Ältesten sammt der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich auszuwählen und sie mit⁶⁸ dem Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: den Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, Männer, welche Führer unter

23. den Brüdern waren. *Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand dieses: „Die Apostel und die Ältesten und die Brüder, den Brüdern aus den Nationen, die zu Antiochia und in Syrien und Cilicien sind, ihren Gruß.
24. *Dieweil wir gehört haben, daß Etliche, die aus unserer Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure Seelen verstören und sagen: ihr müßt beschnitten werden, und das Gesetz halten, — denen wir
25. keine Befehle gegeben haben — *dächte es uns, einstimmig geworden, gut, Männer auszuwählen und sie mit unsern Geliebten, dem Barnabas und Paulus, zu
26. euch zu senden, *Männer, die ihr Leben hingegeben
27. haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi. *So haben wir denn Judas und Silas gesandt, und die werden auch mündlich dasselbe verkündigen. *Denn es hat dem Heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als nur diese nöthigen
29. Stücke: *euch zu enthalten von Gözenopfern, und Blut, und Ersticktem, und Hurerei. Wenn ihr euch davor bewahrt, so thut ihr recht. Lebet wohl!“
30. Diese nun, nachdem sie entlassen waren, kamen nach Antiochia und versammelten die Menge und übergaben
31. den Brief. *Sie aber, als sie ihn gelesen hatten, freueten
32. sich über den Trost. *Judas aber und Silas, die auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit
33. vielen Worten und stärkten sie. *Als sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten, wurden sie mit Frieden von den Brüdern entlassen zu denen, die sie gesandt hatten⁶⁹.
34. *Dem Silas dächte es aber gut, da zu bleiben.
35. *Paulus aber und Barnabas blieben in Antiochia, und lehrten und verkündigten mit noch vielen Andern das Wort des Herrn.
36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns denn zurückkehren und die Brüder⁷⁰ be-

suchen in jeder Stadt, in welcher wir das Wort des
 37. Herrn verkündigt haben, — wie es ihnen geht. *Barnabas
 aber war gesonnen, den Johannes, genannt Markus,
 38. mitzunehmen. *Paulus aber hielt es für gut, den nicht
 mitzunehmen, der sich von ihnen von Pamphylien ge-
 trennt hatte, und nicht mit ihnen zum Werke gegangen
 39. war. *Da entstand eine Erbitterung, so daß sie sich
 von einander trennten, und daß Barnabas den Markus
 40. mitnahm und nach Cypern schiffte. *Paulus aber er-
 wählte sich den Silas, und zog aus, der Gnade Gottes
 41. von den Brüdern befohlen. *Und er durchzog Syrien
 und Cilicien, und befestigte die Versammlungen.

16. Er kam aber in Derbe und Lystra an. Und siehe,
 daselbst war ein gewisser Jünger, mit Namen Timo-
 theus, der Sohn eines gläubigen jüdischen Weibes, aber
 2. von einem griechischen Vater. *Der hatte ein gutes
 Zeugniß von den Brüdern zu Lystra und Iconium.
 3. *Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm
 und beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen
 Orten waren; denn sie kannten alle seinen Vater, daß
 4. er ein Grieche war. *Als sie aber die Städte durchzogen,
 theilten sie ihnen zur Beobachtung die Beschlüsse mit, die
 von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem festgesetzt
 5. waren. *So wurden nun die Versammlungen im
 Glauben befestigt und vermehrten sich täglich an Zahl.
 6. Als sie aber Phrygien und die Landschaft von Gala-
 tien durchzogen hatten, und von dem Heiligen Geiste
 7. verhindert wurden, das Wort in Asien zu reden, *kamen
 sie nach Mysien, und versuchten nach Bithynien zu reisen;
 8. und der Geist Jesu⁷¹ erlaubte es ihnen nicht. *Da sie
 aber an Mysien vorbeigezogen waren, gingen sie nach
 9. Troas hinab. *Und in der Nacht erschien dem Paulus
 ein Gesicht: Ein gewisser Mann von Macedonien stand
 und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedo-

10. nien und hilf uns! *Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir schlossen, daß uns der Herr gerufen hatte, ihnen
11. das Evangelium zu verkündigen. *Wir fuhren also von Troas ab, und liefen gerade in Samothrace ein, und
12. am folgenden Tage nach Neapolis; *und von da nach Philippi, welche die erste Stadt jenes Theiles in Macedonien ist, eine Colonie.

In dieser Stadt aber verweilten wir einige Tage.

13. *Und am Tage des Sabbath's gingen wir hinaus vor die Stadt an einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu thun. Und wir setzten uns, und redeten mit
14. den Weibern, die da zusammengekommen waren. *Und ein gewisses Weib, Namens Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete, hörte zu; und dieser that der Herr das Herz auf, so daß sie
15. Acht gab auf das, was von Paulus geredet ward. *Als sie aber und ihr Haus getauft war, bat sie und sagte: Wenn ihr mich für treu dem Herrn haltet, so kehret in mein Haus ein und bleibet. Und sie nöthigte uns.
16. *Es geschah aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine gewisse Magd begegnete, die einen Wahrsagergeist⁷² hatte; und diese brachte ihren Herren vielen Gewinn
17. mit ihrem Wahrsagen. *Diese folgte dem Paulus und uns nach, rief und sagte: Diese Menschen sind Knechte des höchsten Gottes, die euch den Weg des Heils verkündigen. *Dieses aber that sie viele Tage. Paulus
18. aber ward ganz betrübt, und er wandte sich und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben
19. Stunde. *Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, griffen sie den Paulus und den Silas, und schleppten sie auf den Markt zu den
20. Vorstehern. *Und sie führten sie zu den Hauptleuten

und sprachen: Diese Menschen, welche Juden sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt; *und sie verflüchtigen Sitten, die uns nicht erlaubt sind, anzunehmen, noch zu thun, da wir Römer sind. *Und die Volksmenge erhob sich zugleich wider sie, und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab, und befahlen, sie mit Ruthen zu schlagen. *Und als sie ihnen viele Schläge beigebracht hatten, warfen sie sie in's Gefängniß und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu bewahren. *Als der solchen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängniß und verwahrte ihre Füße im Stock. *Aber um Mitternacht beteten Paulus und Silas und lobten Gott; es hörten sie aber die Gefangenen. *Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sich auf der Stelle alle Thüren öffneten, und Alle Bande gelöst wurden. *Der Kerkermeister aber, aus dem Schlafe aufgeweckt, und die Thüren des Gefängnisses geöffnet sehend, zog das Schwert und wollte sich selbst tödten, indem er glaubte, daß die Gefangenen entflohen seien. *Paulus aber rief mit lauter Stimme und sagte: Thue dir nichts zu Leide, denn wir sind Alle hier. *Er aber forderte Licht und sprang hinein; und zitternd geworden, fiel er vor Paulus und Silas hin. *Und als er sie herausgeführt hatte, sprach er: Ihr Herren, was muß ich thun, daß ich errettet werde? *Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, und du wirst errettet werden, du und dein Haus. *Und sie redeten zu ihm und zu Allen, die in seinem Hause waren, das Wort des Herrn. *Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen ab; und er ward getauft, und alle die Seinigen alsbald. *Und er führte sie in sein Haus und setzte ihnen einen Tisch

vor; und an Gott glaubend, frohlockte⁷⁸ er mit seinem ganzen Hause.

35. Als es aber Tag geworden war, sandten die Hauptleute die Ruchenträger und sagten: Laß jene Menschen los.

36. *Der Kerkermeister aber machte dem Paulus diese Worte kund: Die Hauptleute haben geschickt, daß ihr losgelassen würdet; so gehet denn jetzt weg und ziehet hin in

37. Frieden! *Paulus aber sprach zu ihnen: Oeffentlich haben sie uns, die wir Römer sind, unverurtheilt geschlagen, und haben uns in's Gefängniß geworfen; und jetzt stoßen sie uns heimlich aus? Nicht doch, sondern

38. laß sie selbst kommen und uns herausführen. *Die Ruchenträger aber meldeten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß sie Rö-

39. mer seien. *Und sie kamen und redeten ihnen zu, und führten sie heraus und baten sie, daß sie aus der Stadt

40. gingen. *Als sie aber aus dem Gefängniß herausgegangen waren, lehrten sie bei der Lydia ein; und als sie die Brüder gesehen hatten, trösteten⁷⁴ sie sie und gingen weg.

17. Als sie aber durch Amphipolis und Apollonia reisten, kamen sie nach Thessalonich, wo die Synagoge der

2. Juden war. *Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein, und redete drei Sabbather nach-

3. einander zu ihnen aus den Schriften; *und eröffnete und legte dar, daß der Christus leiden und aus den Todten auferstehen mußte, und daß dieser, der Jesus, den ich

4. euch verkündige, der Christus ist. *Und Etliche aus ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und Silas; und der anbetenden Griechen eine große Menge, und der vornehmsten Weiber nicht wenige.

5. Die ungläubigen Juden aber, voll Neid, nahmen etliche böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt in Verwirrung;

- und sie traten vor das Haus des Jason und trachteten
6. sie unter das Volk zu führen. *Als sie sie aber nicht
fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor
die Obersten der Stadt und riefen: Diese, die den Erd-
kreis aufgewiegelt haben, sind auch hierher gekommen,
7. *welche Jason beherbergt hat; und diese Alle handeln
wider die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen,
8. daß ein anderer König sei — Jesus. *Sie beunruhigten
aber die Volksmenge und die Obersten der Stadt, da sie
9. dieses hörten. *Und als sie Bürgerschaft von Jason und
von den Uebrigen genommen hatten, ließen sie sie gehen.
10. Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht den
Paulus und den Silas nach Beröa, welche, als sie ange-
11. kommen waren, in die Synagoge der Juden gingen. *Diese
aber waren edler als die zu Thessalonich; sie nahmen
mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täg-
lich die Schriften untersuchten, ob dieses sich also ver-
12. hielt. *Darum glaubten Viele von ihnen, und von den
griechischen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige.
13. *Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß
auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus verkündigt
würde, kamen sie auch dorthin, und erregten die Volks-
14. menge. *Da schickten aber die Brüder alsbald den Pau-
lus weg, um bis zum Meere zu gehen.⁷⁵ Silas aber
15. und Timotheus blieben daselbst. *Die aber den Pau-
lus hingleiteten, brachten ihn bis Athen; und als sie
für den Silas und Timotheus den Befehl empfan-
gen, daß sie so bald als möglich zu ihm kommen sollten,
reisten sie ab.
16. Während aber Paulus sie in Athen erwartete, ward
sein Geist in ihm erregt, als er sah, daß die Stadt voll
17. von Götzenbildern war.⁷⁶ *Er redete nun in der Sy-
nagoge mit den Juden und mit den Anbetern, und auf
dem Markte an jedem Tage mit Denen, die gerade da

18. waren. * Etliche aber der epikuräischen und stoischen Philosophen griffen ihn an, und Etliche sagten: Was will doch dieser Schwächer sagen? Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter⁷⁷ zu sein? weil
19. er ihnen Jesum und die Auferstehung predigte. *Und sie faßten ihn an, führten ihn zum Areopag und sagten: Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist,
20. wovon du sprichst? *Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren; so wollen wir denn wissen, was das
21. sein mag. *(Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts Anderem zu, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.)
22. Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer, Athener! Ich sehe, daß ihr in jeder
23. Beziehung den Götzen ergeben seid. *Denn als ich umherging und die Gegenstände eurer Verehrung betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf welchem die Aufschrift war: Dem unbekanntem Gott! welchen ihr denn anbetet, ohne Ihn zu kennen; diesen verkündige ich euch.
24. *Der Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, Dieser, indem Er der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln mit Händen
25. gemacht, *noch wird Er von Menschenhänden bedient, als der Etwas⁷⁸ bedürfte, weil Er Selbst Allen Leben
26. und Odem und Alles gibt. *Und Er hat jede Nation der Menschen von einem Blute gemacht, um zu wohnen über den ganzen Erdboden, indem Er die verordneten⁷⁹ Zeiten und Grenzen ihrer Wohnung bestimmt
27. hat; *daß sie Gott⁸⁰ suchen, ob sie vielleicht ihn tastend fühlen⁸¹ und finden möchten, obgleich Er nicht ferne
28. von einem Jeglichen von uns ist. *Denn in Ihm leben und bewegen wir uns und sind wir; wie auch Etliche eurer Dichter gesagt haben: „Denn wir sind auch Sein
29. Geschlecht.“ *Da wir denn Gottes Geschlecht sind, so

sollen wir nicht meinen, daß das Göttliche dem Golde oder Silber oder Stein, einem Gebilde der Kunst und
 30. der Erfindung des Menschen gleich sei. *Nachdem denn Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet Er
 31. jetzt allenthalben allen Menschen Buße zu thun, *weil Er einen Tag festgesetzt hat, an welchem Er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird durch den Mann, den Er bestimmt hat, welches zu glauben Er allen Menschen Grund gegeben, da Er Ihn auferweckt hat aus den Todten.
 32. Als sie aber von Auferstehung der Todten hörten, spotteten die Einen; Andere aber sagten: Wir wollen
 33. dich weiter hierüber hören. *Und so ging Paulus aus ihrer Mitte weg. *Etliche Männer aber hielten sich zu ihm und glaubten, unter welchen auch Dionysius war, der Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

18. Darnach aber schied Paulus von Athen, und kam
 2. nach Corinth. *Und als er einen gewissen Juden, mit Namen Aquila fand, gebürtig aus Pontus, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priscilla, sein Weib, (weil Claudius befohlen hatte, daß sich alle Juden aus Rom
 3. fortbegeben sollten) ging er zu ihnen; *und er blieb, weil er von gleichem Handwerk war, bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks.
 4. *Er redete aber in der Synagoge an jedem Sabbath, und bewegte sowohl Juden als Griechen zum Glauben.
 5. *Als aber Silas und Timotheus von Macedonien angekommen waren, fühlte sich Paulus durch die Kraft des Wortes⁸² gedrungen, und gab den Juden Zeugniß, daß
 6. Jesus der Christus sei. *Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut auf euern Kopf! Ich bin rein; von
 7. jetzt an werde ich zu den Nationen gehen. *Und er ging von dannen fort und kam in das Haus eines gewissen

- mit Namen Justus, der Gott anbetete; dessen Wohnung
8. stieß an die Synagoge. *Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viele der Corinthen, welche hörten, glaub-
9. ten und wurden getauft. *Der Herr aber sprach in einem Gesicht in der Nacht zu Paulus: Fürchte dich
10. nicht, sondern rede, und schweige nicht! *Denn ich bin mit dir, und Niemand soll dich angreifen, dir Uebels zu thun; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt.
11. *Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf und lehrte unter ihnen das Wort Gottes.
12. Als aber Gallion Prokonsul von Achaia war, traten die Juden einmüthig gegen Paulus auf und führten ihn
13. *vor den Richterstuhl und sagten: Dieser überredet die
14. Menschen, Gott anzubeten, gegen das Gesetz. *Als aber Paulus den Mund aufthun wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es wirklich eine Ungerechtigkeit oder eine böse Handlung wäre, o Juden, so würde ich euch billi-
15. gerweise vertragen. *Wenn es aber eine Frage ist von Wort und Namen und Gesetz, das ihr habt, so sehet ihr selbst zu; denn ich will nicht Richter darüber sein.
16. 17. *Und er trieb sie vom Richterstuhl weg. *Die Griechen aber alle ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte sich nicht um dies Alles.
18. Paulus aber, als er noch viele Tage daselbst geblieben war, nahm Abschied von den Brüdern und segelte nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquilla, nachdem er zu Kenchrea das Haupt geschoren hatte; denn er
19. hatte ein Gelübde. *Er kam aber nach Ephesus, und ließ Jene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und
20. redete mit den Juden. *Als sie ihn aber baten, er möchte längere Zeit bei ihnen bleiben, willigte er nicht ein,
21. *sondern nahm Abschied von ihnen und sagte: Ich muß

durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten; ich werde aber, wenn Gott will, zu euch zurückkehren. Und
 22. er fuhr von Ephesus weg; *und er kam nach Cäsarea, ging hinauf und grüßte die Versammlung, und zog
 23. hinab nach Antiochia. *Und als er einige Zeit daselbst zugebracht hatte, reiste er ab, durchzog der Reihe nach die galatistische Landschaft und Phrygien, und befestigte alle die Jünger.

24. Ein gewisser Jude aber, mit Namen Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, kam nach Ephe-
 25. sus; und er war mächtig in den Schriften. *Dieser war in dem Wege des Herrn unterwiesen; und brünstig im Geiste, redete und lehrte er sorgfältig die Sache des
 26. Herrn, nur die Taufe Johannis wissend. *Und dieser fing an, in der Synagoge freimüthig zu sprechen. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm noch genauer den Weg Gottes
 27. aus. *Als er aber nach Achaia reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern, und ermahnten sie, ihn aufzunehmen, welcher, als er hinkam, den Glaubenden
 28. durch die Gnade sehr behülfflich war: *denn kräftig widerlegte er öffentlich die Juden, indem er durch die Schriften bewies, daß Jesus der Christus ist.

19. Es geschah aber, während Apollos zu Corinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam; und er fand daselbst etliche
 2. Jünger *und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden seid? Sie aber sagten zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist ist. *Und er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber sag-
 3. ten: Mit⁹⁹ der Taufe Johannis. *Paulus aber sprach: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, indem er dem Volke sagte, daß sie glauben sollten an Den, der

nach ihm käme, daß ist an den Christus, den Jesus.

5. *Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Na-
6. men des Herrn Jesu getauft; *und als Paulus ihnen
die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie; und
7. sie redeten in Sprachen und weissagten. *Es waren
8. aber der Männer in Allem bei zwölf. *Und er ging
in die Synagoge und sprach freimüthig, und redete
drei Monate lang, und legte ihnen die Sache des Rei-
9. ches Gottes an's Herz. *Als aber Etliche verhärtet
waren und nicht glaubten, und vor der Menge übel re-
deten von dem Wege, begab er sich von ihnen hinweg, und
sonderte die Jünger ab, und redete täglich in der Schule
10. eines gewissen Tyrannus. *Dies aber geschah zwei
Jahre lang, so daß Alle, die in Asien wohnten, sowol
Juden als Griechen, das Wort des Herrn⁸⁴ hörten.
11. *Und nicht gemeine Wunder that Gott durch die Hände
12. des Paulus, *so daß man sogar Schweißtücher oder
Schürzen von seinem Leibe auf die Kranken legte, und
die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Gei-
13. ster⁸⁵ ausfuhren. *Etliche aber von den sich her-
umtreibenden jüdischen Beschwörern unternahmen es,
über Diejenigen, welche die bösen Geister hatten, den
Namen des Herrn Jesu anzurufen, indem sie sagten:
Ich⁸⁶ beschwöre euch bei dem Jesus, den Paulus predigt!
14. *Es waren aber gewisse Söhne eines Juden und Hohen-
15. priesters⁸⁷, Skewa, ihrer Sieben, die dieses thaten. *Der
böse Geist aber antwortete und sprach: Den Jesus kenne
ich, und von dem Paulus weiß ich wol; aber ihr, wer
16. seid ihr? *Und der Mensch, in welchem der böse Geist war,
sprang auf sie und bemeisterte sich ihrer und überwältigte
sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem Hause
17. entflohen. *Dies aber ward Allen bekannt, sowol Ju-
den als Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht
fiel auf sie Alle, und der Name des Herrn Jesu ward

18. erhoben. *Viele aber von Denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und verflündigten ihre Thaten.
19. *Manche aber von Denen, welche die vorwitzigen Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor Allen; und sie berechneten den Werth derselben, und fanden ihn zu fünfzigtausend Stück Silber.
20. *Also wuchs das Wort des Herrn mit Macht und machte seine Kraft geltend.
21. Als dieses aber erfüllt war, setzte sich Paulus, nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen hatte, in seinem Geiste vor, nach Jerusalem zu reisen, und sagte: Wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen.
22. *Er sandte aber nach Macedonien zwei von Denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, und er selbst
23. verweilte eine Zeit lang in Asien. *Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm über den Weg.
24. *Denn ein Gewisser, mit Namen Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte, ver-
25. schaffte einen nicht geringen Erwerb den Künstlern, *die er, so wie auch die Arbeiter solcher Sachen, versammelte und sprach: Männer, ihr wisset, daß aus diesem Erwerb
26. unser Wohlstand ist; *und ihr sehet und höret, daß dieser Paulus nicht allein zu Ephesus, sondern beinahe in ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, indem er sagt, daß dieses keine Götter seien,
27. die mit Händen gemacht werden; *und nicht allein kauft uns dieses Gewerbe Gefahr, in Verachtung zu kommen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Artemis für nichts geachtet zu werden; und auch wird ihre Majestät, welche ganz Asien und der Erbkreis anbetet, vernichtet werden.
28. *Als sie aber dieses hörten und voll Wuth wurden, schrieen sie und sagten: Groß ist die Artemis der Epheser! *Und die ganze Stadt war voll Berwirrung; und sie stürmten einhellig nach dem Theater, indem sie den Gajus und

Aristarchus aus Macedonien, die Reiseführten Pauli,
 30. mit fortriffen. *Als aber Paulus unter das Volk gehen
 31. wollte, ließen es ihm die Jünger nicht zu. *Und Et-
 liche der Asiarchen, die seine Freunde waren, sandten zu
 ihm und baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu be-
 32. geben. *Die Einen nun schrieen dieses, die Andern etwas
 anderes; denn die Versammlung war in Wirrwar, und
 die Meisten wußten nicht, weshalb sie zusammen gekom-
 33. men waren. *Sie zogen aber Alexander aus der Volks-
 menge hervor, indem die Juden ihn hervorstießen. Ale-
 xander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor
 34. dem Volke verantworten. *Als sie aber erkannten, daß
 er ein Jude sei, erhob sich eine Stimme von Allen,
 und schrieen bei zwei Stunden: Groß ist die Artemis
 35. der Epheser! *Als aber der Stadtschreiber die Volks-
 menge beruhigt hatte, spricht er: Männer von Ephesus!
 Wo ist doch ein Mensch, der nicht wisse, daß die Stadt
 der Epheser eine Tempelpflegerin der großen⁸⁸ Artemis
 36. und des von Zeus herniedergefallenen Bildes ist? *Weil
 denn dieses unwidersprechlich ist, so solltet ihr beruhigt
 37. sein und nichts Uebereiltes thun. *Denn ihr habt diese
 Männer hergeführt, die doch weder Tempelräuber noch
 38. Lästerer eurer Göttin sind. *Wenn denn nun Demetrius
 und mit ihm die Künstler wider Jemanden eine Sache
 haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statt-
 39. halter da; laßet sie sich einander verklagen. *Wenn ihr
 aber wegen anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es
 in einer gesetzmäßigen Versammlung erledigt werden.
 40. *Denn wir sind auch in Gefahr, wegen heute des⁸⁹ Auf-
 ruhrs angeklagt zu werden, indem es keine Ursache gibt,
 weswegen wir uns über diesen Auflauf werden verant-
 41. worten können. *Und als er dieses gesagt hatte, löste
 er die Versammlung auf.

20. Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Pau-

1. aus die Jünger zu sich, und als er sie gegrüßt hatte,
 2. ging er fort, um nach Macedonien zu reisen. *Als er
 3. aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Wor-
 4. ten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland. *Und
 5. nachdem er sich drei Monate aufgehalten hatte und ein
 6. Anschlag von den Juden gegen ihn gemacht wurde, als
 7. er nach Syrien fahren wollte, ward er des Sinnes, durch
 8. Macedonien zurückzukehren. *Es begleitete ihn aber bis
 9. nach Asien Sopater von Beröa, Sohn des Pyrrhus⁴⁰; von
 10. den Thessalonichern aber Aristarchus und Sekundus und
 11. Gajus, und Timotheus von Derbe, und Tychikus und
 12. Trophimus aus Asien. *Diese gingen voraus und war-
 13. teten auf uns in Troas. *Wir aber segelten nach den
 14. Tagen der ungesäuerten Brode von Philippi ab und ka-
 15. men in fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben
 16. Tage verweilten.
 17. Aber an dem ersten Tage der Woche, als wir⁹¹ ver-
 18. sammelt waren, um Brod zu brechen, redete Paulus zu
 19. ihnen, indem er vorhatte, am folgenden Tage abzureisen;
 20. und er verzog das Wort bis Mitternacht. *Es waren
 21. aber viele Fackeln in dem Oberaal, wo wir⁹² versam-
 22. melt waren. *Ein gewisser Jüngling aber, mit Namen
 23. Eutychus, saß am Fenster in einen tiefen Schlaf ver-
 24. sunken, während Paulus seine Rede in die Länge zog;
 25. und von dem Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten
 26. Stock hinab, und ward todt aufgehoben. *Paulus aber
 27. ging hinab und fiel auf ihn; und ihn umfassend, sagte
 28. er: Machet keinen Lärm; denn seine Seele ist in ihm.
 29. *Und als er hinaufgestiegen war, und das Brod gebro-
 30. chen und Etwas genossen hatte, und lange, bis zum An-
 31. bruch des Tages gesprochen hatte, reiste er also ab.
 32. *Sie brachten aber den Knaben lebendig und wurden nicht
 33. wenig getröstet.
 34. Wir aber gingen vor auf das Schiff und fuhren gen

14. Mffoz, und dafelbst follten wir Paulus aufnehmen; denn
 fo hatte er es angeordnet, da er felbst vorhatte, zu Fuß
 15. zu gehen. *Als er aber mit uns in Mffoz zufammentraf,
 nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene. * Und
 als wir von da abgefegelt waren, gelangten wir am fol-
 genden Tage Chios gegenüber an; am andern Tage aber
 kamen wir nach Samos und blieben in Trogyllion und
 16. kamen am folgenden Tage nach Milet; *denn Paulus
 hatte befchloffen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es
 ihm nicht gefchehe, daß er in Aften die Zeit verfäume;
 denn er eilte, um am Pfingfttage, (wenn es ihm möglich
 wäre) in Jerufalem zu fein.
17. Von Milet aber fandte er nach Ephesus und ließ die
 18. Ältesten der Verfammlung dahin rufen. *Als fie aber
 zu ihm hinkamen, sprach er zu ihnen: Ihr wiffet, von
 dem ersten Tage an, feit ich nach Aften gekommen, wie
 19. ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, *dem Herrn
 dienend mit aller Demuth und mit⁹⁹ Thränen und Ver-
 suchungen, die mir widerfahren find durch die Nachstel-
 20. lungen der Juden; *wie ich nichts vorenthalten habe
 von dem, was nützlich ist, daß ich euch nicht verflündigt
 und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern;
 21. *bezeugend fowol Juden als Griechen die Buße zu Gott
 und den Glauben an unsern Herrn Jefum Christum.
22. *Und nun fehe, gebunden in meinem Geifte, gehe ich hin
 nach Jerufalem, nicht wiffend, was mir dafelbst begeg-
 23. nen wird, *außer daß der Heilige Geift Stadt für Stadt
 bezeugt und fagt, daß Bande und Trübfale meiner war-
 24. ten. *Über ich achte nichts, noch halte ich mein Leben
 für mich felbst theuer, auf daß ich meinen Lauf und den
 Dienst, den ich von dem Herrn Jefu empfangen habe,
 das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen,
 25. mit Freuden vollende. *Und nun fehe, ich weiß, daß
 ihr Alle, unter welchen ich, das Reich Gottes predigend,

umhergegangen bin; nicht mehr mein Angesicht sehen wer-
 26. det. *Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage,
 27. daß ich von dem Blute Aller rein bin. *Denn ich habe
 nichts vorenthalten, daß ich euch nicht verkündigt hätte
 28. den ganzen Rath Gottes. *So habt denn Acht auf euch
 selbst und auf die ganze Heerde, in welcher euch der
 Heilige Geist als Aufscher gesetzt hat, die Versammlung
 Gottes zu hüten, welche Er Sich erworben hat durch
 29. das Blut Seines Eigenen. *Denn ich weiß dieses, daß
 nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch herein-
 30. kommen werden, die der Heerde nicht schonen. *Und aus
 euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge
 31. reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. *Des-
 halb wachet und gedenket, daß ich drei Jahre lang Nacht
 und Tag nicht aufgehört habe, einen Jeglichen von euch
 32. mit Thränen zu ermahnen. *Und nun befehle ich euch,
 Brüder, Gott und dem Worte Seiner Gnade, welches⁹⁴
 vermag aufzuerbauen und euch ein Erbe zu geben unter
 33. allen Geheiligten. *Ich habe Niemandes Silber, oder
 34. Gold, oder Kleider begehrt. *Ihr selbst⁹⁵ wisset, daß mei-
 nen Bedürfnissen, und Denen, die bei mir waren, diese
 35. Hände gedient haben. *Ich habe euch Alles gezeigt, daß
 ihr, indem ihr also euch bemühet, euch der Schwachen
 annehmen und der Worte des Herrn Jesu gedenken sollt,
 36. der gesagt hat: Geben ist seliger als nehmen. *Und als
 er dieses gesagt hatte, kniete er nieder und betete mit
 37. ihnen Allen. *Es ward aber viel Weinen bei Allen;
 und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn sehr,
 38. *am allermeisten betrübt über das Wort, das er gesagt
 hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr schauen. Sie
 geleiteten ihn aber auf das Schiff.

21. Als es aber geschah, daß wir, nachdem wir von ihnen ge-
 trennt⁹⁶ waren, dahin fuhren, kamen wir gerades Weges nach
 Kos; am folgenden Tage aber nach Rhodus und von da

2. nach Patara. *Und als wir ein Schiff fanden, welches nach Phönicien übersekte, stiegen wir ein und fuhren
3. hin. *Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an; denn dorthin hatte das Schiff
4. die Ladung abzuliefern. *Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben Tage; und diese sagten dem Paulus durch den Geist, daß er nicht nach
5. Jerusalem hinaufziehen solle. *Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, gingen wir aus und reisten weiter; und sie Alle geleiteten uns mit Weibern und Kindern bis außerhalb der Stadt; und wir knieten
6. am Ufer nieder und beteten. *Und als wir von einander Abschied genommen hatten, gingen wir zu Schiffe; Jene aber kehrten nach Hause zurück. *Als wir aber die Fahrt von Tyrus vollbracht hatten, gelangten wir nach Ptolemais, und grüßten die Brüder und blieben einen Tag
8. bei ihnen. *Am folgenden Tage aber zogen wir⁷ aus und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten, (der Einer von den Sieben war) und blieben bei ihm. *Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten. *Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, mit Namen
11. Agabus, aus Judäa herab. *Und er kam zu uns, und nahm den Gürtel des Paulus, und band seine Hände und Füße und sprach: Das sagt der Heilige Geist: den Mann, des dieser Gürtel ist, werden die Juden in Jerusalem also binden und überliefern in die Hände der
12. Nationen. *Als wir aber dieses hörten, bateten ihn sowohl wir, als die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach
13. Jerusalem hinaufginge. *Paulus aber antwortete: Was machet ihr, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden zu werden, sondern auch zu sterben in Jerusalem für den Namen

14. des Herrn Jesu. *Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sagten: Der Wille des Herrn geschehe!
15. Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen
16. bereit und gingen hinauf nach Jerusalem. *Es gingen aber auch von den Jüngern aus Cäsarea mit uns und führten mit sich einen gewissen Cyprier, Mnason, einen alten
17. Jünger, bei dem wir herbergen sollten. *Als wir aber in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder
18. freudig auf. *Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns
19. zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. *Und als er sie begrüßt hatte, erzählte er ihnen, Sins nach dem Andern, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst ge-
20. than habe. *Sie aber, als sie es gehört hatten, erhoben den Herrn und sprachen zu ihm: Bruder, du siehst, wie viel tausend Juden es gibt, welche glauben, und Alle sind
21. Eiferer des Gesetzes. *Sie sind aber über dich berichtet, daß du alle Juden, die unter den Nationen wohnen, Abfall von Moses lehrest und sagest, sie sollen die Kinder nicht beschneiden, noch nach den Gebräuchen wandeln.
22. *Was ist es denn? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist. *Thue nun dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich.
23. *Diese nimm zu dir, und reinige dich mit ihnen, und trage die Kosten mit ihnen⁹⁸, daß sie das Haupt scheeren lassen; und Alle werden erkennen⁹⁹, daß nichts an dem ist, wessen sie über dich berichtet sind, sondern daß du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst.
24. *Was aber die Gläubigen von den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß sie nichts dergleichen halten sollten, als nur, daß sie sich vor Gözenopfer, und Blut, und Ersticktem, und Hurerei bewahren.
25. *Da nahm Paulus die Männer zu sich; und als er sich
- 26.

am folgenden Tage mit ihnen gereinigt hatte, ging er
 in den Tempel und verkündigte die Erfüllung der Tage
 der Reinigung, bis daß für jeden Einzelnen von ihnen
 27. das Opfer dargebracht worden wäre. *Als aber bei-
 nahe die sieben Tage vollendet waren, sahen ihn die Ju-
 den aus Asten im Tempel, und brachten die ganze Volks-
 28. menge in Aufregung, und legten die Hände an ihn *und
 schrieen: Männer von Israel, helfet! Dieser ist der
 Mensch, der Alle allenthalben lehrt wider das Volk und
 das Gesetz und diese Stätte; und obendrein hat er auch
 Griechen in den Tempel hineingebracht und hat diese
 29. heilige Stätte verunreinigt. * (Denn sie hatten vorher
 den Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt ge-
 sehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in den
 30. Tempel hineingebracht habe.) *Und die ganze Stadt
 war bewegt, und es entstand ein Zusammenlauf des
 Volkes; und sie griffen Paulus und schleppten ihn aus
 dem Tempel; und die Thüren wurden alsbald geschlossen.
 31. *Während sie ihn aber zu tödten suchten, kam an den
 Obersten über Tausend, der über die Schaar war, die
 32. Nachricht¹⁰⁰, ganz Jerusalem sei in Unordnung. *Der
 nahm auf der Stelle Kriegsknechte und Hauptleute mit
 sich, und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten
 über Tausend und die Kriegsknechte sahen, hörten sie
 33. auf, den Paulus zu schlagen. *Da nähete der Oberste
 über Tausend, griff ihn, und befahl, ihn mit zwei Ketten
 zu binden, und erkundigte sich, wer er denn sei und was
 34. er gethan habe. *Aber unter der Volksmenge riefen
 die Einen dieses, die Andern etwas anderes. Doch als
 er nichts Gewisses erfahren konnte wegen des Tumults,
 35. befahl er, ihn in das Lager zu führen. *Als er aber
 an die Stufen kam, ereignete es sich, daß er wegen
 der Gewalt des Volkes von den Kriegsknechten getragen
 36. wurde. *Denn es folgte die Menge des Volkes nach

37. und schrie: Weg mit ihm! *Und als Paulus eben in
das Lager hineingebracht werden sollte, spricht er zu
dem Obersten über Tausend: Ist es mir erlaubt, dir
etwas zu sagen? Er aber sprach: Verstehst du griechisch?
38. *Bist du denn nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen
eine Empörung gemacht und die viertausend Mann Neu-
39. chelmörder in die Wüste hinausgeführt hat? *Paulus
aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus,
Bürger einer nicht unberühmten Stadt in Cilicien; ich
bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu reden.
40. *Als er es aber erlaubt hatte, stand Paulus auf den
Stufen und winkte dem Volke mit der Hand; als aber
eine große Stille ward, redete er in hebräischer Mundart
und sagte:

22. Männer, Brüder und Väter, höret jetzt meine Ver-
antwortung an euch! *Als sie aber hörten, daß er sie
in der hebräischen Mundart anredete, beobachteten sie desto
mehr Stille. Und er spricht: *Ich bin ein jüdischer
Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber auferzogen
in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, auf's genaueste
unterwiesen im väterlichen Gesetz, war ich, wie ihr alle
4. heutiges Tages seid, ein Eiferer um Gott; *der ich die-
sen Weg verfolgt habe bis zum Tode, indem ich sowol
Männer als Weiber band, und in die Gefängnisse über-
5. lieferte, *wie auch der Hohepriester mir Zeugniß gibt
und das ganze Ältesten-Collegium, von denen ich auch
Briefe an die Brüder nahm und nach Damaskus reiste,
um auch Diejenigen, die dort wohnten, gebunden nach
6. Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden. *Es
begegnete mir aber, als ich reiste und Damaskus na-
hete, daß um Mittag plötzlich aus dem Himmel ein gro-
7. ßes Licht mich umstrahlte. *Und ich fiel zu Boden und
hörte eine Stimme, die zu mir sagte: Saul, Saul, was
8. verfolgst du mich? *Ich aber antwortete: Wer bist Du,

Herr? Und Er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazäer, den du verfolgst. *Die aber mit mir waren, sahen wol das Licht und wurden voll Furcht; die Stimme aber Dessen, der mit mir redete, hörten sie nicht. *Ich sagte aber: Was soll ich thun, Herr? Der Herr aber sprach zu mir: Stehe auf und gehe nach Damaskus; und dort wird über Alles zu dir geredet werden, was dir zu thun verordnet ist. *Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichtes nicht sehen konnte, wurde ich an der Hand Derer geleitet, die bei mir waren, und kam nach Damaskus. *Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, der ein gutes Zeugniß hatte von allen daselbst wohnenden Juden, *kam zu mir; und bet mir stehend, sprach er zu mir: Saul, Bruder, sei sehend! Und ich blickte ihn an zur selbigen Stunde. *Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, Seinen Willen zu erkennen, und den Gerechten zu sehen, und eine Stimme aus Seinem Munde zu hören. *Denn du wirst Ihm an alle Menschen ein Zeuge dessen sein, was du gesehen und gehört hast. *Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, Seinen Namen¹⁰¹ anrufend. *Es begegnete mir aber, als ich nach Jerusalem zurückkehrte und in dem Tempel betete, daß ich in Entzückung war, *und Ihn sah, der zu mir sagte: Eile, und gehe eilend aus Jerusalem; denn sie werden dein Zeugniß von mir nicht annehmen. *Und ich sprach: Herr, sie selbst wissen, daß ich die an Dich Glaubenden in's Gefängniß warf und in den Synagogen schlug; *und als das Blut des Stephanus, Deines Zeugen, vergossen ward, da stand auch ich dabei und willigte mit ein¹⁰² und verwahrte die Kleider Derer, die ihn tödteten. *Und Er sprach zu mir: Gehe hin; denn ich werde dich aussenden fern zu den Nationen.

22. Sie hörten ihm aber zu bis zu diesem Worte, und erhoben ihre Stimme und sagten: Weg von der Erde mit einem Solchen, denn es geziemt sich nicht, daß er lebe!

23. *Als sie aber schrieen und die Kleider wegschleuderten und Staub in die Luft warfen, *befahl der Oberste über Tausend, daß er in das Lager gebracht würde, und sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen; damit er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn schrieen.

24. *Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten, sprach Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: Ist es euch erlaubt, einen Menschen, der Römer ist, und zwar unverurtheilt, zu geißeln?

25. *Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und meldete es dem Obersten über Tausend und sagte: Was¹⁰⁹ hast du vor, zu thun? denn dieser Mensch ist ein Römer.

26. *Der Oberste über Tausend aber trat hinzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein Römer? Er aber sagte: Ja.

27. *Und der Oberste über Tausend antwortete: Ich habe für eine große Summe dieses Bürgerrecht erworben. Paulus aber sagte: Ich aber bin sogar also geboren.

28. *Da standen alsbald von ihm ab, die ihn ausforschen sollten; auch der Oberste über Tausend fürchtete sich, als er erkannte, daß er ein Römer sei, und weil er ihn gebunden hatte.

29. *Am folgenden Tage aber, da er mit Sicherheit wissen wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn¹⁰⁴ los und befahl, daß die Hohenpriester und ihr ganzes Synedrium zusammenkommen¹⁰⁵ sollten; und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

23. Paulus aber richtete die Augen fest auf das Synedrium und sprach: Männer, Brüder! Ich habe bis auf diesen Tag mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt.

1. *Der Hohenpriester Ananias aber befahl Denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.

2. *Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du

1. getünchte Wand! Und siehst du da, um mich nach dem
 2. Gesetz zu richten, und, wider das Gesetz handelnd, be-
 3. 4. siehst du, mich zu schlagen? *Die Dabeistehenden aber
 5. sprachen: Schmähst du den Hohenpriester Gottes? *Und
 6. Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es der
 7. Hohenpriester ist; denn es steht geschrieben: „Den Obersten
 8. deines Volkes sollst du nicht lästern.“ (2. Mos. 22, 28.)
 9. 6. *Da aber Paulus wußte, daß der eine Theil von den
 10. Sadducäern, der andere aber von den Pharisäern war,
 11. schrie er in dem Synedrium: Männer, Brüder! Ich bin
 12. ein Pharisäer, eines Pharisäers Sohn; über der Hoff-
 13. nung und der Auferstehung der Todten werde ich vor
 14. 7. Gericht gezogen. *Als er aber dieses gesagt hatte, ent-
 15. stand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Saddu-
 16. 8. cäern, und die Menge gerieth in Zwiespalt. *Denn die
 17. Sadducäer sagen, es sei keine Auferstehung, noch Engel,
 18. 9. noch Geist; die Pharisäer aber bekennen Beides. *Es
 19. entstand aber großes Geschrei; und die Schriftgelehrten
 20. von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten
 21. und sagten: Wir finden an diesem Menschen nichts Bö-
 22. 10. ses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet
 23. hat¹⁰⁶ *Als aber großer Zwiespalt entstand, fürch-
 24. tete der Oberste über Tausend, Paulus möchte von ihnen
 25. zerrissen werden, und befahl, daß das Kriegsvolk hinab-
 26. 11. gehe, ihn aus ihrer Mitte wegreise und in das La-
 27. ger führe.
 28. 11. In der darauf folgenden Nacht aber stand der Herr
 29. bei ihm und sprach: Sei gutes Muthes!¹⁰⁷ denn wie du
 30. von mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in
 31. 12. Rom zeugen. *Als es aber Tag geworden war, rotte-
 32. 13. ten sich die Juden¹⁰⁸ zusammen, verfluchten sich und sag-
 33. ten, daß sie weder essen noch trinken würden, bis sie den
 34. 13. Paulus tödteten. *Es waren aber mehr als Bierzig, die
 35. 14. diese Verschwörung gemacht hatten, *die zu den Hohen-

- priestern und den Ältesten kamen und sagten: Mit einem Fluch haben wir uns verflucht, nichts zu genießen, bis
15. wir den Paulus tödten. *Zeiget ihr denn nun mit dem Synedrium dem Obersten über Tausend an, daß er ihn morgen zu euch herabführe, als wölket ihr seine Sache genauer erkennen; wir aber sind, ehe er nahe kommt,
16. bereit, ihn zu tödten. *Als aber der Sohn der Schwester des Paulus von der Nachstellung gehört hatte, kam er hin und ging in das Lager und meldete es dem Pau-
17. lus. *Paulus aber rief einen von den Hauptleuten zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Obersten
18. über Tausend; denn er hat ihm etwas zu melden. *Der nun nahm ihn zu sich, und führte ihn zu dem Obersten über Tausend und sagt: Der gefangene Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu bringen,
19. der dir etwas zu sagen habe. *Der Oberste über Tausend aber nahm ihn bei der Hand und zog sich mit ihm besonders zurück und fragte: Was ist es, das du mir zu
20. melden hast? *Er aber sagte: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus vor das Synedrium hinunter bringest, als ob sie etwas
21. über ihn genauer erforschen wollten. *Du nun gehorche ihnen nicht; denn mehr als vierzig Männer von ihnen stellen ihm nach, die sich verflucht haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getödtet haben; und jetzt sind
22. sie bereit und erwarten die Zusage von dir. *Der Oberste über Tausend nun entließ den Jüngling und befahl ihm: Sage zu Niemandem, daß du mir dieses angezeigt hast.
23. *Und als er zwei von den Hauptleuten herzuggerufen hatte, sagte er: Machtet zweihundert Kriegsleute fertig, daß sie bis Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht
24. an. *Und die Thiere solle man fertig halten, auf daß sie den Paulus aufsehten und sicher hinbrächten zu Fe-

25. liz, dem Landpfleger. *Und er schrieb einen Brief folgenden Inhalts:

26. Claudius Lysias, dem vortrefflichsten Landpfleger

27. liz seinen Gruß! *Diesen Mann, der von den Juden gegriffen war und von ihnen getödtet werden sollte, habe ich, mit dem Kriegsvolk einschreitend, entrissen, da ich

28. erfuhr, daß er ein Römer sei. *Da ich aber die Ursache wissen wollte, weshalb sie ihn anklagten, führte ich ihn

29. hinab in ihr Synedrium. *Da fand ich, daß sie ihn wegen Fragen ihres Gesetzes anklagten; daß aber keine Anklage vorlag, die des Todes oder der Banden werth

30. war. *Da mir aber ein Anschlag hinterbracht wurde, den die Juden wider den Mann vorhatten, habe ich auf der Stelle zu dir gesandt und auch den Verklägern befohlen, das, was sie wider ihn hätten, bei dir vorzubringen. Lebe wohl!

31. Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen war, den Paulus, und führten ihn während der Nacht

32. bis Antipatris. *Am folgenden Tage aber ließen sie die Reiter mit ihm fortziehen, und kehrten nach dem Lager

33. zurück. *Und diese gingen in Cäsarea hinein und übergaben den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm auch

34. den Paulus dar. *Als er ¹⁰⁹ ihn aber gelesen und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er

35. aus Cilicien sei, *sagte er: Ich werde dich anhören, wenn deine Verkläger auch zugegen sind. Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

24. Nach fünf Tagen aber zog der Hohepriester Ananias hinab mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus, die bei dem Landpfleger wider Paulus Anzeige

2. machten. *Als er aber gerufen war, begann Tertullus

3. anzuklagen, und sagte: *Daß wir großen Frieden durch dich genießen, und durch deine Fürsorge für dieses Volk erfolgreiche Maßregeln getroffen sind, das nehmen wir

- allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller
 4. Dankfagung an. * Damit ich dich aber nicht länger auf=
 halte, so bitte ich dich, du wollest uns kürzlich nach dei=
 5. ner Billigkeit anhören. * Denn wir haben diesen Mann
 als eine Pest und als Einen befunden, der unter allen
 Juden, die auf dem Erdrkreis wohnen, Aufruhr erregt,
 und als einen Hauptanführer der Sekte der Nazaräer,
 6. * der auch versucht hat, den Tempel zu entheiligen, den
 wir auch ergriffen haben, und ihn nach unserm Gesetz
 7. richten wollten. * Gysias aber, der Oberste über Tausend,
 kam dazwischen, und führte ihn mit großer Gewalt aus
 8. unsern Händen weg, * und befahl seinen Anklägern, zu dir
 zu kommen, von welchem du, wenn du es selbst untersucht ¹¹⁰
 hast, über alles dieses, weshalb wir ihn anklagen, Ge=
 9. wißheit erhalten kannst. * Und auch die Juden stimmten
 mit ein in die Klage und sagten, daß dieses also wäre.
 10. Paulus aber, nachdem ihm der Landpfleger zu reden
 gewinkt hatte, antwortete: Indem ich weiß, daß du seit
 vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so verant=
 worte ich mich über das mich Betreffende um so getro=
 11. ster. * Denn du kannst erkennen, daß es nicht mehr als
 zwölf Tage sind, seitdem ich nach Jerusalem hinaufging,
 12. anzubeten. * Und sie haben mich weder in dem Tempel
 zu Jemandem redend gefunden, noch einen Auflauf der
 Volksmenge machend, weder in den Synagogen, noch in
 13. der Stadt; * auch können sie das nicht darthun, wort=
 14. lich sie mich jetzt anklagen. * Aber dieses bekenne ich dir,
 daß ich nach dem Wege, den sie Sekte nennen, also dem
 Gott meiner Väter diene, indem ich Allen glaube, was
 nach dem Gesetz ist, und was in den Propheten geschrie=
 15. ben steht, * und die Hoffnung zu Gott habe, welche
 auch selbst diese annehmen, ¹¹¹ daß eine Auferstehung der
 Todten sein wird, sowol der Gerechten als auch der Un=
 16. gerechten. * Indessen ¹¹² liebe ich mich auch, allezeit ein

Gewissen ohne Anstoß zu haben, vor Gott und den Men-
 17. schen. *Nach vielen Jahren aber kam ich her, Almosen
 18. für mein Volk, und Opfer darzubringen. *Dabei fan-
 den mich aber einige Juden von Asien, gereinigt im
 19. Tempel, weder mit Auflauf noch Tumult, *die hier vor
 dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider
 20. mich hätten. *Oder laß diese hier selbst sagen, welche¹¹⁸
 Ungerechtigkeit sie bei mir gefunden haben, als ich vor
 21. dem Synedrium stand, *es sei denn wegen dieses einen
 Ausrufs, den ich, als ich unter ihnen stand, rief: We-
 gen der Auferstehung der Todten werde ich heute von
 euch gerichtet.

22. Felix aber¹¹⁴ da er in Betreff des Weges genauere
 Kenntniß hatte, beschied sie auf's Weitere und sagte:
 Wenn Eustas, der Oberste über Tausend, herabkommt,
 so will ich volle Kenntniß von eurer Sache nehmen.
 23. *Und er befahl dem Hauptmann, ihn¹¹⁵ zu verwahren,
 und ihm Bequemlichkeit zu geben, und Niemandem von
 den Seinen zu wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm
 zu kommen.

24. Nach etlichen Tagen aber, als Felix kam nebst Dru-
 silla, seinem Weibe, die eine Jüdin war, ließ er den
 Paulus holen, und hörte ihn über den Glauben an
 25. Christum. *Als er aber über Gerechtigkeit und Ent-
 haltbarkeit und das kommende Gericht redete, gerieth Fe-
 elix in Furcht und antwortete: Für jetzt gehe hin; wenn
 ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen.
 26. *Zugleich hoffte er auch⁹⁵, es würde ihm von dem Pau-
 lus Geld gegeben werden, damit er ihn los ließe; des-
 halb ließ er ihn auch mehrmals vorfordern, und unter-
 27. hielt sich mit ihm. *Als aber zwei Jahre um waren,
 bekam Felix zum Nachfolger den Porcius Festus; und da
 Felix sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinter-
 ließ er den Paulus gefangen.

25. Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei Tagen von Cäsarea hinauf nach Jerusalem.

2. *Und der Hohepriester und die Vornehmsten der Juden machten Anzeige bei ihm wider den Paulus, und baten

3. ihn *und verlangten als eine Gunst wider denselben, daß er ihn nach Jerusalem kommen ließe; und sie bereiteten eine

4. Nachstellung, ihn unterwegs zu tödten. *Festus nun antwortete, daß Paulus in Cäsarea behalten werde; er

5. selbst aber wolle in Kürze abreisen. *Die denn unter euch im Stande sind, sagte er, mögen mit hinabreisen, und, wenn etwas an diesem Manne ist, ihn anklagen.

6. *Nachdem er aber unter ihnen etliche Tage, nicht mehr als acht oder zehn¹¹⁰, verweilt hatte, ging er hinab nach Cäsarea; und am folgenden Tage setzte er sich auf den Richterstuhl und befahl, daß Paulus vorgeführt werde.

7. *Als er aber angekommen war, stellten sich die Juden umher, die von Jerusalem herabgekommen waren, und brachten viele und schwere Beschuldigungen wider Paulus vor, die sie nicht zu beweisen vermochten; *indem er sich verantwortete: Weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser habe

9. ich etwas gesündigt. *Festus aber, der sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, antwortete dem Paulus und sagte: Willst du nach Jerusalem hinaufgehen, und dort

10. dieserhalb vor mir gerichtet werden? *Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, wo ich gerichtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht

11. gethan, wie auch du sehr wohl weißt. *Denn wenn ich im Unrecht bin, und etwas Todeswürdiges begangen habe, so weigere ich mich nicht, zu sterben; wenn aber nichts daran ist, wessen diese mich anklagen, so kann mich Niemand, ihnen zu Gefallen hingeben. Ich berufe mich

12. auf den Kaiser. *Da besprach sich Festus mit dem Rath,

- und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du gehen.
13. Als aber etliche Tage vorübergegangen waren, kamen der König Agrippas und Bernice nach Cäsarea, den Festus zu begrüßen.
14. *Als sie aber daselbst mehrere Tage zubrachten, legte Festus dem Könige die Sache des Paulus vor und sagte: Ein gewisser Mann ist von Festig
15. gefangen zurückgelassen worden; *um welches willen die Hohenpriester und die Ältesten der Juden, als ich in Jerusalem war, erschienen und ein Urtheil gegen ihn
16. verlangten; *denen ich antwortete, daß es bei Römern nicht Sitte sei, irgend einen Menschen Jemandem zum Verderben hinzugeben, ehe der Angeklagte seine Ankläger persönlich vor sich habe, und Gelegenheit bekommen, sich
17. wegen der Anklage zu verantworten. *Als sie nun zusammen hierher gekommen waren, habe ich keinen Aufschub gemacht; ich setzte mich Tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, daß der Mann vorgeführt würde;
18. *über welchen, als die Verkläger auftraten, sie keine Beschuldigung von dem vorbrachten, daß ich vermuthete.
19. *Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn wegen ihres eigenthümlichen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jesus, der gestorben war, wovon Paulus sagte, er lebe.
20. *Da ich aber in Betreff der Frage hierüber in Verlegenheit war, sagte ich, ob er wol nach Jerusalem gehen, und
21. daselbst dieserhalb gerichtet werden wolle. *Als aber Paulus sich berief, zum Erkenntniß des Augustus aufbehalten zu werden, befahl ich, daß er verwahrt werden
22. sollte, bis ich ihn zum Kaiser senden würde. *Agrippas aber sprach zum Festus: Ich möchte selbst auch den Menschen hören. Er aber sagte: Morgen sollst du ihn hören.
23. Als nun am folgenden Tage Agrippas und Bernice mit großer Pracht kamen, und als sie in den Verhörsaal

- eingetreten waren, mit den Obersten über Tausend und den vornehmsten Männern der Stadt, ward Paulus auf
- 24.** Befehl des Festus vorgeführt. *Und Festus spricht: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr sehet Diesen, um welchen mich die ganze Menge der Juden angegangen hat, sowol in Jerusalem, als auch hier, indem sie schrieen, er dürfe nicht mehr leben.
- 25.** *Ich aber, da ich erkannte, daß er nichts Todeswürdiges begangen, dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe beschlossen, ihn zu senden; *von welchem ich nichts Sicheres dem Herrn zu schreiben habe. Deshalb habe ich ihn auch vorgeführt vor euch, und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung erfolgt ist, etwas zu schreiben habe.
- 27.** *Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu senden, und nicht auch die wider ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.
- 26.** Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. Da streckte Paulus die Hand aus
- 2.** und verantwortete sich: *Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich wegen alles dessen, weshalb ich von den Juden angeklagt bin, mich heute vor dir verantworten soll; *besonders, weil du von allen Sitten und Fragen, die unter den Juden sind, Kenntniß hast; deswegen bitte ich dich, mich langmüthig anzuhören.
- 4.** *Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, der von Anfang unter meinem Volke in Jerusalem gewesen ist, kennen alle die Juden; *und sie kennen mich von der ersten Zeit her, (wenn sie Zeugniß geben wollen) daß ich nach der schärfften Seite unseres Gottesdienstes gelebt
- 6.** habe, als Pharisäer. *Und nun stehe ich vor Gericht wegen der Hoffnung auf die Verheißung, die von Gott zu den Vätern geschehen ist; *zu welcher unser zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend,

- hinzugelangen hofft, wegen welcher Hoffnung, König
8. Agrippa, ich von den Juden angeklagt werde. *Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn
 9. Gott Todte erweckt? *Ich zwar nun meinte bei mir selbst, in Betreff des Namens Jesu, des Nazaräers, Wie-
 10. les entgegen thun zu müssen, *was ich auch zu Jeru- salem gethan habe. Und viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, indem ich von den Hohenprie- stern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie getöb-
 11. tet wurden, so gab ich meine Stimme dafür. *Und in allen Synagogen sie oftmals strafend, zwang ich sie, zu lä- stern; und über die Maßen gegen sie rasend, verfolgte
 12. ich sie sogar bis in die ausländischen Städte; *mit wel- chem beschäftigt, ich auch mit Gewalt und Auftrag von den
 13. Hohenpriestern nach Damaskus reiste. *Da, mitten am Tage, sah ich auf dem Wege, o König, vom Himmel hernieder, ein Licht, das den Glanz der Sonne übertraf,
 14. welches mich und die mit mir reiseten, umstrahlte. *Als wir aber Alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in der hebräischen Mundart sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Hart ist
 15. es dir, wider den Stachel auszuschlagen. *Ich aber sprach: Wer bist Du, Herr? Er aber sprach: Ich bin
 16. Jesus, den du verfolgst. *Aber richte dich auf und stehe auf deinen Füßen; denn dazu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowol des- sen, was du gesehen hast, als auch dessen, worin ich dir
 17. erscheinen werde, *indem ich dich herausnehme aus dem Volke und den Nationen, zu welchen ich dich jetzt sende,
 18. *ihre Augen aufzuthun, damit du sie bekehrst¹¹⁷ von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter den Geheiligten durch den Glauben
 19. an mich¹¹⁸. *Und daher, König Agrippa, ward ich nicht

20. ungehorsam dem himmlischen Gesicht, *sondern verkündigte Denen zu Damaskus zuerst, und zu Jerusalem, und in der ganzen Gegend von Judäa, und den Nationen, Buße zu thun, und sich zu Gott zu bekehren,
21. und der Buße würdige Werke zu thun. *Dieserhalb haben mich die Juden in dem Tempel gegriffen, und ver-
22. suchten, mich zu ermorden. *Da mir nun der Beistand von Gott zu Theil wurde, so stehe ich da bis zu diesem Tage, und bezeuge Beiden, Geringen und Großen, indem ich nichts sage außer dem, was die Propheten und Mo-
23. ses gesagt haben, daß es geschehen sollte¹¹⁹, *wenn nämlich der Christus gelitten habe, und der Erste von der Auferstehung der Todten geworden sei; daß Er Licht verkündigen sollte dem Volke und den Nationen.
24. Da er aber dieses zur Verantwortung aussprach, sagte Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest!
25. Die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei. *Er aber sagte: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und Besonnenheit. *Denn der König hat Kenntniß von diesen Dingen, zu welchem ich auch mit Freimüthigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts hiervon verborgen ist; denn dieses ist
26. nicht in einem Winkel geschehen. *Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst.
27. *Agrippas aber sprach zum Paulus: In kurzer Zeit über-
28. redest du mich, ein Christ zu werden! *Paulus aber sagte: Wollte Gott, daß, über kurz und lang, nicht allein du, sondern auch Alle, die mich heute hören, Solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.
29. Und¹²⁰ der König stand auf, und der Landpfleger und
30. Bernice, und die mit ihnen saßen. *Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie mit einander und sagten: Dieser Mensch thut nichts, was des Todes oder der Bande
31. würdig ist. *Agrippas aber sagte zu Festus: Dieser

Mensch hätte losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

- 27.** Als es aber beschlossen war, daß wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem Hauptmann, mit Namen Julius, von der Schaar des Augustus. *Als wir aber in ein Adramythisches Schiff gestiegen waren, und die Orte längs der Küste Asiens zu befahren vorhatten, fuhren wir hin; und es war mit uns der Macedonier, Aristarchus aus Thessalonich. *Und am folgenden Tage liefen wir zu Sidon ein. Und Julius behandelte den Paulus sehr wohlwollend und erlaubte ihm, zu den Freunden¹³¹ zu gehen, um sich versorgen zu lassen. *Und von da fuhren wir ab und segelten unter Cypern hin, weil die Winde entgegen waren. *Und wir durchsegelten das Meer gegen Cilicien und Pamphylien hin und kamen nach Myra in Lycien; *und als der Hauptmann daselbst ein nach Italien segelndes Alexandrinisches Schiff fand, brachte er uns darauf. *Da wir aber in vielen Tagen langsam segelten, und kaum gen Kenibus gekommen waren, so segelten wir, da uns der Wind nicht zuließ, unter Kreta gegen Salmone hin. *Und als wir kaum an ihr vorbeigefahren waren, kamen wir an einen gewissen Ort, mit Namen Schönhafen, in dessen Nähe die Stadt Rasea lag.
9. Da aber eine geraume Zeit verstrichen und die Fahrt schon umstehet war, weil auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte Paulus *und sagte zu ihnen: Ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt geschehen wird mit Ungemach und großem Schaden, nicht bloß der Ladung und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens. *Der Hauptmann aber traute dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr, als dem, was Paulus sagte. *Da aber der Hafen zum Ueberwintern unpassend war, so

- riethen die Meisten dazu, von da wegzufahren, ob sie etwa nach Rhöniz zu gelangen und zu überwintern vermöchten, einem Hafen von Kreta, der gegen Südwest und gegen Nordwest liegt. *Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie, ihren Vorsatz erreicht zu haben, lichteten die Anker und fuhren dicht an Kreta vorüber.
14. *Aber nicht lange darnach erhob sich wider denselben ein
15. Sturmwind, genannt Euroklydon. *Als aber das Schiff mit fortgerissen wurde, und nicht gegen den Wind widerstreben konnte, gaben wir uns preis und trieben
16. dahin. *Da wir aber unter einer gewissen kleinen Insel, Namens Melauda, hinliefen, vermochten wir kaum
17. des Bootes Herr zu werden. *Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Hilfe und umgürteten das Schiff; und da sie fürchteten, daß sie auf die Syrte aufstoßen müßten, ließen sie das Tauwerk¹²⁰ nieder, und trieben
18. also dahin. *Indem wir aber sehr vom Sturme litten,
19. machten sie am folgenden Tage einen Auswurf; *und wir warfen am dritten Tage mit eigenen Händen das
20. Schiffsgeräth fort. *Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen, und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, so war zuletzt alle Hoffnung zu
21. unserer Errettung weggenommen. *Als man aber lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf und sprach: O Männer, freilich hätte man mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und den Schaden nicht ernten sollen.
22. *Und nunmehr ermahne ich euch, gutes Muthes zu sein; denn kein Leben von euch wird verloren gehen, sondern
23. allein das Schiff. *Denn es stand in dieser Nacht bei mir ein Engel des Gottes, des ich bin, dem ich auch
24. diene, *und sagte: Fürchte dich nicht, Paulus! du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott
25. hat dir Alle geschenkt, die mit dir fahren. *Darum seid

- gutes Muthes, ihr Männer! denn ich vertraue Gott, daß es so sein wird, gleichwie mir gesagt worden ist.
26. *Wir müssen aber auf eine gewisse Insel geworfen wer-
27. den. *Als aber die vierzehnte Nacht heran kam, und wir im Adriatischen Meer umhertrieben, meinten gegen Mitternacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe.
28. *Und als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig Klafter; als sie aber ein wenig fortgefahren waren und das Senkblei wiederum ausgeworfen hatten,
29. fanden sie fünfzehn Klafter. *Und indem sie fürchteten, daß wir¹²³ etwa auf Klippen geworfen werden möchten, warfen sie vom Hintertheil vier Anker aus und wünschten,
30. daß es Tag würde. *Als aber die Matrosen versuchten, aus dem Schiffe zu fliehen und das Boot unter dem Borwande, als wollten sie vom Bordertheil Anker aus-
31. werfen, in das Meer hinabließen, *sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Kriegsleuten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so könnt ihr nicht gerettet werden.
32. *Da hieben die Kriegsleute die Seile des Bootes ab
33. und ließen es hinabfallen. *Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus Alle, Speise zu nehmen, indem er sagte: Heute ist es der vierzehnte Tag, daß ihr abgewartet habt und ohne Essen geblieben seid, und habt
34. nichts zu euch genommen. *Deshalb ermahne ich euch, Speise zu nehmen; denn dies gehört zu eurer Erhaltung; denn Niemandem von euch wird ein Haar des
35. Hauptes umkommen¹²⁴. *Und als er das gesagt und Brod genommen hatte, dankte er Gott vor Allen; und als er
36. es gebrochen hatte, begann er zu essen. *Alle aber, gutes
37. Muthes geworden, nahmen auch selbst Speise. *Wir waren aber in dem Schiffe, alle Seelen, zweihundert
38. sechsundsiebenzig. *Als sie sich aber mit Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das Schiff, indem sie den Weizen in
39. das Meer warfen. *Als es aber Tag ward, erkannten sie das

Land nicht; aber sie bemerkten einen gewissen Meerbusen,
 der einen Strand hatte, in welchem sie, wenn sie könn-
 40. ten, das Schiff einzutreiben gesonnen waren. *Und als
 sie die Anker losgemacht hatten, ließen sie sie ¹²⁵ in's Meer
 gehen und machten zugleich die Bande der Ruder los;
 und sie zogen das Schönfahrsegel nach der Windseite auf
 41. und hielten auf den Strand hin. *Da sie aber an eine
 Stelle geriethen, wo zwei Strömungen zusammenliefen ¹²⁶,
 ließen sie das Schiff stranden; und das Vordertheil saß
 fest und blieb unbeweglich; das Hintertheil aber zerschellte
 42. von der Gewalt der Wellen. *Der Rath der Kriegsleute
 aber war, daß die Gefangenen ¹²⁷ getödtet würden, damit
 nicht Jemand fortschwimmen und entfliehen möchte.
 43. *Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte,
 hinderte sie in ihrem Vorhaben und befahl, daß Die
 welche schwimmen könnten, sich zuerst herausmachen und
 44. an das Land gehen sollten, *und die Uebrigen theils
 auf Brettern, theils auf Stücken vom Schiffe. Und also
 geschah es, daß Alle an das Land gerettet wurden.

28. Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß
 2. die Insel Melite heiße. *Die Barbaren aber erzeigten
 uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit; denn sie zün-
 deten ein Feuer an und nahmen uns alle wegen des
 Regens, der über uns kam, und wegen der Kälte zu
 3. sich. *Als aber Paulus eine Menge Kräuter zusamen-
 raffte und an das Feuer legte, kam eine Otter durch
 4. die Hitze heraus und hängte sich an seine Hand. *Als
 aber die Barbaren das Thier an seiner Hand hängen
 sahen, sagten sie untereinander: Gewiß, dieser Mensch
 ist ein Mörder, den, obchon er aus dem Meere gerettet ist,
 5. Dike ¹²⁸ nicht leben läßt. *Er aber schüttelte das Thier
 6. in das Feuer ab, und erlitt nichts Schlimmes. *Sie
 aber erwarteten, er würde aufschwellen oder plötzlich todt
 hinfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, daß

- ihm kein Ungemach widerfuhr, änderten sie ihre Meinung
7. und sagten, daß er ein Gott sei. * In der Umgebung jenes Ortes aber lag ein Landgut, welches dem Ersten¹²⁹ der Insel, mit Namen Publius, gehörte; der nahm uns
8. auf, und beherbergte uns drei Tage freundlich. * Und es geschah, daß der Vater des Publius von Fieberanfällen und der Ruhr darniederlag. Zu dem ging Paulus ein; und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände
9. auf und heilte ihn. * Als dieses nun geschehen war, kamen auch die Uebrigen auf der Insel, die Krankheiten
10. hatten, herzu und wurden geheilt. * Sie ehrten uns auch mit vielen Ehren¹³⁰; und als wir abfuhren, luden sie uns auf¹³¹, was uns nöthig war.
11. Nach drei Monaten aber segelten wir ab auf einem Alexandrinischen Schiffe, das auf der Insel überwintert
12. hatte, mit dem Abzeichen der Dioskuren. * Und als wir in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage.
13. * Von da fuhren wir herum und kamen nach Rhegium; und nach einem Tage, da sich ein Südwind erhob, kamen wir den zweiten Tag nach Puteoli. * Als wir
14. daselbst Brüder fanden, wurden wir gebeten, sieben Tage bei ihnen zu bleiben; und so kamen wir nach Rom.
15. * Und von da aus kamen die Brüder, als sie unsere Umstände gehört hatten, uns bis Forum Appii und Tres-Tabernä entgegen, und als Paulus sie sah, dankte er Gott und faßte Muth.
16. Als wir aber nach Rom gekommen waren, überlieferte der Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber. Dem Paulus aber ward erlaubt, mit dem Kriegsknechte, der
17. ihn bewachte, für sich zu bleiben. * Es geschah aber nach drei Tagen, daß er¹¹⁶ Die, welche unter den Juden die Bornehmsten waren, zusammenberief. Als sie sich aber versammelt hatten, sprach er zu ihnen: Männer, Brüder! Ich, der ich nichts wider das Volk oder die väterlichen

- Gebrauche gethan habe, bin gebunden aus Jerusalem in
18. die Hände der Römer überliefert worden. *Und diese,
als sie mich untersucht hatten, wollten mich loslassen,
19. weil keine Ursache des Todes an mir war. *Als aber
die Juden widersprachen, war ich gezwungen, mich auf
den Kaiser zu berufen; nicht als hätte ich etwas wider
20. mein Volk anzuklagen. *Aus diesem Grunde also habe
ich gebeten, euch zu sehen, und mit euch zu reden; denn
um der Hoffnung Israels willen bin ich mit dieser Kette
21. gebunden. *Sie aber sagten zu ihm: Wir haben über
dich weder Briefe von Judäa empfangen, noch ist Je-
mand von den Brüdern hergekommen, und hat uns von
22. dir etwas Böses gemeldet oder gesagt. *Aber wir
wollen gern von dir hören, welche Gesinnung du hast;
denn was diese Sekte betrifft, so ist uns bekannt, daß
ihr allenthalben widersprochen wird.
23. Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen
Mehrere zu ihm in das Quartier, denen er das Reich
Gottes auslegte und bezeugte, von früh Morgens bis
an den Abend, um sie zu überzeugen von der Lehre in
Betreff Jesu, sowol aus dem Gesetz Moses, als auch aus
24. den Propheten. *Und einige glaubten dem, was ge-
25. sagt ward; Andere aber glaubten nicht. *Als sie aber
unter sich uneins waren, gingen sie auseinander, als
Paulus ein Wort redete: Wol fein hat der Heilige
Geist geredet durch Jesaias, den Propheten, zu unsern
26. Vätern *und gesagt: „Gehe hin zu diesem Volke und
sprich: Mit Gehör werdet ihr hören und nicht ver-
stehen; und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrneh-
27. men. *Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden,
und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre
Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht irgend mit
den Augen sehen und mit den Ohren hören, und mit
dem Herzen verstehen und sich bekehren, und ich sie

28. heile." (Jes. 6, 9, 10.) *So sei es euch denn kund, daß
das Heil Gottes den Nationen gesandt ist; und sie
29. werden hören. *Und als er dieses gesagt hatte, gin-
gen die Juden weg, und hatten unter sich viel Wort-
wechsel.
30. Er¹¹⁶ blieb aber ganze zwei Jahre in seinem eigenen
gemieteten Hause, und empfing Alle, die zu ihm hin-
31. kamen, *predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem
Herrn Jesu Christo mit aller Freimüthigkeit, ungehindert.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Römer.

- I.** Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, ab:
 2. gesondert zum Evangelium Gottes, * (welches Er zuvor
 3. verheissen hat durch Seine Propheten in heiligen Schrif-
 4. ten) * über Seinen Sohn, (der dem Fleische nach gewor-
 5. den ist aus dem Samen Davids, * dem Geiste der Hei-
 6. ligkeit nach als Sohn Gottes in Kraft erwiesen¹ durch
 7. Todten-Auferstehung), Jesum Christum, unsern Herrn;
 8. * (durch welchen wir empfangen haben Gnade und Apo-
 9. stelamt zum Glaubens-Gehorsam unter allen Nationen
 10. für Seinen Namen. * Unter welchen auch ihr seid,
 11. Berufene Jesu Christi) * allen Geliebten Gottes, beru-
 12. fenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und
 Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
 Christo.
8. Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesum
 9. Christum euer Aller halben, daß euer Glaube verkündigt
 10. wird in der ganzen Welt. * Denn Gott ist mein Zeuge,
 11. welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium
 12. Seines Sohnes, wie unablässig ich eurer erwähne; * alle-
 zeit stehend in meinen Gebeten, ob ich endlich einmal
 durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch
 zu kommen. * Denn mich verlangt, euch zu sehen, auf
 daß ich euch etwas geistlicher Gnadengabe mittheile, da-
 mit ihr befestigt werdet; * das ist, daß ich sammt euch
 in eurer Mitte getröstet werde durch euren und meinen

13. Glauben, den wir unter einander haben. * Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen, (und bisher verhindert war) auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen.
14. * Ich bin Schuldner, sowol den Griechen als den Bar-
15. baren, sowol den Weisen als den Unverständigen. * Ebenso² bin ich, so viel an mir ist, bereitwillig, auch euch,
16. die zu Rom sind, das Evangelium zu predigen. * Denn ich schäme mich des Evangeliums³ nicht; denn es ist die Kraft Gottes zum Heil jeglichem Glaubenden, sowol zu-
17. erst dem Juden, als auch dem Griechen. * Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus⁴ Glauben zu Glauben; wie denn geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus⁴ Glauben leben.“
18. Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel über alle Gottlosigkeit, und Ungerechtigkeit der Menschen,
19. welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; * weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist; denn
20. Gott hat es ihnen offenbart; * (denn die unsichtbaren Dinge von Ihm, Beides, Seine ewige Kraft und Gott-
- heit⁵ von der Schöpfung der Welt an in den gemachten wahrgenommen, werden geschaut) also daß sie keine Ent-
21. schuldigung haben; * weil sie, Gott kennend, Ihn als Gott weder verherrlicht, noch Ihm Dankagung dargebracht haben; sondern sie sind in ihrem Dichten eitel geworden,
22. und ihr unverständiges Herz ward verfinstert. * Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden,
23. den,²⁸ * und haben verwandelt die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes in die Gleichheit eines Bildes des verweslichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen
24. und der kriechenden Thiere. * Darum hat sie Gott auch dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unweis-
25. nigkeit, ihre Leiber untereinander zu schänden; * welche

die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Ehre und Dienst geleistet haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen sei in die Zeitalter. Amen.

26. *Deswegen hat sie Gott dahingegeben zu schändlichen Leidenschaften; denn ihre Weiber⁶ haben verwandelt den

27. natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen; *und dergleichen sind auch die Männer⁷, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zu einander entbrannt, indem sie Männer mit Männern⁷ Schande trieben und den gebührenden Lohn ihres Irrthums an sich

28. selbst empfangen. *Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntniß zu haben, hat Gott sie hingegeben einem unverständigen Sinne, zu thun, was sich

29. nicht geziemt; *erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Hurerei, Bosheit, Geiz, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit,

30. List, Tücke; *Ohrenbläser, Verläumder, Gotteshasser, Schmäher, Hochmüthige, Brähler, Erfinder böser Dinge,

31. Eltern Ungehorsame, *Unverständige, Treulose, ohne

32. natürliche Liebe, Unversöhnliche, Unbarmherzige, *die, wiewol sie Gottes Urtheil wissen, daß, die solches thun, des Todes würdig sind, es nicht allein thun, sondern auch Wohlgefallen⁸ an denen haben, die es thun.

2. Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seiest, der da richtest. Denn worin du den Andern richtest, verdamnest du dich selbst; denn du, der

2. du richtest, thust dasselbe. *Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über Die, welche

3. solches thun. *Denkst du dieses aber, o Mensch, der du Die richtest, die solches thun, und thust dasselbe, daß

4. du dem Gericht Gottes entfliehen werdest? *Oder verachtest du den Reichthum Seiner Gültigkeit und Geduld und Langmuth, nicht wissend, daß dich die Gulte Gottes

5. zur Buße leitet? *Nach deiner Störrigkeit und deinem unbusfertigen Herzen häufest du dir aber selbst Zorn für⁹

- den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten
6. Gerichts Gottes, *welcher Jeglichem vergelten wird nach
 7. seinen Werken: * Denen, die mit Musharren in gutem
 8. Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen
 9. — ewiges Leben; * Denen aber, die streitsüchtig und der
 10. Wahrheit ungehorsam, der Ungerechtigkeit aber gehorsam
 11. sind — Grimm und Zorn. * Trübsal und Bedrängniß
 12. über jede Seele des Menschen, der das Böse wirkt, sowol
 13. zuerst des Juden, als auch des Griechen; * Herrlichkeit
 14. aber und Ehre und Frieden Jedem, der das Gute wirkt,
 15. sowol zuerst dem Juden, als auch dem Griechen; * denn
 16. es ist kein Ansehen der Person bei Gott. * Denn so Viele
 17. ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz
 18. unkommen; und so Viele im Gesetz gesündigt haben,
 19. werden durch Gesetz gerichtet werden, *(denn nicht die
 20. Hörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht, sondern die
 21. Thäter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden. * Denn
 22. wenn die Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur
 23. die Dinge thun, die des Gesetzes sind, — diese, die kein
 24. Gesetz haben, sind sich selbst ein Gesetz; *als welche zeigen
 25. des Gesetzes Werk geschrieben in ihren Herzen, indem
 26. ihr Gewissen mitzeugt, und ihre Gedanken sich unter-
 27. einander anklagen oder auch entschuldigen) * an dem Tage,
 28. da Gott das Verborgene der Menschen richten wird durch
 29. Jesum Christum nach meinem Evangelium.
 30. Wenn¹⁰ du dich aber Jude nennst, und dich auf das
 31. Gesetz verlässest¹¹, und dich Gottes rühmst, *und den
 32. Willen kennst, und das Vorzüglichere unterscheidest, in-
 33. dem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, *und getraust
 34. dir ein Leiter der Blinden, ein Licht Derer, die in
 35. der Finsterniß sind, *ein Züchtiger der Thörichten, ein
 36. Lehrer der Unmündigen zu sein, der die Form der Er-
 37. kenntniß und der Wahrheit im Gesetz habe; — *der du
 38. denn einen Andern lehrst, du lehrst dich selbst nicht? Der

22. du predigst, nicht zu stehlen, du stiehst? * Der du sagst, nicht zu ehebrechen, du brichst die Ehe? Der du die Götzenbilder für Gräuel hältst, du begehst Tempelraub?

23. * Der du dich Gesetzes rühmst, du entehrst Gott durch

24. die Uebertretung des Gesetzes? * Denn eurethalben wird Gottes Name gelästert unter den Nationen, wie geschrie-

25. ben steht. * Denn Beschneidung ist wol nütze, wenn du das Gesetz thust; wenn du aber ein Gesetzes-Uebertreter

26. bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden. * Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes hält, wird nicht

27. seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden, * und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Ge-

28. setzes-Uebertreter bist? * Denn nicht ist ein Jude, der es äußerlich¹² ist, noch die äußerliche¹² Beschneidung im Fleische

29. Beschneidung; * sondern der ist ein Jude, der es im Verborgenen ist; und die wahre Beschneidung ist die des Herzens im Geiste, nicht im Buchstaben, dessen Lob nicht von Menschen ist, sondern von Gott.

3. Was ist denn nun der Vortheil des Juden? oder was

2. ist der Nutzen der Beschneidung? * Viel, auf alle Weise. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut.

3. * Denn wie, wenn Etlche nicht geglaubt haben, sollte ihr

4. Unglaube Gottes Treue aufheben? * Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner; wie geschrieben steht: „Daß du gerechtfertigt seiest in Deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“

5. (Ps. 51, 6.) * Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist¹³, was wollen wir sagen? Ist Gott ungerecht, daß Er Zorn auf uns bringt? (Ich rede nach

6. Menschen-Weise). * Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott

7. die Welt richten? * Denn wenn die Wahrheit Gottes durch¹⁴ meine Lüge überströmender geworden ist zu Seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder

8. gerichtet? * und nicht, (wie wir gelästert werden, und wie Etliche sagen, daß wir sprechen): Laßt uns Nebels thun, auf daß Gutes komme; welcher Urtheil ganz recht ist.
9. Wie nun? Haben wir einen Vorzug? ¹⁵ In keiner Weise; denn wir haben zuvor bewiesen, daß sowol
10. Juden als Griechen alle unter der Sünde sind; * wie geschrieben steht: „Da ist nicht ein Gerechter, auch nicht
11. Einer; * da ist nicht, der verständig ist; da ist nicht,
12. der Gott sucht. * Sie sind Alle abgewichen und allesammt untauglich geworden; da ist nicht, der Gutes thut, auch
13. selbst nicht Einer.“ (Ps. 14, 1–3.) * „Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen haben sie trügllich gehandelt.“ (Ps. 5, 10.) „Basiliskengift ist unter ihren Lippen.“
14. (Ps. 140, 4.) * „Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.“
15. (Ps. 10, 7.) * „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen;
16. 17. * in ihren Wegen ist Verwüstung und Elend, * und den Weg des Friedens haben sie nicht gekannt.“ (Jes. 59, 7. s.) * „Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“
19. (Ps. 36, 2.) * Wir aber wissen, daß Alles, was das Gesetz sagt, es zu Denen sagt, die unter dem Gesetz sind; auf daß jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei. * Darum wird kein Fleisch vor Ihm gerechtfertigt werden aus ⁴ Gesetzes Werken; denn durch Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde.
21. Nun aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: * Gottes Gerechtigkeit durch Glauben an Jesum Christum ¹⁶ zu Allen hin, und auf Alle, die da glauben.
23. Denn es ist kein Unterschied; * denn Alle haben gesündigt, und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, * und werden aus freier Gabe gerechtfertigt durch Seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; * welchen Gott vorgestellt hat zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben an Sein Blut, zur Erweisung Seiner Gerech-

tigkeit wegen ¹⁷ des S ingehenlassens der früher geschehenen
 26. Sünden unter der Nachsicht Gottes; * zur Erweisung Sei-
 ner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß Er gerecht sei
 und Den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum ¹⁸ ist.
 27. * Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen. Durch
 welches Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Ge-
 28. setz des Glaubens. * Denn wir urtheilen, daß ein Mensch
 durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzes
 29. Werke. * Ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht ¹⁹
 30. auch der Nationen? Ja freilich, auch der Nationen; * in-
 dem es ein Einziger Gott ist, der die Beschneidung aus ⁴
 Glauben, und die Vorhaut durch Glauben rechtfertigen
 31. wird. * Heben wir denn nun das Gesetz auf durch den
 Glauben? Das sei ferne! sondern wir bestätigen das
 Gesetz.

4. Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser
 2. Vater, nach dem Fleische gefunden habe? * Denn wenn
 Abraham aus ⁴ Werken gerechtfertigt ward, so hat er
 3. Ruhm, aber nicht vor Gott. * Denn was sagt die
 Schrift? „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde
 4. ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ (1. Mos. 15. 6.) * Dem
 aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zuge-
 5. rechnet, sondern nach Schuldigkeit. * Dem aber, der nicht
 wirkt, aber an Den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt,
 6. wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. * Gleich-
 wie auch David von der Glückseligkeit des Menschen spricht,
 7. dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: * „Glück-
 selig sind, deren Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren
 8. Sünden bedeckt sind! * Glückselig der Mann, dem der
 9. Herr die Sünde nicht zurechnet!“ (Ps. 32, 1. 2.) * Diese
 Glückseligkeit nun, geht sie auf die Beschneidung, oder auch
 auf die Vorhaut? denn wir sagen, daß dem Abraham
 10. der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. * Wie
 ward er ihm denn zugerechnet? Da er in Beschneidung,

- oder in Vorhaut war? Nicht in Beschneidung, sondern
11. in Vorhaut; *und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er in der Vorhaut hatte, um Vater Aller zu sein, die in Vorhaut glauben, auf daß auch ihnen die Gerechtigkeit
 12. zugerechnet würde; *und Vater der Beschneidung, nicht allein Derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch Derer, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln,
 13. den unser Vater Abraham in der Vorhaut hatte. *Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte,
 14. sondern durch Glaubens-Gerechtigkeit. *Denn wenn Die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zu nichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. *Denn das Gesetz wirkt Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch
 15. keine Uebertretung. *Deshalb ist es aus⁴ Glauben, auf daß es nach der Gnade sei, daß die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein Dem, der vom Gesetz ist, sondern auch Dem, der des Glaubens Abrahams
 16. ist, welcher ist unser Vater * (wie geschrieben steht: „Zum Vater vieler Nationen habe ich dich gesetzt;“ (1. Mos. 17, 5.)) vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Todten lebendig macht, und das nicht Seiende ruft, als seiend;
 17. *der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen würde; nach dem, was gesagt ist: „Also soll dein Same sein.“ (1. Mos. 15, 5.)
 18. *Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht an seinen eigenen, sogar schon erstorbenen Leib, weil er fast hundert Jahre alt war; auch nicht den erstorbenen Mutterleib der
 19. Sarah; *und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, Gott die Ehre gebend; *und war der vollen Gewißheit, daß
 20. Er, was Er verheißten hat, auch zu thun vermöge. *Darum
 21. ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. *Es ist
 - 22.
 - 23.

aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß es ihm zu-
 24. gerechnet wurde, * sondern auch um unsertwillen, welchen
 es zugerechnet werden soll, die wir an Den glauben, der
 Jesum, unsern Herrn, von den Todten auferweckt hat;
 25. * welcher unserer Uebertretungen wegen dahingegeben, und
 unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5. Da wir nun sind gerechtfertigt worden aus⁴ Glau-
 ben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn
 2. Jesum Christum, * durch welchen wir mittelst des Glau-
 bens auch Zugang haben zu dieser Gnade²⁰, in welcher
 wir stehen, und rühmen uns in Hoffnung der Herrlich-
 keit Gottes.

3. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch
 der Trübsale, wissend, daß die Trübsal Ausharren wirkt;
 4. * das Ausharren aber Erfahrung²¹; die Erfahrung²¹ aber
 5. Hoffnung; * die Hoffnung aber beschämt nicht; denn die
 Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den
 6. Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. * Denn Christus,
 da wir noch schwach waren, ist zu seiner Zeit für Gott-
 7. lose gestorben. * Denn kaum wird Jemand für einen
 Gerechten sterben; (denn für einen Gütigen möchte viel-
 8. leicht Jemand zu sterben wagen). * Gott aber erweist
 Seine Liebe gegen uns, indem Christus, da wir noch
 9. Sünder waren, für uns gestorben ist. * Vielmehr denn,
 da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, werden
 10. wir durch Ihn von dem Jorn errettet werden. * Denn
 wenn wir, da wir Feinde waren, Gott versöhnt wurden
 durch den Tod des Sohnes, vielmehr werden wir, da
 wir versöhnt sind, durch Sein Leben errettet werden.

11. Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch
 Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum, durch wel-
 chen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Deshalb wie durch Einen Menschen die Sünde in
 die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod,

- und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist,
13. indem sie alle gesündigt haben; — *(denn bis zu dem Gesetz war die Sünde in der Welt; die Sünde aber
14. wird nicht zugerechnet, wo kein Gesetz ist. * Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über Die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Uebertretung Adams', der ein Vorbild des Zukünftigen ist.
15. * Ist nicht²² aber wie die Uebertretung, also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Uebertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die Eines Menschen, Jesu Christi, ist, gegen die Vielen überströmend geworden.
16. * Und ist²³ nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, also auch die Gabe? Denn das Urtheil ist aus Einem zur Verdammniß gekommen; die Gnadengabe aus vielen Uebertretungen zur Gerechtigkeit. * Denn wenn durch die Uebertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat; vielmehr werden Die, welche die Ueberschwänglichkeit der Gnade und der freien Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den
17. Einen, Jesum Christum) — *wie denn nun durch die Eine Uebertretung gegen alle Menschen die²⁴ Verdammniß gerichtet ist, also auch durch Eine Gerechtigkeit gegen alle
18. Menschen die²⁴ Rechtfertigung des Lebens. * Denn wie durch des Einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt, also sind auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt. * Das Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Uebertretung überströmend sei. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade viel überschwänglicher geworden; * auf daß, gleichwie die Sünde im Tode geherrscht hat, also auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.
- 19.
- 20.
- 21.

- 6.** Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in der
 2. Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? *Das
 sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie
 3. sollen wir noch in derselben leben? *Wisset ihr nicht,
 daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden,
 4. auf Seinen Tod getauft worden sind? * So sind wir
 denn mit Ihm begraben worden durch die Taufe auf
 den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Todten
 auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters,
 also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln sollen.
 5. * Denn wenn wir zur Gleichheit Seines Todes mitge-
 pflanzt worden sind, so werden wir es auch freilich zu
 6. der Seiner Auferstehung sein; *indem wir dieses wissen,
 daß unser alter Mensch mitgekrenzt ist, auf daß der
 Leib der Sünde abgethan sei, so daß wir der Sünde
 7. nicht mehr dienen. * Denn wer gestorben ist, ist freige-
 8. sprochen²⁶ von der Sünde. * Wenn wir aber mit Christo
 gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm
 9. leben werden, * da wir wissen, daß Christus, aus den
 Todten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht
 10. nicht mehr über Ihn. * Denn daß er gestorben ist —
 Er ist Ein für allemal der Sünde gestorben; daß Er
 11. aber lebt — Er lebt Gott. * Also auch ihr, haltet euch
 der Sünde für todt, Gott aber lebend in Christo Jesu²⁶.
 12. * So herrsche denn nicht die Sünde in euren sterblichen
 13. Leibe, ihr zu gehorchen in seinen Lüsten; *noch begeben
 eure Glieder der Sünde als Werkzeuge der Ungerechtig-
 keit, sondern begeben euch selbst Gott als Lebende aus
 Todten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Ge-
 14. rechtigkeit. * Denn die Sünde wird nicht über euch
 herrschen; denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter
 Gnade.
 15. Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht
 unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!

16. *Wisset ihr nicht, daß, welchem ihr euch als Sklaven zum Gehorsam begeben, ihr dessen Sklaven seid, welchem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des
17. Gehorsams zur Gerechtigkeit? *Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, in welchem
18. ihr unterrichtet seid. *Freigemacht aber von der Sünde,
19. seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. *Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Sklaven der Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit; also begeben jetzt eure Glieder zu Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. *Denn da ihr der Sünde Sklaven
20. waret, da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit. *Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? denn das Ende derselben ist der
21. Tod. *Jetzt aber, von der Sünde freigemacht, und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit; das Ende aber ewiges Leben. *Denn der Lohn der Sünde ist Tod; die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

7. Wisset ihr nicht Brüder, (denn ich rede mit denen, die Gesetz kennen) daß ein Gesetz über den Menschen
2. herrscht, so lange Zeit er lebt? *Denn das Weib, das unter dem Manne ist, ist an den lebenden Mann gesetzlich gebunden; wenn aber der Mann gestorben ist,
3. so ist sie losgemacht von dem Gesetz des Mannes. *So lange denn der Mann lebt, wird sie, wenn sie eines andern Mannes ist, eine Ehebrecherin heißen werden; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie frei von dem Gesetz; so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines andern
4. Mannes ist. *Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gestorben durch den Leib des Christus, daß ihr eines Andern werdet, des aus den Todten Auferweckten,

5. auf daß wir Gott Frucht tragen. * Denn als wir im
 6. Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden,
 die durch das Gesetz sind, in unsern Gliedern, um dem
 7. Tode Frucht zu bringen. * Nun aber sind wir von dem
 Gesetz losgemacht, weil wir²⁷ dem gestorben sind, in welchem
 wir festgehalten waren, so daß wir dienen in dem Neuen
 des Geistes und nicht in dem Alten des Buchstabens.
8. Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde?
 Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, als
 nur durch Gesetz. Denn auch die Lust kannte ich nicht,
 wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Laß dich nicht ge=
 9. kisten.“ * Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß
 nehmend, wirkte jegliche Lust in mir; denn ohne Gesetz
 10. ist die Sünde todt. * Ich aber lebte einst ohne Gesetz;
 als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf. Ich aber
 11. starb, * und das Gebot, das zum Leben dargestellt war,
 dasselbe erwies sich für mich zum Tode. * Denn die
 Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, hat mich ge=
 12. täuscht und durch dasselbe getödtet. * So ist denn das
 Gesetz heilig, und das Gebot heilig und gerecht und gut.
13. * Ist denn das Gute mir zum Tode geworden? Das sei
 ferne! Aber die Sünde, auf daß sie als Sünde offen=
 14. bar würde, wirkte mir durch das Gute den Tod, auf
 daß die Sünde durch das Gebot überaus sündig würde.
15. * Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber
 16. bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; * denn was ich
 wirke, erkenne ich nicht; denn was ich will, das thue
 17. ich nicht, sondern was ich hasse, das übe ich aus. * Wenn
 ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich
 dem Gesetz bei, daß es recht sei. * Nun aber wirke nicht
 mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
18. * Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem
 Fleische, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei
 mir, aber das Wirken dessen, was recht ist, finde ich nicht.

19. *Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, son-
 20. dern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. *Wenn
 ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so wirke nicht
 mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde.
 21. * So finde ich denn für mich, der ich das Rechte thun
 22. will, das Gesetz, daß das Böse bei mir ist. *Denn ich
 habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem Innen-
 23. Menschen; *aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen
 Gliedern, welches streitet wider das Gesetz meines Sin-
 nes, und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz
 24. der Sünde, das in meinen Gliedern ist. * Ich elender
 Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des
 25. Todes? ²⁸ * Ich danke Gott durch Jesum Christum, un-
 sern Herrn. So denn diene ich selbst mit dem Sinne
 Gottes Gesetz; mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

S. So ist denn nun keine Verdammniß für Die, welche
 2. in Christo Jesu sind ²⁹. *Denn das Gesetz des Geistes
 des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von
 3. dem Gesetz der Sünde und des Todes. *Denn das dem
 Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos
 war, that Gott, indem Er, Seinen eigenen Sohn in der
 Gleichheit des Fleisches der Sünde und als Opfer für die
 4. Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurtheilte; *auf
 daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns, die
 nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste wandeln.
 5. *Denn Die, welche nach dem Fleische sind, sinnen auf
 das, was des Fleisches ist; Die aber, welche nach dem
 6. Geiste sind, auf das, was des Geistes ist. *Denn die
 Gesinnung des Fleisches ist Tod; die Gesinnung aber
 7. des Geistes — Leben und Frieden; *weil die Gesinnung
 des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott; denn sie ist
 dem Gesetz Gottes nicht unterthan, denn sie vermag es
 8. auch nicht. *Die aber, welche in dem Fleische sind, können
 9. Gott nicht gefallen. *Ihr aber seid nicht in dem Fleische,

sondern in dem Geiste, wenn anders der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn aber Jemand den Geist Christi nicht hat, dieser ist nicht Sein. * Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt, der Sünde wegen, der Geist aber Leben, der Gerechtigkeit wegen. * Wenn aber der Geist Dessen, der Jesum aus den Todten auferweckte, in euch wohnt, so wird Der, welcher den Christus aus den Todten auferweckte, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch Seinen in euch wohnenden Geist.

12. So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem
13. Fleische, um nach dem Fleische zu leben; * denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tödtet,
14. so werdet ihr leben. * Denn so Viele durch den Geist
15. Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. * Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern ihr habt den Geist der Knechtschaft⁸⁰ empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater!
16. * Der Geist Selbst zeugt mit unserm Geiste, daß wir
17. Kinder Gottes sind. * Wenn aber Kinder, so auch Erben — Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mit Ihm leiden, auf daß wir auch mit Ihm verherrlicht
18. werden. * Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht werth sind, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden wird. * Denn das sehnsüchtige Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. * Denn die Kreatur ist der Eitelkeit unterworfen (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat) auf Hoffnung, * daß⁸¹ auch selbst die Kreatur freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. * Denn wir wissen, daß die ganze Kreatur zusammen seufzt, und zusammen in Ge-

23. burtswehen liegt bis jetzt. * Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend
24. die Kindshaft⁸⁰; die Erlösung unsers Leibes. * Denn wir sind errettet worden in Hoffnung. Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn was Einer
25. sieht, was hofft er es auch? * Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausdauern.
26. * Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheiten an; denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist Selbst bittet
27. für uns in nicht auszusprechenden Seufzern. * Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes
28. ist; denn Er bittet für die Heiligen Gott gemäß. * Wir wissen aber, daß für Die, welche Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, Denen, die nach Vorsatz berufen
29. sind. * Denn welche Er zuvor gekannt hat, die hat Er auch zuvor bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleichförmig zu sein; damit Er der Erstgeborne sei unter vielen
30. Brüdern. * Welche Er aber zuvor bestimmt hat, diese hat Er auch berufen; und welche Er berufen hat, diese hat Er auch gerechtfertigt; welche Er aber gerechtfertigt
31. hat, diese hat Er auch verherrlicht. * Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer wider
32. uns? * Der doch Seines eigenen Sohnes nicht geschonet, sondern Ihn für uns Alle hingegeben hat; wie wird Er
33. uns mit Ihm nicht auch Alles schenken? * Wer wird wider die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist
34. es, welcher rechtfertigt; * wer ist, der verdamme? Christus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch auf-erweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für
35. uns bittet. * Wer wird uns scheiden von der Liebe des Christus? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hungersnoth, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert?

36. *Wie geschrieben steht: „Um Deinetwillen werden wir
getödtet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir ge-
37. rechnet worden.“ (Ps. 44, 23.) *Aber in diesem Allem find
wir mehr als Ueberwinder, durch Den, der uns geliebt
38. hat. *Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch
Leben, noch Engel, noch Fürstenthümer, noch Gegenwärtiges,
39. noch Zukünftiges, noch Gewalten⁸², *noch Hohes,
noch Tiefes, noch irgend eine andere Kreatur uns zu
scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in
Christo Jesu ist, unserm Herrn.

9. Ich sage die Wahrheit in Christo; ich lüge nicht, und
mein Gewissen gibt mit mir Zeugniß in dem Heiligen
2. Geiste, *daß ich große Traurigkeit habe und unaufhör-
3. lichen Schmerz in meinem Herzen⁸³. * (denn ich selbst,
ich habe gewünscht, durch einen Fluch von Christo entfernt
zu sein) für meine Brüder, meine Verwandte nach dem
4. Fleische, *welche Israeliten sind, deren die Kindschaft ist,
und die Herrlichkeit, und die Bündnisse, und die Gesetz-
5. gebung, und der Dienst, und die Verheißungen, *deren
die Väter sind, und aus welchen, dem Fleische nach,
der Christus herkommt, welcher Gott ist über Alles, ge-
priesen in die Zeitalter. Amen.

6. Nicht aber als ob das Wort Gottes sein Ziel verfehlt
hätte; denn nicht Alle, die aus Israel sind, diese sind
7. Israel, *noch sind sie alle Kinder, weil sie Abrahams Samen
sind, sondern: „In Isaak wird dir Samen berufen“⁸⁴
8. werden.“ (1 Mos. 21, 12.) *Das heißt: Nicht die Kinder
des Fleisches, diese sind Kinder Gottes, sondern die
Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.
9. *Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: „Nach dieser
Zeit will ich kommen, und Sarah wird einen Sohn ha-
10. ben.“ (1 Mos. 18, 10.) *Nicht aber allein das, sondern auch
Rebekka, als sie schwanger war von Einent, von Isaak,
11. unserm Vater, — *selbst als die Kinder noch nicht ge-

- boren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, nicht aus⁴ Werken, sondern aus⁴ dem Berufenden)
12. *ward zu ihr gesagt: „Der Größere wird dem Geringern dienen.“ (1 Mos. 25, 29.) *Wie geschrieben steht: „Den Jakob habe ich geliebt; aber den Esau habe ich gehaßt.“ (Mal. 1, 2. 3.)
14. Was sollen wir denn sagen? Ist Ungerechtigkeit bei
15. Gott? Das sei ferne! *Denn Er sagt zu Moses: „Ich werde begnadigen, den ich begnadige, und mich erbarmen, über den ich mich erbarme.“ (2. Mos. 33, 19.)
16. *Also denn liegt es nicht an dem⁵⁵ Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott.
17. *Denn die Schrift sagt zu Pharao: „Eben dazu habe ich dich erweckt, daß ich an dir erzeige meine Macht, und daß mein Name verkündigt werde auf der ganzen
18. Erde.“ (2. Mos. 9, 16.) *So denn: wen Er will, begnadigt Er, und wen Er will, verhärtet Er. *Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt Er noch? Denn
20. wer hat Seinem Willen widerstanden? *Ja, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott? Wird das Geformte zu dem Former sagen: Warum
21. hast du mich also gemacht? *Hat der Töpfer nicht Macht über den Thon, aus demselben Klumpen ein Gefäß zur Ehre, und ein anderes zur Unehre zu machen?
22. *Wenn aber Gott, willens Seinen Zorn zu erzeigen und Seine Macht kund zu machen, mit vieler Langmuth ertragen hat die Gefäße des Zorns, zubereitet zum Verderben, —
23. *und auf daß Er kund machte den Reichthum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung⁵⁶, die Er zur Herrlichkeit zuvor bereitet hat...?
24. *uns, die Er auch berufen hat, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. *Wie Er auch in Hosea sagt: „Ich werde, das nicht mein Volk war, mein
- 25.

- Volk nennen, und die Nicht = Geliebte — Geliebte.“
26. (Hos. 2, 23.) * „Und es wird sein, an dem Orte, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst sollen sie Söhne des lebendigen Gottes genannt
27. werden.“ (Hos. 1, 10.) * Jesaias aber ruft über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des
28. Meeres, der Ueberrest wird errettet werden. * Denn Er vollbringt und kürzt die Sache ab in Gerechtigkeit; denn der Herr wird eine abgekürzte Sache thun auf der Erde.“
29. (Jes. 10, 22, 23.) * Und wie Jesaias zuvor gesagt hat: „Wenn nicht der Herr Zebaoth uns Samen übrig gelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden, und Gomorrha gleich gemacht worden.“ (Jes. 1, 9.)
30. Was sollen wir denn sagen? Daß die Nationen, die nicht der Gerechtigkeit nachstrebten, Gerechtigkeit erlangt haben, die Gerechtigkeit aber, die aus⁴ Glauben ist;
31. *Israel aber, dem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht
32. zu dem Gesetz der Gerechtigkeit gelangt ist. * Warum? Weil sie dieselbe nicht aus⁴ Glauben, sondern als aus Gesetzes Werken suchten; denn sie haben sich gestoßen an
33. dem Stein des Anstoßes; * gleichwie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels der Kergerniß; und Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.)
- 10.** Brüder! das Wohlgefallen meines Herzens und mein
2. Flehen zu Gott für sie³⁷ ist zum Heil. * Denn ich gebe ihnen Zeugniß, daß sie Eifer haben für Gott, aber nicht
3. nach Erkenntniß. * Denn da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkannten, und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes
4. nicht unterworfen. * Denn Christus ist des Gesetzes
5. Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. * Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der dasselbe gethan hat, wird dadurch

6. leben." (3. Mos. 18, 5.) * Die Gerechtigkeit aber aus⁴
 Glauben sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen:
 „Wer wird hinauf in den Himmel steigen“? (5. Mos. 30,
 7. 12.) das ist, Christum herunterführen. * Oder: „Wer
 wird hinab in den Abgrund steigen“? (5. Mos. 30, 18.)
 8. das ist, Christum aus den Todten heraufführen. * Aber
 was sagt sie? „Nahe ist dir das Wort, in deinem
 Munde und in deinem Herzen;" (5. Mos. 30. 14.) das ist
 9. das Wort des Glaubens, welches wir verkündigen, * daß,
 wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesum beken-
 nen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott Ihn
 aus den Todten auferweckt hat, du errettet werden wirst.
 10. * Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit,
 11. und mit dem Munde wird bekannt zum Heil. * Denn
 die Schrift sagt: „Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht
 12. beschämt werden." (Jes. 28, 16.) * Denn es ist kein Unter-
 schied zwischen Jude und Griechen; denn derselbe Herr
 13. von Allen ist reich für Alle⁸⁸, die Ihn anrufen; * „denn
 wer irgend den Namen des Herrn anrufen wird, wird
 errettet werden." (Roel 8, 5.)
 14. Wie werden sie nun Den anrufen, an den sie nicht
 geglaubt haben? Wie aber werden sie an Den glau-
 ben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber werden
 15. sie hören ohne einen Prediger? * Wie aber werden sie
 predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben
 steht: „Wie lieblich die Füße Derer, welche die gute Bot-
 16. schaft des Guten verkündigen!" (Jes. 52, 7.) * Aber nicht
 Alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt:
 „Herr, wer hat dem von uns Gehörten geglaubt?"
 17. (Jes. 53, 1.) * So ist denn der Glaube aus dem Hören⁸⁹;
 18. das Hören aber durch Gottes Wort. * Ich sage aber:
 Haben sie nicht gehört? Ja, gewiß. „Ihr Schall ist
 ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu

19. den Grenzen des Erdkreises." (Ps. 19, 5.) * Ich sage aber:
 20. Hat Israel es nicht erkannt? Erst sagt Moses: „Ich will
 euch eifersüchtig machen über Das, was nicht ein Volk ist;
 über ein unverständiges Volk will ich euch erbittern.“
 20. (5. Mos. 32, 21.). * Jesaias aber erkühnt sich und sagt:
 Ich bin gefunden von Denen, die mich nicht suchen; ich
 bin offenbar geworden Denen, die nicht nach mir fra-
 21. gen.“ (Jes. 65, 1.) * Von Israel aber sagt Er: „Den
 ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu einem
 ungehorsamen und widersprechenden Volke.“ (Jes. 65, 2.)
11. Ich sage denn: Hat Gott Sein Volk verstoßen? Das
 sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, von dem
 2. Samen Abrahams, dem Stamme Benjamin. * Gott
 hat Sein Volk nicht verstoßen, das Er zuvor gekannt
 hat. Wisset ihr nicht, was die Schrift in Elias sagt,
 3. wie er vor Gott tritt wider Israel?⁴⁰ * „Herr, sie ha-
 ben Deine Propheten getödtet, und haben Deine Altäre
 umgegraben; und ich allein bin übrig geblieben, und sie
 4. suchen mein Leben.“ (1. König. 19, 10. 14.) * Wer was sagt
 ihm der göttliche Ausspruch? „Ich habe mir übrig blei-
 ben lassen siebentausend Mann, die das Knie nicht ge-
 beugt haben vor dem Bilde Baals.“⁴¹ (1. Kön. 19, 18.)
 5. * Also ist denn auch in der Jetztzeit ein Ueberrest nach
 6. Gnaden=Wahl. * Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr
 aus⁴ Werken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.⁴²
 7. * Was denn? Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt;
 aber die Auswahl hat es erlangt; die Uebrigen aber sind
 8. verstockt * (wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen
 Geist der Schlassucht gegeben; Augen, um nicht zu sehen,
 und Ohren, um nicht zu hören;“ (Jes. 29, 10.)) bis auf
 9. den heutigen Tag. * Und David sagt: „Es werde ihr
 Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum
 10. Anstoß und zur Bergeltung. * Verfinstert seien ihre
 Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge alle-

11. zeit." (Ps. 69, 23—24.) *Ich sage denn: Haben sie denn angestoßen, damit sie fallen? Das sei ferne; sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil gekommen,
12. um sie zur Eifersucht zu reizen. *Wenn aber ihr Fall der Reichthum der Welt ist, und ihre Verminderung der Reichthum der Nationen, wie viel mehr ihre Fülle!
13. *Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern ich nun
14. der Nationen Apostel bin, ehre⁴³ ich meinen Dienst, *ob ich auf irgend eine Weise sie, die mein Fleisch sind, zur
15. Eifersucht reize, und Etliche aus ihnen errette. *Denn wenn ihre Verstoßung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anders sein, als Leben aus den
16. Todten? *Wenn aber die Erstlinge heilig sind, so auch die Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die
17. Zweige. *Wenn aber einige der Zweige herausgebroschen sind, und du, ein wilder Delbaum seiend, unter sie eingepfropft worden und der Wurzel und der Fettigkeit
18. des Delbaums mittheilhaftig geworden bist, *so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider sie rühmst, — du trägst nicht die Wurzel, sondern die
19. Wurzel dich. *Du wirst nun sagen: Die Zweige sind
20. herausgebroschen, auf daß ich eingepfropft würde. *Recht; sie sind durch den Unglauben herausgebroschen worden; du aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmüthig,
21. sondern fürchte dich; *denn wenn Gott der natürlichen⁴⁴ Zweige nicht geschont hat, daß Er auch dich etwa nicht
22. schonen werde. *Siehe denn die Güte und die Strenge Gottes; an Denen, die gefallen sind, Strenge; an dir aber Güte, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst
23. auch du ausgeschnitten werden; *und auch Jene, wenn sie nicht in dem Unglauben bleiben, werden eingepfropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupfropfen.
24. *Denn wenn du von dem nach der Natur wilden Delbaume ausgeschnitten, und wider die Natur in den gu-

ten Delbaum eingepfropft worden bist; wie vielmehr werden diese, die natürlichen, in ihren eigenen Delbaum eingepfropft werden. *Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimniß unbekannt sei (auf daß ihr euch nicht selbst klug dünket): Verstockung ist Israel zum Theil widerfahren, bis daß die Fülle der Nationen einkommen sein wird; *und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird der Erretter kommen aus Zion, und wird die Gottlosigkeiten abwenden von Jakob; *und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehme.“ (Jes. 59, 20. 21.)

*In Betreff des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, in Betreff der Auswahl aber Geliebte um der Väter willen. *Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. *Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland Gott nicht geglaubt habt, nun aber durch den Unglauben Dieser unter die Begnadigung gekommen seid, *also haben auch jetzt Diese nicht an eure Begnadigung geglaubt⁴⁶, auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen. *Denn Gott hat Alle in den Unglauben eingeschlossen, auf daß Er Alle begnadige. *O Tiefe des Reichthums, Beldes, der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie unausforschlich sind Seine Gerichte, und unausspürbar Seine Wege! *Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist Sein Mitberather gewesen? *Oder wer hat Ihm zuvor gegeben, und es wird ihm vergolten werden? (Jes. 40, 13. 14) *Denn aus Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm sind alle Dinge; Ihm sei Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen.

12. Ich ermahne euch denn, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges Schlachtopfer, heilig, Gott wohlgefällig, welches ist euer vernünftiger Dienst. *Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Er-

- neuerung eures Sinnes, daß ihr prüfet, welches da sei der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes.
3. *Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem Jeglichen unter euch, nicht höher von sich zu denken, als sich's zu denken gebührt, sondern so zu denken, daß er mäßig gesinnt sei, wie Gott einem Jeglichen das Maß
4. des Glaubens zugetheilt hat. *Denn gleichwie wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle die Glieder
5. nicht dasselbe Geschäft haben, *also sind wir Viele Ein
6. Leib in Christo, aber je Einer des Andern Glieder. *Da wir aber Gnadengaben haben, verschieden nach der Gnade, die uns gegeben ist: es sei Weissagung, so laffet uns verk-
7. sagen nach dem Maß des Glaubens; *es sei Dienst, so laffet uns bleiben in dem Dienst; es sei, der da lehrt, in
8. der Lehre; *es sei, der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mittheilt, in Einfalt; der da vorsteht, in Fleiß; der da Barmherzigkeit übt, in Freudigkeit.
9. Die Liebe sei ohne Heuchelei. Hasset das Böse; haltet
10. fest am Guten. *In der Bruderliebe seid herzlich⁴⁶ gegen einander. In Ehrerbietung gehet Einer dem Andern
11. voran. *Seid nicht säumig im Geschäft; inbrünstig im
12. Geist; dem Herrn dienend; *in Hoffnung euch erfreuend;
13. in Trübsal ausharrend; im Gebet anhaltend; *an den Bedürfnissen der Heiligen theilnehmend; nach Gastfreunds-
14. schaft trachtend. *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. *Freuet euch⁴⁷ mit den sich Freuenden,
15. und weinet⁴⁸ mit den Weinenden. *Seid gleichgesinnt gegen einander, und sinnet nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den Niedrigen. Seid nicht weise bei euch
16. selbst. *Vergeltet Niemandem Böses mit Bösem. Traget Sorge für Alles, was vor allen Menschen ehrbar ist.
17. *Wenn möglich, so viel an euch ist, wandelt mit allen
18. Menschen in Frieden. *Rächet nie euch selbst, Geliebte; sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrie-
- 19.

ben: „Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der
 20. Herr.“ (5. Mos. 32, 35.) * „Wenn nun deinen Feind hun-
 gert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn
 dieses thugend, wirfst du feurige Kohlen auf sein Haupt
 21. sammeln.“ (Spr. Sal. 25, 21, 22.) * Laß dich nicht von dem
 Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem
 Guten.

13. Jede Seele sei unterthan den obrigkeitlichen Gewal-
 ten. Denn es ist keine Gewalt, als nur von Gott;
 sondern die⁴⁹, welche sind, sind von Gott verordnet.
 2. * Daher, wer sich der Obrigkeit widersetzt, widersteht
 Gottes Anordnung; die aber widerstehen, werden ein
 3. Urtheil über sich bringen. * Denn die Gewalthabenden
 sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zur
 Furcht. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht
 fürchten, so übe das Gute, und du wirst Lob von ihr
 4. haben. * Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.
 Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich; denn sie
 trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes
 Dienerin, eine Rächerin zum Zorn über Den, der das
 5. Böse thut. * Darum ist nöthig, unterthan zu sein; nicht
 allein des Zornes wegen, sondern auch des Gewissens
 6. wegen. * Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn
 sie sind Gottes Beamte, die eben darin fortwährend be-
 7. schäftigt sind. * So gebet nun Allen, was ihr schuldig
 seid: die Steuer, dem ihr die Steuer, den Zoll, dem ihr
 den Zoll, die Furcht, dem ihr die Furcht, die Ehre, dem
 8. ihr die Ehre schuldig seid. * Seid Niemandem irgend etwas
 schuldig, als einander zu lieben; denn wer den Andern
 9. liebt, erfüllt das Gesetz. * Denn das: „Du sollst nicht
 ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen⁵⁰;
 dich soll nicht gelüsten,“ und wenn ein anderes Gebot
 ist, ist in diesem Worte zusammengefaßt, in dem: „Du
 sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3. Mos.

10. 19, 18.) * Die Liebe thut dem Nächsten kein Uebels. So ist die Liebe die Summe⁵¹ des Gesetzes.
11. Und dieses noch: Die Zeit erkennend, daß die Stunde schon da ist, daß wir von dem Schlafe aufwachen sollen; denn die Errettung ist uns jetzt näher, als da, wo wir
12. geglaubt haben; *die Nacht ist weit vorgerückt, der Tag aber ist nahe: So laffet uns denn die Werke der Finsterniß ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen.
13. * Lasset uns anständig wandeln, wie am Tage; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Kammern und
14. Unzucht, nicht in Streit und Neid, *sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum und treibet nicht Vorsorge des Fleisches für dessen Lüste.
- 14.** Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf; doch
2. nicht zur Entscheidung in zweifelhaften Fragen. *Einer glaubt, er möge Alles essen; der Schwache aber isset
3. Gemüse. *Wer isset, verachte Den nicht, der nicht isset; und wer nicht isset, der richte Den nicht, der isset; denn
4. Gott hat ihn angenommen. *Wer bist du, der du den Hausknecht eines Andern richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten.
5. * Der Eine hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält jeden Tag gleich. Ein Jeglicher aber sei in seinem
6. eigenen Sinne völlig überzeugt. *Wer den Tag achtet, er achtet ihn dem Herrn; und wer den Tag nicht achtet, dem Herrn achtet er ihn nicht. Wer isset, er isset dem Herrn; denn er dankt Gott; und wer nicht isset, dem
7. Herrn isset er nicht und dankt Gott. *Denn Keiner von uns lebt sich selbst, und Keiner stirbt sich selbst.
8. *Denn sei es, daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es, daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es denn, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind
9. des Herrn. *Denn hierzu starb⁵² und lebte Christus, auf

10. daß Er herrsche sowol über Todte als Lebende. *Du aber, warum richtest du deinen Bruder? Oder auch du, warum verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden Alle vor dem Richterstuhl Christi dargestellt werden.
11. *Denn es steht geschrieben: „Ich lebe, spricht der Herr, mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird
12. Gott preisen.“ (Jes. 45, 23.) *So denn wird ein Jeglicher
13. von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. *Lasset uns denn nicht mehr einander richten, sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder keinen Anstoß oder Merger-
14. niß zu setzen. *Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesu, daß nichts an sich selbst gemein ist, es sei denn Dem, der etwas für gemein rechnet; demjenigen
15. ist es gemein. *Wenn aber dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise Den, für welchen
16. Christus gestorben ist. *Lasset denn euer Gut nicht ver-
17. lästert werden. *Denn das Reich Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude
18. in dem Heiligen Geiste. *Denn wer in diesen Dingen dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Men-
19. schen bewährt. *So denn lasset uns dem, was des Friedens ist, nachstreben, und dem, was zur gegenseitigen
20. Erbauung ist. *Zerstöre nicht das Werk Gottes wegen einer Speise. Alle Dinge sind zwar rein, aber es ist böse
21. für den Menschen, der mit Anstoß isset. *Es ist gut, nicht Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch Etwas, woran dein Bruder sich stößt, oder sich ärgert, oder
22. schwach ist. *Hast du Glauben? so habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig ist, der sich selbst nicht richtet
23. in dem, was er sich erlaubt. *Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurtheilt, weil er es nicht aus⁴ Glauben thut. Alles aber, was nicht aus⁴ Glauben ist, ist Sünde.

- 15.** Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen. *Jeglicher⁵³ von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung. *Denn auch Christus hat nicht Sich Selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen Derer, die Dich schmähren, sind auf mich gefallen.“ (Ps. 69, 10.) *Denn Alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung zuvorgeschrieben, auf daß wir durch Ausbarren und Ermunterung⁵⁴ der Schriften Hoffnung haben⁵⁵. *Der Gott aber des Ausbarrens und der Ermunterung⁵⁴ gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christo Jesu gemäß, *auf daß ihr einmüthig mit einem Munde verherrlicht den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi. *Darum nehmet euch untereinander an, gleichwie auch der Christus euch angenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.
8. Ich sage aber, daß Jesus Christus Diener der Beschneidung geworden sei um der Wahrheit Gottes willen, die Verheißungen der Väter zu bestätigen; *daß aber die Nationen Gott verherrlichen um der Begnadigung willen; wie geschrieben steht: „Darum werde ich Dich preisen unter den Nationen und Deinem Namen lobsingen.“ (Ps. 18, 50.) *Und wiederum sagt Er: „Frohlocket, ihr Nationen, mit Seinem Volke!“ (5. Mos. 32, 43.) *Und wiederum: „Lobet den Herrn, alle Nationen, und preiset Ihn, alle Völker!“ (Ps. 117, 1.) *Und wiederum sagt Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesse, und der aufsteht, über die Nationen zu herrschen; auf Den werden die Nationen hoffen.“ (Jes. 11, 10.) *Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, so daß ihr überreich seid⁵⁶ in Hoffnung, durch die Kraft des Heiligen Geistes.
14. Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst von euch überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt

mit aller Erkenntniß, auch fähig, euch einander zu er-
 15. mahnen. *Ich habe aber theilweise euch etwas frei-
 mütthiger geschrieben, Brüder, als euch erinnernd, der
 16. Gnade wegen, die mir von Gott gegeben ist; *daß ich ein
 Beamter Jesu Christo sein soll für die Nationen, prie-
 sterlich zu dienen an dem Evangelium Gottes, auf daß
 das Opfer der Nationen angenehm würde, geheiligt durch
 17. den Heiligen Geist. *Ich habe mich also in Christo Jesu
 18. zu rühmen, was die Sache Gottes betrifft; *denn ich
 werde nicht wagen, etwas von Dingen zu reden, die
 Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der
 19. Nationen durch Wort und Werk; *in der Kraft der Zei-
 chen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, so
 daß ich von Jerusalem und umher bis nach Myrikum
 20. das Evangelium des Christus erfüllt habe, *und mich
 also sonderlich beflissen, das Evangelium da zu predigen,
 wo Christi Name nicht genannt war, auf daß ich nicht
 21. auf einen fremden Grund baue; *sondern wie geschrieben
 steht: „Denen nicht von Ihm verblindigt worden ist,
 die sollen sehen; und die nicht gehört haben, die sollen
 22. verstehen.“ (Jes. 52, 15.) *Darum bin ich auch oft ver-
 23. hindert gewesen, zu euch zu kommen. *Nun aber, da
 ich nicht mehr Raum habe in diesen Gegenden, und seit
 vielen Jahren großes Verlangen habe, zu euch zu kom-
 24. men, *so hoffe ich, wenn ich nach Spanien gehe⁶⁷, auf
 der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin ge-
 leitet zu werden, wenn ich zuvor euch etwas genossen
 25. habe. *Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, im Dienste
 26. für die Heiligen. *Denn es hat Macedonien und Achaia
 wohlgefallen, den Dürftigen unter den Heiligen, die in
 27. Jerusalem sind, Etwas mitzutheilen. *Es hat ihnen
 zwar wohlgefallen; auch sind sie ihre Schuldner. Denn
 wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter theilhaftig ge-
 worden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den

28. leiblichen zu dienen. * Wenn ich dieses nun vollbracht
 und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich durch
 29. euch nach Spanien ziehen. * Ich weiß aber, daß, wenn
 ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens⁵⁸ Christi
 30. kommen werde. * Ich bitte euch aber, Brüder, durch un-
 fern Herrn Jesum Christum, und durch die Liebe des
 Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich
 31. zu Gott; * auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa
 errettet, und auf daß mein Dienst, den ich zu Jerusalem
 32. ausübe, den Heiligen angenehm werde; * auf daß ich durch
 den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme, und
 33. mich mit euch erquicke. * Der Gott aber des Friedens
 sei mit euch Allen! Amen.

16. Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche
 ist eine Dienerin der Versammlung, die in Kenchrea ist,
 2. * daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie es sich für
 die Heiligen geziemt, und ihr beistehet in allem Ge-
 schäfte, darin sie eurer bedarf; denn auch sie hat Vielen
 3. Beistand geleistet, auch mir selbst. * Grüßet die Prisca⁵⁹
 und den Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu,
 4. *(welche für mein Leben ihren Hals dargegeben haben;
 denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versamm-
 5. lungen der Nationen) * und die Versammlung in ihrem
 Hause. Grüßet den Spänetus, meinen Geliebten, wel-
 6. cher der Erstling Afiens⁶⁰ ist für Christum. * Grüßet
 7. die Maria, die sich sehr für uns bemüht hat. * Grüßet den
 Andronikus und den Junias, meine Verwandten und
 meine Mitgefangenen, die unter den Aposteln ausgezeich-
 8. net sind, die auch vor mir in Christo waren. * Grüßet
 9. den Amplias, meinen Geliebten im Herrn. * Grüßet den
 Urbanus, unsern Mitarbeiter in Christo, und den Sta-
 10. chys, meinen Geliebten. * Grüßet den Apelles, den Be-
 währten in Christo. Grüßet die von Aristobulus Hause.
 11. * Grüßet den Herodion, meinen Verwandten. Grüßet

12. die von Narcissus Hause, die im Herrn sind. * Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, die sich im Herrn bemühen. Grüßet die Persis, die Geliebte, die sich viel
13. im Herrn bemüht hat. * Grüßet den Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter.
14. * Grüßet den Synkretus, Phlegon, Hermas, Patrobas,
15. Hermes und die Brüder, die bei ihnen sind. * Grüßet den Phylologus, und die Julia, den Nereus und seine Schwester, und den Olympas, und alle die Heiligen, die
16. bei ihnen sind. * Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle Versammlungen⁰¹ des Christus.
17. Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr Acht habt auf Die, welche Zwiespalt und Bitternisse anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet
18. euch ab von ihnen. * Denn Solche dienen nicht unserm Herrn Christo⁰², sondern ihrem eigenen Bauche; und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die
19. Herzen der Arglosen. * Denn euer Gehorsam ist zu Allen hingekommen. Deshalb, was euch betrifft, freue ich mich. Ich aber will, daß ihr weise seid zum Guten,
20. und einfältig zum Bösen. * Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!
21. Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten.
22. * Ich, Tertius, der ich die Epistel geschrieben habe, grüße
23. euch im Herrn. * Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirth. Es grüßen euch Crastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder.
24. * Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.
25. Dem aber, der euch zu befestigen vermag, nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo,

nach der Offenbarung des Geheimnisses, daß in den
 26. Zeiten der Zeitalter verschwiegen, *nun aber erschienen
 ist, und durch prophetische Schriften, nach Befehl des
 ewigen Gottes, zum Gehorsam des Glaubens an alle
 27. die Nationen kund gemacht ist, *dem allein weisen Gott
 durch Jesum Christum, Ihm sei die Herrlichkeit in die
 Zeitalter! Amen.

Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Corinthher.

1. Paulus, berufener Apostel Jesu Christi, durch Gottes
2. Willen, und Sosthenes, der Bruder, — *der Versamm-
 lung Gottes, die in Corinth ist, den Geheiligten in
 Christo Jesu, den berufenen Heiligen, sammt Allen, die
 an allen Orten anrufen den Namen unsers Herrn Jesu
3. Christi, Beides, ihres und unsers. *Gnade euch und
 Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu
 Christo!
4. Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die
 Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu,
5. *daß ihr in Ihm in Allem reich gemacht worden seid,
6. in aller Rede und aller Erkenntniß, *wie das Zeugniß
7. des Christus unter euch bestätigt worden ist, *so daß
 ihr in keiner Gnadengabe zurück seid, indem ihr die
8. Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi erwartet; *wel-
 cher euch auch befestigen wird bis an's Ende, daß ihr an
 dem Tage unsers Herrn Jesu Christi tadellos seid.
9. *Gott ist treu, durch welchen ihr berufen worden seid
 in die Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unsers
 Herrn.

10. Ich bitte euch aber, Brüder, durch den Namen unsers
Herrn Jesu Christi, daß ihr Alle dasselbe redet, und daß
nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in
demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusam-
11. mengefügt seid. * Denn mir ist von Denen im Hause
der Chloë über euch kund gethan worden, meine Brü-
12. der, daß Streitigkeiten unter euch sind. * Ich sage aber
dieses, daß ein Jeglicher von euch sagt: Ich bin des
Paulus, und ich des Apollos, und ich des Kephas, und
13. ich Christi. * Ist denn der Christus zertheilt? Ist Pau-
lus für euch gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den
14. Namen Pauli getauft? * Ich danke Gott, daß ich Nie-
manden von euch getauft habe, als Crispum und Ga-
15. jum; * auf daß nicht Jemand sage, daß ich auf meinen
16. Namen getauft habe. * Ich habe aber auch das Haus
des Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich Je-
mand anders getauft habe.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt, zu taufen, son-
dern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Rede-
weisheit, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte ge-
18. macht werde. * Denn das Wort vom Kreuze ist Denen,
die verloren gehen, Thorheit; uns aber, die wir selig
19. werden, ist es Gotteskraft. * Denn es steht geschrieben:
„Ich will die Weisheit der Weisen zerstören, und den
Verstand der Verständigen will ich wegthun.“ (1. Kor.
20. 29, 14.) * Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte?
Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott
21. die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? * Denn
weil nach der Weisheit Gottes, die Welt durch die Weis-
heit Gott nicht erkannt hat, so gefiel es Gott wohl, durch
22. die Thorheit der Predigt Die, welche glauben, zu erret-
ten; * sintemal die Juden Zeichen fordern, und die
23. Griechen Weisheit suchen; * wir aber predigen Christum,
den Gekreuzigten, den Juden ein Anstoß, und den Na-

24. tionen¹ eine Thorheit; *den Berufenen selbst aber, so-
 25. wol Juden als Griechen, Christum, Gottes Kraft und
 Gottes Weisheit; *denn das Thörichte Gottes ist weiser
 als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker
 26. als die Menschen. *Denn ihr sehet² eure Berufung,
 Brüder, daß nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht
 27. viele Mächtige, nicht viele Edle sind, *sondern das
 Thörichte der Welt hat Gott auserwählt, auf daß Er
 die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der
 Welt hat Gott auserwählt, auf daß Er das Starke zu
 28. Schanden mache; *und das Uedle der Welt und das
 Verachtete hat Gott auserwählt, und das, was nicht ist,
 29. auf daß Er das, was ist, zu nichte mache, *daß sich
 30. vor Gott³ kein Fleisch rühme. *Aus Ihm aber seid ihr
 in Christo Jesu, der uns geworden ist Weisheit von
 Gott⁴, und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung;
 31. *auf daß, wie geschrieben steht, „wer sich rühmt, der
 rühme sich des Herrn.“ (Ser. 9, 23. Jes. 45, 25.)

2. Und ich, da ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht
 nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das
 2. Zeugniß Gottes verkündigend. *Denn ich hielt nicht
 für gut, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum
 3. Christum, und Ihn als Gekreuzigten. *Und ich bin bei
 euch gewesen in Schwachheit und in Furcht und in vie-
 4. lem Zittern; *und meine Rede und meine Predigt war
 nicht in überredenden Worten der⁵ Weisheit, sondern in
 5. Erweisung des Geistes und der Kraft; *auf daß euer
 Glaube nicht in Weisheit der Menschen, sondern in der
 6. Kraft Gottes sei. *Wir reden aber Weisheit unter den
 Vollkommenen, Weisheit aber nicht dieses Zeitlaufs, noch
 der Fürsten dieses Zeitlaufs, die zu nichte werden,
 7. *sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheim-
 niß, die verborgene, welche Gott zuvor bestimmt hat
 8. vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit, *welche lei-

ner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat; denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wol den
 9. Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben; * sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die Ihn
 10. lieben.“ (Jes. 64, 4.) * Uns aber hat es Gott offenbart durch Seinen Geist; denn der Geist erforschet
 11. alle Dinge, selbst die Tiefen Gottes. * Denn wer von den Menschen weiß die Dinge des Menschen, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch Niemand die Dinge Gottes, als der Geist Gottes.
 12. * Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge wissen, die uns von Gott aus Gnaden gegeben
 13. sind; * welche wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt von dem⁶ Geiste; mittheilend⁷ geistliche Dinge durch geistliche Mittel. * Der natürliche⁸ Mensch aber nimmt nicht an⁹, was des Geistes Gottes ist; denn es ist ihm eine Thorheit, und er kann es nicht erkennen; denn es wird
 15. geistlich beurtheilt¹⁰; * der Geistliche aber beurtheilt¹¹ alle Dinge; er selbst aber wird von Niemandem beurtheilt¹¹; * denn „wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der Ihn unterweise?“ (Jes. 40, 13. 14.) Wir aber haben Christi Sinn.

3. Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden, als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht,
 8. aber ihr vermöget es auch jetzt noch nicht; * denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Eifer und Streit und Zwietracht unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich, und
 4. wandelt nach Menschenweise? * Denn wenn Einer sagt:

- Ich bin des Paulus; der Andere aber: Ich des Apollos;
5. seid ihr nicht fleischlich? *Wer ist denn Paulus? Und wer Apollos? Diener, durch welche ihr geglaubt habt; und zwar wie der Herr einem Jeglichen gegeben hat.
 6. *Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; Gott aber
 7. hat das Wachsthum gegeben. *So ist nun weder Der Etwas, welcher pflanzt, noch Der, welcher begießt, sondern
 8. Gott, der das Wachsthum gibt. *Der aber pflanzt und der da begießt, sind Eins; Jeglicher aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Mühe.
 9. *Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld¹²,
 10. Gottes Gebäu seid ihr. *Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein Anderer aber bauet darauf; Jeder
 11. aber sehe zu, wie er darauf bauet. *Denn einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist,
 12. welcher ist Jesus Christus. *Wenn aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, köstliche Steine, Holz,
 13. Heu, Stroh, *so wird das Werk eines Jeglichen offenbar werden; denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer¹³ offenbar wird; und das Feuer wird be-
 14. wahren, welcherlei das Werk eines Jeglichen ist. *Wenn das Werk Jemandes bleiben wird¹⁴, das er darauf ge-
 15. baut hat, so wird er Lohn empfangen; *wenn das Werk Jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden; er aber wird errettet werden, doch also wie durch Feuer.
 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und
 17. daß der Geist Gottes unter euch wohnt? *Wenn Jemand den Tempel Gottes verdirbt, diesen wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, welcher ihr seid.
 18. *Niemand betrüge sich selbst. Wenn Jemand unter euch sich dünkt¹⁵, weise zu sein in diesem Zeitlauf, der werde
 19. ein Narr, auf daß er weise werde. *Denn die Weisheit

- dieser Welt ist Thorheit bei Gott; denn es steht geschrieben: „Die Weisen erhascht Er in ihrer Arglist.“ (Hiob 20. 5, 13.) * Und abermals: „Der Herr kennt die Uebersetzungen der Weisen, daß sie eitel sind.“ (Ps. 94, 11.)
21. * So rühme sich denn Niemand der Menschen; denn Alles ist euer; * es sei Paulus, oder Apollos, oder Kephas; es sei Welt, oder Leben, oder Tod, oder Gegenwärtiges, 22. oder Zukünftiges; Alles ist euer; * ihr aber Christi, Christus aber Gottes.

4. Dafür halte man uns — für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. * Uebrigens aber sucht man an den Verwaltern, daß Einer treu erfunden werde.

3. * Mir aber ist es das Geringste, daß ich von euch beurtheilt werde, oder von einem menschlichen Gericht¹⁶; ich 4. beurtheile mich aber auch selbst nicht. * Denn ich bin mir selbst nichts bewußt; aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurtheilt, ist der Herr.

5. * So urtheilt nun nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch¹⁷ das Verborgene der Finsterniß an's Licht stellen und die Rathschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird Jedem das Lob werden von Gott.

6. Dieses aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, damit ihr an uns lernet, nicht über das hinaus zu denken, was geschrieben ist; auf daß Niemand sich aufblähen möge für den Einen, wider den 7. Andern. * Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast du, daß du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht 8. empfangen hättest? * Schon seid ihr satt geworden, schon seid ihr reich geworden; ohne uns habt ihr geherrscht; und ich wollte wol, daß ihr herrschtet, auf daß auch wir 9. mit euch herrschen möchten. * Denn mich dünkt, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, als zum

Tode hingegeben; weil wir ein Schauspiel geworden sind
 10. der Welt, und Engeln, und Menschen¹⁸. * Wir sind Narren um Christi willen; ihr aber seid klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet.
 11. * Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst, und sind nackt, und leiden Backenstreiche, und haben keine bestimmte Wohnung, * und bemühen uns, und arbeiten mit eigenen Händen. Ges
 12. schmäht, segnen wir; verfolgt, dulden wir; * gelästert, bitten wir. Wir sind wie Auskehricht der Welt gewor
 13. den, ein Auswurf Aller bis jetzt. * Nicht, euch zu beschämen, schreibe ich dieses; sondern ich ermahne euch als
 14. meine geliebten Kinder. * Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das
 15. Evangelium. * Darum bitte ich euch, seid meine Nachahmer.

17. Darum habe ich euch Timotheus gesandt, der mein geliebtes und treues Kind ist in dem Herrn; der wird euch erinnern meiner Wege, die in Christo sind, gleich
 18. wie ich überall in jeder Versammlung lehre. * Einige aber sind aufgeblasen geworden, als wenn ich nicht zu
 19. Euch käme. * Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde wissen, nicht die Worte
 20. der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; * denn das Reich
 21. Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft. * Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmuth?

5. Es ist überall das Gerücht, daß es Hurerei unter euch gebe, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß Einer seines Vaters Weib
 2. habe. * Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß Der, welcher diese That
 3. gethan hat, aus eurer Mitte weggeschafft würde. * Denn

- ich, zwar dem Leibe nach als abwesend, aber im Geiste gegenwärtig, habe, wie gegenwärtig, schon über Den geurtheilt, der dieses also gethan hat: * Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, wenn ihr und mein Geist mit der
4. Macht unsers Herrn Jesu Christi versammelt seid, * Solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist des Heils theilhaftig werde an
5. Tage des Herrn Jesu. * Euer Ruhm ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze
6. Masse durchsäuert? * Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse werdet, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist
7. für uns geschlachtet. * Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuertem Brode der Lauterkeit und Wahrheit.
8. Ich habe euch im Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Verkehr zu haben. * Ich meine nicht überhaupt mit den Hurern dieser Welt, oder den Geizigen, oder Räubern, oder Götzdienern; denn dann müßtet ihr aus
9. der Welt gehen. * Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Verkehr zu haben, wenn Jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist, oder Geiziger, oder Götzdiener, oder Lasterer, oder Trunkenbold, oder Räuber,
10. mit einem Solchen selbst nicht zu essen. * Dem was habe ich auch zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr
11. nicht, die drinnen sind? * Die aber draußen sind, wird Gott richten; thut ¹⁰ den Bösen aus eurer Mitte.
12. **6.** Wagt Jemand unter euch, der eine Sache wider den Andern hat, zu rechten vor den Ungerechten, und nicht
13. vor den Heiligen? * Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr für die geringsten Rechts-
14. sachen unfähig? * Wisset ihr nicht, daß wir Engel rich-

- ten werden? und nicht einmal die Sachen des täglichen
4. Lebens? * Wenn ihr nun Rechtsfachen habt, die dieses
 5. Leben betreffen, so setzet dazu die gering Geachteten in der
 6. Versammlung. * Euch zur Beschämung sage ich dieses.
 7. Ist so gar kein Weiser unter euch? Auch nicht Einer,
 8. der fähig sei, zwischen Bruder und Bruder zu urtheilen;
 9. * sondern es rechtet Bruder mit Bruder, und dieses vor
 10. Ungläubigen? * Es ist ja nun schon überhaupt ein Fehler an
 11. euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum lasset ihr
 12. euch nicht lieber Unrecht thun? Warum lasset ihr euch
 13. nicht lieber übervorthellen? * Aber ihr, ihr thut Unrecht
 14. und übervorthelt, und dieses an Brüdern. * Wisset ihr
 15. nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht erer-
 16. ben werden? Irret euch nicht. Weder Hurer, noch Gö-
 17. zendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Kna-
 18. benschänder, * noch Diebe, noch Geizige, noch Trunken-
 19. bolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich
 20. Gottes ererben. * Und solche sind eurer Etliche gewesen;
 21. aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber
 22. ihr seid gerechtfertigt in dem Namen unsers Herrn Jesu,
 23. und durch den Geist unsers Gottes.
 24. Alles steht mir frei; aber nicht Alles ist nützlich.
 25. Alles steht mir frei; aber ich werde mich von keinem
 26. überwältigen lassen. * Die Speisen dem Bauch, und der
 27. Bauch den Speisen; Gott aber wird Beide, diesen und
 28. jene, vernichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, son-
 29. dern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. * Gott aber
 30. hat den Herrn auferweckt, und wird uns auferwecken
 31. durch Seine Macht. * Wisset ihr nicht, daß eure Leiber
 32. Glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi
 33. nehmen, und sie zu Gliedern einer Hure machen? Daß
 34. sei ferne! * Wisset ihr nicht, daß, wer der Hure anhan-
 35. get, ein Leib mit ihr ist? „Denn es werden,“ spricht Er,
 36. „die Zwei Ein²⁰ Fleisch sein.“ (1. Mos. 2, 24.) * Wer aber

18. dem Herrn anhanget, ist Ein Geist mit Ihm. *Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch thun mag, ist außer dem Leibe; wer aber huret, der sündigt wider
 19. seinen eigenen Leib. *Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel ist des Heiligen Geistes, der in euch ist, welchen ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euer selbst
 20. seid? *Denn ihr seid um einen Preis erkaufte. So verherrlicht nun Gott an euerm Leibe.²¹

7. In Betreff dessen aber, was ihr mir geschrieben habt, so ist es gut für einen Menschen, kein Weib zu berühren.
 2. *Aber um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sein eigenes Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen
 3. Mann. *Der Mann leiste dem Weibe die schuldige
 4. Pflicht; desgleichen auch das Weib dem Manne. *Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; und desgleichen hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib.
 5. *Entziehet euch einander nicht, es sei denn etwa aus Beider Bewilligung eine Zeitlang; auf daß ihr zum²² Beten Muße habt; und kommt²³ wiederum zusammen, auf daß Satan euch nicht versuche wegen eurer Unenthaltbarkeit.
 6. *Dieses sage ich aber aus Nachsicht, und nicht aus Gebot; *denn ich wollte, daß alle Menschen so seien, wie auch ich selbst; aber Jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der Eine so, der Andere so.
 8. Ich sage aber den Ledigen und Wittwen: Es ist
 9. gut für sie, wenn sie bleiben wie auch ich. *Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so lasset sie heirathen;
 10. denn es ist besser heirathen als Brunst leiden. *Den Verheiratheten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib nicht von dem Manne geschieden werde.
 11. *Wenn sie aber etwa geschieden ist, so bleibe sie ledig, oder versöhne sich mit dem Manne; und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den Uebrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und es ist ihr wohlgefällig, bei ihm zu wohnen, so lasse er sie nicht
13. von sich. * Und ein Weib, die einen ungläubigen Mann hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihr zu wohnen,
14. verlasse ihn nicht. * Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das²⁴ Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den²⁴ Mann; sonst wären eure Kinder
15. unrein; nun aber sind sie heilig. * Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in
16. Frieden aber hat uns Gott berufen. * Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?
17. * Doch wie der Herr²⁵ einem Jeglichen ausgeheilt hat, wie Gott²⁵ einen Jeglichen berufen hat, also wandle er; und also verordne ich in allen den Versammlungen.
18. Ist Jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut; ist Jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten. * Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern das Hal-
19. ten der Gebote Gottes. * Jeglicher bleibe in dem Beruf, in welchem er berufen worden ist. * Bist du als Slave
20. berufen worden, so laß es dir kein Kummer sein; wenn du aber auch frei werden kannst, so bediene dich dessen um
21. so lieber. * Denn der im Herrn berufene Slave ist ein Gefreiter des Herrn; desgleichen auch der berufene Freie
22. ist ein Slave Christi. * Ihr seid um einen Preis er-
23. kauft; werdet nicht der Menschen Slaven. * Ein Jeglicher, Brüder, worin er berufen worden ist, darin bleibe er bei Gott.
24. Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn; aber eine Meinung gebe ich, als vom
25. Herrn begnadigt, getreu zu sein. * Ich meine nun, daß
- 26.

dieses gut sei, um der gegenwärtigen Noth willen, daß
 27. es dem Menschen gut sei, also zu sein. *Bist du an
 ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist
 28. du aber los vom Weibe, so suche kein Weib. *Wenn du
 aber auch heirathest, so hast du nicht gesündigt; und
 wenn die Jungfrau heirathet, so hat sie nicht gesündigt;
 aber solche werden Trübsal im Fleische haben; ich ver-
 29. schone euch aber. *Dieses aber sage ich, Brüder: die
 Zeit ist gedrängt. Uebrigens, daß auch, die da Weiber
 30. haben, seien, als hätten sie keine; *und die Weinenden,
 als nicht Weinende, und die sich Freuenden, als sich
 nicht Freuende, und die Kaufenden, als nicht Besizende,
 31. *und die dieser Welt Gebrauchenden, als ihrer nicht als Ei-
 genthum Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt
 32. vergeht. *Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seib. Der
 Unverheirathete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie
 33. er dem Herrn gefallen soll; *der Verheirathete aber ist
 für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe ge-
 34. fallen soll. *Es ist ein Unterschied zwischen dem Weibe
 und der Jungfrau. Die Unverheirathete ist für die
 Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei sowol an
 Leib als Geist; die Verheirathete aber ist für die Dinge
 der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen soll.
 35. *Dieses aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht daß
 ich euch eine Schlinge umwerfe, sondern zur Anständig-
 keit und zu ungetheiltem Anhangen an dem Herrn.
 36. *Wenn aber Jemand denkt, daß er mit seiner Jungfrau-
 schaft nicht anständig handle, wenn diese über die Jahre
 der Blüthe hinausgeht, und daß es also sein muß, so
 thue er, was er will; er sündigt nicht; sie mögen heira-
 37. then. *Wer aber im Herzen feststeht, und keine Noth,
 aber Macht hat über seinen eigenen Willen, und dieses
 in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft
 38. zu bewahren, der thut wohl. *Also, wer sich verhei-

rathet, thut wohl, und wer nicht heirathet, thut besser.
 39. * Das Weib ist gebunden²⁷, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheirathen, an wen sie will; doch aber im Herrn.
 40. * Glückseliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, meiner Meinung nach; ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

S. Was aber die Gözenopfer betrifft, so wissen wir — (denn²⁸ wir Alle haben Erkenntniß; die Erkenntniß blähet auf, die Liebe aber erbaut. * Wenn aber Jemand sich dünkt, etwas zu wissen, der hat noch nichts erkannt, wie man erkennen soll; * wenn aber Jemand Gott liebt, der ist von Ihm erkannt.) — * was nun das Essen der Gözenopfer betrifft, so wissen wir, daß ein Gözenbild nichts ist in der Welt, und daß kein anderer Gott ist, als Einer. * Denn wiewol auch sind, die Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde; (wie es viele Götter und viele Herren gibt) * für uns aber ist Ein Gott, der Vater, aus welchem alle Dinge sind, und wir für Ihn, und Ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. * Die Erkenntniß aber ist nicht in Allen; sondern Etliche essen bis jetzt mit Gewissen, hinsichtlich des Gözenbildes, als von Gözenopfern, und ihr Gewissen wird befleckt, weil es schwach ist. * Speise aber empfiehlt uns Gott nicht; denn weder, wenn wir essen, sind wir vorzüglicher, noch wenn wir nicht essen, sind wir geringer. * Sehet aber zu, daß nicht etwa diese eure Freiheit²⁹ den Schwachen zum Anstoß werde. * Denn wenn Jemand dich, der du Erkenntniß hast, in dem Gözentempel am Tische liegen sähe; wird nicht sein Gewissen, weil er schwach ist, be-
 11. stärkt werden, von den Gözenopfern zu essen? * Und über deiner Erkenntniß geht der schwache Bruder verloren, um welches willen Christus gestorben ist. * Wenn

- ihre aber also wider die Brüder sündigt und ihr schwaches Gewissen verlegt, so sündigt ihr wider Christum.
13. * Darum, wenn die Speise meinem Bruder Anstoß gibt, so will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder nicht Anstoß gebe.
9. Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel⁸⁰? Habe ich nicht Jesum Christum, unsern Herrn, gesehen?
2. Seid ihr nicht mein Werk im Herrn? * Wenn ich nicht ein Apostel bin in Bezug auf Andere, so bitte ich es doch in Bezug auf euch; denn das Siegel meines Apostel-
3. amtes seid ihr in dem Herrn. * Meine Verantwortung an Die, welche mich zur Untersuchung ziehen, ist diese:
4. * Haben wir nicht das Recht, zu essen und zu trinken?
5. * Haben wir nicht das Recht, eine Schwester zum Weibe umher zu führen, wie auch die übrigen Apostel, und die
6. Brüder des Herrn, und Kephas? * Oder haben allein ich und Barnabas nicht das Recht, nicht zu arbeiten?
7. * Wer thut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Heerde, und isset nicht von der
8. Milch der Heerde? * Rede ich dieses auf Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz dieses? * Denn in dem Gesetz Moses steht geschrieben: „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden.“ (5. Mos. 25, 4.)
10. Ist Gott für die Ochsen besorgt? * Oder spricht Er es nicht überhaupt um unsertwillen? Ja, es ist geschrieben um unsertwillen, daß Der, welcher pflügt, auf Hoffnung pflügen soll, und Der, welcher drischt, auf Hoffnung
11. drischt, um dessen⁸¹ theilhaftig zu werden. * Wenn wir euch das Geistliche gesäet haben; ist es ein Großes, wenn
12. wir euer Leibliches ernten? * Wenn Andere dieses Rechtes an euch theilhaftig sind, nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen Alles, auf daß wir dem Evangelium des Christus

13. kein Hinderniß geben. *Wisset ihr nicht, daß Die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen? Die, welche des Altars warten, mit dem Altar
14. theilen? *So auch hat der Herr verordnet Denen, die das Evangelium verkündigen, vom Evangelium zu leben.
15. *Ich⁸² aber gebrauche keins dieser Dinge; ich habe dieses aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser, zu sterben, als daß Je-
16. mand meinen Ruhm zu nichte machte. *Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so ist es mir kein Ruhm, weil mir eine Nothwendigkeit aufliegt. Denn⁸³ wehe mir,
17. wenn ich das Evangelium nicht verkündige! *Denn wenn ich dies freiwillig thue, so habe ich Lohn, wenn aber nicht freiwillig, so bin ich mit einer Verwaltung betraut.
18. *Was ist denn nun mein Lohn? Daß ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium des Christus kostenfrei mache, daß ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche. *Denn von Allen frei seiend, habe ich mich
19. Allen zum Slaven gemacht, auf daß ich um so viel
20. mehr⁸⁴ gewinne; *und bin den Juden wie ein Jude geworden, auf daß ich die Juden gewinne; Denen, die unter Gesetz sind, als unter Gesetz, (wiewol ich selbst nicht unter Gesetz bin⁸⁵), auf daß ich Die, welche unter Gesetz sind,
21. gewinne; *Denen, die ohne Gesetz sind, als ohne Gesetz, (wiewol ich nicht gesetzlos vor Gott bin, sondern Christo gesetzmäßig unterworfen,) auf daß ich Die, welche ohne
22. Gesetz sind, gewinne. *Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin Allen Alles geworden, auf daß ich auf alle Weise
23. Etliche rette. *Dieses aber thue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich mit ihm Theil habe.
24. Wisset ihr nicht, daß Die, welche in den Schranken laufen, zwar Alle laufen, aber Einer den Kampfspreis
25. erlangt? Laufet also, daß ihr ihn erlangt. *Jeder

aber, der da kämpft, ist enthaltsam in Allem; Jene freilich, auf daß sie eine verweßliche Krone empfangen; wir aber
 26. eine unverweßliche. * Ich laufe nun also, nicht als auf's Ungewisse; also treibe ich Faustkampf, nicht als Einer,
 27. der die Luft schlägt; * sondern ich zerschlage meinen Leib, und führe ihn in Knechtschaft, auf daß ich nicht, nachdem ich Andern gepredigt, etwa selbst verweßlich werde.

10. Ich will aber nicht, daß ihr unfundig seid, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren, und sind
 2. alle durch das Meer hindurchgegangen; * und sind alle auf Mosen getauft worden in der Wolke und in dem
 3. Meere; * und haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen,
 4. * und haben alle denselben geistlichen Trank getrunken. (Denn sie tranken aus dem geistlichen Fels, welcher folgte.
 5. Der Fels aber war der Christus.) * An den Meisten²⁶ derselben aber hatte Gott nicht Wohlgefallen; denn sie sind
 6. in der Wüste hingestreckt worden. * Diese Dinge aber sind unsere Vorbilder geworden, daß wir nicht nach bösen
 7. Dingen gelüsten, gleichwie auch Jene gelüsteten. * Verwerdet auch nicht Götzendiener, gleichwie Etliche von ihnen, wie geschrieben steht: „Das Volk setzte sich nieder, zu
 8. essen und zu trinken, und sie standen auf, zu spielen. (2. Mos. 32, 6.) * Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche von ihnen Hurerei trieben, und fielen an einem Tage dreiundzwanzig Tausend. * Lasset uns auch
 9. den Christus nicht versuchen, gleichwie auch Etliche von ihnen Ihn versuchten, und von den Schlangen umgebracht
 10. wurden. * Murret auch nicht, gleichwie auch Etliche von ihnen murrten, und von dem Verderber umgebracht
 11. wurden. * Alle diese Dinge aber widerfuhren Jenen als Vorbilder; aber sie sind geschrieben zu unserer Ermahnung, auf welche die Vollendung der Zeitalter gekommen
 12. ist. * Darum, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er
 13. nicht falle. * Keine Versuchung hat euch ergriffen, als

nur eine menschliche. Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang verschaffen wird, um⁸⁷ es ertragen zu können.

14. Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.

15. *Als zu Verständigen rede ich; beurtheilt ihr, was ich

16. sage. *Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er

nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das

Brod, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des

17. Leibes des Christus? *Denn Ein Brod, Ein Leib sind

wir, die Vielen⁸⁸; denn wir Alle sind des Einen Brodes

18. theilhaftig. *Sehet an das Israel nach dem Fleische!

Haben nicht Die, welche die Schlachtopfer essen, Gemein-

19. schaft mit dem Altar? *Was sage ich denn? Daß ein

Gözenbild etwas sei? Oder daß ein Gözenopfer etwas

20. sei? *Sondern daß das, was die Nationen opfern, sie den

Teufeln opfern (s. Mos. 32, 17.) und nicht Gott. Ich will

aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Teufeln.

21. *Ihr könnet nicht des Herrn Kelch trinken und der Teu-

fel Kelch; ihr könnet nicht des Herrn Tisches theilhaftig

22. sein und des Tisches der Teufel. *Reizen wir den Herrn

23. zum Eifer? Sind wir stärker als Er? *Alle Dinge

stehen mir frei, aber nicht alle Dinge sind nütze; alle

Dinge stehen mir frei, aber nicht alle Dinge erbauen.

24. *Niemand suche das Seine, sondern ein Jeglicher, was

25. des Andern ist. *Alles, was auf dem Fleischmarke ver-

kauft wird, esset, ohne zu untersuchen, um des Gewissens

26. willen. *Denn „die Erde ist des Herrn und ihre Fülle.“

27. (Ps. 24, 1.) *Wenn aber Jemand von den Ungläubigen

euch einladet, und ihr wollt hingehen, so esset Alles, was

euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen, um des Ge-

28. wissens willen. *Wenn aber Jemand zu euch sagt: Dies

ist Gözenopfer; so esset nicht, um Jenes willen, der es

29. anzeigt, und um des Gewissens willen⁸⁹, *des Gewissens

aber, sage ich, nicht deines eigenen, sondern des des
 Andern. Denn warum wird meine Freiheit von einem
 30. andern Gewissen beurtheilt? * Wenn ich ^{es} mit Dank-
 31. sagung Theil habe, warum werde ich gelästert über das,
 32. Gottes. * Gebet keinen Anstoß, weder den Juden, noch
 33. den Griechen, noch der Versammlung Gottes; * gleichwie
 auch ich mich in allen Dingen Allen gefällig mache, in-
 dem ich nicht meinen Vortheil suche, sondern den der

II. Vielen, auf daß sie selig werden. * Seid meine
 Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.

2. Ich lobe euch aber, Brüder, daß ihr euch meiner in
 allen Dingen erinnert und die Ueberlieferungen festhal-
 3. tet, wie ich sie euch überliefert habe. * Ich will aber,
 daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt jedes Man-
 nes ist; des Weibes Haupt aber ist der Mann, Christi
 4. Haupt aber Gott. * Jeder Mann, der da betet oder weissagt,
 und Etwas auf seinem Haupte hat, entehrt sein Haupt.
 5. * Jedes Weib aber, die da betet oder weissagt mit unbe-
 decktem Haupte, entehrt ihr Haupt; denn es ist eben so
 6. viel, als beschoren zu sein. * Denn wenn das Weib nicht
 bedeckt ist, so werde auch ihr Haar verschnitten; wenn es
 aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr Haar verschnit-
 ten, oder sie beschoren werde, so lasset sie sich bedecken.
 7. * Denn ein Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken,
 weil er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber
 8. ist des Mannes Herrlichkeit. * Denn der Mann ist nicht
 aus dem Weibe, sondern das Weib aus dem Manne;
 9. * denn der Mann ward auch nicht um des Weibes willen
 geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.
 10. * Darum soll das Weib Macht auf dem Haupte haben,
 11. um der Engel willen. * Dennoch ist weder das Weib
 ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib in dem

12. Herrn⁴⁰. *Denn gleichwie das Weib aus dem Manne ist,
 also ist auch der Mann durch das Weib; Alles aber ist
 13. aus Gott. *Urtheilt bei euch selbst: Ist es anständig,
 14. daß ein Weib unbedeckt zu Gott bete? *Oder lehrt
 euch nicht selbst die Natur, daß, wenn ein Mann langes
 15. Haar hat, es ihm eine Schande sei? *Wenn aber ein
 Weib langes Haar hat, es ihr eine Ehre sei? weil das
 16. Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist. *Wenn
 es aber Jemand gut dünkt, streitsüchtig zu sein, so ha-
 ben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlun-
 gen Gottes.
17. Indem ich aber dieses vorstelle, lobe ich nicht, daß
 ihr nicht zum Bessern, sondern zum Schlechtern zusam-
 18. menkommt. *Denn zuerst höre ich, wenn ihr zusamment-
 kommt in der Versammlung, es seien Spaltungen unter
 19. euch; und zum Theil glaube ich es. *Denn es müssen
 auch Parteiungen unter euch sein, auf daß die Bewähr-
 ten unter euch offenbar werden.
20. Wenn ihr aber an einem Orte zusammenkommt, so ist
 21. das nicht das Abendmahl des Herrn essen. *Denn Je-
 der, wenn er isset, nimmt sein eigenes Abendmahl vorab,
 22. und Einer ist hungrig, der Andere trinkt sich satt. *Habt
 ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken?
 Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämet
 Die, welche keine haben⁴¹? Was soll ich euch sagen?
 23. Soll ich euch hierin loben? Ich lobe nicht. *Denn
 ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch
 überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, da
 24. er überliefert ward, Brod⁴² nahm, *und als Er gedankt
 hatte, es brach und sagte: ⁴³ Dieses ist mein Leib, der
 für euch gebrochen wird; dieses thut zu meinem Gedächt-
 25. niß. *Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und
 sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute;
 dieses thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. * Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis Er kommt.
27. * Wer also irgend auf unwürdige Art das ⁴⁴ Brod isset oder den Kelch des Herrn trinkt, der wird des Leibes
28. und Blutes des Herrn schuldig sein. * Der Mensch aber prüfe sich selbst und also esse er von dem Brode und
29. trinke von dem Kelch. * Denn wer auf unwürdige Art isset und trinket, der isset und trinket sich selbst Gericht,
30. weil er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. * Deshalb sind Viele unter euch schwach, und krank, und nicht
31. Wenige entschlafen. * Denn wenn wir uns selbst beurtheilten, so würden wir nicht gerichtet. * Wenn wir aber
32. gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verdammet werden.
33. * Daher, meine Brüder, wenn ihr zu essen zusammen-
34. kommt, so wartet auf einander. * Wenn ⁸⁸ Jemand hungert, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das Uebrige aber will ich ordnen, wenn ich komme.

- 12.** Was aber die geistlichen Zeichen betrifft, Brüder, so
2. will ich nicht, daß ihr unkundig seid. * Ihr wisset, daß ihr von den Nationen gewesen, und zu den stummen Götzenbildern hingegangen seid, wie ihr geführt wurdet.
3. * Darum thue ich euch kund, daß Niemand, in dem Geiste Gottes redend, sagt: Fluch über Jesum! und Niemand sagen kann: Herr Jesus! als nur in dem Heiligen Geiste.
4. Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben;
5. aber derselbe Geist; * und es sind Verschiedenheiten von
6. Diensten, aber derselbe Herr; * und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der
7. Alles in Allen wirkt. * Jeglichem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. * Denn Einem wird durch den Geist gegeben die Rede der Weisheit, und

einem Andern die Rede der Erkenntniß nach demselben
 9. Geiste, *und einem Andern Glauben in der Kraft dessel-
 ben Geistes und einem Andern Gnadengaben der Hei-
 10. lungen in der Kraft desselben Geistes, *und einem Andern
 Wirkungen der Wunder, und einem Andern Prophezeiung,
 und einem Andern Unterscheidungen der Geister, und
 einem andern verschiedene Arten Sprachen, und einem An-
 11. dern Auslegung der Sprachen. *Alle diese Dinge aber
 wirkt ein und derselbe Geist, Jeglichem insbesondere aus-
 12. theilend, wie Er will. *Denn gleichwie der Leib Einer
 ist, und viele Glieder hat, alle die Glieder des Einen
 Leibes aber, obgleich viele, Ein Leib sind; also ist auch
 13. der Christus. *Denn auch durch Einen Geist sind
 wir Alle zu Einem Leibe getauft, es seien Juden
 oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie; und sind
 14. Alle in Einen Geist getränkt. *Denn auch der Leib ist
 15. nicht Ein Glied, sondern viele. *Wenn der Fuß sagte:
 Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leibe;
 16. ist er deswegen nicht von dem Leibe? *Und wenn das
 Ohr sagte: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von
 17. dem Leibe; ist es deswegen nicht von dem Leibe? *Wenn
 der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn
 18. der ganze Leib Gehör wäre, wo wäre der Geruch. *Nun
 aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches derselben
 19. am Leibe, wie Er gewollt hat. *Wenn aber Alle ein
 20. Glied wären, wo wäre der Leib? *Nun sind aber der
 21. Glieder Viele, der Leib aber Einer. *Das Auge kann^s
 nicht sagen zu der Hand: Ich habe dich nicht nöthig; oder
 wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich habe euch nicht
 22. nöthig. *Vielmehr aber sind die Glieder des Leibes, die
 23. schwächer zu sein scheinen, nothwendig; *und die uns die
 unehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben
 wir mit reichlicherer Ehre; und unsere unanständigen
 24. empfangen desto reichlichere Wohlانständigkeit. *Unser

wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib passend zusammen verbunden, indem Er dem
 25. mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat, *auf daß nicht eine Trennung an dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge für einander haben.
 26. *Und sei es, daß ein Glied leide, so leiden alle Glieder mit; sei es, daß ein Glied verherrlicht werde, so freuen
 27. sich alle Glieder mit. *Ihr aber seid der Leib Christi,
 28. und Glieder insonderheit. *Und Gott hat Etliche in der Versammlung gesetzt: auf's erste Apostel, auf's zweite Propheten, auf's dritte Lehrer, darnach Wunderkräfte, dann Gnadengaben von Heilungen, Hilfsleistungen, Ne-
 29. gierungen, verschiedene Arten von Sprachen. *Sind Alle Apostel? Sind Alle Propheten? Sind Alle Lehrer? Sind
 30. Alle Wunderthäter? *Haben Alle Gnadengaben von Heilungen? Reden Alle in Sprachen? Legen Alle aus?
 31. *Strebet aber nach den bessern Gnadengaben. Und einen noch vortrefflicheren Weg zeige ich euch.

13. Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und Engel rede, aber nicht Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz
 2. oder eine schallende Cymbel. *Und wenn ich Prophe-
 zeiung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntniß weiß, und wenn ich allen Glauben habe, also daß ich Berge verseze, aber nicht Liebe habe, so bin ich nichts.
 3. *Und wenn ich alle meine Habe austheilen werde,^{1b} und wenn ich meinen Leib hingebe, auf daß ich verbrannt werde,
 4. aber nicht Liebe habe, so ist es mir nichts nütze. *Die Liebe ist langmüthig, ist gütig, die Liebe eifert nicht,
 5. die Liebe thut nicht groß, sie blähet sich nicht auf, *sie gebärdet sich nicht unanständig, sie suchet nicht das Ihre,
 6. sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Böses, *sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich
 7. mit der Wahrheit, *sie deckt Alles zu, sie glaubt Alles,
 8. sie hofft Alles, sie erduldet Alles. *Die Liebe vergeht

nimmer. Seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggethan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntniß, sie wird weggethan werden.

9. *Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien
 10. stückweise; *wenn aber das Vollkommene gekommen sein
 11. wird, dann wird das, was stückweise ist, weggethan wer-
 12. den. *Als ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind,
 war gesinnt wie ein Kind, urtheilte wie ein Kind. Als
 ich aber ein Mann wurde, that ich weg, was kindisch
 13. war. *Denn jetzt sehen wir mittelst eines Spiegels im
 Räthsel, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt
 erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie
 auch ich erkannt worden bin. *Nun aber bleibt Glaube,
 Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größeste aber von diesen
 ist die Liebe.

- 14.** Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen
 2. Gaben, am meisten aber, daß ihr weissaget. *Denn
 wer in einer Sprache redet, redet nicht den Menschen,
 sondern Gott. Denn Niemand versteht⁴⁷ es; im Geiste
 3. aber redet er Geheimnisse. *Wer aber weissagt, redet den
 Menschen Erbauendes und Ermahnendes und Tröstendes.
 4. *Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst; wer
 5. aber weissagt, erbaut die Versammlung. *Ich wollte
 aber, daß ihr Alle in Sprachen redetet; vielmehr aber,
 daß ihr weissagtet. Denn der da weissagt, ist mehr, als
 der in Sprachen redet, es sei denn, daß er es auch aus-
 lege, auf daß die Versammlung Erbauung empfangen.
 6. *Nun aber, Brüder, wenn ich zu euch komme und in
 Sprachen rede, was werde ich euch nützen, wenn ich nicht
 zu euch redete, entweder in Offenbarung, oder in Er-
 7. kenntniß, oder in Weissagung, oder in Lehre. *Geben
 doch die leblosen Dinge einen Ton von sich, es sei eine
 Pfeife oder eine Harfe; wenn sie nicht einen Unterschied
 in den Tönen geben, wie wird man wissen, was gepfif-

8. feil oder geharft ist? *Denn wenn auch eine Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampfe
 9. rüsten? *Also auch ihr, wenn ihr nicht durch die Sprache eine verständliche Rede gebet, wie kann man wissen, was
 10. geredet wird? denn ihr werdet in die Luft reden. *Es gibt vielleicht so viele Arten von Stimmen in der Welt,
 11. und keine derselben ist tonlos. *Wenn ich denn nicht die Bedeutung der Stimme⁴⁸ erkenne, so werde ich dem Redenden ein Barbar sein; und der Redende wird mir
 12. ein Barbar sein. *Also auch ihr, weil ihr ja Eiferer um Geister seid, so eifert, daß ihr reichlich begabt seid
 13. zur Erbauung der Versammlung. *Darum, wer in
 14. einer Sprache redet, bete, auf daß er's auslege. *Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist;
 15. aber mein Verstand ist fruchtlos. *Was ist es denn? Ich will beten im Geiste, und will auch beten mit dem Verstande; ich will lobsingen im Geiste, und will auch
 16. lobsingen mit dem Verstande. *Sonst, wenn du im Geiste segnen wirst, wie soll Der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen auf deine
 17. Dankagung, da er nicht weiß, was du sagst? *Denn du dankst freilich wohl; aber der Andere wird nicht
 18. erbaut. *Ich danke Gott⁴⁹, ich rede mehr in Sprachen als ihr Alle. *Aber ich wollte in der Versammlung lieber fünf Worte reden durch meinen Verstand, auf daß ich auch Andere unterweise, als zehntausend Worte in
 19. einer Sprache. *Brüder, seid nicht Kinder an Verstandniß, sondern an der Bosheit seid Kinder; am Verstandniß aber seid Erwachsene⁵⁰. *Es steht in dem Gesetze geschrieben: „Ich werde in fremden Sprachen und mit fremden Lippen reden zu diesem Volke, und auch also werden sie nicht auf mich hören, spricht der Herr.“
 20. (Jes. 28, 11. 12.) *So sind denn die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Glaubenden, sondern den Ungläubi-

- gen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern
23. den Glaubenden. *Wenn denn die ganze Versammlung an einem Orte zusammen gekommen ist, und alle in Sprachen reden, und Unkundige oder Ungläubige hereintreten, werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? *Wenn
24. aber Alle weissagen, und ein Ungläubiger oder ein Unkundiger tritt herein, so wird er von Allen überführt, von Allen beurtheilt. *Die⁶¹ verborgenen Dinge seines
25. Herzens werden offenbar, und also, fallend auf sein Angesicht, wird er Gott anbeten und verkündigen, daß Gott wirklich unter euch ist.
26. Was ist es denn, Brüder? Wenn ihr zusammen kommt, so hat Jeder von euch einen Psalm, hat Lehre, hat Sprache, hat Offenbarung, hat Auslegung; Alles
27. geschehe zur Erbauung. *Wenn irgend Jemand in einer Sprache redet, so geschehe es zu Zwei, oder höchstens zu
28. Drei und nacheinander; und Einer lege es aus. *Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott. *Propheten
29. aber lasset zu Zwei oder Drei reden, und die Andern urtheilen. *Wenn aber einem Andern, der da sitzt, etwas
30. offenbart wird, so schweige der Erste. *Denn ihr könnt Alle einzeln weissagen, auf daß Alle lernen und Alle ge-
31. tröstet werden. *Und die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. *Denn Gott ist nicht ein Gott der
32. Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.
33. Lasset eure Weiber schweigen in den Versammlungen; denn es ist ihnen nicht erlaubt, zu reden, sondern geboten,
34. unterworfen zu sein, wie auch das Gesetz sagt. *Wenn sie aber etwas lernen wollen, so lasset sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für We-
35. ber, in der Versammlung zu reden. *Ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es allein zu euch
- 36.

37. gelangt? *Wenn sich Jemand dünkt, er sei Prophet oder
 geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, daß es Ge-
 38. bote des Herrn sind. *Ist aber Jemand unwissend, so
 39. sei er unwissend. *Also Brüder, eifert um die Weissa-
 40. gung, und mehret nicht, in Sprachen zu reden. *Lasset
 aber⁵² Alles anständig und in Ordnung geschehen.

15. Ich thue euch aber kund, Brüder, das Evangelium,
 das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch ange-
 2. nommen habt, in welchem ihr auch stehet, *durch welches ihr
 auch das Heil besizet, wenn ihr an dem Worte fest-
 haltet, das ich euch verkündigt habe, es sei denn, daß
 3. ihr umsonst geglaubt habt. *Denn ich habe euch zuerst
 überliefert, was ich auch empfangen habe: daß Christus
 gestorben ist für unsere Sünden, nach den Schriften;
 4. *und daß Er begraben worden, und daß Er am dritten
 5. Tage auferweckt ist, nach den Schriften; *und daß Er von
 Kephas gesehen worden ist, darnach von den Zwölfen.
 6. *Darnach ist Er von mehr als fünfhundert Brüdern
 auf einmal gesehen worden, von welchen die Meisten bis
 jetzt übrig geblieben, Etliche aber auch entschlafen sind.
 7. *Darnach ist Er von Jakobus gesehen worden, darnach
 8. von Allen den Aposteln; *am leyten aber nach Allen
 ist Er auch gesehen worden von mir, als einer unzeiti-
 9. gen Geburt. *Denn ich bin der geringste unter den
 Aposteln, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt
 zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt
 10. habe. *Durch die Gnade Gottes aber bin ich, was ich
 bin; und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich ge-
 wesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, als sie Alle;
 nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir
 11. war. *Es sei denn ich, es seien Jene, also predigen
 12. wir, und also habt ihr geglaubt. *Wenn aber Christus
 gepredigt wird, daß Er aus den Todten auferweckt ist,
 wie sagen Etliche unter euch, daß es keine Auferstehung

13. der Todten gebe? * Wenn es aber keine Auferstehung
 der Todten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt.
14. * Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist denn
 unsere Predigt vergeblich; aber auch euer Glaube ist
15. vergeblich. * Wir werden aber auch erfunden als falsche
 Zeugen Gottes, weil wir von Gott gezeugt haben, daß
 Er den Christus auferweckt hat, den Er nicht auferweckt hat,
 wenn wirklich die Todten nicht auferweckt werden.
16. * Denn wenn die Todten nicht auferweckt werden, so ist
17. auch Christus nicht auferweckt worden. * Wenn aber
 Christus nicht auferweckt worden ist, so ist euer Glaube
18. eitel, ihr seid noch in euren Sünden. * So sind denn
 auch Die, welche in Christo entschlafen sind, verloren.
19. * Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum hoffen,
20. so sind wir die elendesten unter allen Menschen. — *(Nun
 aber ist Christus, als Erstling⁵⁸ der Entschlafenen, aus den
21. Todten auferweckt worden; * denn da durch den Men-
 schen der Tod gekommen ist, so auch durch den Menschen die
22. Auferstehung der Todten. * Denn gleichwie in dem Adam
 Alle sterben, also werden auch in dem Christus Alle
23. lebendig gemacht werden. * Jeglicher aber in seiner eige-
 nen Ordnung: der Erstling — Christus; darnach Die,
24. welche des Christus sind bei Seiner Ankunft. * Dann
 das Ende, wenn Er das Reich dem Gott und Vater
 überliefert, wenn Er alles Fürstenthum und alle Gewalt
25. und Macht weggethan haben wird. * Denn Er muß herr-
 schen, bis Er alle Feinde gelegt hat unter Seine Füße.
26. * Der letzte Feind, der weggethan wird, ist der Tod.
27. * „Denn Er hat Alles Seinen Füßen untergeordnet.“
 (Ps. 8, 7.) Wenn Er aber sagt, daß Alles untergeordnet ist,
 so ist es klar, daß es mit Ausnahme Dessen ist, wel-
28. cher Ihm Alles untergeordnet hat. * Wenn Ihm aber
 Alles untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn Selbst
 Dem untergeordnet sein, der Ihm Alles untergeord-

29. net hat, auf daß Gott Alles in Allem sei.) — *Was werden sonst Die thun, die für die Todten getauft werden? wenn überhaupt Todte nicht auferweckt werden?
30. *Warum werden sie auch für sie⁵⁴ getauft? *Warum
31. sind auch wir jede Stunde in Gefahr? *Täglich sterbe ich, bei eurem Rühmen, welches ich habe in Christo
32. Jesu, unserm Herrn. *Wenn ich nach Menschenweise einen Thierkampf bestanden habe in Ephesus, was nützt es mir, wenn Todte nicht auferweckt werden? „Lasset uns essen und trinken; denn morgen sterben wir.“ (Jes.
33. 22, 18.) *Lasset euch nicht verführen. Böser Verkehr ver-
34. birbt gute Sitten. *Werdet nüchtern⁵⁵ in Gerechtigkeit, und sündigt nicht; denn Etliche sind in Unkenntniß von Gott; ich sage es euch zur Schande.
35. Es wird aber Jemand sagen: Wie werden die Todten
36. auferweckt? und mit welchem Leibe kommen sie? *Du Narr! Was du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.
37. *Und was du säest, du säest nicht den Körper, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es mag sein von
38. Weizen, oder von einem der andern Samen. *Gott aber gibt ihm einen Körper, wie Er gewollt hat, und Jegli-
39. chem von den Samen seinen eigenen Körper. *Nicht jedes Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen⁵⁶, ein anderes Fleisch des Viehes, ein
40. anderes der Fische, ein anderes der Vögel. *Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, eine andere
41. die der irdischen; *eine andere ist die Herrlichkeit der Sonne, und eine andere die Herrlichkeit des Mondes, und eine andere die Herrlichkeit der Sterne; denn es
42. unterscheidet sich Stern vom Stern an Herrlichkeit. *Also ist auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet in
43. Verwesung; es wird auferweckt in Unverweslichkeit. *Es wird gesäet in Aehre; es wird auferweckt in Herrlichkeit;

es wird gesäet in Schwachheit; es wird auferweckt in
 44. Kraft; *es wird gesäet ein natürlicher⁵⁷ Leib; es wird
 auferweckt ein geistiger Leib. Es gibt einen natürlichen⁵⁸
 45. Leib, und es gibt einen geistigen Leib. *Also steht auch
 geschrieben: „Der erste Mensch, Adam, ist geworden zu einer
 lebendigen Seele;“ (1. Mos. 2, 7.) der letzte Adam zu
 46. einem lebendig machenden Geiste. *Über das Geistige
 war nicht zuerst, sondern das Natürliche⁵⁹, darnach das
 47. Geistige. *Der erste Mensch ist von der Erde, von
 Staub; der zweite Mensch — der Herr vom Himmel.
 48. *Wie Der von Staub ist, so sind auch Die, welche von
 Staub sind; und wie der Himmlische ist, so sind auch
 49. die Himmlischen. *Und wie wir das Bild Dessen von
 Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild
 50. des Himmlischen tragen. *Dieses aber sage ich, Brüder,
 daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben kön-
 nen, auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit erbt.
 51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar
 nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt
 52. werden, *in einem Nu, in einem Augenblick, bei der
 letzten Posaune. Denn posaunen wird es, und die Todten
 werden unverweslich auferweckt, und wir werden ver-
 53. wandelt werden. *Denn dies Verwesliche muß Un-
 verweslichkeit anziehen, und dies Sterbliche Unsterblich-
 54. keit anziehen. *Wenn aber dies Verwesliche Unverwes-
 lichkeit anziehen, und dies Sterbliche Unsterblichkeit an-
 ziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das
 geschrieben steht: „Verschlungen ist der Tod in Sieg.“
 55. (Hes. 25, 8.) *Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o
 56. Hades, dein Sieg?“ (Hos. 13, 24.) *Der Stachel des Todes
 aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde das Ge-
 57. setz. *Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt
 58. durch unsern Herrn Jesum Christum. *So denn, meine
 geliebten Brüder, werdet fest, unbeweglich, allezeit über-

reich fleißig in dem Werke des Herrn, wissend, daß eure Mühe in dem Herrn nicht vergeblich ist.

- 16.** Was aber die Collette für die Heiligen betrifft, so thut auch ihr also, wie ich den Versammlungen von Gallatien verordnet habe. *An jedem ersten Wochentage lege Jeder von euch bei sich zurück, und mache etwas zusammen, nach dem Gedeihen seines Erwerbes, auf daß nicht dann, wenn ich komme, die Colletten geschehen.
- 2.** *Wenn ich aber gekommen bin, so will ich Die, welche ihr irgend für tüchtig ansehet, mit Briefen⁶⁰ senden, daß sie eure Wohlthat nach Jerusalem hinbringen. *Wenn es aber gut ist, daß auch ich hinreise, so sollen sie mit mir reisen. *Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe; denn ich ziehe durch Macedonien.
- 3.** *Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben, oder auch überwintern, auf daß ihr mich hingeleitet, wohin irgend ich gehen möge, *Denn ich will euch jetzt bei der Durchreise nicht sehen; denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn es der Herr erlaubt. *Ich werde aber bis Pfingsten zu Ephesus bleiben; *denn eine große und wirkungsvolle Thür steht mir offen, und der Widersacher sind Viele. *Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt das Werk des Herrn, wie auch ich. *Es verachte ihn denn Niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. *Was aber den Bruder Apollon betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war allerdings⁶¹ nicht sein Wille, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn er gelegene Zeit findet.
- 4.** *Wachet, stehet im Glauben, seid männlich, seid stark.
- 5.** *Alles lasset bei euch in Liebe geschehen.
- 6.** Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es die Erstlinge von Achaia

sind, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienste
 16. verordnet haben; *auf daß auch ihr Solchen unterthan
 17. seid und Jedem, der mitwirkt und sich bemüht. *Ich
 freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und
 des Fortunatus und des Achaikus; denn Diese haben
 18. erstattet, was eurerseits mangelte. *Denn sie haben
 meinen Geist erquickt, und den euren. Erkennet also
 Solche an.

19. Es grüßen euch die Versammlungen Afiens. Es
 grüßen euch viel in dem Herrn Aquila und Priscilla,
 20. sammt der Versammlung in ihrem Hause. *Es grüßen
 euch alle die Brüder. Grüßet einander mit heiligem
 21. Kuß. *Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand.
 22. *Wenn Jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb
 23. hat, der sei Anathema, Maran-atha! — *Die Gnade
 24. des Herrn Jesu Christi sei mit euch! *Meine Liebe sei
 mit euch Allen in Christo Jesu! Amen.

Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Corinthher.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen,
 und Timotheus, der Bruder, der Versammlung Got-
 tes, die in Corinth ist, sammt allen Heiligen, die in ganz
2. Achaja sind: *Gnade euch und Friede von Gott, unserm
 Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
3. Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu
 Christi, der Vater der Erbarmungen und Gott alles
4. Trostes, *der uns tröstet in all' unserer Drangsal, so
 daß wir Die trösten können, die in allerlei Trübsal sind,
 durch den Trost, womit wir selbst von Gott getröstet
5. worden sind; *weil, gleichwie die Leiden des Christus

- überschwänglich an uns sind, also auch unser Trost durch
6. den Christus überschwänglich ist. *Es sei aber, wir
werden bedrängt, so ist es um eures Trostes und Heiles
willen, das in Kraft bewirkt wird in dem Ausdauern
derselben Leiden, die auch wir leiden; es sei, wir werden
getröstet, so ist es um eures Trostes und Heiles willen.
7. *Auch steht unsere Hoffnung über euch fest, indem wir
wissen, daß, gleichwie ihr Theilhaber der Leiden seid,
also auch des Trostes¹.
8. Denn wir wollen nicht, daß ihr unkundig seid, Brüt-
ter, was unsere Drangsal betrifft, die uns in Asien wi-
derfahren, daß wir übermäßig über Vermögen beschwert
worden sind, also daß wir sogar am Leben verzwei-
9. felten. *Wir selbst aber hatten² das Urtheil des Todes
in uns selbst, auf daß unser Vertrauen nicht auf uns
selbst wäre, sondern auf Gott, der die Todten aufer-
10. weckt, *welcher uns von so großem Tode errettet hat
und errettet; auf welchen wir hoffen, daß Er uns auch
11. ferner erretten werde; *indem auch ihr im Flehen für
uns mitwirkt, auf daß über die, mittelst vieler Personen
uns verliehene Gnadengabe durch Viele für uns Danksa-
12. gung dargebracht werde. *Denn dieses ist unser Ruhmen,
das Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in Einfalt und
göttlicher Lauterkeit³, nicht in fleischlicher Weisheit, son-
dern in der Gnade Gottes unsern Verkehr in der Welt
13. gehabt haben, besonders aber bei euch. *Denn wir
schreiben euch nichts Anderes, als was ihr kennet⁴, oder
auch anerkennt⁵; ich hoffe aber, daß ihr es auch bis
14. an's Ende anerkennt⁶ werdet, *wie ihr auch uns theil-
weise anerkannt habt, daß wir euer Ruhm sind, gleich-
wie auch ihr der unsrige seid an dem Tage des Herrn
15. Jesu. *Und in diesem Vertrauen wollte ich erst zu euch
16. kommen, auf daß ihr eine doppelte Gnade hättet, *und
bei euch nach Macedonien durchreisen, und wiederum von

Macedonien zu euch kommen, und von euch nach Judäa
 17. geleitet werden. *Habe ich denn, dieses wollend⁷, mich
 einer Leichtfertigkeit bedient? Oder nehme ich das, was
 ich mir vornehme, nach dem Fleische mir vor, so daß
 18. bei mir Ja Ja, und Nein Nein wäre? *Gott aber ist
 getreu, daß unser Wort zu euch nicht Ja und Nein ge-
 19. wesen ist. *Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der
 unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich
 und Silvanus und Timotheus, ist nicht Ja und Nein
 20. gewesen, sondern es ist Ja in Ihm geworden. *Denn
 so viele der Verheißungen Gottes sind, in Ihm ist das
 Ja und in Ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch
 21. uns. *Der uns aber sammt euch befestigt in Christum,
 22. und uns gesalbt hat, ist Gott, *der uns auch versie-
 gelt hat, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen
 gegeben.
 23. Ich aber rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele an,
 daß ich, weil ich euch verschonte, noch nicht nach Corinth
 24. gekommen bin. *Nicht daß wir herrschen über euren
 Glauben, sondern daß wir Mitarbeiter eurer Freude sind;
 denn ihr stehet durch den Glauben.

2. Ich beschloß aber dieses bei mir selbst, nicht wieder in
 2. Traurigkeit zu euch zu kommen. *Denn wenn ich euch
 traurig mache, wer ist es doch, der mich fröhlich macht,
 als Der, welcher durch mich traurig gemacht wird?
 3. *Und dieses hier habe ich euch geschrieben, auf daß ich
 bei meiner Ankunft nicht Traurigkeit habe von Denen,
 deren ich mich erfreuen sollte; indem ich euch Allen ver-
 4. traue, daß meine Freude die eurer Aller ist. *Denn
 aus vieler Drangsal und Herzensangst habe ich euch
 mit vielen Thränen geschrieben, nicht daß ihr traurig
 gemacht werden solltet, sondern daß ihr die Liebe erken-
 netet, die ich überschwänglicher zu euch habe.

5. Wenn aber Jemand Traurigkeit verursacht hat, der

hat nicht mich traurig gemacht, sondern theilweise (damit
 6. ich nicht beschwere) euch Alle. * Genügend ist Solchem
 7. diese Strafe, die von den Dingen ist, *so daß ihr im Ge-
 gentheil lieber vergeben und ermuntern solltet, damit
 Solcher durch übermäßige Traurigkeit nicht etwa ver-
 8. schlungen werde. * Darum bitte ich euch, Liebe an ihm
 9. zu bethätigen. * Denn dazu habe ich auch geschrieben,
 damit ich eure Bewährung kennen lerne, ob ihr in allen
 10. Dingen gehorsam seid. * Wem ihr aber Etwas vergebet,
 auch ich; denn auch ich habe, was ich vergeben, wenn
 ich etwas vergeben habe^s, um euretwillen vergeben in
 11. der Person Christi, *auf daß wir nicht vom Satan über-
 vortheilt werden, denn seine Gesinnungen sind uns nicht
 unbekannt.

12. Da ich aber nach Troas kam für das Evangelium des
 Christus, und mir eine Thür aufgethan ward in dem
 13. Herrn, *hatte ich keine Ruhe in meinem Geiste, weil ich
 Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern nahm Ab-
 14. schied von ihnen und reiste nach Macedonien. * Gott
 aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge umher-
 fährt in Christo, und den Wohlgeruch Seiner Erkenntniß
 15. durch uns offenbart an jedem Orte, *weil wir Gott der
 süße Geruch Christi sind in Betreff Derer, die errettet
 16. werden, und in Betreff Derer, die verloren gehen; *den
 Einen ein Wohlgeruch des Todes zum Tode, den Andern
 aber ein Wohlgeruch des Lebens zum Leben. Und wer ist
 17. dazu fähig? *Denn wir verfälschen nicht, wie so Viele,
 das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit, sondern
 als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

3. Fangen wir an, uns wiederum selbst zu empfehlen?
 Oder bedürfen wir, wie Etliche, Empfehlungsbriefe an
 2. euch, oder Empfehlungsbriefe von euch? *Unser Brief
 seid ihr, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und
 3. gelesen von allen Menschen; *die ihr offenbart seid, daß

ihr ein Brief Christi seid, von uns angefertigt im Dienste,
 geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geiste des
 lebendigen Gottes; nicht in steinerne Tafeln, sondern in
 4. fleischerne Tafeln des Herzens. *Solches Vertrauen aber
 5. haben wir durch Christum zu Gott. *Nicht, daß wir
 von uns selbst fähig sind, Etwas zu denken, als aus
 6. uns selbst, sondern unsere Fähigkeit ist aus Gott, *der
 uns auch fähig gemacht hat, als Diener des neuen Bun-
 des, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn
 der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. —
 7. (*Wenn aber der Dienst des Todes in Buchstaben, ein-
 gegraben in Steine, in Herrlichkeit ward, so daß die
 Söhne Israels das Angesicht Moses nicht unverrückt
 ansehen konnten wegen der Herrlichkeit seines Angesichts,
 8. die weggethan werden sollte; *wie vielmehr wird nicht der
 9. Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein! *Denn wenn
 der Dienst der Verdammniß Herrlichkeit ist, viel mehr
 ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwänglich in Herr-
 10. lichkeit. *Denn auch das, was verherrlicht worden ist,
 ist sogar nicht in diesem Theil^o verherrlicht worden we-
 11. gen der übertreffenden Herrlichkeit. *Denn wenn das,
 was weggethan werden sollte, mit Herrlichkeit eingeßühet
 ist, wie viel mehr soll das Bleibende in Herrlichkeit be-
 12. stehen! *Weil wir nun eine solche Hoffnung haben, so
 13. gebrauchen wir große Freimüthigkeit, *und nicht, gleich-
 wie Moses eine Decke legte über sein Angesicht, auf daß
 die Söhne Israels nicht anschauten das Ende dessen, das
 14. weggethan werden sollte. *Aber ihr Sinn ist verstockt
 worden; denn bis auf den heutigen Tag bleibt bei der
 Vorlesung des alten Bundes dieselbe Decke unaufge-
 15. deckt, die in Christo weggethan wird. *Aber bis auf
 den heutigen Tag, wenn Moses vorgelesen wird, liegt
 16. die Decke über ihrem Herzen. *Wenn es aber zu dem
 Herrn umkehrt, wird die Decke weggenommen werden.) —

17. *Der Herr aber ist der Geist, wo aber der Geist des
 18. Herrn ist, da ist Freiheit. *Wir aber Alle, mit aufge-
 decktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend,
 werden in dasselbe Bild¹⁰ verwandelt von Herrlichkeit zu
 Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist¹¹.

4. Deshalb, da wir diesen Dienst haben, wie wir be-
 2. gnadigt worden sind, ermatten wir nicht, *sondern haben
 uns losgesagt von dem versteckten Wege der Schande,
 indem wir nicht wandeln in Arglist, noch das Wort
 Gottes verfälschen¹², sondern durch Offenbarung der
 Wahrheit uns selbst empfehlen jedem Gewissen der Men-
 3. schen im Angesicht Gottes. *Wenn aber auch unser
 Evangelium verdeckt ist, so ist es in Denen verdeckt, die
 4. verloren gehen, *in welchen der Gott dieses Zeitlaufs
 den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit der
 Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Chri-
 stus, welcher das Bild Gottes ist, nicht¹³ ausstrahle.
 5. *Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum
 als den Herrn; uns selbst aber als eure Knechte um Jesu
 6. willen. *Denn der Gott, der da leuchten ließ das Licht
 aus der Finsterniß, ist es, der in unsere Herzen geleuchtet
 hat zum Lichtglanz der Erkenntniß der Herrlichkeit Gottes
 im Angesicht Jesu Christi.

7. Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf
 daß die Ueberschwänglichkeit der Macht sei Gottes, und
 8. nicht aus uns. *Allenthalben bedrängt, aber nicht ver-
 engt; keinen Ausweg sehend, aber doch nicht ohne Aus-
 9. weg; *verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber
 10. nicht untkommend. *Allezeit das Sterben¹⁴ des Jesus¹⁵
 an Leibe umhertragend, auf daß auch das Leben des
 11. Jesus an unserm Leibe offenbart werde. *Denn wir,
 die Lebenden, werden um Jesu willen allezeit dem Tode
 überliefert, auf daß auch das Leben des Jesus an un-
 12. serm sterblichen Fleische offenbart werde. *So denn

13. wirkt der Tod¹⁶ in uns, das Leben aber in euch. *Da wir aber denselben Geist des Glaubens haben, (nach dem, was geschrieben steht: „Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet;“ (Ps. 116, 10.)) glauben auch wir, darum reden
14. wir auch; *da wir wissen, daß Der, welcher den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns durch Jesum auferwecken
15. und mit euch darstellen wird; *denn Alles ist um eurer willen, damit die Gnade, überreich geworden durch Viele, die Dankagung¹⁷ zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse.
16. Deshalb ermatten wir nicht, sondern, wenn auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche
17. von Tag zu Tag erneuert. *Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein überreichlich überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit,
18. *indem wir nicht die Dinge anschauen, welche man sieht, sondern die, welche man nicht sieht; denn die Dinge, welche man sieht, sind zeitlich; die aber, welche man nicht sieht, ewig.
5. Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus dieser Hütte zerstört wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist
2. in den Himmeln. *Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; *so wir anders, wenn wir
3. auch bekleidet sind, nicht nackt erfunden werden. *Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert; wiewol wir nicht entkleidet, sondern überkleidet sein wollten, damit das Sterbliche verschlungen werde vom Leben.
5. *Der uns aber eben hierzu gebildet hat¹⁸, ist Gott, der
6. uns auch das Pfand des Geistes gegeben hat. *Daher sind wir allezeit gutes Muthes, da wir wissen, daß wir, weil einheimisch in dem Leibe, von dem Herrn abwesend
7. sind; (*denn wir wandeln kraft des Glaubens, nicht des

8. Schauens.) *Wir sind aber gutes Muthes, und möchten lieber ausheimisch von dem Leibe, und einheimisch bei dem Herrn sein. *Darum beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, Ihm wohlgefällig zu sein.
9. dem Herrn sein. *Darum beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, Ihm wohlgefällig zu sein.
10. *Denn wir müssen Alle offenbart werden vor dem Richterstuhl des Christus, auf daß Jeglicher empfangen, was er durch den Leib gethan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses. *Da wir nun das Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir die Menschen, und sind Gott offenbart; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen
11. sei Gutes oder Böses. *Da wir nun das Schrecken des Herrn kennen, so überreden wir die Menschen, und sind Gott offenbart; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen
12. offenbart zu sein. *Denn wir empfehlen uns selbst euch nicht wiederum, sondern wir geben euch Anlaß zum Rühmen über uns, auf daß ihr Etwas für Die habet, die sich nach dem äußern Schein rühmen und nicht nach dem Herzen. *Denn wenn wir außer uns sind, so sind wir es
13. Herzen. *Denn wenn wir außer uns sind, so sind wir es
14. Gott; wenn wir vernünftig sind — euch. *Denn die Liebe des Christus dringt uns, indem wir also urtheilen: daß, wenn Einer für Alle gestorben ist, so denn Alle gestorben sind. *Und Er ist für Alle gestorben, auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern
15. Alle gestorben sind. *Und Er ist für Alle gestorben, auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern
16. Dem, der für sie gestorben und auferweckt ist. *So denn kennen wir von nun an Niemanden nach dem Fleische; wenn wir aber auch Christum nach dem Fleische gekannt
17. haben, so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr. *Also, wenn Jemand in Christo ist — eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; siehe, Alles ist neu geworden.
18. *Alles aber aus Gott¹⁹, der uns mit Sich Selbst versöhnt hat durch Jesum Christum, und uns den Dienst der
19. Versöhnung gegeben, *nämlich: daß Gott in Christo war, die Welt mit Sich Selbst versöhnend, ihnen ihre Uebertretungen nicht zurechnend, und in uns das Wort der
20. Versöhnung legend. *So verrichten wir denn eine Gefandtschaft für Christum, als ob Gott durch uns ermahnte. Wir bitten an²⁰ Christi Statt: Lasset euch versöhnen

21. mit Gott! *Denn Er hat Den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden Gottes Gerechtigkeit in Ihm.

6. Mitarbeitend aber, ermahnen auch wir euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfangen haben möget, * (denn Er spricht: „Ich habe Dich in angenehmer Zeit erhört und am Tage des Heils habe ich Dir geholfen.“ (Jes. 49, 8.) Siehe, jetzt ist die wohlangenehme
 2. Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heils!) *indem wir in
 3. keiner Sache irgend einen Anstoß geben, auf daß der
 4. Dienst nicht verlästert werde; *sondern in Allem uns erweisen als Gottes Diener in vielem Ausdauern, in Trübsalen, in Nöthen, in Drangsalen, *in Streichen, in Gefängnissen, in Empörungen, in Mühen, in Wachen, in
 5. Fasten; *in Reinheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Gültigkeit, im Heiligen Geiste, in ungeheuchelter Liebe;
 6. *im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes; durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken;
 7. *durch Ehre und Unehre, durch böse Gerüchte und gute
 8. Gerüchte, als Verführer und Wahrhaftige, *als Unbekannte und Wohlbekannte, als Sterbende, und siehe, wir leben,
 9. als gezüchtigt, und nicht getödtet, *als traurig, aber allezeit uns freuend, als arm, aber Viele bereichernd, als nichts habend, und Alles besitzend.

11. Unser Mund ist zu euch aufgethan, ihr Corinthher; unser
 12. Herz ist weit geworden; *ihr seid nicht verengt in uns,
 13. sondern ihr seid verengt in euren Herzen. *Zur gleichen Vergeltung aber (ich rede als zu den Kindern) werdet auch
 14. ihr weit. *Seid nicht in einem ungleichen Soche mit den Ungläubigen! Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Und welche Gemeinschaft Licht mit
 15. Finsterniß? *Und welche Uebereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Theil der Gläubige mit dem Un-
 16. gläubigen? *Und welchen Zusammenhang der Tempel

Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: „Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.“ (8. Mos. 26, 11. 12.) *Darum gehet aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret nicht Unreines an, und ich werde euch aufnehmen; *und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der **7.** Allmächtige. *Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und vollenden die Heiligkeit in der Furcht Gottes.

2. Nehmt uns auf! Wir haben Niemandem Unrecht gethan; wir haben Niemanden verderbt; wir haben Niemanden übervorthelt. *Nicht zur Beurtheilung rede ich; denn ich habe vorhin gesagt, daß ihr in unserm Herzen seid, **3.** um mit zu sterben und mit zu leben. *Groß ist meine Freimüthigkeit gegen euch; groß mein Ruhmen über euch; ich bin mit Trost erfüllt; ich bin von Freuden ganz überströmend bei all' unserer Trübsal. *Denn auch als wir nach **4.** Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir bedrängt; von außen Kampf, von **5.** innen Furcht. *Aber der Gott, der die Niedrigen tröstet, **6.** tröstete uns durch die Ankunft des Titus. *Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er über euch getröstet ward, indem er uns kundthat, euer Verlangen, eure Trauer²¹, euren Eifer um **7.** mich, so daß ich mich desto mehr freuete. *Denn wenn ich auch durch den Brief euch betrübt habe, so reuet es mich nicht, wenn es mich auch gereuet hat; (denn ich sehe, daß jener Brief, wenn auch für kurze Zeit, euch betrübt **8.** hat.) *Jetzt freue ich mich, nicht, daß ihr betrübt worden, sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in nichts **9.**

10. von uns Schaden leiden solltet. *Denn die Betrübniß
 Gott gemäß bewirkt unbereubare Buße zum Heil;
 11. aber die Betrübniß der Welt bewirkt Tod. *Denn siehe,
 eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid,
 welchen Fleiß hat es bei euch bewirkt! sogar²³ Berant-
 wortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Verlangen,
 sogar Eifer, sogar Ahndung. Ihr habt euch in Allem
 12. dargestellt, daß ihr an der Sache²³ rein seid. *So denn,
 wenn ich euch auch geschrieben habe, so that ich es nicht um
 Deswillen, der beleidigt hat, noch um Deswillen, der
 beleidigt worden ist, sondern um Deswillen, damit unser
 Fleiß für euch bei euch offenbart würde im Angesicht
 13. Gottes. *Deshalb sind wir getröstet worden über euren
 Trost; und noch überschwänglicher haben wir uns an der
 Freude des Titus erfreut, weil sein Geist an²⁴ euch Allen
 14. erquickt worden ist. *Denn wenn ich ihm etwas über
 euch gerühmt habe, so bin ich nicht zu Schanden gewor-
 den; sondern wie wir Alles in Wahrheit zu euch geredet
 haben, also ist auch unser Rühmen bei Titus Wahrheit
 15. geworden; *und sein Herz ist überströmender von Gefüh-
 len gegen euch, indem er sich des Gehorsams eurer Aller
 erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen
 16. habt. *Ich freue mich, daß ich in Allem Zuversicht zu
 euch habe.

8. Wir thun euch aber kund, Brüder, die Gnade Got-
 tes, die in den Versammlungen Macedoniens gegeben ist.
 2. *Denn bei großer Prüfung der Drangsal ist die Ueber-
 strömung ihrer Freude und ihre tiefste Armuth überge-
 3. strömt in den Reichthum ihrer Freigebigkeit. *Denn nach
 Vermögen, ich bezeuge es, und über Vermögen waren sie
 4. aus eigenem Antriebe willig, *mit vielem Zureden uns
 bittend, die Gabe und die Mittheilung des Dienstes an
 5. die Heiligen anzunehmen. *Und nicht, wie wir hofften,
 sondern sie gaben sich selbst zuerst dem Herrn, und uns

6. durch Gottes Willen; *so daß wir dem Titus zugeredet haben,
 daß er, wie er zuvor angefangen, also auch diese Gabe
 7. unter euch auch vollbrächte; *gleichwie ihr aber reich seid in
 Allem: in Glauben und Wort und Erkenntniß und allem
 Fleiß und in eurer Liebe zu uns, daß ihr auch in die-
 8. ser Gnade reich sein möget. *Nicht befehlsweise spreche
 ich, sondern um des Fleißes der Andern willen, und in-
 9. dem ich die Echtheit eurer Liebe prüfe. *Denn ihr wisset
 die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß Er, da Er
 reich war, um euretwillen arm wurde, auf daß ihr durch
 10. Seine Armuth reich würdet. *Und ich gebe hierin einen
 Rath; denn dies ist euch nützlich, die ihr nicht allein das
 Thun, sondern auch das Wollen vorher angefangen habt seit
 11. vorigem Jahr. *Nun aber vollbringet auch das Thun,
 daß, gleichwie die Geneigtheit des Wollens da war, also
 12. auch das Vollbringen von dem, was ihr habt. *Denn
 wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist sie annehmlich, nach
 dem Jemand hat, und nicht, nach dem er nicht hat.
 13. *Denn nicht damit Andere Ruhe haben, ihr aber Be-
 schwerde, meine ich dies, sondern auf dem Grundsatz der
 14. Gleichheit, *daß in der jetzigen Zeit euer Ueberfluß für
 den Mangel Jener, auf daß auch Jener Ueberfluß für
 15. euren Mangel dienlich würde, daß Gleichheit da sei; *wie
 geschrieben steht: „Der viel sammelte, hatte nicht Ueber-
 fluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel.“ (2. Mos.
 16. 16, 18.) *Gott aber sei Dank, der eben solchen Fleiß
 17. für euch in das Herz des Titus gegeben hat, *daß er das
 Zureden annahm; ja, da er sehr eifrig war, ist er aus
 18. eignem Antriebe zu euch gegangen. *Wir haben aber
 den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob am Evangelium
 19. in allen Versammlungen ist. *Aber nicht das allein,
 sondern er ist auch von den Versammlungen gewählt
 worden zu unserem Reisegefährten mit dieser Gnade, die
 durch uns zur Herrlichkeit des Herrn Selbst, und als Be-

20. weis unserer²⁵ Bereitwilligkeit bedient wird; *indem wir dieses vermeiden, daß uns Niemand in Betreff dieser reichen Gabe, die von uns bedient wird, tadeln möge;
21. *denn wir²⁶ sind vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor Menschen.
22. *Wir haben aber unsern Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen Stücken erprobt haben als fleißig, nun aber noch viel fleißiger durch große Zuversicht zu
23. euch. *Sei es nun, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und Mitarbeiter bei euch; sei es, unsere Brüder, sie sind Gesandte der Versammlungen, die Herrlichkeit
24. Christi. *Gebet ihnen denn²⁷ vor den Versammlungen den Beweis eurer Liebe und unseres Ruhmens über euch.

9. Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so

2. ist es für mich überflüssig, daß ich euch schreibe. *Denn ich kenne eure Bereitwilligkeit, derer ich mich über euch bei den Macedoniern rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit war; und der von euch ausgegangene Eifer hat

3. Viele gereizt. *Ich habe aber die Brüder gesandt, daß unser Ruhmen über euch nicht zu nichte würde in dieser Beziehung, auf daß ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid;

4. *damit nicht etwa, wenn die Macedonier mit mir kommen, und euch nicht bereit finden, wir, daß wir nicht sagen, ihr, in dieser Zuversicht²⁸ zu Schanden würden.

5. *Ich hielt es daher für nöthig, die Brüder zu bitten, daß sie zu euch voran zögen, und diesen euren im Voraus angekündigten Segen vorbereiteten, daß er also bereit

6. sei als Segen, und nicht als Geiz. *Ich sage aber dieses: Wer sparsam säet, wird auch sparsam ernten; und wer

7. reichlich²⁹ säet, wird auch reichlich³⁰ ernten. *Jeglicher, wie er sich in seinem Herzen vorseht, nicht mit Verdrub, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

8. *Gott aber ist mächtig, alle Gnade auf euch überströmen zu lassen, auf daß ihr in Allem, allezeit alle Genüge

9. habend, zu allem guten Werk überströmend seid; *wie geschrieben steht: „Er hat ausgestreut, Er hat den Armen gegeben; Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.“
10. (W. 112, 9.) *Der aber Samen verleiht Dem, der da säet, und Brod zur Speise, wird eure Saat darreichen und vermehren³⁰, und den Ertrag eurer Gerechtigkeit ver-
11. größern; *indem ihr an Allen reich werdet³¹ zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksgiving bewirkt.
12. *Denn das Ausrichten dieses Dienstes ist nicht allein eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch durch viele Danksgivingen zu Gott überströmend;
13. *indem sie durch die Erfahrung dieses Dienstes Gott verherrlichen über der Unterwürfigkeit eures Bekenntnisses unter das Evangelium des Christus, und über der Freigebigkeit der Mittheilung an sie und an Alle,
14. *und durch ihr Gebet für euch, die sich nach euch sehnen
15. wegen der überschwänglichen Gnade Gottes an euch. *Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

10. Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmuth und Gelindigkeit des Christus; der ich persönlich unter euch gering, abwesend aber kühn gegen euch

2. bin. *Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein möge, mit der Zuversicht, womit ich gedenke, gegen Gewisse dreist zu handeln, die uns, als nach dem Fleische

3. wandelnd, achten. *Denn obwol wir in dem Fleische

4. wandeln, so kämpfen wir nicht nach dem Fleische; *denn die Waffen unsers Kampfes sind nicht fleischlich, sondern

5. göttlich mächtig, zur Zerstörung der Festungen; *indem wir die Vernunftschlüsse zerstören und alle Höhe, die sich erhebt wider die Erkenntniß Gottes und gefangen nehmen jeden Gedanken unter den Gehorsam des

6. Christus, *und bereit stehen, jeden Ungehorsam zu ver-

7. gelten, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. *Sehet ihr das an, was vor Augen ist? Wenn Jemand sich

- selbst zutraut, daß er Christi sei, der denke dieses wiederum bei sich selbst, daß, gleichwie er Christi ist, also auch
8. wir⁸². * Denn wenn ich auch etwas mehr über unsere Gewalt rühmen wollte, die uns der Herr zur Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so werde ich
9. nicht zu Schanden werden; * auf daß ich euch nicht durch
10. Briefe zu schrecken scheine. * Denn die Briefe zwar, sagt man, sind gewichtig und kräftig; aber die Gegenwart
11. des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. * Ein Solcher denke dieses, daß, wie wir abwesend im Worte durch Briefe sind, wir solche auch anwesend in der That
12. sein werden. * Denn wir wagen nicht, etlichen Derer uns beizuzählen oder zu vergleichen, die sich selbst empfehlen; aber sie, indem sie sich an sich selbst messen, und sich mit
13. sich selbst vergleichen, sind nicht verständig. * Wir aber werden uns nicht über das Maß hinaus rühmen, sondern nach dem Maß der Regel, die der Gott des Maßes uns zugetheilt hat, um⁸³ auch bis zu euch zu kommen.
14. * Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; denn wir sind in dem Evangelium des Christus auch bis zu euch gekommen,
15. * indem wir uns nicht über das Maß hinaus in fremden Arbeiten rühmen, aber Hoffnung habend, wenn euer Glaube gewachsen sein wird, unter euch reichlich vergrößert zu werden nach unserm Wirkungskreise⁸⁴,
16. * um das Evangelium weiter von euch hinaus zu verkündigen, nicht mich dessen zu rühmen, was im Wirkungskreise⁸⁴ der Andern bereit ist. * „Wer sich aber rühmt, der rühme sich des Herrn.“ (Ser. 9, 23.) * Denn nicht, der sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den der Herr empfiehlt.
11. Ich wollte, ihr möchtet mich ein wenig in der Thorheit ertragen; ja, ertraget mich auch⁸⁵. * Denn ich eifere über euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch verlobt

Einem Manne, um euch als keusche Jungfrau darzustellen
 3. dem Christus. * Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange
 Eva verführte durch ihre List, also auch etwa euer Sinn
 verdorben und abgewandt werde von der Einfalt gegen
 4. Christum. * Denn wenn Der, welcher kommt, einen an-
 dern Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder
 ihr einen andern Geist empfängt, den ihr nicht empfan-
 gen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht
 6. überkommen habt, so trüget ihr's mit Recht. * Denn
 ich achte, ich habe in nichts den noch so großen Aposteln
 6. nachgestanden. * Wenn ich aber auch unkundig bin in der
 Rede, so bin ich es doch nicht in der Erkenntniß; sondern
 in jeder Weise sind wir offenbar geworden in allen
 7. Stücken bei euch. * Habe ich eine Sünde gethan, daß
 ich mich selbst erniedrigte, auf daß ihr erhöht würdet,
 weil ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt
 8. habe? * Ich habe andere Versammlungen beraubt, Lohn
 9. empfangen zu eurer Bedienung. * Und als ich unter
 euch anwesend war, und Mangel hatte, war ich Nieman-
 dem lästig; denn meinen Mangel erstatteten die Brüder,
 die aus Macedonien kamen; und ich habe mich in Allem
 euch unbeschwerlich gehalten, und werde mich also halten.
 10. * So gewiß als die Wahrheit Christi in mir ist, soll mir
 dieses Ruhmen nicht genommen werden in den Gegenden
 11. Achaia's. * Warum das? Weil ich euch nicht liebe? Gott
 12. weiß es. * Was ich aber thue, das werde ich auch thun,
 damit ich den Anlaß abschneide Denen, die den Anlaß
 wollen, damit sie, worin sie sich rühmen, wie auch wir
 13. erfunden würden. * Denn solche sind falsche Apostel,
 betrüglische Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln
 14. Christi annehmen. * Und kein Wunder; denn Satan
 selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an;
 15. * darum ist es nicht ein Großes, wenn auch seine Diener

die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende sein wird nach ihren Werken.

16. Wiederum sage ich: Niemand halte mich für thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten,
17. auf daß auch ich mich ein wenig rühme. *Was ich sage, sage ich nicht nach dem Herrn, sondern als in Thorheit,
18. bei dieser Zuversicht des Rühmens. *Weil Viele sich nach dem Fleische rühmen, so will auch ich mich rühmen.
19. *Denn ihr ertraget gern die Thoren, weil ihr weise seid.
20. *Denn ihr ertraget, wenn euch Jemand zu Knechten macht, wenn euch Jemand aufzehrt, wenn Jemand von euch nimmt, wenn sich Jemand überhebt, wenn euch Jemand
21. in das Angesicht schlägt. *Ich rede in Bezug auf die Unehre, als wenn wir schwach gewesen wären. Worin aber irgend Jemand dreist ist, (ich rede in Thorheit)
22. bin auch ich dreist. *Sind sie Gebrüder? ich auch. Sind sie Israeliten? ich auch. Sind sie Abrahams
23. Samen? ich auch. *Sind sie Diener Christi? (ich rede als von Sinnen) ich bin mehr. In Mithen überschwänglicher, in Schlägen übermäßig, in Gefängnissen
24. sehr viel, in Toden oft. *Von den Juden habe ich empfangen fünfmal vierzig Streiche, weniger einen. *Ich
25. bin dreimal mit Ruthen geschlagen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag
26. und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht; *oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von Denen aus den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere,
27. in Gefahren unter falschen Brüdern; *in Mühe und Mühsal, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; *ohne, was außergewöhnlich ist, noch der tägliche Anlauf an mich, die
29. Sorge für alle Versammlungen. *Wer ist schwach, und

ich bin nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne
 30. nicht? *Wenn es gerühmt sein soll, so will ich mich
 31. meiner Schwachheit rühmen. *Der Gott und Vater un-
 sers Herrn Jesu Christi, der gepriesen ist in die Zeit-
 32. alter, weiß, daß ich nicht lüge. *Zu Damaskus ver-
 wahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der
 33. Damascener und wollte mich greifen; *und ich ward
 in einem Korbe zum Fenster an der Mauer hernieder-
 gelassen, und entkam seinen Händen.

12. Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich werde auf
 2. Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. *Ich
 kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren,
 (sei es im Leibe, ich weiß es nicht; sei es außer dem
 Leibe, ich weiß es nicht; Gott weiß es) daß derselbe
 3. entrückt ward bis⁸⁶ in den dritten Himmel. *Und ich
 kenne einen solchen Menschen, (sei es im Leibe, sei es
 4. außer dem Leibe, ich weiß es nicht; Gott weiß es) *daß
 er in das Paradies entrückt ward, und unaussprechliche
 5. Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf⁸⁷. *Von
 solchem werde ich mich rühmen; über mich selbst aber
 werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner Schwach-
 6. heiten. *Denn wenn ich mich rühmen will, so werde
 ich nicht thöricht sein; denn ich werde die Wahrheit sagen.
 Ich enthalte mich aber dessen, auf daß Niemand mich
 höher achte, als was er an mir sieht, oder was er über
 7. mich hört. *Und auf daß ich mich nicht der Ueber-
 schwänglichkeit der Offenbarungen überhebe, ist mir ein
 Dorn in's Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, auf
 daß er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht über-
 8. hebe. *Für dieses habe ich dreimal zum Herrn gefleht,
 9. daß er von mir abstände. *Und Er hat zu mir gesagt:
 Meine Gnade ist dir genug; denn meine Kraft wird in
 der Schwachheit vollbracht. Daher will ich mich denn
 vielmehr an allerliebsten meiner Schwachheiten rühmen,

10. auf daß die Kraft des Christus mir einwohne. * Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schmädhungen, an Nöthen, an Verfolgungen, an Drangsalen um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann
11. bin ich mächtig. * Ich bin ein Thor geworden³⁸; ihr habt mich gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden; denn ich habe in nichts den noch so großen
12. Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts bin. * Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch gewirkt worden in allem Musharren, durch³⁹ Zeichen, und Wunder, und
13. mächtige Thaten. * Denn worin ist es, daß ihr verflürzt worden seid gegen die andern Versammlungen, es sei denn, daß ich selbst euch nicht lästig geworden bin? Ber-
14. zeigt mir dieses Unrecht. * Siehe, dieses⁴⁰ dritte Mal stehe ich bereit, zu euch zu kommen, und will euch nicht lästig sein; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze
15. sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. * Ich will aber sehr gerne Alles verwenden und verwendet werden für eure Seelen, wenn ich auch, je reichlicher ich euch liebe, um so weniger geliebt werde.
16. Sei es aber, daß ich euch nicht beschwert habe; sondern, weil ich listig bin, habe ich euch mit Hinterlist gefangen.
17. * Habe ich euch übervorthelt, durch Einen von
18. Denen, die ich zu euch gesandt habe? * Ich habe Titus gebeten, und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch Titus übervorthelt? Haben wir nicht in demselben Geiste
19. gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen? * Noch einmal: Glaubt ihr, daß wir uns vor euch verantworten? Wir reden vor Gott in Christo, Alles aber, Geliebte,
20. zu eurer Auferbauung. * Denn ich fürchte, daß ich, wenn ich komme, euch etwa nicht als Solche finde, wie ich will, und daß ich für euch als Solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollt; daß etwa Streitigkeiten, Eifer,

- Born, Zwietracht, Verläumdung, Ohrenbläserien, Aufblähen, Empörungen da seien; * und daß, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich unter euch demüthige, und ich über Viele trauern müsse, die zuvor gesündigt, und nicht Buße gethan haben über die Unreinigkeit und Surrerei, und Unzucht, die sie getrieben haben.
- 13.** Ich komme dieses dritte Mal zu euch; auf zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden. * Ich habe es zuvor gesagt, und ich sage es zuvor, als wie zum zweiten Male anwesend, und jetzt abwesend⁴¹, Denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern Allen: daß ich, wenn ich abermal komme, nicht schonen werde. * Weil ihr einen Beweis sucht, daß Christus in mir spreche, (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig unter euch; * denn wiewol Er in Schwachheit gekreuzigt worden ist, so lebt Er doch durch die Kraft Gottes; denn auch wir sind schwach in Ihm, aber wir werden mit Ihm leben durch die Kraft Gottes an euch) * so prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid; untersuchet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? es sei denn, daß ihr etwa unbewährt⁴² seid. * Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht unbewährt sind.
- * Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Nebels thut; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr recht thut, wir aber wie Unbewährte seien. * Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. * Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; dies aber auch wünschen wir, eure **10.** **11.** **12.** **13.** **14.** **15.** **16.** **17.** **18.** **19.** **20.** **21.** **22.** **23.** **24.** **25.** **26.** **27.** **28.** **29.** **30.** **31.** **32.** **33.** **34.** **35.** **36.** **37.** **38.** **39.** **40.** **41.** **42.** **43.** **44.** **45.** **46.** **47.** **48.** **49.** **50.** **51.** **52.** **53.** **54.** **55.** **56.** **57.** **58.** **59.** **60.** **61.** **62.** **63.** **64.** **65.** **66.** **67.** **68.** **69.** **70.** **71.** **72.** **73.** **74.** **75.** **76.** **77.** **78.** **79.** **80.** **81.** **82.** **83.** **84.** **85.** **86.** **87.** **88.** **89.** **90.** **91.** **92.** **93.** **94.** **95.** **96.** **97.** **98.** **99.** **100.** **101.** **102.** **103.** **104.** **105.** **106.** **107.** **108.** **109.** **110.** **111.** **112.** **113.** **114.** **115.** **116.** **117.** **118.** **119.** **120.** **121.** **122.** **123.** **124.** **125.** **126.** **127.** **128.** **129.** **130.** **131.** **132.** **133.** **134.** **135.** **136.** **137.** **138.** **139.** **140.** **141.** **142.** **143.** **144.** **145.** **146.** **147.** **148.** **149.** **150.** **151.** **152.** **153.** **154.** **155.** **156.** **157.** **158.** **159.** **160.** **161.** **162.** **163.** **164.** **165.** **166.** **167.** **168.** **169.** **170.** **171.** **172.** **173.** **174.** **175.** **176.** **177.** **178.** **179.** **180.** **181.** **182.** **183.** **184.** **185.** **186.** **187.** **188.** **189.** **190.** **191.** **192.** **193.** **194.** **195.** **196.** **197.** **198.** **199.** **200.** **201.** **202.** **203.** **204.** **205.** **206.** **207.** **208.** **209.** **210.** **211.** **212.** **213.** **214.** **215.** **216.** **217.** **218.** **219.** **220.** **221.** **222.** **223.** **224.** **225.** **226.** **227.** **228.** **229.** **230.** **231.** **232.** **233.** **234.** **235.** **236.** **237.** **238.** **239.** **240.** **241.** **242.** **243.** **244.** **245.** **246.** **247.** **248.** **249.** **250.** **251.** **252.** **253.** **254.** **255.** **256.** **257.** **258.** **259.** **260.** **261.** **262.** **263.** **264.** **265.** **266.** **267.** **268.** **269.** **270.** **271.** **272.** **273.** **274.** **275.** **276.** **277.** **278.** **279.** **280.** **281.** **282.** **283.** **284.** **285.** **286.** **287.** **288.** **289.** **290.** **291.** **292.** **293.** **294.** **295.** **296.** **297.** **298.** **299.** **300.** **301.** **302.** **303.** **304.** **305.** **306.** **307.** **308.** **309.** **310.** **311.** **312.** **313.** **314.** **315.** **316.** **317.** **318.** **319.** **320.** **321.** **322.** **323.** **324.** **325.** **326.** **327.** **328.** **329.** **330.** **331.** **332.** **333.** **334.** **335.** **336.** **337.** **338.** **339.** **340.** **341.** **342.** **343.** **344.** **345.** **346.** **347.** **348.** **349.** **350.** **351.** **352.** **353.** **354.** **355.** **356.** **357.** **358.** **359.** **360.** **361.** **362.** **363.** **364.** **365.** **366.** **367.** **368.** **369.** **370.** **371.** **372.** **373.** **374.** **375.** **376.** **377.** **378.** **379.** **380.** **381.** **382.** **383.** **384.** **385.** **386.** **387.** **388.** **389.** **390.** **391.** **392.** **393.** **394.** **395.** **396.** **397.** **398.** **399.** **400.** **401.** **402.** **403.** **404.** **405.** **406.** **407.** **408.** **409.** **410.** **411.** **412.** **413.** **414.** **415.** **416.** **417.** **418.** **419.** **420.** **421.** **422.** **423.** **424.** **425.** **426.** **427.** **428.** **429.** **430.** **431.** **432.** **433.** **434.** **435.** **436.** **437.** **438.** **439.** **440.** **441.** **442.** **443.** **444.** **445.** **446.** **447.** **448.** **449.** **450.** **451.** **452.** **453.** **454.** **455.** **456.** **457.** **458.** **459.** **460.** **461.** **462.** **463.** **464.** **465.** **466.** **467.** **468.** **469.** **470.** **471.** **472.** **473.** **474.** **475.** **476.** **477.** **478.** **479.** **480.** **481.** **482.** **483.** **484.** **485.** **486.** **487.** **488.** **489.** **490.** **491.** **492.** **493.** **494.** **495.** **496.** **497.** **498.** **499.** **500.** **501.** **502.** **503.** **504.** **505.** **506.** **507.** **508.** **509.** **510.** **511.** **512.** **513.** **514.** **515.** **516.** **517.** **518.** **519.** **520.** **521.** **522.** **523.** **524.** **525.** **526.** **527.** **528.** **529.** **530.** **531.** **532.** **533.** **534.** **535.** **536.** **537.** **538.** **539.** **540.** **541.** **542.** **543.** **544.** **545.** **546.** **547.** **548.** **549.** **550.** **551.** **552.** **553.** **554.** **555.** **556.** **557.** **558.** **559.** **560.** **561.** **562.** **563.** **564.** **565.** **566.** **567.** **568.** **569.** **570.** **571.** **572.** **573.** **574.** **575.** **576.** **577.** **578.** **579.** **580.** **581.** **582.** **583.** **584.** **585.** **586.** **587.** **588.** **589.** **590.** **591.** **592.** **593.** **594.** **595.** **596.** **597.** **598.** **599.** **600.** **601.** **602.** **603.** **604.** **605.** **606.** **607.** **608.** **609.** **610.** **611.** **612.** **613.** **614.** **615.** **616.** **617.** **618.** **619.** **620.** **621.** **622.** **623.** **624.** **625.** **626.** **627.** **628.** **629.** **630.** **631.** **632.** **633.** **634.** **635.** **636.** **637.** **638.** **639.** **640.** **641.** **642.** **643.** **644.** **645.** **646.** **647.** **648.** **649.** **650.** **651.** **652.** **653.** **654.** **655.** **656.** **657.** **658.** **659.** **660.** **661.** **662.** **663.** **664.** **665.** **666.** **667.** **668.** **669.** **670.** **671.** **672.** **673.** **674.** **675.** **676.** **677.** **678.** **679.** **680.** **681.** **682.** **683.** **684.** **685.** **686.** **687.** **688.** **689.** **690.** **691.** **692.** **693.** **694.** **695.** **696.** **697.** **698.** **699.** **700.** **701.** **702.** **703.** **704.** **705.** **706.** **707.** **708.** **709.** **710.** **711.** **712.** **713.** **714.** **715.** **716.** **717.** **718.** **719.** **720.** **721.** **722.** **723.** **724.** **725.** **726.** **727.** **728.** **729.** **730.** **731.** **732.** **733.** **734.** **735.** **736.** **737.** **738.** **739.** **740.** **741.** **742.** **743.** **744.** **745.** **746.** **747.** **748.** **749.** **750.** **751.** **752.** **753.** **754.** **755.** **756.** **757.** **758.** **759.** **760.** **761.** **762.** **763.** **764.** **765.** **766.** **767.** **768.** **769.** **770.** **771.** **772.** **773.** **774.** **775.** **776.** **777.** **778.** **779.** **780.** **781.** **782.** **783.** **784.** **785.** **786.** **787.** **788.** **789.** **790.** **791.** **792.** **793.** **794.** **795.** **796.** **797.** **798.** **799.** **800.** **801.** **802.** **803.** **804.** **805.** **806.** **807.** **808.** **809.** **810.** **811.** **812.** **813.** **814.** **815.** **816.** **817.** **818.** **819.** **820.** **821.** **822.** **823.** **824.** **825.** **826.** **827.** **828.** **829.** **830.** **831.** **832.** **833.** **834.** **835.** **836.** **837.** **838.** **839.** **840.** **841.** **842.** **843.** **844.** **845.** **846.** **847.** **848.** **849.** **850.** **851.** **852.** **853.** **854.** **855.** **856.** **857.** **858.** **859.** **860.** **861.** **862.** **863.** **864.** **865.** **866.** **867.** **868.** **869.** **870.** **871.** **872.** **873.** **874.** **875.** **876.** **877.** **878.** **879.** **880.** **881.** **882.** **883.** **884.** **885.** **886.** **887.** **888.** **889.** **890.** **891.** **892.** **893.** **894.** **895.** **896.** **897.** **898.** **899.** **900.** **901.** **902.** **903.** **904.** **905.** **906.** **907.** **908.** **909.** **910.** **911.** **912.** **913.** **914.** **915.** **916.** **917.** **918.** **919.** **920.** **921.** **922.** **923.** **924.** **925.** **926.** **927.** **928.** **929.** **930.** **931.** **932.** **933.** **934.** **935.** **936.** **937.** **938.** **939.** **940.** **941.** **942.** **943.** **944.** **945.** **946.** **947.** **948.** **949.** **950.** **951.** **952.** **953.** **954.** **955.** **956.** **957.** **958.** **959.** **960.** **961.** **962.** **963.** **964.** **965.** **966.** **967.** **968.** **969.** **970.** **971.** **972.** **973.** **974.** **975.** **976.** **977.** **978.** **979.** **980.** **981.** **982.** **983.** **984.** **985.** **986.** **987.** **988.** **989.** **990.** **991.** **992.** **993.** **994.** **995.** **996.** **997.** **998.** **999.** **1000.**

- getrost, selb gleichgestimmt, wandelt in Frieden; und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein.
12. *Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch
 13. alle Heiligen. *Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch Allen!⁴³

Die Epistel des Apostels Paulus an die Galater.

- 1.** Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott, den
- 2.** Vater, der Jhu aus den Todten auferweckt hat, *und alle die Brüder bei mir, — den Versammlungen von
- 3.** Galatien: *Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, *der Sich Selbst gegeben hat für unsere Sünden, auf daß Er uns herausnähme aus dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf, nach
- 5.** dem Willen unseres Gottes und Vaters, *welchem sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
- 6.** Ich wundere mich, daß ihr so schnell von Dem¹, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem andern
- 7.** Evangelium umgewandt seid, *welches kein anderes ist; nur daß es Etliche gibt, die euch verwirren, und das
- 8.** Evangelium des Christus verkehren wollen. *Aber wenn auch wir, oder ein Engel aus dem Himmel euch Etwas als Evangelium verkündigte, außer dem, was wir euch
- 9.** verkündigt haben, der sei verflucht. *Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn Jemand euch Etwas als Evangelium verkündigt, außer dem,
- 10.** was ihr empfangen habt, der sei verflucht. *Denn stelle ich jetzt Menschen zufrieden, oder Gott? Oder suche ich

Menschen zu gefallen? Denn wenn ich noch Menschen gefiele, dann wäre ich Christi Knecht nicht.

11. Ich thue euch aber kund, Brüder, daß das von mir
 12. verkündigte Evangelium nicht nach Menschen ist. *Denn
 ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch
 erlernt, sondern ich habe es durch Offenbarung Jesu
 13. Christi. *Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel
 in dem Judenthum gehört, daß ich über die Massen
 die Versammlung Gottes verfolgte, und sie verstörte.
 14. *Und ich nahm zu in dem Judenthum über Viele mei-
 nes Alters in meinem Geschlecht, indem ich übermäßig
 ein Eiferer war für die Ueberlieferungen meiner Väter.
 15. *Als es aber dem Gott, der mich von meiner Mutter
 Leibe an abgesondert, und durch Seine Gnade berufen
 16. hat, wohlgefiel, *Seinen Sohn in mir zu offenbaren,
 damit ich Ihn unter den Nationen verkündigte, ging ich
 17. alsbald nicht mit Fleisch und Blut zu Rathe, *ging
 auch nicht nach Jerusalem zu Denen, die vor mir Apo-
 stel waren, sondern ich zog hin nach Arabien, und kehrte
 18. wiederum nach Damaskus zurück. *Dann, nach drei
 Jahren, ging ich nach Jerusalem, um den Petrus per-
 sönlich kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei
 19. ihm. *Ich sah aber keinen andern der Apostel, als nur
 20. Jakobus, den Bruder des Herrn. *Was ich euch aber
 21. schreibe, siehe, vor Gott! ich lüge nicht. *Dann kam ich
 22. in die Gegenden von Syrien und Cilicien. *Ich war
 aber von Angesicht unbekannt den Versammlungen von
 23. Judäa, die in Christo sind; *und sie hatten bloß gehört:
 Der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben,
 24. den er einst verstörte. *Und sie verherrlichten Gott
 über mir.

2. Dann, nach vierzehn Jahren, ging ich wiederum hin-
 auf nach Jerusalem mit Barnabas, und nahm auch Ti-
 2. tus mit. *Ich ging aber hinauf gemäß einer Offenba-

- rung, und legte ihnen das Evangelium vor, welches ich
 unter den Nationen verkündige; insonderheit aber den
 Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich laufe, oder
 3. gelaufen wäre, *(aber auch Titus, der bei mir war,
 wurde, wiewol ein Grieche, nicht gezwungen, sich beschnei-
 4. den zu lassen,) *und zwar wegen der eingeschlichenen
 falschen Brüder, die nebenher hineingekommen waren,
 um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christo
 Jesu haben, auf daß sie uns unter das Joch bringen
 5. möchten; *welchen wir auch nicht eine Stunde durch
 Unterwürfigkeit nachgegeben haben, auf daß die Wahrheit
 6. des Evangeliums bei euch verbleibe. *Von Denen aber,
 die das Ansehen hatten, Etwas zu sein, — wer sie auch
 irgend waren, das geht mich nichts an; Gott nimmt
 keines Menschen Person an; — denn mir haben die An-
 7. gesehenen nichts hinzugefügt; *sondern im Gegentheil,
 als Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säu-
 len angesehen waren, sahen, daß ich mit dem Evange-
 lium der Borhaut betraut bin, wie Petrus mit dem der
 8. Beschneidung, *(denn der in dem Petrus für das Apo-
 stelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir
 9. unter den Nationen gewirkt) *und da sie die Gnade er-
 kannten, die mir gegeben ist, gaben sie mir und Barna-
 bas die Rechte der Gemeinschaft, daß wir unter die Na-
 10. tionen, sie aber unter die Beschneidung gingen; *nur
 daß wir der Armen gedächten, welches selbst ich auch be-
 flossen gewesen bin zu thun.
11. Als aber Petrus nach Antiochien kam, widerstand ich
 ihm in's Angesicht, weil er dem Urtheil verfallen war².
 12. *Denn bevor Etliche von Jakobus kamen, hatte er mit
 Denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen,
 zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er sich vor
 13. Denen aus der Beschneidung fürchtete. *Und mit ihm
 heuchelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barna-

14. das durch ihre Heuchelei mit fortgerissen wurde. *Als ich aber sah, daß sie in Betreff⁸ der Wahrheit des Evangeliums nicht den geraden Weg gingen⁴, sagte ich vor Allen zu dem Petrus: Wenn du, der du ein Jude bist, nach der Weise der Nationen lebst, und nicht nach der Weise der Juden, wie⁵ zwingst du denn die Na-
15. tionen, nach der Weise der Juden zu wandeln? *Wir, die wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den
16. Nationen sind, * die wir aber⁶ wissen, daß der Mensch nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wird, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum⁷, auch wir haben an Christum Jesum geglaubt, damit wir aus Glauben an Christum⁷ gerechtfertigt wären, und nicht aus Gesetzes Werken; weil aus Gesetzes Werken kein
17. Fleisch gerechtfertigt werden wird. *Wenn aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu sein suchen, auch wir selbst als Sünder erfunden worden sind, dann ist Chri-
18. stus ein Diener der Sünde. Das sei fern! *Denn wenn ich das, was ich abgebrochen habe, wiederum aufbaue,
19. so stelle ich mich selbst als Uebertreter dar. *Denn ich bin durch Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott
20. lebe; *ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe aber, nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt lebe im Fleische, das lebe ich durch Glauben, durch den an den Sohn Gottes⁹, der mich geliebt und Sich
21. Selbst für mich hingegeben hat. *Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn die Gerechtigkeit durch Gesetz ist, dann freilich ist Christus umsonst gestorben.
- 3.** O, unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert,¹⁰ euch, denen Jesus Christus, als unter euch gekreuzigt, vor
2. Augen gemalt wurde? *Dies allein will ich von euch lernen: Habt ihr aus Gesetzes Werken den Geist empfan-
3. gen oder aus der Kunde des Glaubens? *Seid ihr so unverständig? Die ihr im Geiste angefangen habt, wollt

4. ihr nun im Fleische vollenden? *Habt ihr so Vieles ver-
5. geblich gelitten? wenn es ja auch vergeblich ist. *Der
- euch nun den Geist darreicht, und Wunderwerke unter
- euch wirkt, ist es aus Gesetzes Werken, oder aus der
6. Kunde des Glaubens? *Gleichwie Abraham Gott ge-
- glaubt hat, und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wor-
7. den ist. (1. Mos. 15, 6.) *Erkenntet also, daß Die, welche
8. aus¹¹ Glauben sind, diese sind Söhne Abrahams. *Die
- Schrift aber, voraussehend, daß Gott aus¹¹ Glauben die
- Nationen rechtfertigen würde, verflündigte dem Abraham
9. zuvor das Evangelium: „In dir werden gesegnet wer-
- den alle die Nationen.“ (1. Mos. 12, 3.) *Also sind Die,
- welche aus¹¹ Glauben sind, mit dem gläubigen Abra-
10. ham gesegnet. *Denn so Viele aus¹¹ Gesetzes Werken
- sind, sind unter Fluch; denn es steht geschrieben: „Ver-
- flucht Jeder, der nicht in Allen bleibt, was geschrieben
- ist, im Buch des Gesetzes, es zu thun.“ (5. Mos. 27, 26.)
11. *Daß aber durch¹² Gesetz Niemand vor Gott gerechtfertigt
- wird, ist offenbar; denn: „der Gerechte wird aus¹¹
12. Glauben leben.“ (Hab. 2, 4.) *Das Gesetz aber ist nicht
- aus¹¹ Glauben, sondern: „wer¹³ diese Dinge gethan
13. hat, wird dadurch¹⁴ leben.“ (3. Mos. 18, 5.) *Christus
- hat uns losgekauft vom Fluch des Gesetzes, indem Er
- zum Fluch für uns geworden ist; (denn es steht geschrie-
- ben: „Verflucht Jeder, der am Holze hängt,“ [5. Mos.
14. 21, 23.]) *auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu
- zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des
15. Geistes empfangen durch den Glauben. *Brüder! nach
- Menschenweise rede ich: Niemand hebt einen bestätigten
- Bund, selbst eines Menschen, auf, oder fügt hinzu.
16. *Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt,
- und seinem Samen. Er sagt nicht: Und den Samen,
- wie von Vielen, sondern wie von Einem: „und deinem
17. Samen“, (1. Mos. 22, 18.) welcher Christus ist. *Dieses

- aber sage ich, daß einen Bund, der vorher von Gott be-
 stätigt ist auf Christum, das vierhundert und dreißig
 Jahre darnach entstandene Gesetz nicht ungültig macht,
 18. um die Verheißung aufzuheben. * Denn wenn die Erb-
 schaft aus Gesetz ist, dann nicht mehr aus Verheißung.
 Dem Abraham aber hat sie Gott durch Verheißung ge-
 schenkt.
19. Warum denn das Gesetz? Um der Uebertretungen
 willen ist es gegeben¹⁵ worden, bis der Same gekommen
 wäre, dem die Verheißung geschehen ist¹⁶, angeordnet durch
 20. Engel, in der Hand eines Mittlers. * Der Mittler aber
 21. ist nicht von Einem; Gott aber ist Einer. * Ist nun das
 Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sei ferne!
 Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen
 könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz.
 22. * Die Schrift aber hat Alles zusammen unter Sünde
 verschlossen, damit die Verheißung aus¹¹ Glauben an
 23. Jesum Christum⁷ den Glaubenden gegeben sei. * Bevor aber
 der Glaube kam, waren wir unter Gesetz verwahrt, ver-
 schlossen auf den Glauben, welcher offenbart werden sollte.
 24. * Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christum
 hin geworden, damit wir aus¹¹ Glauben gerechtfertigt
 25. würden. * Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind
 26. wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. * Denn ihr
 Alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum
 27. Jesum. * Denn Alle, die ihr auf Christum getauft wor-
 28. den seid, ihr habt Christum angezogen. * Da ist weder
 Jude noch Grieche; da ist weder Sklave noch Freier;
 da ist nicht Männliches noch Weibliches; denn ihr Alle
 29. seid Einer in Christo Jesu. * Wenn ihr aber Christl. seid,
 so seid ihr denn Abrahams Samen, und nach Verhei-
 ßung Erben.
4. Ich sage aber: so lange der Erbe unmündig ist, so
 unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, wie-

2. wol er Herr ist von Allen; *aber er ist unter Vormündern
 und Verwaltern bis zu der vom Vater vorher bestimm-
3. ten Zeit. *Also auch wir; als wir unmlndig waren,
 4. waren wir unter die Elemente der Welt geknechtet. *Als
 aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Sei-
5. nen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter
 6. Gesetz; *auf daß Er Die, welche unter Gesetz waren,
 6. loskaufte, auf daß wir die Kindschaft empfangen. *Weil
 ihr aber Söhne seid, so sandte Gott den Geist Seines
 Sohnes aus in unsere¹⁷ Herzen, der da ruft: Abba,
 7. Vater! *Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn;
 wenn aber Sohn, auch Erbe Gottes durch Christum.
8. *Damals aber freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dien-
9. tet ihr Denen, die von Natur nicht Götter sind; *jetzt
 aber, da ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott
 erkannt worden seid, wie wendet ihr wiederum, zu den schwach-
10. en und armseligen Elementen, denen ihr wieder von
 11. Neuem dienen wollt? *Ihr beobachtet Tage und Monate
 11. und Zeiten und Jahre. *Ich fürchte um euch, ob ich
 nicht etwa vergeblich an euch gearbeitet habe.
12. Werdet wie ich; denn auch ich bin wie ihr, Brüder,
 13. ich bitte euch; ihr habt mir nichts zu Leide gethan. *Ihr
 wisset aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches euch ehemals
 14. das Evangelium verkündigt habe; *und meine Ver-
- fuchung, die in meinem Fleische ist, habt ihr nicht ver-
15. achtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes
 mich aufgenommen, wie Christum Jesum. *Was war
 denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch Zeugniß,
 daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir
 16. gegeben haben würdet. *Bin ich nun euer Feind ge-
17. worden, weil ich euch die Wahrheit sage? *Sie eifern
 um euch nicht auf gute Weise, sondern sie wollen euch¹⁸
18. ausschließen, auf daß ihr um sie eifert. *Es ist aber
 gut, daß man im Guten eifert allezeit, und nicht allein,

19. wenn ich bei euch gegenwärtig bin. *Meine Kinder, um
 die ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in
 20. euch gestaltet worden sei; *ich möchte aber jetzt bei euch
 gegenwärtig sein, und meine Stimme umwandeln; denn
 ich bin um euch in Verlegenheit.
21. Saget mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr
 22. das Gesetz nicht? *Denn es steht geschrieben, daß
 Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, und
 23. einen von der Freien; *aber der von der Magd ist nach
 dem Fleische geboren, und der von der Freien durch die
 24. Verheißung, *welches eine biblische Bedeutung hat. Denn
 diese sind zwei¹⁹ Bündnisse; eines vom Berge Sinai, das
 25. zur Knechtschaft gebiert, welches Hagar ist. *Denn Ha-
 gar ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem
 jetzigen Jerusalem; denn²⁰ sie ist mit ihren Kindern in
 26. Knechtschaft; *aber das Jerusalem droben ist frei, die
 27. unsere²¹ Mutter ist. *Denn es steht geschrieben: „Sei
 fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich
 aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast! Denn
 die Kinder der Einsamen sind zahlreicher, als Derer, die
 28. den Mann hat.“ (Jes. 54, 1.) *Wir aber, Brüder, sind,
 29. wie Isaak war, Kinder der Verheißung. *Aber sowie
 damals der nach dem Fleische Geborne den nach dem
 30. Geiste Gebornen verfolgte, also auch jetzt. *Aber was sagt
 die Schrift? „Stoß hinaus die Magd und ihren Sohn;
 denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohne
 31. der Freien.“ (1. Mos. 21, 10.) *Also nun, Brüder, sind wir
 nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

5. Stehet denn fest in der Freiheit, womit Christus
 uns frei gemacht hat, und lasset euch nicht wiederum in
 2. Joch der Knechtschaft halten. *Siehe, ich Paulus sage
 euch: Wenn ihr beschnitten werdet, so wird euch Christus
 3. nicht nützen. *Wiederum aber bezeuge ich jedem Men-
 schen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu

4. thun schuldig ist. *Ihr habt den Christus für euch selbst
abgeschafft²², die ihr im Gesetz gerechtfertigt werdet;
5. ihr seid aus der Gnade gefallen; *denn wir erwarten
durch den Geist aus¹¹ Glauben die Hoffnung der Ge-
6. rechtigkeit. *Denn in Christo Jesu vermag weder
Beschneidung noch Borhaut etwas, sondern der Glaube,
7. der durch die Liebe wirkt. *Ihr liebet gut. Wer hat
8. euch verhindert, der Wahrheit nicht zu gehorchen. *Diese
9. Ueberredung ist nicht von Dem, der euch berufen hat.
10. *Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. *Ich
habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders
gesinnet sein werdet; wer euch aber verwirret, wird das
11. Urtheil tragen, wer er auch sei. *Ich aber, Brüder,
wenn ich noch Beschneidung predige, warum werde ich
noch verfolgt? Dann wäre ja das Mergerniß des Kreu-
12. zes abgeschafft. *Ich wünsche, daß sie auch abgeschnit-
- ten würden, die euch beunruhigen.
13. Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; allein
gebraucht nicht die Freiheit als Anlaß für das Fleisch;
14. sondern durch die Liebe dienet einander. *Denn das
ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: „Du
sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ (3. Mos. 19,
15. 18.) *Wenn ihr aber einander beißet und fresset, so sehet
16. zu, daß ihr nicht von einander verzehrt werdet. *Ich
sage aber: Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lust
17. des Fleisches keineswegs vollbringen²³; *denn das Fleisch
gellüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch;
diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr nicht
18. thut, was ihr auch wollen möget. *Wenn ihr aber von
dem Geiste geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz.
19. *Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind:
20. ²⁴Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung, *Götzendienst,
Zauberer, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Bar-
21. tetungen, Secten, *Neid, Todtschlag, Trunkenheit, Ge-

lage und dergleichen; wovon ich euch vorausfrage, wie ich auch zuvor gesprochen habe, daß, die dergleichen thun,
 22. Gottes Reich nicht ererben werden. *Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmuth, Gültigkeit, Wohlthätigkeit, Glaube, Sanftmuth, Enthaltfam-
 23. 24. keit. *Wider solche gibt es kein Gesetz. *Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt
 25. sammt den Leidenschaften und Lüstern. *Wenn wir im
 26. Geiste leben, so laffet uns auch im Geiste wandeln. *Lasset uns nicht eitler Ehre nachgehen, einander herausfordern, einander beneiden.

6. Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde²⁵, so bringet ihr, die Geistlichen, einen Solchen zurecht, im Geiste der Sanftmuth, und beschau dich selbst, ob nicht etwa auch du versucht werden möchtest.
 2. *Traget Einer des Andern Lasten, und erfüllet also
 3. das Gesetz des Christus. *Dem wenn Jemand meint, etwas zu sein, wo er doch nichts ist, der täuscht sich selbst
 4. in seinem Sinn. *Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er an sich selbst allein, und nicht an dem
 5. Andern Ruhm haben; *denn Jeglicher wird seine eigene
 6. Last tragen. *Wer aber im Worte unterwiesen wird, theile in allerlei Gutem Dem mit, der ihn unterweist.
 7. *Irrt euch nicht; Gott läßt Sich nicht spotten! *denn was irgend ein Mensch säet, das wird er auch ernten.
 8. *Denn wer für sein eigenes Fleisch säet, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist säet, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. *Lasset uns aber im Gute thun nicht milde werden; denn zu seiner
 9. Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. *Also denn, wie wir Gelegenheit²⁶ haben, so laffet uns gegen Alle das Gute wirken; am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.
 10. Sehet, welch einen langen Brief²⁷ habe ich euch ge-

12. schrieben mit eigener Hand! *Alle, die im Fleische wohl
angesehen sein wollen, die nöthigen euch, sich beschneiden
zu lassen, bloß damit sie nicht um des Kreuzes des Chri-
13. stus willen verfolgt werden. *Denn auch sie selbst, die
beschnitten werden²⁸, beobachten das Gesetz nicht; sondern
sie wollen, daß ihr beschnitten werdet, damit sie sich
14. eures Fleisches rühmen. *Mir aber sei es ferne, mich
zu rühmen, als nur des Kreuzes unsers Herrn Jesu
Christi, wodurch mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der
15. Welt. *Denn in Christo Jesu ist²⁹ weder Beschneidung,
16. noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Schöpfung; *und
so Viele nach dieser Regel wandeln werden — Friede
über sie und Erbarmen, und über das Israel Gottes!
17. Hinfort³⁰ mache mir Keiner Mühe; denn ich trage
18. die Malzeichen³¹ des Herrn Jesu an meinem Leibe. *Die
Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste,
Brüder! Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Epheser.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen,
den Heiligen und Treuen¹ in Christo Jesu, die in Ephe-
2. sus sind²: *Gnade euch und Friede von Gott, unserm
Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
3. Gepriesen³ sei der Gott und Vater unsers Herrn
Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit aller geistlichen
4. Segnung in den himmlischen Örtern in Christo, *so wie
Er uns auserwählt hat in Ihm vor Grundlegung der
Welt, daß wir sein sollten heilig und tadellos vor Ihm
5. in Liebe; *und uns zuvor verordnet hat zur Kindschaf⁴
durch Jesum Christum, für Sich Selbst nach dem Wohl-
6. gefallen Seines Willens, *zum Lobe der Herrlichkeit

- Seiner Gnade, in welcher Er uns begnadigt hat in dem
7. Geliebten, *in welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Vergehungen, nach dem
 8. Reichthum Seiner Gnade, *welche Er gegen uns hat
 9. überströmen lassen in aller Weisheit und Einsicht, *in- dem Er uns kund gethan hat das Geheimniß Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, welches Er Sich
 10. vorgesetzt hat in Sich Selbst, *für die Verwaltung der Fülle der Zeiten, nämlich alle Dinge^o, die in den Him- meln, und die auf der Erde sind, unter Ein Haupt in
 11. dem Christus zusammen zu bringen, in Ihm, *in wel- chem wir auch zu Erben gemacht sind, als die, welche zuvor verordnet sind nach dem Vorsatz Dessen, der Alles
 12. wirkt nach dem Rathe Seines Willens; *damit wir sein möchten zum Lobe Seiner Herrlichkeit, die wir zuvor auf
 13. den Christus gehofft haben; *auf welchen auch ihr ge- hofft^o, als ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, und, nachdem ihr an Ihn gläubig geworden, versiegelt worden seid, mit dem Hei- ligen Geiste der Verheißung, *welcher ist das Pfand
 14. unseres Erbes, bis zur⁷ Erlösung des erworbenen Be- sitzes, zum Lobe Seiner Herrlichkeit.
 15. Weshalb auch ich, nachdem ich vernommen habe den Glauben an den Herrn Jesum, der bei euch ist, und die
 16. Liebe zu allen Heiligen, *nicht aufhöre, für euch zu
 17. danken, eurer erwähnend in meinen Gebeten, *auf daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herr- lichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offen- barung in der⁸ Erkenntniß Seiner Secret, *damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens^o, wisset, welches die Hoffnung Seiner Berufung ist, und welcher der Reichthum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen,
 19. *und welche die überschwängliche Größe Seiner Macht an uns, den Glaubenden, nach der Wirkung der Kraft

20. Seiner Stärke, *die Er¹⁰ gewirkt hat in dem Christus, da Er Ihn aus den Todten auferweckt und Ihn gesetzt
21. hat zu Seiner Rechten in den himmlischen Oertern, *über alle Fürstenthümer und Gewalt und Macht und Herrschaft und jeglichen Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen,
22. *und Alles unter Seine Füße unterworfen, und Ihn als
23. Haupt über Alles der Versammlung gegeben hat, *welche Sein Leib ist, die Fülle Dessen, der Alles in Allem erfüllt.
2. *Auch euch, als ihr in den Vergehungen und
2. in den Sünden todt waret, (*in welchen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den
3. Söhnen des Ungehorsams; *unter welchen auch wir einst Alle unsern Verkehr hatten in den Lüften unseres Fleisches, indem wir thaten den Willen des Fleisches und der Gedanken, und von Natur Kinder des Zornes waren, wie auch die
4. Uebrigen. *Gott aber, weil Er reich ist an Barmherzigkeit, wegen Seiner vielen Liebe, womit Er uns geliebt
5. hat) *als auch wir in den Vergehungen todt waren, hat uns mit dem Christus lebendig gemacht, (durch die
6. Gnade seid ihr errettet) *und hat uns mitauferweckt, und mitfegen lassen in den himmlischen Oertern in Christo Jesu,
7. *damit Er erwiese in den kommenden Zeitaltern den überschwänglichen Reichthum Seiner Gnade in Güte gegen uns in Christo Jesu. *Denn durch die Gnade seid ihr errettet mittelst des Glaubens, und zwar nicht aus
8. euch; Gottes Gabe ist es; *nicht aus Werken, damit
9. nicht jemand sich rühme. *Denn wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir darinnen wandeln.
11. Deshalb gedenket, daß ihr, einst Nationen im Fleische, von der sogenannten Beschneidung, die im Fleische mit
12. Händen geschieht, die Vorhaut genannt, *daß ihr zu jener

Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem Bürgerrecht
 Israels, und Fremdlinge in Betreff der Bündnisse der
 Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in
 13. der Welt. * Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr
 einst ferne waret, durch das Blut des Christus nahe
 14. geworden. * Denn Er ist unser Friede, der die Beiden
 zu Einem gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand
 15. der Umzäunung, *da Er in Seinem Fleische die Feind-
 schaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, abgeschafft
 hat; auf daß Er die Zwei, Frieden stiftend, in Sich
 16. Selbst zu einem neuen Menschen schüfe; *und versöhnte
 die Beiden in Einem Leibe Gott durch das Kreuz, nachdem
 17. Er durch dasselbe die Feindschaft getödtet hatte. * Und
 Er kam und verfludigte Frieden, euch, die ferne, und
 18. Denen, die nahe waren. * Denn durch Ihn haben wir
 19. Beide den Zugang in Einem Geiste zu dem Vater. * So
 seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürger-
 recht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen
 20. Gottes, *aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und
 21. Propheten, wo Jesus Christus Selbst Eckstein ist, *in
 welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst
 22. zu einem heiligen Tempel im Herrn, *in welchem auch
 ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes in
 dem Geiste.

3. Dieserhalb ich Paulus, der Gefangene Jesu Christi
 2. für euch, die Nationen — (*wenn ihr anders vernom-
 men habt die Verwaltung der Gnade Gottes, die mir
 3. an euch gegeben ist, *daß mir durch Offenbarung das
 Geheimniß kund gethan worden¹¹, (wie ich es zuvor in
 4. kurzem beschrieben habe; *woran ihr im Lesen merken
 könntet mein Verständniß in dem Geheimniß des Christus)
 5. *welches in andern Geschlechtern den Söhnen der Men-
 schen nicht kund gemacht worden, wie es jetzt offenbart
 worden ist Seinen heiligen Aposteln und Propheten durch

6. den¹² Geist, *daß nämlich die Nationen Miterben sein
 sollten und ein Theil ein und desselben Leibes, und mit-
 theilhaftig Seiner Verheißung in dem Christus durch
 7. das Evangelium, *dessen Diener ich geworden bin nach der
 Gabe der Gnade Gottes, die mir gegeben ist nach der Wir-
 8. kung Seiner Macht. *Mir, dem allergeringsten von allen
 Heiligen ist diese Gnade gegeben worden, unter den Na-
 tionen den unausforschlichen Reichthum des Christus zu
 9. verkündigen, *und Alle zu erleuchten, welches da sei die
 Verwaltung¹³ des Geheimnisses, das von den Zeitaltern
 her verborgen war in¹⁴ Gott, der alle Dinge geschaffen
 10. hat¹⁵; *auf daß jetzt den Fürstenthümern und Gewalten
 in den himmlischen Orten durch die Versammlung kund
 11. gemacht sei die mannigfaltige Weisheit Gottes, *nach
 dem Vorsatz von den Zeitaltern her, den Er gefaßt hat
 12. in Christo Jesu, unserm Herrn; *in welchem wir haben
 die Freimüthigkeit und den Zugang in Zuversicht durch
 13. den Glauben an Ihn. *Darum bitte ich, daß ihr durch
 meine Drangsale für euch, welche eure Ehre sind, nicht
 14. den Muth verlieret. *Dieserhalb beuge ich meine Kniee
 15. zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, *von welchem
 jede Familie in den Himmeln und auf der Erde den
 16. Namen hat; *daß Er euch nach dem Reichthum Seiner
 Herrlichkeit gebe, mit Macht gekräftigt zu werden durch
 17. Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, *daß der
 Christus durch den Glauben wohne in euren Herzen,
 18. und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seiet, *auf daß ihr
 völlig vermöget, mit allen Heiligen zu erfassen, welches
 19. die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei, *und zu
 erkennen die die Erkenntniß weit übersteigende Liebe des
 Christus, auf daß ihr erfüllet seiet zu der ganzen Fülle
 20. Gottes. *Dem aber, der weit über das Maß zu thun
 vermag, über Alles hinaus, was wir erbitten oder er-
 21. denken, nach der Macht, die in uns wirkt, *Ihm sei

die Herrlichkeit in der Versammlung in Christo Jesu, in alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter! Amen.) —

4. *Ich ermahne euch denn, ich, der Gefangene im Herrn, daß ihr würdig wandelt der Berufung, womit ihr berufen seid: *mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Langmuth, einander ertragend in Liebe, *euch befließigend, die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Bande des Friedens. *Ein Leib, und Ein Geist, wie ihr auch berufen seid in Einer Hoffnung eurer Berufung. *Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, *Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alle, und durch Alle, und in uns¹⁶

7. Allen. *Einem Jeglichen aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe des Christus. *Darum sagt Er: Er ist hinaufgestiegen in die Höhe, und hat die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben. *Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anders, als daß Er auch¹⁷ hinabgestiegen ist in die unteren Theile der Erde. *Der hinabgestiegen ist, ist Derselbe, der hinaufgestiegen ist über alle Himmel, auf daß Er Alles erfüllte. *Und Er hat die Sinen gegeben als Apostel, die Andern als Propheten, die Andern als Evangelisten, die Andern als Hirten und Lehrer, *zur Vollendung der Heiligen; für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes des Christus, *bis wir Alle hingelangen werden zu der Einheit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes, zu einem erwachsenen Manne, zu dem Maße des vollen Wachses der Fülle des Christus; *auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen, und umher getrieben von jeglichem Wind der Lehre, die da kommt durch das betrüglische Spiel der Menschen, durch die Verschlagenheit zur List der Verführung; *sondern, wahrhaftig in Liebe, lasset uns wachsen in Allem, zu Ihm hin, der das Haupt ist, der Christus, *aus welchem der ganze

Leib, wohl zusammengefügt und zusammenbefestigt durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße eines jeglichen Theiles, das Wachsthum des Leibes schafft zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.

17. Dieses nun sage und bezeuge ich in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die übrigen Nationen
18. wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, *verfinstert am Verstande, entfremdet von dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres
19. Herzens, *welche, weil sie alle Empfindlichkeit verloren, sich selbst der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit gierig auszuüben.
20. Ihr aber habt nicht also den Christus gelernt,
21. *wenn ihr Ihn anders gehört habt, und in Ihm gelehrt
22. worden seid, wie die Wahrheit in dem Jesus ist: *daß ihr, was den freihern Lebenswandel betrifft, abgelegt
23. habt den alten Menschen, der nach den Lüften des Betrugs verdorben ist, *aber erneuert worden seid in dem
24. Geiste eurer Gesinnung, *und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrhaftiger Frömmigkeit¹⁸. *Deshalb leget
25. die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten; denn wir sind unter einander Glieder.
26. *Zürnet, und sündigt nicht. Lasset die Sonne nicht
27. untergehen über eurem Born, *und gebet nicht Raum dem
28. Teufel. *Der Dieb stehle nicht mehr; sondern vielmehr arbeite er, mit den Händen wirkend, was gut ist, damit
29. er etwas mitzutheilen habe dem Dürstigen. *Kleine faule Rede gehe aus eurem Munde, sondern die irgend gut ist zur nützlichen Erbauung, damit es den Hörenden Gnade
30. darreiche. *Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag der
31. Erlösung. *Alle Bitterkeit und Wuth und Born und Geschrei und Lästerung sei von euch weggethan, sammt

32. aller Bosheit. * Seid aber gegen einander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christo euch vergeben hat. * Seid denn Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder, * und wandelt in Liebe; gleichwie auch der Christus uns geliebt und Sich Selbst für uns hingegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch.
3. Hurerei aber, und jegliche unreinigkeit oder Habsucht werde nicht unter euch genannt, wie es den Heiligen geziemt; * auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Bigelei, welche sich nicht geziemen, sondern vielmehr Dank-sagung. * Denn dieses wisset ihr, daß kein Hurer oder unreiner, oder Habslüchtiger, welcher ein Götzendiener ist, Erbtheil hat in dem Reiche Christi und Gottes. * Niemand verführe euch mit eitlen Worten; denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. * So seid nun nicht deren Mitgenossen.
8. * Denn einst waret ihr Finsterniß, jetzt aber Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts, *(denn die Frucht des Lichts¹⁹ besteht in aller Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit) * prüfend, was dem Herrn wohlgefällig sei.
11. * Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß; vielmehr aber überführet sie auch. * Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst zu sagen. * Alles aber, was überführet wird, wird von dem Lichte offenbar gemacht; denn es ist das Licht, welches Alles offenbar macht²⁰. * Deswegen sagt Er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Todten, und der Christus wird dir leuchten! * So sehet nun zu, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; * die Gelegenheit benutzend, denn die Tage sind böse. * Darum seid nicht thöricht, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist; * und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern

19. seid mit dem Geiste erfüllt, *redend untereinander in
 20. Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, sin-
 21. gend und spielend dem Herrn in eurem Herzen, *dank-
 sagend dem Gott und Vater allezeit für Alles im Na-
 21. men unsers Herrn Jesu Christi, *einander unterwürfig
 in der Furcht Christi²¹.

22. Ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig,
 23. als dem Herrn. *Denn der Mann ist das Haupt des
 Weibes, wie auch der Christus das Haupt ist der Ver-
 24. sammlung; Er²² ist des Leibes Heiland. *Aber gleichwie
 die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also
 25. auch die Weiber ihren eigenen Männern in Allem. *Ihr
 Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus
 die Versammlung geliebt, und Sich Selbst für sie hin-
 26. gegeben hat, *auf daß Er sie heiligte, indem Er sie
 reinigte durch die Waschung mit Wasser durch das Wort,
 27. *auf daß er Sich Selbst die Versammlung²³ verherrlicht
 darstellte, die weder Flecken habe, noch Krümel, noch etwas
 dergleichen, sondern daß sie heilig und tadellos wäre.
 28. *Also sind die Männer schuldig, ihre Weiber zu lieben
 wie ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebt, liebt sich
 29. selbst. *Denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch
 gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie auch
 30. der Christus²⁴ die Versammlung. *Denn wir sind Sei-
 nes Leibes Glieder, von Seinem Fleisch, und von Sei-
 31. nem Bein. *„Deshalb soll ein Mensch seinen Vater und
 seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und
 es werden die Beiden Ein Fleisch²⁵ sein.“ (1. Mos. 2, 24.)
 32. *Dies Geheimniß ist groß; ich sage es aber auf Christum
 33. und auf die Versammlung. *Doch auch ihr insonderheit,
 ein Jeglicher liebe sein Weib also, wie sich selbst; das
 Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

6. Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in dem Herrn;
 2. denn das ist recht. *Ehre deinen Vater und Mutter,

3. (welches das erste Gebot ist mit Verheißung: *„damit es dir wohlgehe, und du lange lebest auf der Erde“ (2. Mos. 4. 20, 12.)) *Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in Zucht und Ermahnung des Herrn. *Ihr Knechte, gehorchet Denen, die dem Fleische nach eure Herren sind, mit Furcht und Bittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; *nicht mit Augen dienst, als Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes thun von Herzen, *die mit Gutwilligkeit dienen als dem Herrn und nicht Menschen, *da sie wissen, daß, was ein Jeglicher irgend Gutes gethan haben wird, er dieses vom Herrn empfangen wird, er sei Knecht oder Freier. *Und ihr Herren, thut dasselbe gegen sie und lasset das Drohen, da ihr wisset, daß auch euer Herr in den Himmeln ist, und daß bei Ihm kein Ansehen der Person ist.
10. Uebrigens, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Kraft Seiner Stärke. *Ziehet an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt wider die Listen des Teufels. *Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstenthümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsterniß²⁶, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Oertern.
13. *Deshalb nehmet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr zu widerstehen vermöget an dem bösen Tage, und, nachdem ihr Alles überwunden habt, stehet. *So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit, und angethan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit, *und beschuhet an den Füßen mit der Zubereitung²⁷ des Evangeliums des Friedens; *und zu alle dem ergreifend den Schild des Glaubens, durch welchen ihr werdet auszulöschen vermögen alle die feurigen Pfeile des Bösen. *Nehmet auch den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist; *zu jeder Zeit betend mit allem

- Gebet und Flehen in dem Geiste, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen;
19. *auch für mich, daß mir die Rede gegeben werde im Aufthun meines Mundes, um mit Freimüthigkeit Kund
20. zu machen das Geheimniß des Evangeliums, *für welches ich Gesandter bin in Ketten, damit ich darin freimüthig rede, wie ich reden soll.
21. Auf daß aber auch ihr meine Umstände erfahret, was ich mache, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und
22. treue Diener im Herrn, Alles kund thun, *welchen ich eben hierzu zu euch gesandt habe, damit ihr unsere Umstände wisset, und auf daß er eure Herzen tröste.
23. Friede den Brüdern, und Liebe mit Glauben von
24. Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. *Die Gnade mit allen Denen, die unsern Herrn Jesum Christum lieben in Unverderblichkeit! ²⁴

Die Epistel des Apostels Paulus an die Philipp.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, Allen den Heiligen in Christo Jesu, die in Philippi sind, mit
2. den Aussenen und Dienern: *Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
3. Ich danke meinem Gott bei aller meiner Erinnerung
4. an euch, *indem ich allezeit in jedem meiner Gebete für
5. euch Alle das Gebet mit Freuden thue, *wegen eurer Theilnahme an dem Evangelium von dem ersten Tage
6. an bis jetzt, *indem ich eben hiervon versichert bin, daß Der, welcher in euch angefangen hat ein gutes Werk,
7. es vollführen wird bis auf den Tag Jesu Christi. *Wie es recht ist, daß ich diese Bestimmung habe in Betreff eurer

- Aber, weil ihr mich im Herzen habt, die ihr Alle, sowohl
 in meinen Banden, wie in der Verantwortung und Bestä-
 tigung des Evangeliums, meine Mittheilnehmer der Gnade
 8. seid. *Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach
 9. euch Allen sehne mit dem Herzen¹ Jesu Christi. *Und
 um dieses bete ich: daß eure Liebe noch mehr und mehr
 10. reich werde in Erkenntniß und aller Einsicht, *damit ihr
 prüfet, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr untadelig
 11. und unanstößig seid auf den Tag Christi, *erfüllt mit
 der Frucht² der Gerechtigkeit, welche durch Jesum Chri-
 stum ist zur Herrlichkeit und zum Lobe Gottes.
12. Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine
 Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums gerathen
 13. sind, *so daß meine Bande in Christo offenbar gewor-
 den sind an dem ganzen Prætorium und den übrigen Allen,
 14. *und daß mehrere der Brüder im Herrn, indem sie in
 Betreff meiner Bande Vertrauen gewonnen haben, viel küh-
 15. ner sind, furchtlos das Wort zu reden. *Etliche freilich
 predigen Christum auch aus Neid und Streit; Etliche aber
 16. auch aus gutem Willen. *Die Einen aus Liebe, weil
 sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums
 17. gestellt bin³; *die Andern aber aus Eifersucht, verflin-
 digen Christum nicht lauter, indem sie meinen Banden
 18. Trübsal zuzufügen gedenken. *Was denn? Wird doch
 auf alle Weise, sei es aus Vorwand, sei es in Wahrheit,
 Christus verflündigt, und darüber freue ich mich; ja, ich
 19. werde mich auch freuen; *denn ich weiß, daß dieses mir
 zur Seligkeit ausschlagen wird durch euer Gebet und
 20. durch Darreichung des Geistes Jesu Christi, *nach mei-
 ner sehntlichen Erwartung und Hoffnung, daß ich in
 nichts werde zu Schanden werden, sondern mit aller Frei-
 miltthigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus hocheh-
 ben werden wird an meinem Leibe, sei es durch Leben,
 sei es durch Tod.

21. Denn das Leben ist für mich Christus, und das
 22. Sterben Gewinn. * Soll es aber sein, daß ich im Flei-
 sche leben bleibe, so ist es für mich der Mühe werth⁴ ;
 23. und was ich erwählen soll, weiß ich nicht. * Beides aber⁵
 liegt mir hart an, indem ich Lust habe, abzuschneiden, und
 24. bei Christo zu sein; denn es ist weit besser. * Das Blei-
 25. ben aber im Fleische ist nöthiger um eurer willen; * und
 in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bei
 und mit euch Allen bleiben werde zu eurer Förderung
 26. und Freude des Glaubens, * auf daß in Betreff meiner
 euer Ruhm in Christo Jesu reich sei durch meine Wieder-
 27. kunft zu euch. * Wandelt nur würdig des Evangeliums
 des Christus, damit ich, sei es, daß ich komme und euch
 sehe, sei es, daß ich abwesend bin, von euch höre, daß
 ihr feststehet in Einem Geiste, und in Einer Seele mit-
 28. kämpfet mit dem Glauben des Evangeliums, * und in
 nichts euch erschrecken lasset von den Widersachern; was
 für sie ein Beweis ist des Verderbens, für euch aber des
 29. Heils, und dieses von Gott. * Denn euch ist es in Be-
 zug auf Christum gegeben, nicht allein an Ihn zu glau-
 30. ben, sondern auch um Seinetwillen zu leiden, * da ihr
 denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen, und jetzt
 in Betreff meiner⁶ höret.

2. Wenn nun irgend eine Ermunterung ist in Christo,
 wenn irgend ein Trost der Liebe, wenn irgend eine Ge-
 meinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle
 2. und Erbarmung, * so erfüllet meine Freude, daß ihr einer-
 lei gesinnet seid, und dieselbe Liebe habet, einmüthig, Einem
 3. Sinnes, * nichts aus Parteilucht oder eitlen Ruhm thend,
 sondern in der Demuth Einer den Andern höher haltend,
 4. als sich selbst; * ein Jeglicher nicht auf das Seinige sehend⁷,
 5. sondern ein Jeglicher auch auf das der Andern. * Denn diese
 Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war,
 6. * welcher, da Er in Gestalt Gottes war, es nicht für

7. eine Beute hielt, Gott gleich zu sein, *sondern machte Sich
 Selbst zu nichts, und nahm Knechtsgestalt an, indem
 8. Er in Gleichheit der Menschen geworden ist; *und in
 Seiner Stellung wie ein Mensch erfunden, hat Er Sich
 Selbst erniedrigt, und ward gehorsam bis zum Tode, ja,
 9. zum Tode am Kreuz. *Deswegen hat Ihn auch Gott
 hoch erhoben, und Ihn einen Namen gegeben, der über
 10. jeden Namen ist, *auf daß in dem Namen Jesu sich
 beuge jedes Knie der Himmlischen und Irdischen und
 11. Unterirdischen, *und auf daß jede Zunge bekenne, daß
 Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des
 Vaters.
12. Also denn, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehor-
 sam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart,
 sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirkt
 13. mit Furcht und Zittern eure eigene Seligkeit. *Denn
 Gott ist es, der in euch wirkt Beides, das Wollen und
 14. das Wirken, nach Seinem Wohlgefallen. *Thut Alles
 15. ohne Murren und Wortstreit, *auf daß ihr tadellos und
 lauter seid, Kinder Gottes, unbescholten inmitten eines
 verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr
 16. scheinete wie Lichter⁸ in der Welt, *darstellend das Wort
 des Lebens, mir zum Ruhme auf den Tag Christi, daß
 ich nicht vergeblich gelaufen, noch auch vergeblich mich
 17. bemüht habe. *Wenn ich aber auch wie ein Tranlopfer
 gesprengt werde über das Schlachtopfer und den Dienst
 eures Glaubens, so freue ich mich, und freue mich mit
 18. euch Allen. *Gleicherweise⁹ aber freuet auch ihr euch,
 und freuet euch mit mir.
19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, den Timotheus
 bald zu euch zu senden, damit auch ich gutes Muthes
 20. sei, wenn ich eure Umstände weiß. *Denn ich habe
 Niemanden gleichgesinnt, der von Herzen für das Eure
 21. besorgt sein wird; *denn Alle suchen das Ihre, nicht

22. daß, was Jesu Christi¹⁰ ist. * Ihr wisset aber seine Bewäh-
 rung, daß er, wie ein Kind mit dem Vater, mit mir gedient
 23. hat dem Evangelium. * Diesen nun hoffe ich alsbald
 zu senden, wenn ich einmal gesehen habe, wie es um
 24. mich stehet. * Ich vertraue aber in dem Herrn, daß ich
 25. auch selbst bald kommen werde. * Ich habe es aber für
 nöthig erachtet, den Spaphroditus, meinen Bruder und
 Mitarbeiter und Mitkämpfer, und euren Abgesandten
 26. und Diener meiner Nothdurft, zu euch zu senden; * denn
 er sehnte sich nach euch Allen, und war sehr betrübt,
 27. weil ihr gehört hattet, daß er krank war. * Denn er ist
 auch krank gewesen, dem Tode nahe; aber Gott hat Sich
 über ihn erbarmt; nicht aber über ihn allein, sondern
 auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf Trau-
 28. rigkeit hätte. * Darum war ich desto eifriger, ihn zu
 senden, damit ihr, wenn ihr ihn sehet, wieder froh wer-
 29. det, und ich weniger betrübt sei. * So nehmet ihn denn
 auf in dem Herrn mit aller Freude, und haltet Solche
 30. in Ehren. * Denn um des Werkes des Christus wil-
 len ist er dem Tode nahe gekommen, da er sich in Le-
 bensgefahr begeben hat, damit er den Mangel eures Dien-
 stes gegen mich ausfüllte.

3. Uebrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn!
 Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich, für
 2. euch aber sicher. * Sehet auf die Hunde, sehet auf die
 3. bösen Arbeiter, sehet auf die Berschneidung! * Denn wir
 sind die Beschneidung, die wir im Geiste Gott dienen,
 und uns Christi Jesu rühmen, und kein Vertrauen auf
 4. Fleisch haben; * ob ich schon habe, auch auf Fleisch zu
 vertrauen. Wenn irgend ein Anderer meint, daß er
 habe, auf Fleisch zu vertrauen — ich noch mehr.
 5. * Beschritten am achten Tage, vom Geschlecht Israel,
 vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern, was
 6. Gesetz betrifft, ein Phariseer, * was den Eifer betrifft,

- ein Verfolger der Versammlung, was die Gerechtigkeit im Gesetz betrifft, tadellos. *Über was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; *ja wahrlich, ich halte auch Alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich Alles eingebüßt habe, und es für Dreck halte, auf daß ich Christum gewinne, *und in Ihm erfunden werde, nicht habend meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum¹¹ ist — die Gerechtigkeit, die aus Gott ist durch¹² den Glauben; *um Ihn zu kennen, und die Kraft Seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde, *ob ich auf irgend eine Weise hingelangen möge zur Auferstehung aus den¹³ Todten. *Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollendet sei; ich strebe aber darnach, ob ich es auch ergreifen möge, wozu¹⁴ ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. *Brüder! ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben; *eins aber thue ich: Vergessend, was hinten ist, und mich ausstreckend nach dem, was vorne ist, strebe ich, das vorgesteckte Ziel immer anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu. *So Viele nun vollkommen sind, lasset uns also gesinnet sein; und wenn ihr etwas anders gesinnet seid, so wird euch Gott auch dieses offenbaren. *Doch wohin wir gelangt sind, lasset uns nach derselben Regel wandeln, gleich gesinnet sein.
17. Seid zusammen meine Nachfolger, Brüder, und sehet auf Die, welche so wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. *Denn Viele wandeln, von denen ich euch öfters gesprochen habe, aber nun auch weinend spreche, daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind, *deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch, und die Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen. *Denn unser Wandel¹⁵

- ist in den Himmeln, woher wir auch als Heiland erwarten den Herrn Jesum Christum, * der den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er gleichförmig sei dem Leibe Seiner Herrlichkeit, nach der Wirkung, womit Er vermag, auch alle Dinge Sich unterthänig zu machen.
4. So denn, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und Krone, stehet also fest in dem Herrn,
2. Geliebte. * Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche
3. ermahne ich, gleichgesinnt zu sein im Herrn. * Ja, auch dich bitte ich, mein treuer Mitknecht, hilf den Frauen, die mit mir gekämpft haben in dem Evangelium, und mit Clemens und mit meinen übrigen Mitarbeitern,
4. deren Namen im Buche des Lebens sind. * Freuet euch in dem Herrn allezeit; wiederum sage ich: Freuet euch!
5. * Eure Gelindigkeit¹⁶ laffet kund werden allen Menschen;
6. der Herr ist nahe! * Seid um nichts besorgt; sondern in Allem laffet durch Gebet und Flehen mit Danksagung
7. euer Begehren vor Gott kund werden; * und der Friede Gottes, der jede Vernunft übersteigt, wird eure Herzen
8. und eure Sinne bewahren in Christo Jesu. * Im Uebrigen, Brüder, Alles, was wahrhaftig, Alles, was würdig, Alles, was gerecht, Alles, was keusch, Alles, was liebevoll, Alles, was wohlkautend ist; ist es eine Tugend, ist es ein Lob, dieses erwäget. * Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört und an mir gesehen habt, dieses thut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.
10. Ich habe mich aber sehr gefreut in dem Herrn, daß ihr einmal wieder aufgelebt¹⁷ seid, endlich an mich zu denken; wiewol ihr auch früher meiner gedachtet, aber keine
11. Gelegenheit hattet. * Ich sage das nicht in Betreff des Mangels; denn ich habe gelernt, worin ich bin, mich zu
12. begnügen. * Ich weiß niedrig zu sein, ich weiß auch Ueberfluß zu haben; in Jedem und in Allem bin ich unterwiesen; sowol gesättigt zu sein als Hunger zu let-

13. den, sowol Ueberfluß als Mangel zu haben. * Alles
 14. vermag ich in Dem¹⁸, der mich kräftigt. * Doch habt ihr
 wohlgethan, daß ihr an meiner Trübsal Theil genommen
 15. habt. * Ihr wisset aber auch, ihr Philipper, daß zu An-
 fang des Evangeliums, als ich von Macedonien wegging,
 keine Versammlung mir mitgetheilt hat, in Betreff des
 16. Gebens und des Empfangens, als ihr allein. * Denn
 auch in Thessalonich habt ihr mir einmal und abermal
 17. Etwas geschickt zu meiner Nothdurft. * Nicht daß ich die
 Gabe suche, sondern ich suche, daß die Frucht reichlich
 18. sei, die euch zugerechnet werde¹⁹. * Ich aber habe Alles
 in der Fülle, und habe Ueberfluß; ich bin erfüllt, da ich
 von Epaphroditus das, was von euch ist, empfan-
 19. gen habe, ein duftender Wohlgeruch, ein angenehmes
 Schlachtopfer, Gott wohlgefällig. * Mein Gott aber wird
 alle eure Nothdurft erfüllen nach Seinem Reichthum in
 20. Herrlichkeit in Christo Jesu. * Unserm Gott und Vater
 aber sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter!
 Amen.
21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen
 22. euch die Brüder, die bei mir sind. * Es grüßen euch
 die Heiligen Alle, besonders die aus des Kaisers Hause.
 23. * Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch
 Allen! Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Colosser.

- 1.** Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen,
 2. und der Bruder Timotheus, * den heiligen und treuen¹
 Brüdern in Christo, die in Colossä sind²: Gnade euch
 und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn
 Jesu Christo!

3. Wir danken dem Gott und Vater unsers Herrn Jesu
 4. Christi allezeit, indem wir für euch beten³, *nachdem wir
 gehört haben von eurem Glauben in Christo Jesu, und
 5. von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, *wegen der
 Hoffnung, die für euch aufbewahrt ist in den Himmeln,
 von welcher ihr zuvor gehört habt in dem Worte der
 6. Wahrheit des Evangeliums, *das zu euch gekommen ist,
 gleichwie auch in die ganze Welt, und fruchtbringend
 und wachsend⁴ ist, wie auch in euch von dem Tage an,
 da ihr die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und er-
 7. kannt habt; *so wie ihr auch gelernt habt von Epä-
 phras, unserm geliebten Mitknechte, welcher ein treuer
 8. Diener des Christus ist für euch, *der uns auch kund
 gethan hat eure Liebe im Geiste.
9. Deshalb auch wir, von dem Tage an, da wir's gehört
 haben, nicht aufhören, für euch zu beten und zu bitten,
 daß ihr erfüllt sein möget mit der Erkenntniß Seines
 Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständniß,
 10. *um zu wandeln⁵ würdig des Herrn zu allem Wohlge-
 fallen, in allem guten Werke fruchtbringend, und wach-
 11. send durch die⁶ Erkenntniß Gottes, *gekräftigt mit aller
 Kraft nach der Stärke Seiner Herrlichkeit zu allem Aus-
 12. harren und aller Langmuth mit Freuden; *dankjagend
 dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu dem Antheil
 13. des Erbes der Heiligen in dem Lichte, *der uns errettet
 hat aus der Gewalt der Finsterniß und versetzt in das
 14. Reich des Sohnes Seiner Liebe, *in welchem wir die
 15. Erlösung haben⁷, die Vergebung der Sünden; *welcher
 ist das Bild des unsichtbaren Gottes, Erstgeborener aller
 16. Schöpfung. *Denn durch Ihn sind alle Dinge erschaf-
 fen, die in den Himmeln und die auf der Erde sind,
 die sichtbaren und die unsichtbaren; es seien Throne oder
 Herrschaften oder Fürstenthümer oder Gewalten; alle
 17. Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen. *Und

- Er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch Ihn.
18. *Und Er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher ist der Anfang, der Erstgeborne aus den Todten, auf daß Er unter allen Dingen den Vortritt habe.
19. *Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in
20. Ihm zu wohnen *und durch Ihn alle Dinge mit Sich zu versöhnen, — da Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden gemacht hat — durch Ihn, es seien die Dinge
21. auf der Erde, oder die Dinge in den Himmeln. *Auch euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat Er aber nun
22. versöhnt *in dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und unsträflich
23. vor Sich hinzustellen, *wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und festbleibet, und nicht abbewegt werdet von der Hoffnung des Evangeliums, welches ihr gehört habt, und welches gepredigt worden in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, von welchem ich, Paulus, ein Diener geworden bin.
24. Jetzt freue ich mich in den^a Leiden für euch, und ergänze in meinem Fleische, was noch rückständig ist an den Trübsalen des Christus für Seinen Leib, das ist
25. die Versammlung; *deren Diener ich geworden bin nach der Verwaltung Gottes, die mir an euch gegeben
26. ist, um das Wort Gottes zu vollenden, *nämlich das Geheimniß, das verborgen war von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her, jetzt aber offenbart worden ist Seinen Heiligen, *denen Gott hat wollen kund machen, welcher der Reichthum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses ist unter den Nationen, welches ist Christus in euch,
27. die Hoffnung der Herrlichkeit; *den wir verkündigen, indem wir jeden Menschen ermahnen, und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen
28. vollkommen darstellen in Christo^b; *wozu ich mich
- 29.

auch bemühe, und kämpfend ringe nach Seiner Wirkung, die in mir wirkt mit Kraft.

2. Denn ich will, daß ihr wisset, Welch einen Kampf ich habe um euch, und Die zu Laodicäa, und so Viele
 2. mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben; *auf daß ihre Herzen mögen getröstet sein, zusammen befestigt in Liebe, sogar bis zu allem Reichthum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntniß des Geheimnisses
 3. Gottes,¹⁰ *in welchem verborgen sind alle Schätze der
 4. Weisheit und der Erkenntniß. *Dieses sage ich aber, auf daß euch Niemand verführe durch falsche Schlüsse mit einnehmender Rede. *Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich erfreuend und ansehend eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christum. *Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt
 7. in Ihm, *eingewurzelt und auferbaut in Ihm, und befestigt in dem Glauben, wie ihr gelehrt worden, reich seiend in demselben mit Danksgiving. *Sehet zu, daß euch Niemand' als Beute wegführe durch die Philosophie und eitlen Betrug, nach der Ueberlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo.
 9. *Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. *Und ihr seid vollendet in Ihm, welcher ist
 11. das Haupt jedes Fürstenthums und jeder Gewalt, *in welchem ihr auch beschnitten seid mit einer, nicht mit Händen geschenehen Beschneidung, durch die Ausziehung des Leibes¹¹ des Fleisches, durch die Beschneidung des
 12. Christus, *mit Ihm begraben in der Taufe; in welcher¹² ihr auch mit auferweckt worden seid durch den Glauben an die¹³ Wirkung Gottes, der Ihn aus den Todten auf-
 13. erweckt hat. *Auch euch, als ihr todt waret in den Vergehungen und in der Borhaut eures Fleisches, euch¹⁴ hat Er mitlebendig gemacht, mit Ihm, indem Er uns¹⁵

14. alle Vergehungen vergeben hat; *und ausrilgend die uns entgegen stehende Handschrift in Satzungen, die wider uns war, hat Er dieselbe auch aus der Mitte weggenommen, da Er sie an das Kreuz nagelte; *und als Er die Fürstenthümer und die Gewaltigen ausgezogen hatte, stellte Er sie öffentlich zur Schau, da Er an demselben¹⁰ über sie einen Triumph hielt.
15. Dasß euch denn Niemand richte über Speise oder Trank, oder in Betreff eines Festes, oder Neumondes, oder der
17. Sabbathe, *welches Schatten der zukünftigen Dinge
18. sind; der Körper aber ist Christi¹⁷. *Niemand bringe euch um den Kampfspreis, eigenwillig in Niedriggesinntheit und Dienst der Engel eintretend, in Dinge, die er nicht gesehen hat, eitler Weise aufgeblasen von dem Sinne sel-
19. nes Fleisches, *und nicht festhaltend das Haupt, von welchem der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder Darreichung empfangend und zusammengesügt, das Wachsthum Gottes wächst. *Wenn ihr¹⁸ mit Christo¹⁹ den Elementen der Welt abgestorben seid, was unterwerft ihr euch den Satzungen, als wäret ihr noch am Leben in
21. der Welt? *Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht,
22. *(Dinge, welche alle zu verderben sind durch den Gebrauch)
23. nach den Geboten und Lehren der Menschen, *welche zwar einen Schein der Weisheit haben, in eigenwilligem Dienst, und in Niedriggesinntheit, und im Nichtverschonen des Leibes, und nicht in irgend welcher Ehre zur Befriedigung des Fleisches.

- 3.** Wenn ihr denn mit dem Christus auferweckt seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend
2. zur Rechten Gottes. *Sinnet auf das, was droben ist,
3. nicht auf das, was auf der Erde ist; *denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus
4. in Gott. *Wenn der Christus, unser Leben, offenbart

sein wird, dann werdet auch ihr mit Ihm offenbart werden in Herrlichkeit.

5. So tödtet denn eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und den
6. Geiz, welcher Götzendienst ist, *um welcher willen der Zorn Gottes kommt über die Söhne des Ungehorsams;
7. *in welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr darinnen lebtet. *Aber jetzt leget auch ihr das Alles ab: Zorn, Wuth, Bosheit, Lästerung, schändliche Reden aus
8. eurem Munde. *Belüget euch einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen *und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntniß nach dem Bilde Dessen, der ihn geschaffen
9. hat; *wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Scythe, Slave, Freier, sondern Christus Alles und in Allen. *Ziehet denn an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Niedriggesinntheit, Milde,
10. Langmuth, *einander ertragend und einander vergebend, wenn Einer Klage hat wider den Andern; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch
11. ihr; *zu diesem Allen aber die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. *Und der Friede des Christus²⁰ herrsche in euren Herzen, wozu ihr auch
12. berufen seid in Einem Leibe, und seid dankbar. *Das Wort des Christus wohne in euch reichlich in aller Weisheit; euch lehrend und ermahnend mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott²¹ singend in euren
13. Herzen²² mit Gnade. *Und Alles, was ihr irgend thut, in Wort oder im Werk, Alles thut im Namen des Herrn Jesu, dank sagend dem Gott und Vater durch Ihn.
14. Ihr Weiber, seid euren²³ Männern unterworfen, wie es sich geziemt, in dem Herrn. *Ihr Männer, liebet eure
15. Weiber und seid nicht bitter gegen sie. *Ihr Kinder ge-

horchet euren Eltern in Allem; denn dies ist wohlgefällig
 21. in dem Herrn. *Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht,
 22. daß sie nicht muthlos werden. *Ihr Knechte, gehorchet
 in Allem euren Herren nach dem Fleische, nicht in Au-
 gendienst²⁴, als menschengefällig, sondern in Einfalt des
 23. Herzens, den Herrn²⁵ fürchtend. *Und Alles, was ihr
 irgend thut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn
 24. und nicht den Menschen, *da ihr wisset, daß ihr vom
 Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes;
 25. denn ihr dienet dem Herrn Christus. *Wer aber Un-
 recht thut, wird empfangen das Unrecht, das er gethan
 hat; und da ist kein Ansehen der Person.

4. Ihr Herren, das Recht und die Gleichheit gewährt
 den Knechten, da ihr wisset, daß auch ihr einen Herrn
 in den Himmeln habt.

2. Beharret im Gebet, und wachet darin mit Dankagung.

3. *Betet auch zugleich für uns, daß Gott uns eine Theil-
 des Wortes aufthue, zu reden das Geheimniß des Chri-

4. stus, um welches willen ich auch gebunden bin, *damit

5. ich es offenbare, wie ich reden soll. *Wandelt in Weis-
 heit gegen Die, welche draußen sind; die Gelegenheit be-

6. nutzend. *Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz
 gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem Jeden ant-
 worten sollt.

7. Alles, was mich betrifft, wird euch kundthun Tychikus,
 der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht in

8. dem Herrn, *den ich eben hierzu zu euch gesandt habe,
 daß er eure Umstände wisse, und daß er eure Herzen

9. tröste, *mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder,
 der von euch ist; sie werden euch Alles kund thun, wie

10. es hier steht. *Es grüßt euch Kriftarchus, mein Mitge-
 fangener, und Markus, der Nefte des Barnabas, in Be-
 treff dessen ihr Befehle erhalten habt; (wenn er zu euch
 kommt, so nehmt ihn auf) *und Jesus, genannt Justus,

- die aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter am Reiche Gottes, die mir zum Troste gewesen sind. * Es grüßen euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi, allezeit ringend für euch in Gebeten, auf daß ihr stehet vollkommen und vollendet in allem Willen Gottes. * Denn ich gebe ihm Zeugniß, daß er große Mühe²⁶ hat um euch, und um die zu Laodiceä, und um die zu Hierapolis. * Es grüßt euch Lucas, der geliebte Arzt, und Demas. * Grüßet die Brüder zu Laodiceä, und Nymphas, und die Versammlung in seinem Hause. * Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so macht, daß er auch in der Versammlung der Laodiceäer gelesen werde, und daß auch ihr den aus Laodiceä leset; * und saget dem Archippus: Siehe auf den Dienst, den du in dem Herrn empfangen hast, daß du ihn erfüllst! * Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sei mit euch! ²⁷

Die erste Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!
2. Wir danken Gott allezeit für euch Alle, eurer in unsern Gebeten erwähnend, * unablässig eingedenk eures Werks des Glaubens, und eurer Bemühung der Liebe, und eures Ausharrens der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi, vor unserm Gott und Vater, * wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung¹. * Denn
- 3.
- 4.
- 5.

- unser Evangelium ist nicht allein im Wort zu euch gekommen, sondern auch in Kraft und in dem Heiligen Geiste, und in großer Gewißheit, wie ihr wisset, was wir
6. um euretwillen unter euch waren, *und ihr seid unsere Nachahmer geworden, und des Herrn, indem ihr das Wort empfangen habt in vieler Bedrängniß mit Freude
 7. des Heiligen Geistes, *so daß ihr Vorbilder geworden seid, allen den Gläubigen in Macedonien und Achaia.
 8. *Denn von euch ist erschollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaia, sondern auch in jedem Orte ist euer Glaube an Gott ausgebreitet worden, so daß wir nicht nöthig haben, etwas zu sagen.
 9. *Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir zu euch hatten², und wie ihr euch zu Gott befehrt habt von den Götzenbildern, zu dienen dem lebendigen
 10. und wahren Gott, *und zu erwarten Seinen Sohn aus den Himmeln, welchen Er auferweckt hat aus den Todten — Jesum, der uns errettet von dem kommenden Zorn.

- 2.** Denn ihr selbst wisset, Brüder, unsern Eingang zu
2. euch, daß er nicht erfolglos war, *sondern wir waren³, da wir, wie ihr wisset, zu Philippi zuvor gelitten hatten und geschmäht worden waren, voll Muth in unserm Gott, zu euch das Evangelium Gottes zu reden unter großem
 3. Kampf.⁴ *Denn unsere Ermahnung war weder aus Ir-
 4. thum, noch aus Unreinigkeit, noch in Betrug; *sondern wie wir von Gott bewährt sind, mit dem Evangelium betraut zu werden, also reden wir, nicht als den Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.
 5. *Denn nie sind wir mit einschmeichelnden Worten umgegangen, wie ihr wisset, noch mit Vorwand des Weizes,
 6. Gott ist Zeuge. *Auch suchten wir nicht Ehre von Menschen, weder von euch, noch von Andern, wiewol
 7. wir als Christi Apostel euch zur Last sein konnten. *Wir

- sind aber in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährende
8. Mutter ihre eigenen Kinder pflegt. *Weil wir also zu euch ein sehnliches Verlangen haben, gefiel es uns wohl, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser eigenes Leben mitzutheilen, weil ihr uns lieb waret.
 9. *Denn, Brüder, ihr erinnert euch unserer Mühe und Beschwerde;^b Nacht und Tag arbeitend, um Niemandem unter euch lästig zu werden, haben wir euch das Evangelium Gottes verkündigt. *Ihr seid Zeugen, und
 10. Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig wir gegen
 11. euch, die Glaubenden, waren; *wie ihr wisset, in welcher Weise wir einen Jeglichen unter euch, wie ein Vater seine eigenen Kinder euch ermahnt und getröstet und
 12. bezeugt haben, *daß ihr wandeln solltet würdig des Gottes, der euch zu Seinem eigenen Reiche und Seiner eigenen
 13. Herrlichkeit beruft. *Deshalb danken wir auch Gott unablässig, daß, als ihr von uns empfanget das Wort der Kunde Gottes, ihr es nicht als Menschenwort aufnahmet, sondern (wie es wahrhaftig ist) als Gottes Wort, welches
 14. auch in euch, den Glaubenden, wirkt. *Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer geworden der Versammlungen Gottes, die in Judäa sind in Christo Jesu, weil auch ihr dasselbe von euren eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch
 15. jene von den Juden, *welche sowol den Herrn Jesum, als auch die^a Propheten getödtet und uns durch Verfolgung weggetrieben haben, und Gott nicht gefallen,
 16. und allen Menschen entgegen sind, *und uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allezeit erfüllen; aber der Zorn ist völlig über sie gekommen.
 17. Wir aber, Brüder, da wir eurer für kurze Zeit beraubt sind, dem Angesicht, nicht dem Herzen nach, haben um so mehr Fleiß angewandt, euer Angesicht zu sehen
 18. mit großer Begierde. *Darum wollten wir zu euch

kommen, (ich Paulus nämlich) ein- und noch ein ander-
 19. mal, und der Satanas hat uns verhindert. *Denn wer
 ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms?
 Nicht auch ihr, vor unserm Herrn Jesu Christo bei Sei-
 20. ner Ankunft? *Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und
 unsere Freude.

3. Deswegen, es nicht länger aushaltend, gefiel es
 2. uns, zu Athen allein gelassen zu werden, *und haben
 Timotheus gesandt, unsern Bruder, und Gottes Diener,
 und unsern Mitarbeiter in dem Evangelium des Chri-
 stus, um euch zu befestigen und zu trösten in Betreff
 3. eures Glaubens, *auf daß Niemand wankend werde
 in diesen Trübsalen; denn ihr selbst wisset, daß wir dazu ge-
 4. setzt sind. *Denn selbst als wir bei euch waren, sagten wir es
 euch auch zuvor, daß wir Trübsale haben würden, wie es
 5. auch geschehen ist und ihr wisset. *Deswegen auch, da
 ich es nicht mehr aushalten konnte, sandte ich, um euren
 Glauben zu wissen, ob nicht etwa der Versucher euch
 versucht habe, und unsere Mühe erfolglos gewesen sei.
 6. *Da aber jetzt Timotheus von euch zu uns gekommen
 ist, und uns die gute Botschaft verkündigt hat von eurem
 Glauben und eurer Liebe, und daß ihr uns allezeit in
 gutem Andenken habt, und sehr verlangt, uns zu sehen,
 7. wie wir auch euch; *deswegen, Brüder, sind wir über
 euch in all' unserer Trübsal und Noth getröstet worden
 8. durch euren Glauben. *Denn jetzt leben wir, wenn ihr
 9. im Herrn feststehet. *Denn was für Dank können wir
 Gott für euch vergelten über all' der Freude, womit
 10. wir uns euretwegen freuen vor unserm Gott. *Nacht
 und Tag über die Thüren flehend, euer Angesicht zu
 sehen, und, was noch fehlt an eurem Glauben, zu voll-
 11. den. *Unser Gott und Vater Selbst aber, und unser
 12. Herr Jesus Christus bahne unsern Weg zu euch. *Euch
 aber mache der Herr völlig und überströmend in der

13. Liebe zu einander und zu Allen, (gleichwie auch wir zu euch) * um eure Herzen tabellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserm Gott und Vater, in der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen Seinen Heiligen.

4. Uebrigens denn, Brüder, bitten und ermahnen wir euch in dem Herrn Jesu, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, daß ihr darin immer reichlicher zunehmet. * Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jesum. * Denn dies ist der Wille Gottes, eure Heiligkeit, daß ihr euch enthaltet von der Hurerei, * daß Jeglicher von euch sein eigenes Gefäß zu besitzen wisse in Heiligkeit und Ehrbarkeit; * nicht in Leidenschaft der Lust, wie auch die von den Nationen, die Gott nicht kennen; * daß er seinen Bruder nicht übersehe noch hintergehe in der Sache, weil der Herr Rächer ist über dieses Alles, wie wir euch auch zuvor gesagt und bezeugt haben. * Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligkeit. * So denn, wer verachtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch Seinen Heiligen Geist in uns gegeben hat.

9. Was die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nöthig, daß man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, euch einander zu lieben; * denn ihr thut es auch gegen alle die Brüder, die in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, Brüder, immer reichlicher zuzunehmen; * und daß ihr euch befleißigt, stille zu sein, und eure eigenen Geschäfte zu thun, und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, wie wir euch befohlen haben, * auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen Die, welche draußen sind, und nichts⁸ bedürftet.

13. Wir wollen⁹ aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unfundig seid, auf daß ihr euch nicht betrübt, wie auch die Uebrigen, die keine Hoffnung

14. haben. * Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die Entschlafenen durch Jesum mit Ihm bringen. * Denn dieses sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden. * Denn der Herr Selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes herniederkommen vom Himmel; und die Todten in Christo werden zuerst auferstehen. * Darnach werden wir, die übrig gebliebenen Lebenden¹⁰, zugleich mit ihnen in Wolken dem Herrn entgegen gerückt werden in die Luft, und also allezeit bei dem Herrn sein. * So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

5. Was aber, Brüder, Zeit und Zeiten betrifft, so habt ihr nicht nöthig, daß man euch schreibe. * Denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht. * ¹¹Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben auf sie, wie die Geburtswehen auf die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife; * denn¹² ihr Alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. * So laffet uns denn nicht schlafen, wie auch die Uebrigen, sondern wachen und nüchtern sein. * Denn die da schlafen, schlafen des Nachts, und die da trunken sind, sind des Nachts trunken. * Wir aber, die von dem Tage sind, laffet uns nüchtern sein, angethan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung der Seligkeit. * Denn Gott hat uns nicht gestellt zum Born, sondern zur Erlangung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum, * der für uns gestorben ist, auf daß

- wir, sei es, daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit
 11. Ihm leben. * Deshalb ermuntert einander und erbauet
 ein Jeder den Andern, wie ihr auch thut.
 12. Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr Die kennet,
 die sich unter euch bemühen und euch im Herrn vorstehen
 13. und euch ermahnen; * und daß ihr sie über die Massen
 in Liebe achtet, um ihres Werks willen, und unter
 14. einander in Frieden seid. * Wir ermahnen euch aber,
 Brüder: Warnet die Unordentlichen, tröstet die Klein-
 müthigen, nehmet euch der Schwachen an, seid langmüthig
 15. gegen Alle. * Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem
 Jemandem vergelte, sondern strebet allezeit dem Guten
 16. nach für einander und für Alle. * Freuet euch allezeit.
 17. 18. * Betet unablässig. * Dankset in Allem; denn die-
 19. ses ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. * Den
 20. Geist löschet nicht aus. * Weissagungen verachtet nicht.
 21. 22. * Prüfet aber Alles, haltet fest das Gute; * haltet euch
 23. fern von aller Art des Bösen. * Er Selbst aber, der
 Gott des Friedens, heilige euch vollkommen; und euer
 Geist und Seele und Leib werde ganz und gar untadelig
 bewahrt bei der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.
 24. * Treu ist Er, der euch ruft; der wird es auch thun.
 25. 26. Brüder, betet für uns. * Grüßet alle die Brüder
 27. mit heiligem Kuß. * Ich beschwöre euch beim Herrn,
 daß der Brief vor allen heiligen Brüdern gelesen werde.
 28. * Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!¹³

Die zweite Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

- I.** Paulus und Silvanus und Timotheus der Versamm-
 lung der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem

2. Herrn Jesu Christo: * Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
3. Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie es billig ist; weil euer Glaube sehr wächst, und die Liebe eines Jeglichen von euch Allen zu einander überströmend ist, * so daß wir selbst uns eurer rühmen in den Versammlungen Gottes, wegen eures Aushaltens und eures Glaubens in allen euren Befolgungen
4. und Trübsalen, die ihr erduldet; * ein Beweis¹ des gerechten Gerichts Gottes, daß ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, für welches ihr auch leidet;
5. *sintemal es bei Gott gerecht ist, Drangsal zu vergelten
6. Denen, die euch bedrängen, *und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns in der Offenbarung des Herrn
7. Jesu vom Himmel, mit den Engeln Seiner Macht, *in einer Feuerflamme, um Vergeltung zu geben Denen, die Gott nicht kennen, und Denen, die dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi nicht gehorchen; *welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke,
8. *wenn Er kommen wird, verherrlicht zu werden in Seinen Heiligen, und bewundert in allen Denen, die geglaubt haben² (denn unser Zeugniß bei euch ist geglaubt
9. worden) an jenem Tage. *Weshalb wir auch allezeit für euch beten, daß unser Gott euch würdig achte der Berufung, und erfülle alles Wohlgefallen der Gültigkeit
10. und das Werk des Glaubens in Macht, *daß der Name unsers Herrn Jesu Christi verherrlicht werde in euch, und ihr in Ihm, nach der Gnade unsers Gottes und³ Herrn Jesu Christi.

2. Wir bitten euch aber, Brüder, um der Zukunft unsers Herrn Jesu Christi willen und unserer Versammlung zu Ihm, *daß ihr nicht schnell erschüttert werdet in eurer Gesinnung, noch bestürzt, weder durch Geist,

- noch durch Wort, noch durch Brief als von⁴ uns, als
3. ob der Tag des Herrn⁵ da ſei. * Laſſet euch von Nie-
mandem auf irgend eine Weiſe verführen; denn dieſer Tag
kommt nicht, eß ſei denn, daß zuerſt der Abfall komme,
und offenbart ſei der Menſch der Sünde, der Sohn des
4. Verderbens, * welcher widerſteht, und ſich ſelbſt erhöht
über Alles, was Gott heißt, oder ein Gegenſtand der Ver-
ehrung iſt, ſo daß er ſich in den Tempel Gottes ſetzt⁶, und ſich
5. ſelbſt darſtellt, als ſei er Gott. *Erinnert ihr euch nicht,
daß ich dieſes zu euch ſagte, als ich noch bei euch war?
6. * Und nun, was zurückhält, wiſſet ihr, daß er offenbart
7. werde zu ſeiner Zeit. * Denn ſchon iſt das Geheimniß
der Geſchloſigkeit wirksam; nur iſt jetzt Der vorhanden,
8. der zurückhält, biß er aus dem Wege iſt; * und dann
wird offenbart werden der Geſchloſe, den der Herr Je-
ſus⁷ verzehren wird mit dem Hauche Seines Mundes und
9. vernichten durch die Erſcheinung Seiner Ankuſt, * ihn,
deſſen Ankuſt iſt nach der Wirkung des Satans, in
allen mächtigen Thun und Zeichen und Wundern der
10. Lüge * und in allem Betrug der Ungerechtigkei in De-
nen, die verloren gehen, darum daß ſie die Liebe zur
Wahrheit nicht angenommen haben, damit ſie errettet
11. würden. * Und deßhalb wird ihnen Gott die Wirkung
12. des Irrthums ſenden, daß ſie der Lüge glauben, * auf
daß Alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht ge-
glaubt, ſondern Wohlgefallen gefunden haben an der
Ungerechtigkei.
13. Wir aber ſind ſchuldig, Gott allezeit zu danken für
euch, vom Herrn geliebte Brüder, weil Gott euch von
Anfang erwählt hat zur Seligkeit, in Heiligkeit des Gei-
14. ſtes und im Glauben an die Wahrheit, * wozu er euch
berufen hat durch unſer Evangelium, zur Erlangung der
15. Herrlichkeit unſers Herrn Jeſu Chriſti. * So ſtehet denn
nun feſt, Brüder, und haltet die Ueberlieferungen, die

16. ihr entweder durch Wort, oder durch Brief von uns ge-
lehrt worden ſeid. *Unſer Herr Jeſus Chriſtus Selbſt
aber, und unſer Gott und Vater, der uns geliebt, und
ewigen Troſt und gute Hoffnung gegeben hat durch die
17. Gnade, *tröſte eure Herzen, und befeſtige euch in allem
guten Worte und Werke.

3. Uebrigens, Brüder, betet für uns, auf daß das
Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch
2. bei euch; *und daß wir von den unvernünftigen und
böſen Menſchen errettet werden; denn der Glaube iſt
3. nicht Aller Sache. *Der Herr aber iſt treu, der euch be-
4. feſtigen und vor dem Böſen bewahren wird. *Wir ver-
trauen euch aber in dem Herrn, daß ihr, was wir euch
5. befehlen, auch thut und thun werdet. *Der Herr aber
richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu dem
6. Ausharren des Chriſtus! *Wir befehlen euch aber, Brü-
der, im Namen unſers Herrn Jeſu Chriſti, daß ihr euch
entziehet von jedem Bruder, der unordentlich wandelt,
und nicht nach der Ueberlieferung, die er von uns em-
7. pfangen hat. *Denn ihr ſelbſt wiſſet, wie man uns
nachahmen ſoll; denn wir haben nicht unordentlich unter
8. euch gewandelt, *noch haben wir das Brod von Jeman-
dem umſonſt geſſen, ſondern haben mit Beſchwerde und
Mühe Nacht und Tag gearbeitet, um nicht Jemandem
9. von euch beſchwerlich zu fallen. *Nicht daß wir dazu
kein Recht hätten, ſondern auf daß wir uns ſelbſt euch
10. zum Muſter gäben, um uns nachzunehmen. *Denn auch,
als wir bei euch waren, befahlen wir euch dieſes: daß,
wenn Jemand nicht arbeiten will, er auch nicht eſſe.
11. *Denn wir hören, daß Etliche unter euch unordentlich
wandeln, indem ſie nichts arbeiten, ſondern fremde Dinge
12. treiben. *Solchen aber gebieten wir und ermahnen ſie
durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum, daß ſie, in der
13. Stille arbeitend, ihr eigenes Brod eſſen. *Ihr aber

14. Brüder, ermattet nicht im Gutes thun. *Wenn aber Jemand unserm Worte durch den Brief nicht gehorcht, diesen zeichnet an, und habt keinen Umgang mit ihm, 15. auf daß er beschämt werde; *und haltet ihn nicht als 16. Feind, sondern ermahnet ihn als Bruder. *Er Selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden immerdar auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch Allen!
17. Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, welches 18. das Zeichen ist in jedem Briefe; also schreibe ich. *Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

Die erste Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi nach Befehl Gottes, unsers Heilandes, und Christi Jesu, unserer Hoffnung, 2. *dem Timotheus, meinem ächten Kinde im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn.
3. So wie ich dich bat, als ich nach Macedonien reiste, in Ephesus zu bleiben, auf daß du Etlichen gebötest, nicht 4. andere Lehren zu lehren, *noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, die mehr Streitfragen hervorbringen, als Erbauung Gottes, die durch den 5. Glauben ist. — *(Das Endziel aber des Gebotes ist: Liebe aus reinem Herzen, und gutem Gewissen, und ungeheucheltem Glauben; *von welchen Etliche abgewichen sind und 6. sich zu eitlen Geschwätz gewandt haben; *welche Gesetzlehrer sein wollen, und nicht verstehen, weder was sie 7. sagen, noch worüber sie etwas behaupten. *Wir wissen 8.

- aber, daß das Gesetz gut ist, wenn es Jemand gesetzmäßig gebraucht; *indem wir dieses wissen, daß für den Gerechten Gesetz nicht gestellt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Ungöttliche, Vaternörder und Muttermörder², Menschenmörder, *Surer, Knabenschänder, Menschenräuber, Bligner, Meineidige, und wenn etwas anders der gesunden Lehre zuwider ist, *nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, womit ich betraut bin. *Und ich danke Christo Jesu, unserm Herrn, der mich tüchtig gemacht hat, daß Er mich treu achtete, und in den Dienst stellte, *der ich früher war ein Lästerer und Verfolger und Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit zu Theil geworden, weil ich es unwissend in Unglauben that. *Ueber die Maßen aber ist die Gnade unseres Herrn überströmend geworden mit Glauben und Liebe, welche in Christo Jesu ist. *Das Wort ist treu und aller Annahme werth, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, Sünder zu erretten, von welchen ich der vornehmste bin. *Deswegen aber ist mir Barmherzigkeit zu Theil geworden, auf daß an mir zuerst Jesus Christus die ganze Langmuth erzeige, um ein Vorbild Derer darzustellen, die an Ihn glauben werden zum ewigen Leben. *Dem Könige aber der Zeitalter, dem unverweslichen, unsichtbaren, einigen³ Gott — Ehre und Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.) —
18. Dieses Gebot vertraue ich dir, mein Kind Timotheus, nach den Weissagungen, die vorher über dich ergangen sind, auf daß du durch dieselben kämpfest den guten Kampf, *indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, welches Etliche von sich gestoßen und, was
19. den Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben, *unter welchen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Sa-
- 20.

tan überliefert habe, auf daß sie zurecht gewiesen würden, um nicht zu lästern.

2. Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Dankfagungen gethan werden für alle
 2. Menschen, *für Könige und alle Hochgestellte, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller
 3. Gottseligkeit und Ehrbarkeit. *Denn dieses ist gut und
 4. angenehm vor unserm Heilande Gott, *welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntniß der
 5. Wahrheit kommen. *Denn Gott ist Einer, Einer auch der Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch
 6. Christus Jesus, *der Sich Selbst gegeben hat als Löse-
 7. geld für Alle, ein Zeugniß zu seiner Zeit, *wozu ich bestellt worden bin als Herold⁴ und Apostel, (ich sage die Wahrheit⁵, ich lüge nicht) ein Lehrer der Nationen,
 8. in Glauben und Wahrheit. *Ich will nun, daß die Männer beten an jedem Orte und heilige Hände auf-
 9. heben, ohne Born und zweifelnde Ueberlegung. *Gleicherweise, daß auch die Weiber in bescheidenem Aeußern, mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich schmücken, nicht mit Haarflechten, oder Gold, oder Perlen, oder kostbaren
 10. Kleidung, *sondern was den Weibern geziemt, die sich zur
 11. Gottseligkeit bekennen durch gute Werke. *Das Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. *Ich erlaube
 12. aber einem Weibe nicht, zu lehren, auch nicht den Mann zu beherrschen, sondern stille zu sein. *Denn Adam ist
 13. zuerst gebildet worden, darnach Eva; *und Adam ward nicht betrogen, sondern das Weib ward betrogen, und
 14. war in Uebertretung. *Sie wird aber gerettet werden in Kindesnöthen, wenn sie bleiben im Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.

3. Das Wort ist treu: Wenn Jemand nach einem Aufseher-Dienst trachtet, so begehrt er ein schönes Weib.
 2. *Der Aufseher nun muß untadelig sein, Eines Weibes

Mann, nüchtern, mäßig, sittsam, gastfrei, lehrfähig⁶;
 3. *nicht dem Wein ergeben, kein Schläger⁷, sondern milde,
 4. verträglich, ohne Geiz; *der seinem eigenen Hause wohl
 vorsteht; der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit
 5. aller Ehrbarkeit⁸; *(wenn aber Jemand seinem eigenen
 Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er Gottes Ver-
 6. sammlung besorgen?) *nicht ein Neuling, damit er nicht,
 aufgeblähet, in dasselbe Urtheil wie der Teufel⁹ falle.
 7. *Er muß aber auch ein gutes Zeugniß haben von De-
 nen, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach
 8. verfalle, und in den Fallstrick des Teufels. *Glei-
 cherweise die Diener¹⁰, ehrbar, nicht doppelzüngig, nicht
 vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nach-
 9. gehend; *die das Geheimniß des Glaubens in reinem
 10. Gewissen halten. *Laß Diese aber auch zuerst geprüft
 werden; darnach laß sie dienen, wenn sie tadellos sind.
 11. *Die Weiber desgleichen, ehrbar, nicht verläumberisch,
 12. nüchtern, treu in Allem. *Die Diener¹⁰ seien Eines
 Weibes Mann, die ihren Kindern und ihren eigenen
 13. Häusern wohl vorstehen; *denn welche wohl dienen, er-
 werben sich eine schöne Stufe, und viele Freimüthig-
 14. keit im Glauben, der in Christo Jesu ist. — *Dieses
 schreibe ich in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen;
 15. *wenn ich aber zögere, damit du wissest, wie man wan-
 deln soll in dem Hause Gottes, welches ist die Versamm-
 lung des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grund-
 16. feste¹¹ der Wahrheit. *Und unwidersprechlich groß ist das
 Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist offenbart worden
 im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den En-
 geln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt,
 aufgenommen in Herrlichkeit.

4. Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in den letzten
 Zeiten Etliche von dem Glauben abfallen werden, achtend
 2. auf Geister des Irrthums und Lehren der Teufel, *die

- in Heuchelei Lügen reden und in Betreff ihres eigenen
3. Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind, *verbieten zu heirathen, und gebieten sich von Speisen zu enthalten, welche Gott geschaffen hat zur Annehmung mit Dankagung für die Gläubigen und für Die, welche die
 4. Wahrheit erkennen. *Denn jede Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, wenn es mit Dankagung genom-
 5. men wird; *denn es wird geheiligt durch Gottes Wort
 6. und durch Gebet. *Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der guten
 7. Lehre, in welcher du unterwiesen bist. *Die ungöttlichen und altweibischen Fabeln aber weise ab; übe dich aber
 8. zur Gottseligkeit. *Denn die leibliche Übung ist zu Wenigem nütze, die Gottseligkeit aber ist zu Allem nütze, weil sie die Verheißung hat des jetzigen und des zukünftigen Lebens. *Das Wort ist treu und aller Annahme
 9. werth. *Denn hierzu auch bemühen wir uns, und werden geschmähet, weil wir unsere Hoffnung gesetzt haben auf den lebendigen Gott, der ein Erhalter ist aller
 11. Menschen, besonders der Gläubigen. *Dieses gebiete
 12. und lehre! *Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Muster der Gläubigen im Wort, im Wandel, in
 13. Liebe¹², im Glauben, in Keuschheit. *Bis ich komme, halte an am Vorlesen¹³, am Ermahnen, am Lehren.
 14. *Vernachlässige nicht die Gnadengabe in dir, welche dir gegeben ist durch Weissagung mit Auflegung der Hände des
 15. Ältesten-Collegiums. *Bedenke dieses sorgfältig; darin lebe, auf daß deine Fortschritte offenbar seien unter Allen¹⁴.
 16. *Achte auf dich selbst und auf die Lehre; beharre darin. Denn wenn du dieses thust, so wirst du sowol dich selbst erretten, als auch die dich hören.
5. Einen ältern Mann fahre nicht hart an, sondern bitte
2. ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder; *ältere Frauen

- wie Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit.
3. 4. * Ehre die Wittwen, die wirklich Wittwen sind. * Wenn aber eine Wittwe Kinder oder Enkel hat, so laß diese zuerst lernen, gegen ihr eigenes Haus fromm zu sein, und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dieses ist ¹⁵
5. angenehm vor Gott. * Die aber wirklich Wittwe und vereinsamt ist, hofft auf Gott, und harret aus mit Flehen
6. und Gebeten Nacht und Tag. * Die aber in Wollust
7. lebt, ist lebendig todt. * Und dieses gebiete, auf daß sie
8. unsträfflich seien. * Wenn aber Jemand für seine Angehörigen, und besonders die Hausgenossen, nicht sorgt, der hat den Glauben verläugnet, und ist schlechter als
9. ein Ungläubiger. * Eine Wittwe werde angenommen, wenn sie nicht weniger als sechszig Jahre hat, und Eines
10. Mannes Weib gewesen ist, *ein Zeugniß hat durch gute Werke; wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten ausgeholfen hat, wenn sie jedem guten Werke
11. gefolgt ist. * Jüngere Wittwen aber weise ab; denn wenn sie üppig geworden sind wider Christum, so wollen sie
12. heirathen, *und fallen dem Urtheil anheim, weil sie den
13. ersten Glauben verworfen haben. * Zugleich aber lernen sie auch müßig sein, durch die Häuser umher laufend; sie sind aber nicht allein müßig, sondern auch geschwätzig, und gehen gern mit fremden Dingen um, und reden,
14. was nicht taugt. * Ich will also, daß jüngere Wittwen heirathen, Kinder gebären, Haushaltung führen, und dem Widersacher keinen Anlaß geben der Lästerung wegen;
15. *denn schon sind Etliche abgewandt, dem Satan nach.
16. * Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Wittwen hat, so helfe er ihnen aus, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie Denen aushelfe, die wirklich Wittwen sind.
17. Die Ältesten, die wohl vorstehen, laß doppelter Ehre

würdig geachtet werden, besonders die sich bemühen im
 18. Worte und in der Lehre. *Denn die Schrift sagt: „Du
 sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul ver-
 binden.“ (5. Mos. 25, 4.) Und der Arbeiter ist seines Loh-
 19. nes werth. *Wider einen Aeltesten nimm keine Klage
 20. an, ausgenommen bei zwei oder drei Zeugen. *Da
 sündigen, überführe vor Allen, damit auch die Uebrigen
 21. Furcht haben. *Ich bezeuge dir vor Gott, und dem
 Herrn Jesu Christo, und den auserwählten Engeln, daß
 du diese Dinge beobachtest ohne Vorurtheil, nichts thugend
 22. nach Zuneigung. *Die Hände lege Niemandem schnell
 auf, und habe nicht Theil an fremden Sünden. Dich
 23. selbst bewahre keusch. *Trinke nicht mehr Wasser, son-
 dern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und
 24. deines häufigen Unwohlseins willen. *Von Etlichen
 Menschen sind die Sünden offenbar, und gehen voran
 25. zum Gericht; Etlichen aber folgen sie auch nach. *Glei-
 cherweise sind auch die guten Werke offenbar, und die,
 womit es sich anders verhält, können nicht verborgen
 bleiben.

6. Alle, die Knechte unter dem Joche sind, sollen ihre
 Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name
 2. Gottes und die Lehre verlästert werde. *Lasset aber Die,
 welche gläubige Herren haben, sie nicht verachten, weil sie
 Brüder sind, sondern viel mehr dienen, weil sie Gläubige
 und Geliebte sind, welche die Wohlthat empfangen. Dieses
 3. lehre und ermahne! *Wenn Jemand anders lehrt, und
 nicht beitritt den gesunden Worten, die von unserm
 Herrn Jesu Christo sind, und der Lehre, die nach der
 4. Gottseligkeit ist, *der ist aufgeblasen¹⁶, und weiß nichts,
 sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezanken,
 aus welchen entsteht: Neid, Hader, Lästerungen, böser
 5. Verdacht, *feindliche Reibungen von Menschen, die an
 Gefinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind,

- welche meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn. Entferne dich von Solchen! *Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn; *denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so ist's offenbar, daß wir auch nichts hinausbringen können.
- *Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset¹⁷ uns damit begnügen. *Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick, und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen versenken in Verderben und Untergang. *Denn die Geldgier¹⁸ ist eine Wurzel alles Bösen, welcher Etliche nachtrachtend, abgeirrt sind von dem Glauben, und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben. *Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge! Strebe aber nach der Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausdauer, Sanftmuth. *Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du¹⁹ berufen bist, und auch bekannt hast das gute Bekenntniß vor vielen Zeugen.
- *Ich befehle dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Jesu Christo, der vor dem Pontius Pilatus bezeugt hat das gute Bekenntniß, *daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrst bis zur Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, *welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren, *der allein Unsterblichkeit hat, der ein unzugängliches Licht bewohnt, den Niemand von den Menschen gesehen hat, noch sehen kann, welchem sei Ehre und ewige Kraft! Amen.
- Den Reichen in diesem Zeitlauf gebiete, daß sie nicht hochmüthig seien, noch Hoffnung setzen auf die Ungevißheit des Reichthums, sondern auf den lebendigen Gott, der uns Alles reichlich darreicht zum Genuß;
- *wohlzuthun, reich zu sein in guten Werken, freigebig, mittheilend, *für sich selbst sammelnd eine gute Grund-

lage auf die Zukunft, auf daß sie das wirkliche²⁰ Leben ergreifen.

20. O Timotheus, bewahre, was dir anvertraut ist, und vermeide die ungöttlichen, eitlen Reden und Widersprüche
 21. der fälschlich sogenannten Kenntniß, *zu welcher Etliche sich bekennend, daß Ziel in Betreff des Glaubens verfehlt haben. Die Gnade sei mit dir!

Die zweite Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

1. Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, nach der Verheißung des Lebens, das in Christo Jesu ist,
 2. *Timotheus, dem geliebten Kinde: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!
 3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen, wie unablässig ich deiner ged
 4. denke in meinen Gebeten Nacht und Tag; *voll Sehnsucht, dich zu sehen, indem ich eingedenk bin deiner Thrä
 5. nen, auf daß ich mit Freude erfüllt sei, *wenn ich mir in's Gedächtniß rufe den ungeheuchelten Glauben, der in dir ist, der zuerst wohnte in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike; ich bin aber überzeugt, daß auch
 6. in dir. *Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, daß du ansachest die Gnadengabe Gottes, die in dir ist durch
 7. Auflegung meiner Hände. *Denn Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und
 8. der Liebe und der Besonnenheit. *Schäme dich denn nicht des Zeugnisses unseres Herrn, noch meiner, Seines Gebundenen, sondern leide Trübsal mit dem Evangelium,

9. nach der Kraft Gottes, *der uns errettet und berufen hat mit heiligem Rufe, nicht nach unsern Werken, sondern nach Seinem eigenen Vorsatz und nach der Gnade, die uns in Christo Jesu gegeben ist vor den Zeiten der
10. Zeitalter; *aber jetzt offenbart ist durch die Erscheinung unsers Erretters, Jesu Christi, welcher den Tod zu nichte gemacht, und Leben und Unverweslichkeit an's Licht gebracht hat durch das Evangelium, *wozu ich bestellt bin
11. als Herold¹ und Apostel und Lehrer der Nationen
12. *um welcher Ursache willen ich dieses auch leide; aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß, wem ich geglaubt habe², und bin überzeugt, daß Er das, was ich Ihm anvertraut habe, zu verwahren vermag bis auf jenen Tag. *Halte fest das Bild³ gesunder Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christo Jesu
14. ist. *Bewahre das dir anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt. *Du weißt dieses, daß sich Alle, die in Ästen sind, von mir abgewandt haben
16. unter welchen ist Phygellus und Hermogenes. *Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit denn er hat mich oft erquickt, und sich meiner Kette nicht
17. geschämt, *sondern suchte mich, als er in Rom war
18. sehr fleißig auf, und fand mich. *Der Herr gebe ihm daß er bei dem Herrn Erbarmen finde an jenem Tage Und wie viel er mir zu Ephesus diente, weißt du sehr wohl.

2. Du, nun, mein Kind, sei mächtig in der Gnade die in Christo Jesu ist, *und was du von mir im Beisein vieler Zeugen gehört hast, dieses vertraue treuen Männern, die tüchtig sein werden, auch Andere zu lehren
3. *Du denn leide Trübsal als ein guter Kriegsmann Jesu Christi. *Niemand, der Kriegsdienste thut, verwickle sich in Beschäftigungen des Lebens, auf daß er Dem gefallen, der ihn angeworben hat. *Wenn aber auch Jemand

- im Wettkampf streitet, so wird er nicht getrönt, wenn
 6. er nicht gesetzmäßig streitet. *Der Ackerbauer muß, um
 7. die Früchte zu genießen, zuerst arbeiten⁴. *Bedenke,
 was ich sage! Es gebe dir denn der Herr Verstand in
 8. allen Dingen. *Halte im Gedächtniß Jesum Christum,
 auferweckt aus den Todten, von dem Samen Davids,
 9. nach meinem Evangelium, *in welchem ich Trübsal leide
 bis zu Banden, wie ein Missethäter; aber das Wort
 10. Gottes ist nicht gebunden. *Deswegen erdulde ich Alles
 um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Sel-
 11. igitheit erlangen, die in Christo Jesu ist, mit ewiger
 12. Herrlichkeit. *Das Wort ist treu; denn wenn wir mit-
 13. gestorben sind, so werden wir auch mitleben; *wenn wir
 ausharren, so werden wir auch mitherrschen; wenn wir
 14. verläugnen, so wird auch Er uns verläugnen. *Wenn
 wir untreu sind — Er bleibt treu; Er kann Sich Selbst
 nicht verläugnen.
 15. Dieses bringe in Erinnerung, und bezeuge vor dem
 Herrn, daß sie nicht Wortstelt führen, welches zu nichts
 16. nützt, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. *Sei
 beflissen, dich selbst Gott bewährt darzustellen, als einen
 Arbeiter, der nicht beschämt wird, der das Wort der
 17. Wahrheit recht theilt. *Die ungöttlichen, eiteln Reden
 aber vermeide; denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit
 18. fortschreiten, *und ihr Wort wird um sich fressen wie
 ein Krebs; unter welchen ist Hymenäus und Philetus,
 19. *die in Betreff der Wahrheit sich verirrt haben, indem
 sie sagen, daß die Auferstehung schon geschehen sei, und
 20. Etlicher Glauben verkehren. *Doch der feste Grund
 Gottes stehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet,
 die Sein sind, und Jeder, der den Namen des Herrn⁵
 nennet, stehe ab von der Ungerechtigkeit. *In einem
 großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne
 Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und zwar

21. die einen zur Ehre, andere aber zur Unehre. * Wenn sich nun Jemand von diesen reinigt, der wird ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und nützlich dem Hausherrn,
 22. zu jedem guten Werk bereitet. * Die jugendlichen Lüfte aber fliehe; strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden, mit Denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. * Über die thörichten und ungeschickten Streitfragen vermeide, da du weißt, daß sie Streit erzeugen. * Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen Alle milde sein, lehrhaftig⁶, der Böses ertragen kann, * der in Sanftmuth unterweist die Widersacher, ob ihnen Gott etwa Buße geben möge zur Erkenntniß der Wahrheit, * und daß sie wiederum nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von ihm gefangen sind für seinen⁷ Willen.

3. Dieses aber wisse, daß in den leyten Tagen schwere
 2. Zeiten entstehen werden. * Denn die Menschen werden sein eigenliebig, geldgierig, prahlerisch, hochmüthig, lästerer,
 3. den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, * ohne natürliche Liebe, unversöhnlich, verläumderisch, unentschuldig,
 4. grausam, das Gute⁸ nicht liebend, * verrätherisch, verwegen, aufgeblasen, mehr Liebhaber der Wollust
 5. als Gottes, * welche haben die Form der Gottseligkeit, ihre Kraft aber verläugnen. Und von Diesen halte dich
 6. fern! * Denn von Diesen sind, die sich in die Häuser schleichen, und nehmen gefangen die Weiblein, die, mit Sünden beladen, von mancherlei Begierden getrieben
 7. werden, * die immer lernen und niemals zur Erkenntniß
 8. der Wahrheit kommen können. * Gleicherweise aber, wie Jannes und Jambres dem Moses widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung, und unbewährt in Betreff des Glaubens.
 9. * Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand wird Allen offenbar werden, wie auch der

10. von Jenen es geworden ist. * Du aber hast genau er-
 kannt⁹ meine Lehre, meine Lebensweise, meinen Vorsatz,
 meinen Glauben, meine Geduld, meine Liebe, mein Aus-
 11. harren, * meine Verfolgungen, meine Leiden, die mir
 widerfahren sind zu Antiochia, zu Iconium, zu Lystra;
 welche Verfolgungen ich erduldet habe; und aus allen
 12. hat der Herr mich gerettet. * Alle aber auch, die gott-
 selig leben wollen in Christo Jesu, werden verfolgt wer-
 13. den. * Böse Menschen aber und Gaukler werden im
 Bösen fortschreiten, und verführen und verführt werden.
 14. * Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast, und wovon
 du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast;
 15. * und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die
 vermögend sind, dich weise zu machen zur Seligkeit durch
 16. den Glauben, der in Christo Jesu ist. * Alle Schrift
 ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Ueber-
 führung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung, die nach
 17. der Gerechtigkeit ist, * damit der Mensch Gottes vollkom-
 men sei, zu jedem guten Werke völlig zubereitet.

- 4.** So bezeuge ich¹⁰ vor Gott und¹¹ Jesu Christo, der
 da richten wird Lebendige und Todte bei Seiner Er-
 2. scheinung und Seinem Reiche: * Predige das Wort;
 halte darauf in gelegener oder ungelegener Zeit; über-
 führe, strafe, ermahne mit aller Sangmuth und Lehre!
 3. * Denn die Zeit wird sein, wo sie die gesunde Lehre nicht
 ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich Lehrer
 4. * und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren
 5. und zu den Fabeln hinwenden. * Du aber, wache¹² in
 allen Dingen, leide Trübsal, thue das Werk eines Evan-
 6. gelisten, vollführe deinen Dienst. * Denn ich werde schon
 zum Opfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens
 7. ist vorhanden. * Ich habe den guten Kampf gekämpft,
 ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben be-

8. wahr; * fortan ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter, zur Vergeltung geben wird an jenem Tage; nicht aber mir allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieben.
9. 10. Beeifre dich, bald zu mir zu kommen; * denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen hat, und ist nach Thessalonich gezogen, Crescenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien. * Lucas ist allein bei mir. Nimm Marcus und bringe ihn mit dir;
11. denn er ist mir nützlich zur Bedienung. * Den Tychikus aber habe ich nach Ephesus geschickt. * Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente.
12. * Alexander, der Kupferschmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken!
13. * Vor diesem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden. * In meiner ersten Verantwortung war Niemand bei mir gegenwärtig, sondern Alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet. * Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt vollbracht werde, und alle die aus den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet worden
14. aus dem Rachen des Löwen. * Auch wird der Herr mich retten von allen bösen Werke und bewahren zu Seinem himmlischen Reiche; welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
15. 16. 17. Grüße die Priska und den Aquilas und das Haus des Onesiphorus. * Erastus blieb zu Korinth; Trophimus aber habe ich in Milet krank zurückgelassen. * Beeifre dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt dich Subulus, und Pudenz, und Linus, und Claudia, und die
18. 19. 20. 21. 22. Brüder alle. * Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geiste! Die Gnade sei mit euch! ¹³

Die Epistel des Apostels Paulus an Titus.

1. Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntniß der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist,
2. *in Hoffnung des ewigen Lebens, welches der Gott, der nicht lügen kann, verheißen hat vor den Zeiten der Zeitalter,
3. *aber zu seiner Zeit offenbart hat Sein Wort durch die Predigt, die mir anvertraut ist auf Befehl unsers Heilandes Gottes, *Titus, meinem ächten Kinde nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!
5. Deswegen ließ ich dich in Kreta, auf daß du, was noch mangelte, in Ordnung bringen, und in jeder Stadt Älteste anstellen solltest, wie ich es dir vorgeschrieben habe:
6. *Wenn Jemand untadelig ist, Eines Weibes Mann, der treue¹ Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt oder zügellos sind. *Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenwillig, nicht zornhaftig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn ergeben,
8. *sondern gastfrei, das Gute² liebend, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam, *anhangend dem treuen Worte, das der Lehre gemäß ist, auf daß er fähig sei, sowol mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersacher zu überführen.
10. *Denn es gibt viele und sogar zügellose Schwärer und Betrüger, besonders die aus der Verschneidung, *welchen man das Maul stopfen muß, die ganze Häuser verkehren, indem sie uns schändlichen Gewinnes willen lehren, was sich nicht geziemt. *Einer aus ihnen, ihr eigener Prophet, sagte: „Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Thiere, faule Wäucher!“ *Dieses
- 13.

Beugniß ist wahr; um welcher Ursache willen überweise
 14. sie scharf, auf daß sie gesund seien im Glauben, * und
 nicht halten an den jüdischen Fabeln und Geboten der
 15. Menschen, die sich von der Wahrheit abkehren. * Den
 Reinen ist Alles rein; den Befleckten aber und Angläu-
 bigen⁹ ist nichts rein, sondern Beides, ihre Gesinnung
 16. und ihr Gewissen, ist befleckt. * Sie geben vor, Gott zu
 kennen, durch die Werke aber verläugnen sie Ihn, und
 sind gränlich und ungehorsam und zu jedem guten Werke
 unbewährt.

2. Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt:
 2. *daß die alten Männer nüchtern seien, ehrbar, besonnen,
 gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld.
 3. * Gleichermåße die alten Frauen in ihrem Benehmen, wie
 es dem heiligen Stande geziemt, nicht verläumberisch,
 nicht Selavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des
 4. Guten, * auf daß sie die jungen Frauen unterweisen,
 5. ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, * besonnen,
 keusch, haushälterisch, gütig, ihren eigenen Männern un-
 terwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht ver-
 6. lästert werde. * Die Jünglinge gleichermåße ermahne,
 7. besonnen zu sein, * indem du in Allem dich selbst als
 Muster guter Werke darstellst; in der Lehre Unverdor-
 8. benheit, würdigen Ernst, * gesunde, nicht zu verurtheilende
 Rede, auf daß der von der Gegenpartei sich schäme, weil er
 9. über uns⁴ nichts Böses zu sagen hat. * Die Knechte
 ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein, in
 10. allen Dingen wohlgefällig, nicht widersprechend; * nichts
 zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen,
 auf daß sie die Lehre unsers Heilandes Gottes zieren
 11. in allen Dingen. * Denn die heilbringende Gnade Got-
 12. tes ist erschienen allen Menschen⁵, * und unterweist uns,
 daß wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste ver-
 läugnend, nüchtern und gerecht und gottselig leben in

- Christus zu dir schicken werde, so beeifre dich, zu mir zu kommen nach Nikopolis; denn ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern. * Geleite Zenas, den Gesehgelehrten, und den Apollos mit Sorgfalt, auf daß ihnen nichts mangle. * Laß aber auch die Unsern lernen für die nothwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar seien.
15. Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße, die uns lieben in dem Glauben. Die Gnade sei mit euch Allen!⁷

Die Epistel des Apostels Paulus an Philemon.

- 1.** Paulus, Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, dem Philemon, dem Geliebten und unserm
2. Mitarbeiter, *und Appia, der Geliebten, und dem Archippus, unserm Mitkämpfer, und der Versammlung in
3. deinem Hause: * Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.
- 4.** Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner er-
5. wähne in meinen Gebeten, *da ich höre von deiner Liebe und von deinem Glauben, den du zu dem Herrn Jesu
6. und zu allen Heiligen hast; *daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam sei in der Anerkennung jedes Guten, das in uns¹ ist in Bezug auf Christum Jesum.
- 7.** *Denn wir haben viel Freude und Trost über deine Liebe, daß die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.
- 8.** Darum, obgleich ich viele Freimüthigkeit in Christo
9. habe, dir zu befehlen, was sich geziemt, *so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich nun ein solcher

- bin, wie der alte Paulus, jetzt aber auch ein Gebundener Jesu Christi. * Ich bitte dich für mein Kind, das ich gezeugt habe in meinen Banden, den Onesimus, * der dir einst unnützlich, jetzt aber dir und mir nützlich ist, * den ich zurück geschickt habe. Du aber nimm ihn auf, das ist, mein eigenes Herz²; * welchen ich bei mir behalten wollte, damit er an deiner Statt mir diene in den Banden des Evangeliums. * Ohne deine Zustimmung aber wollte ich nichts thun, auf daß deine Güte nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei. * Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir abgesondert gewesen, auf daß du ihn für immer erhaltest, * nicht mehr als Slave, sondern mehr als Slave, als einen geliebten Bruder, besonders für mich, wie vielmehr aber für dich, sowol im Fleische als im Herrn. * Wenn du mich nun für deinen Mitgenossen hältst, so nimm ihn auf wie mich. * Wenn er dir aber etwas Unrechtes gethan hat, oder etwas schuldig ist, so rechne dieses mir an. * Ich Paulus habe es mit meiner Hand geschrieben, ich will bezahlen; um dir nicht zu sagen, daß du auch dich selbst mir schuldig bist. * Ja, Bruder, ich möchte gern Nutzen an dir haben im Herrn; erquicke mein Herz in Christo³! * Da ich deinem Gehorsam vertraue, so habe ich dir geschrieben, wissend, daß du auch mehr thun wirst als ich sage. * Zugleich aber auch bereite mir eine Herberge; denn ich hoffe, daß ich euch durch eure Gebete werde geschenkt werden.
23. Es grüßt dich Epaphras, mein Mitgefangener in
24. Christo Jesu, * Markus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Mitarbeiter. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit eurem Geiste!⁴

Die Epistel an die Hebräer.

1. Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise
vormals zu den Vätern geredet hat in den Propheten,
hat Er am Ende dieser Tage¹ zu uns geredet im Sohne,
2. *den Er gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch Den
3. Er auch die Welten gemacht hat; *welcher, der Abglanz
Seiner Herrlichkeit und der Abdruck Seines Wesens
seiend, und alle Dinge durch das Wort Seiner Macht
tragend, nachdem Er durch Sich Selbst die Reinigung
unserer Sünden gemacht, Sich gesetzt hat zur Rechten
4. der Majestät in der Höhe, *um so viel besser, denn
die Engel geworden, als Er einen vorzüglicheren Na-
5. men vor ihnen ererbt hat. *Denn zu welchem der
Engel hat Er je gesagt: „Du bist mein Sohn; heute
habe ich Dich gezeugt?“ (Ps. 2, 7.) Und wiederum: „Ich
werde Ihn zum Vater, und Er wird mir zum Sohne
6. sein?“ (Ps. 89, 27.) * Und wiederum, wenn Er den Erst-
7. gebornen in den Erdbreis einführt, sagt Er: „Und alle
Engel Gottes sollen Ihn anbeten.“ (Ps. 97, 7.) * Und
in Bezug auf die Engel zwar sagt Er: „Der Seine
Engel zu Geistern macht, und Seine Diener zu Feuer-
8. flammen.“ (Ps. 104, 4.) * In Bezug auf den Sohn
aber: „Dein Thron, o Gott, ist in das Zeitalter des
Zeitalters; ein Scepter der Aufrichtigkeit ist das Scepter
Deines Reiches; *Du hast Gerechtigkeit geliebt, und Ge-
9. seylosigkeit gehaßt; deswegen hat Dich, Gott, Dein Gott
gesalbt mit Del des Frohlockens über Deine Genossen.“
(Ps. 45, 7. 8.) * Und: „Du, Herr, hast im Anfang die
10. Erde gegründet, und die Himmel sind Werke Deiner
11. Hände; *sie werden verderben, Du aber bleibst; und
12. Alle werden veraltet werden wie ein Kleid, *und wie
ein Gewand wirst Du sie zusammenwickeln, und sie

werden verwandelt werden. Du aber bist Derselbe, und Deine Jahre werden nicht vergehen." (Ps. 102, 26—28.)

13. *Zu welchem der Engel aber hat Er je gesagt: „Sitz zu meiner Rechten, bis ich lege Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße?“ (Ps. 110, 1.) *Sind sie nicht Alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um Derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

2. Deshalb sollen wir um so mehr an dem halten, was wir gehört haben, daß wir nie umkommen². *Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest geworden ist, und jede Uebertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfangen hat, *wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? welche den Anfang der Verkündigung durch den Herrn empfing, und welche von denen, die es gehört haben, uns bestätigt worden ist, *indem Gott mitzeugte durch Zeichen, und Wunder, und mancherlei Wunderwerke, und Austheilung des Heiligen Geistes, nach Seinem Willen.

5. Denn nicht Engeln hat Er unterworfen den zukünftigen Erdbkreis, von dem wir reden. *Es hat aber irgendwo Jemand bezeugt und gesagt: „Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß Du auf Ihn stehest? *Du hast Ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt³; mit Herrlichkeit und Ehre hast Du Ihn gekrönt.⁴ *Alles hast Du Seinen Füßen unterworfen.“ (Ps. 8, 5—7.) Denn indem Er Ihm Alles unterworfen hat, hat Er nichts gelassen, das Ihm nicht unterworfen ist; jetzt aber sehen wir Ihm noch nicht Alles unterworfen. *Wir sehen aber den, ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigten Jesus mit⁵ Herrlichkeit und Ehre gekrönt, daß Er durch Gottes Gnade für Alles⁶ den Tod schmeckte.
10. *Denn es geziemte Ihm, um deswillen alle Dinge, und durch den alle Dinge sind, indem Er viele Söhne

- zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung
11. durch Leiden zur Vollkommenheit zu bringen. * Denn
 sowol Der, welcher heiligt, als auch Die, welche geheiligt
 werden, sind alle aus Einem; um welcher Ursache willen Er
12. Sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, * indem Er sagt:
 „Ich werde Deinen Namen kund thun meinen Brüdern;
 inmitten der Versammlung werde ich Dir lobsingen.“
13. (Ps. 22, 23.) * Und wiederum: „Ich werde mein Ver-
 trauen auf Ihn setzen.“ (Ps. 16, 1. u. a.) Und wiederum:
 „Siehe, ich und die Kinder, welche Gott mir gegeben
14. hat.“ (Jes. 8, 18.) * Weil nun die Kinder Fleisches und
 Blutes theilhaftig sind, so hat auch Er gleicherweise⁷
 an denselben Theil genommen, auf daß Er durch den Tod
 zu nichte machte Den, der die Kraft des Todes hat, das
15. ist den Teufel, * und alle Diese befreiete, die durch
 Furcht des Todes während des ganzen Lebens der Knecht-
16. schaft verfallen⁸ waren. * Denn Er nimmt fürwahr
 Sich nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams
17. nimmt Er Sich an. * Deswegen sollte Er in Allem den
 Brüdern gleich werden, auf daß Er in den Sachen mit
 Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester werden
18. möchte, um die Sünden des Volkes zu versöhnen. * Denn
 in dem Er Selbst gelitten hat, da Er versucht ward,
 vermag Er Denen zu helfen, die versucht werden.

3. Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Be-
 rufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unferes

2. Bekenntnisses, Jesum⁹, * den Getreuen gegen Den, der
 Ihn gesetzt hat, wie es auch Moses war in Seinem

3. ganzen Hause. * Denn Dieser ist größerer Herrlichkeit
 würdig geachtet als Moses, in dem Maße größere Ehre,

4. als das Haus, Der hat, der es bereitet hat. * Denn
 jedes Haus wird von Jemandem bereitet; der aber Alles

5. bereitet hat, ist Gott. * Und Moses zwar war treu in
 Seinem ganzen Hause, als Diener, zum Zeugniß der

- Dinge, welche geredet werden sollten; (4. Mos. 12, 7.)
6. * Christus aber als Sohn über Sein Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir anders die Freimüthigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten.
 7. * Deshalb, wie der Heilige Geist sagt: „Heute, wenn ihr
 8. Seine Stimme höret, * verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung an dem Tage der Versuchung in der
 9. Wüste, * wo mich eure Väter versuchten, mich prüften, und
 10. meine Werke sahen vierzig Jahre. * Deswegen ward ich über jenes Geschlecht erzürnt, und sprach: Allezeit irren sie mit dem Herzen, und meine Wege haben sie nicht er-
 11. kannt; * so schwur ich in meinem Zorn: sie sollen nicht
 12. eingehen¹⁰ in meine Ruhe.“ (Ps. 95. 7—11.) * Sehet zu, Brüder, daß nicht etwa in Jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallen von dem leb-
 13. endigen Gott, * sondern ermahnet einander jeden Tag, so lange es „Heute“ heißt, daß nicht Jemand von
 14. euch verhärtet werde, durch Trug der Sünde. * Denn wir sind Genossen des Christus geworden, wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende
 15. standhaft festhalten, * indem¹¹ gesagt wird: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht,
 16. wie in der Erbitterung.“ * Denn welche, als sie gehört hatten, haben Ihn erbittert? Sind es denn nicht Alle,
 17. die von Egypten durch Moses ausgegangen sind¹²? * Ueber welche aber ward Er vierzig Jahre erzürnt? War es nicht über Die, welche gesündigt haben, deren Gebeine
 18. gefallen sind in der Wüste? * Welchen aber schwur Er, daß sie nicht eingehen sollten in Seine Ruhe, wenn nicht
 19. denen, die ungläubig gewesen waren? * Und wir sehen, daß sie nicht eingehen konnten wegen des Unglaubens.
4. Fürchten wir uns also, daß, wiewol eine Verheißung, in Seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, nicht etwa
2. Jemand von euch¹³ zurückzubleiben scheine. * Denn auch

- wir haben eine gute Botschaft empfangen, gleichwie auch
 3. jene; aber das Wort der Verkündigung nützte Jenen
 nicht, weil es bei denen, die es hörten, nicht mit dem
 4. Glauben vermischt war. *Denn wir, die wir geglaubt
 haben, kommen in die Ruhe ein, wie Er gesagt hat:
 „So schwur ich in meinem Zorn: sie sollen nicht ein-
 5. gehen¹⁰ in meine Ruhe!“ wiewol die Werke von Grund-
 6. legung der Welt an geworden waren. *Denn Er hat
 irgendwo von dem siebenten Tage also gesprochen: „Und
 7. Gott ruhte am siebenten Tage von allen Seinen Wer-
 8. ken.“ (1. Mos. 2, 2.) *Und an dieser Stelle wiederum:
 9. „Sie sollen nicht eingehen¹⁰ in meine Ruhe!“ *Weil
 also übrig bleibt, daß Etliche in dieselbe eingehen, und
 10. Die, welche zuerst die gute Botschaft empfangen haben,
 11. des Unglaubens wegen nicht eingegangen sind, *so be-
 stimmt Er wiederum einen gewissen Tag: „Heute,“ in
 12. David nach so langer Zeit sagend, wie gesagt ist: „Heute,
 wenn ihr Seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen
 13. nicht!“ *Denn wenn sie Josua in die Ruhe gebracht
 hätte, so würde Er darnach nicht von einem andern Tage
 14. reden. *Es bleibt also noch eine Sabbathruhe für das
 15. Volk Gottes. *Denn Der, welcher eingegangen ist in
 seine Ruhe, der ruhet auch von seinen Werken, wie
 16. Gott von Seinen Eigenen. *So laffet uns denn Fleiß
 thun, in jene Ruhe einzugehen; damit nicht Jemand
 17. nach demselben Exempel des Unglaubens falle. *Denn
 das Wort Gottes ist lebendig und wirksam, und schärfer
 als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis
 zur Zertheilung der Seele und des Geistes, der Gelenke
 und des Markes, und ist ein Urtheiler der Ueberlegun-
 18. gen und Bestimmungen des Herzens; *und kein Geschöpf
 ist vor Ihm verborgen, sondern Alles bloß und aufge-
 deckt vor den Augen Dessen, mit dem wir zu thun
 haben.

14. Da wir denn einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes,
15. so laffet uns das Bekenntniß festhalten; *denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben kann mit unsern Schwachheiten, sondern der in Allem, gleichwie wir, versucht worden ist, ausgenommen die Sünde.
16. *Lasset uns denn mit Freimüthigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.
5. Denn jeder Hohepriester, der aus Menschen genommen wird, wird für Menschen bestellt in den Sachen mit Gott, auf daß er Gaben und Schlachtopfer darbringe
2. für die Sünden, *der Nachsicht zu haben vermag mit den Unwissenden und Irrenden, da auch er selbst mit
3. Schwachheit umgeben ist; *und um dieserwillen muß er, wie für das Volk, so auch für sich selbst opfern
4. für die Sünden. *Und es nimmt nicht Jemand sich selbst diese¹⁴ Ehre, sondern als von Gott berufen¹⁵,
5. gleichwie auch Aaron. *Also hat auch der Christus Sich Selbst nicht verherrlicht, um Hohepriester zu werden, sondern der zu Ihm geredet hat: „Du bist mein Sohn, heute habe ich Dich gezeugt.“ (Ps. 2, 7.)
6. *Wie Er auch an einer andern Stelle sagt: „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedek.“
7. (Ps. 110, 4.) *Der in den Tagen Seines Fleisches, da Er Bitten und Flehen zu Dem, der Ihn aus dem Tode zu erretten vermochte, mit starkem Geschrei und Thränen geopfert hat, und um Seiner Furcht willen erhört ward,
8. *obwol Er Sohn war, an Dem, das Er litt, den Gehorsam lernte, *und vollendet, Allen, die Ihm gehorchen,
9. der Urheber¹⁶ ewigen Heils ward, *von Gott beglückt
10. als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedek; *über welchen wir viel zu sagen haben, und was in Betreff der Auslegung schwer zu sagen ist, weil ihr im Hören

12. träge geworden seid. * Denn da ihr, was die Zeit be-
 trifft, sogar Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum,
 daß man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs
 der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid Solche ge-
 worden, die der Milch bedürfen, und nicht der festen
 13. Speise. * Denn Jeder, welcher der Milch theilhaf-
 14. tig wird, ist unerfahren in dem Worte der Gerechtig-
 keit; denn er ist unmündig. * Die feste Speise aber ge-
 hört den Erwachsenen¹⁷, die durch den Gebrauch geübte
 Sinne haben zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.

6. Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus
 lassend, laffet uns fortfahren zu der ausgewachsenen Statur
 und nicht wiederum den Grund legen der Buße von todtten
 2. Werken, und des Glaubens an Gott, * der Lehre von
 3. Waschungen, und der Auflegung der Hände, und der
 4. Auferstehung der Todten, und des ewigen Gerichts. * Und
 dieses werden wir thun, wenn anders Gott es erlaubt.
 5. * Denn es ist unmöglich, Diejenigen, die einmal erleuch-
 tet waren, und geschmeckt haben die himmlische Gabe,
 6. und theilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes, * und
 geschmeckt haben das gute Wort Gottes und die Wun-
 7. derwerke des zukünftigen Zeitalters, * und abfallen, wie-
 derum zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Got-
 8. tes sich selbst kreuzigen und zur Schan stellen. * Denn
 das Land, das den häufig über dasselbe kommenden Re-
 gen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt Denen¹⁸,
 um deren willen es auch bebaut ist, empfängt Segen von
 9. Gott; * welches aber Dornen und Disteln hervorbringt,
 ist unbewährt und dem Fluche nahe; dessen Ende ist zur
 10. Verbrennung. * Wir aber sind, was euch, Geliebte, be-
 trifft, von besseren, mit der Seligkeit zusammenhänge-
 den Dingen überzeugt, wenn wir auch also reden. * Denn
 Gott ist nicht ungerecht, zu vergessen eures Werks und
 der Liebe¹⁹, die ihr für Seinen Namen bezeugt habt,

11. da ihr den Heiligen gedient habt und dienet. *Wir be-
 12. gehren aber, daß Jeder von euch denselben Fleiß be-
 13. weise zur vollen Sicherheit der Hoffnung bis an's Ende,
 14. *daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer Derer
 15. seid, die durch Glauben und Ausharren die Verheißun-
 16. gen ererbten. *Denn als Gott dem Abraham verhieß,
 17. schwur Er, weil Er bei keinem Größeren zu schwören
 18. hatte, bei Sich Selbst, *und sagte: „Wahrlich, segnend
 19. werde ich dich segnen, und mehrend werde ich dich meh-
 20. ren.“ (1. Moſ. 22, 16. 17.) *Und also ausharrend erlangte
 er die Verheißung. *Denn die Menschen schwören wol
 bei einem²⁰ Größeren, und der Eidschwur ist für sie ein
 Ende alles Streitens zur Befestigung; *weßhalb²¹ Gott,
 da Er den Erben der Verheißung reichlicher zeigen wollte
 die Unveränderlichkeit Seines Rathschlusses, mit einem
 Eidschwur in's Mittel getreten ist, *damit wir durch
 zwei unveränderliche Dinge, in welchen es unmöglich ist,
 daß Gott lügen könnte, einen kräftigen Trost hätten, die
 wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor-
 liegenden Hoffnung, *die wir haben als einen festen
 und sichern Anker der Seele, der auch hineingeht in das
 Inwendige des Vorhangs, *wo Jesus für uns eingegangen
 ist als Vorläufer, geworden ein Hoherpriester in Ewig-
 keit, nach der Ordnung Melchisedeks.

7. Denn dieser Melchisedek, König von Salem, Prie-
 2. ster Gottes des Höchsten, der Abraham begegnete, als
 er zurückkehrte von der Niederlage der Könige, und ihn
 3. segnete, *welchem auch Abraham den Zehnten austheilte
 von Allem; der zuerst verdolmetscht: König der Gerech-
 4. keit ist, darnach aber auch König von Salem, das ist
 5. König des Friedens; *ohne Vater, ohne Mutter, ohne
 Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch Ende
 des Lebens habend; aber dem Sohne Gottes verglichen,
 bleibt er fortdauernd Priester. *Schauet aber an, wie

groß Dieser ist, dem auch Abraham, der Patriarch, den
 5. Zehnten gab von der Beute! * Und die von den Söh-
 nen Levi, die das Priesterthum überkommen, haben ein
 Gebot, von dem Volke, das ist von ihren Brüdern, den
 Zehnten zu nehmen nach dem Gesetz, wiewol sie aus
 6. der Lende Abrahams kommen. * Er aber, der sein Ge-
 schlecht nicht von ihnen ableitete, zehnete den Abraham,
 7. und segnete Den, der die Verheißungen hatte. * Außer
 allem Widerspruch aber wird das Geringere von dem
 8. Bessern gesegnet. * Und hier empfangen Menschen, welche
 sterben, den Zehnten, dort aber, von welchem bezeugt
 9. ist, daß er lebe. * Und, daß ich so rede, durch Abra-
 ham ist auch Levi, der den Zehnten empfängt, gezehnet
 10. worden; * denn er war noch in der Lende des Vaters,
 11. als ihm Melchisedek begegnete. * Wenn nun die Voll-
 kommenheit durch das levitische Priesterthum war, (denn
 in Verbindung mit demselben hat das Volk das Gesetz
 empfangen), welches Bedürfniß war noch da, daß ein
 anderer Priester aufstehe nach der Ordnung Melchisedeks,
 und der nicht genannt werde nach der Ordnung Aarons?
 12. * Denn wenn das Priesterthum verändert wird, so fin-
 det nothwendig auch eine Veränderung des Gesetzes statt.
 13. * Denn Der, von welchem dieses gesagt ist, gehört zu
 einem andern Stamme, aus welchem Niemand dem Altar
 14. nahete. * Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus
 Juda entsprossen ist, über welchen Stamm Moses nichts
 15. gesprochen hat vom Priesterthum. * Und es ist noch viel
 offener, wenn nach der Gleichheit Melchisedeks ein
 16. anderer Priester aufsteht, * der es nicht geworden ist
 nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots, sondern
 17. nach der Kraft eines unauflösllichen Lebens. * Denn Er
 bezeugt: „Du bist Priester in Ewigkeit, nach der Ord-
 18. nung Melchisedeks.“ * Denn es ist eine Abschaffung des
 vorhergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit und

19. Nutzlosigkeit, *(denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung
 gebracht,) und die Einführung einer bessern Hoffnung,
 20. durch welche wir Gott nahen. *Und insofern es nicht
 ohne Eidschwur war; (denn Jene sind ohne Eidschwur
 21. Priester geworden; *Dieser aber mit Eidschwur durch
 Den, der zu Ihm gesagt hat: „Der Herr schwur, und
 es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewig-
 22. keit nach der Ordnung Melchisedeks“) *insofern ist Jesus
 23. eines bessern Bundes Vürge geworden. *Und Jener
 sind Viele Priester geworden, weil sie durch den Tod
 24. verhindert waren, zu bleiben; *Dieser aber, weil Er in
 Ewigkeit bleibt, hat ein unübertragbares Priesterthum.
 25. *Darum vermag Er auch Die, welche durch Ihn zu
 Gott kommen, völlig zu erretten; indem Er immerdar
 26. lebt, um für sie zu bitten²². *Denn ein solcher Hoher-
 priester geziemte uns: heilig, unschuldig, unbesleckt, ab-
 gesondert von den Sündern, und höher als die Himmel
 27. geworden, *der nicht, wie die Hohenpriester, Tag für
 Tag nöthig hat, zuerst für Seine eigenen Sünden Schlacht-
 opfer darzubringen, darnach für die des Volkes; denn
 dieses hat Er ein für allemal gethan, als Er Sich Selbst
 28. geopfert hat. *Denn das Gesetz bestellt Menschen zu
 Hohenpriestern, die Schwachheit haben; das Wort aber
 des Eidschwurs, das nach dem Gesetz kommt, den Sohn,
 vollendet²³ in Ewigkeit.

8. Die Hauptsumme aber dessen, was wir sagen, ist:
 Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzt²⁴
 zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln,
 2. *ein Diener des Heiligthums und der wahrhaftigen Hütte,
 welche der Herr ausgerichtet hat und nicht der Mensch.
 3. *Denn ein jeder Hohepriester wird bestellt, um sowol
 Gaben als Schlachtopfer darzubringen, und darum war
 es nöthig, daß auch Dieser Etwas hatte, was Er dar-
 4. bringen möchte. *Denn zwar wenn Er auf Erden

- wäre, so wäre Er nicht einmal Priester, weil da die Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben darbringen,
5. *welche dem Vorbilde und Schatten der himmlischen Dinge dienen, gleichwie es zu Moses durch göttlichen Ausspruch gesagt wurde, als er die Hütte aufrichten sollte; denn: „Siehe“, spricht Er, „daß du Alles nach dem Muster machest, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist.“
6. (2. Mos. 25, 40.) *Jetzt aber hat Er einen vortrefflichern Dienst erlangt, insofern Er auch Mittler ist eines bessern Bundes, der auf Grund von bessern Verheißungen gestiftet
7. ist. *Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so wäre kein Raum gesucht worden für einen
8. zweiten. *Denn tadelnd spricht Er zu ihnen: „Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, und ich werde in Bezug auf das Haus Israel und auf das Haus Juda
9. einen neuen Bund erfüllen; *nicht nach dem Bunde, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tage, da ich sie bei ihrer Hand nahm, um sie aus dem Lande Egypten auszuführen; denn sie sind nicht in meinem Bunde geblieben, und auch ich habe mich nicht um sie bekümmert, spricht
10. der Herr. *Denn dies ist der Bund, den ich für das Haus Israel stiften werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auch auf ihre Herzen einschreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke
11. sein. *Und sie sollen nicht, ein Jeglicher seinen Mitbürger²⁶ und ein Jeglicher seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! denn Alle werden mich erkennen, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten.
12. *Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und Gesetzlosigkeiten werde ich nicht
13. mehr gedenken.“ (Jer. 31, 31—35.) *Indem Er sagt: „einen neuen“, hat Er den ersten alt gemacht. Was

aber alt gemacht und veraltet ist, ist dem Verschwinden nahe.

9. Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen
2. des Dienstes und das weltliche Heiligthum. *Denn eine Hütte war zugerichtet, die vordere, in welcher der Leuchter war, und der Tisch, und die Ausstellung der Brode,
3. welche das Heilige genannt wird; *hinter dem zweiten Vorhang aber die Hütte, welche das Allerheiligste ge-
4. nannt wird, *die das goldene Rauchfaß hatte, und die allenthalben mit Gold überdeckte Bundeslade, in welcher der goldene Krug war, der das Manna hatte, und der Stab Marons, der gesproßt hatte, und die Tafeln des
5. Bundes; *über derselben aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von welchen
6. Dingen jetzt nicht einzeln zu reden ist. *Da diese Dinge aber also zugerichtet sind, gehen in die vordere Hütte stets
7. die Priester hinein, um den Dienst zu vollbringen; *in die zweite aber einmal des Jahres allein der Hohepriester; nicht ohne Blut, welches er darbringt für sich selbst
8. und des Volkes Verirrungen; *wodurch der Heilige Geist dieses anzeigt, daß der Weg zum Heiligthum noch nicht offenbart sei, so lange die erste Hütte noch ihre Stellung
9. habe, *ein Gleichniß für die (damals) gegenwärtige Zeit, während welcher sowol Gaben als Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach Den nicht voll-
10. kommen machen können, der den Gottesdienst thut, *bestehend allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen, welche Satzungen des Fleisches sind²⁰, die bis auf die Zeit der Zurechtbringung als Pflichten ob-
11. lagen. *Christus aber, gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größern und vollkommenern Hütte, die nicht mit Händen gemacht,
12. das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist, *auch nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit Sei-

- nem Eigenen Blute, ist ein für allemal in das Heiligthum eingegangen, als Er eine ewige Erlösung erfunden hatte.
13. *Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken, und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur
14. Reinigkeit des Fleisches heiligt, *wie vielmehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist Sich Selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von todtten Werken, um dem lebendigen Gott
15. zu dienen! *Und deswegen ist Er des neuen Bundes Mittler, damit, da der Tod zur Erlösung der unter dem ersten Bunde geschehenen Uebertretungen eingeführt²⁷ ist, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfin-
16. gen; (*denn wo ein Testament ist, da ist nöthig, daß der Tod Dessen stattfinde, der das Testament gemacht hat.
17. *Denn ein Testament ist gültig, wenn man gestorben ist; anders hat es, so lange Der lebt, der das Testament
18. gemacht hat, noch keine Kraft) *weßhalb auch der erste
19. Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden ist. *Denn als jedes Gebot, dem Gesetze gemäß, von Moses zu dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ijop, und besprengte sowol das Buch selbst als auch das ganze
20. Volk, *und sagte: „Dies ist das Blut des Bundes, den
21. Gott für euch geboten hat.“ (2. Mos. 24, 8.) *Er besprengte aber desgleichen auch die Hütte und alle die Gefäße des
22. Dienstes mit Blut; *und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetze, und ohne Blutvergie-
23. ßung ist keine Vergebung. *Es war also nöthig, daß die Vorbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch
24. bessere Schlachtopfer als diese. *Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligthum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht

25. Gottes für uns; *auch nicht, daß Er Sich Selbst oft-
 26. mals opferte, gleichwie der Hohepriester in das Heilig-
 thum jährlich hineingeht mit fremdem Blute; *(denn sonst
 hätte Er oftmals leiden müssen seit Grundlegung der
 Welt) nun aber ist Er Einmal in der Vollendung der
 27. Zeitalter offenbart zum Wegthun der Sünde durch das
 Schlachtopfer Seiner Selbst. *Und gleich wie es den
 Menschen gesetzt ist, Einmal zu sterben, darnach aber das
 28. Gericht, *also wird auch²⁸ der Christus, Einmal ge-
 opfert, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal
 ohne Sünde erscheinen Denen, die Ihn erwarten, zur
 Seligkeit.

- 10.** Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen
 Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es
 nimmer mit denselben Schlachtopfern, die sie jährlich un-
 unterbrochen darbringen, die Hinzutretenden vollkommen
 2. machen. *Denn würden sie sonst nicht aufgehört haben,
 dargebracht zu werden, weil Die, welche den Gottesdienst
 thun, Einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sün-
 3. den gehabt hätten? *Aber in jenen Opfern ist jährlich
 4. ein Erinnern der Sünden; *denn es ist unmöglich, daß
 5. Stier- und Bocksblut Sünden wegnehme. *Deshalb,
 als Er in die Welt kommt, spricht Er: „Schlachtopfer
 und Opfer hast Du nicht gewollt, einen Leib aber hast
 6. Du mir zubereitet; *an Brandopfern und Sündopfern
 7. hast Du kein Wohlgefallen. *Da sprach ich: Siehe, ich
 komme, (in der Rolle des Buches steht von mir geschrie-
 ben) um Deinen Willen, o Gott, zu thun.“ (Ps. 40, 7. 8.)
 8. *Indem Er zuvor gesagt hatte: Schlachtopfer und Speisopfer
 und Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht gewollt,
 noch Wohlgefallen daran gefunden, (die nach dem Gesetz
 9. dargebracht werden) *da sprach Er: „Siehe, ich komme,
 um Deinen Willen²⁹ zu thun.“ Er nimmt das Erste
 10. weg, auf daß Er das Zweite aufrichte; *durch welchen

Willen wir geheiligt sind, durch das ein für allemal ge-
 11. sehene Opfer des Leibes Jesu Christi. * Und jeder Prie-
 12. ster steht da, täglich den Dienst verrichtend und oft die-
 selben Schlachtopfer darbringend, welche niemals Sünden
 13. wegnehmen können. * Er aber, nachdem Er Ein Schlacht-
 14. opfer für Sünden dargebracht, hat Sich für immer-
 15. dar gesetzt zur Rechten Gottes, * fortan wartend, bis
 Seine Feinde gelegt sind zum Schemel Seiner Füße.
 16. * Denn durch Ein Opfer hat Er auf immerdar vollkom-
 17. men gemacht, die geheiligt werden. * Dasselbe bezeugt
 uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem Er zuvor
 18. gesagt hatte: * „Dies ist der Bund, den ich für sie errichten
 werde nach jenen Tagen, spricht der Herr“: „Meine Ge-
 setze in ihre Herzen gebend, werde ich sie auch auf ihre
 19. Sinnen schreiben, * und ihrer Sünden und ihrer Gesetz-
 losigkeiten werde ich nicht mehr gedenken.“ (Jer. 31, 31–33.)
 20. * Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr
 ein Opfer für die Sünde.
 21. Da wir denn, Brüder, Freimüthigkeit haben zum
 22. Eintritt in das Heiligthum durch das Blut Jesu, * auf
 einem neuen und lebendigen Wege, den Er uns einge-
 weicht hat, durch den Vorhang, das ist Sein Fleisch,
 23. * und einen großen Priester über das Haus Gottes,
 24. * so laffet uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in
 voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt
 und also gereinigt vom bösen Gewissen, und den Leib ge-
 25. waschen mit reinem Wasser. * Lasset uns das Bekenntniß
 der Hoffnung unbeweglich festhalten; denn treu ist Er,
 der die Verheißung gegeben hat; * und laffet uns auf ein-
 ander Acht haben zur Reizung der Liebe und guter
 Werke, * und unser Zusammenkommen nicht versäumen,
 wie es bei Etlichen Sitte ist, sondern einander ermah-
 nen, und um so mehr, je mehr ihr den Tag heran-
 nahen sehet.

26. Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, so bleibt
27. nicht mehr ein Schlachtopfer für die Sünden, *sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts, und ein
28. Feuereifer, der die Widersacher verschlingen wird. *Jemand, der das Gesetz Mosés verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen;
29. *wie viel ärgere Strafe, denkt ihr, wird Der werth geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt war, für gemein geachtet, und den Geist der Gnade geschnüht hat? *Denn wir kennen Den, der gesagt hat:
30. „Mein ist die Rache, ich will vergelten, spricht der Herr.“ (5. Mos. 32, 35.) Und wiederum: „Der Herr wird Sein
31. Volk richten.“ (5. Mos. 32, 36.) *Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!
32. Erinnerung euch aber der vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet geworden, einen großen Kampf der Leiden ausgehalten habt; *theils, daß ihr durch Schmach und Drangsal zur Schau gestellt wurdet, theils, daß ihr Genossen Derer geworden seid, die in solchen Umständen waren.
33. *Denn auch an den Leiden der Gebundenen⁸⁰ habt ihr Theil genommen, und den Raub eurer Habe mit Freuden aufgenommen, da ihr wußtet, daß für⁸¹ euch selbst eine bessere und bleibende Habe in den Himmeln liegt.
34. *Werfet also nicht weg eure Zuversicht, die eine große Belohnung hat. *Denn ihr bedürftet des Ausharrens, auf daß ihr, nachdem ihr den Willen Gottes gethan habt, die Verheißung davontragt. *Denn noch um ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht verziehen. *„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben“; und: „Wenn Jemand sich zurückzieht, so wird meine Seele an ihm keinen Gefallen haben“. (Hab. 2, 4.) *Wir aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen zum

- Verderben, sondern von denen, die da glauben zur Er-
- 11.** langung der Seligkeit der Seele. — * Der Glaube aber ist die Verwirklichung dessen, das man hofft, und die
2. Ueberzeugung dessen, das man nicht sieht. *Denn durch
3. diesen haben die Alten ein Zeugniß erlangt. *Durch den Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet sind, so daß das, was man sieht, nicht
4. aus dem Erscheinenden geworden ist. *Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer⁹² dar als Cain, durch welches er Zeugniß erlangt hat, daß er gerecht war, indem Gott Zeugniß gab zu seinen Gaben; und
5. durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet er noch. *Durch den Glauben ist Henoch entrückt worden, damit er den Tod nicht sehen sollte, und ward nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung hat er das Zeugniß gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe.
6. *Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Ihm wohlzugefallen; denn wer zu Gott nahet, muß glauben, daß Er ist, und denen, die Ihn suchen, ein Belohner wird.
7. *Durch den Glauben hat Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von dem, das noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche bereitet zur Rettung seines Hauses, durch welche er die Welt verurtheilte, und Erbe der Gerechtigkeit nach dem Glauben
8. ward. *Durch den Glauben gehorchte Abraham, als er gerufen ward, so daß er auszog an den Ort, den er zum Erbtheil empfangen sollte; und er zog aus, nicht
9. wissend, wohin er käme. *Durch den Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Hütten, mit Isaak und Jakob,
10. den Miterben derselben Verheißung; *denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. *Durch den Glauben empfing
11. auch selbst Sarah Kraft, einen Samen zu gründen⁹³

- und zwar über die Zeit ihres Alters³⁴, weil sie Den für
 12. treu hielt, der es verheißten hatte. * Deshalb sind auch
 geboren von Einem, und zwar Gestorbenen, wie die
 Sterne des Himmels an Menge, und wie der Sand am
 Ufer des Meeres, der unzählig ist.
13. Diese Alle sind im Glauben gestorben und trugen
 die Verheißungen nicht davon, sondern sahen sie von
 ferne³⁵ und begrüßten sie, und bekannten, daß sie Fremd-
 14. linge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien. * Denn
 die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland
 15. suchten. * Und freilich wenn sie sich jenes erinnerten hätten,
 von welchem sie ausgegangen waren, so hätten sie wol
 16. Zeit, zurückzukehren. * Jetzt aber begehren sie ein besse-
 res, das ist ein himmlisches. Deshalb schämt Sich Gott
 ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn Er hat ihnen eine
 Stadt bereitet.
17. Durch den Glauben opferte Abraham, als er versucht
 ward, den Isaak; und Der, welcher die Verheißungen
 18. empfangen hatte, brachte den Eingebornen dar, * über
 welchen gesagt war: „In Isaak wird dir dein Same ge-
 19. nannt werden“; (1. Mos. 21, 12.) * weil er urtheilte, daß
 Gott auch aus den Todten zu erwecken vermöge, woher
 20. er ihn auch in einem Gleichnisse empfing. * Durch den
 Glauben segnete Isaak, in Beziehung auf zukünftige
 21. Dinge, den Jakob und den Esau. * Durch den Glauben
 segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und be-
 22. tete an auf der Spitze seines Stabes. * Durch den Glau-
 ben brachte Joseph, als er verschied, den Auszug der
 Kinder Israel in Erinnerung und gab Befehl in Betreff
 23. seiner Gebeine. * Durch den Glauben ward Moses, als
 er geboren war, drei Monate verborgen von seinen El-
 tern, weil sie sahen, daß das Kind schön war; und sie
 24. fürchteten sich nicht vor dem Gebot des Königs. * Durch
 den Glauben verweigerte Moses, als er groß geworden war,

25. Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, *lieber wählend,
mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeit-
26. liche Ergötzung der Sünde zu haben, *indem er die
Schmach Christi für größern Reichthum hielt, als die
Schätze Egyptens; denn er schaute auf die Belohnung
27. hin. *Durch den Glauben verließ er Egypten und
fürchtete nicht die Wuth des Königs; denn er hielt stand-
28. haft aus, als sähe er den Unsichtbaren. *Durch den
Glauben hielt er das Passah und die Besprengung des
Blutes, auf daß Der, welcher die Erstgeburt zerstörte,
29. sie nicht antastete. *Durch den Glauben gingen sie durch
das rothe Meer, wie durchs Trockne, welches die Eryp-
30. ter versuchten und verschlungen wurden. *Durch den
Glauben fielen die Mauern Jericho's, nachdem sie sieben
31. Tage umzogen waren. *Durch den Glauben kam Ra-
hab, die Hure, nicht um mit denen, die nicht glaubten,
32. weil sie die Rundschafter in Frieden aufnahm. *Und
was sage ich noch? Denn die Zeit wird mir fehlen,
wenn ich von Gideon, Barak, und Simson, und Jephtha,
und David, und Samuel, und den Propheten erzählen
33. soll, *welche durch Glauben Königreiche erlämpften,
Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, Löwen-
34. rachen stopften, *des Feuers Kraft auslöschten, des
Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit
gekräftigt, im Kriege stark wurden, die Heerlager der
35. Feinde zurücktrieben. *Weiber empfingen ihre Todten
durch Auferstehung; Andere aber wurden gefoltert⁸⁶ und
nahmen die Erlösung nicht an, auf daß sie eine bessere
36. Auferstehung erlangten. *Andere aber wurden durch
Schimpf und Geißel versucht, und noch dazu durch Ban-
37. den und Gefängniß. *Sie wurden gesteinigt, durch-
sägt, versucht, starben durch den Tod des Schwertes;
sie gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten
38. Mangel, Drangsal, Ungemach, *(deren die Welt nicht

würdig war) umherirrend in Wüsten und Gebirgen und
 39. Klüften und den Höhlen der Erde. * Und diese Alle
 empfangen ein Zeugniß durch den Glauben, trugen aber
 40. die Verheißung nicht davon, * da Gott für uns etwas
 Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns
 vollkommen gemacht würden.

12. Deswegen laffet auch uns, weil wir von einer so
 großen Wolke von Zeugen umgeben sind, ablegen jede
 Bürde und die so leicht umstrickende Sünde, und mit
 2. Mussharren laufen den uns vorliegenden Wettlauf, * hin-
 schauend auf Jesum, den Anfänger⁸⁷ und Vollender des
 Glaubens, welcher für die Ihm vorliegende Freude das
 Kreuz erduldet, und der Schande nicht achtete, und
 3. sitzt zur Rechten auf dem⁸⁸ Throne Gottes. * Denn be-
 trachtet Den, der so vielen Widerspruch von den Sün-
 dern gegen Sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermü-
 det, indem ihr in euren Seelen ermattet.
 4. Noch habt ihr nicht, wider die Sünde ankämpfend,
 5. bis auf's Blut widerstanden, * und ihr habt des Zu-
 spruchs vergessen, der zu euch, als zu Söhnen, spricht:
 „Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch
 ermatte, wenn du von Ihm gestraft wirst.“ (Spr. 3, 11. 12.)
 6. * Denn wen der Herr liebt, den züchtigt Er, „und geißelt
 7. jeden Sohn, den Er aufnimmt.“ * Wenn ihr die Züch-
 tigung erduldet, so handelt Gott mit euch als mit Söh-
 8. nen; denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züch-
 9. tigt? * Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher Alle
 theilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und
 9. nicht Söhne. * Zudem haben wir auch die Väter unser⁸⁹
 Fleisches zu Züchtigern gehabt, und uns vor ihnen ge-
 scheut; sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister
 10. unterworfen sein, und leben? * Denn Jene freilich züch-
 tigten uns auf wenige Tage nach ihrem Gutdünken; Er
 aber zum Nutzen, daß wir Seiner Heiligkeit theilhaftig

11. werden. *Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein; nachher aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen,
12. die durch sie geübt sind. *Darum: „Richtet auf die ermatteten Hände und die entkräfteten Kniee, *und machet gerade Bahn für eure Füße!“ (Jes. 35, 3.) „auf daß, was lahm ist, nicht vom Wege abgewandt⁴⁰, sondern vielmehr geheilt werde.“ (Spr. 4, 26.) *Strebet dem Frieden nach mit Allen, und der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird; *und sehet zu, daß Niemand von der Gnade Gottes zurückbleibe, daß keine Wurzel von Bitterkeit aussprosse und euch beunruhige, und Viele durch diese verunreinigt werden. *Daß nicht Jemand ein Hurer oder ein Ungöttlicher sei wie Esau, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte; *denn ihr wisset, daß er auch hernach, als er den Segen erben wollte, verworfen worden ist, (denn er fand keinen Platz für die Buße) obgleich er ihn sehr mit Thränen suchte.
18. Denn ihr seid nicht gekommen zu dem Berge, der betastet wird, und zu dem entzündeten Feuer⁴¹, und Dunkel, und Finsterniß, und Sturm, *und zu dem Bosfaunenschall, und zu der Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet werden möge, *(denn sie ertrugen nicht, was geboten ward: „Selbst wenn ein Thier den Berg anrührt, soll es gesteinigt⁴² werden.“ (2. Mos. 19, 13.) *Und so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: Ich bin voll Schrecken und Zittern) *sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion; und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem; und zu Myriaden Engeln, *der allgemeinen Versammlung; und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter Aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten; *und
- 24.

- zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes; und zu dem Blute der Besprengung, das Besseres redet als Abel.
25. *Sehet zu, daß ihr Den nicht abweistet, der da redet! Denn wenn Jene nicht entgingen, die Den abwiesen, der auf der Erde die Aussprüche gab; wie vielmehr wir, wenn wir uns von Dem abwenden, der von den Him-
26. meln redet? *Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat Er verheissen und gesagt: „Noch einmal bewege ich nicht allein die Erde, sondern auch
27. den Himmel.“ (Sag. 2, 6.) *Aber dieses: „Noch einmal“, deutet an die Verwandlung der Dinge, die erschüttert werden, als die, welche gemacht sind, auf daß die, welche
28. nicht erschüttert werden, bleiben. *Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, so laffet uns die Gnade festhalten, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mit
29. Ehrfurcht und Frömmigkeit. *„Denn unser Gott ist ja ein verzehrendes Feuer.“ (5. Mos. 4, 24.)
- 13. 2.** Die Bruderliebe dauere fort. *Der Gastfreundschaft vergeßet nicht; denn durch diese haben Etliche,
3. ohne daß sie es ahnten, Engel beherbergt. *Gedenket der Gefangenen, wie Mitgefangene, und Derer, die Un-
4. gemach leiden, als die ihr selbst auch im Leibe seid. *Die Ehe sei geehrt in Allem⁴⁸, und das Bett unbefleckt; Hu-
5. ver aber und Ehebrecher wird Gott richten. *Der Wandel sei ohne Geldgier. Begnüget euch mit dem, was vorhanden ist; denn Er hat gesagt: „Ich werde dich nicht versäumen, noch dich verlassen;“ (5. Mos. 31, 6. Jos. 1, 5.)
6. *so daß wir kühn sagen dürfen: „Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch thun?“ (Ps. 118, 6.) *Erinnert euch eurer
7. Führer, die euch das Wort Gottes geredet haben, und schauet den Ausgang ihres Wandels an, und ahmet ihrem Glauben nach.

8. Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und
 9. in die Zeitalter. *Lasset euch nicht fortreißen⁴⁴ durch
 mancherlei und fremde Lehren; denn es ist gut, daß das
 Herz befestigt werde durch die Gnade, und nicht durch
 Speisen, die Denen nichts genügt haben, die darin wan-
 10. delten. *Wir haben einen Altar, von welchem Die,
 welche der Hütte dienen, kein Recht haben zu essen.
 11. *Denn von den Thieren, deren Blut für Sünde in das
 Heiligthum gebracht wird durch den Hohenpriester, wer-
 12. den die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. *Des-
 halb litt auch Jesus, auf daß Er durch Sein eigenes
 13. Blut das Volk heiligte, außerhalb des Thores. *Darum
 lasset uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers,
 14. Seine Schmach tragend. *Denn wir haben hier keine
 bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige.
 15. *Durch Ihn lasset uns denn Gott stets das Schlachtopfer
 des Lobes darbringen, das ist die Frucht der Lippen,
 16. die Seinen Namen bekennen. *Des Wohlthuns aber
 und des Mittheilens vergeffet nicht; denn an solchen
 Opfern hat Gott Wohlgefallen.
17. Gehorchet euren Führern und seid unterthänig; denn
 sie wachen zum Besten⁴⁵ eurer Seelen, als die da Rechen-
 schaft zu geben haben, auf daß sie dieses mit Freuden
 thun und nicht mit Seufzen; denn dies ist euch nicht
 18. möglich. *Betet für uns; denn wir sind der Zuversicht,
 daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir willens
 19. sind, in Allem ehrbar zu wandeln. *Ich bitte euch aber
 um so mehr, dieses zu thun, auf daß ich euch eher wie-
 dergegeben werde.
20. Der Gott aber des Friedens, der aus den Todten
 wiederbrachte den großen Hirten der Schafe, unsern
 Herrn Jesum, in dem Blute des ewigen Bundes,
 21. *vollende euch in jedem guten Werke, um Seinen
 Willen zu thun, in euch schaffend, was vor Ihm wohl-

gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.

22. Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung; denn freilich habe ich euch in der Kürze
 23. geschrieben. *Wisset, daß der Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem ich, wenn er bald kommt, euch
 24. sehen werde. *Grüßet alle eure Führer und alle die
 25. Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. *Die Gnade sei mit euch Allen! Amen.

Die Epistel des Apostels Jakobus.

1. Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind, seinen Gruß.
2. Achtet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in
 3. mannigfache Versuchungen gerathet, *da ihr wisset, daß
 4. die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. *Das Ausharren aber habe sein vollkommenes Werk, auf daß ihr vollkommen und ganz vollendet, in nichts mangelhaft
 5. seid. *Wenn aber Jemandem von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, der Allen willig gibt und nichts
 6. vorwirft; und es wird ihm gegeben werden. *Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifelnde ist gleich der Meeres-Woge, die vom Winde bewegt und
 7. hin und her getrieben wird. *Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde;
 8. *er ist ein wankelmüthiger Mann, unstät in allen seinen
 9. Wegen. *Der niedrige Bruder aber rühme sich in seiner
 10. Hoheit; *der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn
 11. wie des Grasses Blume wird er vergehen. *Denn die Sonne ist aufgegangen mit der Gluth, und hat das

- 11.** Gras gedörret, und seine Blume ist abgefallen, und die
 Zierde seines Ansehens ist verloren; also wird auch der
12. Reiche in seinen Wegen verwelken. * Glückselig der Mann,
 der in der Versuchung aushält! Denn wenn er bewährt
13. ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der
 Herr verheißten hat Denen, die Ihn lieben. * Niemand,
 wenn er versucht wird, sage: Ich werde von Gott ver-
14. sucht; denn Gott ist unversuchbar vom Bösen, und Selbst
 versucht Er Niemanden. * Jeglicher aber wird versucht,
 wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und ge-
15. lockt wird. * Darnach, wenn die Lust empfangen hat,
 gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie voll-
16. endet ist, gebiert den Tod. * Irret euch nicht, meine
17. geliebten Brüder. * Jede gute Gabe und jedes vollkom-
 mene Geschenk ist von oben, und kommt herab von dem
 Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung ist,
18. noch Schatten von¹ Wechsel. * Nach Seinem eigenen
 Willen hat Er uns gezeugt durch das Wort der Wahr-
 heit, auf daß wir in etwa Erstlinge Seiner Schöpfung
 seien.
- 19.** Also denn, meine geliebten Brüder, ein jeder Mensch
 sei schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum
20. Zorn. * Denn der Zorn eines Mannes wirkt nicht die
21. Gerechtigkeit Gottes. * Deshalb leget ab alle Unsauber-
 keit und alles Uebermaß von Schlechtigkeit, und empfan-
 get mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, welches eure
22. Seelen zu erretten vermag. * Seid aber Thäter des
 Wortes, und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.
23. * Denn wenn Jemand ein Hörer des Wortes ist und
 nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der
24. sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut. * Denn
 er hat sich selbst beschaut und ist weggegangen, und hat
25. alsbald vergessen, wie er war. * Wer aber in das voll-
 kommene Gesetz, in das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat,

und darin geblieben ist; dieser, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Thäter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Thun. * Wenn Jemand meint², Einer zu sein, der Gott dient, und seine Zunge nicht zügelt, sondern sein eigenes Herz verführt, dessen Gottesdienst ist eitel. * Der reine und unbefleckte Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: die Waisen und Wittwen in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu bewahren.

2. Meine Brüder, habet nicht den Glauben unsers Herrn Jesu Christi, Herrn der Herrlichkeit, mit Ansehen der Person. * Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit Gold-Ringen an den Fingern in prächtiger Kleidung, es kommt aber auch ein armer in schmutziger
3. Kleidung hinein, *und ihr auf Den, der die prächtige Kleidung trägt, sehen und zu ihm sagen werdet: Du, setze dich bequem hierher! und ihr zu dem Armen sagen werdet: Du, stehe dort, oder setze dich hier unter meinen
4. Fußschemel! * So habt ihr Beides, das nebel in euch selbst nicht gerichtet³, und seid Richter geworden von bösen
5. Gedanken. * Höret, meine geliebten Brüder! Hat Gott nicht auserwählt die Armen der⁴ Welt, reich zu sein im Glauben und zu Erben des Reiches, welches Er verheissen
6. hat Denen, die Ihn lieben? * Ihr aber habt den Armen gering geschätzt. Unterdrücken euch nicht die Reichen,
7. und ziehen sie euch nicht vor die Gerichte? * Lästern sie nicht den guten Namen, der über euch angerufen ist?
8. * Wenn ihr wirklich vollführt das königliche Gesetz, nach der Schrift: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich
9. selbst“, so thut ihr wohl. * Wenn ihr aber die Personen anseheth, so thut ihr Sünde, und werdet von dem Gesetz
10. als Uebertreter überführt. * Denn Jeder, der das ganze Gesetz halten, aber in einem Einzigen straucheln wird,
11. ist in Allem schuldig geworden. * Denn der gesagt hat:

„Du sollst nicht ehebrechen“, der hat auch gesagt: „Du sollst nicht tödten“. Wenn du aber nicht ehebrechen, aber tödten wirst, so bist du ein Uebertreter des Gesetzes geworden. * Also redet, und also thut, als die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. * Denn das Gericht ist ohne Barmherzigkeit für Den, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.

14. Was nützt es, meine Brüder, wenn Jemand sagt, er habe Glauben, aber er hat nicht Werke? Kann der Glaube ihn erretten? * Wenn aber ein Bruder oder eine Schwester nackend ist und der täglichen Nahrung entbehrt,

16. * und Jemand von euch zu ihnen sagen würde: Gehet hin in Frieden, werdet gewärmt und gesättigt! ihr ihnen aber nicht die Nothdurft des Leibes gebet, was nützt es?

17. * Also ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, todt an sich selbst. * Es wird aber Jemand sagen: Du hast den Glauben und ich habe die Werke, zeige mir deinen Glauben ohne⁵ Werke, und ich werde dir meinen Glauben zeigen aus meinen Werken. * Du glaubst, daß Gott ein Einziger ist, du thust wohl; auch die Teufel glauben, und schauern. * Willst du aber wissen, o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke todt ist?

21. * Abraham, unser Vater, ist er nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte? * Siehst du, daß der Glaube mitgewirkt hat mit seinen Werken, und der Glaube aus den Werken vollendet worden ist? * Und die Schrift ist erfüllt worden, welche sagt: „Abraham aber glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde

24. Freund Gottes genannt.“ (1. Mos. 15, 6.) * So sehet ihr⁶, daß ein Mensch aus Werken gerechtfertigt wird, und nicht allein aus dem Glauben. * Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden,

- da sie die Boten aufnahm, und sie auf einem andern
26. Wege hinausließ? *Denn gleichwie der Leib ohne den Geist todt ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke todt.
3. **3.** Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend,
2. daß wir ein schwereres Urtheil empfangen werden; *denn wir Alle straucheln oft. Wenn Jemand nicht im Worte strauchelt, dieser ist ein vollkommener Mann, der auch
3. den ganzen Leib zu zügeln vermag. *Siehe, den Pferden legen wir Gebisse in die Mäuler, daß sie uns ge-
4. horchen, und ihren ganzen Leib wenden wir um. *Siehe auch die Schiffe, die so groß sind und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines
5. Steuerruder umgewandt, wohin irgend der Wille⁷ des Steuermanns will. *Also ist auch die Zunge ein kleines
6. Glied und rührt sich großer Dinge. Siehe, ein kleines Feuer, welch' einen großen Haufen⁸ anzündet es an!
7. *Auch die Zunge ist ein⁹ Feuer, die Welt der Ungerechtigkeith. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, sie, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf unseres
8. Wesens¹⁰ anzündet, und von der Hölle angezündet wird.
9. *Denn jede Natur, sowol der Thiere als der Vögel, sowol der kriechenden als der Meer-Thiere, wird gezähmt und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur;
10. *die Zunge aber kann Niemand der Menschen zähmen; sie ist ein unaufhaltsames Uebel voll tödtlichen Giftes.
11. *Mit ihr loben wir Gott und den Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes
12. geworden sind. *Aus demselben Munde kommt hervor Segen und Fluch. Dieses, meine Brüder, sollte nicht
13. also sein. *Sprudelt die Quelle aus demselben Loche das Süße und das Bittere? *Kann, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven, oder der Weinstock Feigen hervorbringen? Also kann auch keine Quelle salziges und
14. süßes Wasser geben.

13. Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige
 14. aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmuth der
 15. Weisheit. * Wenn ihr aber bitteren Eifer und Partei-
 16. sucht in euren Herzen habt, so rühmet euch nicht und
 17. lüget nicht gegen die Wahrheit. * Diese Weisheit ist nicht
 18. von oben hernieder gekommen, sondern sie ist irdisch, sinn-
 lich, teuflisch. * Denn wo Eifer und Parteisucht ist, da
 ist Aufruhr und jede schlechte That. * Die Weisheit aber
 von oben ist auf's erste rein, dann friedsam, gelinde,
 folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht
 parteiisch urtheilend, und nicht heuchlerisch. * Die Frucht
 der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesäet Denen,
 die Frieden machen.

4. Woher sind Kriege und Kämpfe unter euch? Nicht
 2. daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern strei-
 3. ten? * Ihr begehret, und habt nichts; ihr tödtet und
 4. eifert, und könnet nichts erlangen; ihr streitet und frie-
 5. get; ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; * ihr bittet,
 6. und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr
 7. es in euren Wollüsten verzehret. * Ihr Ehebrecher und
 8. Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft
 9. der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer nun irgend
 ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Got-
 5. tes dar. * Oder meint ihr, daß die Schrift vergeblich
 6. sagt: „Der Geist, der in uns wohnt“¹¹, begehret mit Neid?“
 7. * Er gibt aber größere Gnade; deshalb sagt Er: „Gott
 8. widerstehet den Hochmüthigen, den Demüthigen aber gibt
 9. Er Gnade.“ (Spr. 3, 34.) * Unterwerfet euch denn Gott.
 Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen.
 8. * Nahet euch Gott, und Er wird sich euch nahen. Säu-
 9. bert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr
 Wankelmüthigen. * Seid niedergeschlagen, und trauert
 und weinet; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit,

10. und eure Freude in Niedergeschlagenheit. * Demüthiget euch vor dem Herrn, und Er wird euch erhöhen.
11. Redet nicht übel wider einander, Brüder. Wer von dem Bruder übel redet und seinen Bruder richtet, redet vom Gesetz übel und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. * Es ist Ein Gesetzgeber und Richter¹², der zu erretten und zu verderben vermag. Wer aber¹³ bist du, der du den Andern richtest?
12. Wolan denn, die ihr saget: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben, und Gewinn machen;
13. * (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringt. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der für kurze Zeit gesehen wird, dann aber verschwindet;) * anstatt zu sagen: Wenn der Herr will, und wir leben, so werden wir dieses oder jenes thun.
14. * Nun aber rühmet ihr euch in euren Großthueren. Alles solches Rühmen ist böse. * Wer nun Gutes zu thun weiß, und thut es nicht, dem ist es Sünde.
15. **5.** Wolan denn, ihr Reichen! Weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt. * Euer Reichthum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden.
16. * Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird zu einem Zeugniß sein wider euch, und euer Fleisch wie Feuer fressen; ihr habt Schätze gesammelt in den letzten Tagen.
17. * Siehe, der Lohn der Arbeiter, die eure Felder gemähet haben, welcher von euch vorenthalten ist, schreiet, und das Geschrei der Schnitter ist gedrungen in die Ohren des Herrn Zebaoth. * Ihr habt auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen gepflegt wie an einem Schlachttag.
18. * Ihr habt verurtheilt, getödtet den Gerechten; er widersteht euch nicht.
19. So habt denn Geduld, Brüder, bis zu der Ankunft

- des Herrn. Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und hat Geduld über derselben,
8. bis sie den Frühregen und den Spätregen empfangt. * Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen; denn nahe gekommen ist die Ankunft des Herrn. * Seufzet nicht wider einander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet¹⁴ werdet. Siehe, der Richter steht vor den Thüren. * Nehmet, meine Brüder, die Propheten, die im Namen des Herrn geredet haben, zum Beispiel des Leidens und der
11. Geduld. * Siehe, wir preisen die Ausharrenden selig. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr
12. sehr mitleidig und barmherzig ist. * Vor Allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch einen andern Eid. Es sei aber euer Ja, ja, und euer Nein, nein, auf daß ihr nicht dem Gericht verfallt. * Leidet Jemand unter euch? er bete. Ist Jemand gutes Muthes? er singe Psalmen.
14. * Ist Jemand krank unter euch? er rufe die Ältesten der Versammlung zu sich, und sie sollen über ihn beten und ihn mit Del salben im Namen des Herrn. * Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufstehen lassen; wenn er auch Sünden
16. gethan hat, so wird es ihm vergeben werden. * Bekennt einander die Vergehungen und betet für einander, auf daß ihr geheilt werdet; das innerlich kräftige Gebet eines Gerechten vermag viel. * Elias war ein Mensch von gleicher Beschaffenheit wie wir; und er betete mit
17. Gebet, daß es nicht regnen möchte, und drei Jahre und sechs Monate regnete es nicht auf der Erde. * Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.
19. Brüder, wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgeirrt ist, und es wird ihn Jemand wieder zurückfüh-

20. ren, *der wisse, daß Der, welcher einen Sünder zurückgeführt hat von dem Irrthum seines Weges, eine Seele aus dem Tode erretten und eine Menge von Sünden zu decken wird.

Die erste Epistel des Apostels Petrus.

1. Petrus, Apostel Jesu Christi, den auserwählten Fremdlingen¹ von der Zerstreuung in Pontus, Galatien, Kapadocien, Asien und Bithynien, *nach Borkenniß Gottes, des Vaters, in Heiligkeit des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede sei euch vermehrt.
2. Gepriesen² sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der nach Seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Todten, *zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbsheil, welches für euch aufbewahrt ist in den Himmeln,
3. *die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, welche bereit ist, in der leyten Zeit offenbart zu werden, *in welcher ihr frohlockt, die ihr jetzt eine kurze Zeit³ (wenn es nöthig ist) traurig seid durch mannigfache Versuchungen; *damit die Bewährung eures Glaubens viel köstlicher, als die des Goldes (welches vergänglich ist, und doch durch Feuer erprobt wird) erfunden werde zu Lob und Ehre und Herrlichkeit
4. in der Offenbarung Jesu Christi, *welchen ihr, obgleich ihr Ihn nicht gesehen habt, liebt; an welchen glaubend, obgleich ihr Ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude frohlockt, *indem ihr das Ende eures Glaubens, die Errettung der Seelen davontraget

10. *über welche Errettung nachgesucht und nachgeforscht
die Propheten, die von der für euch bestimmten Gnade ge-
11. weiffagt haben, *forschend, auf welche oder welcherlei
Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als
Er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten und
12. von den Herrlichkeiten darnach zuvor zeugte; *welchen es
offenbart ward, daß sie nicht für sich selbst, sondern für
euch⁴ die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt wor-
den sind durch Die, welche euch das Evangelium gepre-
digt haben mit dem vom Himmel gesandten Heiligen
Geiste, in welches Engel hineinzuschauen⁵ begehren.
13. Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid
nüchtern, und hoffet völlig auf die Gnade, die euch ge-
14. bracht wird in der Offenbarung Jesu Christi. *Als
Kinder des Gehorsams bildet euch nicht nach den Lüsten,
die früher in eurer Unwissenheit euch beherrschten, *son-
dern dem Heiligen gemäß, der euch berufen hat, seid
15. auch ihr selbst heilig im ganzen Wandel. *Sintemal
geschrieben steht: „Seid heilig, denn ich bin hei-
16. lig!“ (3. Mos. 11, 44.) *Und wenn ihr als Vater Dere-
anrufet, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines
Jedlichen Werk, so wandelt die Zeit eurer Fremdling-
17. schaft in Furcht, *wissend, daß ihr nicht mit verweß-
lichen Dingen, Silber oder Gold, erlöst worden seid, vor
18. eurem eiteln, von den Vätern überlieferten Wandel, *son-
dern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes
19. ohne Fehl und ohne Flecken; *welcher zwar zuvorerkannt
ist vor Grundlegung der Welt, aber offenbart ist in den
20. letzten Zeiten um euretwillen, *die ihr durch Ihn glau-
bet an Gott, der Ihn aus den Todten auferweckt und
Ihm Herrlichkeit gegeben hat, daß euer Glaube und
21. eure Hoffnung auf Gott sei. *Da ihr eure Seelen ge-
reinigt habt durch den Gehorsam der Wahrheit durch den
Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe, so liebet einander
- 22.

23. mit Inbrunst aus reinem Herzen; * die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem, sondern aus unverweslichem Samen, durch das lebendige und⁶ bleibende Wort
 24. Gottes⁷; * in demal „alles Fleisch wie Gras ist, und alle seine Herrlichkeit⁸ wie die Blume des Grases. Das Gras ist verdorrt, und seine Blume ist abgefallen;
 25. * aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ (Jes. 47, 6.) Dies ist aber das Wort, das euch verkündigt ist.

2. Leget denn ab alle Bosheit, und allen Betrug, und
 2. Heuchelei, und Neid, und alles üble Nachreden, * und seid begierig, wie neugeborne Kindlein, nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr dadurch wachset
 3. zur Seligkeit⁹, * wenn ihr anders geschmeckt habt, daß
 4. der Herr gütig ist. * Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Steine, von Menschen zwar verworfen,
 5. vor Gott aber auserwählt, kostbar, * seid auch ihr, als lebendige Steine, aufgebaut, ein geistliches Haus,
 6. ein heiliges Priesterthum, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlamnehmlich durch Jesum Christum.
 6. * Darum ist in der Schrift enthalten: „Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden.“ (Jes. 28, 16.) * Für euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungläubigen aber, „der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein
 8. geworden;“ (Ps. 118, 22.) * und „ein Stein des Anstoßes und ein Fels der Mergerniß“, (Jes. 8, 14.) die sich, da sie
 9. nicht glauben, an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt sind. * Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priesterthum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besizthum, damit ihr die Tugenden Dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsterniß in
 10. Sein wunderbares Licht, * die ihr einst „nicht ein Volk“ wäret, nun aber ein Volk Gottes seid; die ihr „nicht

Barmherzigkeit empfangen hattet", nun aber Barmherzigkeit empfangen habt.

11. Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge, und als die ihr ohne Bürgerschaft seid, daß ihr euch enthaltet von den
 12. fleischlichen Lusten, die wider die Seele streiten, *und euren Wandel unter den Nationen ehrbar führet, auf daß sie, worin¹⁰ sie wider euch als Uebelthäter sprechen, aus den guten Werken, die sie angeschaut haben, Gott
 13. verherrlichen mögen am Tage der Heimsuchung. *Unterwerfet euch denn jeder menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: sei es dem Könige, als Dem, der die
 14. höchste Gewalt hat, *oder den Statthaltern, als Denen, die von ihm gesandt werden zur Strafe der Uebelthäter, aber zum Lobe Derer, die Gutes thun. *Denn also ist der Wille Gottes, daß ihr mit Gutes thun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt, *als Freie, und die nicht die Freiheit zum Schleier der Bosheit haben, sondern als Knechte Gottes.
 17. *Haltet Alle in Ehren. Liebet die Brüderschaft. Fürchtet Gott. Ehret den König.
 18. Ihr Hausknechte, seid den Herren unterthan in aller Furcht, nicht allein den guten und milden, sondern
 19. auch den verkehrten. *Denn dieses ist wohlgefällig, wenn Jemand um des Gewissens vor Gott willen Beswerden aushält, indem er ungerecht leidet. *Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr euch vergehet und deshalb geschlagen werdet, und es aushaltet? Wenn ihr aber Gutes thut und leidet, und es aushaltet, dieses ist
 21. wohlgefällig vor Gott. *Denn hierzu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und euch ein Exempel hinterlassen hat, auf daß ihr Seinen Fußstapfen nachfolgt; *welcher keine Sünde that, und in dessen Munde kein Betrug erfunden ward, *der, gescholten, nicht wieder schalt, leidend, nicht drohete, sondern Sich Dem be-

24. fahl, der recht richtet; *welcher Selbst unsere Sünden an Seinem eigenen Leibe getragen hat an dem¹¹ Holze, auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid. (Jes. 53, 5.) *Denn ihr waret wie Schafe in der Irre, seid aber nun wieder zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.

- 3.** Gleicherweise ihr Weiber, seid euren Männern unterwürfig, auf daß, wenn auch Etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne Wort gewonnen werden, *indem sie euren in Furcht keuschen
2. Wandel angeschaut haben; *deren Schmuck nicht der auswendige sei in Haarflechten, und Umhängen von Gold-
3. geschmeide, oder Anziehen von Kleidern, *sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem Unverweslichen des sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich
4. ist. *Denn also haben sich auch einst die heiligen Weiber, die auf Gott hofften, geschmückt, und waren ihren Män-
5. nern unterworfen; *wie Sarah dem Abraham gehorchte, und nannte ihn Herr; deren Kinder ihr geworden seid, wenn anders ihr Gutes thut und keinen Schrecken fürch-
6. tet. *Ihr Männer gleicherweise, wohnet mit Einsicht bei ihnen, als dem schwächeren Gefäße, dem weiblichen, ihnen Ehre gebend, als die ihr auch Miterben der Gnade des Lebens seid¹², auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.

8. Endlich aber seid Alle gleichgesinnt, mitfühlend, voll
9. Bruderliebe, mitleidig, demüthig¹³, *und vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern im Gegentheil segnet, da ihr wisset, daß ihr hierzu
10. berufen seid, daß ihr Erben des Segens werdet. *„Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der enthalte seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß
11. sie keinen Trug reden; *er wende sich ab vom Bösen

- und thue Gutes; er suche Frieden und strebe darnach.
12. *Denn die Augen des Herrn sind über den Gerechten, und Seine Ohren zu ihrem Gebet; das Antlitz aber des Herrn ist wider Die, welche Böses thun." (Ps. 34, 18—17.)
13. *Und wer ist, der euch Böses thun wird, wenn ihr Nachahmer
14. des Guten geworden seid? *Aber wenn ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seid ihr glücklich. „Fürchtet euch
15. aber nicht mit ihrer Furcht¹⁴, noch seid bestürzt; *sondern heiligt Gott den Herrn in euren Herzen!" (Jes. 8, 12. 13.)
- Seid aber jederzeit zur Verantwortung bereit Jedem, der von euch Rechenschaft fordert von der Hoffnung, die
16. in euch ist, mit Sanftmuth und Furcht, *bewahrend ein gutes Gewissen, auf daß Die beschämt werden, die euren guten Wandel in Christo verläumden, worin¹⁰ sie wider
17. euch als Uebelthäter reden. *Denn es ist besser, daß ihr, wenn es der Wille Gottes so will, Gutes thugend
18. leidet, als Böses thugend. *Denn freilich hat Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Unge-
- rechten, auf daß Er uns zu Gott führe, getödtet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste,
19. *in welchem Er auch ging und predigte den Geistern,
20. die im Gefängniß sind, *welche einst nicht glaubten, als die Langmuth Gottes wartete¹⁵ in den Tagen Noah's, während die Arche zugerichtet wurde, in welcher wenige, das ist acht Seelen durch Wasser hindurch gerettet wur-
21. den, *welches Gegenbild, die Taufe, auch uns jetzt rettet, (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern die Befragung¹⁶ eines guten Gewissens vor Gott)
22. durch die Auferstehung Jesu Christi, *welcher zur Rechten Gottes ist, da Er in den Himmel gegangen, und Engel und Gewalten und Mächte Ihm unterthan worden sind.
4. Da nun Christus für uns im Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselben Sinne; denn

2. wer am Fleische gelitten hat, ruhet von Sünde, *um die
im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der
3. Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben. *Denn
die vergangene Zeit des Lebens ist uns genug, den
Willen der Nationen gethan zu haben, als wir wandel-
ten in allerlei Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit,
Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendiene-
4. reien; *welches sie befremdet, indem ihr nicht mitläuft
in dasselbe Treiben der Ausgelassenheit der Schwelgerei,
5. und lästern; *welche Dem Rechenschaft geben werden,
6. der bereit ist, zu richten Lebendige und Todte. *Denn
dazu ist auch den Todten eine frohe Botschaft gepredigt
worden, auf daß sie gerichtet werden den Menschen gemäß
in Betreff des Fleisches, aber leben Gott gemäß in Be-
treff des Geistes.
7. Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge.
8. Seid denn besonnen und nüchtern zum Gebet. *Vor allen
Dingen aber habt unter einander eine inbrünstige Liebe;
9. denn die Liebe wird eine Menge Sünden bedecken. *Seid
10. gastfrei gegen einander ohne Murren; *je nachdem Jeder
eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit,
als gute Verwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes.
11. *Wenn Jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes;
wenn Jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die
Gott darreicht, auf daß in Allem Gott verherrlicht
werde durch Jesum Christum, welchem ist die Herr-
lichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter.
Amen.
12. Geliebte, lasset euch die Feuerprobe unter euch, die
enoch zur Versuchung geschieht, nicht befremden, als Be-
13. gegne euch etwas Fremdes, *sondern insofern ihr der Lei-
den des Christus theilhaftig seid, freuet euch, auf daß
ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit mit
14. Frohlocken euch freuet. *Wenn ihr im Namen Christi

geschmähet werdet, glücklich seid ihr! denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruhet auf euch. Bei ihnen freilich wird Er verlästert, bei euch aber wird

15. Er verherrlicht. *Daß doch Niemand unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder

16. als der sich in fremde Sachen mischt; *wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott

17. in dieser Beziehung. *Denn es ist die Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfanget; wenn aber zuerst an uns, was wird das Ende Derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht glauben. *Und „wenn der Gerechte mit Noth gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?“ (Spr. 11, 31.) *Daher sollen auch Die, welche nach dem Willen Gottes leiden, Ihm, als treuem Schöpfer, ihre Seelen befehlen im Gutes thun.

5. Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mit-Älteste und Zeuge der Leiden des Christus, und auch Theilnehmer der Herrlichkeit, die offenbart werden soll:

2. *Hütet die Heerde Gottes, die unter euch ist, und führet die Aufsicht nicht aus Zwang, sondern freiwillig, auch

3. nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, *noch als herrschend über die Erbgüter¹⁷, sondern werdet Hüter der Heerde. *Und wenn der Erzhirte offenbart worden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen.

5. Desgleichen ihr Jüngern, seid unterthan den Ältesten. Alle aber einander unterthänig, seid mit Demuth fest umhüllt; denn „Gott widersteht den Hochmüthigen, den

6. Demüthigen aber gibt Er Gnade.“ (Spr. 3, 34.) *So demüthiget euch denn unter die mächtige Hand Gottes,

7. damit Er euch erhöhe zu seiner Zeit. *Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorgt für euch.

8. Seid nüchtern, wachet; ¹⁸ euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, welchen

9. er verschlinge. *Dem widerstehet standhaft durch den Glauben, indem ihr wisset, daß dieselben Leiden vollbracht werden an eurer Brüderschaft, die in der Welt ist.
10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, Er Selbst, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, mache euch
11. vollkommen, befestige, kräftige, gründe euch. *Ihm sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.
12. Durch Silvanus, den getreuen Bruder, wie ich dafür halte, habe ich euch mit Wenigem geschrieben, ermahnend und bezeugend, daß dies die wahrhaftige Gnade Gottes
13. ist, in welcher ihr stehet. *Es grüßt euch die Mit-
14. erwählte in Babylon, und Markus, mein Sohn. *Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede euch Allen, die in Christo Jesu sind! ¹⁹

Die zweite Epistel des Apostels Petrus.

1. Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, Denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns empfangen haben durch die Gerechtigkeit unsers Gottes
2. und Heilandes Jesu Christi: *Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntniß Gottes und Jesu, unsers Herrn.
3. Da Seine göttliche Kraft uns Alles in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit gegeben hat durch die Erkenntniß Dessen, der uns durch Herrlichkeit und Tugend
4. berufen hat, *durch welche uns die größten und kostbaren Verheißungen gegeben sind, damit ihr durch diese Theilnehmer der göttlichen Natur werdet, indem ihr ent-

flohen seid dem Verderben, das in der Welt ist durch die
 5. Lust. *Und eben deshalb fügt aber auch, allen Fleiß
 erweisend, zu eurem Glauben die Tugend, zu der Tu-
 6. gend aber die Kenntniß, *zu der Kenntniß aber die Ent-
 haltbarkeit, zu der Enthaltbarkeit aber das Ausdauern,
 7. zu dem Ausdauern aber die Gottseligkeit, *zu der Gott-
 seligkeit aber die Bruderliebe, zu der Bruderliebe aber
 8. die Liebe. *Denn wenn diese Dinge bei euch sind,
 und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge,
 noch fruchtlos hin in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu
 9. Christi. *Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der
 ist blind, kurzsichtig, und hat vergessen die Reinigung
 10. seiner frühern Sünden. *Deshalb vielmehr, Brüder,
 befehliget euch, eure Berufung und Auserwählung fest
 zu machen, denn wenn ihr dieses thut, so werdet ihr nie-
 11. mals straucheln. *Denn also wird euch reichlich darge-
 reicht werden der Eingang in das ewige Reich unsers
 Herrn und Heilandes Jesu Christi.
 12. Deshalb werde ich nicht versäumen, euch immer hieran
 zu erinnern, wiewol ihr es wisset, und in der gegenwärtigen
 13. Wahrheit befestigt seid. *Ich halte es aber für
 recht, so lange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erin-
 14. nerung zu erwecken, *indem ich weiß, daß die Ablegung
 meiner Hütte bald geschieht, wie mir auch unser Herr
 15. Jesus Christus offenbart hat. *Ich werde mich aber
 auch befleißigen, daß ihr nach meinem Abschiede immer
 im Stande seid, euch dieses in Erinnerung zu rufen.
 16. *Denn wir sind nicht künstlich erdichteten Fabeln nach-
 gefolgt, als wir euch kundthaten die Macht und die Au-
 kunft unsers Herrn Jesu Christi, sondern als die da
 17. Augenzeugen Seiner Majestät gewesen sind, *als Er
 nämlich von Gott dem Vater Ehre und Herrlichkeit emp-
 pfing, und die prachtvolle Herrlichkeit eine solche Stimme
 an Ihn gelangen ließ: „Dieser ist mein geliebter

18. Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe." *Und diese Stimme hörten wir vom Himmel erlassen, als wir
 19. mit Ihm waren auf dem heiligen Berge. * Und wir besitzen das prophetische Wort befestigt², auf welches zu achten ihr wohlthut, (als auf eine Lampe, welche leuchtet in einem dunkeln Orte) bis der Tag anbreche, und der
 20. Morgenstern aufgehe in euren Herzen; * dieses zuerst wissend, daß keine Weissagung der Schrift von eigener
 21. Auslegung ist. * Denn die Weissagung ward ehemals nicht durch den Willen der Menschen hervorgebracht, sondern die heiligen Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geiste.

2. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, welche Selten des Verderbens neben einführen werden, und den Gebieter verläugnen, der sie erkauft hat, und
 2. sich selbst zuziehen schnelles Verderben. * Und Viele werden ihren Ausschweifungen⁸ nachfolgen, um welcher willen
 3. der Weg der Wahrheit verlästert werden wird. * Und durch Habsucht werden sie euch verhandeln mit erkünstelten Worten; denen das Gericht von lange her nicht
 4. zögert und ihr Verderben nicht schlummert. * Denn wenn Gott Engel, welche sündigten, nicht verschonte, sondern sie, in den Abgrund hinabstürzend, in die Ketten der Finsterniß lieferte, und sie hingab, um aufbewahrt zu werden für das
 5. Gericht; * und nicht schonte der alten Welt, sondern den Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbacht erhielt, und eine Ueberschwemmung herbeiführte über die Welt der
 6. Gottlosen, * und die Städte Sodom und Gomorrha einkäscherte und durch Zerstörung verurtheilte, und sie Denen, die später sündigen würden, zum Exempel hin-
 7. stellte; * und den gerechten Lot rettete, der von den Ausschweifungen des Wandels der Ruchlosen gequält ward;
 8. (*denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch

- das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte
9. Seele mit ihren geflochtenen Werken). *Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts,
10. um bestraft zu werden; *besonders aber, die dem Fleische nach in der Lust der Befleckung wandeln und Herrschaft verachten; verwegene Menschen, voll Eigendünkel, die nicht
11. erzittern, Herrlichkeiten zu lästern; *da doch die Engel, die an Stärke und Macht größer sind, nicht ein lästern=
12. des Urtheil wider sie beim Herrn vorbringen. *Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Thiere, geschaffen zum Einfangen und Verderben, werden, lästern über das, was sie nicht wissen, in ihrem Verderben verborren
13. werden, *und den Lohn der Ungerechtigkeit empfangen, — sie, welche die für einen Tag⁴ getriebene Schwelgerei für Vergnügen halten, Flecken und Fehler, die in ihren eigenen Betrügereien schwelgen und Liebesmahle mit euch feiern.
14. *Augen haben sie voll von Ehebruch, die von der Sünde nicht ablassen, und unbefestigte Seelen fangen; ein Herz
15. haben sie, gelibt in Habsucht, Kinder des Fluchs, *die, da sie den geraden Weg verlassen haben, verirrt und nach=
16. gefolgt sind dem Wege des Balaam, des Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, *aber eine Strafe seiner eigenen Verkehrtheit hatte: ein sprachloses Lastthier, redend mit Menschenstimme, wehrte dem Wahnsinn des
17. Propheten. *Diese sind Brunnen ohne Wasser, Wolken, getrieben vom Sturmwind, welchen das Dunkel der Firmament
18. aufbewahrt ist in Ewigkeit. *Denn einen Wort= schwall der Eitelkeit aussprechend, fördern sie mit fleisch= lichen Lüsten, mit Ausschweifungen Die, welche seit Kurzem⁵ entflohen sind denen, die im Irrthum wandeln;
19. *ihnen Freiheit versprechend, sind sie selbst Sklaven des Verderbens; denn wovon Jemand überwältigt ist, dem ist er auch als Sklave unterthan. *Denn wenn sie,
- 20.

entflohen den Befleckungen der Welt durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi, aber wiederum in diese verwickelt und überwältigt werden, so ist mit

21. ihnen das Letzte ärger geworden als das Erste. *Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt haben, umzukehren von dem ihnen überlieferten heiligen Gebote.

22. *Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprüchwort geschehen: *„Der Hund wendet sich zu seinem eigenen Gespei,“ und „die gewaschene Sau zu dem Wälzort im Roth.“

3. Diesen zweiten Brief schreibe ich euch bereits, Geliebte, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure laudere Gesinnung aufwecke, *daß ihr gedenket der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte, und des Gebotes von uns, den Aposteln des Herrn und Heilandes;

2. *zuerst dieses wissend, daß am Ende der Tage Spötter mit Spöttelei⁶ kommen werden, die nach ihren eigenen Listen wandeln * und sagen: Wo ist die Verheißung Seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt Alles so von Anfang der Schöpfung an.

3. *Denn mit Willen ist es ihnen unbekannt, daß durch das Wort Gottes von Alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus dem Wasser und durch

4. Wasser; *durch welche die damalige Welt, vom Wasser

5. überschweimt, unterging. *Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch Sein⁷ Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten bis zum Tage des Gerichts und des

6. Verderbens der gottlosen Menschen. *Dieses Eine aber sei euch nicht unbekannt, Geliebte, daß Ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag.

7. *Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es Etlliche für einen Verzug achten, sondern Er ist langmüthig gegen uns, weil Er nicht will, daß

8. Er ist langmüthig gegen uns, weil Er nicht will, daß

9. Er ist langmüthig gegen uns, weil Er nicht will, daß

- irgend welche verloren gehen, sondern daß Alle zur Buße kommen. *Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb^s, an welchem die Himmel vergehen mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber durch Brennen aufgelöst, und die Erde und die Werke, die darauf sind, verbrennen werden.
11. Weil denn dieses Alles vergeht, welche sollt ihr denn sein in allerlei heiligem Wandel und Gottseligkeit!
12. *erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer gerathen, werden aufgelöst werden, und die Elemente durch Brennen zerschmelzen. *Wir erwarten aber, nach Seiner
13. Verheißung, neue Himmel und eine neue Erde, in welchen die Gerechtigkeit wohnt. *Deshalb, Geliebte, weil
14. ihr dieses erwartet, so befleißiget euch, ohne Flecken und tadellos vor Ihm in Frieden erfunden zu werden. *Und
15. die Langmuth unsers Herrn haltet für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus, nach der ihm gegebenen Weisheit, euch geschrieben hat, *wie auch in
16. allen Briefen, worin er von diesen Dingen spricht, von denen etliche schwer zu verstehen sind, welche, wie auch die übrigen Schriften, die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen zu ihrem eigenen Verderben. *Ihr nun, Geliebte, es vorher wissend, hütet euch, daß ihr nicht, von dem Irrthum der Nuchlosen mit fortgerissen, von
17. eurer eigenen Festigkeit abfallet. *Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sei die Herrlichkeit, sowol jetzt, als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen.

Die erste Epistel des Apostels Johannes.

1. Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir angeschaut, und unsere Hände betastet haben, in Betreff des Wortes des Lebens; (*und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen, und zeugen, und verklären euch das ewige Leben, das bei dem Vater war, und uns offenbart worden ist;)
2. *was wir gesehen und gehört haben, verklären wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesu Christo.
3. *Und dieses schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.
4. Und dieses ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben, und euch verklären: daß Gott Licht ist, und ist gar keine Finsterniß in Ihm.
5. *Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und in der Finsterniß wandeln, so lügen wir und thun nicht die Wahrheit.
6. *Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie Er in dem Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.
7. *Wenn wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so betriegen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
8. *Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt, und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.
9. *Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.
10. Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündigt; und wenn Jemand gesündigt hat, so haben wir einen Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum,

2. den Gerechten. * Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.
3. Und hieran wissen wir, daß wir Ihn kennen, wenn
4. wir Seine Gebote halten. * Wer da sagt: Ich kenne Ihn, und hält Seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und
5. in diesem ist die Wahrheit nicht. * Wer aber irgend Sein Wort hält, in Diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir in Ihm
6. sind. * Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe, der ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie Er gewandelt
7. hat. * Geliebte¹, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang ge-
8. hört habt. * Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, welches wahr ist in Ihm und in euch, weil die Finsterniß vergeht, und das wahrhaftige Licht schon
9. leuchtet. * Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei, und seinen Bruder hasset, der ist bis jetzt in der Finsterniß.
10. * Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und kein Mergerniß ist in ihm. * Wer aber seinen Bruder
11. hasset, ist in der Finsterniß, und wandelt in der Finsterniß, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsterniß seine Augen verblindet hat.
12. Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden vergeben sind um Seines Namens willen. — * Ich schreibe euch, Väter, weil ihr Den erkannt² habt, der von Anfang ist. — Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt. — Ich schreibe euch, Kindlein,
14. weil ihr den Vater erkannt habt. — * Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr Den erkannt habt, der von Anfang ist. — Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in euch bleibt,
15. und ihr den Bösen überwunden habt. * Liebt nicht die

- Welt, noch was in der Welt ist. Wenn Jemand die Welt liebt, so ist nicht die Liebe des Vaters in ihm;
16. *denn Alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches, und die Lust der Augen, und der Hochmuth des Lebens,
17. ist nicht aus dem Vater, sondern aus der Welt. *Und die Welt vergeht, und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes thut, bleibt in Ewigkeit.
18. Kindlein, es ist die letzte Stunde, und, wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es
19. die letzte Stunde ist. *Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns geblieben sein; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht Alle von uns
20. sind. *Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und wisset Alles. *Ich habe euch nicht geschrieben, weil
21. ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine Lüge aus der Wahrheit ist. *Wer ist
22. der Lügner, wenn nicht Der, der da läugnet, daß Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den
23. Vater und den Sohn läugnet. *Jeder, der den Sohn läugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn
24. bekennt, der hat auch den Vater^b. *Ihr nun, was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn das, was ihr von Anfang gehört habt, in euch bleibt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben.
25. *Und dieses ist die Verheißung, die Er uns verheißt hat: das ewige Leben. *Dieses habe ich euch von Denen geschrieben, die euch verführen. *Und ihr, die Salbung, die ihr von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürft nicht, daß euch Jemand lehre; sondern wie dieselbe Salbung euch über alle Dinge lehrt, und wahr ist, und keine Lüge ist, und wie sie euch gelehrt hat, so werdet ihr in Ihm bleiben.

28. Und nun, Kinder, bleibet in Ihm, auf daß wir,
 wenn Er offenbart ist, Freimithigkeit haben, und nicht
 29. beschämt werden vor Ihm bei Seiner Ankunft. *Wenn
 ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet ihr, daß Jeder,
 3. der die Gerechtigkeit thut, aus Ihm geboren ist. *Se-
 het, welch' eine Liebe hat uns der Vater gegeben, daß
 wir sollen Gottes Kinder heißen! Deswegen erkennt
 2. uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. *Ge-
 liebte, jetzt sind wir Gottes Kinder, und es ist noch nicht
 offenbart worden, was wir sein werden; wir wissen aber
 daß, wenn Er⁴ offenbart ist, wir Ihm gleich sein wer-
 3. den; denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. *Und
 Jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, der reinigt sich
 4. selbst, gleichwie Er rein ist. *Jeder, der die Sünde
 thut, thut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die
 5. Gesetzlosigkeit. *Und ihr wisset, daß Er offenbart wor-
 den ist, auf daß Er unsere Sünden wegnehme; und in
 6. Ihm ist keine Sünde. *Jeder, der in Ihm bleibt, sün-
 digt nicht; Jeder, der da sündigt, hat Ihn nicht gesehen,
 7. noch erkannt. *Kinder, daß Niemand euch verführe!
 Wer die Gerechtigkeit thut, der ist gerecht, gleichwie Er
 8. gerecht ist. *Wer die Sünde thut, ist aus dem Teufel;
 denn der Teufel sündigt von Anfang. Hierzu ist der
 Sohn Gottes offenbart worden, auf daß Er die Werke
 9. des Teufels vernichte. *Jeder, der aus Gott geboren
 ist, thut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in Ihm,
 und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren
 10. ist. *Hieran sind offenbar die Kinder Gottes, und die
 Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit thut,
 ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.
 11. *Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehö-
 12. ret habt, daß wir einander lieben sollen. *Nicht wie
 Cain aus dem Bösen war, und seinen Bruder ermor-
 dete; und weshalb ermordete er ihn? Weil seine Werke

13. böse waren, die seines Bruders aber gerecht. *Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasset.
14. *Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben hinüber gegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer
15. den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode. *Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Mörder; und ihr wisset, daß kein Mörder das ewige Leben in sich bleibend hat.
16. *Hieran erkennen wir die Liebe, daß Er für uns Sein Leben dargelegt hat; auch wir sind schuldig, für die
17. Brüder das Leben darzulegen. *Wer aber der Welt Güter hat, und sieht seinen Bruder Mangel leiden, und verschließt sein Herz vor ihm, — wie bleibt die Liebe
18. Gottes in ihm? *Meine Kinder, laffet uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern in That und
19. Wahrheit. *Und hieran wissen wir, daß wir von der Wahrheit sind, und vor Ihm unsere Herzen versichern^o
20. werden, *daß wenn uns unser Herz verurtheilt, daß Gott größer ist als unser Herz, und Alles kennt.
21. *Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurtheilt, so
22. haben wir Freimüthigkeit zu Gott; *und was wir irgend bitten, bekommen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote
23. halten, und das vor Ihm Wohlgefällige thun. *Und dies ist Sein Gebot, daß wir glauben an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi, und daß wir einander lie-
24. ben, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. *Und wer Seine Gebote hält, bleibt in Ihm, und Er in ihm; und hieran wissen wir, daß Er in uns bleibt: an dem Geiste, den Er uns gegeben hat.
4. Geliebte, glaubet nicht jeglichem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche
2. Propheten sind ausgegangen in die Welt. *Hieran erkennet ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesum Christum im Fleische gekommen bekennet, ist aus Gott;
3. *und jeder Geist, der nicht Jesum^o im Fleische gekom-

men bekennet, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist
 des Antichrists⁷, von welchem ihr gehört habt, daß
 4. er kommt; und er ist jetzt schon in der Welt. *Ihr seid
 von Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil Der,
 welcher in euch ist, größer ist als Der, welcher in der
 5. Welt ist. *Sie sind von der Welt; deswegen reden sie
 6. aus⁸ der Welt, und die Welt höret sie. *Wir sind
 aus Gott; wer Gott kennt, höret uns; wer nicht aus
 Gott ist, höret uns nicht. Hieraus erkennen wir den
 7. Geist der Wahrheit und den Geist des Irthums. *Ge-
 liebte, lasset uns einander lieben; denn die Liebe ist aus
 Gott; und Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren, und
 8. kennet Gott. *Wer nicht liebt, hat Gott nicht gekannt;
 9. denn Gott ist die Liebe. *Hierin ist die Liebe Gottes
 an uns offenbart worden, daß Gott Seinen Eingebornen
 Sohn gesandt hat in die Welt, auf daß wir durch Ihn
 10. leben. *Hierin ist die Liebe: nicht, daß wir Gott ge-
 liebt haben, sondern daß Er uns geliebt, und Seinen
 Sohn gesandt hat als eine Versöhnung für unsere Sün-
 11. den. *Geliebte, wenn Gott uns also geliebt hat, so
 12. sind auch wir schuldig, einander zu lieben. *Niemand
 hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, so
 bleibt Gott in uns und Seine Liebe ist vollendet in
 13. uns. *Hieran wissen wir, daß wir in Ihm bleiben, und
 Er in uns, daß Er uns von Seinem Geiste gegeben
 14. hat. *Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Va-
 15. ter den Sohn gesandt hat als Heiland der Welt. *Wer
 irgend bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in ihm
 16. bleibt Gott, und er in Gott. *Und wir haben die
 Liebe, welche Gott zu⁹ uns hat, erkannt und geglaubt¹⁰.
 Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt
 17. in Gott, und Gott in ihm. *Hierin ist die Liebe mit
 uns vollendet, auf daß wir an dem Tage des Gerichts
 Freimüthigkeit haben; daß, wie Er ist, auch wir sind in

18. dieser Welt. * In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist in der Liebe nicht vollendet. * Wir lieben Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat. * Wenn Jemand sagt: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er gesehen hat¹¹, wie kann der Gott lieben, den er nicht gesehen hat¹¹? * Und dieses Gebot haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

5. Jeder, der da glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und Jeder, der Den liebt, der geboren hat, liebt auch Den, der aus ihm geboren ist. * Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben, und Seine Gebote halten. * Denn dieses ist die Liebe Gottes, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer. * Denn Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dieses ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. * Wer ist, der die Welt überwindet, wenn nicht Der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?
6. Dieser ist es, der gekommen ist mit Wasser und Blut, Jesus Christus; nicht in Wasser allein, sondern in Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. * Denn Drei sind, die da zeugen¹²: * der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind einstimmig¹³. * Wenn wir das Zeugniß der Menschen annehmen, das Zeugniß Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugniß Gottes, das Er gezeugt hat über Seinen Sohn. * Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugniß in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht geglaubt hat an das Zeugniß, das Gott gezeugt hat

11. über Seinen Sohn. *Und dies ist das Zeugniß: daß
 Gott uns das ewige Leben gegeben hat; und dieses Le-
12. ben ist in Seinem Sohne. *Wer den Sohn hat, hat
 das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Le-
13. ben nicht. Dieses habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset,
 daß ihr das ewige Leben habt¹⁴, die ihr glaubet an den
14. Namen des Sohnes Gottes. *Und dies ist die Zuver-
15. sicht, die wir zu Ihm haben, daß, wenn wir etwas nach
 Seinem Willen bitten, Er uns höret. *Und wenn wir
16. wissen, daß Er uns höret, was wir irgend erbitten,
 so wissen wir, daß wir die Bitten haben, die wir von
17. Ihm gebeten haben. *Wenn Jemand sieht seinen Bru-
18. der sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, so soll er
 bitten, und Gott wird ihm das Leben schenken, Denn er,
 die da sündigen nicht zum Tode. Es gibt Sünde zum
19. Tode; für diese sage ich nicht, daß er bitten solle. *Jede
 Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht
20. zum Tode ist. *Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott
 geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Ge-
19. borene bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an.
 *Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze
20. Welt liegt in dem Bösen. *Und wir wissen, daß der
 Sohn Gottes gekommen ist, und uns Verständniß ge-
- geben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und
 wir sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu
 Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige
 Leben. *Kinder, hütet euch vor den Götzen!¹⁵

Die zweite Epistel des Apostels Johannes.

- Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die ich liebe in der¹ Wahrheit; und nicht allein ich, sondern auch Alle, die die Wahrheit erkannt haben; * um der Wahrheit willen, die in uns bleibt, und mit uns sein wird in Ewigkeit. * Es wird mit euch sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in Wahrheit und Liebe. * Ich habe mich sehr gefreut, daß ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd fand, wie wir ein Gebot empfangen haben von dem Vater. * Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir schriebe, sondern das wir von Anfang gehabt haben: daß wir einander lieben. * Und dies ist die Liebe, daß wir nach Seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, daß ihr in demselben wandelt. * Denn viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dieses ist der Verführer und der Antichrist. * Sehet auf euch selbst, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern daß wir vollen Lohn empfangen. * Jeder, der übertritt und nicht bleibt in der Lehre des Christus, hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, dieser hat Beide, den Vater und den Sohn. * Wenn Jemand zu euch kommt, und diese Lehre nicht bringt, so nehmet ihn nicht in's Haus auf, und sagt ihm keinen Gruß. * Denn wer ihm einen Gruß sagt, nimmt Theil an seinen bösen Werken. * Ich habe euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte; denn² ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei. * Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.³

Die dritte Epistel des Apostels Johannes.

- Der Älteste, dem geliebten Gajus, den ich liebe in
2. der¹ Wahrheit. * Geliebter, vor allen Dingen wünsche ich, daß es dir wohl gehe, und du gesund seiest, so wie
 3. es deiner Seele wohlgeht. * Denn ich erfreute mich sehr, als Brüder kamen, und Zeugniß gaben deiner Wahr-
 4. heit, wie du in der Wahrheit wandelst. * Ich habe keine größere Freude, als diese, daß ich höre, daß meine
 5. Kinder in der Wahrheit wandeln. * Geliebter, du thust Alles treulich, was du irgend für die Brüder und für
 6. die Fremden thust, * die von deiner Liebe Zeugniß gegeben haben vor der Versammlung, und du wirst wohl thun, wenn du sie geleitest auf eine gotteswürdige Weise.
 7. * Denn um des² Namens willen sind sie ausgegangen, und haben nichts genommen von denen aus den Nationen.
 8. * Wir sind also schuldig, Solche aufzunehmen, auf daß
 9. wir Mitarbeiter der Wahrheit werden. * Ich schrieb der Versammlung, aber Diotrefhes, der gern unter ihnen
 10. der Erste sein will, nimmt uns nicht an. * Deshalb, wenn ich komme, will ich gedenken seiner Werke, die er thut, indem er mit bösen Worten wider uns schwächt; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht auf, und verhindert Die, welche es wollen,
 11. und stößt sie aus der Versammlung. * Geliebter, ahme nicht das Böse nach, sondern das Gute. Wer Gutes thut, ist aus Gott, wer Böses thut, hat Gott nicht ge-
 12. sehen. * Dem Demetrius ist Zeugniß gegeben von Allen und von der Wahrheit selbst; aber auch wir geben Zeug-
 13. niß, und ihr wisset, daß unser Zeugniß wahr ist. * Vieles hatte ich zu schreiben; aber ich will dir nicht mit Tinte und
 14. Feder schreiben. * Ich hoffe dich aber bald zu sehen, und
 15. dann werden wir uns mündlich sprechen. * Friede dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

Die Epistel des Apostels Judas.

- Judas, Knecht Jesu Christi, Bruder aber des Jakobus, den in Gott dem Vater geheiligten, und in Jesu
2. Christo bewahrten Berufenen: * Barmherzigkeit und Friede und Liebe seien euch vermehrt!
 3. Geliebte, als ich allen Fleiß that, euch über das gemeinsame Heil zu schreiben, befand ich mich in der Nothwendigkeit, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.
 4. * Denn gewisse Menschen sind neben eingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem Gericht zuvor angeschrieben sind, Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes in Ausschweifung verwandeln, und unsern alleinigen Herrscher¹
 5. und Herrn Jesum Christum verläugnen. * Ich will euch aber, die ihr einmal dieses gewußt habt², erinnern, daß der Herr, als Er das Volk aus dem Lande Egypten gerettet hatte, nachher Die umbrachte, die nicht glaubten,
 6. * und die Engel, die ihren ersten Zustand nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der
 7. Finsterniß verwahrt hält. * Wie Sodom und Gomorrha und die umliegenden Städte, welche sich, auf gleiche Weise wie diese, der Hurerei ergaben, und andern Fleische nachgingen, als ein Exempel vorliegen, indem sie des
 8. ewigen Feuers Strafe tragen. * Gleicherweise beslecken auch diese Träumer das Fleisch, und verachten die Herr-
 9. schaft und lästern Herrlichkeiten. * Michael aber, der Erzengel, als er, streitend mit dem Teufel, Wortwechsel hatte über den Leib Mosis, wagte nicht, ein Urtheil der
 10. Lästerung zu fällen, sondern sprach: Der Herr bestrafe dich! * Diese aber, über Alles, was sie nicht kennen, lästern sie, was sie aber von Natur wie die un-

- vernünftigen Thiere wissen, darin verderben sie sich.
11. *Wehe ihnen! denn sie sind gegangen den Weg Kains, und haben sich für Lohn überliefert dem Irrthum Balaam's, und sind umgekommen in dem Widerspruch
12. Korah's. *Diese sind Flecken⁸ bei euren Liebesmahlen, indem sie mit euch Festessen halten, und sich selbst ohne Furcht weiden; wasserleere Wolken, von Winden getrieben⁴; Bäume, von welchen die Frucht verwelkend ab-
13. fällt, unfruchtbar, zweimal erstorben, entwurzelt; *wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten aufschäumen lassen; Irrsterne, denen aufbewahrt ist das Dinkel
14. der Finsterniß in Ewigkeit. *Es hat aber auch von diesen der Siebente von Adam, Henoch, geweissagt, da er sagt: „Siehe, der Herr ist gekommen inmitten⁵ Sei-
15. ner heiligen Tausenden, *Gericht auszuführen wider Alle, und völlig zu überführen alle ihre Gottlosen von all' ihren Werken der Gottlosigkeit, in welchen sie gottlos gethan haben, und von all' den harten Worten,
16. welche gottlose Sünder wider Ihn geredet haben.“ *Diese sind Murrköpfe, Menschen, die stets ihr Schicksal beklagen, und nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet Wortschwall, und Vortheils halber bewundern sie
17. die Personen. *Ihr aber, Geliebte, gedenket an die Worte, welche euch zuvor gesagt sind von den Aposteln
18. unsers Herrn Jesu Christi, *daß sie euch sagten, daß in der letzten Zeit würden Spötter sein, die nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeiten wandeln würden.
19. *Diese sind es, die sich selbst absondern⁶; natürliche⁷ Menschen, die den Geist nicht haben.
20. *Ihr aber, Geliebte, euch erbauend auf euren aller-
21. heiligsten Glauben, betend in dem Heiligen Geiste, *erhaltet euch in der Liebe Gottes, erwartend das Erbarmen unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.
22. *Und der Einen erbarmt euch, indem ihr einen Unter-

23. scheid macht, *die Andern rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend, sogar das von dem Fleische besleckte Kleid lassend.
24. Dem aber, der euch ohne Missethät vermag zu bewahren, und euch tadellos darzustellen vor Seiner Herrlichkeit mit Frohlocken, *dem alleinigen⁹ Gott, unserm Heilande, durch Jesum Christum, unsern Herrn⁹, sei Herrlichkeit und Majestät, Kraft und Gewalt vor aller Zeit¹⁰ und jetzt und in alle Zeitalter! Amen.

Die Offenbarung des Johannes.

1. Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, um Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und Er hat gesandt und es gedeutet durch Seinen
2. Engel Seinem Knechte Johannes, *der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugniß Jesu Christi, Alles, was
3. er sah. *Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung, und die da behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe!
4. Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade euch und Friede von Dem, der da ist, und der da war, und der da kommt, und von den
5. sieben Geistern, die vor Seinem Throne sind; *und von Jesu Christo, welcher ist der getreue Zeuge, der Erstgeborne aus den Todten, und der Fürst der Könige der Erde, — Dem, der uns liebt und uns von unserm Sün-
6. den gewaschen hat in Seinem Blute, *und uns gemacht hat zu einem Königthum, zu Priestern Seinem Gott und Vater; Ihm sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

7. Siehe, Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn schauen, auch die Ihn gestochen haben; und alle die Stämme des Landes¹ werden über Ihn weh-
8. klagen. Ja, Amen. *Ich bin das Alpha und das Omega, Anfang und Ende! spricht der Herr Gott, der da ist, der da war, und der da kommt, der Allmächtige.
9. Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und in dem Königthum und in dem Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, genannt Patmos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu Christi willen.
10. *Ich war im Geiste am Tage des Heren, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Rosaune,
11. *welche sagte: Was du siehst, schreibe in ein Buch, und sende es den sieben Versammlungen: zu Ephesus, und zu Smyrna, und zu Pergamus, und zu Thyatira, und zu Sardes, und
12. zu Philadelphia, und zu Laodicäa. *Und ich wandte mich um, die Stimme zu sehen, die mit mir redete; und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter,
13. *und inmitten der sieben Leuchter Einen gleich dem Sohne des Menschen, angethan mit einem Gewande, das bis zu den Füßen reichte, und umgürtet an der Brust
14. mit einem goldenen Gürtel. *Sein Haupt aber und Seine Haare waren weiß wie weiße Wolle, wie Schnee,
15. und Seine Augen wie eine Feuerflamme, *und Seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser-
16. ser. *Und er hatte sieben Sterne in Seiner rechten Hand, und aus Seinem Munde ging hervor ein scharfes zweischneidiges Schwert, und Sein Angesicht war, wie
17. die Sonne leuchtet in ihrer Kraft. *Und als ich Ihn sah, fiel ich wie todt zu Seinen Füßen. Und Er legte Seine rechte Hand auf mich und sagte: Fürchte dich nicht!
18. Ich bin der Erste und der Letzte, *und der Lebendige; und ich war² todt, und siehe, ich lebe³ in die Zeitalter

der Zeitalter; und habe die Schlüssel des Todes und des
 19. Hades. *Schreibe nun, was du gesehen hast, und was
 20. ist, und was nach diesen Dingen geschehen wird. *Das
 Geheimniß der sieben Sterne, die du in meiner Rechten
 gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben
 Sterne sind Engel der sieben Versammlungen, und die
 sieben Leuchter sind sieben Versammlungen.

2. Dem Engel der Versammlung, die in Ephesus
 ist, schreibe: Dieses sagt, der die sieben Sterne hält in
 Seiner Rechten, der da wandelt inmitten der sieben gol-
 2. denen Leuchter: *Ich kenne deine Werke, und deine
 Mühe, und dein Nachharren, und daß du die Bösen
 nicht ertragen kannst; und du hast geprüft, die da
 sagen, sie seien Apostel, und sind es nicht, und hast sie
 3. Ugnen erfunden; *und hast Nachharren, und hast ge-
 tragen um meines Namens willen, und bist nicht er-
 4. müdet. *Aber ich habe wider dich, daß du deine erste
 5. Liebe verlassen hast. *Gedenke nun, wovon du gefallen
 bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke! Wenn
 aber nicht, so komme ich dir bald, und ich werde deinen
 Leuchter wegthun aus seiner Stelle, wenn du nicht Buße
 6. thust. *Aber dieses hast du, daß du die Werke der
 7. Nicolaiten haffest, die auch ich hasse. *Wer Ohr hat,
 der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt!
 Dem, der überwindet, dem will ich zu essen geben von
 dem Baume des Lebens, der in dem Paradiese meines
 Gottes ist.

8. Und dem Engel der Versammlung, die in Smyrna
 ist, schreibe: Dieses sagt der Erste und der Letzte, der
 9. todt war und lebt: *Ich kenne deine Werke und
 deine Drangsal und Armuth; aber du bist reich; und
 die Lästerung von denen, die da sagen, sie seien Juden,
 und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans:
 10. *Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. Siehe,

- der Teufel wird Etliche von euch in's Gefängniß werfen, auf daß ihr geprüft werdet; und ihr werdet eine Drangsal haben von zehn Tagen. Sei getreu bis zum Tode, und ich werde dir die Krone des Lebens geben. *Wer
11. Ihr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt! Wer überwindet, wird nicht beschädigt werden von dem zweiten Tode.
12. Und dem Engel der Versammlung, die in Pergamus ist, schreibe: Dieses sagt, der das scharfe zweischneidige
13. Schwert hat: *Ich kenne deine Werke, und wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst fest an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verläugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt,
14. ermordet worden ist. *Aber ich habe Etwiges wider dich, daß du dort hast, welche die Lehre Balaams haben, der den Balak lehrte, den Kindern Israel ein Vergerniß in den Weg zu legen, Götzenopfer zu essen, und Hurerei zu
15. treiben. *Also hast auch du, welche die Lehre der Niko-
16. laiten haben, gleicherweise. *Thue dem Buße! Wenn aber nicht, so komme ich dir bald, und werde Krieg mit
17. ihnen führen mit dem Schwerte meines Mundes. *Wer Ihr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt! Dem, der überwindet, dem werde ich geben von dem verborgenen Manna, und ich werde ihm geben ein weißes Steinchen, und auf das Steinchen einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der ihn empfängt.
18. Und dem Engel der Versammlung, die in Thyatira ist, schreibe: Dieses sagt der Sohn Gottes, der Seine Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße gleich glänzendem
19. Kupfer. *Ich kenne deine Werke, und deine Liebe, und deinen Glauben, und deinen Dienst; und dein Aus-
- harren, und deine Werke, daß die Leyten mehr sind als die

20. ersten. *Aber ich habe wider dich, daß du lässest das
Weib Jesabel, die da sagt, sie sei eine Prophetin; und sie
lehrt und verführt meine Knechte, Hurerei zu treiben,
21. und Götzenopfer zu essen. * Und ich habe ihr Zeit ge=
geben, auf daß sie Buße thue, und sie will nicht Buße
22. thun von ihrer Hurerei. * Siehe, ich werfe sie in ein Bett,
und Die, welche mit ihr Ehebruch treiben, in große
Trübsal, wenn sie nicht Buße thun von ihren Werken.
23. *Und ihre Kinder werde ich mit Tode tödten, und alle
die Versammlungen werden erkennen, daß ich es bin,
der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch
24. einem Seden geben nach euren Werken. * Ich sage aber
euch, den Uebrigen, die in Thyatira sind, so viele diese
Lehre nicht haben, die nicht die Tiefen des Satans (wie
sie sagen) erkannt haben: Ich werde nicht eine andere
25. Last auf euch werfen; *doch was ihr habt, das haltet
26. fest, bis ich komme. * Und wer überwindet, und meine
Werke bewahrt bis an's Ende, dem werde ich Gewalt
27. geben über die Nationen; *und Er wird sie weiden mit
einer eisernen Ruthe, wie Töpfer-Gefäße zerschmettert
werden; wie auch ich von meinem Vater empfangen
28. habe. * Und ich werde ihm den Morgenstern geben.
29. *Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Ver=
sammlungen sagt!

3. Und dem Engel der Versammlung, die in Sardes
ist, schreibe: Dieses sagt, der die sieben Geister Gottes
hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke, daß
du den Namen hast, daß du lebest, und du bist todt.

2. * Sei wachsam und befestige das Uebrige, das sterben
will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden

3. vor meinem Gott. * Gedenke denn, wie du empfangen
und gehört hast, und bewahre es, und thue Buße. Wenn
du nun nicht wachen wirst, werde ich über dich kommen
wie ein Dieb; und du wirst nicht wissen, um welche

4. Stunde ich über dich kommen werde. *Du hast aber einige Namen zu Sardes, die ihre Kleider nicht befudelt haben: und sie werden einhergehen mit mir in
5. weißen Kleidern; denn sie sind es werth. *Wer überwindet, dieser wird angethan werden mit weißen Kleidern, und ich werde seinen Namen nicht tilgen aus dem Buche des Lebens; und ich werde seinen Namen bekennen vor
6. meinem Vater und vor Seinen Engeln. *Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt!
7. Und dem Engel der Versammlung, die in Philadelphia ist, schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der da öffnet, und Niemand schließt; und der da schließt, und Niemand öffnet: *Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine geöffnete Thür, die Niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt, und hast meinen Namen nicht
9. verläugnet. *Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von Denen, die da sagen, daß sie Juden seien, und sind es nicht, sondern lügen; siehe, ich werde sie zwingen⁵, daß sie kommen und huldigen vor deinen Füßen, und daß sie erkennen, daß ich dich geliebt habe. *Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, so werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die da kommen wird über den ganzen Erdbreis, um Die
11. zu versuchen, die auf der Erde wohnen. *Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit Niemand Deine
12. Krone nehme! *Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule machen in dem Tempel meines Gottes, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches aus dem Himmel herniederkommt von meinem Gott, und

13. meinen neuen Namen. *Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt!
14. Und dem Engel der Versammlung, die in Laodicea ist, schreibe: Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: *Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt bist, noch warm.
15. Ach, wenn du kalt wärest oder warm! *So nun, weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich
16. ausspeien aus meinem Munde. *Weil du sagst: Ich bin reich und habe reichlich und bedarf nichts, und weißt nicht, daß du der Elende und Jämmerliche, und arm
17. und blind und bloß bist. *Ich rathe dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert in Feuer, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und nicht die Schande deiner Blöße offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du
18. siehest. *So Viele ich liebe, die überflühre und züchtige ich. Sei denn eifrig und thue Buße! *Siehe, ich stehe an der Thür und klopfе an; wenn Jemand meine Stimme hört, und die Thür aufthut, zu dem werde ich hineingehen, und auch das Abendbrod mit ihm essen, und er mit
19. mir. *Wer überwindet, dem werde ich geben mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf Seinen
20. Thron. *Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt!

4. Nach diesen Dingen sah ich, und siehe! — eine Thür in dem Himmel geöffnet, und die erste Stimme, die ich gehört hatte, wie die einer Posaune mit mir reden, sagte; Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen geschehen muß. *Und alsbald war ich im Geiste; und siehe, ein Thron war gestellt in dem Himmel, und Einer, der auf dem Throne saß. *Und der da saß, war von Aussehen gleich einem Sappirstein und

einem Sardin; und ein Regenbogen rings um den Thron,
 4. von Aussehen gleich einem Smaragd. *Und rings um
 den Thron vierundzwanzig Throne; und auf den Thronen
 vierundzwanzig Aelteste sitzend, angethan mit weißen
 5. Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen. *Und
 aus dem Throne gehen hervor Blitze und Stimmen und
 Donner, und sieben Feuerfackeln, brennend vor dem
 6. Throne, welche die sieben Geister Gottes sind. *Und
 vor dem Throne wie ein gläsernes Meer, gleich Krystall;
 und inmitten des Thrones und im Umkreise des Thron-
 7. nes vier Thiere, voller Augen, vorne und hinten. *Und
 das erste Thier gleich einem Löwen, und das zweite
 Thier gleich einem Kalbe, und das dritte Thier hatte
 das Angesicht eines Menschen, und das vierte Thier
 8. gleich einem fliegenden Adler. *Und die vier Thiere
 hatten, jedes von ihnen für sich, je sechs Flügel ringsum;
 und sie sind inwendig voller Augen, und haben Tag und
 Nacht keine Ruhe, und sagen: Heilig, heilig, heilig,
 Herr, Gott, Allmächtiger, der da war, und der da ist,
 9. und der da kommt! *Und wenn die Thiere Herr-
 lichkeit und Ehre und Danksgiving geben werden Dem,
 der auf dem Throne sitzt, der da lebt in die Zeitalter
 10. der Zeitalter, *so werden die vierundzwanzig Aeltesten
 niederfallen vor Dem, der auf dem Throne sitzt, und
 werden Den anbeten⁷, der da lebt in die Zeitalter der
 Zeitalter, und werden ihre Kronen niederwerfen vor dem
 11. Throne und sagen: *Du bist würdig, Herr, zu nehmen
 die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn Du
 hast alle Dinge erschaffen, und Deines Willens wegen
 waren sie, und sind erschaffen worden.

5. Und ich sah zur Rechten Dessen, der auf dem Throne
 saß, ein Buch, beschrieben inwendig und auswendig, ver-
 2. stegelt mit sieben Siegeln. *Und ich sah einen starken
 Engel, der mit großer Stimme ausrief: Wer ist wür-

- dig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen?
3. *Und Niemand im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde, vermochte das Buch zu öffnen, noch es
4. anzublicken. *Und ich weinte sehr, weil Niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken.
5. *Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, zu öffnen das Buch und seine sieben Siegel.
6. *Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Thiere und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hatte, welche die sieben Geister Gottes sind, gesandt über die
7. ganze Erde. *Und es kam und nahm das Buch aus
8. der Rechten Dessen, der auf dem Throne saß. *Und als es das Buch nahm, fielen die vier Thiere und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und diese hatten ein jeder Harfen und goldene Schalen voller
9. Rauchwerk, welches die Gebete der Heiligen sind. *Und sie singen ein neues Lied und sagen: Du bist würdig, das Buch zu nehmen, und seine Siegel zu öffnen; denn Du wardst geschlachtet, und hast uns Gott erkaufte
10. durch Dein Blut aus jedem Geschlecht und Sprache und Volk und Nation, *und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden über die
11. Erde herrschen! — *Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel im Umkreise des Thrones und der Thiere und der Ältesten; und ihre Zahl war zehntausend mal zehntausend, und tausend mal tausend, *die mit starker Stimme sagten: Das geschlachtete Lamm ist würdig, zu empfangen Macht und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Seg-
12. nung. *Und alle Creatur, die in dem Himmel und auf
13. der Erde und unter der Erde, und was auf dem Meere

- ist, und alle Dinge, die in ihnen sind, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Kraft:
14. in die Zeitalter der Zeitalter! * Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.⁸
6. Und ich sah, als das Lamm eins von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eins von den vier Thieren
2. wie eine Donnerstimme sagen: Komm' und siehe! * Und ich sah, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß; und er hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog fort, fliegend, und auf daß er siegte.
3. Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das
4. zweite Thier sagen: Komm' und siehe! * Und ein anderes rothes Pferd kam hervor, und der darauf saß, ihm ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich einander schlachteten; und ein großes Schwert ward ihm gegeben.
5. Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Thier sagen: Komm' und siehe! Und ich sah, und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, eine
6. Waage in seiner Hand haltend. * Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Thiere, welche sagte: Ein Schoenig Weizen für einen Denar, und drei Schoenig Gerste für einen Denar; und das Del und den Wein sollst du nicht beschädigen.
7. Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich eine Stimme des vierten Thieres sagen: Komm' und siehe!
8. * Und ich sah, und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist der Tod; und ihm folgte der Hades. Und ihm ward Gewalt gegeben über den vierten Theil der Erde, zu tödten mit Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Thiere der Erde.

9. Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen Derer, die geschlachtet waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, welches sie hatten. * Und sie riefen mit starker Stimme und sagten: Bis wann, Herrscher, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest und rächest Du nicht unser Blut an
10. Denen, die auf der Erde wohnen? * Und es ward ihnen einem Jeglichen gegeben ein weißes Gewand, und ward ihnen gesagt, daß sie noch eine Weile ruhen sollten, bis daß vollendet sein würden ihre Mitschicks und ihre Brüder, die wie auch sie würden getödtet werden.
11. Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete; und es entstand ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond ward wie Blut. * Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft,
12. wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird. * Und der Himmel entwich wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt. * Und die Könige der Erde, und die Großen, und die Obersten, und die Reichen, und die Starken, und jeder Knecht, und jeder Freie verbargen sich in die
13. Höhlen und in die Felsen der Berge. * Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem
14. Throne sitzt, und vor dem Zorn des Lammes; * Denn der große Tag Seines Zorns ist gekommen; und wer kann bestehen?
15. Und nach diesem sah ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, welche zurückhielten die vier Winde der Erde, auf daß nicht Wind wehete auf der Erde, noch
16. auf dem Meere, noch über irgend einen Baum. * Und ich sah einen andern Engel aufsteigen von Aufgang der Sonne, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes;

- und er rief mit starker Stimme zu den vier Engeln, denen gegeben war, die Erde und das Meer zu beschä-
3. digen, *und sagte: Beschädiget nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir versiegelt haben werden
4. die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. *Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundert vier und vierzig tausend Versiegelte aus jedem Stamme der Söhne
5. Israels. *Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Gad zwölf tausend Versiegelte;
6. *aus dem Stamme Aser zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Naphthalim zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Manasse zwölf tausend Versiegelte;
7. *aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Levi zwölf tausend Versiegelte; aus
8. dem Stamme Issachar zwölf tausend Versiegelte; *aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Versiegelte.
9. Nach diesen Dingen sah ich, und siehe, eine große Volksmenge, die Niemand zählen konnte, aus jeder Nation, aus Stämmen und Völkern und Sprachen, welche vor dem Throne und vor dem Lamm stehen, angethan mit weißen Gewändern, und Palmzweige in ihren Händen.
10. *Und sie rufen mit starker Stimme und sagen: Das Heil unserm Gotte, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamm.
11. *Und all' die Engel standen im Umkreise des Thrones und der Keltesten und der vier Thiere, und fielen nieder vor dem Throne auf ihr Angesicht und beteten Gott an^s,
12. *und sagten: Amen, der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Dankagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserm Gott
13. in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. *Und einer aus den Keltesten antwortete und sagte zu mir: Diese, die

- mit den weißen Gewändern angethan sind, wer sind sie,
 14. und woher sind sie gekommen? *Und ich sprach zu ihm:
 Mein Herr, Du weißt es. Und er sagte zu mir:
 Diese sind die aus der großen Drangsal Kommenden,
 und sie haben ihre Gewänder gewaschen, und haben sie
 15. weiß gemacht in dem Blute des Lammes. *Deswegen
 sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen Ihm Tag
 und Nacht in Seinem Tempel; und der auf dem Throne
 16. sitzt, wird über ihnen wohnen⁹. *Sie werden nicht mehr
 hungern, auch nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne
 17. auf sie fallen, noch irgend eine Gluth; *denn das Lamm
 in der Mitte des Thrones wird sie weiden, und wird sie
 leiten zu Brunnen der Wasser des Lebens, und Gott
 wird abwischen jede Thräne von ihren Augen.

8. Und als es das siebente Siegel öffnete, ward ein
 Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde.

2. *Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und
 3. es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. *Und ein
 anderer Engel kam und stand an dem Altar, und hatte
 ein goldenes Rauchfaß; und es ward ihm gegeben viel
 Rauchwerk, daß er gütlich mache¹⁰ die Gebete aller Heili-
 4. gen auf dem goldenen Altar vor dem Throne. *Und
 der Rauch des Rauchwerks stieg auf mit den Gebeten der
 5. Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott. *Und der
 Engel nahm das Rauchfaß, und füllte es mit dem Feuer
 des Altars, und warf davon auf die Erde; und es ge-
 schahen Stimmen und Donnerschläge und Blitze und ein
 Erdbeben.
6. Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen
 7. hatten, bereiteten sich, auf daß sie posauten. *Und der
 erste posante, und es ward Hagel und Feuer mit Blut
 vermischt, und ward auf die Erde geworfen. Und das
 Drittheil der Erde ward verbrannt, und das Drittheil
 der Bäume ward verbrannt, und alles grüne Gras ward

8. verbrannt. *Und der zweite Engel posaunte; und wie ein großer mit Feuer brennender Berg ward in's Meer geworfen; und das Drittheil des Meeres ward Blut.
9. *Und es starb das Drittheil der Geschöpfe, die im Meere sind, was Leben hatte; und das Drittheil der Schiffe ward zerstört.
10. *Und der dritte Engel posaunte; und ein großer Stern, brennend wie eine Fackel, fiel aus dem Himmel, und fiel auf das Drittheil der Ströme und auf die Brunnen der Wasser.
11. *Und der Name des Sternes heißt Absintos (Wermuth); und es wird das Drittheil der Wasser zu Wermuth, und viele der Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren.
12. *Und der vierte Engel posaunte; und es ward geschlagen das Drittheil der Sonne, und das Drittheil des Mondes, und das Drittheil der Sterne, so daß das Drittheil davon verfinstert ward, und daß der Tag nicht mehr für sein Drittheil schien, und die Nacht desgleichen.
13. *Und ich sah; und ich hörte einen Adler fliegen inmitten des Himmels und mit starker Stimme sagen: Wehe, wehe, wehe Denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaunen der drei Engel, die posaunen werden!

9. Und der fünfte Engel posaunte, und ich sah einen Stern, gefallen aus dem Himmel auf die Erde; und es ward ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes gegeben.
2. *Und er that den Schlund des Abgrundes auf; und ein Rauch stieg auf aus dem Schlunde, wie Rauch eines großen Ofens; und die Sonne und die Luft ward verfinstert von dem Rauche des Schlundes.
3. *Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken auf die Erde, und es ward ihnen Gewalt gegeben, wie die Scorpionen der Erde Gewalt haben.
4. *Und es ward ihnen gesagt, sie sollten nicht beschädigen das Gras der Erde, auch nichts Grünes, auch keinen Baum, sondern allein die Menschen,

- die nicht das Siegel Gottes tragen an ihren Stirnen.
5. *Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödten, sondern sie quälen sollten fünf Monate; und ihre Qual war wie die Qual eines Scorpions, wenn er einen
6. Menschen geschlagen hat. *Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, und werden ihn nicht finden, und werden zu sterben begehren, und der Tod wird
7. vor ihnen fliehen. *Und die Gestalten¹¹ der Heuschrecken waren gleich den zum Kriege gerüsteten Pferden, und auf ihren Köpfen wie Kronen gleich dem Golde, und ihre
8. Angesichter wie Menschen-Angesichter; *und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die
9. der Löwen. *Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch¹² ihrer Flügel war wie das Geräusch
10. von Wagen vieler Pferde, die in den Krieg laufen; *und sie haben Schwänze gleich Scorpionen, und es waren Stacheln in ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, die
11. Menschen zu beschädigen fünf Monate. *Sie haben über sich zum Könige den Engel des Abgrundes; sein Name auf hebräisch: Abaddon, und auf griechisch hat
12. er den Namen: Apollyon. *Das eine Wehe ist vorüber, siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.
13. Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der
14. vor Gott ist, *zu dem sechsten Engel, der die Posaune hat, sagen: Löse die vier Engel, die gebunden sind an
15. dem großen Strome Euphrat. *Und die vier Engel wurden gelöst, die bereitet sind für die Stunde und den
16. Tag und den Monat und das Jahr, um zu tödten das Drittheil der Menschen. *Und die Zahl der Kriegsheere zu Ross war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich
17. hörte ihre Zahl, *und also sah ich die Rosse in dem Gesicht und die auf ihnen saßen, und sie hatten feurige,

und hiacynthene, und schwefelfarbene Panzer; und die
 Köpfe der Krosse wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäu-
 18. lern geht aus Feuer und Rauch und Schwefel. * Von
 diesen drei Plagen ward das Drittheil der Menschen ge-
 tödtet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwe-
 19. fel, der aus ihren Mäulern ausgeht. * Denn die Ge-
 walt der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren
 Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen,
 20. und haben Köpfe, und sie beschädigen damit. * Und die
 übrigen der Menschen, die nicht getödtet waren von die-
 sen Plagen, thaten nicht Buße über die Werke ihrer
 Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel, und die gol-
 denen, und die silbernen, und die ehernen, und die stei-
 nernen, und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen,
 21. noch hören, noch wandeln können. * Und sie thaten
 nicht Buße über ihre Mordthaten, noch über ihre
 Zaubereien, noch über ihre Hurerei, noch über ihre
 Diebstähle.

10. Und ich sah einen andern starken Engel aus dem
 Himmel herabsteigen, angethan mit einer Wolke, und der
 Regenbogen auf seinem Haupte, und sein Angesicht
 2. wie die Sonne, und seine Füße wie Feuersäulen. * Und
 er hat in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und er
 stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber
 3. auf die Erde. * Und er rief mit einer starken Stimme,
 wie ein Löwe brüllt; und als er gerufen hatte, redeten
 4. die sieben Donner ihre Stimmen. * Und als die sieben
 Donner geredet hatten, wollte ich schreiben. Und ich
 hörte eine Stimme aus dem Himmel, welche sagte:
 Verstegle, was die sieben Donner geredet haben, und
 5. dieses schreibe nicht. * Und der Engel, den ich sah stehen
 auf dem Meere und auf der Erde, hob seine rechte Hand
 6. gegen den Himmel, * und schwur bei Dem, der da lebt in
 die Zeitalter der Zeitalter, welcher erschuf den Himmel

- und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist: Es wird keine Frist
7. mehr sein, *sondern in den Tagen der Stimme des stehenden Engels, wenn er posaunen wird, wird auch vollendet das Geheimniß Gottes, wie Er es verkündigt hat Seinen eigenen Knechten, den Propheten.
8. Und die Stimme, die ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sagte: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, der auf
9. dem Meere und auf der Erde steht. *Und ich ging hin zu dem Engel und sagte ihm, mir das Büchlein zu geben; und er spricht zu mir: Nimm und isß es auf; und es wird dir Bitterkeit erregen in deinem Bauche; aber in deinem Munde wird es süß sein wie Honig.
10. *Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß wie Honig; und als ich es geessen hatte, hatte ich Bitterkeit in
11. meinem Bauche. *Und er spricht zu mir: Du mußt wiederum weissagen wider Völker¹⁸ und Nationen und Sprachen und viele Könige.
- 11.** Und es ward mir ein Rohr, gleich einer Ruthe, gegeben und gesagt: Stehe auf und miß den Tempel
2. Gottes und den Altar, und die darin anbeten. *Und den Hof, der außer dem Tempel ist, wirf hinaus und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.
3. *Und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden tausend zweihundert sechszig Tage
4. weissagen, angethan mit Säcken. *Diese sind die zwei Oelbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der
5. Erde stehen. *Und wenn Jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn Jemand sie beschädigen will, so muß er also ge-
6. tödtet werden. *Diese haben Gewalt, den Himmel zu ver-

schließen, auf daß in den Tagen ihrer Weissagung kein Regen giesse; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln, und zu schlagen die Erde mit jeder Plage, so oft sie wollen. *Und wenn sie ihr Zeugniß werden vollendet haben, so wird das wilde Thier, das aus dem Abgrunde heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden und wird sie tödten. *Und ihr Leichnam wird liegen auf der Hauptstraße der Stadt¹⁴, die geistlicherweise heißt Sodom und Egypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. *Und die aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen ihre Leichname drei Tage und einen halben, und werden nicht erlauben, ihre Leichname in's Grab zu legen. *Und die auf der Erde wohnen, freuen sich über sie, und sie werden frohlocken, und einander Gaben schicken, weil diese zwei Propheten Die quälten, die auf der Erde wohnen. *Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie hinein, und sie standen auf ihren Füßen, und große Furcht fiel auf Die, welche sie schauten. *Und sie hörten eine starke Stimme aus dem Himmel, die zu ihnen sagte: Steiget hier herauf! Und sie stiegen auf zum Himmel in der Wolke; und ihre Feinde schauten sie. *Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Theil der Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben getödtet sieben tausend Menschennamen, und die Uebrigen wurden voll Furcht und gaben Herrlichkeit dem Gott des Himmels. *Das zweite Wehe ist vorüber, siehe, das dritte Wehe kommt bald.

15. Und der siebente Engel posaunte, und es geschahen starke Stimmen in dem Himmel, welche sagten: Das Reich der Welt unsers Herrn und Seines Christus ist geworden, und Er wird herrschen in die Zeitalter der Zeitalter. *Und die vierundzwanzig Aeltesten, die vor Gott saßen auf ihren Thronen, fielen auf ihre Ange-

17. sichten und beteten Gott an^s, *und sagten: Wir danken Dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß Du angenommen hast Deine große Macht

18. und königliche Herrschaft! *Und die Nationen sind zornig geworden, und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Todten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und Denen, die Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und Die zu verderben, welche die Erde verderben.

19. Und der Tempel Gottes ward geöffnet in dem Himmel, und die Lade Seines Bundes erschien in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und großer Hagel.

12. Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Ein Weib, angethan mit der Sonne, und unter ihren Füßen der Mond, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf

2. Sternen. *Und schwanger seiend, schreit sie in Geburts-

3. wehen, und in Qual, zu gebären. *Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel; und siehe, ein großer, feuer-

4. rother Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte,

5. und auf seinen Köpfen sieben Diademe. *Und sein Schwanz zieht fort das Drittheil der Sterne des Himmels, und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem

6. Weibe, die gebären sollte, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge. *Und sie gebar einen männ-

7. lichen Sohn, der alle die Nationen weiden soll mit eiserner Ruthe; und ihr Kind ward entrückt zu Gott und zu

8. Seinem Throne. *Und das Weib floh in die Wüste,

9. dort, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, auf daß man sie dort ernähre tausend zwei hundert sechzig Tage.

10. Und es ward Krieg im Himmel. Michael und seine Engel kämpften wider den Drachen, und der Drache

8. kämpfte und seine Engel; *und er siegte nicht ob, und seine Stätte ward nicht mehr gefunden im Himmel.
9. *Und es ward geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher genannt wird Teufel und der Satanas, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen ward er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.
10. *Und ich hörte eine große Stimme in dem Himmel, welche sagte: Jetzt ist das Heil und die Macht und das Reich unsers Gottes, und die Gewalt Seines Christus geworden; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserm Gott verklagte Tag und
11. Nacht. *Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode.
12. *Deshalb frohlocket ihr Himmel und die ihr darin wohnet! Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen, und hat große Wuth, da er
13. weiß, daß er wenig Zeit hat. *Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das
14. Weib, die das männliche Kind gebar. *Und es wurden dem Weibe gegeben zwei Flügel des großen Adlers, auf daß sie flöge in die Wüste an ihre Stätte, wo sie daselbst ernährt wird eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit,
15. fern von dem Angesicht der Schlange. *Und es warf die Schlange aus ihrem Munde Wasser wie einen Strom, hinter dem Weibe her, um sie mit einem Ströme
16. wegzureißen. *Und die Erde half dem Weibe; und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde warf. *Und der
17. Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, Krieg zu führen mit den Uebrigen ihres Samens, welche die Gebote Gottes halten, und das Zeugniß Jesu haben.
- 13.** 18. Und ich stand auf dem Sande des Meeres. *Und

- ich sah aus dem Meere aufsteigen ein wildes Thier, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der
2. Lästerung. *Und das wilde Thier, das ich sah, war gleich einem Pardel¹⁵, und seine Füße wie eines Bären, und sein Maul wie eines Löwen Maul. Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt.
 3. *Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tode geschlachtet. Und seine Todeswunde war geheilt und die ganze
 4. Erde verwunderte sich über das wilde Thier¹⁶. *Und sie beteten den Drachen an⁸, weil er dem wilden Thiere die Gewalt gab, und beteten das wilde Thier an⁸ und sagten: Wer ist gleich dem wilden Thiere? Und
 5. wer vermag mit ihm zu streiten? *Und ein Mund ward ihm gegeben, der große Dinge und Lästerungen rebete, und es ward ihm Gewalt gegeben, zu wirken zwei und
 6. vierzig Monate. *Und es öffnete seinen Mund zur Lästerung wider Gott, um zu lästern Seinen Namen und Seine Hütte, und die in dem Himmel wohnen¹⁷.
 7. *Und es ward ihm gegeben, Krieg zu führen mit den Heiligen, und sie zu überwinden; und es ward ihm Gewalt gegeben über jedes Geschlecht und Volk und Sprache
 8. und Nation. *Und Alle werden es anbeten⁷, die auf der Erde wohnen, deren Name von Grundlegung der Welt nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes. *Wenn Jemand Ohr hat, der höre!
 9. *Wenn Jemand in's Gefängniß führt, so geht er in's Gefängniß; wenn Jemand mit dem Schwerdte tödten wird, so muß er mit dem Schwerdte getödtet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.
 10. Und ich sah ein anderes wildes Thier aus der Erde aufsteigen; und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme,
 11. und es rebete wie ein Drache. *Und es übt die ganze Gewalt des ersten wilden Thieres vor ihm aus, und
 - 12.

macht, daß die Erde und die darauf wohnen das erste wilde Thier anbeten⁷, dessen Todeswunde geheilt worden
 13. war. *Und es thut große Zeichen, daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herniederkommen macht vor
 14. den Menschen; *und es verführt, die auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem wilden Thiere, indem es Denen sagt, die auf der Erde wohnen, daß sie ein Bild machen dem wilden Thiere, das die Wunde des Schwertes hat, und
 15. lebte. *Und es ward ihm gegeben, dem Wilde des wilden Thieres Athem¹⁸ zu geben, damit das Bild des wilden Thieres auch redete, und machte, daß Alle getödtet würden, die das Bild des wilden Thieres nicht anbeten
 16. würden. *Und es macht, daß Alle, die Geringen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, sich ein Malzeichen geben an
 17. ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; *und daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen, den Namen des wilden Thieres oder die Zahl seines
 18. Namens hat. *Hier ist die Weisheit. Wer Verstandniß hat, berechne die Zahl des wilden Thieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

14. Und ich sah, und siehe, das Lamm stehend auf dem Berge Zion, und mit Ihm hundert vier und vierzig tausend, die Seinen Namen und den Namen Seines
 2. Vaters geschrieben hatten an ihren Stirnen. *Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfen-
 3. fensängern, die da spielen auf ihren Harfen. *Und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und den Ältesten; und Niemand konnte das Lied lernen, als nur die hundert vier und vierzig tau-
 4. send, die von der Erde Erkauften. *Diese sind es, die

- sich nicht befleckt haben mit Weibern, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, die dem Lamme folgen, wohin irgend es geht; diese sind aus den Menschen erkauft
5. worden als Erstlinge Gott und dem Lamme. *Und in ihrem Munde war kein Falsch gefunden; denn sie sind tadellos.
6. Und ich sah einen andern Engel inmitten des Himmels fliegen, der das¹⁹ ewige Evangelium hatte, um es Denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und Geschlecht und Sprache
7. und Volk, *indem er mit starker Stimme sagte: Fürchtet euch vor Gott und gebt Ihm Ehre; denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; und betet vor Dem an²⁰, der gemacht hat den Himmel, und die Erde, und das Meer, und die Wasserquellen.
8. Und ein anderer Engel folgte und sagte: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große; denn mit dem Wein der Wuth ihrer Hurerei hat sie getränkt alle Nationen.
9. Und ein anderer dritter Engel folgte ihnen, und sagte mit starker Stimme: Wenn Jemand anbetet²⁰ das wilde Thier und sein Bild, und ein Malzeichen nimmt an seine
10. Stirn oder an seine Hand, *auch der wird von dem Weine des Grimmes Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in den Kelch Seines Zorns; und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen
11. Engeln und vor dem Lamme. *Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in die Zeitalter der Zeitalter; und Tag und Nacht haben sie keine Ruhe, die das wilde Thier und sein Bild anbeten⁷, und wenn Jemand das Malzeichen
12. seines Namens annimmt. *Hier ist das Mutharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu.
13. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel sagen: Schreibe: Glückselig die Todten, die in dem Herrn

- sterben, von jetzt an. Ja, spricht der Geist, auf daß sie ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach.
14. Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einen gleich dem Sohne des Menschen; der hatte auf Seinem Haupte eine goldne Krone und in
15. Seiner Hand eine scharfe Sichel. *Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, und rief mit starker Stimme zu Dem, der auf der Wolke saß: Schicke deine Sichel und ernte; denn die Stunde zu ernten ist gekommen; denn
16. die Ernte der Erde ist verdorrt. *Und der auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde ward geerntet.
17. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, der in dem Himmel war; und auch er hatte eine scharfe
18. Sichel. *Und ein anderer Engel kam aus dem Altar; der hatte Gewalt über das Feuer. Und er rief mit starkem Schrei zu Dem, der die scharfe Sichel hatte und sagte: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde; denn seine Beeren sind reif
19. geworden. *Und der Engel legte seine Sichel an die Erde und las die Trauben des²¹ Weinstocks der Erde und warf sie in die große Kelter des Grimmes Gottes.
20. *Und die Kelter ward getreten außerhalb der Stadt, und es ging Blut aus der Kelter bis an die Gebisse der Pferde, tausend sechshundert Stadien weit.
15. Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, welche die sieben
2. letzten Plagen hatten; denn mit ihnen ist vollendet der Grimm Gottes. *Und ich sah wie ein gläsernes Meer, vermengt mit Feuer; und die Ueberwinder über das wilde Thier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens stehend an dem gläsernen Meere, und sie hatten
3. Harfen Gottes. *Und sie singen das Lied Moses, des

Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagten:
Groß und wunderbar sind Deine Werke; Herr Gott,
Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege,

4. König der Nationen! *Wer sollte sich nicht vor Dir,
Herr, fürchten, und Deinen Namen verherrlichen? denn
Du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kom-
men und vor Dir anbeten⁷; denn offenbar geworden sind
Deine gerechten Urtheile²².

5. Und nach diesen Dingen sah ich, und der Tempel
der Hütte des Zeugnisses ward geöffnet in dem Himmel.

6. *Und es kamen die sieben Engel, welche die sieben Pla-
gen hatten, aus dem Tempel heraus, angethan mit reiner,
glänzender Leinwand, und gegürtet um die Brust mit gol-

7. denen Gürteln. *Und eins von den vier Thieren gab
den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll von dem
Grimme Gottes, der da lebt in die Zeitalter der Zeit-

8. alter. *Und der Tempel ward mit Rauch angefüllt von
der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Macht; und
Niemand konnte in den Tempel eingehen, bis vollendet
waren die sieben Plagen der sieben Engel.

16. Und ich hörte eine starke Stimme aus dem Tempel,
die zu den sieben Engeln sagte: Gehet hin und gießet die
sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde.

2. *Und der Erste ging hin und goß seine Schale aus auf
die Erde. Und es kam ein böses und arges Geschwür
an die Menschen, die das Malzeichen des wilden Thieres
hatten und die sein Bild anbeteten.⁸

3. Und der zweite Engel goß seine Schale aus auf das
Meer; und es ward Blut wie eines Todten, und jede

4. lebendige Seele starb in dem Meere. *Und der Dritte
goß seine Schale aus auf die Ströme und auf die Quellen

5. der Wasser, und sie wurden Blut. *Und ich hörte den
Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, Du, der da
ist, und der da war, der Heilige²³, daß Du dieses²⁴ ge-

6. urtheilt hast. *Denn sie haben vergossen das Blut von Heiligen und Propheten, und Blut hast Du ihnen zu
7. trinken gegeben; sie sind es werth. *Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger; wahrhaftig und gerecht sind Deine Urtheile.
8. Und der Vierte goß seine Schale aus auf die Sonne; und es ward ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu
9. brennen. *Und die Menschen wurden vor großer Hitze gebrannt und lästerten den Namen²⁵ Gottes, der Gewalt hat über diese Plagen; und sie thaten keine Buße, um Ihm Herrlichkeit zu geben.
10. Und der Fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des wilden Thieres; und sein Reich ward verfinstert, und
11. vor Pein zerbissen sie ihre Zungen. *Und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und ihrer Geschwüre; und sie thaten nicht Buße über ihre Werke.
12. Und der Sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und dessen Wasser ward ausgetrocknet, auf daß bereitet würde der Weg der Könige, die von
13. Sonnen-Aufgang sind. *Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des wilden Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine
14. Geister kommen wie Frösche; *denn es sind Geister von Teufeln, welche Zeichen thun, die ausgehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, um sie zu versammeln zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen.
15. *Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glückselig, der da wachet, und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt
16. wandle, und daß sie nicht seine Schande sehen. *Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch genannt ist Armagedon.
17. Und der Siebente goß seine Schale aus in die Luft; und eine starke Stimme kam heraus von dem Tempel des Himmels, von dem Throne, und sagte: Es ist ge-

18. sehen. *Und es geschahen Blitze und Stimmen und
Donner; und es geschah ein großes Erdbeben, wie solches
nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde
19. gewesen sind, solch' ein Erdbeben, so groß! *Und die große
Stadt wurde zu drei Theilen, und die Städte der Na-
tionen fielen; und die große Babylon kam ins Gedäch-
niß vor Gott, ihr zu geben den Kelch des Wei-
20. nes des Grimmes Seines Zorns. *Und jede Insel
21. floh, und Berge wurden nicht gefunden. *Und ein gro-
ßer Hagel, wie ein Talent schwer, kommt aus dem Him-
mel hernieder auf die Menschen; und die Menschen
lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil dessen
Plage sehr groß ist.

17. Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche die
sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sagte:
2. Komm' her; ich werde dir das Urtheil der großen Sure
zeigen, die auf den vielen Wassern sitzt, *mit welcher
Surerei getrieben haben die Könige der Erde, auch die
Bewohner der Erde trunken geworden sind von dem
3. Weine ihrer Surerei. *Und er führte mich im Geiste
hinweg in eine Wüste. Und ich sah das Weib sitzen auf
einem scharlachrothen wilden Thiere, voll von Namen der
Lästerung; und es hatte sieben Köpfe und zehn Hörner.
4. *Und das Weib war angethan mit Purpur und Schar-
lach, und übergoldet mit Gold und Edelstein und Per-
len; und sie hatte in ihrer Hand einen goldenen Becher
5. voll Gräuel und der Unreinigkeit ihrer Surerei, *und
auf ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimniß,
Babylon, die große, die Mutter der Suren und der
6. Gräuel der Erde. *Und ich sah das Weib trunken von
dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeu-
gen Jesu. Und ich staunte, als ich sie sah, mit großem
Staunen.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum staunest du?

- Ich werde dir das Geheimniß des Weibes sagen, und des wilden Thieres, das sie trägt, welches die sieben Köpfe
8. und die zehn Hörner hat. *Das wilde Thier, das du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird aufsteigen aus dem Abgrunde, und ins Verderben gehen; und es werden staunen, die auf der Erde wohnen, (deren Namen nicht geschrieben sind in dem Buche des Lebens von Grundlegung der Welt) wenn sie das wilde Thier sehen, welches war, und nicht ist, und da sein wird. *Hier ist der Verstand, der Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben
9. Berge, wo das Weib darauf sitzt, *und sind²⁶ sieben Könige; die Fünf sind gefallen, der Eine ist vorhanden, der Andere ist noch nicht gekommen; und wenn er gekommen ist,
10. muß er kurze Zeit bleiben. *Und das wilde Thier, welches war, und nicht ist, derselbe ist auch der Achte, und
11. ist von den Sieben, und geht ins Verderben. *Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, sind zehn Könige, die das Königreich noch nicht empfangen haben, sondern empfangen wie Könige Gewalt Eine Stunde mit dem wilden
12. Thiere. *Diese haben Einen Sinn, und geben ihre eigene Gewalt und Macht dem wilden Thiere. *Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn Er ist Herr der Herren, und König der Könige, und die mit Ihm sind, Berufene und Ausgewählte und Treue²⁷.
13. Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du sahst, da die Hure sitzt, sind Völker und Volkshaufen und Nationen und Sprachen;
14. und die zehn Hörner, die du sahst, und das wilde Thier, — diese werden die Hure hassen, und werden sie öde und nackt machen, und werden ihr Fleisch
15. fressen und werden sie mit Feuer verbrennen. *Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, Seinen Sinn zu thun, und Einen Sinn zu thun, und ihr Königreich dem wilden Thiere zu geben, bis vollbracht sein werden die Worte

18. Gottes. * Und das Weib, das du sahst, ist die große Stadt, die das Königthum hat über die Könige der Erde.

18. Und nach diesen Dingen sah ich einen andern Engel, der große Gewalt hatte, aus dem Himmel herniedersteigen, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.

2. * Und er rief mit starker Stimme und sagte: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist geworden die Behausung von Teufeln, und ein Schlupfwinkel jedes unreinen Geistes, und ein Schlupfwinkel jedes unreinen

3. und gehasteten Vogels. * Denn von dem Weine der Wuth ihrer Hurerei haben getrunken alle Nationen, und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute der Erde haben sich bereichert aus der Macht ihrer Neppigkeit.

4. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, welche sagte: Gehet aus von ihr, mein Volk, auf daß ihr nicht mittheilhaftig seid ihrer Sünden, und daß ihr

5. nicht empfanget von ihren Plagen. * Denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott ist eingedenk worden ihrer Ungerechtigkeiten. * Vergeltet ihr,

6. wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelche, worin sie euch gemischt hat, mischt ihr doppelte. * Wie viel sie sich selbst

7. verherrlicht hat, und üppig gewesen ist, so viel Dual und Trauer gebet ihr. Denn in ihrem Herzen spricht sie: Ich sitze als Königin und bin keine Wittwe, und Traurigkeit

8. werde ich nicht sehen. * Deshalb werden ihre Plagen kommen an Einem Tage: Tod und Traurigkeit und Hungersnoth; und sie wird verbrannt werden mit Feuer; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. * Und

9. die Könige der Erde, die mit ihr Hurerei und Neppigkeit getrieben haben, werden über sie weinen und wehklagen,

10. wenn sie sehen den Rauch ihres Brandes, * und werden aus Furcht vor ihrer Dual von ferne stehen und sagen:

- Wehe, wehe! die große Stadt Babylon, die starke Stadt!
11. In Einer Stunde ist dein Gericht gekommen. *Und die Kaufleute der Erde weinen und wehklagen über sie,
12. weil Niemand mehr kauft ihre Waare: *Waare von Gold und Silber und Edelstein und Perle, und Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und jedes Zitronenholz²⁸, und jedes Gefäß von Elfenbein, und jedes Gefäß vom kostbarsten Holz und von Erz und Eisen
13. und Marmor, *und Zimmet und Amomum und Rauchwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Del und feines Weizenmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und Wagen und Leibeigenen²⁹, und Seelen der
14. Menschen. *Und das Obst der Lust deiner Seele ist von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist dir verdorben; und du wirst es nicht mehr finden. *Die Kaufleute dieser Dinge, die von ihr bereichert wurden, werden weinend und wehklagend von ferne stehen aus Furcht
15. vor ihrer Qual *und sagen: Wehe, wehe! die große Stadt, die angethan war mit Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen; denn verwüstet ist der so große Reichthum
16. in Einer Stunde. *Und jeder Steuermann, und Jeder, der nach einem³⁰ Orte schifft, und die Schiffsleute, und so Viele beschäftigt sind auf dem Meere, standen von
17. ferne *und riefen, als sie sahen den Rauch ihres Brandes, und sagten: Welche ist der großen Stadt gleich? *Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen und sagten weinend und trauernd: Wehe, wehe! die große Stadt, in welcher sich Alle, die Schiffe hatten auf dem Meere, bereichert haben von ihrer Kostbarkeit; denn in Einer Stunde
18. ist sie verwüstet. *Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr Heiligen, und ihr Apostel, und ihr Propheten! denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet.
19. Und ein starker Engel hob auf einen Stein, wie einen
20. Und ein starker Engel hob auf einen Stein, wie einen
21. Und ein starker Engel hob auf einen Stein, wie einen

- großen Mühlstein, und warf ihn in's Meer und sagte: Also wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen und nicht mehr gefunden werden. *Und die Stimme der Harfensänger und Musiker und Flötenspieler und Trompeter wird nicht mehr in dir gehört werden, und kein Künstler irgend welcher Kunst wird mehr in dir gefunden werden, und die Stimme der
22. Mühle wird nicht mehr in dir gehört werden, *und das Licht einer Lampe wird nicht mehr in dir scheinen, und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nicht mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die Vornehmen der Erde; denn in deiner Zauberei sind
23. verführt worden alle die Nationen. *Und das Blut von Propheten und Heiligen ist in ihr gefunden worden, und aller Derer, die auf der Erde geschlachtet sind.

- 19** Nach diesen Dingen hörte ich, wie die starke Stimme einer großen Volksmenge in dem Himmel, welche sagte: Halleluja! das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft
2. unsers Gottes! *Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte; denn Er hat gerichtet die große Sure, welche die Erde verdarb mit ihrer Suverei, und hat vergolten das Blut Seiner Knechte von ihrer Hand.
3. *Und zum andern Male sprachen sie: Halleluja! und
4. ihr Rauch steigt auf in die Zeitalter der Zeitalter. *Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Thiere fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt,
5. und sagten: Amen, Halleluja! *Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor und sagte: Lobet unsern Gott, alle Seine Knechte, und die Ihu fürchten, die Geringen
6. und die Großen! *Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge, und wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme starker Donner, welche sagte: Halleluja! denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die königliche Herrschaft angenommen. *Das
- 7.

- set uns fröhlich sein und jauchzen, und Ihm die Herrlichkeit geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet, *und es ist¹ ihr gegeben worden, daß sie angethan sei mit glänzender und reiner Leinwand; denn die Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.
9. Und er spricht zu mir: Schreibe: Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahle des Lammes! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes.
10. *Und ich fiel nieder zu seinen Füßen, um ihn anzubeten⁷. Und er spricht zu mir: Stehe zu, thue es nicht. Ich bin dein Mitsknecht und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; bete Gott an⁷; denn der Geist der Weissagung ist das Zeugniß Jesu.
11. Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der auf demselben saß, genannt Treu und Wahrhaftig, und Er richtet und führt Krieg in
12. Gerechtigkeit. *Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupte viele Diademe, und Er hat einen Namen geschrieben, den Niemand kennt als
13. Er Selbst. *Und Er ist angethan mit einem in Blut eingetauchten Gewande, und Sein Name heißt: das Wort
14. Gottes. *Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten Ihm nach auf weißen Pferden, angethan mit
15. weißer reiner Leinwand. *Und aus Seinem Munde geht ein scharfes Schwert, auf daß Er damit schlage die Nationen, und mit eiserner Ruthe wird Er sie weiden; und Er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des
16. Zorns Gottes, des Allmächtigen. *Und Er hat geschrieben auf Seinem Gewande und auf Seiner Hüfte den Namen: König der Könige, und Herr der Herren.
17. *Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit starker Stimme zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen, und sagte: Kommt her, versammelt

18. euch zu dem großen Mahle Gottes! * auf daß ihr fresset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten, und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und Derer, die darauf sitzen, und das Fleisch Aller, sowohl Freien als Sklaven, sowohl Geringen als Großen.
19. * Und ich sah versammelt das wilde Thier und die Könige der Erde und ihre Kriegsheere, Krieg zu führen mit Dem, der auf dem Pferde saß, und mit Seinem Kriegsheere.
20. * Und es ward ergriffen das wilde Thier, und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm that, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des wilden Thieres angenommen und die sein Bild angebetet⁸² hatten, — lebendig wurden die zwei geworfen in den Feuersee, der mit Schwefel brennt.
21. * Und die Uebrigen wurden getödtet durch das Schwert Dessen, der auf dem Pferde saß, welches Schwert aus Seinem Munde ging, und alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleische.
- 20.** Und ich sah einen Engel herniedersteigen aus dem Himmel, der in seiner Hand hatte den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette.
2. * Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satanass, und band ihn tausend Jahre, * und warf ihn in den Abgrund, und verschloß denselben und versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführte, bis vollendet würden die tausend Jahre; und darnach muß er eine kurze Zeit gelöst werden.
3. Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es ward ihnen Gericht gegeben; und die Seelen Derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet⁸² hatten das wilde Thier, noch angenommen sein Bild und das Malzeichen an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und
4. herrschten mit dem Christus die tausend Jahre. * Die
- 5.

- Uebrigen der Todten aber wurden nicht lebendig, bis vollendet sind die tausend Jahre. Dies ist die erste
6. Auferstehung. * Glückselig und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung! Ueber Diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und mit Ihm herrschen tausend Jahre.
 7. Und wenn vollendet sind die tausend Jahre, wird der Satanas losgelassen werden aus seinem Gefängniß.
 8. * Und er wird ausgehen, zu verführen die Nationen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Kriege zu versammeln, deren Zahl ist
 9. wie der Sand des Meeres. * Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt, und Feuer kam hernieder
 10. von Gott aus dem Himmel, und verschlang sie. * Und der Teufel, der sie verführte, ward geworfen in den Feuer- und Schwefelsee, wo Beide sind, das wilde Thier und der falsche Prophet. Und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht in die Zeitalter der Zeitalter.
 11. Und ich sah einen großen weißen Thron, und Den, der drauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel; und keine Stätte ward für sie gefunden.
 12. * Und ich sah die Todten, Geringe und Große, vor dem Throne stehen; und Bücher wurden aufgethan. Und ein anderes Buch ward aufgethan, welches das des Lebens ist. Und die Todten wurden gerichtet aus dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.
 13. * Und das Meer gab die Todten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Todten, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein Jeder nach seiner
 14. Werken. * Und der Tod und der Hades wurden geworfen in den Feuersee. Dies ist der zweite Tod, der Feuer-
 15. see. * Und wenn Jemand nicht geschrieben gefunden

ward in dem Buche des Lebens, so ward er geworfen in den Feuersee.

- 21.** Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. * Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine Braut, die geschmückt ist für ihren Mann. * Und ich hörte eine starke Stimme aus dem Himmel, welche sagte: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Sein Volk sein, und Er Selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. * Und Er wird abwischen jede Thräne von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein wird mehr sein; denn die ersten Dinge sind vergangen. * Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu! Und Er sagt zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind treu und wahrhaftig.
- 6.** * Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich werde Dem, der dürstet, geben aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst. * Wer überwindet, wird dieses ererben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. * Den Feigen aber und Ungläubigen⁸³ und Gräulichen und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen den Lügern wird ihr Theil sein in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches ist der zweite Tod.
- 9.** Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sagte: Komm' her, ich will dir zeigen die Braut des Lammes, das Weib⁸⁴. * Und er führte mich im Geiste hinweg auf einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herniederkommend aus

11. dem Himmel von Gott, *die Herrlichkeit Gottes habend. Ihre Leuchte⁵⁵ ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie einem
12. cristallhellen Jaspisstein. *Und sie hat eine große und hohe Mauer; und sie hat zwölf Thore und an den Thoren zwölf Engel, und Namen eingeschrieben, welche sind
13. die der zwölf Stämme der Söhne Israel. *Nach dem Aufgang drei Thore, nach Norden drei Thore, nach Süden drei Thore, und nach Niedergang drei Thore.
14. *Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundlagen und darauf zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes.
15. *Und der mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, damit er mäße die Stadt und ihre Thore und ihre
16. Mauern. *Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Stadien; ihre Länge und
17. Breite und Höhe sind gleich. *Und er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, welches das eines⁵⁶ Engels ist. *Und das Gebäu ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold
18. gleich reinem Glase. *Und die Grundlagen der Mauer der Stadt waren geschmückt mit jedem Edelstein. Die erste Grundlage, Jaspis; die zweite, Saphir; die dritte,
19. Chalcedon; die vierte, Smaragd; *die fünfte, Sardonix; die sechste, Sardis; die siebente, Chrysolith; die achte, Beryll; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysolopas; die
20. elfte, Hyacinth; die zwölfte, Amethyst. *Und die zwölf Thore sind zwölf Perlen; und ein jegliches der Thore war aus einer Perle; und die Straße der Stadt reines
21. Gold wie durchsichtiges Glas. *Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. *Und die Stadt bedarf nicht
22. der Sonne, noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und das
23. Lamm ist ihre Lampe. *Und die Nationen werden wan-
- 24.

deln in ihrem Lichte, und die Könige der Erde werden
 25. zu ihr bringen ihre Herrlichkeit und ihre Ehre. *Und
 ihre Thore sollen des Tages nicht geschlossen werden; denn
 26. Nacht wird daselbst nicht sein. *Und sie werden zu ihr
 27. bringen die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen, *und
 nichts Gemeines wird in sie eingehen, noch was Greuel
 und Lüge macht; nur Die, welche geschrieben sind in dem
 Buche des Lebens des Lammes.

22. Und er zeigte mir einen Strom des Wassers des
 Lebens, glänzend wie Crystall, welcher ging aus dem
 2. Throne Gottes und des Lammes. *In der Mitte ihrer
 Straße und des Stromes, jenseits und dießseits, der
 Baum des Lebens, zwölf Früchte tragend, und jeden
 Monat seine Frucht gebend; und die Blätter des Bau-
 3. mes sind zur Heilung der Nationen. *Und es wird kein
 Fluch mehr dort sein, und der Thron Gottes und des
 Lammes wird darin sein, und Seine Knechte werden
 4. Ihm dienen. *Und sie werden Sein Angesicht sehen
 5. und Sein Name wird sein an ihren Stirnen. *Und keine
 Nacht wird mehr sein, und sie bedürfen keiner Lampe,
 noch des Lichtes der Sonne; denn der Herr, Gott, wird
 über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die
 Zeitalter der Zeitalter.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind treu und
 wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Pro-
 pheten, hat gesandt Seinen Engel, um Seinen Knechten
 7. zu zeigen, was bald geschehen muß. *Und siehe, ich
 komme bald! Glückselig, der da bewahrt die Worte der
 Weissagung dieses Buches.

8. Und ich, Johannes, war Der, welcher diese Dinge
 hörte und sah; und als ich hörte und sah, fiel ich nie-
 der, um anzubeten⁷ vor den Füßen des Engels, der mir
 9. diese Dinge zeigte. *Und er spricht zu mir: Siehe zu,
 thue es nicht! Ich bin dein Mittknecht und deiner Bril-

der, der Propheten, und Derer, die da bewahren die Worte dieses Buches. Bete Gott an.⁸⁷

10. Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte
 11. der Weissagung dieses Buches, die Zeit ist nahe. *Wer Unrecht thut, der thue noch Unrecht; und wer unrein ist, der sei noch verunreinigt; und wer gerecht ist, der thue noch Gerechtigkeit; und wer heilig ist, der sei noch
 12. geheiligt. *Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir,
 13. um Jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird; *ich, das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte,
 14. der Anfang und das Ende. *Glückselig, die ihre Kleider gewaschen haben, damit sie Recht haben an dem Baume des Lebens, und durch die Thore eingehen in die Stadt.
 15. *Draußen aber sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Mörder, und die Götzendiener, und Jeder, der die Lüge liebt und thut.
 16. Ich, Jesus, habe gesandt meinen Engel, um euch von diesen Dingen zu zeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht David's, der glän-
 17. zende Morgenstern. *Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer da höret, spreche: Komm! Und wer da dürstet, komme; und wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.
 18. Ich zeuge Jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn Jemand hinzufügt zu diesen Dingen, so wird Gott auf ihn hinzufügen die Plagen,
 19. die geschrieben sind in diesem Buche; *und wenn Jemand wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen Sein Theil von dem Baume des Lebens, und von der heiligen Stadt, nämlich von
 20. dem, was in diesem Buche geschrieben ist. — *Der dieses zeugt, sagt: Ja, ich komme bald! Amen; komm', Herr
 21. Jesu! — *Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit allen Heiligen! —

Noten

zu den im Text verzeichneten Ziffern.

Ev. Matthäi. — ¹ D.: der geborne König. — ² T. r.: fanden. — ³ B.: sagend. — ⁴ D.: Es liegt. — ⁵ D.: hulbigen. — ⁶ T. r.: Jesus. — ⁷ D.: zurechteten. — ⁸ D.: Erde. — ⁹ D.: Land. — ¹⁰ T. r. f. h.: zu den Alten. — ¹¹ D.: rechten. — ¹² D.: wende dich nicht ab von dem. . . ¹³ D.: tägliches; oder: Unser Brod für oder bis morgen gib uns heute. — ¹⁴ T. r. f. h.: Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in die Zeitalter. Amen. — ¹⁵ T. r. f. h.: öffentlich. — ¹⁶ D.: entsetzet. — ¹⁷ D.: Betrachtet die . . . ¹⁸ D.: wie. — ¹⁹ B.: Gesetzlosigkeit. — ²⁰ T. r.: Jesus. — ²¹ B.: mit Wort. — ²² B.: und siehe. — ²³ D.: neuem. — ²⁴ T. r. f. h.: unter dem Volke. — ²⁵ D.: an einem. — ²⁶ T. r. f. h.: auch. — ²⁷ T. r. f. h.: des Herzens. — ²⁸ D.: es. — ²⁹ B.: vor seiner. — ³⁰ T. r.: welcher, als er. — ³¹ D.: wirken die Kräfte in Ihm. — ³² D.: lobpreissete. — ³³ T. r.: Jesus Seine . . . ³⁴ Andere übers.: Jede Gabe (zum Opfer) von mir ist dir nützlich. — ³⁵ Im Gr. stehen die Wörter von „Mord“ bis „Lästerung“ in der Mehrzahl. — ³⁶ T. r.: Jesus, der Christus. — ³⁷ D.: umherzogen. — ³⁸ B.: zu meinem Namen hin. — ³⁹ B.: Wie oft soll mein Bruder wider mich sündigen und ich ihm vergeben? — ⁴⁰ T. r. f. h.: zu seinen Füßen. — ⁴¹ B.: zu Einem Fleische. — ⁴² D.: nimm wahr. — ⁴³ T. r.: deinen Vater und deine Mutter. — ⁴⁴ D.: Ober steht. — ⁴⁵ D.: Ober ist. — ⁴⁶ T. r.: zur Linken. — ⁴⁷ T. r. f. h.: aber. — ⁴⁸ B.: Söhne. — ⁴⁹ T. r.: sie setzten Ihn darauf. — ⁵⁰ D.: seine Früchte. — ⁵¹ B.: Haupt der Ecke. — ⁵² „Dieses“ steht im Gr. in Beziehung zu „Haupt“. — ⁵³ D.: von den Menschen gesehen zu werden. — ⁵⁴ D.: ihr sollt nicht Rabbi genannt werden. — ⁵⁵ D.: von euch. — ⁵⁶ T. r. setzt B. 14 vor B. 13. — ⁵⁷ D.: verstehe es. — ⁵⁸ D.: Geschlechter der Erde. — ⁵⁹ T. r. f. h.: aber. — ⁶⁰ T. r. f. h.: in welcher der Sohn des Menschen kommt. — ⁶¹ T. r.: diese Salbe. — ⁶² D.: wogen ihn dar. — ⁶³ T. r. ohne Frage: Ihr seid. — ⁶⁴ D. h. Opferkasten. — ⁶⁵ D.: sie nahmen. — ⁶⁶ T. r. l. f.: zu ihm. — ⁶⁷ T. r. f. h.: damit erfüllet würde, das geredet ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich getheilt, um mein Gewand haben sie das Loos geworfen.“ — (Ps. 22, 19.) ⁶⁸ D.: die ganze Erde. — ⁶⁹ T. r. f. h.: bei der Nacht. — ⁷⁰ D.: Nach dem Sabbath aber . . .

Ev. Marci. — ¹ T. r.: in den Propheten. — ² T. r. f. h.: vor Dir. — ³ B.: in dem. — ⁴ T. r. f. h.: zur Buße. — ⁵ T. r.: die der Pharisäer. — ⁶ T. r.: in jenen Tagen. — ⁷ T. r. f. h.: gesund wie die andere. — ⁸ T. r. f. h.: des Himmels. — ⁹ T. r.: auf den Bergen und in den Grabmälern. — ¹⁰ T. r.: und er antwortete, sagend. — ¹¹ T. r. f. h.: alle. — ¹² T. r.: die Schweine. — ¹³ T. r.: Jesus. — ¹⁴ D.: Und Jesus füllte alsbald in Sich, die Kraft von Ihm ausgehend. — ¹⁵ D.: an einem. — ¹⁶ D.: und deshalb wirken die Kräfte in ihm. — ¹⁷ T. r.: oder wie. — ¹⁸ T. r.: Dieser. — ¹⁹ T. r.: Er. — ²⁰ D.: verwahrte ihn. — ²¹ T. r.: die Volksmenge. — ²² D.: lobpreisete. — ²³ T. r.: bei fünf. — ²⁴ D.: über. — ²⁵ T. r. f. h.: tadelten sie es. — ²⁶ D.: bis an das Handgelenk, od.: sorgfältig. — ²⁷ D.: übel redet. — ²⁸ Im Gr. stehen die Wörter vor „Ehebruch“ bis „Bosheit“ in der Mehrzahl. — ²⁹ B.: sagend. — ³⁰ T. r. f. h.: sagend. — ³¹ B.: daß Beides, Elias . . . ³² T. r.: ihm. — ³³ T. r. f. h.: Herr. — ³⁴ D.: wird. — ³⁵ T. r.: uns. — ³⁶ T. r.: in meinem Namen. — ³⁷ B.: zu Einem Fleische. — ³⁸ T. r.: und Petrus. — ³⁹ T. r.: wird schicken. — ⁴⁰ T. r. f. h.: im Namen des Herrn. — ⁴¹ B.: in dem Höchsten. — ⁴² B.: Glauben Gottes. — ⁴³ B.: zum Haupt der Ecke. — ⁴⁴ „Dieses“ steht im Gr. in Bezieh. zu „Haupt“. — ⁴⁵ T. r. f. h.: nun. — ⁴⁶ T. r. f. h.: der Gott. — ⁴⁷ T. r.: ist diesem gleich. — ⁴⁸ D.: daß. — ⁴⁹ T. r. f. h.: Gott. — ⁵⁰ B.: wollen. — ⁵¹ D.: verstehe es. — ⁵² T. r.: und. — ⁵³ T. r.: dieses. — ⁵⁴ T. r. f. h.: esset. — ⁵⁵ D.: dank sagte. — ⁵⁶ D.: Ihr seid. — ⁵⁷ B.: Licht. — ⁵⁸ T. r.: noch weit mehr. — ⁵⁹ T. r.: theilten. — ⁶⁰ D.: Erde. — ⁶¹ T. r. f. h.: eilend. — ⁶² D.: ist gefessen.

Ev. Lucä. — ¹ D.: durch die. — ² T. r. f. h.: von dir. — ³ B.: sagend. — ⁴ T. r.: alle Tage unserd Lebens. — ⁵ T. r.: das Knäueln. — ⁶ D.: Gunst. — ⁷ T. r.: den Hohenpriestern. — ⁸ D.: die in Kriegsdienste waren. — ⁹ T. r. f. h.: die gute Botschaft. — ¹⁰ T. r. f. h.: Philippi. — ¹¹ D.: huldigen. — ¹² T. r.: denn es. — ¹³ D.: Ich will euch fragen: Was ist erlaubt? — ¹⁴ T. r.: zu dem Menschen. — ¹⁵ T. r. f. h.: gesund. — ¹⁶ D.: mit Wort. — ¹⁷ T. r.: Der Herr aber sagte: — ¹⁸ T. r.: den Haaren ihres Hauptes. — ¹⁹ D.: meint. — ²⁰ D.: lange Zeit. — ²¹ D.: sie. — ²² T. r.: die Teufel. — ²³ T. r.: uns. — ²⁴ T. r. f. h.: Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu retten. — ²⁵ D.: verachtet. — ²⁶ T. r.: aber vielmehr. — ²⁷ D.: tägliches; oder: unser Brod für oder für morgen gib uns heute. — ²⁸ T. r. f. h.: sondern errette uns von dem Uebel. — ²⁹ D.: So gebt ihr dem Zeugniß und habt . . . ³⁰ D.: zu Seinen Jüngern zu sagen: Zuerst hiltet, . . . ³¹ D.: vor. — ³² D.: das Gras auf dem Felde, das heute ist . . . ³³ D.: Ungläubigen. — ³⁴ T. r.: wollste gelassen. — ³⁵ T. r. f. h.: Wahrlich. — ³⁶ T. r. f. h.: hier. — ³⁷ T. r.:

und ich. — ³⁸ D.: bringt mit Gewalt hinein. — ³⁹ B.: innerhalb von euch. — ⁴⁰ D.: gehalten. — ⁴¹ B.: Mna. — ⁴² B.: der kommende König. — ⁴³ D.: der Obrigkeit, und der Gewalt. — ⁴⁴ D.: gern; buchst.: wollen umhergehen. — ⁴⁵ D.: erhaltet; od.: gewinnt. — ⁴⁶ D.: den Vätern. — ⁴⁷ D.: Erde. — ⁴⁸ B.: Licht. — ⁴⁹ D.: wider Ihn zu Stande gebracht. — ⁵⁰ D.: riefen ihm zu. — ⁵¹ D.: Bist du mir, Fremdling, in... — ⁵² D.: lobpreisete. — ⁵³ D.: Er ward unsichtbar (und ging weg) von ihnen.

Ev. Johannis. — ¹ D.: Er. — ² D.: Ihn. — ³ D.: begriffen. — ⁴ Andere übers.: welches erleuchtet jeden Menschen, kommend in die Welt. — ⁵ D.: in Sein Haus; od.: in das, was das Seinige war. — ⁶ D.: ausgelegt. — ⁷ T. r.: Bethabara. — ⁸ T. r.: Johannes. — ⁹ T. r. f. h.: aber. — ¹⁰ Gr.: Petrus. — ¹¹ D.: glaubst du; — ¹² T. r.: hat mich gefressen. — ¹³ T. r.: Jesu. — ¹⁴ D.: glaubt. — ¹⁵ D.: bestrast, od.: gerügt werden. — ¹⁶ T. r.: mit den Juden. — ¹⁷ D.: empfangen. — ¹⁸ D.: über Alle. — ¹⁹ D.: nicht gehorcht. — ²⁰ D.: dem. — ²¹ T. r.: da gingen sie. — ²² T. r.: Jesus. — ²³ T. r.: des Vaters. — ²⁴ D.: Ihr erforschet. — ²⁵ B.: von dem einigen Gott. — ²⁶ T. r. f. h.: auch. — ²⁷ T. r.: Jeder nun. — ²⁸ D.: und ich lebe durch den Vater, so werdet auch ihr leben durch mich. — ²⁹ T. r.: denn. — ³⁰ D.: wir haben geglaubt und erkannt. — ³¹ T. r.: des lebendigen Gottes. — ³² T. r.: noch nicht. — ³³ D.: wie kennt dieser Schriften. — ³⁴ D.: ihr euch bewegen; Moses gab. — ³⁵ D. ohne Klammer. — ³⁶ B.: Angesicht. — ³⁷ T. r. f. h.: in Wahrheit. — ³⁸ D.: Was ich von Anfang euch sage; od.: dem Wesen nach, was ich zu euch auch rede. — ³⁹ D.: besteht nicht. — ⁴⁰ D.: desselben. — ⁴¹ T. r.: daß er blind war. — ⁴² T. r.: da schimpften sie. — ⁴³ T. r.: Wer ist es... — ⁴⁴ D.: was mein ist. — ⁴⁵ D.: Alle. — ⁴⁶ T. r. f. h.: wo der Verstorbene lag. — ⁴⁷ D.: stillstger. — ⁴⁸ D.: nahm weg. — ⁴⁹ T. r.: als. — ⁵⁰ T. r.: Und wenn... — ⁵¹ D.: erschüttert. — ⁵² B.: der Menschen. — ⁵³ B.: Gottes. — ⁵⁴ D.: ganz gewaschen. — ⁵⁵ D.: senden werde. — ⁵⁶ B.: mir. — ⁵⁷ D.: Vormund. — ⁵⁸ T. r. l. f.: Und. — ⁵⁹ T. r.: daß ich sagte; ich gehe. — ⁶⁰ T. r.: dieser. — ⁶¹ D.: an; und so nachher. — ⁶² D.: so wisset, daß... — ⁶³ B.: Beides, gesehen und gehast Beide, mich... — ⁶⁴ T. r.: euch. — ⁶⁵ D.: nehmen. — ⁶⁶ D.: nimmt; T. r. empfangen (oder nehmen) wird. — ⁶⁷ T. r. f. h.: aber. — ⁶⁸ B.: Ich frage. — ⁶⁹ D.: welchen Du mir; T. r.: welche Du mir... — ⁷⁰ D.: in Wahrheit. — ⁷¹ T. r.: glauben werden. — ⁷² T. r.: ein. — ⁷³ D.: hatte Ihn gesandt. — ⁷⁴ D.: Also bist du ein König. — ⁷⁵ B.: überlieferte. — ⁷⁶ B.: zu sich selbst. — ⁷⁷ T. r.: und als... — ⁷⁸ T. r. f. h.: Thomas. — ⁷⁹ T. r. f. h.: Amen.

Apostelgeschichte. — ¹ D.: Erzählung. — ² D.: des Landes. — ³ D.: im Voraus. — ⁴ D.: ist. — ⁵ D.: weil. — ⁶ D.: zur. —

⁷ D.: Sie nun, die . . . — ⁸ T. r.: der geheilte Lahme. — ⁹ T. r.: zuvor gepredigten. — ¹⁰ T. r.: aller Seiner. — ¹¹ T. r.: denn Moses. — ¹² T. r.: zuvor verflündigt. — ¹³ T. r.: durch. — ¹⁴ T. r. f. h.: Jesus. — ¹⁵ T. r. l. f.: in dieser Stadt. — ¹⁶ D.: vermehrte. — ¹⁷ D.: Gläubige an den Herrn wurden hinzugehan. — ¹⁸ T. r. f. h.: sagend. — ¹⁹ D.: zu Seiner Rechten. — ²⁰ D.: Worten. — ²¹ D.: trirschten mit den Zähnen. — ²² T. r.: Seines. — ²³ T. r.: anstellen werden. — ²⁴ T. r.: Gläubigen. — ²⁵ T. r.: Lästerworte. — ²⁶ D.: daß dieser Jesus der Nazaräer. — ²⁷ B.: nicht einen Schritt. — ²⁸ B.: schön zu Gott. — ²⁹ T. r.: seines. — ³⁰ T. r.: in Worten. — ³¹ T. r.: einer Gott. — ³² D.: Dratel. — ³³ D.: zu huldigen. — ³⁴ D.: welche auch unsere, ihnen nachfolgende Väter mit . . . — ³⁵ T. r.: in Tempeln. — ³⁶ T. r. l. f.: genannt. — ³⁷ B.: sei. — ³⁸ T. r. f. h.: Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so ist es erlaubt. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist. — ³⁹ D.: zu dem. — ⁴⁰ T. r. f. h.: Es ist dir hart wider den Stachel auszuschlagen. Bitternd und voller Schrecken sprach er: Herr, was willst du, daß ich thue? Und der Herr sprach zu ihm: — ⁴¹ T. r.: Saulus; und l. f.: aber. — ⁴² T. r.: Christum. — ⁴³ D.: an der Mauer. — ⁴⁴ T. r.: Saulus. — ⁴⁵ T. r. f. h.: Der wird dir sagen, was du thun sollst. (Vergl. Kap. 9, 6.) — ⁴⁶ T. r.: Cornelius. — ⁴⁷ T. r. f. h.: die von Cornelius zu ihm gesandt waren. — ⁴⁸ T. r.: ging Petrus mit ihnen weg. — ⁴⁹ D.: annehmlich. — ⁵⁰ D.: Wer war ich, daß ich Gott wehren konnte? — ⁵¹ T. r.: Petrus. — ⁵² T. r.: Herodes. — ⁵³ D.: Rednerstuhl. — ⁵⁴ T. r.: die Insel. — ⁵⁵ D.: einen jüdischen falschen Propheten. — ⁵⁶ T. r. f. h.: Israel. — ⁵⁷ T. r.: ertragen. — ⁵⁸ T. r.: theilte er durch's Loos deren Land aus. — ⁵⁹ D.: Barmherzigkeiten. — ⁶⁰ T. r.: Als aber die Juden aus der Synagoge gegangen waren, kamen die Heiden sie . . . — ⁶¹ D.: wurden. — ⁶² T. r.: uns. — ⁶³ T. r.: unsere. — ⁶⁴ T. r. f. h.: daselbst. — ⁶⁵ T. r. f. h.: Christi. — ⁶⁶ T. r.: der dies Alles thut. Bekannt von Ewigkeit her sind Gott alle Seine Werke. — ⁶⁷ D.: umsonst. — ⁶⁸ D.: auserwählte Männer aus ihrer Mitte mit . . . — ⁶⁹ T. r.: zu den Aposteln entlassen. — ⁷⁰ T. r.: unsere Brüder. — ⁷¹ T. r. l. f.: Jesu. — ⁷² B.: einen Pythons-Geist. — ⁷³ D.: und frohlockte, an Gott glaubend, mit . . . — ⁷⁴ D.: ermahnten. — ⁷⁵ D.: als wenn er nach dem Meere gehen sollte. — ⁷⁶ D.: dem Götzendienste ergeben war. — ⁷⁷ B.: Dämonen; sonst durch „Teufel“ übersetzt. — ⁷⁸ D.: Jemandes. — ⁷⁹ T. r.: zuvorverordneten. — ⁸⁰ T. r.: den Herrn. — ⁸¹ B.: tappen. — ⁸² T. r.: in seinem Geiste. — ⁸³ B.: zur Johannis-Taufe. — ⁸⁴ T. r. f. h.: Jesu. — ⁸⁵ T. r. f. h.: von ihnen. — ⁸⁶ T. r.: wir. — ⁸⁷ D.: eines jüdischen Hohenpriesters. — ⁸⁸ T. r. f. h.: Göttin. — ⁸⁹ D.: des Hentigen. — ⁹⁰ T. r. l. f.: Pyrrhus. — ⁹¹ T. r.: die Jünger. — ⁹² T. r.: sie. — ⁹³ T. r. f. h.: vielen. — ⁹⁴ D.: welcher. — ⁹⁵ T. r. f. h.:

aber. — ⁹⁸ D.: lodgerissen. — ⁹⁷ T. r.: Paulus und seine Gefährten. — ⁹⁸ D.: für sie. — ⁹⁹ T. r.: und daß Alle erkennen. — ¹⁰⁰ D.: die Anzeige. — ¹⁰¹ T. r.: den Namen des Herrn. — ¹⁰² T. r. f. h.: in seinen Tod. — ¹⁰³ T. r.: Siehe, was . . . — ¹⁰⁴ T. r. f. h.: von den Banden. — ¹⁰⁵ T. r.: kommen. — ¹⁰⁶ T. r. f. h.: Lasset uns doch nicht wider Gott streiten. — ¹⁰⁷ T. r. f. h.: Paulus! — ¹⁰⁸ T. r.: einige der Juden. — ¹⁰⁹ T. r.: der Landpfleger. — ¹¹⁰ D.: von welchem du selbst, wenn du es untersuchst. — ¹¹¹ D.: erwarten. — ¹¹² D.: deshalb. — ¹¹³ T. r.: ob sie eine . . . ¹¹⁴ T. r.: Da nun Felix das gehört hatte. — ¹¹⁵ T. r.: Paulus. — ¹¹⁶ T. r.: Als er aber mehr als zehn Tage . . . ¹¹⁷ D.: auf daß sie sich bekehren. — ¹¹⁸ D.: unter denen, die geheiligt durch den Glauben an mich. — ¹¹⁹ D.: daß. — ¹²⁰ T. r. f. h.: als er das gesagt hatte. — ¹²¹ T. r.: zu Freunden. — ¹²² D.: Schiffsgeräthe. — ¹²³ T. r.: sie. — ¹²⁴ T. r.: vom Haupte fallen. — ¹²⁵ D.: sie überließen sich selbst dem Meere. — ¹²⁶ D.: wo eine Untiefe war; — od.: Land zwischen zwei Meeren. — ¹²⁷ D.: daß sie sollten die . . . — ¹²⁸ D.: die Göttin der Vergeltung. — ¹²⁹ Titel des Landpflegers. — ¹³⁰ D.: Ehrengeschenke. — ¹³¹ D.: fügten sie hinzu.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Römer.

¹ D.: bestimmt als. — ² D.: also. — ³ T. r. f. h.: von Christo. — ⁴ D.: auf dem Grundsatz. — ⁵ „Gottheit“ ist hier nicht dasselbe Wort im Griechischen, wie in Col. 2, 9, wo es das vollkommene Wesen Gottes ausdrückt, während es hier Sein Wesen charakterisirt. — ⁶ B.: die Weiblichen. — ⁷ B.: die Männlichen. — ⁸ B.: mit Wohlgefallen. — ⁹ B.: an. — ¹⁰ T. r.: Siehe, du nennst. — ¹¹ D.: ausruhest. — ¹² B.: im Offenbaren. — ¹³ D.: in's Licht setzt. — ¹⁴ D.: in. — ¹⁵ D.: Schutz. — ¹⁶ B.: Glauben Jesu Christi. — ¹⁷ D.: in Betreff. — ¹⁸ D.: des Glaubens Jesu. — ¹⁹ T. r. f. h.: aber. — ²⁰ D.: Gunst. — ²¹ D.: Bewährung. — ²² D.: Nicht aber ist . . . ²³ D.: Und nicht ist . . . ²⁴ B.: zur. — ²⁵ D.: frei gelassen. — ²⁶ T. r. f. h.: unserm Herrn. — ²⁷ T. r.: weil es gestorben ist. — ²⁸ D.: von dem Leibe dieses Todes. — ²⁹ T. r. f. h.: die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geiste. — ³⁰ B.: Sohnschaft. — ³¹ D.: auf Hoffnung. Denn auch . . . — ³² T. r. setzt „Gewalt“ vor „Gegenwärtiges.“ — ³³ D.: Herzen; denn . . . zu sein für . . . — ³⁴ D.: genannt. — ³⁵ D.: Also (ist es) denn nicht des . . . — ³⁶ D.: Barmherzigkeit. — ³⁷ T. r.: Israel. — ³⁸ D.: denn derselbe ist der Herr von Allen, reich für Alle. — ³⁹ Das gr. Wort umfaßt Beides, das Gehörte und das Hören. — ⁴⁰ T. r. f. h.: sagend. — ⁴¹ D.: der Baal (weiblich). — ⁴² T. r. f. h.: Wenn aber aus Werken, so ist es nicht mehr Gnade; sonst ist das Werk nicht mehr Wert. — ⁴³ D.: mache ich herrlich. — ⁴⁴ D.: nach der Natur. — ⁴⁵ D.: sich eurer Vergnadigung nicht unterworfen. — ⁴⁶ D.: innig. — ⁴⁷ B.: sich freuen. — ⁴⁸ B.: weinen. — ⁴⁹ T. r.: die Gewalten, die da sind. — ⁵⁰ T. r. f. h.: du sollst nicht falsch Zeugniß geben. — ⁵¹ B.:

die Fülle. — ⁵² T. r. f. h.: und erstand. — ⁵³ T. r. f. h.: denn. — ⁵⁴ D.: Tröstungen. — ⁵⁵ D.: festhalten. — ⁵⁶ D.: um euch überströmen zu lassen. — ⁵⁷ T. r.: wenn ich nach Spanien gehe, werde ich zu euch kommen; denn ich hoffe . . . ⁵⁸ T. r. f. h.: des Evangeliums. — ⁵⁹ T. r.: Preiscilla. — ⁶⁰ T. r.: Achaja's. — ⁶¹ T. r.: die Versammlungen. — ⁶² T. r. f. h.: Jesu.

Die 1. Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier. — ¹ T. r.: Griechen. — ² D.: sehet denn. — ³ T. r.: Ihm. — ⁴ D.: von Gott zur . . . ⁵ T. r.: menschlicher. — ⁶ T. r. f. h.: Heiligen. — ⁷ D.: verbindend. — ⁸ D.: seelische. — ⁹ D.: fast nicht. — ¹⁰ D.: unterschieden. — ¹¹ D.: unterscheidet. — ¹² D.: Uterwerk. — ¹³ D.: es durch Feuer. — ¹⁴ T. r.: bleibt. — ¹⁵ D.: den Anschein hat. — ¹⁶ B.: Tage. — ¹⁷ D.: sowol . . . als auch. — ¹⁸ D.: der Welt, Weiden, Engeln und Menschen. — ¹⁹ T. r.: auch thut. — ²⁰ B.: zu Einem. — ²¹ T. r. f. h.: und in eurem Geiste, welche sind Gottes. — ²² T. r. f. h.: Fasten und . . . ²³ B.: seib. — ²⁴ D.: in dem. — ²⁵ T. r.: Gott. — ²⁶ T. r.: der Herr. — ²⁷ T. r. f. h.: an das Gesetz. — ²⁸ D.: daß. — ²⁹ B.: Recht. — ³⁰ T. r. stellt die zweite Frage voran. — ³¹ T. r.: seiner Hoffnung. — ³² T. r.: ich habe. — ³³ T. r. f. h.: aber. — ³⁴ D.: so viel als möglich. — ³⁵ T. r. l. f.: wiewol ich . . . bin. — ³⁶ D.: Mit Vielen. — ³⁷ T. r.: so daß ihr. — ³⁸ D.: Weil das Brod eins ist, so sind wir, die Vielen, Ein Leib. — ³⁹ T. r. f. h.: denn die Erde ist des Herrn und ihre Fülle. — ⁴⁰ T. r. gibt B. 11 eine andere Ordnung. — ⁴¹ D.: die nichts haben. — ⁴² D.: ein Brod. — ⁴³ T. r. f. h.: Nehmet, esset. — ⁴⁴ T. r.: dies. — ⁴⁵ T. r.: antheile. — ⁴⁶ D.: erträgt Alles. — ⁴⁷ B.: hört. — ⁴⁸ B.: Kraft des Toncs. — ⁴⁹ T. r.: meinem Gott. — ⁵⁰ B.: vollkommen. (Im Gr. für Erwachsene gebraucht.) — ⁵¹ T. r.: Und also werden die . . . — ⁵² T. r. l. f.: aber. — ⁵³ T. r. f. h.: geworden. — ⁵⁴ T. r.: die Todten. — ⁵⁵ D.: wachet auf, wie es recht ist. — ⁵⁶ T. r.: des Menschen Fleisch. — ⁵⁷ D.: seelischer. — ⁵⁸ D.: seelischen. — ⁵⁹ D.: seelische. — ⁶⁰ D.: die ihr durch Briefe als tüchtig genehmigt. — ⁶¹ D.: durchaus.

Die 2. Epistel des Apostels Paulus an die Corinthier. — ¹ T. r. gibt B. 6 eine andere Ordnung. — ² D.: haben. — ³ B.: Läuterkeit Gottes. — ⁴ D.: leset. — ⁵ D.: wohl kennet. — ⁶ D.: wohl kennen. — ⁷ T. r.: mir vornehmend. — ⁸ T. r.: Wenn ich etwas vergeben, wenn ich vergeben habe. — ⁹ b. h. Beziehung. — ¹⁰ D.: nach demselben Bilde. — ¹¹ D.: durch den Herrn, der der Geist ist; oder: durch den Herrn im Geiste; oder: durch den Geist des Herrn. — ¹² D.: betheuerlich gebrauchen. — ¹³ T. r.: ihnen nicht. — ¹⁴ D.: die Eödtung. — ¹⁵ T. r.: des Herrn Jesu. — ¹⁶ T. r. f. h.: zwar. — ¹⁷ D.: damit die überreichliche Gnade, die Dankfagung durch Viele . . . — ¹⁸ B.: bewirkt.

¹⁹ D.: aus dem Gott. — ²⁰ D.: um Christi willen. — ²¹ D.: Wehklage. — ²² B.: aber; so auch nachher. — ²³ D.: im Verkehr mit dem weiblichen Geschlecht. — ²⁴ D.: von. — ²⁵ T. r.: eurer. — ²⁶ T. r.: indem wir . . . — ²⁷ T. r. f. h.: auch. — ²⁸ T. r. f. h.: des Nüthmens. — ²⁹ D.: im Segen. — ³⁰ D.: dem, der säet, wird Beides Brod zur Speise darreichen und eure Saat vermehren. — ³¹ B.: reich geworden. — ³² T. r. f. h.: Christ sind. — ³³ D.: uns Gott ausgeheilt hat das Maß, um . . . — ³⁴ B.: Maßstab. — ³⁵ D.: und doch, ihr ertraget mich. — ³⁶ B.: denselben entrichtet bis . . . — ³⁷ D.: dem Menschen nicht zusteht, zu . . . — ³⁸ T. r. f. h.: über dem Nüthmen. — ³⁹ D.: gewirkt worden, in allem Mutharren, in . . . — ⁴⁰ T. r.: das. — ⁴¹ T. r. f. h.: schreibe ich. — ⁴² Anderswo, wie 1. Cor. 9, 27, durch „verwerflich“ übersetzt. — ⁴³ T. r. f. h.: Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Galater.

— ¹ D.: dem (Paulus). — ² B.: vernurtheilt war. — ³ D.: nach. — ⁴ B.: gehen. — ⁵ T. r.: was. — ⁶ T. r. l. f.: aber. — ⁷ B.: Jesu Christi. — ⁸ B.: Christi. — ⁹ D.: des Sohnes Gottes. — ¹⁰ T. r. f. h.: der Wahrheit nicht zu gehorchen. — ¹¹ D.: auf dem Grundsatz. — ¹² D.: in. — ¹³ T. r.: der Mensch, welcher . . . — ¹⁴ D.: darinnen. — ¹⁵ T. r.: hinzugefügt. — ¹⁶ B.: dem verheissen ist. — ¹⁷ T. r.: eure. — ¹⁸ T. r.: uns. — ¹⁹ T. r.: die zwei. — ²⁰ T. r.: und. — ²¹ T. r.: unser Aller. — ²² D.: euch von dem Christus getrennt. — ²³ D.: und die Lust des Fleisches vollbringt gar nicht. — ²⁴ T. r. f. h.: Ehebruch. — ²⁵ D.: sich ertappen ließe. — ²⁶ D.: Zeit. — ²⁷ D.: mit welcher großen Buchstaben. — ²⁸ D.: sich beschneiden lassen. — ²⁹ T. r.: gilt. — ³⁰ D.: Uebrigens. — ³¹ D.: Brandmale.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Epheser.

— ¹ D.: Gläubigen. — ² D.: den Heiligen, die in Ephesus sind, und Treuen . . . — ³ B.: gesegnet. — ⁴ B.: Sohnschaft. — ⁵ T. r. f. h.: Beides. — ⁶ D.: in welchem . . . seid. — ⁷ D.: in Bezug auf die . . . — ⁸ D.: durch die . . . — ⁹ T. r.: Verstandes. — ¹⁰ D.: nach der Wirksamkeit . . . in welcher Er . . . — ¹¹ T. r.: daß Er mir kund gethan hat. — ¹² B.: im Geiste. — ¹³ T. r.: Gemeinschaft. — ¹⁴ D.: in dem. — ¹⁵ T. r. f. h.: durch Jesum Christum. — ¹⁶ T. r.: euch. — ¹⁷ T. r. f. h.: zuvor. — ¹⁸ B.: Frömmigkeit der Wahrheit. — ¹⁹ T. r.: Geistes. — ²⁰ D.: Alles, was offenbart wird, ist Licht. — ²¹ T. r.: Gottes. — ²² T. r.: und Er. — ²³ T. r.: auf daß er sie sich Selbst darstellte, eine Versammlung . . . — ²⁴ T. r.: Herr. — ²⁵ B.: zu Einem Fleische. — ²⁶ T. r.: Finsterniß dieses Zeitlaufs. — ²⁷ D.: Bereitwilligkeit. — ²⁸ D.: Unveränderlichkeit. — ²⁹ T. r. f. h.: Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Philipp-er.

— ¹ B.: in den Eingeweiden. — ² T. r.: mit den Früchten. — ³ T. r. setzt B. 17 vor B. 16. — ⁴ D.: Frucht der Arbeit. — ⁵ T. r.: denn

Beibes. — ⁶ B.: in mir. — ⁷ T. r.: ein Jeglicher fehle. — ⁸ D.: Simmellichter. — ⁹ D.: desselbigen. — ¹⁰ T. r.: Christi Jesu. — ¹¹ B.: Glauben Christi. — ¹² D.: auf. — ¹³ T. r.: der Todten. — ¹⁴ D.: indem. — ¹⁵ D.: Bürgerrecht, besonders unsere Bürgerlichen Verhältnisse. — ¹⁶ D.: Willigkeit, Nachgiebigkeit. — ¹⁷ B.: hervorgesprosset. — ¹⁸ T. r. f. h.: Christus. — ¹⁹ D.: ich suche die Frucht, die für eure Rechnung reichlich sei.

Die Epistel des Apostels Paulus an die Colosser.

— ¹ D.: gläubigen. — ² D.: den Heiligen, die in Christo sind, u. treuen. . . ³ D.: indem wir allezeit für euch beten. — ⁴ T. r. l. f.: und wachsend. — ⁵ T. r.: auf daß ihr wandelt. — ⁶ D.: in der; — T. r.: in die. — ⁷ T. r. f. h.: durch Sein Blut. — ⁸ T. r.: meinen. — ⁹ T. r. f. h.: Jesu. — ¹⁰ T. r. f. h.: und des Vaters und Christi. — ¹¹ T. r. f. h.: der Sünden. — ¹² D.: welchem. — ¹³ B.: der. — ¹⁴ T. r. l. f.: euch. — ¹⁵ T. r.: euch. — ¹⁶ D.: in Ihm. — ¹⁷ T. r.: der Christus. — ¹⁸ T. r. f. h.: denn. — ¹⁹ T. r.: dem Christus. — ²⁰ T. r.: Gottes. — ²¹ T. r.: dem Herrn. — ²² T. r.: eurem Herzen. — ²³ T. r.: euren eigenen. — ²⁴ T. r.: Jugenddiensten. — ²⁵ T. r.: Gott. — ²⁶ T. r.: Eifer. — ²⁷ T. r. f. h.: Amen.

Die 1. Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

— ¹ D.: geliebte Brüder! eure Auserwählung von Gott. — ² T. r.: haben. — ³ T. r.: auch. — ⁴ D.: Anstrengung. — ⁵ T. r. f. h.: denn. — ⁶ T. r. f. h.: die eigenen. — ⁷ B.: in. — ⁸ D.: Niemandes. — ⁹ T. r.: ich will. — ¹⁰ D.: die Lebenden, die Uebriggebliebenen. — ¹¹ T. r.: denn. — ¹² T. r. l. f.: denn. — ¹³ T. r. f. h.: Amen.

Die 2. Epistel des Apostels Paulus an die Thessalonicher.

— ¹ D.: eine deutliche Anzeige. — ² T. r.: die glauben. — ³ D.: und des. . . ⁴ B.: durch. — ⁵ T. r.: des Christus. — ⁶ T. r. f. h.: wie ein Gott. — ⁷ T. r. l. f.: Jesus. —

Die 1. Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

— ¹ T. r. f. h.: des Herrn. — ² D.: Vaterschläger, Mutterschläger. — ³ T. r.: allein weisen. — ⁴ D.: Prediger. — ⁵ T. r. f. h.: in Christo. — ⁶ D.: zu lernen bereit. — ⁷ T. r. f. h.: nicht schändlichem Gewin nachgehend. — ⁸ D.: mit allem würdigen Ernst. — ⁹ B.: des Teufels. — ¹⁰ D.: Diakonen. — ¹¹ D.: Stille. — ¹² T. r. f. h.: im Geiste. — ¹³ D.: Lesen. — ¹⁴ D.: in allen Dingen. — ¹⁵ T. r. f. h.: gut und . . . ¹⁶ D.: verdilfert. — ¹⁷ D.: werden wir. — ¹⁸ D.: Habsucht. — ¹⁹ T. r. f. h.: auch. — ²⁰ T. r.: ewige. — ²¹ T. r. f. h.: Amen.

Die 2. Epistel des Apostels Paulus an Timotheus.

— ¹ D.: Prediger. — ² D.: auf wen ich vertraue. — ³ D.: Abriß, Form, Vorbild. — ⁴ D.: der arbeitende Ackerbauer muß zuerst die Früchte genießen. — ⁵ T. r.: Christi. — ⁶ D.: zum Lernen bereit. — ⁷

B. : für jenes. — ⁸ D. : die Guten. — ⁹ D. : bist fleißig nachgefolgt. — ¹⁰ T. r. f. h. : nun. — ¹¹ T. r. f. h. : dem Herrn. — ¹² D. : sei nüchtern. — ¹³ T. r. : Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an Titus. — ¹ D. : gläubige. — ² D. : die Guten. — ³ D. : Untreuen. — ⁴ T. r. : euch. — ⁵ D. : die Gnade Gottes, heilbringend allen Menschen. — ⁶ D. : nach der Hoffnung des ewigen Lebens, Erben werden. — ⁷ T. r. : Amen.

Die Epistel des Apostels Paulus an Philemon. ¹ T. r. : unter euch. — ² B. : Eingeweide. — ³ T. r. : im Herrn. — ⁴ T. r. : Amen.

Die Epistel an die Ebräer. — ¹ T. r. : in diesen letzten Tagen. — ² D. : abweichen; oder: es nie durchrinnen lassen. — ³ D. : geringer gemacht. — ⁴ T. r. f. h. : und Ihn über die Werke Deiner Hände gesetzt. — ⁵ D. : Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesum, wegen des Leidens des Todes mit . . . — ⁶ D. : Leben. — ⁷ D. : ähnlicher Weise. — ⁸ D. : unterworfen. — ⁹ T. r. : Christum Jesum. — ¹⁰ B. : wenn sie eingehen. — ¹¹ D. : während. — ¹² T. r. : Denn Etliche, als sie . . . aber nicht Alle. — ¹³ D. : daß nicht Jemand von euch der hinterlassenen Verheißung, in seine Ruhe einzugehen. . . — ¹⁴ B. : die: — ¹⁵ T. r. : wer . . . berufen wird. — ¹⁶ D. : die Ursache. — ¹⁷ B. : den Vollkommenen; im Gr. für Erwachsene gebraucht. — ¹⁸ D. : und Kraut hervorbringt, Denen nützlich. . . — ¹⁹ T. r. : Mühe der Liebe. — ²⁰ B. : dem. — ²¹ D. : worin. — ²² D. : Sich zu verwenden. — ²³ D. : geweiht. — ²⁴ D. : Sich gesetzt hat. — ²⁵ T. r. : Nächsten. — ²⁶ T. r. : und Sühnungen des Fleisches. — ²⁷ D. : gekommen. — ²⁸ T. r. l. f. : auch. — ²⁹ T. r. f. h. : o Gott. — ³⁰ T. r. : mit meinen Banden. — ³¹ T. r. : wissend in euch selbst, daß . . . — ³² Sonst durch „Schlachtopfer“ überseht. — ³³ D. : schwanger zu werden. — ³⁴ T. r. f. h. : hat sie geboren. — ³⁵ T. r. f. h. : und waren davon überzeugt. — ³⁶ d. h. ausgespannt und zu Tode geprügelt. — ³⁷ D. : Anführer. — ³⁸ D. : des. — ³⁹ D. : unsere, des Fleisches Väter. — ⁴⁰ D. : verrent. — ⁴¹ D. : und der vom Feuer entzündet war. — ⁴² T. r. f. h. : oder mit einem Geschoss erschossen. — ⁴³ D. : unter Allen. — ⁴⁴ T. r. : umherreißen. — ⁴⁵ D. : über.

Die Epistel des Apostels Jakobus. ¹ D. : durch den. — ² T. r. f. h. : unter euch. — ³ D. : Habt ihr denn nicht einen Unterscheid gemacht? — ⁴ T. r. : dieser. — ⁵ T. r. : aus deinen Werken. — ⁶ T. r. f. h. : denn nun. — ⁷ B. : die Lust. — ⁸ D. : Wald. — ⁹ B. : stellt sich. — ¹⁰ D. : der Natur. — ¹¹ D. : Wohnung gemacht hat. — ¹² T. r. l. f. : Richter. — ¹³ T. r. l. f. : aber. — ¹⁴ T. r. : verurtheilt.

Die 1. Epistel des Apostels Petrus. — ¹ B. : die ohne Bürgerchaft wohnen. — ² B. : Gesegnet. — ³ D. : ein wenig. — ⁴ T. r. : uns. — ⁵ B. : sich zu bilden. — ⁶ T. r. f. h. : in Ewigkeit. — ⁷ D. : durch das Wort des lebendigen und bleibenden Gottes. — ⁸ T. r. :

alle Herrlichkeit des Menschen. — ⁹ T. r. l. f.: zur Seligkeit. — ¹⁰ D.: in dem. — ¹¹ D.: an das. — ¹² T. r.: als die auch Miterben sind. — ¹³ T. r.: freundlich. — ¹⁴ D.: womit sie suchen, euch fürchtend zu machen. — ¹⁵ T. r.: einmal wartete. — ¹⁶ D.: Verpflichtung; oder: Anfrage an ein. . . — ¹⁷ D.: über Erbgüter. — ¹⁸ T. r. f. h.: denn. — ¹⁹ T. r. f. h. & Amen.

Die 2. Epistel des Apostels Petrus. — ¹ D.: als von der . . . zu Ihm geschah. — ² B.: fester geworden. — ³ T. r.: Verderbnissen. — ⁴ D.: bei Tage. — ⁵ D.: beinahe. — T. r.: wirklich. — ⁶ T. r. l. f.: mit Spöttere. — ⁷ T. r.: dasselbe. — ⁸ T. r. f. h.: in der Nacht.

Die 1. Epistel des Apostels Johannes. — ¹ T. r.: Brüder. — ² D.: gekannt. ³ T. r. l. f.: wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. — ⁴ D.: es. — ⁵ D.: überzeugen. — ⁶ T. r. f. h.: Christum. — ⁷ B.: ist das des Antichrists. — ⁸ D.: nach dem Grundsatz. — ⁹ B.: in. — ¹⁰ D.: wir erkennen und glauben. — ¹¹ D.: sieht. — ¹² T. r. f. h.: im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist; und diese drei sind Eins. B. 8.: Und drei sind, die da zeugen auf der Erde. — ¹³ B.: in Eins. — ¹⁴ T. r. f. h.: und auf daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes. — ¹⁵ T. r. f. h.: Amen.

Die 2. Epistel des Apostels Johannes. — ¹ D.: in Wahrheit. — ² T. r.: sondern. — ³ T. r. f. h.: Amen.

Die 3. Epistel des Apostels Johannes. — ¹ D.: in. — ² T. r.: Seines.

Die Epistel des Apostels Judas. — ¹ T. r. f. h.: Gott; oder: den alleinigen Herrscher und unsern Herrn. — ² D.: wisset. — ³ D.: Klippen. — ⁴ T. r.: umhergetrieben. — ⁵ D.: mit. — ⁶ D.: auszeichnen. — ⁷ B.: seelisch. — ⁸ T. r.: allein weisen. — ⁹ T. r. l. f.: durch Jesum Christum, unsern Herrn. — ¹⁰ T. r. l. f.: vor aller Zeit.

Die Offenbarung des Johannes. — ¹ D.: Geschlechter der Erde. — ² B.: ward. — ³ B.: ich bin lebendig. — ⁴ B.: todt ward und lebte. — ⁵ B.: machen. — ⁶ B.: habend. — ⁷ D.: huldigen. — ⁸ D.: huldigten. — ⁹ B.: zelten. — ¹⁰ B.: gebe den Gebeten. — ¹¹ B.: die Gleichheiten. — ¹² B.: Stimme. — ¹³ D.: über Völker. — ¹⁴ D.: auf der StraÙe der großen Stadt. — ¹⁵ B.: weiblichen Parbel. — ¹⁶ B.: hinter dem Thler her. — ¹⁷ B.: ihre Sittten haben. — ¹⁸ D.: Geist. — ¹⁹ D.: ein. — ²⁰ D.: huldigt. — ²¹ B.: laß den . . . — ²² D.: Gerechtigkeiten. — ²³ B.: der Fromme. — ²⁴ D.: also. — ²⁵ D.: den Namen des . . . — ²⁶ D.: und es sind. — ²⁷ D.: Gläubige. — ²⁸ D.: wohlriechendes Holz. — ²⁹ D.: Sklaven. — ³⁰ D.: dem. — ³¹ D.: war. — ³² D.: gehuldigt. — ³³ D.: Untreuen. — ³⁴ D.: die Braut, das Weib des Lammes. — ³⁵ D.: Lichtglanz. — ³⁶ D.: des. — ³⁷ D.: huldige.